Von *Tschilietschi*, *brosciuto goto* und dem *chendro delmerchale*

Zum spontanen Wortschatz italienischstämmiger Jugendlicher in Baden-Württemberg

Inauguraldissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Philosophie der Universität Mannheim

Vorgelegt von
Julia Maria Fischer

Dekan:	Prof. Dr. Philipp Gassert
Erstgutachter:	Prof. Dr. Eva Eckkrammer
Zweitgutachter:	Prof. Dr. Johannes Müller-Lancé

INHALT

Abbildungsverzeichnis 5
Tabellenverzeichnis 6
Danksagung 9

1. Einleitung 11
   1.1. Fragestellung und Aufbau 11
   1.2. Forschungsstand 15
   1.3. Zum jugendsprachlichen Korpus 20

2. Die Italiener in Deutschland – Geschichte und Gegenwart 23
   2.1. Die italienische Einwanderung nach Deutschland 23
   2.2. *La Germania italiana oggi* 38
   2.3. Zur Integration der Italiener in die deutsche Gesellschaft 47
      2.3.1. Die „weiche“ Seite der Integration 47
      2.3.2. Die „harte“ Seite der Integration 50

3. Erhebungsmethode und Untersuchungskorpus 58
   3.1. Studienaufbau und-teilnehmer 58
      3.1.1. Stichprobenbildung 61
      3.1.2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer 68
      3.1.3. Ablauf der Befragung 69
   3.2. Der schriftliche Fragebogen 70
   3.3. Die Wortfeldbefragung 72
   3.4. Die Erfassung der Ergebnisse 74
   3.5. Exkurs: *I Corsi di Lingua e Cultura Italiana* 80

4. Die Jugendlichen und ihre Sprache(n) 88
   4.1. Sprache und Identität 89
      4.1.1. Herkunft und Nationalität 89
      4.1.2. Bildungskarrieren 94
      4.1.3. Von Fußballfans und bevorzugten Sprachen 95
   4.2. Die plurilinguale Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen 101
      4.2.1. Sprachgebrauch im Nähebereich 101
      4.2.2. Die Rolle der Dialekte 108
      4.2.3. Die Einschätzung der eigenen Sprachkompetenz 110
      4.2.4. Sprachgebrauch und Mediennutzung 115

5. Quantitative Analyse 122
   5.1. Der spontane Wortschatz der Umfrageteilnehmer 123
   5.2. Die Teilnehmer und ihr spontaner Wortschatz im Detail 146
      5.2.1. Der Blick auf die Geschlechter 146
      5.2.2. Der Blick auf die Altersgruppen 153
      5.2.3. Ausgewählte Schlaglichter 160
   5.3. Einflussfaktoren auf den Wortschatzumfang im Signifikanzcheck 163

6. Qualitative Analyse 169
   6.1. Sprachen in Kontakt: Theoretischer Hintergrund 169
   6.2. Die sprachliche Entlehnung 173
      6.2.1. Lexikalische Entlehnungen *im vorliegenden Korpus* 182
      6.2.2. Semantische Entlehnungen *im vorliegenden Korpus* 189
      6.2.3. Strukturelle Entlehnungen *im vorliegenden Korpus* 189
   6.3. Der dialektale Einfluss 192

7. Zusammenfassung und Ausblick 201

8. Bibliographie 209

Anhang A: Elternbrief.....226

Anhang B: Fragebögen.....228
A.1 *Questionario in italiano* 228
A.2 Fragebogen in deutscher Sprache 233

Anhang C: Untersuchungskorpus 236
C.1 Gesamtliste Italienisch.....236
C.2 Gesamtliste Deutsch 302

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Geburtsland der Befragten in Prozent 89
Abbildung 2: Nationalität der Befragten in Prozent 90
Abbildung 3: Herkunftsregion mindestens eines Elternteils im *Mezzogiorno* in Prozent 92
Abbildung 4: Land des Kindergartenbesuchs in Prozent 94
Abbildung 5: Von den Umfrageteilnehmern besuchte Schulformen in Prozent 94
Abbildung 6: Das Selbstbild der Befragten in Prozent 96
Abbildung 7: Bevorzugte Sprache in Prozent 97
Abbildung 8: Zu Hause vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 102
Abbildung 9: Mit der Mutter vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 103
Abbildung 10: Mit dem Vater vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 103
Abbildung 11: Mit den Geschwistern vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 104
Abbildung 12: Mit Freunden vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 104
Abbildung 13: Mit den Großeltern vorwiegend verwendete Sprache in Prozent 105
Abbildung 14: Mixsprecher in Prozent 106
Abbildung 15: Anteil der Dialektsprecher in Prozent 109
Abbildung 16: Selbsteinschätzung der mündlichen italienischen Sprachkompetenz in Prozent 110
Abbildung 17: Lehrereinschätzung der mündlichen italienischen Sprachkompetenz in Prozent 111
Abbildung 18: Selbsteinschätzung der italienischen Schreibkompetenz in Prozent 112
Abbildung 19: Lehrereinschätzung der italienischen Schreibkompetenz in Prozent 112
Abbildung 20: Selbsteinschätzung der italienischen Lesekompetenz in Prozent 113
Abbildung 21: Lehrereinschätzung der italienischen Lesekompetenz in Prozent 114
Abbildung 22: Korrekturquote der Lehrer in Prozent 114
Abbildung 23: Quote der Bücherleser und -verweigerer in Prozent 116
Abbildung 24: Büchersprache in Prozent 116
Abbildung 25: Zeitungsleser in Prozent 117
Abbildung 26: Zeitungssprache in Prozent 120
Abbildung 27: Internetsprache in Prozent 120
Abbildung 28: Chatsprache in Prozent 120
Abbildung 29: Fernsehsprache in Prozent 121

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Seit 2005 in Deutschland lebende italienische Bevölkerung und die Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund im Vergleich 40
Tabelle 2: Italienische und italienischstämmige Bevölkerung in Deutschland 2018 nach Altersgruppen im Vergleich 41
Tabelle 3: Einbürgerungen italienischer Staatsbürger zwischen 2001 und 2018 43
Tabelle 4: Wanderung italienischer Staatsbürger zwischen Deutschland und dem Ausland zwischen 2000 und 2017 44
Tabelle 5: Die Wortfelder der Befragung Villatas in den drei Umfragesprachen 59
Tabelle 6: An der Befragung beteiligte *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* 62
Tabelle 7: Die Wortfelder in beiden Umfragesprachen 72
Tabelle 8: Die Befragten nach Altersgruppen und Geschlecht 75, 88
Tabelle 9: Die drei meistgenannten Wörter im Italienischen 77
Tabelle 10: Beispiele für die Darstellung von Adjektiven und Adverbien 78
Tabelle 11: Beispiele für die Darstellung von Marken- und Eigennamen 78
Tabelle 12: It. *capello/capelli* (‘Haar/Haare’) vs. it. *cappello/cappelli* (‘Hut/Hüte’) 79
Tabelle 13: It. *caffè* (‘Kaffee’) vs. dt. *Café* 79
Tabelle 14: It. *pesche* (‘Pfirsiche’) vs. it. *pesce* (‘Fisch’) 80
Tabelle 15: Von den Umfrageteilnehmern nach eigenen Angaben gesprochene Dialekte 110
Tabelle 16: Gesamtzahl der genannten Wörter und Vokabeln im Überblick 123
Tabelle 17: Arithmetische Mittel und Mediane der Wörterergebnisse insgesamt sowie in Deutsch und Italienisch 123
Tabelle 18: Gesamtzahl der Wörter und Vokabeln nach Wortfeldern 124
Tabelle 19: Reihenfolge der Wortfelder in Deutsch und Italienisch nach Zahl der bekannten Vokabeln 125
Tabelle 20: Reihenfolge der Wortfelder im Italienischen nach Wörtern und Vokabeln im Vergleich 127
Tabelle 21: Produktivität des Italienischen im Vergleich zum Deutschen in Prozent 128
Tabelle 22: Die 20 meistgenannten Vokabeln im Italienischen 130
Tabelle 23: Die 20 meistgenannten Vokabeln im Deutschen 132
Tabelle 24: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Der menschliche Körper“ 133
Tabelle 25: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Der menschliche Körper“ 134
Tabelle 26: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Die Kleidung“ 135
Tabelle 27: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Die Kleidung“ 136
Tabelle 28: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Essen und Trinken“ 137
Tabelle 29: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Essen und Trinken“ 138
Tabelle 30: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Sport und Freizeitaktivitäten“ 139
Tabelle 31: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Sport und Freizeitaktivitäten“ 141
Tabelle 32: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Medien und Kommunikationsmittel“ 142
Tabelle 33: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Medien und Kommunikationsmittel“ 143

Tabelle 34: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Die Schule“ 144
Tabelle 35: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Die Schule“ 145
Tabelle 36: Wörter und Vokabeln in Deutsch und Italienisch nach Geschlecht im Vergleich 146
Tabelle 37: Geschlechteranteil an der Gesamtwörterproduktion 147
Tabelle 38: Anzahl der genannten Wörter nach Wortfeld, Sprachen und Geschlecht im Vergleich 147
Tabelle 39: Anzahl der Vokabeln nach Wortfeld, Sprachen und Geschlecht im Vergleich 148
Tabelle 40: Durchschnittswerte, Mediane und beste sowie schlechteste Einzelergebnisse nach Sprache und Geschlecht 149
Tabelle 41: Umfang des spontanen Wortschatzes nach Geschlecht im Vergleich 150
Tabelle 42: Zahl der bekannten Vokabeln im Italienischen nach Geschlecht und Wortfeld im Vergleich 150
Tabelle 43: Reihenfolge der Wortfelder nach Zahl der bekannten Vokabeln und Geschlecht 151
Tabelle 44: Produktivität der Geschlechter im Italienischen im Vergleich zum Deutschen in Prozent 151
Tabelle 45: Signifikanz des Geschlechts für den Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch 153
Tabelle 46: Gesamtproduktion Wörter und Vokabeln nach Altersgruppen und Sprachen im Vergleich 154
Tabelle 47: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtwörterproduktion 155
Tabelle 48: Umfang des spontanen Wortschatzes nach Altersgruppen und Sprachen im Vergleich 155
Tabelle 49: Anzahl der genannten Wörter nach Wortfeld, Sprachen und Altersgruppen im Vergleich 156
Tabelle 50: Anzahl der Vokabeln nach Wortfeld, Sprachen und Altersgruppen im Vergleich 156
Tabelle 51: Produktivität des Italienischen im Vergleich zum Deutschen nach Altersgruppen in Prozent 159
Tabelle 52: Signifikanz des Alters für den Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch 159
Tabelle 53: Signifikanz von Geschlecht und Alter für den Wortschatzumfang in Italienisch 159
Tabelle 54: Charakteristika der zehn stärksten bzw. schwächsten Teilnehmer in Italienisch im Vergleich 161
Tabelle 55: Signifikanz der zu Hause und der mit der Mutter vornehmlich gesprochenen sowie der bevorzugten Sprache für den spontanen Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch 166
Tabelle 56: Signifikanz der besuchten Schulform für den spontanen Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch 167
Tabelle 57: Beispiele für die orthographische Unsicherheit der Umfrageteilnehmer 176
Tabelle 58: Orthographische Unsicherheiten bei Doppelkonsonanten 178
Tabelle 59: Italienische Phoneme und ihre graphemische Umsetzung 179
Tabelle 60: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems [k] 180
Tabelle 61: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /kw/ und /kkw/ 180
Tabelle 62: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʃ/ und /ʃ/ 180
Tabelle 63: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʧ/ und /ttʃ/ 181
Tabelle 64: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems /g/ 181

Tabelle 65: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʤ/ und /ddʒ/ 181
Tabelle 66: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʎi/ und /ʎʎi/ sowie /ʎ/ und /ʎʎ/ 182
Tabelle 67: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ɲ/ und /ɲɲ/ 182
Tabelle 68: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems /v/ 182
Tabelle 69: Ausgewählte Anglizismen im Untersuchungskorpus 184
Tabelle 70: Ausgewählte Beispiele für formale Interferenzen bei gemeinsamer etymologischer Identität 186
Tabelle 71: Ausgewählte Beispiele formal adaptierter Lehnwörter 187
Tabelle 72: Beispiele für Rückentlehnungen italienischer Lexeme durch Adaption 188
Tabelle 73: Ausgesuchte Bedeutungsentlehnungen italienischer Lexeme 189
Tabelle 74: Ausgewählte strukturelle Entlehnungen aus dem Untersuchungskorpus 190
Tabelle 75: Als veraltet klassifizierte Ausdrücke im Untersuchungskorpus 191
Tabelle 76: Die mittel- und süditalienischen Dialekte 194
Tabelle 77: Korpusbeispiele für die Verdopplung einfacher intervokalischer Konsonanten in den süd- und mittelitalienischen Dialekten 195
Tabelle 78: Konsonantische Assimilationen im Untersuchungskorpus 196
Tabelle 79: Sonorisierung stimmloser intervokalischer bzw. anlautender Konsonanten im Untersuchungskorpus 196
Tabelle 80: Desonorisierung von *p, t, k* im Untersuchungskorpus 197
Tabelle 81: Schematische Darstellung des Zusammenfalls der auslautenden Vokale in den mittel- und süditalienischen Dialekten 198
Tabelle 82: Beispiele für den Zusammenfall der auslautenden Vokale im Untersuchungskorpus 199

Danksagung

Seit meinem Studienabschluss an der Universität Trier im Herbst 2000 habe ich die Idee für dieses Dissertationsprojekt mit mir herumgetragen. Es sollte jedoch bis zum Jahr 2013 dauern, bis ich bei einer, mir bis dahin persönlich unbekannten, Professorin in Mannheim in der Sprechstunde erscheinen und sie bitten sollte, mich als ihre Promovendin anzunehmen. Mein Dank gilt also zunächst meiner Doktormutter Prof. Dr. Eva Eckkrammer, die ohne zu zögern an mein Projekt geglaubt, mich unterstützt und mir genau die Betreuung und zugleich die Freiheit zugestanden hat, die ich brauchte. Weiterhin danke ich Prof. Dr. Johannes Müller-Lancé, der ebenfalls ohne zu zögern die Zweitkorrektur dieser Arbeit übernommen hat sowie Prof. Dr. Matthias Kohring, Prof. Dr. Christoph Weiß, Prof. Dr. Rosemarie Tracy und Prof. Dr. Thomas Wortmann, die auf mein Bitten die Prüfungskommission der Disputation besetzt haben.

Dass ich über zehn Jahre nach dem Examen ein derartiges Projekt überhaupt gestartet habe, zeigt mein weitreichendes Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten und meine Liebe zur Sprachwissenschaft und insbesondere zur Migrationslinguistik. Diese so tief und dauerhaft in mir zu verankern, ist zwei Menschen gelungen, denen ich für ihre großartige Lehre sowie unzählige und unvergessliche gemeinsame Erfahrungen zutiefst zu Dank verpflichtet bin und die ich immer in meinem Herzen tragen werde: Prof. Dr. Beatrice Bagola und Prof. Dr. Hans-Josef Niederehe.

Eine Dissertation zu schreiben heißt nicht nur, viele Stunden alleine an seinem Schreibtisch zu verbringen. Wer wie ich auf eine Sprachumfrage setzt, braucht auch das Glück, auf hilfsbereite und selbstlose Menschen zu treffen. Ohne die überwältigende Unterstützung gerade in der Phase, in der ich den Kontakt zu Schulklassen und Lehrern aufgebaut und diese im Unterricht besucht habe, wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Mein Dank geht an

- Roberta Cataldo, Antonio Cassarà, Marta Matteotti und Marisa Roccasalva, die mich in ihren Unterricht eingeladen und mir die Befragung der Kinder und Jugendlichen in ihren Kursen ermöglichst haben;
- Massimo Mongero, Leiter der Schulabteilung im Italienischen Generalkonsulat in Stuttgart, der mein Dissertationsprojekt den Lehrkräften der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* in Baden-Württemberg vorgestellt und mir so überhaupt erst den Zugang zu italienischstämmigen Kindern und Jugendlichen ermöglichst hat;
- Prof. Dr. Inken Keim und Univ.-Prof. Dr. Elton Prifti, die völlig selbstlos ihre große Erfahrung mit Sprachumfragen mit mir geteilt haben;

- Dr. Thomas Bruckner, der mit bei den statistischen Auswertungen einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat;
- Rabea Mundil-Schwarz, die mir durch die unzähligen Berichte und Datensätze des Statistischen Bundesamts geholfen hat;
- die 146 Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern, die mir einen Einblick in ihre Sprache und Lebenwelt erlaubt haben und ohne die diese Studie nicht durchführbar gewesen wäre.

Ich danke darüber hinaus meinen Freundinnen Birgit, Christine, Gertraud, Nicole und Stefanie, die jederzeit für einen Austausch zur Verfügung standen, wertvolle Tipps und Tricks mit mir geteilt, mich durch ihr eigenes Beispiel angespornt, Passagen gegengelesen und mich völlig unbewusst immer wieder durch eine kleine Nachfrage zum Stand der Dinge an mein „Projekt“ erinnert und zum Weitermachen und Dranbleiben motiviert haben. *Last but not least*: Max, Bruno, Ada, Oskar; Danke für den Ansporn, die Unterstützung und eure Liebe!

EINLEITUNG

1.1. Fragestellung und Aufbau

Anfang der 1980er Jahre hat der italienische Sprachwissenschaftler Bruno Villata (Villata 1985) im frankokanadischen Montreal fast 500 Schülerinnen und Schüler befragt, deren Muttersprache und die zu Hause gesprochene Sprache das Italienische war. Aufgrund der besonderen Sprachsituation in der nordamerikanischen Großstadt wuchsen sie alle dreisprachig auf und beherrschten also auch Englisch und Französisch. Abgesehen von einem Fragebogen haben die Teilnehmer[1] bei der Umfrage in allen drei Sprachen schriftlich Wortfelder vervollständigt.[2] Damit hat Villata eine Untersuchungsmethode zur Anwendung gebracht, die *bis dato* nicht bei Sprachumfragen zu kontakt- und migrationslinguistischen Fragestellungen, sondern zum Erstellen von Grundwortschätzen eingesetzt worden war (vgl. Mackey et al. 1971, 1971a; Gougenheim et al. 1967). Herausgekommen ist eine mehr als umfangreiche Sammlung, die das spontane Vokabular der befragten Schüler in Italienisch, Französisch und Englisch illustriert und einen faszinierenden Einblick insbesondere in ihren italienischen Wortschatz erlaubt. Dieser zeigt nicht nur zahlreiche kontaktlinguistische Phänomene auf, sondern dokumentiert auch eindrücklich den Einfluss und den sprachlichen Druck, den das Französische und das Englische auf die italienische Muttersprache der Befragten ausüben (vgl. Villata 1985: i, 145ff).

> A ce jour nous pouvons affirmer, sans crainte d'être dementis, ce que les données conferment clairement, à savoir que l'anglais est de loin la langue dominante en absolu pour la majorité de nos témoins. C'est dans cette langue que la productivité est la plus grande dans tous les centres considérés; et, de plus, son lexique exerce une forte pression sur celui des autres, dans le sens qu'il fournit plusieurs unités lexicales au français et à l'italien, tandis qu'il en reçoit très peu (Villata 1985: 185f).

Rund 700.000 Italiener sind zwischen 1861 und 1981 nach Kanada eingewandert, die überwiegende Mehrheit, mehr als eine halbe Million, erst nach 1950. In Montreal selbst zählte die *comunità italiana* Anfang der 1980er Jahre gut 160.000 Mitglieder (vgl. Codignola/Bruto Liberati 1999: 713, Ramirez 1989: 7ff). Von Beginn an sahen sich die italienischen Einwanderer in der frankokanadischen Großstadt mit einer ein-

---

[1] Für eine bessere Lesbarkeit wird in dieser Arbeit in der Regel bei nicht geschlechtsneutralen Bezeichnungen die männliche Form verwendet und die weibliche Form somit eingeschlossen.

[2] Zu den Details der Studie Villatas siehe Kapitel 3.1.

zigartigen Sprachsituation konfrontiert, trafen sie doch aufgrund der besonderen Geschichte der kanadischen Provinz *Québec* auf zwei dominierende Sprachen, Englisch und Französisch (vgl. Bagola 1996: 3f, Villata 1985: 19ff).

Italienische Arbeitsmigranten hingegen, die nach dem 2. Weltkrieg nach Deutschland gingen, hatten es da vergleichsweise einfach, trafen sie doch auf nur eine dominierende Sprache. Und während die italienischen Einwanderer nach Nordamerika dauerhaft übersiedelten und fortan große Distanzen zur Heimat zu überwinden hatten, waren ein verhältnismäßig einfacher und damit enger Kontakt zu Herkunftsregion, Familie und Sprache für Migranten innerhalb Europas selbstverständlich. Die selbst unterjährige Rotation zwischen Deutschland und Italien ist ein Charakteristikum der italienischen Arbeitsmigration in die Bundesrepublik.[3]

> […] Italiener in Deutschland parktizieren [sic!] meist eine »transnationale Migration« […]. Zu Transnationalismus gehören etwa: häufiges Pendeln zwischen Herkunfts- und Aufnahmekontext (sei es als ständiger Wohnortwechsel oder als Urlaubsfahrten), der regelmäßige Kontakt mit in Italien Gebliebenen über Telefon, Briefe oder auch finanzielle Überweisungen, politische Partizipation mit Blick auf das Herkunftsland, eine starke Rückkehrorientierung und damit einhergehend eine hybride Identitätsbildung mit divergierenden Lebensentwürfen. […] Transnationalismus besteht jedoch genau in der Einrichtung eines Lebens zwischen Herkunfts- und Aufnahmekontext (Fuhse 2008: 124, Hervorhebung im Orig.).

Derart unterschiedlichen Rahmenbedingungen einer jeweiligen Migrationssituation beeinflussen natürlich auch die sprachliche Entwicklung im Leben der Immigranten und ihrer Nachfahren in der neuen Heimat. Und sie machen eines unmissverständlich deutlich: Eine sprachwissenschaftliche Studie wie die Arbeit Villatas ist untrennbar verknüpft mit dem Ort und der Zeit, zu der sie durchgeführt wurde. Soziolinguistische Faktoren bei der Analyse linguistischer Korpora zu Sprachkontaktphänomenen zu beachten, hat auch bereits Weinreich (1977: 19) gefordert:

> Zwischen rein sprachwissenschaftlicher Untersuchung von in Kontakt stehenden Sprachen und außersprachwissenschaftlichen Untersuchungen zu Zweisprachigkeit und verwandten Erscheinungen muß es zu einer Koordination kommen. […] Und ähnlich beläßt der Sprachwissenschaftler, der Theorien über Sprachbeeinflussung aufstellt, es aber unterläßt, dem soziokulturellen Rahmen des Sprachkontaktes Rechenschaft zu tragen, seine Untersuchung gleichsam freischwebend im Raum […].

---

[3] Siehe Kapitel 2.1.

Aber trotz der festen Verankerung einer Studie in den Dimensionen von Ort und Zeit: Was würde wohl dabei herauskommen, ließe man heute italienischstämmige, mehrsprachig aufwachsenden Kinder und Jugendliche nach seinem Vorbild Wortfelder vervollständigen? Noch dazu in Deutschland, einem Land mit nur einer offiziellen Sprache und geographischer Nähe zu Italien? Sind sie im Deutschen produktiver als in ihrer Muttersprache? Zeigt ihr italienischer Wortschatz deutlich den deutschen Einfluss? Auch wenn die Ergebnisse einer derartigen Studie mit denen Villatas wie dargelegt nicht verglichen werden können, lässt sich seine Untersuchungsmethode dennoch auch heute effektiv nutzen? Und zeichnen sich vielleicht doch bei der Betrachtung einzelner Aspekte ganz ähnliche Tendenzen ab?

Aus diesen Überlegungen und Beobachtungen ergibt sich das Ziel dieser Arbeit: Die Erkundung des spontanen deutschen und italienischen Wortschatzes italienischstämmiger, mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher in Baden-Württemberg als einem der Kerngebiete der italienischen Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Im Zentrum der Dokumentation steht zum einen der Vergleich des Umfangs dieses spontanen Vokabulars sowohl nach Sprachen als auch Wortfeldern sowie weiteren Kriterien wie etwa Alter und Geschlecht. Zudem werden die im Italienischen der Befragten nachweisbaren Sprachkontaktphänomene analysiert. Letztlich wird außerdem der Frage nachgegangen, welche Rahmenbedingungen den Umfang des spontanen Vokabulars der Befragten und damit ihre Sprachkompetenz im Italienischen signifikant beeinflussen. Zur Klärung dieses Sachverhaltes werden auch statistische Berechnungsmethoden angewandt.

Am Anfang der Arbeit steht ein kurzer historischer Abriss der italienischen Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse nach dem 2. Weltkrieg sowie ein Überblick über die aktuelle Lebensrealität der Italiener in Deutschland (Kapitel 2: Die Italiener in Deutschland – Geschichte und Gegenwart). Das Folgekapitel (Kapitel 3) widmet sich dann der Erhebungsmethode und dem Fragebogen sowie der Erfassung und Zusammenstellung des dieser Arbeit zugrunde liegenden Untersuchungskorpus. Hier erfolgt auch ein kurzer Exkurs zu den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana*, einem Bildungsangebot der Republik Italien für die im Ausland lebenden Nachfahren italienischer Auswanderer, aus deren Schülerkreis die Teilnehmer der vorliegenden Arbeit rekrutiert wurden.

Im nächsten Schritt geht es dann um die Analyse der soziolinguistischen Situation der für diese Studie befragten Schülerinnen und Schüler (Kapitel 4: Die Jugendlichen und ihre Sprache(n)), bevor in Kapitel 5 die Ergebnisse der quantitativen Auswertung des Untersuchungskorpus dargelegt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Produktivität der Befragten in den verschiedenen Wortfeldern, als auch die Anzahl

der von ihnen genannten Vokabeln. Die von den Teilnehmern niedergeschriebenen Wörtermengen werden zudem mit Angaben aus dem Fragebogen verknüpft, um zu klären, welche Faktoren den Umfang des spontanen Vokabulars der Befragten und damit ihre Sprachkompetenz signifikant beeinflussen. Die dabei berücksichtigten Größen sind beispielsweise die mit der Mutter gesprochene Sprache, die besuchte Schulform sowie die persönliche Bevorzugung einer der beiden Sprachen. Die Untersuchungen zeigen außerdem, ob und welche Wortfelder durch eine der beiden Sprachen dominiert werden.

> In vielen bilingualen Gemeinschaften (seien sie durch Migration oder durch Marginalisierung anderssprachiger Gruppen in den monolingualen Nationalstaaten entstanden) teilen sich die beiden Sprachen nicht dieselben sprachökologischen Habitate. Das impliziert keine strikte oder gar normativ geregelte Zuordnung von Sprachen und Situationen. Es findet aber eine grobe funktionale Differenzierung der Verwendungsbereiche der Sprachen statt. Damit sind nun indirekt auch situationsspezifische sprachliche Kompetenzverteilungen verbunden. Es ist meist nicht nötig und deshalb auch nicht sinnvoll, alle sprachlichen Aufgaben, die das soziale Leben stellt, in beiden Sprachen bewältigen zu können (Auer 2009: 94).

Kapitel 6 widmet sich schließlich den qualitativen Ergebnissen, womit die Beschreibung ausgewählter im Untersuchungskorpus gefundener kontaktlinguistischer Phänomene gemeint ist. Eingeleitet wird diese Analyse mit einem kurzen Blick auf den theoretischen Hintergrund der Sprachkontaktforschung.

Auch wenn die Wortfeldbefragung sowohl in italienischer als auch in deutscher Sprache durchgeführt wurde, werden die Ergebnisse im Deutschen ausschließlich für die quantitativen Vergleiche in Kapitel 5 herangezogen. Bei der Analyse kontaktlinguistischer Phänomene (Kapitel 6) liegt das Augenmerk exklusiv auf der italienischen Sprache. Wie oben dargelegt, hat Villata mit seiner Arbeit den einseitigen Druck der beiden in Montreal dominierenden Sprachen, vor allem aber des Englischen auf das Italienische eindrücklich nachweisen können. Eine derartige einseitige sprachliche Dominanz ist daher auch beim Blick auf die italienische Sprache in Deutschland zu erwarten, so dass interessante Sprachkontaktphänomene vor allem im Italienisch der befragten Kinder und Jugendlichen zu erwarten sind. „Of course, borrowing in the opposite direction, from subordinate to dominant language, also occurs, though not usually to the same degree" (Winford 2003: 34).

1.2. Forschungsstand

Die Geschichte der italienischen Einwanderung nach Deutschland ist in ihren großen Linien weithin bekannt und, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, auch wiederholt beschrieben worden (vgl. Breitenbach 1982, Petersen 1993, Haug 2000, Carchedi/Pugliese 2006, Sala 2006, 2007, Richter/Richter 2012). Vor allem die Ereignisse nach dem 2. Weltkrieg, die in die deutsche Geschichtsschreibung auch als Gastarbeiter-Ära eingegangen sind, finden grundsätzlich Wiederhall in entsprechenden thematischen Nachschlagewerken und Überblicksarbeiten sowohl auf deutscher als auch auf italienischer Seite (vgl. Münz/Ulrich 1998, Giordano 1995, Bade 1992, Corti/Sanfilippo 2012, Schaefer/Thränhardt 1998, Comitato Nazionale „Italia nel mondo“ et al. 2002). Doch obwohl die Italiener die jüngere deutsche Geschichte mitgeprägt haben wie wohl kaum eine andere Migrantengruppe – in den 1960er Jahren stellten sie die mit Abstand größte Gruppe ausländischer Arbeitskräfte in der Bundesrepublik überhaupt (vgl. Schaefer/Thränhardt 1998: 154) – konstatiert Pichler noch Anfang der 1990er Jahre:

> Während über die italienische Migration nach Frankreich und der Schweiz zahlreiche Monographien vorliegen, gibt es nur wenige Studien über die italienische Migration in die Bundesrepublik Deutschland (Pichler 1991: 5).

Auch in den Folgejahrzehnten hat sich daran nur wenig geändert: Bis heute liegen quantitative empirische Arbeiten zur italienischstämmigen Bevölkerung in Deutschland entweder bereits recht lange zurück (vgl. Walz 1978, Breitenbach 1982) oder konzentrieren sich auf sehr spezifische Fragestellungen (vgl. Haug 2000, Richter/Richter 2012). Während Haug die für den Migrationsprozess der Italiener so bedeutende Form der Kettenmigration beschreibt, konzentrieren sich Richter/Richter auf das Gastarbeiterleben in Wolfsburg. Eine derartige Darstellung für ganz Deutschland aber, die beispielsweise Vergleiche des Migrantenlebens in verschiedenen Städten und Industriezentren ermöglicht und die Entwicklung der nachfolgenden Einwanderergenerationen nachvollzieht, fehlt weiterhin. Selbst das Jahr 2005, in dem der 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Italien begangen wurde, hat keinen wesentlichen Anstoß zu weiteren Publikationen geliefert. In seiner Studie *Ethnizität, Akkulturation und persönliche Netzwerke von italienischen Migranten* kann Fuhse seine Auswahl gerade dieser ethnischen Gruppe deshalb auch so einfach wie klar begründen:

> Italienische Migranten wurden als Forschungsfeld ausgewählt, weil sie unter den großen Migrantengruppen in Deutschland relativ wenig erforscht worden sind (Fuhse 2008: 123).

Alleine aufgrund der räumlichen Nähe hat es bereits vor dem 20. Jahrhundert unzählige Kontakte zwischen Deutschland und Italien gegeben, die sowohl in der Literatur – erinnert sei nur an Goethes und Heines Reisen nach Italien (vgl. Goethe 1988, Heine 1988) – als auch in der historischen Forschung wiederholt belegt worden sind. Einen umfassenden Überblick über verschiedenste Aspekte der deutsch-italienischen Migrationsgeschichte bieten die Sammelbände von Petersen (1993): *L'emigrazione tra Italia e Germania,* und Corni/Dipper (2012): *Italiener in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Kontakte, Wahrnehmungen, Einflüsse.*

Bis heute fast schon sträflich vernachlässigt wurde die italienischstämmige Bevölkerung in Deutschland jedoch nicht nur von Soziologie und Migrationsforschung. Auch die linguistische und soziolinguistische Situation der italienischen Einwanderer und ihrer Nachfahren stellt, trotz einiger Ansätze in der Vergangenheit, die jedoch bereits mindestens eine Dekade zurückliegen, immer noch ein Forschungsdesiderat dar.

Ende der 1960er Jahre interessierten sich zunächst einige Germanisten für die Deutschkenntnisse der Gastarbeiter und den so genannten ungesteuerten Zweitspracherwerb des Deutschen, ihre sprachliche Alltagsbewältigung sowie die ihnen gegenüber reduzierte, auch als *foreigner talk* bezeichnete Sprechweise der Einheimischen. Ausgangspunkt für diese wissenschaftliche Auseinandersetzung war der Beitrag von Clyne (1968) „Zum Pidgin-Deutsch der Gastarbeiter*"*. In der Folge gingen mehrere Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten an den Start: Von 1974-1979 lief das *Heidelberger Forschungsprojekt „Pidgin-Deutsch"* (vgl. Heidelberger Forschungsprojekt 1975) und ebenfalls 1974 begann eine Querschnitt- und Longitudinal-Studie zum Zweitsprachenerwerb italienischer und spanischer Arbeiter (vgl. Pienemann 1981, Clahsen et al. 1983). Außerdem widmete sich von 1982-1984 das Saarbrücker Forschungsprojekt *Gastarbeiterkommunikation* dem Zweitsprachenerwerb des Deutschen durch Migrantenkinder, die noch im Herkunftsland primär sozialisiert worden waren (vgl. Kutsch/Desgranges 1985). Auch in der von Schierloh (1983) in Neapel veröffentlichten Untersuchung *La lingua tedesca dei bambini italiani in Germania: presupposti teorici e risultati di una ricerca pilota sulla popolazione italiana nel Saarland* stehen ausschließlich die Deutschkenntnisse der zum Teil sehr jungen italienischen Einwandererkinder im Fokus des Interesses, weitere Aspekte wie etwa Sprachkontaktphänomene bleiben außen vor. Von Beginn an finden die italienischen

Einwanderer und ihre Nachkommen immer wieder als Forschungsobjekte bei den genannten Projekten und in weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen Beachtung, vielfach sicher alleine deshalb, weil sie wie bereits gesagt die erste und bis Ende der 1960er Jahre auch die größte Migrantengruppe in Deutschland waren.

Soziolinguistische Daten zu italienischen Migrantenfamilien finden sich erstmals Ende der 1970er Jahre bei Matteis (1978), der für seine Arbeit über „Soziolinguistische Merkmale italienischer Migrantenkinder" italienische Gastarbeiter in Dortmund befragt hat. Seine Untersuchung liefert interessante Details zur Familiengröße und -zusammensetzung, dem Alter und Ausbildungsgrad der Eltern sowie zur Sprachverwendung innerhalb der Familie, am Arbeitsplatz oder mit dem sozialen Umfeld. Außerdem zeigt er die Auswirkungen bestimmter Alltagskonstellationen (binationale Ehen, schulpflichtige Kinder, dominante Sprache des direkten Umfeldes) auf die Verwendung des Italienischen und kann bereits in der damals noch jungen zweiten Einwanderergeneration eine deutliche Verdrängung des Italienischen nachweisen (vgl. Matteis 1978: 217).

Die bei meinem Vorhaben im Fokus stehenden deutsch-italienischen Sprachkontaktphänomene fanden erstmals in der von dem Germanisten Auer (1983) veröffentlichten Dissertation *Zweisprachige Konversationen: Code-switching und Transfer bei italienischen Migrantenkindern in Konstanz* Beachtung. Diese ist im Rahmen des Konstanzer Projekts *Muttersprache italienischer Gastarbeiterkinder (MIG)* entstanden, bei dem zweisprachige Konversationen italienischer Migrantenkinder der 2. Generation untersucht wurde (vgl. Bierbach/Birken Silverman 2004: 65). In Auers Arbeit waren die italienischstämmigen Studienobjekte und ihre Sprache jedoch eigentlich nur Mittel zum Zweck, denn die Ergebnisse der Studie zielten, „auf eine allgemeine Theorie bilingualen Konversationsverhaltens" (Auer 1983: 354) ab. Die konkrete sprachliche Situation und das soziolinguistische Lebensumfeld der von ihm befragten Migrantenkinder werden nur auf wenigen Seiten seiner Arbeit kurz zusammengefasst. Auer selbst charakterisiert diese Ergebnisse aufgrund der geringen Zahl von nur neun befragten Sprechern als „Hypothesen" (Auer 1983: 354).

In der Tradition Auers, jedoch zum ersten Mal aus romanistischer Perspektive, befasste sich von 2000 bis 2007 an der Universität Mannheim unter der Leitung von Christine Bierbach eine Forschergruppe im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts mit der *Sprache italienischer Migranten in Mannheim: Intra- und interlinguale Variationsformen, Funktionen und Dynamik.* Ziel war es, Spracheinstellungen und Identitätsaspekte italienischer Migranten in Mannheim zu dokumentieren und zu analysieren (vgl. Bierbach/Birken-Silverman 2004: 67, *GEPRIS*). Die aufgezeichneten Gespräche unter den Mitgliedern einer Jugendclique

im Mannheimer Jungbusch, einer Gruppe von Rentnern der ersten Einwanderergeneration sowie einer Gruppe berufstätiger Frauen der ersten und zweiten Generation werden aus der mikrosoziolinguistischen Perspektive der Konversationsanalyse betrachtet und insbesondere *Code-Switching*-Phänomene[4] beschrieben. In den zahlreichen aus diesem Projekt hervorgegangenen Veröffentlichungen (vgl. Bierbach/Birken-Silverman 2000, 2002, 2003, 2004, 2007; Birken-Silverman 2001, 2001a) finden auch verschiedene soziolinguistische Aspekte Beachtung. Die Arbeit von Gueli Alletti (2011), *Italesco: Interlinguale Sprachvarianz in vier Generationen italienischer Migranten,* steht voll und ganz in dieser Tradition.

Die erste und bis heute einzige Studie, die ganz Deutschland im Blick hat und somit über die mikrosoziolinguistische Ebene hinausgeht, ist die Dissertation *I gelatieri veneti in Germania: un'indagine sociolinguistica* von Campanale (2006). Sie hat zwischen 2000 und 2002 knapp 300 in ganz Deutschland tätige Eismacherinnen und Eismacher per Fragebogen sowie in Interviews befragt. Dabei ging es um die Charakteristika der so genannten Pendelmigration und ihren Einfluss auf die Sprache, die Sprachkompetenz im Deutschen und im Italienischen sowie die Integration der Befragten in Deutschland und in der Heimat. Sprachkontaktphänomene finden in dieser rein soziolinguistischen Untersuchung jedoch keine Erwähnung.

Parallel zur Entwicklung in Deutschland erwachte auch auf internationaler Ebene das Forschungsinteresse an den italophonen Enklaven außerhalb Italiens und ihrer Sprache. Einen allgemeinen Charakter haben dabei die Veröffentlichungen von Berruto (1987), Bettoni (1993a, 2008), Corrà/Ursini (1989) und Lo Cascio (1994) sowie Bertini Malgarini (1994) und Lorenzetti (1994), die grundsätzlich für die Situation der italienischen Sprache in einer Minderheitensituation und damit auch für das Verständnis der Umstände in Deutschland wesentlich sind. Nicht vergessen werden sollte in diesem Zusammenhang auch das 2011 zum 150. Jahrestag der italienischen Einheit erschienene Werk Massimo Vedovellis *Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo* (vgl. Vedovelli 2011).

Seit Ende der 1970er Jahre sind immer wieder Forschungsergebnisse über die verschiedenen *communità italiane* in aller Welt veröffentlicht worden. Nichtsdestotrotz sind „die Arbeiten zum Italienischen außerhalb Italiens relativ verstreut, so dass man kaum von einer Italophonieforschung in Analogie zur Frankophonieforschung sprechen kann" (Reinke 2011: 39). Ein umfassender globaler Überblick soll an dieser Stelle nicht gegeben werden und wäre für die vorliegende Arbeit auch nicht zielführend. Dazu sei verwiesen auf die Bibliographien von Bettoni (1993), Vedovelli/Villarini

[4] Für eine kurze Erläuterung zum *Code-Switching* siehe Kapitel 6.1., Seite 172.

(1998) und Bettoni/Rubino (2010), sowie Prifti (vgl. 2014: 16ff), der insbesondere eine sehr detaillierte Zusammenfassung des Forschungsstandes über die italienischstämmige Bevölkerung in den USA bietet. Kurz erwähnt werden muss aber der italienische Sprachwissenschaftler Bruno Villata, der seit den 1980er Jahren über das Italienische insbesondere in Montreal und der Provinz Québec publiziert und damit den Kontakt der italienischen Sprache nicht nur mit dem Englischen, sondern auch mit dem Französischen in den Mittelpunkt seiner Forschungsarbeit gestellt hat. 1985 hat er die bereits in Kapitel 1.1 erwähnte Studie *Bilinguisme et problématique des langues ethniques: Enquète sur le comportement linguistique des jeunes montréalais d'origine italienne* (vgl. Villata 1985) veröffentlicht, die für mein Vorhaben wesentlichste Vorgänger-Publikation überhaupt, steht doch meine Studie insbesondere methodisch voll und ganz in seiner Tradition.[5]

Di Salvo/Moreno haben die Bibliographien von Vedovelli/Villarini und Bettoni/Rubino ausgewertet und kommen zu dem Schluss, dass mit gut 40 Prozent die meisten Publikationen über italienische Migranten und ihre Nachfahren in Europa publiziert worden sind. Mit knapp 30 Prozent folgen Veröffentlichungen über die italienischstämmige Bevölkerung in Nordamerika, während diejenigen über italienische Auswanderer in Mittel- und Südamerika nur zehn Prozent ausmachen (vgl. Di Salvo/Moreno 2017: 2).

Dem guten europäischen Ergebnis zum Trotz macht ein Blick in die genannten Publikationen aber eines unmissverständlich deutlich: In einigen Ländern, beispielsweise in den USA, Australien und Kanada sowie der Schweiz und auch Großbritannien, hat sich über die letzten Jahrzehnte fast schon eine Forschungstradition zu den italienischen Einwanderern und ihrer Sprache entwickelt hat, jedoch nicht in Deutschland. Obgleich aktuell fast 870.000 Italiener und italienischstämmigen Deutsche in der Bundesrepublik leben (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 128), Italien nah ist und die Beziehungen zwischen beiden Nationen jahrhundertealt, hat sich ein vergleichbares Forschungsinteresse bis heute nicht entwickelt. Gut 45 Jahre nach Ende des Anwerbeabkommens im Jahr 1973 fehlt sowohl ein Überblick über die aktuelle Lebenssituation der dritten bzw. mitunter bereits vierten italienischen Einwanderergeneration, als auch insbesondere eine Studie, welche die linguistischen Besonderheiten dieser Migrantengruppe und ihrer Nachfahren in den Blick nimmt. Die bereits genannten Arbeiten von Auer und Bierbach/Birken-Silverman sind bis heute die einzigen Forschungsarbeiten in Deutschland geblieben, die sich mit italienisch-deutschen

[5] Siehe Kapitel 3.1.

kontaktlinguistischen Phänomenen unter Berücksichtigung der soziolinguistischen Situation der italienischen Einwanderer auseinandergesetzt haben. Einschränkend muss allerdings auch hier festgehalten werden, dass abgesehen von der bereits erwähnten mikrosoziolinguistischen Perspektive in den Arbeiten beider Forscher bzw. Forschergruppen ausschließlich *Code-Switching*-Phänomene untersucht wurden. Diese stellen jedoch nur eine Variante der möglichen linguistischen Phänomene dar, die sich durch Migration und den damit einhergehenden Sprachkontakt ergeben können. Der Trend, sich insbesondere auf den Bereich des *Code-Switching* zu fokussieren, zeigt sich auch in zahlreichen internationalen Veröffentlichungen (vgl. Prifti 2014: 15).

Eine Arbeit gibt es aus dem Bereich des Lexikons, die meinem Vorhaben nicht ganz unähnlich ist: *Erosione lessicale in seconda e terza generazione di extra-territorialità* von Rende (2002). Sie hat im bayerischen Karlsfeld mit insgesamt 20 Kindern im Alter zwischen neun und 13 Jahren einen Fragebogen durchgearbeitet, in dem sowohl soziolinguistische Fragen beantwortet werden mussten, als auch konkretes Vokabelwissen im Italienischen abgefragt wurde. Mit Hilfe von Bildern und Umschreibungen galt es insgesamt 362 Wörter aus zwölf Themenbereichen des täglichen Lebens richtig zu benennen.

Die vorliegende Arbeit liefert nach einer fast zehnjährigen publizistischen und forscherischen Ruhephase seit der letzten linguistischen Veröffentlichung von Gueli Alletti (2011) einen aktuellen Beitrag zur sprachlichen Situation der dritten und vierten italienischen Einwanderergeneration in Deutschland. Zugleich ist es der erste Beitrag, der, über die mikrosoziolinguistische Ebene hinausgehend, eine Gruppe von über 100 Probanden befragt und unter Anwendung statistischer Methoden die Relevanz soziolinguistischer Aspekte für die individuelle Sprachkompetenz aufzeigt. Darüber hinaus handelt es sich um die erste linguistische Studie überhaupt, die italienischstämmige Kinder und Jugendliche im Rahmen einer Befragung schreiben lässt, somit einen Einblick in ihre schriftlichen Fähigkeiten ermöglicht und durch die mangelnden Kompetenzen in genau diesem Bereich eindrucksvoll den auch heute noch großen Einfluss der italienischen Dialekte aufzeigt.

1.3. Zum jugendsprachlichen Korpus

Die für das vorliegende Untersuchungskorpus verwendeten Sprachdaten stammen ausnahmslos von Kindern und Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Befragung zwi-

schen acht und 17 Jahre alt waren. Das wirft die Frage auf, ob es sich um ein jugendsprachliches Korpus handelt und was unter dem Begriff der *Jugendsprache* zu verstehen ist? Folgt man der Definition Androutsopoulos (2005: 1496) fällt das Urteil eindeutig aus:

> Youth language […] is taken to refer to all patterns of language use in the social age of adolescence, encompassing all ranges of linguistic description as well as a variety of research questions and topics within sociolinguistics.

Mit Blick auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion jedoch schließe ich mich der Meinung Eva Neulands an, dass „allein das Altersargument kaum als Definitionsmerkmal ausreicht" (Neuland 2008: 55). Neuland definiert *Jugendsprache* folgendermaßen:

> Jugendsprache wird heute vorwiegend als ein mündlich konstituiertes, von Jugendlichen in bestimmten Situationen verwendetes Medium der Gruppenkommunikation definiert und durch die wesentlichen Merkmale der gesprochenen Sprache, der Gruppensprache und der kommunikativen Interaktion gekennzeichnet (Neuland 2008: 56f).

Bei der Umfrage, die zur vorliegenden Studie geführt hat, waren die Kinder und Jugendlichen aufgerufen, schriftlich, still und alleine, das heißt ohne jede Form der Interaktion mit ebenfalls anwesenden Freunden und Mitschülern, zu vorgegebenen Themenfeldern und in einer bestimmten Zeit alle Wörter aufzuschreiben, die ihnen spontan einfielen.[6] Das Ergebnis ist dementsprechend ein Korpus, das keinem der von Neuland genannten Kriterien einer Jugendsprache entspricht: Es wurde weder gesprochene Sprache festgehalten noch die interne Kommunikation einer spezifischen Gruppe oder ein situations- sowie ortsabhängiger Sprechstil der Jugendlichen erfasst, welche in der Folge hätten ethnographisch und/oder gesprächsanalytisch ausgewertet werden können (vgl. Neuland 2008: 39f).

Außerdem gibt es nicht **die** eine Jugendsprache, sondern es handelt es sich vielmehr um ein Kontinuum, worunter die verschiedenen Jugendsprachen subsumiert werden, die je nach Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung oder auch dem Gesprächspartner verschieden ausfallen. Unter Umständen unterscheiden sich die jugendsprachlichen Idiolekte so kaum von der Sprache der übrigen Mitglieder einer sozialen Gruppe oder den Bewohnern einer Region (vgl. Neuland 2008: 66ff).

> Il linguaggio giovanile […] è marcato in senso diafasico, si tratta di un 'registro', di uno *style* nella terminologia sociolinguistica anglosassone,

[6] Zu den methodischen Details der Umfrage siehe Kapitel 3.1.

> coiè di una varietà secondaria di cui i parlanti non si servono esclusivamente, ma solo in certe situazioni e per certi scopi. Il cosidetto ‚linguaggio giovanile' viene impiegato in primo luogo per esprimere l'appartenenza a una determinante gruppo sociale, ed in secondo luogo, anche se un po' meno spesso, *pour épater les bourgeois*, cioè per sbalordire genitori ed insegnanti (Albrecht 1993: 26; Hervorhebungen im Orig.).

Die im Rahmen der vorliegenden Umfrage erstellten Wortlisten sähen sicher anders aus, wären ausschließlich Männer und Frauen im Alter von mindestens 50 Jahren befragt worden, da diese sich anders kleiden, ein anderes Freizeitverhalten haben und sich zumindest teilweise anders ernähren. Nur ist Jugendsprache auch keine eigenständige, der Jugend gewissermaßen exklusiv zur Verfügung stehende und nur von ihnen verwendete Sprache. Genauso wie Jugendliche im Rahmen einer Befragung Kleidungsstücke nennen, die sie selber noch nie getragen haben oder alkoholische Getränke auflisten, die sie, je nach Alter, noch nie getrunken haben, so machen Erwachsene von den der Jugendsprache zugeschriebenen Merkmalen und Mustern Gebrauch, um vom Anschein der Modernität zu profitieren, den ihnen der „Prestigefaktor ‚Jugendlichkeit'" (Neuland 2008: 15) verleiht.

> I giovani non costituiscono un gruppo sociale omogeneo, né l'appartenenza di un parlante alla fascia generazionale giovane determina, in maniera automatica ed esclusiva, l'uso del linguaggio giovanile che sembra dipendere piuttosto da una scelta consapevole da parte del singolo parlante (Tempesta 2006: 36).

Die Entscheidung, für die vorliegende Studie Kinder und Jugendliche zu interviewen, hat also nicht zu einem jugendsprachlichen Korpus geführt und hatte dieses auch nicht zum Ziel. Trotzdem hat es sich, wie in Kapitel 3 noch näher dargelegt wird, besonders angeboten, Kinder und Jugendliche zu interviewen:

> Adolescents are the linguistic movers and shakers, at least in western industrialized societies, and as such, a prime source of information about linguistic change and the role of language in social practice. Undestanding adolescents, their sense of themselves and their world, and the meaning they make with language, is central to our understanding of language. Sociolinguists need adolescents more than they need us (Eckert 1997: 52)

2. DIE ITALIENER IN DEUTSCHLAND – GESCHICHTE UND GEGENWART

2.1. Die italienische Einwanderung nach Deutschland

Seit der Proklamation des *Regno d'Italia* im März 1861 wurde die Geschichte Italiens bestimmt und geprägt durch die in den Folgejahren einsetzende Massenauswanderung. „Emerge il fenomeno dell'emigrazione italiana, che, per vastità, costanza e caratteristiche non trova riscontro nella storia moderna e di altre popolazioni" (Corrà 1998: 562). Rund 26 Millionen Italiener haben zwischen 1876 und 1976 das Land verlassen.[7] „Dovunque si creino le condizioni socioeconomiche e politiche favorevoli ad un'immissione di popolazioni straniere, troviamo sempre in misura rilevante la componente italiana" (Corrà 1998: 563). Neben der Einführung der Wehrpflicht und Steuererhöhungen infolge der Nationalstaatsgründung förderte vor allem die Agrarkrise der frühen 1880er Jahre die Auswanderungsbereitschaft der Bevölkerung. Der Preisverfall für Getreide, ausgelöst durch die Überflutung der Märkte mit billigem Getreide aus den Vereinigten Staaten und Russland, traf das landwirtschaftlich geprägte und noch wenig industrialisierte Italien besonders hart. Zugleich entstanden mit der voranschreitenden Industrialisierung der Vereinigten Staaten und durch die Abschaffung der Sklaverei in Nord- und Südamerika Millionen neuer Arbeitsplätze, die für die ungelernten italienischen Arbeiter attraktiv waren (vgl. Bertagna/Maccari-Clayton 2010: 209, Corti/Sanfilippo 2012: 84ff).

Mehr als die Hälfte aller Emigranten hat bereits vor Ausbruch des 1. Weltkriegs die Heimat verlassen, insbesondere in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts (vgl. Corrà 1998: 562f), während derer sich die Auswanderung in ein wahre „fuga die massa" (Campanale 2006: 19) verwandelte. 56 Prozent der Emigranten gingen in außereuropäische Länder, alleine gut 35 Prozent nach Nordamerika (vgl. Corrà/Ursini 1989: 373). Nach dem 2. Weltkrieg verließen noch einmal rund 7,5 Millionen Italiener ihre Heimat, von denen mehr als 5 Millionen in Europa blieben, vor allem in der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich (vgl. Campanale 2006: 20).

> Tradizionalmente il flusso migratorio viene distinto in tre periodi: il primo va dal 1876 al 1915, il secondo dal 1916 al 1945, il terzo dal 1946 ad oggi

[7] Die überragende Mehrheit dieser Emigranten hat sich jedoch nicht dauerhaft im Ausland etabliert, sondern ist nach Italien zurückgekehrt: Vianello (vgl. 2006: 159) geht von 13-15 Millionen Heimkehrern aus, Corti/Sanfilippo (2012: 90) von rund 17 Millionen, Turchetta/Mori (vgl. 2005: 4) sogar von etwa 19 Millionen.

> (anche se con il 1976 si può ritenere conclusa la fase della grande emigrazione, data l'alta percentuale di emigranti di ritorno) (Campanale 2006: 19).

Bereits während der beiden früheren Migrationsphasen kamen italienische Staatsangehörige nach Deutschland, unterbrochen nur von den beiden Weltkriegen, die jeweils bedeutende Rückwanderungswellen auslösten. Die große Einwanderungswelle in die Bundesrepublik Deutschland hingegen setzte erst nach dem 2. Weltkrieg ein.

Allein aufgrund der räumlichen Nähe sind Migrationsbewegungen zwischen Deutschland und Italien jedoch nicht ausschließlich ein Phänomen der jüngeren Geschichte – ganz im Gegenteil: Bereits Ende des 1. Jahrtausends waren Baumeister aus Como, „i maestri comacini" (Corti/Sanfilippo 2012: 45), als Maurer und Stuckateure sowohl bei privaten als auch kirchlichen Bauvorhaben in Frankreich, Deutschland und sogar Skandinavien beteiligt. Neben Kaminkehrern, Steinmetzen und Bauarbeitern aus den Alpentälern und der Lombardei waren seit dem Spätmittelalter auch Zöllner, Bankiers und Münzhändler sowie italienische Wanderhändler in Süd- und Westdeutschland und der Schweiz unterwegs. Die stärkste Gruppe unter ihnen waren die Südfrüchtehändler, die ‚Pomeranzenkrämer' oder ‚Comenser' genannt wurden. Später kamen Seiden- und Galanteriewarenhändler aus Savoyen und Piemont hinzu, außerdem Gipsfigurenhändler aus Lucca, Teppichhändler aus Südtirol sowie Devotionalien-, Bilder- und Kupferstichhändler vor allem aus Mailand. Kosmetikhändler aus Südtirol, Verona und dem Venezianischen wurden wegen ihres als Bauchladen am Hals getragenen Brettkasten ‚Tabulettkrämer' genannt.

> Die meisten dieser Kleinhändler boten mithin, im Urteil ihrer Zeit, Luxuswaren an. Viele von ihnen ließen sich bereits im 17. und vor allem 18. Jahrhundert in ihren Zielgebieten nieder, in Deutschland besonders in den Städten am Mittelrhein und am Main, wo zu dieser Zeit rund 1400 Fälle von italienischer Ersteinwanderung belegbar sind. Von hier aus gelang oft der wirtschaftliche und soziale Aufstieg zu Groß- und Fernhandelskaufleuten oder auch Fabrikanten z.B. von Schokolade, von Tabak (Bolongaro in Höchst) oder ‹Kölnisch Wasser› (Farina in Köln) (Bade 2000: 48, Hervorhebung im Orig.).

Gern gesehene Gäste in deutschen Städten und an den verschiedenen Höfen und Residenzen waren auch italienische Architekten, Maler, Bildhauer und Stuckateure sowie Musiker, Sänger und Schauspieler. Diese frühe italienische Einwanderung, die im Wesentlichen vom 17. Jahrhundert bis fast zum Beginn des 20. Jahrhunderts reichte, zeichnete sich durch eine hohe fachliche Spezialisierung und ein ausgeprä-

tes Expertentum auf Seiten der Italiener aus (vgl. Campanale 2006: 27ff, Bertagna/Maccari-Clayton 2010: 206ff) – ein Charakteristikum, das sich jedoch nicht erst im Rahmen der Masseneinwanderung nach dem 2. Weltkrieg ändern sollte:

> Alle partenze medievali di mercanti, banchieri e artigiani specializzati si assommavano dunque quelle di coloro che occupavano gradini inferiori della scala sociale (Corti/Sanfilippo 2012: 58).

Ende des 19. Jahrhunderts verzeichnen die ersten Erhebungen einen deutlichen Anstieg der Zahl italienischer Arbeiter in den Industriezentren des deutschen Kaiserreiches. „Italian immigration started in Southern German centres and spread northwards" (Haug 2015: 90). Noch 1871 zählte das *Kaiserliche Statistische Amt* nur wenig mehr als 4.000 Italienerinnen und Italiener auf deutschem Boden. Knapp zehn Jahre später, 1880, waren es schon mehr als 7.100, 1900 bereits knapp 70.000 und am Vorabend des 1. Weltkriegs circa 170.000. Gezählt wurde üblicherweise alle fünf Jahre Anfang Dezember. 1907 wurde diese Erhebung erstmals im Juni durchgeführt und berücksichtigte daher auch die zahlreichen Saisonarbeiter, die im Dezember in aller Regel zu Hause waren und von der Statistik nicht erfasst wurden. Die Zählung im Juni 1907, „[l]a prima rilevazione che offre un'immagine più aderente alla realtà" (Trincia 2001: 247), verzeichnete rund 150.000 italienische Arbeitnehmer im deutschen Kaiserreich, darunter alleine rund 18.500 Frauen (vgl. Trincia 2001: 247, Del Fabbro 1993: 29). Wesentlichen Anteil an diesem rasanten Anstieg der italienischen Arbeitnehmerzahlen in Deutschland ab dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hatte zudem die so genannte „Transportrevolution" (Corni/Dipper 2012a: 15) mit der Eröffnung des Gotthard-Tunnels im Jahr 1882.

> Erst das industrialisierte Deutschland schuf mehr Arbeitsplätze, als es Menschen hatte, sie zu besetzen. […] Das Besondere aber ist, dass die Italiener gewissermaßen sich erst einmal selbst jene Trassen bauen mussten, auf denen ihre Landsleute dann mit der Eisenbahn in den Norden fahren konnten. Der Bau des Gotthard-Tunnels hat in dieser Hinsicht eine geradezu sinistren Symbolcharakter erhalten, aber namentlich als Steinmetze und Maurer haben Italiener auch an zahlreichen Bahnstrecken Deutschlands mitgebaut (Corni/Dipper 2012a: 15).

Die von den italienischen Behörden verzeichneten Auswanderungen – „statistiche di fonte italiana, che […] peccano notevolmente per difetto" (Trincia 2001: 247) – belegen, dass die erste Auswanderungswelle nach Deutschland vor allem die norditalienischen Regionen betraf. Alleine 1910/11 kamen mehr als die Hälfte der Italiener in Deutschland aus Venetien, gefolgt von der Lombardei, der Emilia-Romagna und der Toskana (vgl. Trincia 2001: 247f, Sala 2006: 104). In Deutschland

angekommen, sammelte sich die große Mehrheit dieser „forza-lavoro generalmente non specializzata“ (Trincia 2001: 253) in den Eisenhütten und metallverarbeitenden Betrieben in Elsass-Lothringen sowie in Baden, Württemberg und Bayern. Selbstredend war es primäres Ziel der Migranten, bezahlte Arbeit zu finden, weshalb die schnelle industrielle Entwicklung gerade in diesen Regionen die Einwanderer anzog. Nicht übersehen werden sollte aber dennoch, dass die geographische Nähe zu Italien die Ortswahl der Arbeitssuchenden ebenso wesentlich beeinflusste wie die Mentalität der lokalen Bevölkerung und deren Lebensgewohnheiten, denn „in nessun altra regione imperiale erano presenti quegli influssi romanici che più si avvicinavano allo stile di vita italiano“ (Del Fabbro 1993: 30).

Während Einwanderer aus Polen und Galizien im deutschen Kaiserreich vor allem in der Landwirtschaft Arbeit fanden, waren die Italiener vornehmlich in der Industrie beschäftigt (vgl. Trincia 2001: 253). 1907 standen den knapp 1.000 Italienern, die in landwirtschaftlichen Betrieben arbeiteten, rund 124.000 Landsleute gegenüber, „impiegati soprattutto nell’industria edile e nelle fornaci, diventati i settori d’occupazione privilegiati dagli italiani, anche per via del loro carattere stagionale“ (Del Fabbro 1993: 32). Fast die Hälfte von ihnen war in der Bauwirtschaft und hier insbesondere im Tiefbau, beim Gleisbau sowie als Maurer beschäftigt. „Si trattava comunque, come viene confermato da numerose fonti dell‘epoca, dei lavori più duri e pesanti, ai quali gli operai locali rifiutavano spesso di adempiere” (Trincia 2001: 253).

Nach der Bauwirtschaft rangierte die Arbeit in Steinbrüchen, Steinmetzbetrieben und Erdenwerken auf dem zweiten Platz. Diese Wirtschaftszweige erklären den von Anfang an saisonalen Charakter der italienischen Arbeitsimmigration, vor allem auf Seiten der Männer. Ganz anders hingegen bei den Italienerinnen: Bereits 1910 waren knapp 4.500 von ihnen in der deutschen Textilindustrie beschäftigt. Diese war nicht saisonabhängig, sondern es konnte sommers wie winters durchgearbeitet werden, weshalb die Italienerinnen viel stabilere und langjährige Arbeitsverhältnisse aufweisen konnten, als die Männer. Auch bei statistischen Erhebungen war die Anzahl der Italienerinnen daher weniger Schwankungen unterworfen (vgl. Trincia 2001: 254). Grundsätzlich darf aber nicht übersehen werden, dass die italienische Emigration eigentlich Männersache war, charakterisiert durch viele nur saisonale Arbeitsverhältnisse und damit einhergehend eine hohe Rückkehrerquote.

> Infatti, le donne comparivano in modo più cospicuo nelle statistiche degli espatri quando aumentava l’emigrazione definitiva che comportava il trasferimento di tutta la famiglia (Vianello 2006: 164).

Dass Frauen alleine und womöglich nur wegen eines Arbeitsplatzes emigrierten, entsprach zudem nicht den Sitten und Gebräuchen insbesondere der süditalienischen Gesellschaft und konnte für Frauen eine ernsthafte Bedrohung ihrer Reputation darstellen. Obwohl ab Mitte der 1960er Jahre die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften auch den Frauen zunehmend Jobmöglichkeiten bot und sich ein verstärkter Familiennachzug bemerkbar machte, lag noch 1979 das Verhältnis bei 100 Männern zu 60 Frauen (vgl. Rieker 2012: 143f, Breitenbach 1982: 33).

Während mit dem Beginn der Gastarbeiter-Ära nach dem 2. Weltkrieg und der damit verbundenen großen Einwanderungswelle in den 1960er Jahren auch immer mehr italienische Migranten den Schritt in eine berufliche Selbstständigkeit wagten, war das in den frühen Einwanderungsphasen vor bzw. zwischen den Kriegen noch kaum zu beobachten:

> I settori in cui era possibile trovare imprenditori italiani comprendevano particolari professioni, che usufruivano di una lunga tradizione in Italia e la cui richiesta in Germania, a causa dello sviluppo dell'edilizia, era in continua crescita, come, per esempio, i famosi "terrazzai" veneziani, che producevano pavimenti a mosaic di pietre e cemento. Nonostante ci fossero aziende a conduzione italiana anche in altri settori, tale ascesa del proletariato italiano rimaneva, tuttavia, un'eccezione. Spesso la "scalata sociale fino a diventare imprenditore" era connessa al matrimonio con una donna tedesca […]. (Del Fabbro 1993: 35, Hervorhebungen im Orig.).

Hochrechnungen zufolge befanden sich 1913 rund 170.000 Italiener in Deutschland, „la cifra più alta che fosse mai stata raggiunta nel periodo guglielmo" (Del Fabbro 1993: 43). Zwischen 1915 und 1918, während des 1. Weltkriegs, ist ihre Zahl dann allerdings drastisch auf nur noch 10.000 bis 15.000 zurückgegangen (vgl. Del Fabbro 1993: 43), erholte sich mit dem Erstarken der deutschen Wirtschaft in den Nachkriegsjahren aber ebenso schnell. Zum Jahresende 1924 wurden bereits wieder 22.000 Italiener in deutschen Landen gezählt. Wenige Jahre später jedoch kehrte sich der Migrationsfluss infolge der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1930 erneut um. Zwischen 1932 und 1936 sind rund 260.000 italienische Arbeitnehmer, die in dieser Zwischenkriegsphase aus ganz unterschiedlichen italienischen Provinzen stammten, wieder in die Heimat zurückgekehrt (vgl. Campanale 2006: 30, Sala 2006: 104).

Erst ab etwa 1937, parallel zu Hitlers Aufrüstungspolitik und dem damit verbundenen Bedarf an Arbeitskräften, stieg die Zahl italienischer Wanderarbeiter wieder deutlich an – allerdings nicht immer freiwillig: Bilaterale Verträge zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland unter Hitler und dem faschistischen Italien unter Mussolini sorgten dafür, dass zwischen 1938 und 1941 über 300.000 Italiener vor allem aus

der Lombardei, Venetien, der Romagna und dem Friaul zunächst in der Landwirtschaft, später vor allem in der deutschen Rüstungsindustrie eingesetzt wurden, während Italien im Gegenzug Rohstoffe, insbesondere Kohle, zu einem vergünstigten Preis erhielt (vgl. Campanale 2006: 30, Vianello 2006: 175).[8]

Schon kurz nach dem Ende des 2. Weltkriegs stieg die Zahl der Italiener, die aus freien Stücken ihre Heimat verließen, erneut deutlich an. Alleine zwischen 1946 und 1948 machten sich knapp 330.000 Emigranten auf den Weg nach Belgien, Frankreich, Großbritannien und in die damalige Tschechoslowakei, denn mit diesen Ländern hatte die Republik Italien bereits erste Abkommen über die temporäre Überlassung von Arbeitskräften geschlossen (vgl. Del Fabbro 1993: 111). In dieser „stagione d'oro degli accordi bilaterali (Corti/Sanfilippo 2012: 142) kamen noch weitere Abkommen mit der Schweiz, Holland, Luxemburg, Schweden und sogar Argentinien hinzu. Diese wurden jedoch alle bereits Mitte der 1950er Jahre nach dem Anwerbeabkommen zwischen Italien und Deutschland wieder aufgegeben (vgl. Corti/Sanfilippo 2012: 142). Neben der Schweiz entwickelte sich die Bundesrepublik schnell zum „principale bacino di utenza dell'emigrazione italiana" (Campanale 2006: 30). Mit dem einsetzenden deutschen Wirtschaftswunder nach dem Ende des 2. Weltkriegs, „si assiste alla seconda fase dell'emigrazione italiana di massa e di provenienza prevalentemente meridionale, verso la Germania" (Campanale 2006: 30).

Nicht nur inneuropäische Ziele, auch die Überseeregionen verloren nach dem deutsch-italienischen Abkommen für die Arbeitsmigranten zunehmend an Attraktivität: Hatten sich direkt nach Ende des 2. Weltkrieges die Auswanderungsströme in die europäischen Länder und nach Übersee noch mehr oder weniger gleichmäßig aufgeteilt – etwas mehr als 43 Prozent gingen nach Übersee und gut 56 Prozent blieben in Europa –, stieg nach dem 2. Weltkrieg die Anziehungskraft des heimischen Kontinents kontinuierlich an. Bereits in den 1960er Jahren blieben gut 80 Prozent der italienischen Arbeitssuchenden auf dem heimischen Kontinent und nur noch weniger als 20 Prozent nahmen überhaupt eine Überseereise auf sich (vgl. Romero 1991: 95).

Seit dem Beginn der Massenauswanderung waren fast ausschließlich wirtschaftliche Gründe das Motiv für eine Emigration.

> L'emigrazione […] è uno dei fenomeni più stabili della storia umana, come relativamente stabile è la sua motivazione: il desiderio di un riscatto (o di un miglioramento) socio-economico per se stessi e per le generazioni a venire (Palumbo 2014: 56).

[8] Zu den genauen Inhalten des Abkommens zwischen Deutschland und Italien sowie der Umsetzung des Vertrags während der Kriegsjahre, siehe Cajani/Mantelli (1993).

Einer Befragung aus dem Jahr 1978 zufolge gaben 67 Prozent der Italiener die Existenzsicherung als Hauptgrund für ihre Auswanderung an. Das Motiv der Existenzsicherung umfasste dabei sowohl Arbeitslosigkeit im Heimatland, Armut und Schulden als auch die Versorgung der zurückbleibenden Familie und den Aufbau einer selbstständigen Existenz im Heimatland nach der Rückkehr. Abenteuerlust gaben lediglich fünf Prozent der Befragten an, den Militärdienst umgehen zu wollen sogar nur 2,5 Prozent (vgl. Breitenbach 1982: 44).

Die italienischstämmige Bevölkerung in Deutschland stammt fast ausnahmslos aus dem *Mezzogiorno,* dem Teil Italiens südlich von Rom, der die Regionen Abruzzen, Molise, Apulien, Kampanien, Basilikata und Kalabrien sowie die Inseln Sizilien und Sardinien umfasst (vgl. Giordano 1995: 230, Pugliese 2006: 23). Der *Mezzogiorno* war massiv unterentwickelt und geprägt von großer Armut, hoher Arbeitslosigkeit, Krankheiten und einer zunehmenden Kluft zwischen Staat und Gesellschaft, die zu fortwährenden Legalitäts- und Legitimitätskonflikten und der Ausbildung mafioser, krimineller Strukturen führte. Die Verhältnisse im italienischen Süden an den Norden anzugleichen, war bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Leitmotiv der italienischen Innenpolitik geworden. Insbesondere nach 1945 wurden verschiedene Reformen initiiert, unter anderem auch eine Bodenreform, die der Latifundienwirtschaft endgültig ein Ende bereitete. Gerade bei dieser wichtigen Bodenreform aber wurde den neuen Landbesitzern zu wenig Grundbesitz zugeteilt, als dass diese davon ein gesichertes Auskommen hätten haben können.

> Das war eindeutig zu wenig, um den wirtschaftlichen Notstand zu beseitigen bzw. ein würdiges Leben durch Landarbeit zu sichern, weshalb sich im gesamten *Mezzogiorno* ein allgemeines Gefühl der Frustration ausbreitete. Das komplette Scheitern aller Reformprojekte und die dadurch vor allem bei der jungen Generation erzeugte Perspektivlosigkeit, ließen so die Auswanderung als einzig sinnvollen Weg erscheinen, der Misere zu entgehen (Giordano 1995: 230, Hervorhebung im Orig.).

Neben derartigen Reformvorhaben verknüpfte die italienische Regierung direkt nach dem 2. Weltkrieg erneut Aspekte aus Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik mit Fragen der Migrationspolitik und machte die Anwerbung der eigenen Arbeiter im Ausland erneut zu einem Gegenstand ihrer Wirtschaftsverhandlungen.[9]

> Der Staat sah in der Emigration ein Mittel gegen die massive Arbeitslosigkeit und für eine Verbesserung der Devisenbilanz, das auch von den Oppositionsparteien und den Gewerkschaften als „notwendiges Übel“ anerkannt wurde (Sala 2007: 98, Hervorhebung im Orig.).

[9] Zu den bilateralen Anwerbeverträge, die die Republik Italien bereits vor und während des 2. Weltkriegs u.a. mit Deutschland geschlossen hatte, siehe ebenfalls Sala (2007).

Am 20. Dezember 1955 unterschrieben Vertreter der Bundesregierung und der Italienischen Republik in Rom das „Abkommen über die Anwerbung und Vermittlung von italienischen Arbeitskräften in die Bundesrepublik Deutschland“ (vgl. Sala 2007: 95).[10] Dieser in der Regel kurz *Anwerbeabkommen* genannte Vertrag fußte also nicht ausschließlich auf deutscher Initiative, weil sich nach dem Kriegsende im Zuge des Wiederaufbaus der Bundesrepublik und des einsetzenden Wirtschaftswunders ein Arbeitskräftemangel abzeichnete. Vor allem zu Beginn der Verhandlungen wurde ein derartiger Vertrag über die Überlassung von Arbeitskräften insbesondere von der italienischen Regierung forciert (vgl. Sala 2007: 96, Walla 2006: 246f).[11]

> L’Accordo avviene su tematiche di ordine economico-generale riguardanti le esportazioni e le importazioni di merci nonché la bilancia dei pagamenti tra i due paesi. In effetti era la parte italiana a insistere sulla possibilità che la Germania assorbisse dei lavoratori italiani come contrapartita per l’importazione di merci dalla Germania in un momento in cui il ruolo dell’Italia come partner commerciale, soprattutto paese importatore, andava crescendo (Pugliese 2006: 29).

Ziel des Abkommen war es, eine Organisation zur zwischenstaatlichen Arbeitsvermittlung einzuführen, die so genannte *Deutsche Kommission*, die eine Dienststelle der heutigen Bundesanstalt für Arbeit war (vgl. Sala 2007: 95, Rieker 2012: 146).

> Die deutsche Ministerialbürokratie setzte sich zum Ziel, die Arbeitsmigration zu regeln und zu kontrollieren. Ihr Blick war durch Vermutungen und Spekulationen über ein negatives Verhalten der Italiener bestimmt, das man der Reglementierung unterwerfen oder ausschalten wollte (Rieker 2012: 147).

Aber auch die italienische Seite war an einer geregelten und vor allem kontrollierten Auswanderung interessiert:

> La politica migratoria italiana fu esplicitamente favorevole all’emigrazione di massa, poiché, come in passato, rappresentava una soluzione alla tensione tra pressione demografica, da una lato, e sistema produttivo, dall’altro lato. Perciò lo Stato italiano realizzò una serie di accordi bilaterali internazionali in base ai quali la forza lavoro italiana veniva scambiata con materie prime. […] In genere gli accordi bilaterali prevedevano ingressi su chiamata del paese ricevente che non potevano superare una certa quota prestabilita sulla base di contratti temporanei di lavoro e di residenza per i lavoratori italiani. Normalmente gli emigranti venivano selezionati in Italia, spesso in base all’esperienza di vita urbana che avevano, e in alcuni casi lo Stato italiano pagava loro il viaggio (Vianello 2006: 178f).

---

[10] Ähnliche Abkommen folgten 1960 mit Griechenland und Spanien, 1961 mit der Türkei, 1964 mit Portugal, 1965 mit Tunesien und Marokko und 1968 mit Jugoslawien (vgl. Walla 2006: 247).

[11] Zu den Details der Vereinbarung und dem Verhandlungsablauf siehe Steinert (1993).

Die Anwerbung hing in erster Linie von der Nachfrage der deutschen Arbeitgeber ab. Diese hatten ihren Arbeitskräftebedarf den lokalen Arbeitsämtern zu melden, welche die Anfragen an die Deutsche Kommission zunächst in Verona, später auch in Neapel, weiterleiteten. Von dort wurden die Bedarfsmeldungen an die italienischen Arbeitsämter übermittelt. Die interessierten Bewerber mussten dann eine ganze Reihe Papiere und Bescheinigungen vorlegen, persönlich bei der Deutschen Kommission vorsprechen sowie zu einer ärztlichen Untersuchung erscheinen. Zum Verfahren gehörte ebenso eine Sicherheitsüberprüfung jedes einzelnen Bewerbers sowie eine Anwerbepauschale, die vom künftigen Arbeitgeber zu zahlen war. Das gesamte Vorgehen erwies sich schnell als zeitaufwändig und umständlich, viele Interessierte zogen alleine wegen der zahlreichen geforderten Unterlagen ihre Bewerbung zurück und gingen stattdessen lieber nach Frankreich oder in die Schweiz, wo auch die Löhne höher waren. Die Kommission war aber nicht der einzige Weg für die Italiener, um den deutschen Arbeitsmarkt zu erreichen. Auch die deutschen Arbeitgeber versuchten, die Deutsche Kommission und damit das offizielle Anwerbeverfahren möglichst zu umgehen, was zu wiederholten Konflikten und Beschwerden über vermeintliche Tricks der Italiener bei der Einreise nach Deutschland führte (vgl. Rieker 2012: 146).

1956 wurden rund 10.000 Arbeitskräfte, vor allem Saisonarbeiter für die Landwirtschaft, über die Deutsche Kommission angeworben. 1959 kamen bereits mehr als 40.000 Arbeitnehmer nach Deutschland, von denen drei Fünftel staatlich angeworben worden waren. Nur ein Jahr später, 1960, waren es dann bereits mehr als 140.000 italienische Arbeiter, die eine Arbeitsgenehmigung für die Bundesrepublik Deutschland erhielten, zwei Drittel davon über die Deutsche Kommission (vgl. Sala 2007: 105ff). „[…] during the early years of booming Italian immigration, the Commission never handled more than 2/3 of all Italian requests" (Haug 2015: 89).

Gemessen an den deutschen Erwartungen erwies sich die Anwerbung insbesondere in diesen ersten Jahren als „ein kompletter Fehlschlag" (Sala 2007: 105). Unterschiedliche Erwartungen und Zielsetzungen führten zu Missverständnissen. Da der von deutscher Seite verschiedentlich angemeldete Bedarf an Saisonkräften nicht gedeckt wurde, kam wiederholt der Verdacht auf, die italienischen Behörden boykottierten den angezeigten Arbeitskräftebedarf.

> Für die italienische Regierung bestand das eigentlich Ziel der „Auswanderung" in die Bundesrepublik in der dauerhaften Beschäftigung von Arbeitskräften außerhalb der Landwirtschaft und in der Ansiedlung der Emigranten im Ausland; nur durch eine „permanente Auswanderung" ließen sich die strukturellen Ungleichgewichte im Lande und vor allem der Arbeitskräfteüberschuss im Süden abmildern (Sala 2007: 105f, Hervorhebungen im Orig.).

Bei aller Kritik und den Anlaufschwierigkeiten darf dennoch nicht übersehen werden, dass diese organisierte Auswahl der Arbeitskräfte auch große Vorteile mit sich brachte: Vor allem die deutschen Arbeitgeber brauchten nicht ausschließlich anhand von Stellenausschreibungen nach geeigneten Kandidaten bei der Deutschen Kommission anfragen, sondern konnten auch direkt um eine Einreise- und Arbeitserlaubnis für namentlich genannte Italiener und Italienerinnen bitten, die ihnen von ihren italienischen Angestellten empfohlen worden waren.

> Lavoratori italiani in Germania potevano in questo modo raccomandare familiari e amici, creando delle reti specifiche e dei legami fra aree di partenza (origine delle migrazioni) e di arrivo (destinazione delle migrazioni) ben precisi. […] I responsabili del personale si fidavano del giudizio dei dipendenti, minimizzando il rischio legato al reclutamento di lavoratori sconosciuti (Heins 2006: 155).

Ab Ende der 1950er Jahre stieg der Arbeitskräftebedarf neben der Bauwirtschaft insbesondere in der Metall- und Textilindustrie, zwei Branchen, die nicht von saisonalen Fragen abhängig sind. Bereits 1959 war daher ein Drittel der italienischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik trotz der notwendigen jährlichen Erneuerung bzw. Verlängerung der Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung gewissermaßen dauerhaft beschäftigt, 1960 bereits mehr als die Hälfte (vgl. Sala 2007: 108, Münz/Ulrich 1998: 185).

> Non si pensò, allora, allo sviluppo a lungo termine che tale fenomeno avrebbe avuto e alle inerenti conseguenze di carattere sociale. Ancora negli anni ’60 dominava l’idea di un soggiorno di tale persone limitato nel tempo, anche se di fatto il periodo di permanenza si andava sempre più prolongando (Bade 1993: 21).

Parallel zu den Verhandlungen des 1955 geschlossenen deutsch-italienischen Anwerbeabkommens liefen auch bereits Gespräche, die 1957 zur Unterzeichnung der Römischen Verträge und damit zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) führen sollten. Neben der Bundesrepublik Deutschland, den Benelux-Staaten und Frankreich war auch Italien Gründungsmitglied. Vor allem die Italiener hatten während der Verhandlungen mit Erfolg auf eine Verbesserung der Arbeitnehmer-Freizügigkeit innerhalb des neuen Wirtschaftsraums gedrängt: Ab 1962 wurden schrittweise weitreichende Bestimmungen zur Arbeitnehmer-Freizügigkeit innerhalb der EWG eingeführt. Nur sieben Jahre nach Inkrafttreten des Anwerbeabkommens war damit bereits sein offizielles Ende sowie das Ende der Existenzberechtigung der

Deutschen Kommission eingeleitet.[12] Italienische Staatsbürger konnten jetzt – als einzige Gruppe unter den Gastarbeiternationen – ungehindert nach Deutschland einreisen und sich auch ohne offizielle Arbeitsvermittlung direkt bei deutschen Unternehmen auf freie Stellen bewerben (vgl. Rieker 2012: 155, Sala 2007: 94). „Negli anni sessanta sono sempre meno le istanze statali a regolare il flusso delle migrazioni fra i due paesi, e sempre di più l'economia" (Heins 2006: 155). Bereits im ersten Jahr der Freizügigkeit stieg der Anteil der frei Eingereisten auf mehr als die Hälfte, im zweiten Jahr waren es sogar bereits mehr als drei Viertel aller neu eingereisten Arbeitnehmer, die ohne staatliche Vermittlung nach Deutschland kamen. Anfang der 70er Jahre wurden nur noch circa zwei Prozent der italienischen Arbeiter überhaupt über die Deutsche Kommission in die Bundesrepublik vermittelt (vgl. Sala 2007: 114).

> Liberi di lasciare il paese e di rientrarvi in qualsiasi momento, gli immigranti italiani in Germania – a differenza di tutti gli altri che erano amministrativamente vincolati – potevano lasciare un lavoro e cercarne uno meglio retribuito o anche cambiare occupazione, pendolare tra impieghi stagionali e rientri altrettanto temporanei in Italia, rispondeno solo agli alti e bassi della domanda (Romero 1993: 127).

Auch der Bau der Berliner Mauer 1961 begünstigte die Einwanderung italienischer Arbeitssuchender in die Bundesrepublik Deutschland. Zwischen 1949 und 1961 hatten 3,6 Millionen Ostdeutsche die DDR verlassen und ihre Arbeitskraft dem westdeutsche Nachkriegswirtschaftswunder zur Verfügung gestellt. Dieser Zustrom wurde durch den Mauerbau unterbrochen, und die zahlreichen weiteren unbesetzten Stellen standen ab sofort den südeuropäischen Gastarbeitern offen (vgl. Münz/Ulrich1998: 179, 183).

„Italiener waren seit 1955 und in relevanten Zahlen seit 1961 die erste und zunächst weitaus größte Gruppe ausländischer Arbeitskräfte" (Schaefer/Thränhardt 1998: 154). Erst 1970 wurden sie von den Jugoslawen, mit denen 1968 ein Anwerbeabkommen abgeschlossen worden war, abgelöst, bevor sie nur ein Jahr später bereits hinter den Türken auf den dritten Platz zurückfielen.[13] 1955 arbeiteten 7.500 Italiener in deutschen Unternehmen, bei einer italienischen Wohnbevölkerung von insgesamt rund 25.800 Personen. 1973, auf dem Höhepunkt, lag letztere bei über 630.000 Per-

---

[12] Die Regelungen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit wurde durch drei Verordnungen eingeführt: Ab 1. Januar 1962 brauchten EWG-Arbeitnehmer keinen so genannten Sichtvermerk mehr, um in einem der anderen Länder zur Arbeitsaufnahme einreisen zu dürfen, sondern es genügte der einfache Personalausweis. 1964 wurde der Vorrang der inländischen Arbeitnehmer aufgehoben und 1968 auch die Notwendigkeit einer Arbeitserlaubnis endgültig gestrichen (vgl. Sala 2007: 113f).

[13] 1974 haben die Türken mit 617.000 Personen die höchste Zahl aller ausländischen Beschäftigten in der Bundesrepublik erreicht (vgl. Breitenbach 1982: 33).

sonen, von denen 450.000 in der deutschen Wirtschaft beschäftigt waren. Der Zustrom war rasant: Schon 1964 waren 31 Prozent aller in Deutschland lebenden Ausländer Italiener. Nur ein Jahr später, 1965, erreichte die jährliche Einwanderungsquote mit knapp 274.000 Italienern ihr Maximum. Unter ihnen lag der Anteil derer, die zum allerersten Mal überhaupt zum Arbeiten nach Deutschland kamen, bei 43 Prozent und war alleine seit dem Vorjahr um 50 Prozent gestiegen (vgl. Campanale 2006: 31, Breitenbach 1982: 33, Haug 2000: 302, Colucci 2017: 25, Romero 1993: 128f).[14]

Ein wesentliches Charakteristikum der italienischen Wanderungsbewegung nach Deutschland ist die so genannte Kettenmigration[15]:

> L'immigrazione dall'Italia è caratterizzata da un modello di migrazione a catena. I pionieri della migrazione sono immigrati in Germania e hanno in seguito portato con sé i familiari e parenti. I rapport sociali che preesistevano nel luogo d'origine sono stato trasferiti e portati avanti oltre confine (Haug 2006: 53).

Das Prinzip der Kettenmigration beschränkte sich aber nicht auf die Kernfamilie. Bei günstigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland leisteten auch die weitere Verwandtschaft und Bekannte aus demselben italienischen Heimatort Überzeugungsarbeit überzusiedeln. Außerdem halfen sie dann dem Neuankömmling bei den ersten Schritten in der neuen Heimat. Dies hatte zur Folge, dass Migranten aus einem süditalienischen Ort typischerweise in den gleichen Ort in Deutschland übersiedelten; noch heute stammen die Italiener in süddeutschen Städten oft aus nur wenigen Dörfern.

> Auf diese Weise entsteht eine Migrantenlebenswelt zwischen Herkunftsdorf und Aufnahmestadt, in der soziale Strukturen wie Familienbande und Bekanntschaften fortbestehen und wichtige Funktionen erfüllen (Fuhse 2008: 127)

Weiteres zentrales Merkmal der italienischen Arbeitsmigration in die Bundesrepublik ist die hohe Rückkehrquote. „Tra il 1961 e il 1970 i livelli di mobilità con dei tassi di ritorno ormai oltre il 90% erano ai massimi storici" (Campanale 2006: 31). Durch die Vergabe von Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen, die grundsätzlich nur ein Jahr

---

[14] Zur Anzahl der Beschäftigten sowie der italienischen Gesamtbevölkerung in Deutschland im Jahr 1973 machen Haug (2000: 302) und Breitenbach (1982: 33) leicht unterschiedliche Angaben. Laut Breitenbach arbeiteten 426.000 Italiener und Italienerinnen in Deutschland bei einer Wohnbevölkerung von 629.000. Haug hingegen spricht von einer Wohnbevölkerung von mehr als 630.000 Italienern und 450.000 Arbeitnehmern. Während Breitenbach zwar die Formulierung „zeigen die Statistiken" verwendet, aber keine weiteren genauen Quellenangaben für die genannten Zahlen macht, zitiert Haug die entsprechenden Tabellen des Statistischen Bundesamtes. Aus diesem Grund werden hier die bei Haug genannten Zahlen wiedergegeben.

[15] Für weitere Details siehe Haug (2000).

gültig waren, wurde gerade die Rückkehr in die Heimat bewusst gefördert. Dass sich die ausländischen Arbeiter dauerhaft niederließen und ihre Familien nachholten, war unerwünscht. Bis Anfang der 70er Jahre, wurde diese Praxis von keiner der beteiligten Parteien, weder von den Arbeitgebern und der deutschen Bevölkerung noch von den Gastarbeitern selbst, in Frage gestellt (vgl. Münz/Ulrich 1998: 185, Keim 2012: 4). „The labelling «guest worker» refers to the «rotating principle», that means, the stay was intended to be temporary“ (Haug 2015: 89, Hervorhebungen im Orig.). Die Rezession in Italien Mitte der 1960er Jahre verstärkte diesen Trend und viele Italiener siedelten für immer kürzer werdende Phasen nach Deutschland zum Arbeiten über, in der Regel nur noch zwischen sechs Monaten und zwei Jahren. Sobald die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Heimat wieder anzog, kehrten sie zurück.

> Si andava dal meridione alla Germania sempre meno per insediarsi stabilmente in una realtà industriale che mancava in patria e sempre più, invece, per accumulare qualche risparmio, integrare temporaneamente degli scarsi redditi familiari e precostituire così condizioni tali da consentire di non dover emigrare in via definitiva (Romero 1993: 130).

Die italienischen Migranten kamen mehrheitlich aus ländlichen Gebieten und hatten meist als ungelernte Hilfs- und Landarbeiter ohne eigenen Grundbesitz gearbeitet. Fast 40 Prozent hatten die Schule bereits vor dem damals noch geltenden Mindestabschluss von fünf Grundschuljahren abgebrochen. Fast 50 Prozent brachten sogar gar keine Berufsausbildung mit. Eine Untersuchung der Bundesanstalt für Arbeit im Jahr 1972 stellte bei nur 26 Prozent eine Ausbildung fest, wobei bereits Anlernzeiten von weniger als sechs Monaten zugunsten der Arbeitnehmer ausgelegt und als Ausbildung gewertet wurden. Noch 1979 lag der Facharbeiteranteil unter den italienischen Beschäftigten mit nur 16 Prozent im Vergleich der Anwerbeländer am niedrigsten. Das Bildungs- und Ausbildungsniveau der italienischen Migranten lag nicht nur weit unter dem deutschen Durchschnitt, sondern auch deutlich unter den Vergleichszahlen der Zuwanderer aus den weiteren Gastarbeiternationen. Grund dafür war nicht nur, dass viele qualifiziertere italienische Arbeitssuchende im industrialisierten Norden ihres Heimatlandes fündig wurden. Mit Inkrafttreten der bereits erwähnten Freizügigkeitsregelungen für Arbeitnehmer in der EWG ab 1962 konnte jeder ohne weitere Prüfung von Eignung oder eben Ausbildungsstand nach Deutschland einreisen und sich eine Arbeitsstelle suchen (vgl. Rieker 2012: 154f, Breitenbach 1982: 57, 68f).

Die überwiegende Mehrheit der italienischen Gastarbeiter war in der Baubranche, dem produzierenden Gewerbe, dem Dienstleistungssektor und im Handel tätig. Verhältnismäßig viele wagten auch den Schritt in die Selbstständigkeit, in aller Regel mit einem Familienbetrieb in der Gastronomie. Der Selbstständigen-Anteil lag unter den

Italienern deutlich höher als bei anderen Ausländergruppen und wurde lediglich von den Griechen prozentual noch übertroffen. 1995 war die Gesamtzahl der italienischen Selbstständigen mit 39.000 immer noch die größte in Deutschland. Dass die Italiener genauso wie die Griechen vergleichsweise hohe Werte beim Wohneigentum erreichten, wird ebenfalls diesem hohen Anteil Selbstständiger zugerechnet (vgl. Schaefer/Thränhardt 1998: 160, Rieker 2012: 155f).

Mit dem weltweiten wirtschaftlichen Abschwung ab Anfang der 1970er Jahre, der sich mit der ersten Ölpreiskrise 1973 noch drastisch verschlechtern sollte, ging auch die Zahl der italienischen Emigranten spürbar zurück. Zwischen 1955 und 1965 hatten im Schnitt jedes Jahr circa 250.000 Italiener ihre Heimat verlassen, um im Ausland zu arbeiten, zwischen 1966 und 1975 waren es nur noch circa 130.000. Länder, die bisher um Arbeitssuchende geworben hatten, nicht nur Deutschland, kämpften zunehmend mit Arbeitslosigkeit unter der eigenen Bevölkerung. Deshalb warben sie bei den ausländischen Arbeitnehmern verstärkt um deren Rückkehr in die Heimat, verschlechterten die Arbeits- und Einreisemodalitäten und änderten gar aufenthaltsrechtliche Bestimmungen (vgl. Vianello 2006: 180). Im November 1973 erließ die Regierung Brandt-Scheel schließlich einen Anwerbestopp und widerrief offiziell alle Anwerbeabkommen, auch jenes mit Italien.

> […] con la crisi energetica comincerà una nuova pagina della storia dell'emigrazione italiana in Germania, che sarà caratterizzata prima da massici rientri e poi da una stabilizzazione della comunità italiana residente nella Repubblica federale tedesca. (Del Fabbro 1993: 114)

Zwischen 1974 und 1977 ging die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer um 200.000 zurück. Die Zahl der in Deutschland arbeitenden Ausländer hingegen reduzierte sich sogar um über 700.000 Personen auf nur noch 1,9 Millionen (Münz/Ulrich 1998: 187).

> Of course, the first to pay the prize of the economic crisis were migrant workers, the problem being that when they were not in a position to relocate in the labour market they were forced to return home. Therefore the Seventies were undoubtedly the years when emigration abroad was resized but they were also years in which the return home was configured as a kind of "contrary migration", because in most cases they did not voluntarily choose to return but this was imposed on them by the recently unfavorable circumstances in destination countries (Colucci 2017: 27, Hervorhebung im Orig.).

Auch wenn das Vertragsende für die italienischen Einwanderer aufgrund der mittlerweile bestehenden Europäischen Gemeinschaft und den somit weiterhin gültigen Freizügigkeitsregelungen keine wesentliche Bedeutung hatte, fürchteten viele, die

auch künftig in Deutschland arbeiten wollten, dass ihnen ab sofort vor allem das Pendeln zwischen beiden Ländern Schwierigkeiten bereiten könnte, und entschieden sich, endgültig nach Deutschland überzusiedeln und ihre Familien nachzuholen.

> Il periodo dei "Gastarbeiter" viene considerato nella Repubblica Federale il lasso di tempo che va dal 1955 fino all'interruzione di assunzioni (Anwerbestopp) durante la crisi economica mondiale del 1973. Da quel momento in poi un ritorno volontario in patria, per un limitato periodo di tempo, poteva transformarsi in un addio per sempre alla Repubblica Federale. In tal modo si rafforzò la tendenza tra gli stranieri a rimanere definitivamente e a farsi raggiungere dalle famiglie (Bade 1993: 22, Hervorhebung im Orig).

Bereits 1971 hatte sich außerdem die Rechtslage dahingehend geändert, dass ausländische Arbeitnehmer, die seit mindestens fünf Jahren in Deutschland beschäftigt waren, ihre Aufenthaltsgenehmigung um gleich fünf Jahre auf einmal verlängern konnten. Schätzungen zufolge waren in den 1970er und 1980er Jahren mehr als die Hälfte aller Immigranten nachziehende Familienangehörige (vgl. Haug 2006: 49, Münz/Ulrich 1998: 186).

> L'intensité du regroupement familial augmentait avec l'âge et la durée de séjour, et elle a été souvent retardé par les périodes de récession. Le pourcentage d'étrangers mariés vivant sans leurs épouses passa de plus de 80 % au début des années 60 jusqu'à moins de 20 % au début des années 80 (Münz/Ulrich 1998: 192).

Auch der Familiennachzug erfolgte in aller Regel nach dem Modell der Kettenmigration und damit nicht auf einen Schlag: Zunächst siedelten meist junge Männer alleine über, dann folgten die Ehefrauen, die sie zum Teil auch erst nach der eigenen Migration geheiratet hatten, dann die Kinder und schließlich weitere Verwandte.

> Le moglie seguirono il coniuge in media dopo cinque anni, due anni dopo i figli, otto anni dopo immigrarono fratelli e sorelle del capofamiglia, dodici anni dopo i genitori, dopo 15 anni i suoceri e infine, 19 anni più tardi, altri parenti e conoscenti (Haug 2006: 49).

Entschied sich die Familie aber gegen eine Migration, kehrte der Mann in der Regel nach einigen Jahren nach Italien zurück. Fuhse spricht deshalb nicht von individueller Wanderung, sondern plädiert für den Begriff der „Familienmigration" (2008: 127). Zwischen 1973 und 1980 nahm die Zahl der italienischen Frauen in Deutschland um 27 Prozent zu, während die der Männer im Alter zwischen 20 und 40 Jahren um 21 Prozent abnahm (vgl. Haug 2006: 49).

Knapp vier Millionen Italienerinnen und Italiener (3.961.851) sind insgesamt zwischen 1955 und 1999 in die Bundesrepublik Deutschland eingewandert. Fast 3,5 Millionen von ihnen (3.495.481) haben sie wieder verlassen. Rund 88 Prozent aller italienischen Migranten sind also in ihre Heimat zurückgekehrt. Nur knapp eine halbe Million (466.370), das entspricht zwölf Prozent, sind tatsächlich dauerhaft in Deutschland geblieben. In keinem anderen Land, das Ziel der italienischen Massenauswanderung war, ist die Zahl derer, die sich dauerhaft in der neuen Heimat eingerichtet haben, so niedrig bzw. die Zahl derer, die wieder zurückgekehrt sind, so hoch wie im Fall Deutschlands (vgl. Haug 2001: 236f, Pugliese 2002: 124).

> Il modello "rotatorio" che ha rappresentato uno dei principi cardine della politica migratoria tedesca ha trovato nella immigrazione italiana la risposta più felice: quattro milioni di partenze circa per un numero complessiva di persone restate (saldo migratorio) inferiore al mezzo milione di unità (Pugliese 2006: 24, Hervorhebung im Orig.).

Diese nicht einmal 500.000 Italiener, die nach der Wirtschaftskrise der 1970er Jahre und dem offiziellen Ende der deutschen Anwerbepolitik dauerhaft in der Bundesrepublik geblieben sind, bilden den Kern der heutigen italienischen Gemeinde in Deutschland.

> Insomma lentamente, ma sistematicamente, attraverso i trasferimenti definitivi e le nascite, si è formata in Germania una grande collettività italiana, con la presenza di almeno tre generazioni di immigrati (Pugliese 2006: 23).

2.2. *La Germania italiana oggi*[16]

> Il n'y a plus de doute aujourd'hui: ce qui a commencé comme une migration temporaire à la fin des années 50 et 60 est devenue une immigration permanente en Allemagne, non voulue mais rendue possible par les lois existantes. La plupart des migrants étrangers venus pour des raisons économiques y vivent aujourd'hui avec leur famille, ils y resteront jusqu'à la retraite si ce n'est pas pour le reste de leur vie et beaucoup d'entre eux y seront mêmes enterrés (Münz/Ulrich 1998: 193).

Nach dem offiziellen Ende des Anwerbeabkommens 1973 ging die Zahl der in Deutschland lebenden Italiener zunächst deutlich zurück: Zwischen 1974 und 1976 verließen rund 106.000 die Bundesrepublik. Ab 1977 aber war das Wanderungssaldo bereits wieder positiv, und die Zahl der Italiener in der Bundesrepublik schwankte

[16] Titel nach Melchior/Krefeld (2008).

seitdem konstant um 600.000 Personen. Mit eingerechnet wurden dabei auch die bereits in Deutschland geborenen Kinder der so genannten zweiten und dritten Generation (vgl. Haug 2006: 51, Statistisches Bundesamt 2018).

Seit dem Jahr 2005 erfasst das Statistische Bundesamt im Rahmen des jährlichen Mikrozensus[17] auch die sogenannte Bevölkerung mit Migrationshintergrund.[18] Ziel ist es, beim Thema Migration nicht nur die eigentlichen Migranten selbst, sondern auch ihre in Deutschland geborenen Nachkommen zu berücksichtigen (vgl. *Personen mit Migrationshintergrund*). Mit dieser statistischen Neuerung wuchs die italienische Gemeinde gewissermaßen über Nacht um rund 250.000 Personen (vgl. Tabelle 1). Aktuell zählt die in Deutschland lebende Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund 868.000 Personen. Knapp drei Viertel aller Italienischstämmigen in Deutschland, fast 644.000 Personen, sind weiterhin italienische Staatsbürger. Das restliche Viertel, rund 224.000 Personen, sind Deutsche mit italienischem Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt 2019a: 27, 2019b: 128, eigene Berechnungen).[19]

[17] Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte Erhebung unter der Wohnbevölkerung in Deutschland. Sie liefert statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit (vgl. *Mikrozensus*).

[18] Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund umfasst alle in Deutschland lebenden Personen, welche die deutsche Staatsbürgerschaft nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, das die deutsche Staatsbürgerschaft nicht durch Geburt besitzt: Das sind alle in Deutschland lebenden Ausländer, Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler, von Deutschen adoptierte Ausländer und die von diesen Gruppen mit deutscher Staatsbürgerschaft geborenen Kinder (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 4).

[19] 2018 lebten insgesamt 20,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Die italienische Gemeinde liegt auf Rang 6. Die größte Gruppe stellen die Türken mit 2,8 Millionen Personen vor den Polen (2,3 Millionen), den Migranten aus der Russischen Föderation (1,4 Millionen Menschen), den Kasachen (1,3 Millionen) und den Rumänen (965.000). Unter den ehemaligen südeuropäischen Gastarbeiteranwerbestaaten liegt die italienischstämmige Bevölkerung weit vor den griechischstämmigen (467.000) und den spanischstämmigen Migranten (215.000) sowie der Bevölkerung aus den einzelnen Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens. Zusammengenommen haben diese aber mit 1,9 Millionen Menschen gegenüber den Italienern die Nase vorn (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 128ff).

Tabelle 1: Seit 2005 in Deutschland lebende italienische Bevölkerung und die Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund im Vergleich (Quelle: Statistisches Bundesamt[20])

	Italienische Bevölkerung	Bevölkerung mit ital. Migrationshintergrund
2005	541.000	794.000
2006	535.000	772.000
2007	528.000	779.000
2008	523.000	792.000
2009	517.000	782.000
2010	518.000	758.000
2011	520.000	701.000
2012	529.000	702.000
2013	553.000	773.000
2014	575.000	754.000
2015	596.000	776.000
2016	611.000	861.000
2017	643.000	859.000
2018	644.000	868.000

Verantwortlich für das Wachstum der italienischen Gemeinde in Deutschland sind insbesondere die Nachgeborenen der zweiten und dritten Generation: Mit 71.000 Kindern und Jugendlichen sind aktuell alleine 32 Prozent aller Deutschen mit italienischem Migrationshintergrund unter 18 Jahre alt (vgl. Tabelle 2). Insgesamt liegt das Durchschnittsalter der italienischstämmigen Bevölkerung momentan bei 41 Jahren und damit im Schnitt sieben Jahre unter dem Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung ohne Migrationshintergrund. 58 Prozent (504.000 Personen) sind Männer und durchschnittlich knapp 43 Jahre alt, 42 Prozent (365.000 Personen) Frauen und durchschnittlich knapp 39 Jahre alt (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 65, 77, 89, eigene Berechnungen).

[20] Die Zahl der in Deutschland lebenden Italienerinnen und Italiener sowie der Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund werden jährlich ermittelt und vom Statistisches Bundesamt in zwei Berichtsserien veröffentlicht:
1. Fachserie 1/Reihe 2: *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters;*
2. Fachserie 1/Reihe 2.2: *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus.*
Beide Berichtsserien sind in der Statistisches Bibliothek des Bundesamtes im Internet abgelegt (vgl. *Ausländerzentralregister, Bev. mit Migrationshintergrund*).

Tabelle 2: Italienische und italienischstämmige Bevölkerung in Deutschland 2018 nach Altersgruppen im Vergleich (Quelle: Statistisches Bundesamt 2019a: 39, 2019b: 65, eigene Berechnungen)

	Bevölkerung mit ital. Migrationshintergrund	Italiener	Deutsche mit ital. Migrationshintergrund
Insg.	868.000	644.000	224.000
unter 18 Jahre	125.000	54.000	71.000
18 Jahre und mehr	744.000	590.000	154.000
15-65 Jahre	662.000	507.000	155.000
65 Jahre und mehr	107.000	93.000	14.000

2009 gehörten laut Haug (vgl. 2011: 138) noch 70 Prozent aller italienischen Staatsbürger in Deutschland zur ersten Einwanderergeneration – ein Fakt, der sich auch den aktuellen Statistiken widerspiegelt: 2018 konnten immer noch 59 Prozent (508.000 Personen) aller in Deutschland lebenden italienischstämmigen Migranten auf eine eigene Migrationserfahrung zurückblicken und das insbesondere die Älteren: 53 Prozent (268.000 Personen) von ihnen waren 50 Jahre und älter, unter 18 Jahre alt waren lediglich acht Prozent (41.000 Personen). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der italienischen Migrantenbevölkerung in Deutschland liegt aktuell bei gut 26 Jahren (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a: 92, 2019b: 66ff, eigene Berechnungen).[21]

Rund 75 Prozent der im Jahr 2018 in Deutschland lebenden Italiener sind nicht im Land, sondern in aller Regel bereits in Italien und somit noch vor der Auswanderung geboren worden. In der Bundesrepublik auf die Welt gekommen sind lediglich 24 Prozent (156.000 Personen): 61 Prozent (95.000 Personen) von ihnen sind aktuell unter 35 Jahre alt. 55 Jahre und älter sind lediglich 3.300 Personen, das entspricht gerade zwei Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a: 77f, eigene Berechnungen).

Und auch die räumliche Verteilung der italienischstämmigen Bevölkerung in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten im Wesentlichen kaum verändert. Diese ist heute noch hauptsächlich in den Regionen angesiedelt ist, in denen

[21] Unter den ehemaligen südeuropäischen Gastarbeiternationen haben die Italiener mit über 26 Jahren die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Die Griechen leben im Schnitt seit 24 Jahren in Deutschland, die Portugiesen seit 23 und die Spanier seit gut19 Jahren. Auswanderer aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens sind durchschnittlich seit fast 20 Jahren in der Bundesrepublik (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a: 92ff).

sich die Gastarbeiter in den 1950er und 1960er Jahren niederließen und dann durch die bereits beschriebenen Kettenmigrationsprozesse ihre Landsleute nachholten.[22] Aktuell lebt knapp ein Drittel (28 Prozent) der gesamten in Deutschland ansässigen Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund in Baden-Württemberg. Damit ist die italienische Gemeinde im deutschen Südwesten mit 245.000 Personen die mit Abstand größte im ganzen Bundesgebiet. Auf Rang zwei liegt Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 22 Prozent oder 192.000 Personen, gefolgt von Bayern mit 17 Prozent (144.000 Personen) und Hessen mit 12 Prozent (105.000 Personen). Mit 4,8 Prozent (42.000 Personen) nimmt mittlerweile Berlin den fünften Platz ein und hat damit Rheinland-Pfalz (40.000 Personen, 4,6 Prozent) auf den sechsten Platz verdrängt, fast gleichauf mit Niedersachen (39.000 Personen, 4,5 Prozent).[23] In den fünf ostdeutschen Bundesländern ohne Berlin sind zusammen gerade 12.000 Italienerinnen und Italiener oder italienischstämmige Deutsche gemeldet (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 128ff, eigene Berechnungen).

> Es ist angesichts der Zuwanderungsgeschichte wenig überraschend, dass in den neuen Bundesländern fast keine italienischen Migranten leben (Haug 2011: 138).

75 Prozent der aktuell in Deutschland lebenden Bevölkerung mit italienischem Migrationshintergrund sind weiterhin Italienerinnen und Italiener und haben sich nicht einbürgern lassen. Noch 2011 konstatierte Haug (2011: 139): „Italiener weisen eine konstant niedrige Einbürgerungsneigung auf." Und Mitte der 1990er Jahre zeigte nur jeder zehnte Italiener in der Bundesrepublik überhaupt Interesse daran, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen (vgl. Münz/Ulrich 1998: 199f). Wie die folgende Tabelle zeigt, hat sich dieser Trend in den letzten Jahren allerdings komplett verändert:

[22] Siehe Kapitel 2.1.

[23] Auf die besondere aktuelle Einwanderungssituation in Berlin wird noch eingegangen: siehe Seite 44.

Tabelle 3: Einbürgerungen italienischer Staatsbürger zwischen 2001 und 2018 (Quelle: *Einbürgerungen*)

	Einbürgerungen insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		Einbürgerungen insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
2001	1.048	+1,2%	2010	1.305	+2,5%
2002	847	-19,2%	2011	1.707	+30,8%
2003	1.180	+39,3%	2012	2.202	+29%
2004	1.656	+40,3%	2013	2.754	+25,1%
2005	1.629	-1,6%	2014	3.245	+17,8%
2006	1.558	-4,4%	2015	3.406	+4,9%
2007	1.265	-18,8%	2016	3.597	+5,6%
2008	1.392	+10,0%	2017	4.256	+18,3%
2009	1.273	-8,5%	2018	4.050	-4,8%

Während sich im ersten Jahrzehnt der 2000er Jahre maximal 1.656 Italiener pro Jahr einbürgern ließen und die Zahl von Jahr zu Jahr mitunter stark schwankte – 2002 waren es sogar nur 847 Italiener, die den deutschen Pass annahmen – sind die Einbürgerungen seit dem Jahr 2011 kontinuierlich gestiegen und zwar derart, dass die Italiener heute sogar zu den zehn am häufigsten eingebürgerten Ausländern nach der bisherigen Staatsangehörigkeit gehören. 2018 lagen sie nur knapp hinter der Türkei, dem Vereinigten Königreich, Polen und Rumänien auf Rang fünf (vgl. Statistisches Bundesamt 2019d: 19).

> Come cittadini dell'Unione Europea, gli italiani sono praticamente equiparati ai tedeschi; per questo, le richieste di naturalizzazione e la naturalizzazione stessa sono piuttosto rare (Haug 2006: 50).

Dieses über lange Jahre verwendete Argument als Erklärung für die geringe Neigung, sich einbürgern zu lassen, scheint heute für viele in Deutschland lebende Italiener nicht mehr valide zu sein. Vielleicht hat die automatische Erteilung der deutschen Staatsbürgerschaft an hier geborene Kinder ausländischer Eltern seit dem Jahr 2000 dazu geführt, dass letztere sich vermehrt für eine Einbürgerung entscheiden.[24] Oder aber die italienische Wirtschaftskrise der letzten rund zehn Jahre sowie die Spekulationen in den Medien und vonseiten italienischer Politiker über einen Austritt des Lan-

[24] Zum 1. Januar 2000 ist im Staatsangehörigkeitsrechts das Geburtsortprinzip (*ius soli*) eingeführt worden. Alle in Deutschland geborenen Kinder ausländischer Eltern erhalten automatisch auch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sich mindestens ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig gewöhnlich in Deutschland aufhält und ein unbegrenztes Aufenthaltsrecht hat. Diese Doppelstaatler zählen nicht zur ausländischen, sondern zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund (vgl. *BMI*, Statistisches Bundesamt 2019b: 4).

des aus der Euro-Zone haben ihr Übriges dazu beigetragen, dass immer mehr Italiener aufgrund der unklaren Zukunft, die dann zu erwarten wäre, die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen.[25]

Gestiegen ist jedoch nicht nur die Zahl der Einbürgerungen. Mit der italienischen Wirtschaftskrise haben auch die Wanderungsbewegungen zwischen Deutschland und Italien wieder deutlich zugenommen:

Tabelle 4: Wanderung italienischer Staatsbürger zwischen Deutschland und dem Ausland zwischen 2000 und 2017
(Quelle: Statistisches Bundesamt 2018)

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
2000	33.235	34.260	-1.025	2009	22.235	26.146	-3.911
2001	28.787	33.164	-4.377	2010	23.894	22.099	+1.795
2002	25.011	34.179	-9.168	2011	28.707	20.816	+7.254
2003	21.634	32.485	-10.851	2012	36.896	20.553	+16.343
2004	19.550	35.056	-15.506	2013	47.485	24.180	+23.305
2005	18.349	27.118	-8.769	2014	56.700	31.644	+25.056
2006	18.293	25.720	-7.427	2015	57.191	33.633	+23.558
2007	18.624	23.591	-4.967	2016	52.564	37.656	+14.908
2008	20.087	25.846	-5.759	2017	51.471	35.364	+16.107

War das Wanderungssaldo zwischen Italien und Deutschland von 2000 bis 2009 durchgehend negativ, hat sich dieser Trend ab 2010 mehr als nur gedreht: Von 2010 bis 2017 sind in nur sieben Jahren insgesamt über 128.000 Italiener nach Deutschland eingewandert. In den stärksten Jahren von 2013 bis 2015 waren es jedes Jahr mehr als 23.000. Die deutlichste Zunahme aber war bereits zu Beginn des Jahrzehnts zu verzeichnen: In nur einem Jahr, zwischen 2010 und 2011, dem Jahr der „Beinahe-Pleite“ (Sauer 2018) des italienischen Staates, hat sich die Zahl der italienischen Einwanderer in Deutschland mehr als vervierfacht. Und im Folgejahr, von 2011 auf 2012 noch einmal fast verdoppelt.

Die Bundesrepublik Deutschland „è il paese verso cui si dirige il maggior numero di migranti“ (Boffo/Pugliese 2017: 9). Weitere Ziele dieser neuen italienischen Emigration sind die Schweiz, Großbritannien und Frankreich sowie Argentinien (vgl. Pichler 2014: 420, Colucci 2017: 30).

[25] Die weltweite Finanz- und Schuldenkrise in Folge der Insolvenz der amerikanischen Investmentbank *Lehman Brothers* im September 2008 hat insbesondere die südeuropäischen Länder hart getroffen. Auch wenn Italien im Unterschied zu Griechenland keinen Staatsbankrott erlitten hat, so hängt die italienische Wirtschaft bis heute unter dem Vorkrisenniveau fest: Die Staatsschulden sind erdrückend, das Bruttoinlandsprodukt liegt niedriger als vor Beginn der Krise, die Arbeitslosigkeit ist hoch – unter den jüngeren Italienern sind es fast 40 Prozent – die Einkommen sind niedrig und die Kaufkraft ist gering (vgl. Riedel 2019, Sauer 2018, Schlamp 2017, Münchau 2014, Neuerer/Kort 2013).

> Si tratta di una emigrazione che in larga misura è frutto della crisi e della recessione, ma la portata e gli aspetti che la caratterizzano sembrano giustificare la tesi di un vero e proprio *nuovo ciclo* nella emigrazione italana (Boffo/Pugliese 2017: 7, Hervorhebung im Orig.).

Seit 2008 sollen mittlerweile 1,5 Millionen Menschen das Land verlassen haben.

> Die jungen Italiener stimmen unterdessen mit den Füßen ab. Das im internationalen Vergleich großzügige Sozialsystem begünstigt geradezu hemmungslos alte Arbeitnehmer und Rentner. Während die Einkommen der jungen Haushalte erodieren, haben die Pensionäre und Arbeitnehmer das Niveau von vor der Krise überschritten und dürfen sich freuen, dass die Regierung einen Teil der Rentenreform zurücknimmt. Die Jugend treibt das förmlich außer Landes. Seit 2008 haben 1,5 Millionen Menschen Italien verlassen, um ihr Glück anderswo zu finden. Die meisten sing jung, eine wachsende Zahl gut ausgebildet. Die Auswanderung ist auf einem Fünfjahreshoch (Petersdorff/Bernau 2019).

Mit Blick auf die Bundesrepublik sieht Pichler (vgl. 2014: 422) Ausmaß und Einfluss dieser neuen italienischen Immigration als derart bedeutend an, dass sich die italienische Gemeinde in Deutschland ihrer Ansicht nach heute bereits aus drei Gruppen zusammensetzt: (1) der Generation der Gastarbeiter, (2) deren Nachfahren, also der zweiten und dritten Einwanderergeneration, usw. und (3) den neuen Einwanderern, die sie die „neuen Mobilen“ (Pichler 2014: 421) nennt.

Diese neuen Mobilen kommen vor allem aus den Regionen Nord- und Mittelitaliens, sind jung und gut ausgebildet: Bereits 2008 waren mehr als die Hälfte der rund vier Millionen im Ausland lebenden Italiener unter 35 Jahre alt. Und der Anteil der Auswanderer mit universitärem Abschluss hat sich von zwölf Prozent im Jahr 2002 auf über 27 Prozent im Jahr 2011 mehr als verdoppelt (vgl. Pichler 2014: 419ff, Corti/Sanfilippo 2012: 153).

> La Germania è divenuta, come altri Paesi europei ed extra-europei, una delle mete preferenziali della cosiddetta *emigrazione dei cervelli*. Nelle università, nei centri di ricerca, nelle aziende tedesche cresce il numero di ricercatori, scienziati, docenti, lavoratori altamente qualificati, che ivi trovano occupazione e – forse – migliori condizioni di lavoro e opportunità di carriera (Melchior/Krefeld 2008: 10, Hervorhebung im Orig.)

In diesem Zusammenhang darf auch die Bedeutung des vor mittlerweile rund 30 Jahren eingeführten europaweiten Studentenaustauschprogramms *Erasmus* nicht unterschätzt werden:

> […] per gli studenti dei paesi dell’area mediterranea lo schema Erasmus – attraverso le reti di relazioni e le competenze acquisite – ha finito per

> rappresentare anche un trampoline indispensabile e abilitante per un inserimento nel mercato del lavoro europeo succcesivamente alla fine degli studi e, in definitiva, quasi uno stimolo a emigrare. (Boffo/Pugliese 2017: 9)

Neben den hervorragend ausgebildeten Auswanderern sind es weiterhin aber auch „giovani a basso livello di scolarizzazione destinati a occupazioni operaie“ (Boffo/Pugiese 2017: 8), die sich entscheiden, Italien zu verlassen.

> Bei allen unterschiedlichen Motiven (Studium, Arbeit, Liebe, Abenteuerlust) verbinden fast alle Befragten mit ihrer Entscheidung auszuwandern, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und eine höhere Lebensqualität. (Pichler 2014: 422).

In Deutschland ist vor allem Berlin das bevorzugte Ziel dieser neuen italienischen Immigration. Dementsprechend hatte die deutsche Hauptstadt in den letzten Jahren einen starken Anstieg der italienischen Bevölkerung zu verzeichnen: Zwischen 2008 und 2018 hat sich ihre Anzahl von 13.000 auf 33.900 Personen fast verdreifacht. Die italienischstämmige Bevölkerung in Berlin insgesamt ist auf mittlerweile 42.000 Personen angewachsen und hat damit wie bereits erwähnt die *communità italiana* in Rheinland-Pfalz überholt (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a: 97, 2009: 66, Pichler 2014: 421).

Im Vergleich zu anderen europäischen Metropolen lässt es sich in Berlin heute immer noch verhältnismäßig günstig leben. Wohl auch dieser nur auf den ersten Blick rein monetäre Aspekt scheint viele junge italienische Einwanderer anzuziehen. Die hohen Lebenshaltungskosten in den italienischen Großstädten machen es ihnen fast unmöglich, ein selbstständiges Leben zu führen und – bildlich gesprochen – auf eigenen Füßen zu stehen. Sie sind dadurch in aller Regel auch weiter auf die Unterstützung der Eltern angewiesen und haben nur schwer die Möglichkeit, sich aus dem vielfach kontrollierenden und einengenden Familien-Netzwerk zu befreien (vgl. Pichler 2014: 439, Kerner 2017).

Die aktuelle europäische „Binnen-Migration aus *Not*“ (Pichler 2014: 444, Hervorhebung im Orig.) geht soweit, dass Pichler bereits von einer „*Berlinblase*“ (2014: 444, Kursivierung im Orig.) spricht: Auch wenn viele der jungen Mobilen gut ausgebildet sind und über ein hohes kulturelles Kapital verfügen, weisen die zahlreichen gering bezahlten Beschäftigungsverhältnisse im Bereich von Call-Centern und Unternehmensdienstleistungen auf prekäre Lebensbedingungen hin. Und selbst die italienische Gastronomie Berlins scheint die zunehmende Zahl Jobsuchender aus der alten Heimat bereits nicht mehr absorbieren zu können (vgl. Pichler 2014: 440f).

2.3. Zur Integration der Italiener in die deutsche Gesellschaft

> In Deutschland gelten die Italiener – im Vergleich etwa zu den Türken – als relativ gut integriert. Ihre Eingliederung wird von Politik und Öffentlichkeit kaum als Problem gesehen. So werden Italiener von den Deutschen auch vergleichsweise wenig mit Ressentiments belegt […]. Ein Blick auf die empirischen Daten zur sozialen Lage zeigt aber, dass dieser oberflächliche Eindruck trügt […] (Fuhse 2008: 125).

Die empirische Integrationsforschung unterscheidet und bewertet heute in aller Regel vier Dimensionen der Integration: die strukturelle, die soziale, die kulturelle bzw. kognitive sowie die emotionale bzw. identifikative Integration. Während die strukturellen Aspekte wie Bildung und Position auf dem Arbeitsmarkt für die sogenannte „harte Seite“ der Integration stehen, wird anhand sozialer, kultureller bzw. emotionaler Fragen die „weiche Seite“ der Integration beurteilt. Partnerschaften, Freundschaften und der Partizipationsgrad in Vereinen gelten dabei als Indikatoren sozialer Integration, während Sprachkenntnisse für kulturelle Integration stehen und auf wichtige Alltagskompetenzen hinweisen. Die emotionale Integration wird anhand der Verbundenheit mit der neuen Heimat bewertet (vgl. Haug 2011: 140).

2.3.1. Die „weiche“ Seite der Integration

„An important characteristic of the Italian population in Germany is the high level of social integration” (Haug 2015: 96): Keine größere Migrantengruppe in Deutschland weist eine derart hohe Zahl an inter-ethnischen Beziehungen auf wie die Italiener. Insbesondere Eheschließungen zwischen italienischen Männern und deutschen Frauen treten seit Beginn der Zuwanderungen sehr häufig auf. 2018 waren es 34 Prozent der verheirateten Männer mit italienischem Migrationshintergrund, die sich für eine Deutsche ohne Migrationshintergrund entschieden hatten. Unter den italienischstämmigen Frauen hingegen waren „nur“ 26 Prozent mit einem deutschen Mann ohne Migrationshintergrund verheiratet (vgl. Haug 2011: 140f, Statistisches Bundesamt 2019b: 120, 124, eigene Berechnung). Dieser Ehestatistik zufolge hat also rund ein Drittel der italienischstämmigen Angehörigen der zweiten Einwanderergeneration deutsch-italienische Eltern. Die aus diesen binationalen Beziehungen hervorgegangenen Kinder wählten im Fall der Männer wiederum zu 77 Prozent, im Fall der Frauen zu 55 Prozent deutsche Partnerinnen bzw. Partner (vgl. Haug 2011: 141).

> Nel complesso, questa grande frequenza di matrimoni binazionali è un segnale per l'avvenuta buona integrazione sociale della popolazione italiana (Haug 2006: 52).

Neben der Ehe sind auch Freundschaften ein Indikator für eine gute und gelungene Integration. Mitte der 2000er Jahre gaben 67 Prozent der Italiener an, mehrmals wöchentlich oder sogar täglich Kontakt zu deutschen Freunden zu haben. Und für fast 30 Prozent waren die drei engsten Bezugspersonen Deutsche. Besonders viele deutsche Freunde haben die Deutsch-Italiener, das heißt die Eingebürgerten oder Kinder aus deutsch-italienischen Ehen. Ihr Freundeskreis setzt sich zu 80 Prozent aus deutschen Freunden zusammen.

> Im Vergleich zu Türken, Griechen, Polen und Zuwanderern aus dem ehemaligen Jugoslawien weisen Italiener damit das höchste Ausmaß und die höchste Intensität an Freundschaftsbeziehungen zu Deutschen auf (Haug 2011: 142).

Mit der weiteren Durchmischung der deutschen und der italienischen Bevölkerung durch binationale Ehen und deutsch-italienische Nachkommen dürfte diese Tendenz sicher weiter steigen. Außerdem sind die in Deutschland geborenen Kinder, egal ob aus bi- oder mononationalen Beziehungen, von Anfang an in das deutsche Bildungs- und Schulsystem integriert, was sich grundsätzlich ebenso wie die daraus folgenden guten Sprachkenntnisse positiv auf die Freundschaftsbeziehungen auswirkt (vgl. Haug 2011: 143).

Ebenfalls vergleichsweise deutlich ausgeprägt ist bei den Italienern auch die Integration in das Vereinsleben. So gibt es einerseits eine große Zahl an italienischen Migrantenvereinen, andererseits waren bereits Mitte der 2000er Jahre mehr als ein Viertel der Italiener Mitglieder in deutschen Vereinen. „Ihr Partizipationsgrad an Organisationen des Aufnahmelandes ist damit wesentlich höher als bei anderen vergleichbaren Migrantengruppen" (Haug 2011: 143).

Ein Indikator für Fragen der kulturellen Integration von Zuwanderern ist die Sprachkompetenz, denn „Deutschkenntnisse sind […] ein Kennzeichen für den Stand der Integration" (Haug 2008: 10). Grundsätzlich beurteilt Haug die sprachliche Integration der Italiener im Vergleich zu anderem Migrantengruppen als relativ weit fortgeschritten:

> Der weitaus größte Teil der Italiener verfügt sowohl im Deutschen als auch im Italienischen über sehr gute und gute Kenntnisse und ist somit mehrsprachig, wobei dies eher für mündliche als für schriftliche Sprachkenntnisse gilt […] (Haug 2011: 144).

Zwischen 2006 und 2007 hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eine *Repräsentativbefragung ausgewählter Migrantengruppen* (RAM) unter den fünf größten ausländischen Nationalitätengruppen in Deutschland (Türken, Ex-Jugoslawen, Italiener, Griechen und Polen) durchgeführt. Dieser Erhebung zufolge verstehen 81 Prozent und sprechen 75 Prozent der italienischen Migranten nach Selbsteinschätzung gut oder sehr gut Deutsch. In den anderen Dimensionen sind die Kenntnisse etwas weniger ausgeprägt: Deutsch gut oder sehr gut zu lesen, sagen von sich 64 Prozent, es gut oder sehr gut zu schreiben nur 48 Prozent. Dass die Italienischkenntnisse sehr gut oder gut sind, Deutschkenntnisse aber nur mittelmäßig bis gar nicht vorhanden, trifft häufiger auf Frauen und Ältere zu. Für 33 Prozent der Frauen und 42 Prozent der Männer ist Italienisch die besser beherrschte Schriftsprache. In der Schriftsprache verfügen elf Prozent der Frauen und 14 Prozent der Männer sowohl in Deutsch als auch in Italienisch über nicht mehr als mittelmäßige Kenntnisse und gelten daher als lediglich eingeschränkt bilingual. Durchgängig besser beherrscht als die italienische wird die deutsche Sprache nur von einem relativ kleinen Teil, vor allem den Vertretern der jüngeren Generation: sieben Prozent der Frauen und neun Prozent der Männer im Mündlichen, zwölf Prozent der Frauen und 13 Prozent der Männer im Schriftlichen (vgl. Haug 2011:144, 2008: 35ff).

Weiteres Thema der erwähnten RAM-Befragung war auch die in der Familie verwendete Sprache: Nicht einmal die Hälfte aller Befragten, nur knapp 45 Prozent, gaben an, in der Familie die Muttersprache bzw. die Sprache des Herkunftslands zu verwenden. In der Regel wird Deutsch gesprochen, in 20 Prozent der Fälle sogar nur Deutsch, ansonsten ein Mix aus Deutsch und der jeweiligen Muttersprache. Ist das männliche Familienoberhaupt Italiener bzw. italienischstämmig, wird besonders oft in der Familie Deutsch gesprochen, denn Italiener sind ja wie bereits erwähnt häufig mit deutschen Frauen verheiratet (vgl. Haug 2008: 12, 42; 2011: 145).[26]

Ab dem Berichtsjahr 2017 erfragt das Statistische Bundesamt im Rahmen des Mikrozensus auch die vorwiegend im Haushalt gesprochene Sprache. Das erlaubt einen wenn auch nur kleinen so doch jährlich aktuellen Blick auf die innerfamiliäre Sprachverwendung der in Deutschland lebenden Migrantengruppen und ermöglicht, Entwicklungen und Veränderungen zu verfolgen. Bei der RAM-Studie war es eine gemischte Gruppe aus fünf Nationen, die angab, nur noch zu knapp 45 Prozent vorwiegend ihre Mutter- bzw. Heimatsprache in der eigenen Familie zu verwenden. Die künftigen Ergebnisse des Mikrozensus werden zeigen, ob es tatsächlich falsch ist anzunehmen, dass diese Quote in den letzten gut zehn Jahren gesunken ist und auch

[26] Siehe Seite 45.

weiter sinken wird. Betrachtet man nur die Italiener, malen bereits die Zahlen der ersten zwei Berichtsjahre ein deutliches Bild: In nur einem Drittel (30,5 Prozent) aller 571.000 Haushalte in Deutschland, in denen mindestens ein Mitglied einen italienischen Migrationshintergrund hat, wird noch vorwiegend Italienisch gesprochen. Das sind insgesamt 174.000 Haushalte. In 10.000 Haushalten, in denen ein Mitglied einen italienischen Migrationshintergrund hat, ist Englisch überwiegend verwendete Sprache, 8.000 haben angegeben, eine sonstige europäische Sprache zu sprechen. 65 Prozent der Haushalte, in denen überwiegend Italienisch gesprochen wird, sind Mehrpersonenhaushalte, davon sind gut ein Drittel Familien mit Kindern im Alter von unter 18 Jahren. Entscheidend für die häusliche Sprachverwendung ist aber der Migrationshintergrund: Wird in einem Haushalt überwiegend die italienische Sprache verwendet, hat mindestens ein Mitglied einen italienischen Migrationshintergrund. Ohne diesen Mitbewohner wird in keinem Haushalt in Deutschland vorwiegend Italienisch gesprochen (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 483ff).

Die RAM-Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge aus der Mitte der 2000er Jahre liefert auch eine Antwort auf die Frage nach der identifikativen Integration der Italiener in Deutschland: Sie attestiert den Italienern eine relativ hohe Verbundenheit mit der neuen Heimat. Lediglich Arbeitsmigranten aus dem ehemaligen Jugoslawien erreichten höhere Werte. 69 Prozent der Italienerinnen und Italiener fühlten sich zum Zeitpunkt der Befragung mit Deutschland verbunden, 47 Prozent stark, 22 Prozent sogar sehr stark. Die Heimatverbundenheit hingegen war geringer: „Nur“ 63 Prozent fühlten sich mit Italien verbunden, 31 Prozent stark, 32 Prozent sehr stark. „Insgesamt sprechen diese hohen Werte der Verbundenheit mit beiden Ländern für eine weit verbreitete Mehrfachintegration oder duale Orientierung der Italiener“ (Haug 2011: 145).

2.3.2. Die „harte“ Seite der Integration

> Entsprechend dem Muster einer Kettenmigration, das für die Arbeitsmigration aus den ländlichen Gegenden Südeuropas besonders ausgeprägt war, haben italienische Migranten soziale Beziehungen aus den Herkunftsorten verpflanzt und über Grenzen hinweg fortgesetzt. Gleichzeitig zeigen sie sich heute auf der »weichen« Seite der Integration stärker in die deutsche Gesellschaft eingebettet als andere Zuwanderergruppen. Demgegenüber steht eine noch schlechte strukturelle Integration, die besonders von der dramatischen Lage der Schüler mit italienischem Hintergrund bezeugt wird (Haug 2011: 152, Hervorhebung im Orig.)

Tatsächlich muss die italienische Bevölkerung in Deutschland insgesamt weiterhin als bildungsfern bezeichnet werden. Über 70 Prozent haben entweder keinen oder allenfalls einen niedrigen Bildungsabschluss. Auch wenn mittlerweile 45 Prozent der unter 35-Jährigen über ein mittleres oder sogar hohes Bildungsniveau verfügen (bei den 35- bis 64-Jährigen sind es nur 23 Prozent), ist „ein intergenerationaler Bildungsaufstieg […] dennoch vergleichsweise selten“ (Haug 2011: 147).

Gerade in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen klafft in der italienischstämmigen Bevölkerung das Bildungsniveau eklatant auseinander: Einerseits ist die Quote derer mit (Fach-) Hochschulabschluss deutlicher gestiegen als in jeder anderen Migrantengruppe, von knapp elf Prozent im Jahr 2012 auf 26 Prozent im Jahr 2017.[27] Sie liegt damit keinen ganzen Prozentpunkt mehr unter den 26,8 Prozent in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 81). Andererseits haben weiterhin 27 Prozent der 25- bis 34-Jährigen, also fast jeder Dritte, überhaupt keinen berufsqualifizierenden Abschluss. Damit liegen die Italienischstämmigen nur unwesentlich besser als die Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund, in der 32 Prozent der 25- bis 34-Jährigen ohne qualifizierenden Abschluss sind. Auch wenn sich die Situation der Italienischstämmigen grundsätzlich verbessert hat (2007 lag die Quote noch bei 35 Prozent), darf nicht übersehen werden, dass in der einheimischen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in dieser Altersgruppe nur jeder Zehnte die Schule ohne berufsqualifizierenden Abschluss verlässt (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 75ff, Rudzio 2019: 19).

Nicht verbessert hat sich auch die Situation in der noch jüngeren Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen mit Migrationshintergrund: Der Anteil derjenigen, die die Schule ohne jeden Abschluss verlassen haben, ist auf 13,7 Prozent im Jahr 2017 gestiegen. In der Gesamtbevölkerung der in Deutschland geborenen mit Migrationshintergrund sind es 6,9 Prozent und unter allen Ausländern insgesamt 19,1 Prozent. In der einheimischen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund jedoch nur 3,5 Prozent. Leider sind die dem Statistischen Bundesamt vorliegenden Zahlen nicht ausreichend, um den Anteil der Schulabbrecher unter den italienischstämmigen 18- bis 24-Jährigen gesondert ausweisen zu können. Da die Quote für die Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund zwischen 2005 und 2015 konstant um zehn Prozent schwankt,

[27] Unter den Kroaten hatten 2012 noch 13 Prozent und unter den Griechen und Polen 18 Prozent einen (Fach-) Hochschulabschluss. Diese Anteile haben sich bis 2017 nur um maximal 7 Prozentpunkte auf 18, 25 und 23 Prozent gesteigert. Unter den Bulgaren und Rumänen ist der Anteil sogar gesunken (vgl Statistisches Bundesamt 2019c: 81). In der italienischstämmigen Bevölkerung macht sich an dieser Stelle statistisch gesehen sicherlich die neue italienische Immigration nach Deutschland bemerkbar, die sich unter anderem durch einen hohen Bildungsgrad auszeichnet (vgl. Seite 52).

wird allerdings auch hier das Zutun der italienischstämmigen Bevölkerung als einer wesentlichen Migrantengruppen in Deutschland nicht gering sein (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 3, 62f).

Weiterhin sind es auch besonders häufig italienische Kinder, die Sonderschulen für Schüler mit Lernproblemen oder die Hauptschule besuchen: Im Schuljahr 2009/2010 gingen neun Prozent der italienischen Schüler auf eine Förderschule, unter den Deutschen lag dieser Anteil bei gerade fünf Prozent. 2010 besuchten 40 Prozent der italienischen Schüler eine Hauptschule, ein Gymnasium hingegen nur 18 Prozent. Unter deutschen Schülern ist dieses Verhältnis gerade umgekehrt. Schüler mit italienischem Migrationshintergrund weisen grundsätzlich weiterhin unterdurchschnittliche Ergebnisse auf. Damit schneiden sie nicht nur im Vergleich zur deutschen Bevölkerung, sondern auch zu anderen Migrantengruppen sehr schlecht ab (vgl. Haug 2011: 147f).

> La scuola è giunta a rappresentare, agli occhi della collettività italiana in Germania, un sinonimo di insoddisfazione collettiva, nonostante il rilevante investimento che, sia da parte italiana che da parte tedesca, viene effettuato in questo settore (Fagiolo 2006: 4).

Die PISA-Studien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) haben gezeigt, dass der Schulerfolg in Deutschland in hohem Maß von der Herkunft abhängt. Je höher das kulturelle Kapital der Herkunftsfamilie, desto größer sind die Chancen der Kinder, aufs Gymnasium zu gehen, Abitur zu machen und zu studieren (vgl. Pichler 2014: 428, Keim/Tracy 2006: 222). Auch der ehemalige italienische Generalkonsul in Stuttgart Faiti Salvadori führt den schulischen Misserfolg der italienischen Kinder auf die familiäre Situation zurück, sieht die Verantwortung jedoch weniger im mangelnden kulturellen Kapital als vielmehr im konkreten Verhalten der Eltern:

> Es kommt allzu oft vor, dass italienische Familien sich als wenig aufmerksam erweisen, wenn es um schulische Angelegenheiten ihrer Kinder geht. Es besteht kein Zweifel, dass italienische Kinder zuhause nicht die notwenige Unterstützung erhalten, die sie bräuchten. Innerhalb der Familien können also die ersten Ursachen für schulischen Misserfolg entstehen, zumal die Eltern nicht verstehen, dass das Erlernen der deutschen Sprache eine unerlässliche Voraussetzung für einen normalen Schulverlauf ist, ohne den es unmöglich wird, eine Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation zu erreichen (Salvadori 2007: 9).

Große Bedeutung schreibt Salvadori (vgl. 2007: 9) außerdem der aus seiner Sicht in den meisten Familien nicht vollständig vollzogenen Auswanderung zu. Der Traum

von der schnellstmöglichen Rückkehr nach Italien wurde über Generationen hochgehalten und hat zu einem Leben im Provisorium geführt. Dabei ist die Arbeit der einzige Lebensinhalt mit dem Ziel, finanzielle Sicherheit zu erreichen und ein Haus in der Heimat finanzieren zu können.

> So gesehen wurde die Erfahrung der Emigration fast ausschließlich als eine wirtschaftliche Verbesserung erlebt und nicht auch als ein Mittel zur persönlichen Emanzipation. […] In der ständigen Erwartung wieder in der Heimat zu leben, verzichtete man darauf, sich in anderen Bereichen zu behaupten und die soziale bzw. berufliche Situation zu verbessern. […] Die zentrale Bedeutung der Familie, die auch nach Generationswechseln in der italienischen Gesellschaft nie abhanden gekommen ist, sowie die Eltern und Kindern gemeinsamen Verhaltensmuster und traditionellen Werte haben ihrerseits dazu geführt, dass Instabilität und Provisorien von der ersten Generation an die nachfolgenden weitergegeben wurden. Diese betrachteten wie ihre Eltern eine feste Anstellung mit einem sicheren Einkommen als das wichtigste Anliegen, wobei von vornherein auf ehrgeizige Berufsziele verzichtet wurde. […] Das, was für die erste Generation eine praktische Notwendigkeit war, wurde ein von allen bejahter Zustand. […] Es war also unvermeidbar, dass mit dem Festhalten an dieser Werteskala die Schulbildung unterbewertet und vernachlässigt wurde, obwohl diese unerlässlich ist für den kulturellen und beruflichen Aufstieg, der wiederum die einzige Möglichkeit für Menschen ausländischer Herkunft darstellt, ihre Lebensbedingungen grundlegend zu ändern (Salvadori 2007: 9f).

Mit seinen Beobachtungen steht Salvadori nicht alleine da:

> Die Vermutung liegt nahe, dass der Rückkehrwunsch in einem starken Widerspruch zu dem gleichzeitig an die Kinder gerichteten Auftrag nach sozialem Aufstieg stand. Anders ausgedrückt: Der Wunsch zurückzukehren verhinderte in gewisser Weise von vornherein ein Ankommen in Deutschland und damit das Ergreifen von schulischen und beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten. […] Zur Identitätsfindung der »Gastarbeiterkinder« gehörte aus familiendynamischer Perspektive der Umgang mit widersprüchlichen Aufträgen und die Entscheidung, ob man das Migrationsprojekt der Eltern – »ein paar Jahre in Deutschland zu sein, um dann zurückzukehren« – erfüllen wollte oder ob es um Bildung und Erfolg für sich selbst gehen konnte. In extremer Weise mussten jede berufliche Entscheidung und jedes Weiterkommen dem Dogma der Rückkehr standhalten (Chirico 2011: 253, Hervorhebungen im Orig.).

Wie präsent die Rückkehrorientierung auch in jüngerer Zeit immer noch ist, zeigt die Tatsache, dass noch 2004 rund 55 Prozent der von Fuhse in Stuttgart-Feuerbach befragten Italiener erklärten, „auf jeden Fall nach Italien zurückziehen zu wollen – davon über ein Viertel (15,7 %) innerhalb der nächsten Jahre“ (Fuhse 2008: 149).

Insbesondere im Fall der Gastarbeiter-Nachfahren wiegt die Hypothek der sozialen bzw. sozio-ökonomischen Herkunft schwer. Das zeigt sich deutlich an regionalen Unterschieden. Ganz im Gegensatz zu den klassischen Ansiedlungsgebieten der Italiener in Deutschland sind diese in Berlin, das keine traditionelle italienische Arbeitsmigration erlebt hat, überdurchschnittlich hoch gebildet. Und dementsprechend weisen auch die italienischen und italienischstämmigen Schüler in der deutschen Hauptstadt ein sehr hohes Schulbildungsniveau auf: Im Jahr 2000 besuchten 33 Prozent von ihnen ein Gymnasium und 31 Prozent eine Gesamtschule. 86 Prozent dieser Schüler verließen die Schule mit dem Abitur. Angesichts dieser Zahlen sollte aber nicht unerwähnt bleiben, dass das Bildungssystem in Berlin deutlich weniger selektiv ist als in Bayern und Baden-Württemberg, den traditionellen italienischen Hochburgen in Deutschland (vgl. Pichler 2014: 428ff, Haug 2011: 148f).

Trotz der mehrheitlich immer noch schlechten Schulergebnisse der italienischen Kinder, ist aber ein positiver Trend zu beobachten: die Zahl der Hauptschüler nimmt ab, die der Gymnasiasten unter den italienischstämmigen Schülern wächst, wenn auch langsam. 2007 haben noch 46 Prozent der damals 18- bis 24-Jährigen die Schule bereits vor der Sekundarstufe II verlassen. 2017 waren es im Vergleich nur noch 42 Prozent (vgl. Pichler 2014: 429f, Statistisches Bundesamt 2019c: 68f).

> Die Jugendlichen haben durchaus Bildungsaspirationen. Diese werden aber nicht immer auf dem direkten Weg realisiert, zum Beispiel wegen falschen [sic!] Prognosen bei der Übergangsempfehlung, zu starkem Vertrauen (auch der Eltern) in die Entscheidung der Schule und der Lehrer/-innen, Cooling-out-Prozessen und Selbstausgrenzung (zum Teil durch die Eltern bestärkt). So kommt es nach dem Übergang in die Sekundarstufe häufiger zu Schulformwechseln. Ein direkter Weg zum Abitur (Grundschule-Gymnasium) findet seltener statt. Stattdessen werden alternative Wege zum Abitur (Realschule-Gymnasium oder Realschule-Fachabitur) genutzt und damit frühere negative Ergebnisse kompensiert (Pichler 2014: 431).

Darüber hinaus trägt auch die zunehmende interethnische Durchmischung[28] ihren Teil zur Verbesserung des Schulerfolgs bei: Deutsch-italienische Kinder unterscheiden sich nämlich so gut wie gar nicht von rein deutschen Kindern, sind bestens ins deutsche Bildungssystem integriert „and come up to higher education levels“ (Haug 2015: 97).

Weiterer wesentlicher Aspekt, der neben der Bildung zur strukturellen und damit zur „harten“ Seite der Integration zählt, ist die Position auf dem Arbeitsmarkt. Dabei ist es wichtig daran zu erinnern, dass es sich bei den italienischstämmigen Personen

[28] Siehe Kapitel 2.3.1., Seite 45.

auf dem deutschen Arbeitsmarkt längst nicht mehr ausschließlich um Gastarbeiter handelt, sondern in den vergangenen rund 40 Jahren insbesondere zwei weitere Gruppen hinzugekommen: einerseits Kleinunternehmer, vorwiegend in der Gastronomie, sowie qualifizierte Italiener, die seit den 1980er Jahren nach dem Schengener Abkommen und der damit verbundenen noch einmal erweiterten und vereinfachten innereuropäischen Mobilität nach Deutschland immigriert sind (vgl. Haug 2011: 136).

> Wer heute als Italiener in Deutschland arbeitet, tut dies aus anderen Motiven. Er entstammt auch nicht mehr marginalisiertem Bauerntum oder städtischem Arbeiterproletariat. […] [Es] befinden sich gegenwärtig die in Deutschland verbliebene Restbestände der seit den 1950er Jahren zugewanderten Arbeitskräfte überwiegend im Ruhestand. Man findet auch immer noch den italienischen Mechaniker in einer Fiat-Werkstatt und vielleicht sogar noch eine italienische Änderungsschneiderei; unter Tage oder am Bau wird dagegen nicht mehr Italienisch gesprochen, am Fließband in Bochum oder Rüsselsheim kaum noch. Der Umbruch manifestiert sich im Bereich von Arbeit und Wirtschaft darin, dass sich heutzutage unter den Italienern in Deutschland prozentual mehr Selbständige finden als bei den Einheimischen, und dass die meisten von ihnen einen ethnisch definierten Mehrwert nutzen, der den Deutschen naturgemäß verschlossen bleibt (Corni/Dipper 2012a: 12).

Tatsächlich hat sich die Lage der italienischstämmigen Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Jahren deutlich verändert bzw. verbessert. Weiterhin liegt die italienischstämmige Bevölkerung bei der Selbstständigen-Quote deutlich über dem Durchschnitt aller Migrantengruppen: Aktuell sind 8,4 Prozent der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund selbstständig tätig, unter der Bevölkerung mit italienischem Hintergrund sind es 9,3 Prozent. Aufgeholt und die Italiener sogar überholt haben aber die Deutschen. Unter der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung ohne Migrationshintergrund finden sich aktuell 9,9 Prozent Selbstständige (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 399ff, eigene Berechnungen).

Knapp 23 Prozent der italienischstämmigen Erwerbstätigen in Deutschland sind Arbeiter, gut 62 Prozent Angestellte. Unter den männlichen Erwerbstätigen mit italienischem Hintergrund sind heute 27 Prozent Arbeiter und knapp 57 Prozent Angestellte. Vor gut zehn Jahren war mit 54 Prozent noch eine deutliche Mehrheit Arbeiter und lediglich eine Minderheit von 31 Prozent Angestellte. Unter den Frauen überwiegt traditionell der Anteil der Angestellten. Aktuell sind es 72 Prozent, Arbeiterinnen sind lediglich knapp 16 Prozent (vgl. Haug 2011: 146, Statistisches Bundesamt 2019b: 419f, 439f).

Deutlich verbessert hat sich die Erwerbslosigkeit unter der italienischstämmigen Bevölkerung. Während Sonja Haug noch 2015 konstatierte: „Today, Italians are among the foreign nationals with the highest unemployment rates […]“ (Haug 2015:

95) und 2007 noch zehn Prozent der Männer und elf Prozent der Frauen mit italienischem Hintergrund erwerbslos waren (vgl. Haug 2011: 145f), hat sich ihre Erwerbslosigkeit mittlerweile fast halbiert. Unter der italienischstämmigen Bevölkerung in Deutschland lag die Erwerbslosigkeit 2017 bei 4,8 Prozent, in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 6,6 und unter den Einheimischen ohne Migrationshintergrund bei 3,1 Prozent. Insbesondere die italienischstämmigen Männer erreichten mit 4,7 Prozent eine deutlich bessere Quote als die gesamte männliche Bevölkerung mit Migrationshintergrund, deren Erwerbslosenquote bei 7,2 Prozent lag. Unter den italienischstämmigen Frauen lag die Quote 2017 bei 5 Prozent, unter den Frauen mit Migrationshintergrund insgesamt bei 5,7 Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 92ff, eigene Berechnungen).

Sowohl die Bevölkerung mit als auch die ohne Migrationshintergrund haben in den vergangenen Jahren von der guten konjunkturellen Lage in Deutschland profitiert. Dennoch zeigt der Indikator zur so genannten Beschäftigungslücke die weiterhin grundsätzlich schlechteren Arbeitsmarktchancen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf. Die Beschäftigungslücke misst anhand der Differenz zwischen den Erwerbstätigenquoten den Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Trotz der deutlich gefallenen Erwerbslosigkeit blieb die Beschäftigungslücke der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zwischen 2007 (-11,7 Prozent) und 2017 (-12,9 Prozent) fast unverändert. Gleiches gilt auch für die italienischstämmige Bevölkerung, allerdings ist deren grundsätzliche Erwerbsbeteiligung deutlich höher und die Lücke entsprechend kleiner, 2007 waren es -3,6 Prozent, 2017 -4,2 Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 7, 86f).

Die Erwerbstätigenquote selbst ist unter den italienischen Migranten traditionell hoch: 1961 waren es 90 Prozent, 1970 noch 72 Prozent. 2018 waren 78 Prozent von ihnen erwerbstätig, 83 Prozent der Männer und 71 Prozent der Frauen. Damit liegen sie durchgehen über der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund. Aktuell sind insgesamt 69 Prozent aller Migranten erwerbstätig, 75 Prozent der Männer und 62 Prozent der Frauen. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund liegt die Quote insgesamt bei 82 Prozent, unter den Männern bei 85 Prozent und unter den Frauen bei 78 Prozent (vgl. Pichler 2014: 426, vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 65ff, 399ff, eigene Berechnungen).

Seit gut zehn Jahren praktisch unverändert ist jedoch auch der Anteil der armutsgefährdeten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen. Im Fall der italienischstämmigen Bevölkerung zählten 2007 fast elf Prozent der Erwerbstätigen zu den so genannten *Working Poor*, 2017 waren es knapp 13 Prozent und damit doppelt so viele wie in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 104f).

Zurückgegangen ist hingegen die Quote der 18- bis 60-Jährigen italienischstämmigen Migranten, die in einem Haushalt ohne Erwerbstätigen und somit von Mindestsicherungsleistungen leben. 2007 waren es noch gut neun Prozent, 2017 gut sieben Prozent. Damit leben in der italienischstämmigen Bevölkerung nicht mehr Menschen von Mindestsicherungsleistungen als in der einheimischen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund auch (vgl. Statistisches Bundesamt 2019c: 110f, eigene Berechnungen).

> Man kann also sagen, dass aus juristischer und wirtschaftlich-sozialer Sicht eine Integration stattgefunden hat, die sicherlich die materiellen Ausgangsbedingungen der Italiener verbessert und zur Verbreitung von Wohlstand geführt hat. Aber auch nach 50 Jahren – wir sind mittlerweile bei der dritten Generation – findet die Integration der Italiener nur in den unteren Schichten der hiesigen Gesellschaft statt. Unsere Landsleute gehören weder zur Ober- noch zur Mittelschicht. Mit anderen Worten, es fand kein nennenswerter Aufstieg von einer Generation zur nächsten statt (Salvadori 2007: 7).

3. ERHEBUNGSMETHODE UND UNTERSUCHUNGSKORPUS

3.1. Studienaufbau und -teilnehmer

Grundlage der vorliegenden Arbeit ist eine Befragung von 146 Kindern und Jugendlichen aus Baden-Württemberg, die ich im Juni und Juli 2013 selbst durchgeführt habe. Alle Teilnehmer besuchten die so genannten *Corsi di Lingua e Cultura Italiana*[29], die das italienische Generalkonsulat mit Sitz in Stuttgart in ganz Baden-Württemberg anbietet bzw. organisiert (vgl. Mongero 2015 und Mongero/Fischer 2015[30]). Die Befragung setzte sich aus zwei Teilen zusammen, einem mehrseitigen Fragebogen sowie sechs vorgegebenen Wortfeldern, für die es galt, sowohl auf Deutsch als auch auf Italienisch in vorgegebener Zeit alle Wörter aufzuschreiben, die der oder dem Befragten einfielen.

Methodisches Vorbild für mein Vorhaben ist eine Studie, die Bruno Villata im kanadischen Montreal durchgeführt hat und die 1985 unter dem Titel *Bilinguisme et problématique des langues ethniques: Enquête sur le comportement linguistique des jeunes montréalais d'origine italienne* erschienen ist.[31] Im Frühjahr 1981 hat Villata insgesamt 480 Mädchen und Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren befragt, die alle aufgrund der besonderen Sprachsituation in Montreal dreisprachig waren, also Englisch, Französisch und Italienisch beherrschten. Ihre Muttersprache und die zu Hause gesprochene Sprache, Villata (1985: 6) spricht von „langue du foyer", aber war das Italienische. Die Teilnehmer haben einen persönlichen Fragebogen ausgefüllt sowie in jeder der drei Sprachen zu zehn vorgegebenen Wortfeldern alle Wörter aufgeschrieben, die ihnen innerhalb von jeweils zehn Minuten pro Sprache und Wortfeld

---

[29] Zu den Details dieses Bildungsangebots siehe Kapitel 3.5.

[30] Bei den zitierten Quellen handelt es sich (vgl. Mongero 2015) um einen vom Leiter des *Ufficio Scuole* am italienischen Generalkonsulat in Stuttgart selbst verfassten und zur Verfügung gestellten Text über den Beginn, die Entwicklung sowie die zum damaligen Zeitpunkt aktuelle Organisation einschließlich der finanziellen Ausstattung der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* in Baden-Württemberg. In einem schriftlichen Interview (vgl. Mongero/Fischer 2015) hat er mir außerdem einige Zusatzfragen beantwortet. Sämtliche in diesem Kapitel angeführten Informationen zu den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* entstammen, falls keine andere Quelle angegeben ist, diesen beiden Dokumenten.

[31] Mit seinem Studiendesign steht Villata in direkter Tradition von Mackey et al. (1971 und 1971a) sowie Gougenheim et al. (1967). Letztere wollten durch die themenbezogene Abfrage des verwendeten Vokabulars in verschiedenen Regionen Frankreichs einen Basiswortschatz der französischen Sprache zusammenstellen, der zum Erlernen der Sprache im Ausland genutzt werden sollte. Für die Studie von Mackey et al. wurden insgesamt 16 Wortfelder in Frankreich und der *Acadie*, einer Region der kanadischen Provinz *New Brunswick*, abgefragt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ergebnisse lief bereits eine weitere Erhebung in der Region Montreal, da die Studie eigentlich als Serie angelegt war mit dem Ziel, das verwendete Vokabular verschiedener frankophoner Regionen miteinander zu vergleichen. Letztere sowie weitere Umfragen sind jedoch nie veröffentlich worden.

spontan einfielen. Die folgende Tabelle gibt die zehn Wortfelder in den drei Umfragesprachen wieder:

Tabelle 5: Die Wortfelder der Befragung Villatas in den drei Umfragesprachen (Quelle: Villata 1985: 62)

Italienisch	Englisch	Französisch
Le parti del corpo umano	*Human body*	*Les parties du corps humain*
I vestiti (uomo e donna)	*Clothes (man and woman)*	*Les vêtements (homme et femmes)*
I mobili della casa	*Furniture (House furniture)*	*Les meubles de la maison*
Gli alimenti e le bevande dei pasti	*Food and drinks*	*Les aliments et boissons des repas*
La cucina e i suoi utensili	*Kitchen and its utensils*	*La cuisine et ses ustensiles*
La città	*The city*	*La ville*
I mezzi di trasporto	*Means of transportation*	*Les moyens de transport*
Gli animali	*Animals*	*Les animaux*
I giochi e i passatempi	*Games and passtimes (distractions)*	*Les jeux et les distractions*
I mestieri e le professioni	*Different jobs and professions*	*Les métiers et les professions*

Diese Wortfelder sollten thematisch die wichtigsten Facetten des Alltags der Schüler abdecken. Villatas Umfrage war sehr zeitintensiv: Abgesehen von der Beantwortung des Fragebogens hat alleine das Ausfüllen der Wortfelder in allen drei Sprachen insgesamt fünf Stunden in Anspruch genommen. Durchgeführt wurde die Umfrage an 22 Schulen im ganzen Montrealer Stadtgebiet. Lehrkräfte der jeweiligen Schulen haben die Erhebung während der regulären Unterrichtszeit und in mehreren Terminen, die die Schulen selbst festsetzen konnten, organisiert. Einzige Einschränkung war, dass an einem Termin nicht mehrere Sprachen abgefragt werden sollten (vgl. Villata 1985: 60ff, 68f).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden sowohl nach Alter und Geschlecht als auch unter Berücksichtigung ihres Wohnorts im Großraum Montreal ausgesucht (vgl. Villata 1985: 71). Weiteres Kriterium war auch, ob der von ihnen besuchte Unterricht in der Muttersprache in den normalen Unterricht an ihrer Regelschule inte-

griert war oder im Rahmen einer Samstagsschule – Villata spricht von „écoles ethniques“ (1985: 71) – stattfand. Das Ziel seiner Befragung italienischstämmiger Schüler fasst Villata in einem Satz zusammen:

> L’analyse de leur compétence dans les trois langues, en determinant leur vocabulaire de disponibilité, limité pour des raisons de faisabilité aux champs sémantiques les plus représentatifs de leur univers conceptual […] (Villata 1985: 6).

Auf dem Prüfstand stand dabei auch, ob bestimmte Wortfelder durch die eine oder andere Sprache dominiert werden (vgl. Villata 1985: 9).

Die dafür von Villata gewählte und auch von mir übernommene Herangehensweise ist im Grunde genommen eine Umkehr des Domänenbegriffs wie ihn Fishman geprägt hat.

> Thus domain is a socio-cultural construct abstracted from topics of communication, relationships between communicators, and locales of communication, in accord with the institutions of a society and the spheres of activity of a culture […]. The domain is a higher order of abstraction or summarization which is arrived at from a consideration of the socio-cultural patterning which surrounds language choices (Fishman 1965: 75).

Demnach sind ‚Domänen‘ also Konstrukte, „[die] von Forschenden aus konkreten Interaktionen erschlossen [werden]“ (Werlen 2004: 335). Um die Sprachverwendung in New York lebender Puerto Ricaner zu erforschen, hatte sich Fishman (vgl. Fishman et al. 1971) zahlreiche ihrer Kommunikationssituationen angesehen und aus jeder einzelnen den Ort, das Verhältnis der Gesprächspartner zueinander sowie das besprochene Thema extrahiert. Aus den sich ergebenden Überschneidungen hat er dann die Rückschlüsse gezogen, welche der beiden Sprachen, Englisch oder Spanisch, bestimmte Domänen dominiert und entsprechend zum Einsatz kommt.

Letztlich hat Villata, wie auch Fishman, versucht, die Frage der Sprachverwendung in einzelnen Domänen zu ergründen. Sowohl bei Villata als auch bei meinem Vorhaben erfolgt genau diese Analyse allerdings indirekt: Aus dem spontan zur Verfügung stehenden Vokabular wird darauf geschlossen, welche Sprache welches Wortfeld dominiert. Das in einem bestimmten Wortfeld umfangreichere italienische Vokabular bedeutet demnach, dass die italienische Sprache mit diesem Lebensbereich stärker assoziiert ist und die Befragten über entsprechende Themen und Aspekte häufiger auf Italienisch sprechen. Ob dem tatsächlich immer und unter allen Umständen so ist oder ob diese Sprachwahl von weiteren Aspekten, beispielsweise den beteiligten Personen abhängt, muss in dem von mir gewählten Studiendesign selbstredend offenbleiben.

3.1.1. Stichprobenbildung

Aktuell leben 245.000 Italiener und Italienerinnen sowie italienischstämmige Personen in Baden-Württemberg. 54.000 unter ihnen sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018, 2019b: 128). Um überhaupt mit italienischstämmigen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen, die zweisprachig aufwachsen und auch noch bereit sind, an einer derartigen Befragung teilzunehmen, habe ich mich an das italienische Generalkonsulat in Stuttgart gewandt, das die bereits erwähnten *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* für Einwandererkinder organisiert. Weitere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme wie Zeitungsanzeigen oder Aufrufe über soziale Medien habe ich verworfen, weil die Gefahr besteht, dass es gerade im Fall der sozialen Medien zu massenhaften Antworten kommt, die größtenteils ohnehin nicht ernst gemeint sind. Zudem könnten sich ausschließlich Personen melden, die an sprachlichen Fragen sehr interessiert sind und das Italienische in der Familie gezielt fördern.

Baden-Württemberg ist ein Flächenland mit einer entsprechenden Anzahl lokaler und regionaler Zeitungen, ganz abgesehen von überregionalen Blättern, die hier selbstverständlich auch gelesen werden. Anzeigen zu schalten hätte da den womöglich mehrmaligen Besuch bei unzähligen Einzelpersonen zur Folge gehabt, weil nicht zu erwarten ist, dass sich bereits auf nur eine Anzeige hin zahlreiche größere Gruppen melden.

Im Fall eines Aufrufs via Anzeigen oder über die sozialen Medien hätte ich außerdem keine Möglichkeiten gehabt zu überprüfen, ob die Teilnahmewilligen auch wirklich italienischstämmig sind. Im Fall der Kinder und Jugendlichen, die an den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* teilnehmen, erfolgt die Anmeldung ausschließlich über das italienische Generalkonsulat und nur mit Zustimmung der Eltern. Darüber hinaus sind den Lehrern die einzelnen Kursteilnehmer sowie insbesondere bei den Jüngeren in aller Regel auch ihre Lebensumstände bekannt, was die Vortäuschung falscher Tatsachen ausschließt. Zugleich war die Möglichkeit, auch zu den Eltern Kontakt aufnehmen zu können, für mein Vorhaben entscheidend, denn für die Befragung Minderjähriger ist die Zustimmung der Eltern zwingend erforderlich.

Das *Ufficio Scuole* des italienischen Generalkonsulates hat sämtliche zum damaligen Zeitpunkt rund 60 Lehrerinnen und Lehrer von über 500 einzelnen Kursen über mein Vorhaben informiert, ihnen eine Teilnahme mit ihren Schülern jedoch freigestellt. Vier Lehrer, verantwortlich für insgesamt 17 Kurse an 13 verschiedenen Orten haben sich bereit erklärt, meine Umfrage zu unterstützen und mich in ihren Unterricht eingeladen. Da die Schüler im Rahmen der Befragung ja auch schreiben mussten, habe

ich zwei Kurse, die ausschließlich von Grundschülern der 1. und 2. Klassen besucht wurden, von vornherein ausgeschlossen. In den folgenden 15 Kursen habe ich die Befragung durchgeführt:

Tabelle 6: An der Befragung beteiligte *Corsi di Lingua e Cultura Italiana*

Ort	Schule	Unterrichtszeiten	Teil-nehmer	Klassen-stufen	Alter
Besigheim	Friedrich-Schel-ling-Schule	Montag, 15:45 - 17:15 Uhr	10	6.-9.	11-15
Bietigheim	Sandschule	Freitag, 15:00 - 15:30 Uhr	18	5.-11.	12-17
Bissingen	Waldschule	Freitag, 13:15 - 14:45 Uhr	24	5.-11.	11-17
Fellbach	Zeppelinschule	Donnerstag, 16:15 -18:15 Uhr	11	7.-10.	12-16
Fellbach-Schmiden	Hermann-Hesse-Schule	Donnerstag, 14:30 - 16:00 Uhr	9	7.-9.	14-16
Gemmrigheim	Grundschule	Mittwoch, 16:30 - 18:00 Uhr	11	6.-9.	12-15
Löchgau	Jakob-Löffler-Schule	Mittwoch, 14:45 - 16:15 Uhr	8	6.-9.	12-15
Mühlacker	Schillerschule	Donnerstag, 15:15 - 16:45 Uhr	7	3.-4.	8-10
Pforzheim	Osterfeldschule	Montag, 13:30 - 15:30 Uhr	8	5.-7.	10-13
Pforzheim-Dill-weissenstein	Otterstein-Realschule	Freitag, 15:45 - 17:15 Uhr	9	3.-6.	8-11
Stuttgart-Möhringen	Riedseeschule	Mittwoch, 13:30 - 15:30 Uhr	9	7.-10.	12-17
Stuttgart-Vaihingen	Österfeldschule	Mittwoch, 16:00 - 18:00 Uhr	10	6.-11.	12-17
Waiblingen	Staufer-Realschule	Montag, 14:00 - 16:00 Uhr	8	6.-10.	12-15
Waiblingen	Staufer-Realschule	Montag, 16:00 - 17:30 Uhr	8	5.-11.	10-14
Waiblingen	Staufer-Realschule	Dienstag, 16:00 - 18:00 Uhr	9	8.-10.	13-15
			159		

Da es wie beschrieben schwierig war, überhaupt Kontakt und Zugang zu einer gewissen Anzahl italienischstämmige Kinder und Jugendlicher zu bekommen, war ich letztlich alternativlos auf die mir überhaupt zur Verfügung stehende Gruppe festgelegt. Eine gezieltere Auswahl der zu Befragenden war unmöglich.

Im Allgemeinen wird einerseits unterschieden zwischen Auswahlverfahren, die vollkommen offen sind, keinerlei Wahrscheinlichkeiten berücksichtigen und damit auch

keine Fehler berücksichtigen (Gelegenheitsauswahl, Freiwilligenauswahl, Schneeballprinzip, Quotenauswahl, etc.). Demgegenüber stehen Methoden, die auf Basis der Wahrscheinlichkeitsrechnung geplant sind, Fehlerquoten berücksichtigen und es zulassen, diese auch beeinflussen (Zufallsprinzip, Clusterauswahl, Arealstichprobe, etc.). Dabei gilt das Zufallsprinzip als die einzige Art der Stichprobenbildung, die eine gewisse interpretatorische Verallgemeinerung garantiert und Repräsentativität gewährleistet (vgl. Beaud 1997: 194 ff; Reinke 2011: 131).

> Les techniques probabilistes (ou aléatoires) sont les seuls qui offrent au chercheur une certaine garantie lors du processus de généralisation. À la différence des techniques dont on a parlé précédemment, elles lui donnent la possibilité, en s'appuyant sur les lois du calcul des probabilités, de préciser les risques qu'il prend en généralisant à l'ensemble de la population les mesures effectuées auprès d'un échantillon. […] Par techniques d'échantillonnage probabilistes, on entend toutes celles qui impliquent un véritable tirage au hasard, c'est-à-dire qui donnent à chaque élément de la population une chance connue et non nulle d'être choisi (Beaud 1997: 203, Hervorhebungen im Orig.).

In seiner einfachsten Form bedeutet das Zufallsprinzip also, dass, wie bei einer Lotterie, jeder, der infrage kommt, die gleiche Chance hat, gezogen zu werden. Dazu hätten im vorliegenden Fall die Namen aller infrage kommenden Kinder und Jugendlichen in einem Lostopf vorhanden sein müssen. Selbstverständlich gibt es aber kein Verzeichnis aller Mitglieder der italienischen Gemeinde Baden-Württembergs einschließlich Adresse und Telefonnummer zur Vereinfachung der Kontaktaufnahme. Außerdem beruht eine derartige „Mitgliedschaft" nicht nur auf statistischen Tatsachen, sondern ist auch immer einer Frage der Definition und Selbstwahrnehmung (vgl. Reinke 2011:131).

Die mir zur Verfügung stehenden Gruppe ist folglich nur mittels einer willkürlichen Stichprobe oder auch Gelegenheitsstichprobe zustande gekommen. Von Repräsentativität für alle italienischstämmigen unter 18-jährigen Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg kann insofern keine Rede sein.

> D'accordo con l'esigenze di parte della moderna metodologia delle scienze sociali, il sociolinguista può a nostro parere lavorare benissimo considerando il campione come l'universo di sé stesso, cioè strumentalizzando il concetto di campione: il campione servirà non come quadro esatto rimpicciolito di un universo da spiegare, ma come fetta di realtà in grado di sverlarci le tendenze principali in atto riguardo al fenomeno che vogliamo indagare (Berruto 1987: 136).

Schlobinski (vgl. 2005: 993) geht sogar soweit, soziolinguistischen Studien einen explorativen Charakter zuzuschreiben, da die Datenerhebung zumeist rasch und anonym erfolgt. Auch Diekmann gesteht diesen Untersuchungen besondere Eigenschaften zu:

> Noch eine Bemerkung zu explorativen Studien. Das Forschungsziel ist hier nicht die Prüfung von Hypothesen, sondern deren Entwicklung anhand des empirischen Materials. Präzise Fragestellungen stehen dann nicht am Anfang der Untersuchung, sondern ergeben sich möglicherweise erst als Resultat der Studie (Diekmann 2000: 163).

Nach Ansicht von Sankoff (vgl. 2005: 1001) kann über ein Studiendesign, das die zu untersuchende Gruppe nach bestimmten Kriterien stratifiziert und die dann zu Befragenden nach dem Schneeballprinzip rekrutiert, die Repräsentativität verbessert werden. Im vorliegenden Fall hätte das Schneeballprinzip jedoch neben dem logistischen auch den zeitlichen Rahmen meines Projektes gesprengt, da ich viel zu lange gebraucht hätte, um die angestrebte verhältnismäßig große Zahl an Teilnehmern zu rekrutieren.

> These purely statistical considerations explain to a large extent why the practice of sociolinguistic corpus construction has evolved in the direction of using samples on the order of 100 speakers [...] (compared to 1000 individuals in some other fields), but enough recorded material [...] to allow the extraction of hundreds of tokens per speaker, in phonology, or dozens of tokens on the syntactic and lexical levels. This enables the behavior of each speaker to be assessed with some precision in phonology, and at least in a rudimentary way in other areas, and allows comparison between groups of speakers to detect differences which are large enough to be of interest (Sankoff 2005: 1001).

Eine verhältnismäßig große Teilnehmerzahl ist immer sinnvoll, um kleine Unterschiede zu entdecken, während eine zu geringe Zahl an Befragten die Gefahr birgt, echte Unterschiede nicht nachweisen zu können (vgl. Röhrig et al. 2009: 187). „Je größer die Power – also die Sicherheit, ein signifikantes Ergebnis zu erhalten –, desto größer ist die benötigte Fallzahl der Studie“ (Röhrig et al. 2010: 553f). Wie Kapitel 5 zeigen wird, waren die Ergebnisse von 109 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ich letztlich verwenden konnte, für eine statistische Auswertung ausreichend.

Dass ich also gezwungen war, mit den überhaupt für eine solche Studie zur Verfügung stehenden Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und keine wirkliche Auswahl möglich war, hatte zur Folge, dass ich viele Ideen zu möglichen Teil- oder Vergleichsgruppen, die etwa im Sinne einer Clusterumfrage möglich gewesen wären (vgl. Weber 1997: 17), fallen lassen musste. So war beispielsweise eine Auswahl der Schüler

nach regionalen Gesichtspunkten unmöglich. Gleiches gilt auch für die Beschränkung auf bestimmte Altersgruppen. Villata (vgl. 1985: 58) hat ausschließlich Kinder im Alter zwischen neun und zwölf Jahren befragt. Diese sind noch nicht mitten in der Pubertät und Fragen der Ablösung und Ablehnung des Elternhauses und seiner Sprache noch nicht allzu ausgeprägt. Außerdem haben sie noch keine Spezialisierung oder Ausbildung begonnen und bewegen sich nicht tagtäglich in einem Umfeld, das durch eine gewisse Fachsprache und damit ein besonderes Vokabular geprägt ist (vgl. Villata 1985: 58). Jugendliche hingegen

> […] are clearly significant bearers of change; their networks allow them to have wider contacts than younger children, and their desire for a distinct social identity means that they are willing to modify their speech (Kerswill 1996: 198).

Verzichten musste ich auch auf die grundsätzlich wichtige und sinnvolle Voruntersuchung zum Test des Studiendesigns, weil ansonsten für die eigentliche Befragung keine unvoreingenommenen Teilnehmer mehr übrig gewesen wären (vgl. Weber 1997: 19, Schlobinski 2005: 996).

In den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* sitzen die Schüler zudem sowohl nach Alter als auch nach Sprachkompetenz gemischt. Lediglich für die Grundschüler der ersten Klassen, die noch nicht lesen und schreiben können, werden gesonderte Kurse organisiert.[32] Auf eine von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer vorgenommene Einteilung nach Kompetenzniveaus zurückzugreifen, war folglich ebenfalls nicht möglich.

Völlig zurecht kritisiert Hummel, dass gerade bei Studien zum Lexikon Zweisprachiger viel zu oft die Sprachkompetenz der Befragten in beiden Sprachen, und damit die Frage nach der zugrunde gelegten Definition von Zweisprachigkeit, im Vorfeld nicht ausreichend beachtet und vor allem überprüft wird. Das führe zu inhomogenen Teilnehmergruppen, deren Kompetenzen viel zu weit auseinanderklafften, um tatsächlich vergleichbare Ergebnisse hervorzubringen.

> The lack of homogeneity is hardly surprising given that the term bilingual is sometimes used to refer to individuals who know a few stock phrases in second language as well as to individuals who speak and write two languages with equal fluency. It can be expected that such wide differences undoubtedly have a very strong effect on performance in studies where language is a major variable. And it is likely that lexical studies are particularly vulnerable to variations in degree of language skills in bilinguals (Hummel 1988: 96).

---

[32] Für weitere Besonderheiten und organisatorische Details der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* siehe Kapitel 3.5.

Beeinflusst wird die Sprachkompetenz auch von der Sprachreihenfolge, also der Frage, ob die Befragten beide Sprachen zeitgleich oder doch nacheinander erlernt haben und wenn letzteres zutrifft, welche die Erst- und welche die Zweitsprache ist. Zweitsprachenlerner sind von Anfang an kommunikationsfähig, weil sie bereits eine Sprache beherrschen. Dadurch verarbeiten sie den sprachlichen Input in der neuen Sprache anders und stehen unter geringerem Anpassungsdruck. Eine vollständige Sprachbeherrschung wie beim Erstsprachenerwerb ist in der Regel aber nicht der Fall. Zudem wird auch nicht dieselbe soziale und emotionale Bindung an die Sprache erreicht (vgl. Dietrich 2004: 312f, Berruto 1992: 27f). In diesem Zusammenhang ist auch die Einflussrichtung der Erst- (L1) auf die Zweitsprache (L2) maßgebend: Beim Einfluss von L1 auf L2, etwa wenn eine Fremdsprache erlernt wird, sind zunächst Phoneme, Syntax und Semantik betroffen. Beeinflusst aber die L2 die L1 sind zuerst die Lexik und dabei vor allem die Inhaltswörter mit hoher kommunikativer Relevanz tangiert (vgl. Riehl 2009: 34).

Vor diesem Hintergrund wäre es für die Analyse der vorliegenden Umfrageergebnisse sicherlich hilfreich gewesen, sowohl die Sprachkompetenz als auch die Sprachreihenfolge der Befragten zu klären und somit auch die grundsätzliche Sprachkonstellation innerhalb der mit zwei Sprachen operierenden Familien zu beleuchten.[33] Das hätte jedoch eines anderen Studiendesigns bedurft, das beispielsweise ein Interview mit den Eltern vorsieht.

Gleiches gilt auch für die Generationenfrage. Die Einteilung in Einwanderergenerationen wird von der Migrationsforschung als bedeutender angesehen als eine Einteilung nach Alter, weil gerade zwischen der ersten und der zweiten Generation das kulturelle Umfeld vollständig ausgetauscht wird (vgl. Fuhse 2008: 132).

> Die erste Migrantengeneration ist aufgrund ihrer Primärsozialisation im Herkunftskontext Träger einer originären Ethnizität (eine »Sippe« im Sinne Webers). Ab der zweiten Einwanderergeneration wachsen die Migranten dagegen im Umfeld der Aufnahmegesellschaft auf und werden hauptsächlich nur noch über den Sozialisationskontext Familie mit dem Herkunftskontext verbunden. Im Laufe der Generationen ist mithin eine wesentlich stärkere soziale und kulturelle Assimilation zu erwarten (Fuhse 2008: 132, Hervorhebung im Orig.).

[33] Zur Diskussion um die Definition von Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit siehe u.a. Romaine (1989: 10ff), Keim (2012: 22f), Lüdi (1996: 234) und Christ (1996: 501f). Romaine (1989: 166ff) hat zudem sechs unterschiedliche Typen definiert, wie Kinder bilingual aufwachsen können. Diesen innerfamiliären Umgang mit der Zweisprachigkeit im Falle der an der Umfrage beteiligten Kinder und Jugendlichen genauer zu klären, wäre inhaltlich hochinteressant gewesen, hätte jedoch ebenfalls den Rahmen meines Vorhabens gesprengt.

Auch die Linguisten haben wiederholt Erklärungsmodelle für die Veränderungen der Sprachkompetenzen von Migranten entwickelt, die einen Generationsbegriff zugrunde legen (vgl. Saltarelli 1983: 401ff, Franceschini 1996: 327ff). Aber gerade im Migrationskontext ist die Zugehörigkeit zu einer Generation wesentlich weniger offensichtlich, als oft vermutet (vgl. Reinke: 2011:141). In der Regel wird der Generationsbegriff für Personengruppen verwendet, deren Mitglieder alle etwa dasselbe Alter haben. Außerdem wird gemeinhin davon ausgegangen, dass Angehörige einer ersten Generation älter sind als die der zweiten oder dritten. Bei Migranten aber müssen Alter und Generation nicht notwendigerweise zusammenfallen. Je nach beurteilender Disziplin und dem zugrunde gelegten Erklärungsmodell kann die Generationenzugehörigkeit gebunden sein an die Primärsozialisation, den Geburtsort oder auch den Abschluss des Erstsprachenerwerbs (vgl. Fuhse 2008: 132, Reinke 2011: 141). Bierbach/Birken-Silverman etwa propagieren ein sehr weit gefasstes Generationenverständnis. Demnach sind die Jugendlichen der zweiten und dritten Generation diejenigen,

> die bereits im gesellschaftlichen Kontext des Aufnahmelandes in spezifischen, meist (groß-)städtischen Milieus aufgewachsen und sozialisiert sind, aber über die Primärsozialisation, Eltern, Großeltern, Verwandte innerhalb der Migrantenkolonie sowie über Ferien „in der Heimat“ mit Sprache und Kultur des familiären Herkunftslandes verbunden sind (Bierbach/Birken-Silverman 2002: 187, Hervorhebung im Orig.).

Doch egal wie eng oder weit der Generationenbegriff gefasst wird, mitunter ist eine eindeutige Zuordnung auch gar nicht möglich: So kann das Kind eines bereits in Deutschland geborenen italienischen Vaters, der selbst Gastarbeiternachfahre ist, sowohl Angehöriger der dritten Einwanderergeneration sein, als auch zugleich der zweiten, wenn die Mutter noch in Italien geboren und aufgewachsen ist und selbst zur ersten Einwanderergeneration gehört.

> Il est clair que, dans le domaine de l’échantillonnage comme dans n’importe quel autre domaine, la recherche de la perfection méthodologique constitue souvent plus un frein à la recherche qu’un véritable moteur, et qu’il vaut mieux faire de la recherche avec un outil imparfait (un échantillon de volontaires, par exemples) que de ne pas faire de recherche du tout, faute d’avoir trouvé l’outil parfait (Beaud 1997: 186).

3.1.2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Insgesamt 159 Schülerinnen und Schüler waren als Teilnehmer an den 15 *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* angekündigt (vgl. Tabelle 6), 146 von ihnen waren bei meinen Unterrichtsbesuchen anwesend und haben an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse von 109 Teilnehmern – 34 Jungen und 75 Mädchen – konnte ich letztlich für eine Auswertung verwenden, aus den folgenden Gründen: Da sich die Befragung aus den zwei Elementen (1) persönlicher Fragebogen und (2) zu vervollständigende Wortfelder zusammensetzte, war die Teilnahme an beiden Erhebungsteilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfanden, zwingend erforderlich. Insgesamt 25 Schüler sind jedoch nur zu einem der zwei Termine erschienen.

Alle Teilnehmer waren zum Zeitpunkt der Befragung minderjährig und mussten deshalb zwingend eine schriftliche Einverständniserklärung Ihrer Eltern für ihre Teilnahme vorweisen.[34] Bei acht Kindern und Jugendlichen fehlte diese, so dass ich ihre Befragungsergebnisse ebenfalls nicht berücksichtigen konnte.[35]

Die Ergebnisse von vier weiteren Schülern sind gleichfalls nicht in die Umfrageauswertung eingegangen: Drei Mädchen nahmen zwar an den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* teil, allerdings aus rein persönlichem Interesse, denn sie haben keine italienischen Vorfahren. Eines der Mädchen beispielsweise war bedingt durch den Beruf des Vaters einige Jahre in Italien aufgewachsen und hatte dort die Grundschule besucht. Ein Junge, der zum Zeitpunkt meiner Umfrage zehn Jahre alt war, hat einen italienischen Vater, jedoch bereits seit frühester Kindheit keinerlei Kontakt weder zu ihm noch zu anderen Mitgliedern der italienischen Familie. Er ist ohne jeden innerfamiliären Kontakt zur italienischen Sprache und Kultur aufgewachsen und war auch nicht in der Lage, genauere Angaben zur Herkunft des Vaters zu machen.

---

[34] Siehe Anhang A, Seite 230.

[35] In diesem Zusammenhang soll noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die erhobenen Daten ausschließlich zu dem Zweck verwendet worden sind, für den sie erhoben wurden und nicht, auch nicht in Teilen, an Dritte weitergegeben wurden oder werden. Abgesehen von Vorname, Alter und Geburtsort wurden keine personenbezogenen Daten festgehalten, d.h. auch keine Adressen oder gar Geburtsdaten. Den Lehrerrinnen und Lehrern habe ich im Vorfeld angeboten, Informationsveranstaltungen für die Eltern durchzuführen, was diese aber als nicht notwendig erachteten. Lediglich in einem Fall fiel meine Anfrage um Unterstützung der Studie zeitlich mit einem ohnehin geplanten Elternabend zusammen, so dass ich die Umfrage hier persönlich vorgestellt und die Fragen der anwesenden Eltern direkt beantwortet habe.

3.1.3. Ablauf der Befragung

Die Befragung fand zum jeweils üblichen Unterrichtstermin in den gewohnten Räumlichkeiten statt. Der Unterricht dauert in der Regel eineinhalb Stunden und findet grundsätzlich außerhalb der regulären Schulzeit am Nachmittag statt. Jeden der 15 Kurse (vgl. Tabelle 6) habe ich zweimal besucht und hatte für die zweiteilige Umfrage also pro Kurs insgesamt drei Stunden zur Verfügung. Ziel war auch, die Dauer der gesamten Befragung nicht zu sehr in die Länge zu ziehen und alle Teilnehmer innerhalb weniger Wochen zu befragen. Die „variable saison“ (Villata 1985: 61) und die mit ihr verbundenen Klimaverhältnisse bestimmen Kleidung, Freizeitverhalten sowie Speisen und Getränke und beeinflussen damit natürlich auch das Vokabular, das jedem Befragten spontan einfällt. Ich selbst habe mit den Teilnehmern nur Deutsch gesprochen und habe mich somit deutlich als außenstehende Beobachterin der zu untersuchenden Gruppe positioniert.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat beim ersten Befragungstermin eine Nummer erhalten, die nur einmal während der gesamten Befragung vergeben wurde. Diese Nummer wurde sowohl auf dem Fragebogen als auch auf jedem einzelnen der insgesamt zwölf Antwortbögen der Wortfeldbefragung notiert. Die Blätter habe ich bereits im Vorfeld mit den sechs Wortfeldern einmal in deutscher und einmal in italienischer Sprache beschriftet und vornummeriert und dann vor Ort entsprechend ausgeteilt. Diese eindeutige Zuordnung des Fragebogens und der Wortfeld-Antwortbögen war entscheidend, um im Rahmen der Auswertung Angaben aus dem Fragebogen mit den Ergebnissen der Wortfeldbefragung verknüpfen und beispielsweise die Zahl der genannten Wörter nach Geschlecht und Altersgruppen vergleichen zu können.

Der erste Termin war dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Erläutern meines Vorhabens und dem Beantworten etwaiger Fragen gewidmet. Außerdem habe ich die Elternbriefe mit der Bitte um Unterschrift der Teilnahmeerlaubnis der Kinder ausgeteilt und letztere haben den persönlichen Fragebogen beantwortet. Da es zeitlich nicht möglich war, die gesamte Umfrage einschließlich dieser notwendigen Vorarbeiten und Erläuterungen in nur einer Unterrichtsstunde von eineinhalb Stunden durchzuführen, habe ich mich von vornherein für zwei Unterrichtsbesuche entschieden. Damit war ebenfalls von Beginn an festgelegt, dass die Wortfelder in beiden Sprachen an einem Termin beantwortet werden, damit diese keinem Befragten vorab bekannt sind und das für mein Vorhaben entscheidende spontane Element umgangen wird.

Grundsätzlich habe ich Wert daraufgelegt, dass die Schüler möglichst alleine und für sich arbeiten und nicht bei ihren Nachbarn abschreiben oder sich mit diesem absprechen konnten. Während der Beantwortung der Fragebögen hat sich jedoch wiederholt herausgestellt, dass unter den anwesenden Schülern Geschwister oder Cousins und Cousinen waren. Haben diese sich, in der Regel die Älteren den Jüngeren, auf Nachfrage in einzelnen Fragen gegenseitig kurz weitergeholfen, habe ich das zugelassen. Interessanterweise wussten insbesondere bei den Fragen zum Beruf der Eltern und der Herkunft der Familien in zahlreichen Fällen die Lehrer besser Bescheid als die Befragten selbst und konnten weiterhelfen. Auch das habe ich zugelassen. Beim zweiten Unterrichtsbesuch hingegen, der der Beantwortung der Wortfelder vorbehalten war, habe ich die Teilnehmer, wenn irgend möglich, so gesetzt, dass sie nicht voneinander abschreiben konnten und strikt darauf geachtet, dass sie sich nicht gegenseitig weitergeholfen oder abgesprochen haben.

Vor Beginn der gesamten Befragung habe ich die Schüler explizit darauf hingewiesen, dass es nicht um eine Bewertung ihrer Sprachkenntnisse geht, ich keine Noten verteile und auch ihren Lehrerinnen bzw. der Lehrer oder ihre Eltern keine Rückmeldung über die Ergebnisse oder ihre Antworten im Fragebogen erhalten.

3.2. Der schriftliche Fragebogen

Bei meinem ersten Unterrichtsbesuch haben alle Teilnehmer einen persönlichen Fragebogen ausgefüllt. Seine Struktur hat sich grundsätzlich am Beispiel Villatas (vgl. 1985: 66) orientiert, zusätzlich an dem Campanales (vgl. 2006: 311ff). Der Fragebogen[36] beinhaltet insgesamt 38 Fragen zur Person (Alter, Geschlecht, Nationalität), ihrer Bildungskarriere, der Sprachverwendung in der Familie und mit Freunden und zur Sprachwahl bei der Mediennutzung. Außerdem mussten die Teilnehmer ihre Kompetenz in Italienisch und Deutsch beim Sprechen, Schreiben und Lesen einschätzen, die Berufe der Eltern nennen und wenn möglich einige Angaben zur Herkunftsregion ihrer Familie(n) in Italien machen. Letztlich galt es auch ihr Identitätsempfinden einzuschätzen. Die Ergebnisse des schriftlichen Fragebogens werden in Kapitel 4 ausgewertet.

Wie bereits dargelegt war es nicht möglich, eine Vorstudie durchzuführen. Deshalb habe ich den persönlichen Fragebogen drei Mannheimer Viertklässlern aus meinem Bekanntenkreis vorgelegt, um wenigstens einen Eindruck zu bekommen, wie lange

[36] Siehe Anhang B, Seite 232.

sie für den Fragebogen brauchen. Einer war ein deutscher Junge ohne Migrationshintergrund mit Gymnasialempfehlung, die beiden anderen waren zwei Jungen mit türkischem Migrationshintergrund mit Realschul- und Hauptschulempfehlung. Alle drei haben rund zwanzig Minuten für den Fragebogen gebraucht. Die beiden türkischstämmigen Kinder waren, wie von mir erwartet, etwas langsamer, mussten sie doch einige Fragen mehr beantworten als der deutsche Junge. Beide hatten außerdem einige Nachfragen und haben dabei dieselben Unsicherheiten bei vermeintlich einfachen Angaben zu ihrer Person gezeigt, die sich später auch bei zahlreichen vor allem jüngeren italienischstämmigen Teilnehmern offenbarten: Ihnen war unklar, welche Nationalität sie tatsächlich haben, wo genau sie geboren sind, ob sie wirklich einen Dialekt sprechen und welche Berufe die Eltern haben.

Diese wenigen Beispiele zeigen bereits die grundsätzliche Problematik der Selbstauskunft, die immer der Gefahr der Fehlinformation ausgesetzt ist. Aussagen werden bewusst gefälscht oder verdreht, um ein bestimmtes Selbstbild aufrecht zu halten. Oder der Informant traut sich nicht zuzugeben, etwas nicht zu wissen bzw. eine Frage nicht richtig verstanden zu haben und will sich keine Blöße geben. Gerade Kinder und Jugendlichen haben oft Angst, sich vor anwesenden Freunden und Mitschülern zu blamieren. „Die Ergebnisse einer Umfrage können nicht verlässlicher sein als die Auskünfte, die die Befragten geben“ (Hippler/Schwarz 1996: 728). Dennoch wollte ich nicht, dass die Teilnehmer den Fragebogen mit nach Hause nehmen, sondern diesen alleine und ohne Rückgriff auf die Eltern oder beeinflusst durch andere Familienmitglieder beantworten.

Als eine der ersten Aufgaben beim Beantworten des Fragebogens galt es, die eigene Sprachkompetenz einzuschätzen. „Moreover, it is well known that speakers do not always accurately assess their own usage, particularly as regards socially charged features“ (Gordon 2005: 958). Deshalb habe ich zusätzlich zur geforderten Selbsteinschätzung durch die Schüler die Lehrer der jeweiligen Kurse um ihre Beurteilung der Sprach-, Schreib- und Lesekompetenz der Befragten gebeten. Mit einem sich farblich deutlich abhebenden Stift haben sie in den bereits durch die Kinder und Jugendlichen ausgefüllten Fragebögen zusätzlich ihre Einschätzung der Italienischkompetenz abgegeben. Die Auswertung dieser Selbst- und Fremdbeurteilung erfolgt in Kapitel 4.

Der Fragebogen lag in deutscher und italienischer Sprache vor und die Sprachwahl war den Schülern freigestellt. 58 Prozent haben sich für die deutsche Version zur Bearbeitung entschieden, 42 Prozent für die italienische. Für einen Fragebogen in italienischer Sprache haben sich gut ein Drittel der Jungen und fast die Hälfte der Mädchen entschieden. Die Wahl des italienischen Fragebogens bedeutet aber nicht,

dass auch die Antworten konsequent auf Italienisch gegeben wurden. Insbesondere Ortsnamen und Berufsbezeichnungen sowie Titel von Büchern, Zeitungen und Fernsehsendungen wurden in aller Regel in der Originalsprache – überwiegend in Deutsch – wiedergegeben.
Der erste Befragungstermin hat in Pforzheim an der Osterfeldschule stattgefunden. Bereits durch diesen ersten Kontakt und die nur kurzen Gespräche mit den Teilnehmern ist deutlich geworden, dass Fragen zur Identität und Selbstwahrnehmung für die italienischstämmigen Kinder und Jugendlichen eine wesentliche Rolle spielen. Deshalb habe ich nach diesem Termin den Fragebogen um zwei Fragen erweitert:

(1) Als was fühlst du dich?
(2) Wenn Deutschland und Italien im Fußball gegeneinander spielen, für wen bist du?

Die Auswertung erfolgt in Kapitel 4. Es sei aber an dieser Stelle vorweggenommen, dass im Falle eines Fußballspiels nur einer der Befragten Deutschland die Daumen drücken würden. Deshalb ist es sicher nicht übertrieben zu sagen: *Tutti azzurri*!

3.3. Die Wortfeldbefragung

Im zweiten Teil der Umfrage hatten die Teilnehmer die Aufgabe, zu sechs vorgegebenen Wortfeldern auf Deutsch und Italienisch alle Wörter aufzuschreiben, die ihnen spontan einfielen. Dafür hatten sie pro Wortfeld und Sprache je fünf Minuten Zeit. Die sechs Wortfelder lauteten:

Tabelle 7: Die Wortfelder in beiden Umfragesprachen

Italienisch	Deutsch
Il corpo umano	*Der menschliche Körper*
I vestiti	*Die Kleidung*
Mangiare e bere	*Essen und Trinken*
Lo sport e le attività per il tempo libero	*Sport und Freizeitaktivitäten*
I media e i mezzi di comunicazione	*Medien und Kommunikationsmittel*
La scuola	*Die Schule*

Die Anzahl von sechs Wortfeldern und die Beantwortungszeit von jeweils fünf Minuten in jeder Sprache sind der Unterrichtsdauer der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* geschuldet. Da aus logistischen Gründen und um den laufenden Unterricht nicht zu sehr

zu stören nur zwei Unterrichtsbesuche möglich waren und während des ersten der Fragebogen bearbeitet wurde, mussten die eineinhalb Stunden des zweiten Unterrichtsbesuchs für die Beantwortung der Wortfelder in beiden Sprachen ausreichen.

Inhaltlich habe ich die Wortfelder so ausgewählt, dass folgende Bedingungen erfüllt sind:

(1) Die wichtigsten Lebensbereiche im Alltag der Kinder und Jugendlichen werden abgebildet.
(2) Ein Teil der ausgewählten Themenfelder betrifft das persönliche und durch die Familie geprägte Umfeld der Befragten.
(3) Ein Teil der Themenfelder bezieht sich auf Bereiche, die durch das Leben in Deutschland sowie die hiesige Sprache und Kultur dominiert werden.

Villata (vgl. 1985: 61ff) hatte für die Befragung deutlich mehr Zeit als ich und konnte so eine größere Zahl an Themenfeldern abfragen bzw. die einzelnen Felder noch unterteilen.[37] Ein Themenfeld jedoch hat zum Zeitpunkt seiner Erhebung Anfang der 1980er Jahre noch überhaupt keine Rolle gespielt, ist für eine heutige Sprachumfrage allerdings unabdingbar: Medien und Kommunikationsmittel.

Pro Sprache und Themenfeld hat Villata den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zehn Minuten Zeit zur Beantwortung gelassen, räumt aber selbst ein, dass diese Zeitspanne lang ist und einige Befragte, insbesondere die jüngeren, bereits nach fünf bis sechs Minuten aufhörten zu schreiben, ungeduldig wurden, sich offenbar langweilten und begannen, die anderen zu stören (vgl. Villata 1985: 58, 63). Bei meinem Vorhaben hat sich herausgestellt, dass unabhängig vom Alter selbst fünf Minuten für viele Schüler bereits zu lang waren und sie nach nur drei Minuten den Stift niederlegten und begannen, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen und sich abzulenken.

> Jede Arbeit steht vor der Herausforderung, die Analyse und Auswertung des Untersuchungsgegenstandes sinnvoll einzuschränken und einzugrenzen. Einerseits müssen ausreichend Phänomene analysiert werden, um eine zufriedenstellende Antwort auf die Fragestellung der Arbeit geben zu können. Andererseits müssen diese aufgrund zeitlicher und finanzieller Zwänge und zugunsten einer effektiven Durchführbarkeit begrenzt werden (vgl. Reinke 2011: 145).

Alle Wortfelder wurden zunächst nacheinander auf Italienisch und direkt danach noch einmal auf Deutsch durchgenommen. Da mein Interesse insbesondere den Italienischkenntnissen der Kinder und Jugendlichen gilt, sollten diese die Themenfelder

[37] Für eine Übersicht aller von Villata abgefragten Wortfelder siehe Tabelle 5, Seite 57.

vor allem auf Italienisch gänzlich unvorbereitet bearbeiten und sie eben nicht bereits auf Deutsch kennengelernt haben. Die Antwortbögen, auf denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vokabeln aufgeschrieben haben, habe ich, wie bereits beschrieben, mitgebracht und entsprechend vorab mit dem Wortfeld in der jeweiligen Sprache sowie der Teilnehmernummer beschriftet. Die einzelnen Blätter habe ich mit der Schrift nach unten ausgeteilt und erst, wenn jeder vor sich ein Blatt liegen hatte, durften die Teilnehmer diese auf Kommando zeitgleich umdrehen und mit der Beantwortung beginnen. Nach fünf Minuten habe ich alle aufgefordert, die Stifte niederzulegen, habe die Zettel eingesammelt und dann nach demselben Prozedere mit dem nächsten Wortfeld weitergemacht.

Außerdem habe ich die Schüler gebeten, beim Aufschreiben der ihnen bekannten Vokabeln einige Regeln zu beachten und habe diese vor Beginn der Befragung an die Tafel geschrieben. Aufgeschrieben werden sollten:

(1) Nur Wörter (Verben, Substantive, Adjektive, Adverbien, etc.), auch Redewendungen oder Ausdrücke, die sich aus mehreren Wörtern zusammensetzen, keine ganzen Sätze.
(2) Singular oder Plural.
(3) Keine Artikel.
(4) Keine Personalpronomina.
(5) Keine Marken- oder Eigennamen.
(6) Keine Mehrfachnennungen.

Die Tabellen und Beispiele in den Kapiteln 5 und 6 sowie die Gesamtliste im Anhang zeigen, dass diese Regeln jedoch nur bedingt eingehalten wurden.

3.4. Die Erfassung der Ergebnisse

Für die Erfassung sämtlicher Umfrageergebnisse habe ich Microsoft Excel® genutzt und in einem ersten Schritt die Angaben der Teilnehmer aus dem persönlichen Fragebogen in eine entsprechende Tabelle übertragen. Außerdem habe ich die Befragten, die zwischen acht und 17 Jahre alt waren, in drei Altersgruppen eingeteilt:

Tabelle 8: Die Befragten nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter	männlich		weiblich		Insgesamt	
8-10 Jahre	1	0,9 %	6	5,5 %	7	6,4 %
11-13 Jahre	17	15,6 %	29	26,6 %	46	42,2 %
14-17 Jahre	16	14,7 %	40	36,7 %	56	51,4 %
Insgesamt	34	31,2 %	75	68,8 %	109	100 %

Die insgesamt nur fünf Grundschüler, deren Fallzahl für einen aussagekräftigen quantitativen Vergleich mit den Ergebnissen der Schüler der anderen Schulformen ohnehin zu gering ist, konnte ich so in einer Altersgruppe „8-10 Jahre“ zusammenfassen. Dass dadurch bei einem Vergleich nach Altersgruppen die Ergebnisse zweier Schüler, obwohl bereits auf weiterführenden Schulen, dennoch nicht berücksichtigt werden, musste ich in Kauf nehmen. Die Schüler der weiterführenden Schulen habe ich in die zwei Altersgruppen „11-13 Jahre“ und „14-17 Jahre“ eingeteilt, die beide für weitere statistisch relevante Auswertungen und Berechnungen groß genug sind und mit drei bzw. vier Jahren eine annähernd vergleichbare Zahl an Jahren umspannen.

In einem weiteren Schritt habe ich eine ganze Serie von Excel-Tabellen vorbereitet, die ich unter anderem nach den Kriterien der angestrebten Detailauswertungen sortiert habe, also beispielweise nach Alter, Geschlecht, dem jeweiligen Wortfeld, der von den Befragten besuchten Schulform oder auch der zu Hause gesprochenen Sprache. Diese Kriterien, die auf den Angaben der Befragten im persönlichen Fragenbogen beruhen, wurden teilweise zusätzlich mit den Variablen ‚Alter’ und/oder ‚Geschlecht’ kombiniert.

Bevor ich die einzelnen Wörter und Ausdrücke, die jeder Teilnehmer auf den pro Person zwölf Wortfeld-Antwortbögen niedergeschrieben hat, in die entsprechenden Tabellen übertragen habe, habe ich zudem Regeln für die konkrete Art und Weise dieses Abschreibens aufgestellt:

(1) Orthographiefehler werden nicht korrigiert.
(2) Groß- und Kleinschreibung wird beibehalten.
(3) Wird ein Begriff sowohl im Singular als auch im Plural angegeben, werden beide Varianten übertragen und als zwei Wörter gezählt.
(4) Auch deutsche Wörter oder Ausdrücke in den italienischen Wortfeldern bzw. italienische in den deutschen Wortfeldern werden übernommen und mitgezählt.
(5) Redewendungen werden übernommen und gelten als ein Wort.
(6) Umschreibungen, wenn ein bestimmter Begriff anscheinend nicht bekannt war, werden übernommen und als ein Wort gezählt.

(7) Auch unbekannte und/oder unverständliche Wörter werden übernommen und mitgezählt.

(8) Eigen- und Markennamen werden ebenfalls unverändert übernommen und als ein Wort gewertet, auch wenn die Teilnehmer eigentlich gebeten worden waren, auf diese zu verzichten.

(9) Artikel werden nicht übertragen, wenn sie eindeutig als solche zu erkennen sind (z.B. it. *il tedesco*). Wird im Italienischen das vor einem mit Vokal beginnenden Wort eigentlich apostrophiert stehende <l> des italienischen Artikels mit dem Wort verschmolzen, wird diese Schreibweise beibehalten (z.B. it. *l'uva* > *luva*).

(10) Bei Wörtern in Großbuchstaben bleibt der groß geschriebene Anfangsbuchstabe erhalten, der Rest des Wortes wird klein geschrieben (z.B. it. *PAUSA* > *Pausa*), es sei denn, es handelt sich um Eigennamen (z.B. *RTL, SKY*).

(11) Zahlen werden nicht übernommen. Beispiel: Beim Wortfeld Schule haben einige Befragte die Schulnoten 1 bis 6 als Zahlen aufgeschrieben. Diese werden nicht in die Schriftform umgesetzt, sondern ignoriert, es sei denn sie sind ergänzt durch einen Zusatz und damit Teil eines Ausdrucks wie etwa *Note/Schulnote 1*, *Klasse 1*, etc.

(12) Weibliche und männliche Formen, die durch einen Schrägstrich abgekürzt sind, werden in zwei Einträge aufgelöst und als zwei Wörter gezählt. Eventuelle Orthographiefehler werden für beide Genera übernommen (z.B. dt. *Lehrer/in* > *Lehrer, Lehrerin*).

(13) Durch Schrägstrich getrennte Wörter werden in zwei eigenständige Einträge getrennt und als zwei Wörter gezählt (z.B. *Haus/Gebäude* > *Haus, Gebäude*).

(14) Mehrfachnennungen innerhalb eines Wortfeldes werden nur einmal erfasst. Die einzelnen Antwortbögen werden von links oben nach rechts unten abgeschrieben, die erste Nennung wird mit ihrer entsprechenden Schreibweise übertragen, weitere werden ignoriert.

Beim Übertragen habe ich die von jedem Teilnehmer je Wortfeld und Sprache genannten Wörter außerdem gezählt und diese Mengenangaben in der Excell-Tabelle mit den Angaben aus dem persönlichen Fragebogen ergänzt. Diese sehr umfangreiche Tabelle ist die Grundlage für die in Kapitel 5 dargestellten statistischen Auswertungen, die auf der individuellen Produktion jedes Befragten, d.h. auf der von jedem einzelnen produzierten Wörtermenge, beruhen. Für die Berechnungen wurde die Datenanalyse-Software SAS® (Statistical Analysis System), Version 9.3, verwendet.

Die nach dem Übertragen sämtlicher Antwortbögen entstandenen Vokabeltabellen wurden mit Hilfe von Excel alphabetisch geordnet, Mehrfachnennungen gezählt und entsprechende Ranglisten erstellt. Diese Ranglisten sind die Grundlage für die weitere quantitative Auswertung auf der Ebene des Vokabulars, die ebenfalls in Kapitel 5 näher erläutert wird.[38]

Verschiedene Schreibweisen ein und desselben Wortes sind unter einem Eintrag festgehalten. Hinter der jeweiligen Schreibweise ist in Klammern aufgeführt, wie oft diese vorkam. In dem jeweiligen Eintrag sind die verschiedenen Schreibweisen hintereinander in abnehmender Zahl ihrer Nennungen aufgeführt. An erster Stelle steht somit nicht zwangsläufig die richtige, sondern die von den Befragten am häufigsten verwendete Schreibweise. Im Folgenden verdeutlicht eine Tabelle mit den drei im Italienischen meistgenannten Begriffen die gerade erläuterte Darstellung:

Tabelle 9: Die drei meistgenannten Wörter im Italienischen

Rang	Zahl der Nennungen	
1	100	*occhi* (54), *occhio* (15), *Occhi* (5), *ochi* (4), *ochio* (3), oci (2), *Oci* (1), *Liogi* (1), *Lochie* (1), *joci* (1), *occio* (1), *Occio* (1), *oggchi* (1), *lioci* (1), ioci (1), *occhie* (1), *occi* (1), *Ochio* (1), *occhie* (1), *lochi* (1), *locki* (1), *Ocio* (1), *Lokji* (1)
2	99	*mano* (43), *mani* (36), *Mano* (10), *Mani* (8), *manio* (1), *Manio* (1)
3	98	*aqua* (51), *Aqua* (15), *aqcua* (9), *acqua* (6), *Acqua* (4), *Laqua* (2), *Lakua* (2), *laqa* (1), *acua* (1), *laqua* (1), *lakua* (1), *aqqua* (1), *acquà* (1), *lacua* (1), *Acua* (1), *accua* (1)

Singular und Plural sind, wie auch in der Tabelle zu ersehen, unter einem Eintrag zusammengefasst. Substantive mit unterschiedlichen männlichen und weiblichen Formen, z.B. it. *professore/professoressa* ('*Professor*/Professorin') oder it. *maestro/maestra* ('Lehrer/Lehrerin'), gelten als zwei unterschiedliche Vokabeln und erscheinen jeweils unter einem eigenen Eintrag in der Tabelle.

Im Fall der Adjektive und Adverbien jedoch finden sich nicht nur Singular und Plural unter demselben Eintrag, sondern auch die Genera. Die mangelnden Orthographiekenntnisse der Befragten machen es oft nicht möglich zu unterscheiden, ob tatsächlich die männliche oder die weibliche Form gemeint ist oder ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohnehin nur eine Schreibweise oder grammatikalische Form kennen.

[38] Für die Gesamtliste aller genannten Vokabeln in abnehmender Häufigkeit Deutsch und Italienisch siehe Anhang C, Seite 240.

Tabelle 10: Beispiele für die Darstellung von Adjektiven und Adverbien

Zahl der Nennungen	
14	*colorati* (10), *colorato* (2), *Colorati* (1), *colorata* (1)
6	*alto* (5), *alta* (1)
9	*vecchio* (3), *vecchi* (2), *vecchia* (2), *Vecchi* (1), *Vecchio* (1)
7	*femminile* (4), *feminile* (2), *femminili* (1)

In Fällen wie dem Getränk *Cola,* das auch unter dem Markennamen *Coca-Cola*® genannt wurde, oder dem Hühnergericht *Chicken Nuggets*, das in der Version der amerikanischen Schnellrestaurantkette *McDonald's Chicken McNuggets*® heißt (vgl. *McDonald's Chicken Box*), wird nicht zwischen dem allgemeinen Begriff für das Getränk bzw. Gericht und dem Markennamen unterschieden. Auch bei Marken- und Eigennamen wie beispielsweise der *PlayStation*®, der *Xbox*® oder verschiedenen Fernsehsendern (z.B. *RTL*, *SKY*) wird grundsätzlich nicht weiter zwischen verschiedenen Modellen oder Varianten unterschieden, sondern diese wurden unter einem Eintrag zusammengefasst.

Tabelle 11: Beispiele für die Darstellung von Marken- und Eigennamen

Zahl der Nennungen	
84	*cola* (32), *coca cola* (17), *Coca Cola* (11), *Cola* (11), *coca-cola* (4), *Coca-Cola* (3), *Coca cola* (1), *Coca-cola* (1), *coco cola* (1), *Cocacola* (1), *cocacola* (1), *coka cola* (1)
15	*playstation* (4), *Play station 3* (2), *Playstation* (2), *playstasion 3* (1), *playstatione* (1), *plase station* (1), *Plesdecken* (1), *play station* (1), *Pleistaschen* (1), *Playstation move* (1)
13	*X-box* (3), *x box* (2), *xboox300* (1), *xbox* (1), *xBox 360* (1), *x-box* (1), *X box 360* (1), *XBOX360-kinect* (1), *X-Box* (1), *X box 360* (1)
3	*myspace* (3), *Myspace* (2), *my space* (1)
3	*chicken mc nugets* (1), *chicken nuggets* (1), *Chieken nugets* (1)
2	*Tequilla* (1), *tequilla* (1)

In einigen Fällen wie beispielweise it. *capello/capelli* ('Haar/Haare') und it. *cappello/cappelli* ('Hut/Hüte') habe ich mich bei Unklarheiten, was der oder die Befragte gemeint hat, am jeweiligen Wortfeld orientiert: It. *cappello* ('Hut') habe ich im Wortfeld „Der eigene Körper" insofern als falsch geschriebene Variante von it. *capello* ('Haar') gewertet und umgekehrt im Wortfeld *„Die Kleidung"* it. *capello* ('Haar') als falsch geschriebene Variante von it. *cappello* ('Hut').

Tabelle 12: It. *capello/capelli* (‘Haar/Haare’) vs. it. *cappello/cappelli* (‘Hut/Hüte’)

Zahl der Nennungen	
92	*capelli* (65), *capeli* (10), *Capelli* (3), *cappelli* (3), *Capeli* (2), *capelle* (1), *cabeli* (1), *cabelli* (1), *caipelli* (1), *Cappeli* (1), *Cabeli* (1), *Kapelli* (1), *habeli* (1), *kapelli* (1)
51	*capello* (25), *cappello* (15), *cappelo* (4), *capelo* (3), *Kapelo* (2), *kapello* (1), *Kabella* (1)

Gerade im Wortfeld „Essen und Trinken“ war die korrekte Zuordnung der niedergeschriebenen Wörter nicht immer eindeutig. So wurde beispielsweise zweimal sowohl das Getränk it. *caffè* (‘Kaffee’) als auch das Lokal dt. *Café* angegeben, letzteres zwar fälschlicherweise kleingeschrieben, aber dennoch anhand der Graphie eindeutig zuzuordnen, so dass diese Wörter unter zwei getrennten Einträgen aufgeführt werden. Alle anderen vorgefundenen Schreibweisen, die nicht eindeutig zuzuordnen waren, wurden als fehlerhaften Schreibweisen von it. *caffè* gewertet, auch auf die Gefahr hin, dass die Lokalität und nicht das Getränk gemeint war. Hier zu unterscheiden wäre jedoch reine Spekulation.

Tabelle 13: It. *caffè* (‘Kaffee’) vs. dt. *Café*

Zahl der Nennungen	
23	*caffè* (5), *caffee* (4), *cafe* (4), *caffé* (3), *caffe* (3), *Cafe* (2), *Caffee* (1), *Caffeè* (1)
2	*café*

Auch bei der Unterscheidung zwischen it. *pesce* (‘Fisch’) und it. *pesche* < *pesca* (‘Pfirsich’) ist die Zuordnung nicht immer eindeutig, da sicherlich der eine oder andere Befragte eben nicht den Plural von it. *pesca* (‘Pfirsich’) meinte, sondern aufgrund orthographischer Unsicherheit darüber, wie in it. *pesce* (‘Fisch’) das Phonem /ʃ/ zu verschriftlichen ist, auf den deutschen Graphen <sch> zurückgegriffen hat. Da in diesem Fall beide Wörter im Bereich „Essen und Trinken“ genannt wurden und somit das Wortfeld zur Klärung nicht herangezogen werden konnte, habe ich it. *pesche* als korrekten Plural von it. *pesca* (‘Pfirsich’) gewertet.

Tabelle 14: It. *pesche* (‘Pfirsiche’) vs. it. *pesce* (‘Fisch’)

Zahl der Nennungen	
56	*pesce* (43), *Pesce* (5), *pesci* (2), *peshe* (1), *Peshe* (1), *besce* (1), *Besce* (1), *pescie* (1), *Peche* (1)
24	*pesca* (10), *pesche* (7), *Pesche* (3), *pescha* (2), *Pesca* (2)

Als Nachschlagewerke habe ich für das Italienische den *Zingarelli 2014* (vgl. Zingarelli 2014) und für die deutsche Sprache den *Duden* sowohl in der klassischen Papierform (vgl. Duden 2017) als auch als Online-Wörterbuch verwendet (vgl. *Duden-Online*).

3.5. Exkurs: Die *Corsi di Lingua e Cultura Italiana*

Bevor die Ergebnisse der Untersuchung in den folgenden Kapiteln dargestellt werden, soll an dieser Stelle ein kurzer Einschub erfolgen mit dem Ziel, die *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* etwas genauer vorzustellen und vor allem ihre Entwicklung, die organisatorischen Besonderheiten sowie die finanzielle und personelle Ausstattung kurz zu beleuchten. Von wissenschaftlicher Seite ist dieses Bildungsangebot bisher kaum beachtet worden. 2004 hat sich ein Kongress in Berlin mit den Problemen italienischer Kinder im deutschen Schulsystem befasst (vgl. Kattenbusch/Ugolini 2006). In diesem Zusammenhang haben auch die *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* in einigen Tagungsbeiträgen ein wenig Aufmerksamkeit gefunden (vgl. Narduzzo, Sanzo, Ugolini, Allemann-Ghionda, Fagiolo, Gaudiano 2006). Um weitere Informationen zu diesem Kursangebot zu erhalten, habe ich mich direkt an das italienische Generalkonsulat in Stuttgart gewandt. Der Leiter des *Ufficio Scuole* des Konsulats, Massimo Mongero, hat mir einen von ihm selbstverfassten Text über die *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* zur Verfügung gestellt (vgl. Mongero 2015) sowie in einem schriftlichen Interview, das ich mit ihm geführt habe, einige Zusatzfragen beantwortet (vgl. Mongero/Fischer 2015).

Finanziert und organisiert werden die so genannte *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* in aller Welt von der Republik Italien. 1971 hat das italienische Parlament dem Gesetz[39] über Maßnahmen zur Ausbildung und schulischen Unterstützung für die im

[39] Der volle Name des Gesetzes lautet: Legge 3 marzo 1971, n. 153, Initiative scolastiche, di assistenza scolastica e di formazione e perfezionamento professionali da attuare all’estero a favore die lavoratori italiani e loro congiunti (vgl. Castellani 2011: 175).

Ausland lebenden italienischen Arbeiter und ihre Familien zugestimmt (vgl. Castellani 2011: 175).

> La legge 3 marzo 1971, n. 153, rappresenta una tappa fondamentale nella storia della nostra emigrazione. Vengono infatti chiamate in cause la formazione e l'assistenza scolastica a favore dei lavoratori italiani all'estero e dei loro familiari. […] La dicitura *Corsi di lingua e cultura* copriva una realtà molto varia con un involucro onnicomprensivo, i cui contenuti sono rivelati, di volta in volta, dale diverse scelte, operate nelle differenti situazioni geografiche e sociali, nelle quali i corsi stessi si trovano innestati. Proprio l'elasticità applicativa del testo della legge costituisce, in realtà, la carta vincente nella traduzione in attività formative della cosiddetta formula "lingua e cultura". Tale formula ha consentito, infatti, l'espansione nelle sedi e negli ambienti più vari degli obiettivi contenuti nella legge 153/1971 (Castellani 2011: 175, Hervorhebungen im Orig.).

1977 schließlich verabschiedete der *Europäische Rat* die Richtlinie 77/486 über die schulische Betreuung der Kinder von Wanderarbeitern und verhalf damit dem Kursangebot auch europaweit zu einem eigenen rechtlichen Status (vgl. Mongero 2015: 1):

> Die Mitgliedstaaten treffen nach Maßgabe ihrer innerstaatlichen Verhältnisse und ihrer Rechtssysteme geeignete Maßnahmen, damit in ihrem Hoheitsgebiet für die in Artikel 1 genannten Kinder ein kostenloser Einführungsunterricht geboten wird, der insbesondere eine den spezifischen Bedürfnissen dieser Kinder angepasste Unterweisung in der Amtssprache oder einer der Amtssprachen des Aufnahmestaats umfasst. Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen für die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte, die diesen Unterricht erteilen. Die Mitgliedstaaten treffen nach Maßgabe ihrer innerstaatlichen Verhältnisse und ihrer Rechtssysteme in Zusammenarbeit mit den Herkunftsstaaten geeignete Maßnahmen, um unter Koordinierung mit dem Regelunterricht die Unterweisung der in Artikel 1 genannten Kinder in der Muttersprache und der heimatlichen Landeskunde zu fördern (Europäischer Rat 1977: Artikel 2-3).

In Baden-Württemberg wird das Kursangebot bis heute nach dem so genannten ‚Konsularmodell' organisiert:

> Poiché la Germania è uno stato federale, fra l'altro con sistemi scolastici molto diversi da un Land all'altro, le modalità di recepimento della direttiva furono lasciate ai singoli Länder, che hanno proceduto in maniere molto diverse. Mentre alcuni si fecero carico fin dall'inizio dell'insegnamento della lingua madre ai bambini stranieri, il Baden-Württemberg scelse di adottare il cosiddetto "modello consolare" (*Konsularmodell*), con il quale la responsabilità della gestione tanto didattica quanto organizzativa dei corsi di madrelingua veniva interamente demandata ai paesi di origine, in generale attraverso i loro Consolati, senza obbligo di sorveglianza da parte delle autorità scolastiche del Land (Mongero 2015: 1, Hervorhebungen im Orig.).

2015 wurden laut Mongero in Baden-Württemberg rund 5.000 Schülerinnen und Schüler in etwa 500 Kursen von rund 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet (vgl. Mongero/Fischer 2015: 1). Angesichts der vom italienischen Außenministerium veröffentlichten Zahlen der bundesweiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Jahren 2001 bis 2009 spricht Barni von einem auffallend geringen Interesse der italienischen Migranten in Deutschland an diesem Angebot:

> Prima di tutto, quello che colpisce è il numero dei frequentanti i corsi, soprattutto se paragonato con quelli di altri paesi in cui la comunità italiana ha una consistenza numerica molto inferiore, come la Svizzera e ancora di più la Gran Bretagna […]. È immediatamente percepibile lo scarso interesse dei ragazzi e delle famiglie alla partecipazione a queste attività (Barni 2011: 296).

Im Schuljahr 2001/2002 hatten in ganz Deutschland 27.400 Schüler an den *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* teilgenommen. Zwei Jahre später war ihre Zahl auf 30.500 gestiegen, ging dann aber bis zum Schuljahr 2006/2007 um fast die Hälfte auf knapp 18.000 zurück (vgl. Barni 2011: 297). Im Schuljahr 2017/2018 haben deutschlandweit sogar nur noch 12.200 Schüler einen der insgesamt 1.748 Kurse besucht, 7.400 von ihnen in Baden-Württemberg (vgl. Farnesina 2018: 115).

Primär richten sich die *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* an italienischstämmige Schüler, stehen aber, zumindest in Baden-Württemberg, auch interessierten deutschen oder Kindern anderer Nationalitäten offen. Einzige Bedingung für die Teilnahme ist der Besuch einer öffentlichen oder privaten Schule, so dass Erwachsene von diesem Kursangebot grundsätzlich ausgeschlossen sind. In Einzelfällen werden in Abhängigkeit von persönlichem Interesse und dem Betragen auch bereits Kinder im letzten Kindergartenjahr zugelassen (vgl. Mongero 2015: 2, Mongero/Fischer 2015: 2).

> E una maniera importante per accostare i bambini alla lingua e creare quell'interesse e quella passione che vorremmo dessero loro la spinta per continuare lo studio almeno fino all'adolescenza (Mongero 2015: 2).

Finanziert werden die Kurse, die weltweit in rund 35 Ländern angeboten bzw. organisiert werden, von der Republik Italien. Anfang der 2000er Jahre investierte Italien alleine in der Bundesrepublik fast 15 Millionen Euro jährlich über Finanzmittel und Personal (vgl. Fagiolo 2006: 5). Davon gingen mehr als acht Millionen Euro nach Baden-Württemberg (vgl. Gaudiano 2006: 68). „Il Baden-Württemberg nel suo complesso [...] è probabilmente la regione al mondo con la massima concentrazione di nostre attività scolastiche" (Mongero 2015: 2). Das Bundesland selbst bezuschusst

das Angebot „nei limiti delle risorse disponibili“ (Mongero 2015: 1). Außerdem stellen die jeweiligen Schulen, an denen die Kurse stattfinden, unentgeltlich Räumlichkeiten für den Unterricht zur Verfügung (vgl. Mongero 2015: 1).

Neben den Konsulaten können sich auch andere Einrichtungen wie etwa Vereine, private Schulen oder Institute um die Durchführung dieses Sprach- und Kulturangebots bewerben und bekommen bei Zuschlag entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt. Das Lehrpersonal wird lokal von den Anbietern der Kurse eingestellt oder aber vom italienischen Außenministerium in Zusammenarbeit mit dem italienischen Bildungsministerium entsandt. Diese ins Ausland delegierten italienischen Lehrer kommen vor allem in Europa zum Einsatz (vgl. Mongero 2015: 2).[40]

„La vigilanza e il controllo dei corsi sono assicurati dal Consolato Italiano territorialmente competente, presso il quale sono istituiti appositi Uffici Scolastici” (Mongero 2015: 2). Doch obwohl insbesondere von italienischer Seite große Summen für die Finanzierung dieses Bildungsangebotes aufgewendet werden, findet bisher weder eine effektive Erfolgskontrolle statt, noch gibt es Maßnahmen zur Qualitätssicherung. „Quindi abbiamo un rilevante *input* in quest’ambito, ma non siamo in grado di misurare il relativo *output*“ (Gaudiano 2006: 68). Auch beim Konsulat in Stuttgart waren im Rahmen der Recherchen für dieses Dissertationsprojekt keine Informationen oder Angaben weder zu exakten Teilnehmerzahlen noch zu den jährlichen Kosten oder Evaluationsergebnissen zu bekommen. „Abbiamo a lungo ragionato su un sistema di valutazione dei corsi, che comunque comporterebbe dei costi notevoli” (Mongero/Fischer 2015: 4). Im Sinne einer Qualitätssicherung behilft man sich hier bisher mit den Ergebnissen der Zertifikatsprüfungen:

> La nostra principale fonte di valutazione, sia pure indiretta, sono i risultati delle certificazioni: ogni anno circa 500 allievi superano con successo gli esami e conseguono una certificazione linguistica. La percentuale di successo è prossima al 100% (Mongero/Fischer 2015: 4).

Seit vielen Jahren bereits haben die Kursteilnehmer die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts auf die Prüfung für die so genannte *Certificazione Cils* der *Università per Stranieri di Siena* vorbereitet zu werden, „un titolo di studio ufficialmente riconosciuto che attesta il grado di competenza linguistico-comunicativa in italiano come L2“ (*UNISTRASI*). Neben dieser international anerkannten Bescheinigung, die in sechs Niveaustufen angeboten wird, A1, A2, B1, B2, C1 und C2, bietet das Konsulat den Schülern seit rund zehn Jahren auch die Möglichkeit, ein gemeinsam mit dem baden-

[40] Eine detaillierte Erläuterung dieser Entsendung italienischer Lehrer ins Ausland bietet auch Ugolini (2006).

württembergischen Kultusministerium entwickeltes Zertifikat über ihre Leistungen in der italienischen Sprache zu erwerben, dessen Ergebnis dann auch in den entsprechenden Schulabgangszeugnissen vermerkt wird (vgl. Ufficio Scuole (o.J.).

Rekrutiert werden die Teilnehmer der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* in Baden-Württemberg einerseits durch Mundpropaganda innerhalb der italienischen Gemeinde. Zusätzlich schickt das Konsulat jedes Jahr Anmeldebögen an Schulen, italienische Vereine und Kirchengemeinden im ganzen Bundesland, schaltet Anzeigen und bemüht sich um Medienberichterstattung über das Bildungsangebot. Auch die Kursleiter machen Werbung, leiten Informationsmaterial und Anmeldebögen an die Schulleitungen weiter oder bestücken Aushangkästen in den Schulen (vgl. Mongero/Fischer 2015: 2). „Il problema di raggiungere la potenziale utenza, sia italiana sia tedesca, resta comunque uno dei più rilevanti" (Mongero/Fischer 2015: 2f).

Ob überhaupt und wenn in welchen Rahmen die Anmeldebögen ausgelegt werden, oder ob beispielsweise Lehrer oder Schulleiter aktiv auf einzelne italienischstämmige Schüler zugehen und für das Angebot werben, wird nicht nachvollzogen. Leider ist es daher auch nicht möglich, einen Eindruck darüber zu erhalten, welche Familien aus der italienischen Gemeinde überhaupt ihre Kinder in diesen Unterricht schicken. Laut Birken-Silverman (vgl. 2002: 3), die Schulkarrieren italienischer Migrantenjugendlicher in Mannheim analysiert hat, zeichnen sich die Teilnehmer am muttersprachlichen Unterricht generell durch eine starke Bildungsorientierung und durch das Elternhaus veranlasste Initiativen in der Freizeitgestaltung wie Reiten, Tanzunterricht, Erlernen eines Musikinstruments aus.

Während der Unterrichtsbesuche im Rahmen meiner Umfrage[41] erklärten die Schüler unumwunden, dass sie die Kurse nicht freiwillig besuchten, sondern weil ihre Eltern ihnen das auferlegt hätten. Sicherlich spielt bei dieser eher ablehnenden Haltung auch eine Rolle, dass die Sprachkurse nachmittags, d.h. außerhalb der regulären Unterrichtszeit stattfinden. Auch Bruno Villata hat bei seiner Umfrage in Montreal konstatieren müssen, dass der muttersprachliche Unterricht große Ablehnung erfuhr, weil er am Samstagvormittag stattfand (vgl. Villata 1985: 5).

In Baden-Württemberg finden die Sprachkurse an verschiedenen Schulen statt, die mehr oder weniger zufällig danach ausgesucht werden, dass sie für möglichst viele Kursteilnehmer gut zu erreichen sind. In den Kursen selbst sitzen die Teilnehmer sowohl nach Alter als auch nach Sprachkompetenz gemischt.

---

[41] Vgl. Kapitel 3.1.3.

> In generale ogni corso comprende bambini e ragazzi di diverse età e di diversi livelli di competenza linguistica: non è infatti possibile raggiungere un numero adeguato di allievi con classi monolivello (Mongero 2015: 2f).

Zumindest in Baden-Württemberg werden die Kurse für Grundschüler getrennt durchgeführt von den Kursen für Schüler weiterführender Schulen (vgl. Ufficio Scuole (o.J.)). Können vor allem die älteren Grundschüler lesen und schreiben, werden sie durchaus bereits in die Sprachkurse für Schüler weiterführender Schulen integriert.

Auch die Dauer des wöchentlichen Unterrichts wird der Kurssituation angepasst und schwankt je nach Alter der Kinder und der Frage, wann die Interessierten aus den verschiedenen Schulen den jeweiligen Unterrichtsort am besten erreichen können. So hat sich bei meinen Unterrichtsbesuchen auch gezeigt, dass es durchaus gang und gebe ist, dass einzelne Schülerinnen und Schüler grundsätzlich später kommen bzw. früher gehen, da sie auf den öffentlichen Personennahverkehr an-gewiesen sind. In vielen Fällen ist hier auch das Engagement der Eltern gefragt, die Fahrgemeinschaften bilden oder die Verpflegung vor Kursbeginn organisieren. Im Falle eines Kurses für Kinder der 5. bis 7. Klassen an der Osterfeldschule in Pforzheim beispielsweise gingen sieben der acht Kursteilnehmer vor Beginn des Unterrichts geschlossen zu einer in unmittelbarer Nähe wohnenden Familie zum Mittagessen.

> E infine si tratta di una classe di apprendimento composta da italiani che vengono rimediati da tutte le classi possibili e nella migliore delle ipotesi si è in presenza di una pluriclasse in rapporto almeno all'età: stanno insieme bambini di 6, 7, 8, 9 anni che oltre a diversificarsi per età, possono essere di competenze molto diverse e non necessariamente correlate all'età. Ricapitoliamo: si studia nell'aula messa casualmente a disposizione, stanchi dopo una giornata di fatiche scolastiche, di sera, con compagni di strada casuali (Sanzo 2006: 99).

Eine vollständige Analyse der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* kann und soll in diesem Zusammenhang nicht erfolgen. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass sich die Kritik an diesem Bildungsangebot nicht auf organisatorische oder durch das deutsche Schulsystem vorgegebene Aspekte beschränkt. Veraltete Gesetze sowie mangelnde pädagogische Führung und inhaltliche Vorgaben auf italienischer Seite werden dabei ebenso kritisiert wie die Lehrerauswahl und -weiterbildung und ihre Bezahlung (vgl. Sanzo 2006, Narduzzo 2006).

> [N]on esistendo ancora in Italia un corso di laurea per docent di italiano come lingua straniera, spesso si ha a che fare con giovani neolaureati dotati di una buona preparazione teorica di base derivante dalla formazione universitaria ricevuta; a tale base di conoscenza il più delle volte non corrisponde una adeguata esperienza di insegnamento (per di più a

> pubblici particolaris-simi come quelli dei corsi di lingua e cultura) (De Mauro/Vedovelli 1996: 21f)

Als verhältnismäßig schnelle und einfache Abhilfe in den wichtigsten Kritikpunkten wird immer wieder die Einbindung der Sprachkurse in den Regelunterricht an den deutschen Schulen gefordert (vgl. Barni 2011: 298, Mongero 2015: 7).

> La nostra proposta [...] si riassume in una parola: emersione. La lingua italiana deve uscire dal ghetto dell'orario aggiuntivo pomeridiano ed essere portato nel tempo curricolare, prima di transitare poi nel curricolo formale. Sarebbe un primo passo per l'italiano nel mattino, in un'aula dove ci siano segni della cultura di cui si studia la lingua, e magari per gruppi omogenei, obiettivo di medio lungo termine. Sarebbe il primo passo verso una migliore definizione delle prassi dell'intervento italiano (Sanzo 2006: 100).

In Baden-Württemberg ist es seit einigen Jahren immerhin möglich, dass auf Wunsch die Note für die Leistung im *Corso di Lingua e Cultura Italiana* im Schuljahreszeugnis festgehalten werden kann, jedoch weiterhin nicht muss.

Seit Einführung der Kurse vor mehr als 40 Jahren sind die Teilnehmerzahlen in Baden-Württemberg nach Angaben des Generalkonsulats zurückgegangen, genaue Zahlen werden aber nicht zur Verfügung gestellt. Laut den statistischen Jahresberichten des italienischen Außenministeriums, die seit 2000 erstellt und veröffentlicht werden (vgl. Farnesina 2018: 5) und die aktuell seit 2011 kontinuierlich im Internet einsehbar sind, hat die Zahl der Teilnehmer deutschlandweit kontinuierlich abgenommen von 19.800 im Jahr 2011 auf 11.800 im Jahr 2016. In den letzten Jahren ist sie wieder leicht gestiegen auf 12.200 im Jahr 2018. In Baden-Württemberg hat sich die Zahl der Schüler zwischen 2011 und 2016 von 12.500 auf 6.900 so gut wie halbiert, ist aber im Jahr 2018 wieder auf 7.400 gestiegen (vgl. Farnesina (o.J.)).

Als Gründe für diesen Rückgang wird von Mongero (vgl. 2015: 3) unter anderem angeführt, dass vor allem die ersten Einwanderer einen noch wesentlich engeren Bezug zum Herkunftsland hatten, als die heutigen jüngeren Generationen. Ziel der ersten Einwanderergeneration war es, nach einigen Jahren des Arbeitens und Geldverdienens in die Heimat zurückzukehren, was den Italienischkenntnissen auch unter den Kindern eine andere Bedeutung verlieh.[42] In den letzten Jahren wird für den weiteren Rückgang der Teilnehmerzahlen auch das veränderte Freizeitverhalten der heutigen Kinder und Jugendlichen verantwortlich gemacht. So konkurrieren die Italienischkurse am Nachmittag mit einem grundsätzlich gestiegenen Angebot an z.B.

[42] Vgl. auch Kapitel 2.3.2., Seite 50f.

Sport- und Musikaktivitäten verschiedenster Vereine und Organisationen (vgl. Mongero/Fischer 2015: 1). In der jüngsten Vergangenheit hat nach Ansicht des Generalkonsulats außerdem die Ausweitung der Ganztagsschulen die Zeit der Schülerinnen und Schüler für außerschulische Aktivitäten weiter reduziert (vgl. Mongero 2015: 2).

> […] [I] corsi di lingua e cultura sono nati per mantenere vivo il legame dei nostri bambini e ragazzi con la lingua di origine, con le nostre tradizioni ed i nostri costumi, anche, e forse, in quegli anni, soprattutto, in vista di un (imminente) rientro in Italia. Oggi la maggior parte dei nostri ragazzi non mette più tra le priorità tale rientro e ragiona piuttosto in termini di sviluppo della propria vita futura in questo paese o, comunque, in altri paesi, in funzione delle esigenze lavorative che si presentano in un mondo ove i confini nazionali hanno sempre minor importanza e "mobilità" è la parola d'ordine. Il principio ispiratore iniziale dei corsi, quello che ha mosso per lunghi anni il nostro Ministero, e anche quello della direttiva europea che recepiva tali esigenze, si può considerare pertanto, oggi, superato (Mongero 2015: 3, Hervorhebung im Orig.).

Vielleicht birgt aber gerade die wachsende Zahl der Ganztagsschulen künftig tatsächlich die Chance, die Kurse vermehrt in den Regelunterricht zu integrieren und so zu neuen Modellen und Konzepten in der Schulbildung zu gelangen, die, statt von einer „elitären, monolingualen Sprachnorm als Richtschnur" (Birken-Silverman 2002: 1) auszugehen, vielmehr die mehrsprachige Handlungskompetenzen der Schüler mit Migrationshintergrund als Potenzial erkennen.

4. DIE JUGENDLICHEN UND IHRE SPRACHE(N)

Nach der Erläuterung der Erhebungsmethode werden in diesem Kapitel die Ergebnisse des persönlichen Fragebogens ausgewertet und somit die soziolinguistische Situation der befragten Schüler im Mittelpunkt stehen. Im ersten Schritt geht es dabei um Fragen der familiären italienischen Wurzeln und des eigenen Elternhauses, der Bildungskarriere sowie um das identitäre Selbstbild und die Frage, ob und wenn ja welche Sprache die Teilnehmer bevorzugen. Im zweiten Abschnitt steht dann die tatsächliche Sprachverwendung im Fokus sowohl im Zusammenspiel mit Familie und Freunden als auch mit Medien und Kommunikationsmitteln. Außerdem wird beleuchtet, wie die Befragten ihre eigene Sprachkompetenz einschätzen und welche Rolle die Dialekte spielen.

Wie bereits erläutert konnten die Umfrageergebnisse von insgesamt 109 Kindern und Jugendlichen für die weiteren Auswertungen und Analysen verwendet werden.[43] Mit 75 Teilnehmerinnen waren gut zwei Drittel (69 Prozent) der Befragten Mädchen, knapp ein Drittel (31 Prozent) waren Jungen (34 Teilnehmer). Über 50 Prozent der Befragten waren zwischen 14 und 17 Jahre alt, gut 42 Prozent zwischen elf und 13 Jahre. Mit insgesamt sieben Teilnehmern stellten die 8-10-Jährigen die kleinste Gruppe der Befragten. Die grundsätzliche weibliche Dominanz in der gesamten Umfrage setzt sich auch in den Altersgruppen fort: Unter den 14- bis 17-Jährigen sind 71 Prozent Mädchen, unter den 11- bis 13-Jährigen sind es 63 Prozent. Bei den sieben 8- bis 10-Jährigen war nur ein Junge dabei.

Im Sinne einer übersichtlichen Darstellung wird hier noch einmal die Tabelle 8 wiedergegeben, die einen Überblick über die Befragten nach Geschlecht und Altersgruppen gibt:

Tabelle 8: Die Befragten nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter	männlich		weiblich		Insgesamt	
8-10 Jahre	1	0,9 %	6	5,5 %	7	6,4 %
11-13 Jahre	17	15,6 %	29	26,6 %	46	42,2 %
14-17 Jahre	16	14,7 %	40	36,7 %	56	51,4 %
Insgesamt	34	31,2 %	75	68,8 %	109	100 %

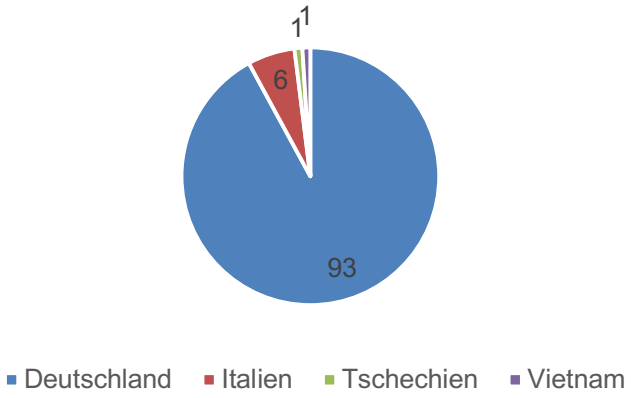
[43] Siehe Kapitel 3.1.2., Seite 66.

4.1. Sprache und Identität

4.1.1. Herkunft und Nationalität

101 der insgesamt 109 Teilnehmer der Umfrage sind in Deutschland geboren. Das entspricht 93 Prozent. Sechs Schüler (sechs Prozent) haben angegeben, in Italien geboren zu sein, einer in Tschechien und einer in Vietnam.

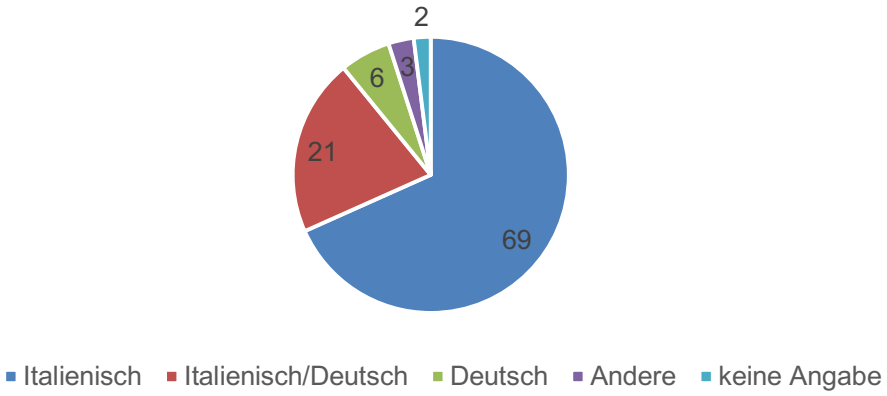
Abbildung 1: Geburtsland der Befragten in Prozent



Fast 80 Prozent (85 Schüler) haben als Geburtsort Städte und Gemeinden im Großraum Stuttgart bzw. Pforzheim und Umgebung genannt, während 17 Prozent (19 Personen) gar keine Angaben gemacht haben. Von den in Italien Geborenen haben vier Befragte italienische Orte in der kalabrischen Provinz Cosenza angegeben, einer wurde in Reggio Calabria geboren.

Bei der Frage nach der Nationalität haben 69 Prozent (75 Befragte) erklärt, Italiener zu sein, während 21 Prozent (23 Befragte) angaben, sowohl die deutsche als auch die italienische Staatsbürgerschaft zu besitzen. Ausschließlich Deutsche zu sein, führten sechs Schüler an (6 Prozent), zwei ließen die Antwort gänzlich offen (2 Prozent). Drei Befragte haben erklärt, sie seien italienisch und afghanisch, italienisch und kroatisch bzw. italienisch und spanisch.

Abbildung 2: Nationalität der Befragten in Prozent



Die Angaben der Befragten zu ihrer Nationalität sollten grundsätzlich nur mit großer Vorsicht betrachtet werden. Bei kaum einem anderen Thema, das im persönlichen Fragebogen angesprochen wurde, hat es durchweg in allen Kursen, in denen ich die Umfrage durchgeführt habe, derart viele Nachfragen sowie lebhafte Diskussionen unter den Schülern gegeben. Insbesondere wenn zahlreiche jüngere Teilnehmer anwesend waren, wurde ich wiederholt gefragt, was eine Nationalität bzw. Staatsbürgerschaft überhaupt sei. Viele von ihnen waren sich beispielweise auch nicht sicher, ob sie tatsächlich ein offizielles Ausweisdokument haben und erklärten, so etwas noch nie gesehen zu haben. Zudem nutzten sie die Möglichkeit entweder beim Lehrer oder bei anwesenden älteren Geschwistern oder Verwandten nachzufragen.

Dass bei der Frage nach der eigenen Staatsbürgerschaft offenbar große Unsicherheit bzw. Unwissenheit besteht, zeigt sich auch an einem weiteren Detail: 21 Schüler, die erklärten, in Deutschland geboren, aber ausschließlich Italiener zu sein, waren zum Zeitpunkt meiner Umfrage im Sommer 2013 zwölf Jahre und jünger. Das heißt, dass sie nach dem Jahr 2000 geboren wurden, als das bereits angesprochene geänderte Staatsbürgerschaftsrecht in Kraft trat.[44] Berücksichtigt man zudem, dass die italienischstämmige Bevölkerung im Schnitt seit fast 29 Jahren in Deutschland lebt und damit die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Migrantengruppen in der Bundesrepublik überhaupt aufweist (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b: 100), so ist davon auszugehen, dass diese 21 Schüler aller Wahrscheinlichkeit nach die doppelte Staatsbürgerschaft besitzen.

Weiteres Thema der Erhebung war die Frage der regionalen Herkunft der Familien in Italien. Haben beide Eltern italienische Wurzeln, waren die Teilnehmer aufgerufen,

[44] Siehe Seite 41, Fußnote 24.

wenn möglich, auch zur Herkunft beider entsprechende Angaben zu machen. Außerdem habe ich explizit darum gebeten zu vermerken, falls die Angaben für beide Eltern gelten. Das hat allerdings nur bedingt funktioniert.

Überhaupt keine Angaben zur Herkunft der Eltern hat nur ein Teilnehmer gemacht. Alle anderen haben wenigstens für ein Elternteil das Herkunftsland nennen können. Ein Viertel aller Befragten (27 Teilnehmer) hat aber tatsächlich ausschließlich für einen Elternteil Aussagen gemacht, der in allen diesen Fällen aus Italien stammt. Es könnte daher sein, dass in dem einen oder anderen Fall die gemachten Angaben doch für beide Elternteile zutreffen und auch so gemeint waren. Das muss allerdings offenbleiben.

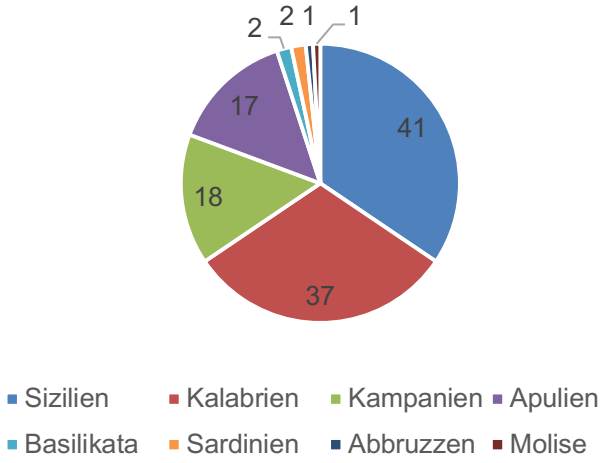
Von den insgesamt 109 Teilnehmern der Umfrage haben 61 Prozent der Befragten (66 Kinder und Jugendliche) angegeben, dass beide Elternteile italienischstämmig sind. Aus binationalen Beziehungen stammen 15 Kinder, das entspricht 14 Prozent. Acht von ihnen haben italienisch-deutsche Eltern. Jeweils zwei Kinder stammen aus italienisch-afghanischen bzw. italienisch-tschechischen Elternhäusern, jeweils ein Kind hat italienisch-österreichische, italienisch-kroatische bzw. italienisch-französische Wurzeln.

106 der 109 Kinder und Jugendlichen haben ihre Wurzeln im *Mezzogiorno*[45]. Das entspricht 97 Prozent. Nur drei Elternteile haben ihre Wurzeln in nördlicheren Regionen: ein Elternteil ist aus Latium, eins aus der Lombardei und eins aus Friaul-Julisch Venetien.

Innerhalb des *Mezzogiorno* dominieren die Regionen Sizilien, Kalabrien, Kampanien und Apulien. 41 Prozent der Kinder und Jugendlichen (45 Personen) haben mindestens ein Elternteil mit sizilianischen und 37 Prozent (40 Personen) mit kalabrischen Wurzeln. Dahinter folgen fast gleichauf Kampanien (18 Prozent, 20 Personen) und Apulien (17 Prozent, 18 Personen). Jeweils zwei Schüler haben ihre Wurzeln in der Basilikata bzw. auf Sardinien, jeweils einer in den Abruzzen und in Molise.

[45] Zur Definition des *Mezzogiorno* siehe Seite 27.

Abbildung 3: Herkunftsregion mindestens eines Elternteils im *Mezzogiorno* in Prozent



In Kapitel 2.1 wurde bereits auf die Bedeutung der Kettenmigration für die italienische Einwanderung in die Bundesrepublik eingegangen. Diese hatte zur Folge, dass Migranten aus einem süditalienischen Ort typischerweise in den gleichen Ort in Deutschland übersiedelten und noch heute die Italiener in süddeutschen Städten und Gemeinden oft aus nur wenigen Dörfern stammen.[46] Ein detaillierterer Blick auf die Herkunft der Eltern der befragten Schüler zeigt eindrucksvoll eine weitere Auswirkung dieses Phänomens: Die italienischstämmigen Eltern der Umfrageteilnehmer wählen nicht nur Ehepartner, die ebenfalls einen italienischen Hintergrund haben, sondern sogar solche, deren Wurzeln in derselben Herkunftsregion, Provinz oder sogar Gemeinde liegen und leben auch hier in Deutschland in direkter Nachbarschaft. 38 Prozent der befragten Schüler (41 Personen) haben Eltern, die aus derselben Region in Italien stammen. In 31 Prozent der Fälle (31 Personen) kommen sie außerdem aus derselben Provinz und bei 18 Prozent (20 Personen) sogar aus derselben Gemeinde.

Von den 45 Kindern und Jugendlichen mit mindestens einem sizilianisch-stämmigen Elternteil, haben in 18 Fällen beide Elternteile sizilianische Wurzeln. Das sind 17 Prozent aller Befragten. Von diesen 18 Elternpaaren stammen zehn aus der Provinz Agrigent und von diesen zehn insgesamt sieben aus der Gemeinde Naro; sie leben heute alle in Pforzheim. Die restlichen drei aus Agrigent stammenden Elternpaare kommen aus den Gemeinden Sciacca bzw. Ribera. Drei Elternpaare haben ihre Wurzeln in Barrafranca und Piazza Armerina in der Provinz Enna, zwei weitere in Augusta und Rosolini in der Provinz Siracusa und eins in Ispica in der Provinz Ragusa. Alle diese Familien leben in Nachbargemeinden im Nordwesten von Ludwigsburg.

[46] Siehe Seite 27.

Diese Folge der Kettenmigration gilt selbstredend auch für die Befragten mit Wurzeln in den anderen Regionen des *Mezzogiorno*: Von den zwölf Kindern und Jugendlichen kalabrischer Abstammung haben in sieben Familien beide Elternteile ihre Wurzeln in der Provinz Cosenza und hier vor allem den Gemeinden Acquaformosa und Mandatorricio. Fünf Schüler haben Eltern, die beiden aus den apulischen Provinzen Foggia und Lecce und hier mehrheitlich aus San Severo und Ascoli Satriano stammen. Bei den ebenfalls fünf Teilnehmern mit Elternpaaren aus Kampanien haben jeweils zwei ihre Wurzeln in den Provinzen Salerno und Avellino.

Beim Beantworten der Fragebögen waren es aber nicht nur die familiäre Herkunft und insbesondere die Frage der Staatsbürgerschaft die zu lebhaften Diskussionen unter den Teilnehmern und zu Nachfragen auch bei den Lehrern führten. Ein weiteres mit vielen Unsicherheiten und hohem Gesprächsbedarf behaftetes Thema waren die Berufe der Eltern. Viele wussten zwar, wo ihre Eltern arbeiten, konnten aber keine genauen Angaben zur tatsächlichen Tätigkeit bzw. dem erlernten Beruf machen.

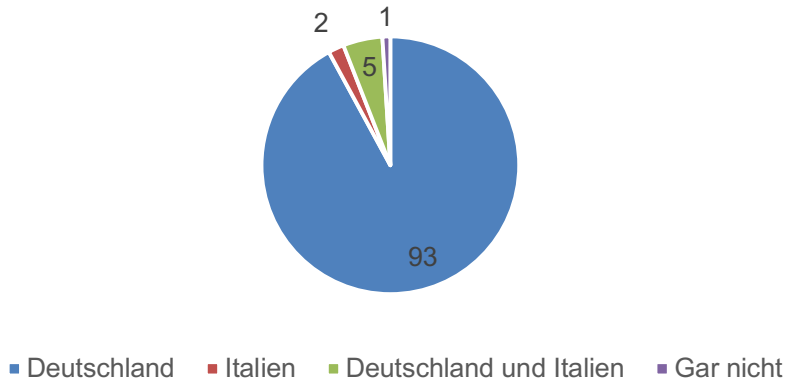
Die größte Berufsgruppe unter den Vätern stellen die Arbeiter: 20 von ihnen, gut 18 Prozent, sind entweder als Produktionsmitarbeiter sowie Lager-, Fabrik-, Metall- oder Bauarbeiter beschäftigt. Sechs Väter sind Stukkateure und stellen damit die größte Einzelgruppe unter den genannten Handwerksberufen, drei Väter sind Gastronomen. Als Ingenieur ist lediglich ein Vater auf den ersten Blick als Akademiker erkennbar. In elf weiteren Fällen, diese reichen von einem Angestellten beim Autobauer BMW, über einen Projekt- und einen Produktionsleiter bis zu einem Kaufmann könnten sich hinter den Angaben der Befragten weitere Akademiker verbergen. Überhaupt keine Angaben zum Beruf ihres Vaters machten zehn Befragte.

Unter den Müttern sind gut 18 Prozent (20 Personen) Hausfrauen und stellen damit die größte Einzelgruppe unter den genannten Tätigkeiten. Zehn Mütter (9 Prozent) arbeiten als Reinigungskräfte, weitere zehn als Sekretärinnen. Auf den ersten Blick als Akademikerinnen erkennbar sind eine Chemikerin, eine Apothekerin sowie eine Dolmetscherin und Übersetzerin. Unter den Müttern sind es acht Fälle, hinter denen sich weitere Akademikerinnen verbergen könnten. Diese reichen von alleine fünf Kauffrauen über eine Angestellte an der Universität bzw. in einem Ministerium bis hin zu einer Fachangestellten in einem Rathaus. Keinerlei Angaben zu den Berufen bzw. Tätigkeiten ihrer Mütter machten neun Befragte.

4.1.2. Bildungskarrieren

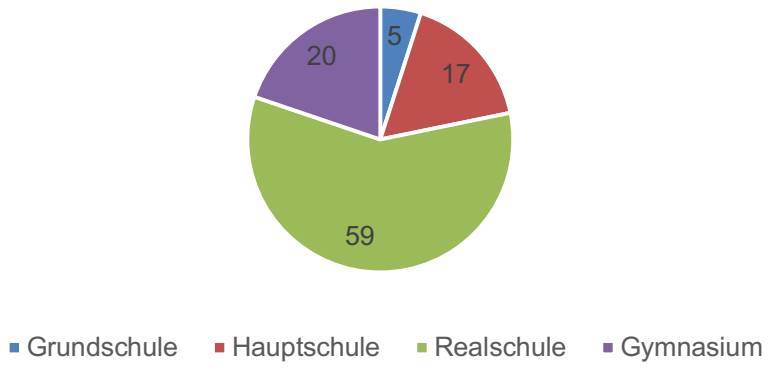
93 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen sind in Deutschland in den Kindergarten gegangen. Das sind 101 der insgesamt 109 Befragten. Nur zwei Umfrageteilnehmer (zwei Prozent) haben ausschließlich in Italien einen Kindergarten besucht, fünf hingegen (fünf Prozent) sowohl in Deutschland als auch in Italien. Lediglich ein Teilnehmer hat angegeben, gar nicht in einen Kindergarten gegangen zu sein.

Abbildung 4: Land des Kindergartenbesuchs in Prozent



Zum Zeitpunkt der Umfrage besuchten drei Viertel der Teilnehmer eine Haupt- oder Realschule. Der größte Teil, 59 Prozent (64 Personen), waren Realschüler, 17 Prozent (18 Personen) Hauptschüler. Auf ein Gymnasium gingen 20 Prozent (22 Personen), während fünf Schüler (fünf Prozent) noch eine Grundschule besuchten.

Abbildung 5: Von den Teilnehmern besuchte Schulformen in Prozent



Obwohl die Umfrage wie bereits erwähnt von fast 70 Prozent weiblichen Teilnehmerinnen (75 Mädchen) dominiert wird (vgl. Tabelle 8) und Frauen mit Migrationshintergrund mittlerweile einen deutlichen Trend zu höheren schulischen Qualifikationen

aufweisen als ihre männlichen Pendants (vgl. Kölle 2017: 27), stehen in der Gruppe der von mir befragten Kinder und Jugendlichen die Jungen den Mädchen in nichts nach: Von den 22 Gymnasiasten sind 12 Mädchen und 10 Jungen.

Auch dass Kinder aus deutsch-italienischen Beziehungen bestens ins deutsche Bildungssystem integriert sind und deutlich bessere Schulabschlüsse nachweisen können als solche mit zwei italienischstämmigen Eltern,[47] lässt sich anhand der vorliegenden Teilnehmergruppe nicht absehen: Unter den 22 Gymnasiasten sind lediglich drei deutsch-italienische bzw. österreichisch-italienische Kinder.

Gemeinhin passen aber die 75 Prozent Haupt- und Realschüler, die an meiner Umfrage teilgenommen haben, zum bereits erwähnten grundsätzlich schlechten Abschneiden der italienischstämmigen Kinder und Jugendlichen im deutschen Bildungssystem.[48,49]

4.1.3. Von Fußballfans und bevorzugten Sprachen

> Als ich noch Kind war, gab es eine bestimmte Frage, die offenbar viele erwachsene Menschen in meinem sozialen Umfeld beschäftigte: »Fühlst du dich eher italienisch oder eher deutsch?« Eine andere lautete: »Wo gefällt es dir denn besser? In Italien oder in Deutschland?« Ich pflegte auf diese Frage mit einem Schulterzucken zu antworten, mich umzudrehen und zu gehen. Die Herkunftsfrage war für mich eine Qual, und ich schätze, sie ist es auch heute noch für viele Kinder und Jugendliche mit Zuwanderergeschichte. Von Anfang an gibt es für Menschen wie mich zwei oder mehr kulturelle Bezugssysteme, zwei oder mehr Sprachen, und selbstverständlich lernen wir, damit zu leben. Wir wachsen in einem System auf, nicht in zwei Systemen, und zwar in einem solchen, das a priori vielschichtige Bezüge beinhaltet (Chirico 2011: 242, Hervorhebungen im Orig.).

Auch wenn Chirico sehr eindrücklich die Schwierigkeiten im Umgang mit Fragen nach Identität und Zugehörigkeit beschreibt, so habe ich dennoch eine eben solche Frage in meinen Fragebogen aufgenommen. In allen Gruppen, vor allem solchen mit einer großen Zahl älterer Umfrageteilnehmer, hatte ich den Eindruck, dass ihnen die Unterhaltung über ihre Familien, ihre Herkunft und die Frage der Identität und der eigenen Positionierung zwischen zwei oder sogar mehr Kulturen, Ländern und Sprachen

---

47 Vgl. Kapitel 2.3.2., Seite 52.

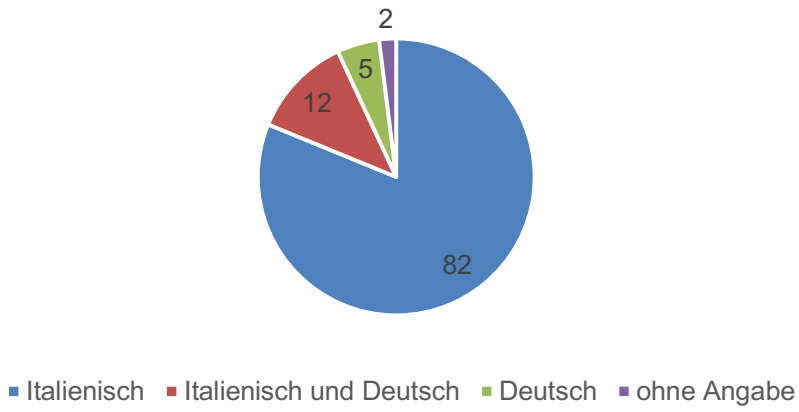
48 Vgl. Kapitel 2.3.2.

49 2015 hatten von den 25- bis unter 35-Jährigen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg gut 28 Prozent Abitur oder Fachhochschulreife, rund 22 Prozent einen Realschul- oder vergleichbaren Abschluss und 36 Prozent den Hauptschulabschluss. In derselben Altersgruppe ohne Migrationshintergrund hingegen hatten gut 31 Prozent Abitur oder Fachhochschulreife, fast 27 Prozent einen Realschul- oder vergleichbaren Abschluss und 41 Prozent einen Hauptschulabschluss (vgl. Kölle 2017: 26).

regelrecht Spaß gemacht hat. Deshalb haben eigentlich sogar die Befragten selbst erst dafür gesorgt, dass derartige Fragen in meinen Fragebogen aufgenommen wurden. Denn wie bereits erwähnt, bin ich mir erst beim ersten Befragungstermin in Pforzheim durch die Gespräche mit den Teilnehmern vollends bewusst geworden, welche Bedeutung diese Themen auch für Angehörige der dritten Einwanderergeneration heute noch haben und habe daraufhin für die folgenden Termine den Fragebogen ergänzt.[50]

Insgesamt sechs Kinder und Jugendliche sind also gar nicht nach ihrem Selbstbild befragt worden. Von den restlichen 103 haben 82 Prozent (84 Personen) erklärt, dem eigenen Empfinden nach italienisch zu sein. Zwölf Prozent (12 Personen) haben beide Möglichkeiten angekreuzt und empfinden sich selbst sowohl als Deutsche als auch als Italiener. Nur deutsch fühlen sich fünf Prozent (5 Personen), zwei haben die Antwort gänzlich offengelassen.

Abbildung 6: Das Selbstbild der Befragten in Prozent



Zudem wollte ich wissen, wem sie die Daumen drücken würden, spielten Deutschland und Italien im Fußball gegeneinander. Die Antwort fiel noch deutlicher aus: 98 Prozent (101 Personen) sind für die *Azzurri*, nur einer ist für Deutschland und einer für keine der beiden Parteien.

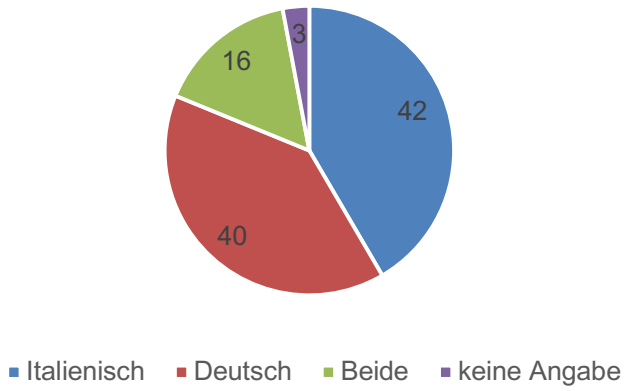
Doch trotz des überragenden Bekenntnisses der Befragten zu Italien: die italienische Sprache gehört für die Kinder und Jugendliche längst nicht im selben Maße dazu.[51] Auf die Frage, welche der beiden Sprachen sie denn lieber sprächen, votiert

[50] Vgl. Kapitel 3.2., Seite 70.

[51] Diese Feststellung hat auch Reinke bei ihrer Umfrage zu italienischen Sprache im kanadischen Montreal gemacht: „Das Ausbrechen aus der ethnische Gemeinschaft erfolgt also durch veränderte Normen in der Sprachwahl, die für die Kommunikation mit Angehörigen der zweiten Generation auf eine der Umgebungssprachen – zumeist das Englisch – fällt. Die italienische Sprache gilt offenbar nicht als Symbol für die ethnische Zugehörigkeit; die Identifikation mit der italienischen Gemeinschaft scheint nicht unbedingt an die Verwendung der Herkunftssprache gebunden“

mit 42 Prozent (46 Personen) zwar die Mehrheit für Italienisch, diejenigen, die Deutsch bevorzugen, liegen mit 40 Prozent (43 Personen) aber fast gleichauf. 16 Prozent der Befragten (17 Personen) mögen beide Sprachen in gleichem Maße, nur drei Schüler haben die Frage gar nicht beantwortet.[52]

Abbildung 7: Bevorzugte Sprache in Prozent



Die Gründe dafür, die eine oder andere Sprache lieber zu sprechen, sind vielfältig. Von den 46 Schülern, die Italienisch bevorzugen, erklären gut 60 Prozent (28 Befragte), es gefalle ihnen einfach besser und sei die schönere Sprache. Von Heimatgefühl und Identität sprechen 22 Prozent (10 Personen), während insgesamt fünf Schüler ihre besseren Sprachkenntnisse als Grund anführen.

Doch genauso wie das Bekenntnis zu Italien und die Liebe zur italienischen Sprache nicht zwangsläufig zusammenfallen, so hat letztere nicht notwendigerweise zur Konsequenz, das Italienische auch zu verwenden: Von den 46 Befragten, die angeben, lieber Italienisch zu sprechen als Deutsch, haben zwar fast 60 Prozent (29 Personen) den Fragebogen in italienischer Sprache gewählt.[53] 41 Prozent (19 Personen) aber haben die deutsche Fassung bevorzugt, darunter auch zwei, die bessere Italienisch- als Deutschkenntnisse als Grund für ihre Liebe zum Italienischen angegeben haben.

(Reinke 2011: 268). Ebenso Bettoni mit Blick auf die italienischstämmige Bevölkerung Australiens: „Oggi, per esprimere l'identità, la terza generazione non ha più bisogno di parlare italiano o almeno non di parlarlo bene. […] L'espressione dell'identità etnica e il livello di competenza linguistica non sono necessariamente legate l'una all'altra" (Bettoni 2008: 28f).

[52] In ihrer Befragung italienischstämmiger Angehöriger der zweiten Einwanderergeneration in der Schweiz Anfang der 1980er Jahre haben Franceschini, Müller und Schmid (noch) eine deutlich höhere Zustimmung zum Italienischen erlebt: „La collocazione dell'italiano è molto alta: quasi tutti gli intervistati hanno messo l'italiano al primo posto (Franceschini et al. 1984: 47).

[53] Der persönliche Fragebogen lag sowohl in italienischer als auch in deutscher Sprache vor. Die Sprachwahl war den Teilnehmern freigestellt. Vgl. Kapitel 3.2.

Wer lieber Deutsch spricht (insgesamt 43 Personen), tut dies in 67 Prozent (29 Personen) aller Fälle auf Grund der besseren Sprachkenntnisse. 14 Prozent (sechs Schüler) geben an, Deutsch einfach häufiger zu verwenden. Von Fragen der Identität oder des Heimatgefühls hingegen sprechen nur zwei Befragte. Interessanterweise sind die Liebhaber des Deutschen konsequenter als ihre Kollegen, die Italienisch bevorzugen: Von den 43 Befragten, die Deutsch zur beliebteren Sprache erklären, haben 74 Prozent (32 Personen) auch den Fragebogen in eben dieser gewählt.

Für die 17 Kinder und Jugendlichen, die Deutsch und Italienisch gleichermaßen gerne verwenden, sind in gut einem Drittel (sechs Personen) die Kenntnisse in beiden Sprachen entscheidend dafür, dass sie eben nicht die eine der anderen vorziehen. Ein weiteres Drittel (fünf Teilnehmer) gibt an, einfach beide Sprachen zu mögen. Für den Fragebogen in deutscher Sprache hat sich in diesem Fall eine deutliche Mehrheit von elf Befragten entschieden.

Ganz unabhängig von Vorlieben oder Kenntnissen, haben insgesamt sieben Umfrageteilnehmer eine sehr klare Beschreibung ihrer Sprachverwendung abgeben: Deutsch ist die Sprache der Freunde, Italienisch die der Familie.

> Die Identitätskonstruktion der Migrantenjugendlichen der zweiten und dritten Generation zeichnet sich weder durch uneingeschränkte Orientierung an der Herkunftsgesellschaft noch durch uneingeschränkte Orientierung an der Aufnahmegesellschaft aus, sondern vielmehr durch Positionierung in einem multiethnischen, entnationalisierten Raum mit Kreation einer globalen, kosmopolitischen Identität (Birken-Silverman 2002: 7).

Grundsätzlich ist zu Fragen des Identitätsempfindens der italienischstämmigen Bevölkerung in der Bundesrepublik bisher nur sehr wenig geforscht worden (vgl. Sala 2006: 108). Einer Studie des italienischen Außenministeriums zufolge sind die meisten Kinder italienischer Migranten stolz darauf, italienisch zu sein (vgl. Sala 2006: 112). Gerade unter den Italienern in Deutschland hat diese gemeinsame nationale Herkunft jedoch nicht zur Bildung einer stark vernetzten Gruppe im Sinne einer Solidargemeinschaft geführt. Auch ein Wir-Gefühl entsteht erst durch von der deutschen Gesellschaft gemachten Zuschreibungen (vgl. Giordano 1995: 230, Chirico 2011: 247).

> Das Thema der nationalen Identität ist vertrackt, schwer zu fassen und berührt eine Frage, die an sich potentiell irreführend ist. Sich als Italiener zu bezeichnen, kann in erster Linie als Beanspruchung einer anderen Herkunft und als Reaktion auf die Migrationserfahrung gedeutet werden, unabhängig davon, inwiefern ›Italien‹ eine konkrete Bedeutung hat. Denn die ideelle Polarisierung zwischen Ausländern und Einheimischen ist in Deutschland, und generell in Europa, immer noch nachhaltig präsent. Aus

> dieser Perspektive stellt die nationale Kategorie ›italienisch‹ die selbstverständliche Präzisierung eines ›Ausländer(da)seins‹ dar, sowohl für die ›Mehrheitsgesellschaft‹ als auch für die Migranten (Sala 2006: 112f, Hervorhebungen im Orig.).

Chirico bezeichnet es sogar als „irritierend, wenn eine homogene Gruppe der »Italiener« postuliert wird“ (Chirico 2011: 246, Hervorhebung im Orig.). Sie weist auf die Bedeutung der Herkunft hin, die aus ihrer Sicht von der Forschung zu oft ausgeblendet wird.

> Eine differenzierte Unterscheidung nach Herkunftsidentitäten der »Italiener in Deutschland« ist deswegen notwendig, weil die meisten Nachkommen italienischer »Gastarbeiter« […] kaum Kenntnisse über eine vermeintliche »italienische Kultur« vermittelt bekommen haben, und zwar weder von ihren Eltern noch von Seiten der Schule. Ihre »italianità« basiert also hauptsächlich auf bestimmten Traditionen, Gerichten, lokalen Bräuchen und Dialekten der Herkunftsregionen. […] In den traditionell geprägten Dorfgemeinschaften Süditaliens, die noch immer stark vom Leben in der Familie geprägt und wenig individualisierbar sind, macht es durchaus einen Unterscheid, aus welchem Dorf man kommt, welchen Dialekt und welche Sitten man mitbringt. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die enge Beziehung zum eigenen Dorf auch in der Migration weiter gelebt und an nachkommende Generationen weitergereicht wird. Für die in Deutschland – meist in urbanen Zentren – Aufwachsenden bedeutet dies, dass sie sich unter anderem auch an den Jugendlichen der dörflichen Herkunftsregionen orientieren und überprüfen, inwieweit deren Lebensentwürfe auch für sie Gültigkeit haben könnten (Chirico 2011: 246f, Hervorhebungen im Orig.).

Dass sich bei der vorliegenden Befragung so gut wie alle Teilnehmer auch ohne jede bisherige eigene Lebenserfahrung in Italien als Italiener empfinden, der italienischen Fußballnationalmannschaft die Daumen drücken und fast 60 Prozent Italienisch lieber oder zumindest genauso gerne sprechen wie Deutsch, hängt aber sicher auch mit dem weltweit guten Image des Landes und seiner Bewohner zusammenhängen.

> L’idea che, dal Rinascimento in poi, connette in qualche modo l’Italia e l’italiano al bello è tutt’ora molto viva nell’immaginario collettivo: le tradizionali definizioni del nostro come il paese dell’arte per eccellenza hanno trovato negli ultimi decenni una seria rispondenza nel grande successo del *made in Italy*. Tutto ciò ha un suo corrispettivo anche sul piano della diffusione della nostra lingua al di fuori d’Italia: l’italiano appare infatti legato ad uno stile di vita che si collega ad una mutata imagine dell’Italia all’estero. I prodotti *made in Italy* rispecchiano il profondo mutamento avvenuto in questi ultimi decenni nella realtà economico-sociale del nostro paese, passato da una società agricola ad una un cui il terziario prevale largamente, ed esportano un’idea dell’Italia ricca di prestigio. Le strade più eleganti di tutte le metropoli del mondo sono gremite di insegne con nomi italiani, sono italiani la gran parte dei più noti stilisti, è la moda italiana a imporsi come la più sofisticata ed elegante, è il design italiano il più

> ricercato ed imitato (dai mobili alle autovetture) (Bertini Malgarini 1994: 891, Hervorhebungen im Orig.).

Während die Gastarbeiter zu den Hochzeiten der italienischen Arbeitsmigration nicht selten in die Randbereiche der Industriestädte gedrängt wurden, hat sich die italienische Sprache, Kultur und Lebensweise in den letzten Jahrzehnten gerade in deutschsprachigen Ländern eine beachtliche Sichtbarkeit im öffentlichen Raum erobert (vgl. Franceschini 2003: 145, De Mauro/Vedovelli 1996: 9).

> Insomma, c'è una «vendibilità» del marchio Italia, che va ben oltre la diffusione del prodotto *made in Italy* ed esportato (scarpe, abbigliamento, design, cinema) e ha creato benessere e «buona immagine» […] (Martellone 2002: 741, Hervorhebungen im Orig.).

Auch die amerikanische Filmindustrie hat sich wiederholt erfolgreich der *Mafia*-Thematik gewidmet und weltweit beliebte Produktionen wie etwa die Fernsehserie *The Sopranos* hervorgebracht. Zudem haben insbesondere im Bereich der Küche italienische Speisen und Gerichte in aller Welt nicht nur das Essverhalten der Menschen an sich beeinflusst, sondern auch zu sprachlichen Übernahmen geführt, derer viele sich heute schon gar nicht mehr bewusst sind (vgl. Bierbach/Birken-Silverman 2004: 76, Martellone 2002: 741, Bombi/Orioles 2011: 22ff).[54]

> Rimane pur vero che l'italianità nei suoi vari aspetti è diventata, negli anni novanta, e sotto i nostri occhi, un'identità elettiva per molti germanofoni, un'identità a cui affidarsi per certi momenti, per sfuggire al tran tran germanico, evocendo così atmosfere vacanziere, *bon vivant – et similia*. Nel mondo pluri-identitario in cui ci muoviamo, l'italiano in ambito germanofono ha saputo conquistare così una parte della tastiera, fra cui un'ampia gamma di suoni e accordi fra i più piacevoli (Franceschini 2003: 145, Hervorhebung im Orig.).

Italienisch zu sein, ist also gewissermaßen „chic". Vielleicht kommt bei dem einen oder anderen Befragten deshalb auch zum Tragen, was zwei russischstämmige Youtuber, die als *Ost Boys* eine Webserie betreiben, gegenüber der Wochenzeitung *DIE ZEIT* mehr als nur deutlich zum Ausdruck gebracht haben: „Es ist nicht cool, deutsch zu sein. Die deutschen Kinder erfinden ausländische Wurzeln, damit sie nicht nur deutsch sein müssen" (Uslar 2018: 42). Wohl dem, der vor diesem Hintergrund ohne Umschweife auf passende familiäre Wurzeln zurückgreifen kann.

---

[54] Zu den Spuren italienischer Speisen und Getränke im Englischen Nordamerikas siehe Marcato (2011).

4.2. Die plurilinguale Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen

4.2.1. Sprachgebrauch im Nähebereich

In den 1950er und 1960er Jahren waren es in aller Regel die Großeltern der heute überwiegend dritten italienischstämmigen Einwanderergeneration, die mehrheitlich den Süden Italiens auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben verlassen haben. „Italiani che fino ad anni recenti sono partiti parlando non italiano, ma uno dei dialetti, e nella maggior parte dei casi in condizione iniziali di analfabetismo“ (De Mauro/Vedovelli 1996: 9). Italienisch hat diese Auswanderergeneration in den Folgejahren vielfach nicht mehr richtig gelernt. Und auch die Sprache der neuen Heimat ist ihnen je nach Lebens- und Arbeitsumfeld bis zu einem gewissen Grad dauerhaft fremd geblieben.

> La necessità di usare una lingua franca era più urgente là dove la popolazione non costituiva una vera e propria comunità omogenea. L'uso della lingua italiana dipendeva appunto dall'esistenza o no della comunità e dal grado di integrazione. Le famiglie omogenee (e quindi non miste) e a contatto con altri italiani della stessa regione non hanno appreso la lingua straniera (soprattutto le donne) e hanno mantenuto in prima istanza il dialetto qui e là arricchito di qualche forestierismo tratto dagli oggetti e dale azioni della vita quotidiana (Lo Cascio 1994: 76f).

Ihre Kinder aber, die Eltern der heutigen dritten Generation, sind in den 1970er und 1980er Jahren in der neuen Heimat aufgewachsen und haben ihren Lebensalltag bereits früh in drei Sprachen gestaltet: dem Dialekt der familiären Herkunftsregion, der italienischen Sprache und dem Deutschen.

> Più istruiti dei nonni […], si muovono a proprio agio nelle culture locali, ma tendono a sposarsi tra italiani. Parlano perfettamente la nuova lingua, e la usano (quasi) sempre tra di loro. Le due lingue di origine vengono usate in varia misura, secondo l'intensità dei rapporti con la prima generazione, in particolare il dialetto secondo la frequentazione dei parenti, e l'italiano secondo la frequentazione della comunità italiana in genere, soprattutto dei negozi di alimentari. Sebbene, delle due lingue, il dialetto sia la più usata in assoluto, l'italiano è la meglio mantenuta, la più prestigiosa, la più desiderata (Bettoni 2000: 50f).

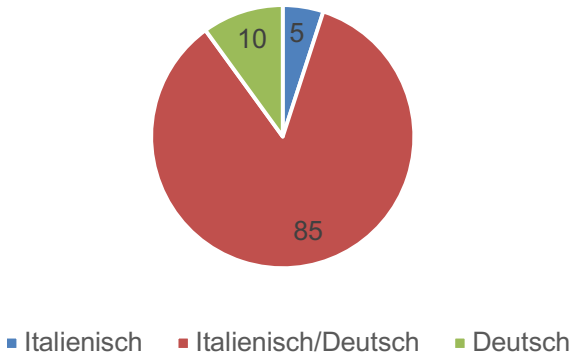
Auch die heutige dritte Generation war und ist folglich bereits in frühester Kindheit mit mindestens diesen drei Sprachen vertraut und wächst innerhalb der Familie keinesfalls ausschließlich mit dem Herkunftsdialekt auf. Von Beginn an lernen die Kinder

(auch) Deutsch, das ihnen vor allem durch ältere Geschwister, aber ebenfalls durch die Eltern vermittelt wird (vgl. Birken-Silverman 2002: 5).[55]

> Für die Jugendlichen der 2. und 3. Generation konstituiert Deutsch die dominante Sprache, die in hohem Maße bereits in der Familie und institutionell gesteuert im Kindergarten und in der Schule erworben wird, so dass daraus quasi muttersprachliche Kompetenzen resultieren, vergleichbar derjenigen deutscher Jugendlicher gleicher sozialer Provenienz. Das deutsche Varietätenrepertoire ist ausdifferenziert nach sozialen und situativen Varietäten bzw. Stilen: 1. eine an der schulsprachlichen Norm orientierte Varietät, 2. informelle Alltagssprache, die von umgangs-, jugend- und regionalsprachlich markierten Standardvarietäten bis hin zu einem Ethnolekt reicht und 3. in der *ingroup*-Kommunikation zusätzlich durch funktionales CS [Codeswitching] zwischen Deutsch und Italienisch charakterisiert ist (Bierbach/Birken-Silverman 2004: 70f, Hervorhebung im Orig.).

In der von mir befragten Teilnehmergruppe haben 93 der insgesamt 109 befragten Kinder und Jugendlichen angegeben, zu Hause[56] sowohl Deutsch als auch Italienisch zu sprechen. Das entspricht 85 Prozent. Vorwiegend Italienisch sprechen zu Hause lediglich fünf Befragte (fünf Prozent). Bei Elf Teilnehmern (10 Prozent) ist die heimische Umgangssprache Deutsch. Auch wenn die italienische Sprache in nur fünf Fällen zu Hause dominiert, so ist sie insgesamt doch in 90 Prozent aller Familien der Umfrageteilnehmer ein fester Bestandteil der Umgangssprache.

Abbildung 8: Zu Hause vorwiegend verwendete Sprache in Prozent



[55] Birken-Silverman (vgl. 2005: 4f) hat anhand ihrer Forschungen zur Sprachverwendung italienischstämmiger Jugendlicher im Mannheimer Jungbusch ein „plurikomponentielles Varietätenkontinuum“ entwickelt, das, auch wenn es nicht statisch ist und jeder Sprachgruppe und ihrer tatsächlichen Verwendung angepasst werden muss, einen grundsätzlichen Überblick über die komplexe Sprachsituation der italienischstämmigen Jugendlichen in Deutschland vermittelt.

[56] Bei allen Befragungsterminen habe ich den Teilnehmern erklärt, dass mit der zu Hause gesprochenen Sprache die vorwiegend zu Hause gesprochene Sprache gemeint ist, beispielsweise die Familie gemeinsam und ohne rein deutschsprachigen Besuch am Esstisch sitzt. Die Frage, welche Sprache im Umgang mit Mutter oder Vater verwendet wird, meint Situationen, in denen wirklich nur Kind und Elternteil miteinander sprechen und es auch nicht darauf ankommt, dass ihre Konversation von weiteren nicht italienischsprechenden Anwesenden verstanden wird.

Geht es hingegen um die im Austausch mit den Eltern vorwiegend verwendete Sprache, kann das Italienische deutlich an Boden gut machen: Fast 40 Prozent der Befragten (40 Personen) geben an, mit ihrer Mutter vorwiegend Italienisch zu sprechen. Im Fall des Vaters sind es sogar über 50 Prozent (55 Personen). Hier kommt sicher zum Tragen, dass italienischstämmige Männer häufiger deutsche Frauen heiraten, als umgekehrt.[57] In deutsch-italienischen Ehen bzw. Familien hat also häufiger der Vater die südländischen Wurzeln und bringt auch die italienische Sprache in die Familie ein. Deutsch und Italienisch gleichermaßen nutzen im Umgang mit ihrer Mutter ebenfalls knapp 40 Prozent der Befragten (41 Personen), im Umgang mit dem Vater sind es 30 Prozent (33 Personen). Nur Deutsch mit ihrer Mutter spricht fast ein Viertel aller befragten Kinder und Jugendlichen (28 Personen bzw. 26 Prozent), mit dem Vater sind es 18 Prozent (20 Personen). Ein Teilnehmer hat zur Umgangssprache mit dem Vater keine Angaben gemacht. Im Austausch mit Vater und Mutter spielt die italienische Sprache also für insgesamt 80 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen eine Rolle.

Abbildung 9: Mit der Mutter vorwiegend verwendete Sprache in Prozent

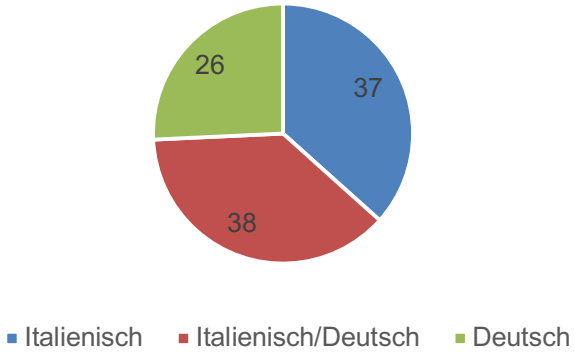
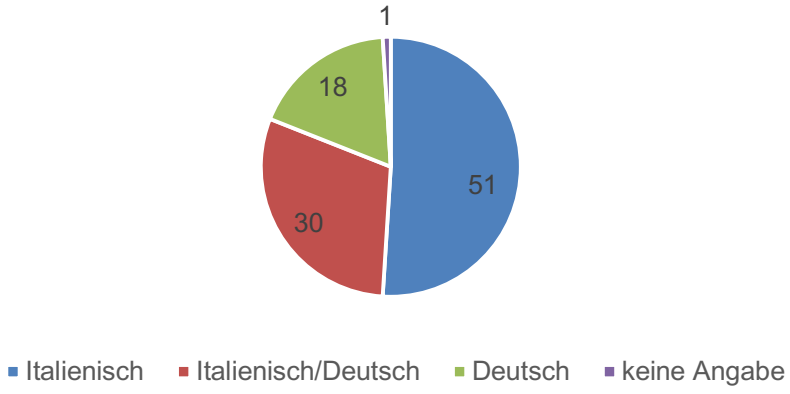


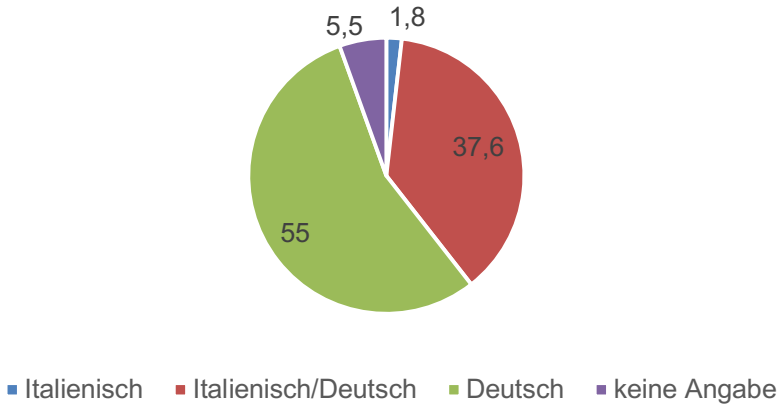
Abbildung 10: Mit dem Vater vorwiegend verwendete Sprache in Prozent



[57] Vgl. Kapitel 2.31., Seite 45.

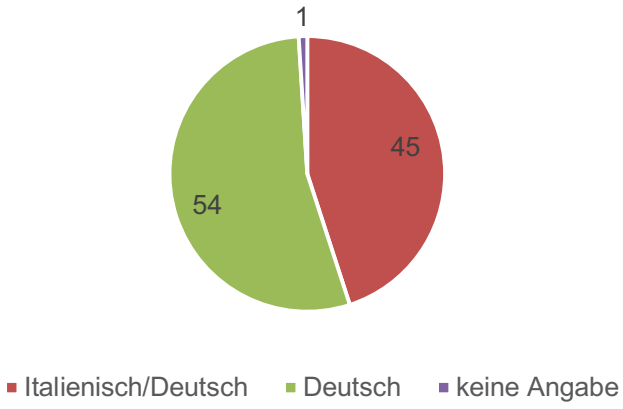
Im Umgang mit den Geschwistern hingegen dreht sich dieses Verhältnis um: Hier ist es die deutsche Sprache, die bei 93 Prozent der Befragten (101 Personen) beim Austausch mit Brüdern und Schwestern gesprochen wird. Über die Hälfte, 55 Prozent (60 Personen), geben sogar an, nur auf Deutsch mit ihren Geschwistern zu kommunizieren, beide Sprachen nutzen 38 Prozent (41 Personen). Sechs Teilnehmer (fünf Prozent) haben gar keine Angaben gemacht. Vorwiegend Italienisch mit ihren Geschwistern sprechen lediglich zwei Teilnehmer (zwei Prozent).

Abbildung 11: Mit den Geschwistern vorwiegend verwendete Sprache in Prozent



Kommen schließlich die Freunde ins Spiel, so spielt das Italienische als vorwiegende Umgangssprache überhaupt keine Rolle mehr: Im Austausch mit dem Freundeskreis nutzen 54 Prozent der Befragten (59 Personen) nur Deutsch, 45 Prozent (49 Personen) Deutsch und Italienisch. Ein Teilnehmer hat keine Angaben gemacht.

Abbildung 12: Mit Freunden vorwiegend verwendete Sprache in Prozent

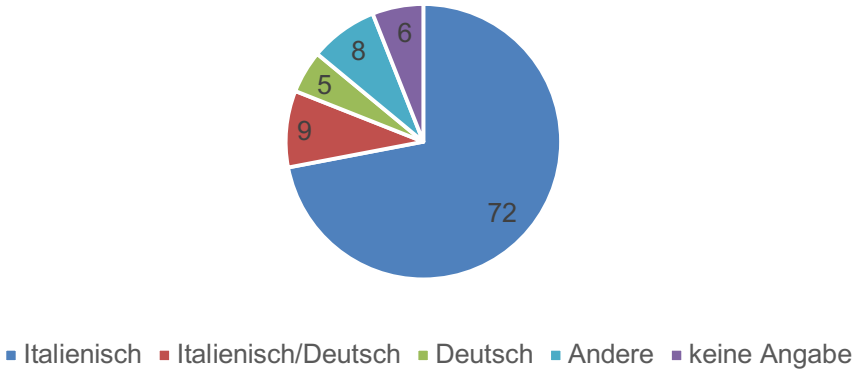


Der Blick auf die von mir befragte Schülergruppe zeigt, dass mit abnehmendem Verwandtschaftsgrad wie in einem Modell mit konzentrischen Kreisen auch die Verwendung des Italienischen als vorwiegender Umgangssprache immer weiter abnimmt – mit einer Ausnahme: den Großeltern.

> Poiché i genitori tra di loro parlano la lingua locale, i figli usano pochissimo le due vecchie lingue [l'italiano e il dialetto], generalmente solo se ci sono i nonni vicini. (Bettoni 2000: 50f).

Unabhängig von der Sprachverwendung mit den Eltern und Geschwistern dominiert im Austausch mit den Großeltern voll und ganz das Italienische. Fast drei Viertel der Umfrageteilnehmer (78 Personen bzw. 72 Prozent) geben an, mit ihren Großeltern vorwiegend in italienischer Sprache zu sprechen. Deutsch und Italienisch gleichermaßen verwenden zehn Befragte (neun Prozent), vorwiegend Deutsch hingegen nur fünf Teilnehmer (fünf Prozent). Sechs weitere kommunizieren mit ihren Großeltern auf Italienisch in Kombination mit Farsi, Französisch, Spanisch bzw. Tschechisch, zwei in *Arberesh*[58] und einer auf Kroatisch. Sieben Befragte machten gar keine Angaben.

Abbildung 13: Mit den Großeltern vorwiegend verwendete Sprache in Prozent



Gefragt habe ich die Kinder und Jugendlichen außerdem, ob sie beim Sprechen Deutsch und Italienisch vermischen. Wenn ja sollten sie auch angeben, im Gespräch mit wem sie mischen bzw. das Mischen bewusst versuchen zu vermeiden.[59]

---

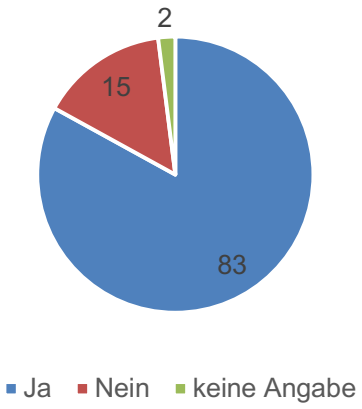
[58] Die Bezeichnung und Schreibweise *Arberesh* habe ich von den beiden Umfrageteilnehmern übernommen. Zu den Unterschieden in der Benennung dieser italo-albanischen Sprachgruppe siehe Prifti (2011: 192).

[59] Zur Frage der Sprachmischung, den verschiedenen Ausprägungen sowie den damit verbundenen Herausforderungen für die Forschung siehe Tracy (2000). In diesem Zusammenhang ebenfalls sehr interessant ist der Beitrag von Androutsopoulos (2002) zu sprachlichen Kreuzungen im Sinne

> “Gemischt sprechen” bildet m.E. nicht einfach eine Option unter anderen ab, sondern ist auch Ausdruck der ganz spezifischen Identität der Jugendlichen innerhalb des Migrationsprozesses. Die Jugendlichen wachsen unter polykulturellen und vielsprachigen Bedingungen auf und müssen für die Anforderungen, die sich aus diesen oft widersprüchlichen Konstellationen ergeben, auch ihre eigenen kommunikativen Lösungen finden (Hinnenkamp 2003: 411, Hervorhebung im Orig.).

Ob sich die von mir befragten Kinder und Jugendlichen ihrer Sprachwahl aber tatsächlich immer so bewusst sind und den Einsatz der verschiedenen Sprachen je nach Kommunikationsumfeld und -partner adäquat organisieren (vgl. Krumm 2009: 241), kann anhand meiner Umfrageergebnisse nicht eindeutig beantwortet werden. So erklären zwar einerseits 83 Prozent (91 Personen) der Teilnehmer, dass sie Deutsch und Italienisch beim Sprechen vermischen, während 15 Prozent (16 Personen) angeben, dies explizit nicht zu tun. Zwei Teilnehmer haben keine Angaben gemacht.

Abbildung 14: Mixsprecher in Prozent



Auf die Frage, mit wem sie gemischt sprechen, geben 55 der 91 Mixsprecher die Familie bzw. Familienmitglieder an. Das entspricht 60 Prozent. Weitere 12 Befragte (13 Prozent) nennen Familie und Freunde, 19 Teilnehmer nur Freunde (21 Prozent).

Fragt man dann aber in einem weiteren Schritt, ob die Mixsprecher beim Austausch mit bestimmten Gesprächspartnern bewusst darauf verzichten, die Sprachen zu vermischen und wenn ja, wer diese Gesprächspartner sind, nennen sogar 63 Personen erneut die Familie. Sie erklären also einerseits beim sprachlichen Austausch mit Familienmitgliedern Deutsch und Italienisch zu vermischen und betonen zugleich, im Umgang mit eben dieser Familie auf ein Mischen bewusst zu verzichten. Ein Widerspruch, der sich anhand des von mir gewählten Studiendesigns und den vorliegenden

---

von Äußerungen aus Sprachen, denen der jeweilige Sprecher, ethnisch oder sozial nicht angehört. Derartige Kreuzungen werden häufig von Jugendlichen als Identitätsakt oder zur interpersonalen Beziehungsgestaltung verwendet.

Umfrageergebnissen nicht auflösen lässt. Vielleicht haben die Befragten einzelne ausgesuchte Familienmitglieder oder bestimmte -konstellationen gemeint. Vielleicht soll auf diese Weise aber auch ein ganz grundsätzliches Hin und Her zwischen den Sprachen, gewissermaßen ein „mal so mal so“, zum Ausdruck kommen. Dass sie in so großer Zahl schlichtweg die Frage nicht richtig verstanden haben, kann ich mir allerdings nicht vorstellen. Denn 21 Teilnehmer machen keine Angaben, was wiederum zu der Zahl derer passt, die auch bei den vorangegangenen Fragen erklärt haben, grundsätzlich keinen Sprachmix zu verwenden oder sowieso mit jedem in einem Gemisch aus Deutsch und Italienisch zu kommunizieren. Außerdem nennen elf Umfrageteilnehmer ihren Sprachlehrer als die Person, mit der sie möglichst nicht gemischt sprechen. Fünf weitere erklären, gegenüber Menschen, die nur Kenntnisse in einer der beiden Sprachen haben, auf ein Mischen zu verzichten und ein Teilnehmer spricht explizit von „fremden Erwachsenen“.

Vor diesem Hintergrund bin ich überzeugt, dass ein entsprechendes Sprachbewusstsein bei den Umfrageteilnehmern in aller Regel vorhanden ist. Wie das vorangegangene Kapitel gezeigt hat, wachsen die Kinder und Jugendlichen alle mit mehreren Sprachen und/oder Varitäten auf und können diese benennen. Sie sind sich ihrer Mehrsprachigkeit sowie ihres mehrsprachigen Umfelds also vollends bewusst. Ein anderes Studiendesign hätte an dieser Stelle insofern sicherlich zu einem eindeutigeren Ergebnis geführt.

Bei ihren Forschungen zur Sprachsituation und -verwendung der italienischstämmigen Bevölkerung in Australien ist Bettoni ebenfalls der Frage des Sprachmix nachgegangen. Ersetzt man in ihrer Zusammenfassung Englisch durch Deutsch, so passt diese Beschreibung ebenso auf die Sprachverwendung der von mir befragten Kinder und Jugendlichen:

> Se ne deduce che l’inglese è la lingua più importante, quella a cui i ragazzi continueranno ad attingere man mano che la gamma delle loro esperienze di vita si allarga per comprendere nuovi sviluppi emotivi, cognitive ed intellettuali, mentre il dialetto si manterrà stabile ai livelli raggiunti nell’infanzia in famiglia. Questo modo di mescolarsi delle lingue conferma dunque la loro reciproca posizione diglossica con l’inglese in alto e il dialetto in basso, e rivela percezioni implicite da parte dei loro fruitori, i quali lungi dal mescolarle a caso ‘sanno’ invece – per quanto inconsciamente – controllarne l’alternanza in modo sistematico” (Bettoni 2008: 25, Hervorhebung im Orig.).

4.2.2. Die Rolle der Dialekte

Die überragende Mehrheit der Auswanderer der ersten Generation waren, wie auch im vorangegangenen Kapitel bereits angesprochen, Dialektsprecher.

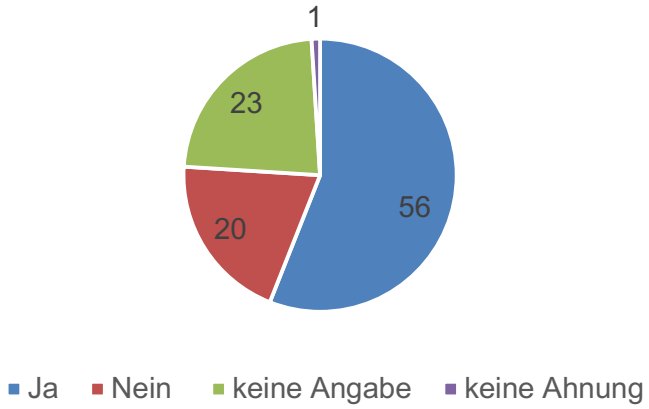
> Le numerose testimonianze confermano abbondantemente l'ovvia ipotesi di partenza, poiché tutti o quasi tutti gli emigranti dichiarono che al momento di lasciare il proprio paese parlavano in dialetto […] (Lorenzetti 1994: 653).

Zudem war die Schulbildung der Auswanderer in aller Regel genauso rudimentär wie die Kenntnisse der italienischen Standardsprache (vgl. Bettoni 1993a: 414f, Bierbach/Birken-Silverman 2004: 61, Grassi 1983: 137). Was also sprechen die italienischen Großeltern heute mit ihren Kindern und Enkelkindern? Bettoni betont zwar, dass

> tra gli emigranti diretti all'estero il bilinguismo dialetto-italiano fosse di gran lunga più diffuso di quanto non suggeriscono le cifre globali del monolinguismo dialettale dell'Italia degli anni Cinquanta e Sessanta (Bettoni 1993: 415).

Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass in den Familien, insbesondere im Austausch mit den Großeltern, der Dialekt der jeweiligen Herkunftsregion noch heute eine große Rolle spielt. Eine genaue Klärung der Dialektverwendung in der von mir untersuchten Gruppe Italienischstämmiger und ihrer Familien ist mit dem gewählten Studiendesign nicht möglich. Von den insgesamt 109 befragten Kindern und Jugendlichen geben aber über die Hälfte (56 Prozent, 61 Personen) an, selbst einen Dialekt zu sprechen. Explizit verneint haben dies 22 Befragte (20 Prozent), während 25 Umfrageteilnehmer (23 Prozent) gar keine Angaben gemacht haben und ein Teilnehmer erklärt hat, es nicht zu wissen. Die Frage, wie viele derer, die eine Antwort schuldig geblieben sind, es in Wahrheit ebenfalls nicht wussten, muss leider offenbleiben.

Abbildung 15: Anteil der Dialektsprecher in Prozent



Von den 61 Dialektsprechern der Umfragegruppe erklären 75 Prozent (46 Personen), diesen nur im Umgang mit der Familie zu verwenden, während 15 Prozent (9 Personen) neben der Familie auch noch Freunde angeben. Zwei Befragte sagen von sich, immer und mit jedem Dialekt zu sprechen und ein Teilnehmer wählt zur Illustration seiner Dialektverwendung die Umschreibung „mit Leuten aus derselben Stadt“. Drei Teilnehmer haben die Antwort offengelassen.

Um die genaue Dialektverwendung innerhalb der Familien zu klären, müssten Interviews mit den Beteiligten geführt werden. Berücksichtigt man aber, dass von den 61 Dialektsprechern alleine 44 Prozent (27 Personen) angeben, mit ihren Geschwistern nur Deutsch zu sprechen und noch einmal 31 gleichermaßen Deutsch und Italienisch, dann bleiben neben den Eltern im Grunde genommen nur noch die Großeltern als Dialektaustauschpartner übrig.

> Il dialetto, da parte sua, assume più nettamente che in patria la funzione di cementare l’unione del gruppo familiare innanzitutto e del gruppo d’emigrazione poi […] (Lorenzetti 1994: 652).

Die von den Umfrageteilnehmern nach eigenen Angaben verwendeten Dialekte verdeutlichen noch einmal eindrücklich die Regionen, in denen die meisten Familien ihre Wurzeln haben.[60] Die größte Gruppe stellen die Sprecher kalabrischer gefolgt von denen sizilianischer und apulischer Dialekte. Einige Teilnehmer haben auch mehrere Dialekte benannt, z.B. *Calabrese* und *Siciliano*, wenn die Familien aus unterschiedlichen Regionen stammen. In diesen Fällen wurden beide Angaben berücksichtigt.

[60] Vgl. Kapitel 4.1.1., Seite 89f.

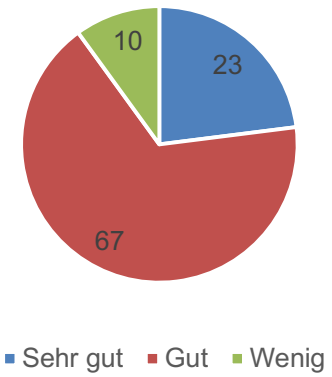
Tabelle 15: Von den Umfrageteilnehmern nach eigenen Angaben gesprochene Dialekte

Gesprochene Dialekte		Zahl der Sprecher
Sizilianische Dialekte	*Siciliano*	22
Kalabrische Dialekte	*Calabrese*	18
	Cariatese	4
	Cirotano	2
	San Morellise	1
Apulische Dialekte	*Pugliese*	3
	Leccese	2
	Barese	1
	Carpinese	1
Kampanische Dialekte	*Napolitano*	4
	Teggianese	1
Sardische Dialekte	*Sardo*	1
Dialekte des Lazio	*Romano*	1

4.2.3. Die Einschätzung der eigenen Sprachkompetenz

90 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen schätzen ihre mündliche Kompetenz im Italienischen gut oder sogar sehr gut ein. Das sind 98 der insgesamt 109 Umfrageteilnehmer. Fast ein Viertel (23 Prozent, 25 Personen) sagt von sich, die Sprache sogar sehr gut zu sprechen, während fast 70 Prozent (67 Prozent, 73 Personen) die eigenen mündlichen Fähigkeiten als gut einschätzen. Nur geringfügig Italienisch sprechen zu können, erklären elf Schüler (zehn Prozent). Keiner der Befragten sagt von sich, die Sprache gar nicht zu beherrschen.

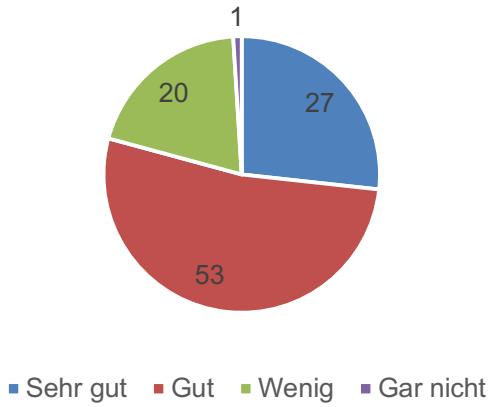
Abbildung 16: Selbsteinschätzung der mündlichen italienischen Sprachkompetenz in Prozent



Mit diesem Selbstbild sind auch die Lehrer der *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* weitestgehend einverstanden: In 80 Prozent der Fälle, die sich selbst im Mündlichen ein „sehr gut“ geben, bestätigen sie diese Einschätzung. Lediglich in fünf Fällen haben sie die Kompetenzbewertung nach unten korrigiert, in vier Fällen auf ein „gut“, in einem Fall sogar auf „wenig“. Und auch wenn die Kinder und Jugendlichen ihre mündlichen Fähigkeiten als gut einschätzen, stimmen die Sprachlehrer in fast drei Viertel aller Fälle (73 Prozent, 53 Personen) mit ihnen überein. Außerdem korrigieren sie nicht immer nur nach unten: In neun Fällen (zwölf Prozent) sehen sie die Leistungen der Schüler sogar als besser an und vergeben ein „sehr gut“ anstelle des „gut“.

Trotz aller Bestätigung und Zustimmung zeigt ein Blick auf das Gesamtergebnis aber dennoch, dass die Zweiteinschätzung durch die Lehrer die Kompetenzverteilung noch einmal deutlich verschiebt: Alleine der Anteil derjenigen, die nur wenig Italienisch sprechen, steigt um 50 Prozent.

Abbildung 17: Lehrereinschätzung der mündlichen italienischen Sprachkompetenz in Prozent



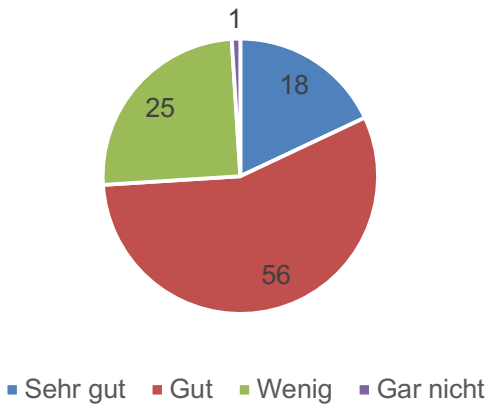
Die schriftlichen Ergebnisse der Wortfeldbefragung und hier insbesondere die enormen orthographischen Schwächen zeigen deutlich – soviel sei an dieser Stelle schon einmal vorweggenommen –,dass das Italienische für die befragten Kinder und Jugendlichen eine vor allem mündlich verwendete Sprache ist.[61] Dessen scheinen sich die Umfrageteilnehmer durchaus bewusst zu sein, denn die eigenen schriftlichen Fähigkeiten werden in aller Regel schlechter eingeschätzt als die mündlichen. Außerdem haben die Lehrer die Kompetenzangaben ihrer Schüler noch einmal deutlich nach unten korrigiert.

So schätzen bei der Frage nach den schriftlichen Italienischkompetenzen drei Viertel (74 Prozent, 81 Personen) ihre Fähigkeiten als sehr gut bzw. gut ein. Sehr gut

[61] Die Details dazu werden in Kapitel 6 erläutert.

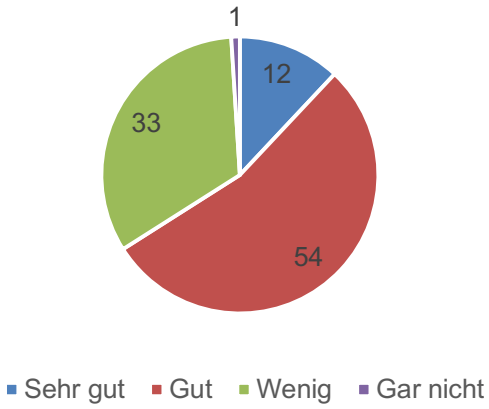
schreiben demzufolge 18 Prozent (20 Personen), gut 56 Prozent (61 Personen) Immerhin ein Viertel aller Befragten (25 Prozent, 27 Personen) aber sagt von sich selbst, nur wenig Italienisch schreiben zu können und ein Teilnehmer erklärt, über gar keine schriftlichen Italienischkenntnisse zu verfügen.

Abbildung 18: Selbsteinschätzung der italienischen Schreibkompetenz in Prozent



Wie bereits bei den mündlichen Italienischkenntnissen verschiebt die zusätzliche Beurteilung durch die Lehrer die Kompetenzverteilung insgesamt noch einmal deutlich – nach unten. So sinkt der Anteil derer, die sehr gut italienisch schreiben, auf zwölf Prozent, wobei sich die absolute Zahl der Befragten von 20 auf zwölf sogar fast halbiert. Zugleich steigt der Anteil derer, die nur wenig schriftliche Italienischkenntnisse vorweisen können, auf über ein Drittel (33 Prozent).

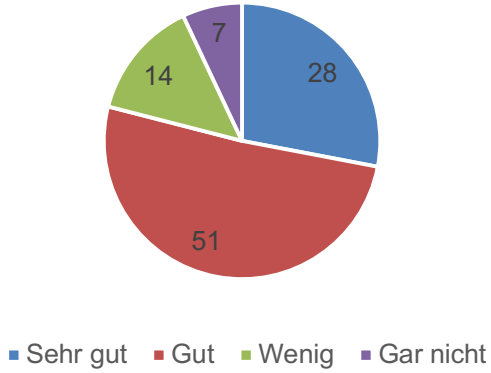
Abbildung 19: Lehrereinschätzung der italienischen Schreibkompetenz in Prozent



Gefragt nach der eigenen Lesekompetenz im Italienischen zeigt sich im Vergleich zu den vorangegangenen Ergebnissen im Sprechen und Schreiben eine auffallende

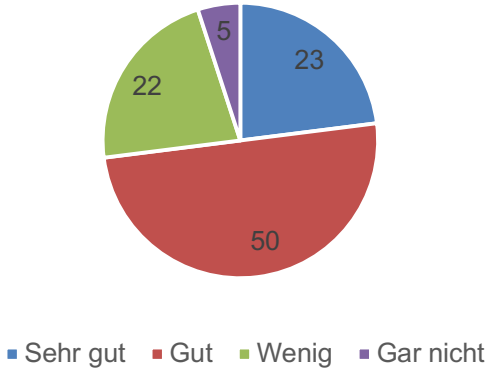
Zweiteilung: Einerseits schätzen fast 80 Prozent der Befragten (79 Prozent, 86 Personen) ihre Lesekompetenz als gut (51 Prozent, 56 Personen) bzw. sehr gut (28 Prozent, 30 Personen) ein. Das ist, wie auch beim Schreiben und Sprechen, die überragende Mehrheit. Andererseits sind es mit sieben Prozent (acht Personen) jetzt mehrere Personen, die sich selbst jegliche Fähigkeiten absprechen und angeben, Italienisch gar nicht lesen zu können. Keinerlei Sprachkompetenz im Italienischen vorweisen zu können, sagt keiner der Befragten von sich. Die Sprache gar nicht schreiben zu können lediglich einer. Mit steigender Zahl derer ohne jede Lesekompetenz sinkt die Zahl derer mit wenig Lesefähigkeiten: 14 Prozent (15 Personen) der Befragten geben ab, Italienisch nur wenig lesen können.

Abbildung 20: Selbsteinschätzung der italienischen Lesekompetenz in Prozent



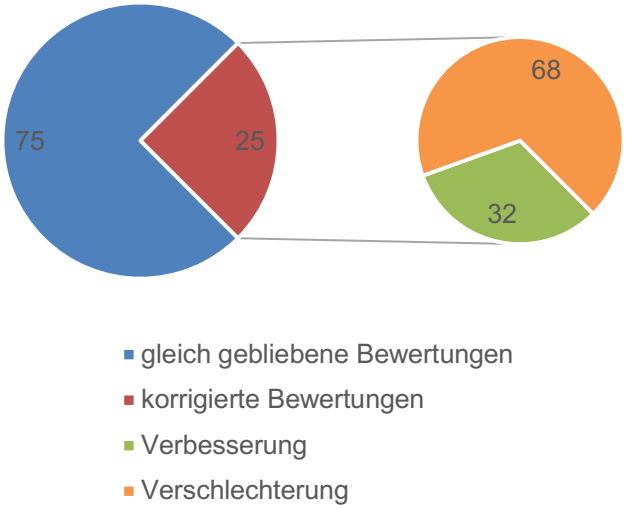
Dass auch bei der Frage nach der italienischen Lesekompetenz das Lehrerurteil die Selbsteinschätzung ihrer Schüler noch einmal korrigiert, ist nach den Ergebnissen im Sprechen und Schreiben nicht überraschend. Allerdings zeigt die Veränderung beim Lesen eher nach oben, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau. Die Zahl derer, die sich selbst zuschreiben, Italienisch gar nicht lesen zu können, sinkt um zwei Prozentpunkte bzw. drei Befragte auf fünf Prozent und fünf Teilnehmer. Gleichzeitig verdoppelt sich fast der Anteil derjenigen, die über nur wenig Lesekompetenz verfügen von 14 auf 22 Prozent. Der Anteil der sehr guten Leser sinkt nur leicht, während derjenige der guten Leser gleichbleibt.

Abbildung 21: Lehrereinschätzung der italienischen Lesekompetenz in Prozent



Darauf, dass Sprecher ihre eigene Sprachkompetenz bekanntermaßen nicht immer richtig einschätzen, wurde bereits hingewiesen.[62] Aus diesem Grund habe ich die Zweitmeinung der Lehrer eingeholt. Die 109 befragten Schüler haben jeder in den jeweils drei Bereichen Sprechen, Schreiben und Lesen eine Bewertung ihrer eigenen Italienischkompetenz abgegeben. Das macht insgesamt 327 Einzelbewertungen, die von den Lehrern überprüft wurden. 75 Prozent dieser Selbsteinschätzungen (246 Bewertungen) blieben unverändert, ein Viertel (81 Voten) haben die Lehrer korrigiert. In zwei Dritteln dieser Fälle (55 Beurteilungen) bedeutete die Korrektur eine Verschlechterung, in nur einem Drittel (26 Voten) eine Verbesserung.

Abbildung 22: Korrekturquote der Lehrer in Prozent



[62] Vgl. Kapitel 3.2., Seite 69.

Auf die drei Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben und Sprechen haben sich die Lehrerkorrekturen mit 31 Prozent beim Sprechen und jeweils 35 Prozent beim Schreiben und Lesen so gut wie gleichmäßig verteilt. Absolut liegen die Zahlen sogar noch enger zusammen: 25 Änderungen gab es im Bereich Sprechen, jeweils 28 beim Schreiben und Lesen.

Die eigenen Sprachkompetenzen aus Sicht ihrer Lehrer durchweg richtig eingeschätzt haben ein Drittel der Befragten (34 Prozent, 37 Personen). Sieben von ihnen können Italienisch sehr gut sprechen, schreiben und lesen, 25 gut und fünf durchweg nur wenig.

4.2.4. Sprachgebrauch und Mediennutzung

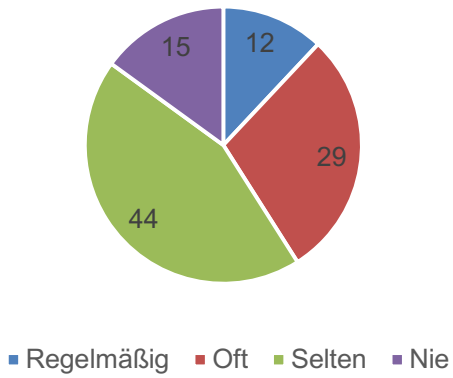
Wie die vorangegangenen Kapitel gezeigt haben, ist Italienisch für die Befragten in aller Regel die Sprache der Familie, Deutsch hingegen die Sprache der Freunde und der außerfamiliären Lebensbereiche.

> Kontaktlinguistisch induzierte dynamische Prozesse sind in Migrationssituationen universal, denn sie ergeben sich zunächst schon vor jeder zwischenmenschlichen Kommunikation daraus, dass die implementierte Sprache ihr Territorium, den öffentlichen Raum, flächendeckend durch Namens- und Hinweisschilder, Aufschriften, Massenmedien usw. besetzt und gewissermaßen kontrolliert. Darüber hinaus gilt für die auf Grund massenhafter Arbeitsmigration in Deutschland (wie in den meisten anderen westlichen Nationen) entstandenen mehrsprachigen Kommunikationsräume, dass der Gebrauch der importierten eigenen Nähesprache nicht über den pragmatischen Nächstbereich der personalisierten Kommunikation hinausreicht […]; alle sozialen und administrativen Institutionen sowie die öffentlichen Einrichtungen, d.h. die gesamte Kommunikation mit unbekannten (anonymen) Kommunikationspartnern, ist an Varietäten der territorial implementierten Staatssprache gebunden. Allenfalls akzidentiell kann die Reichweite der Nähesprache in diese Zone hinein verlängert werden; eigentlich nur dann, wenn man – zufällig – um die Sprachkompetenz eines ihrer Repräsentanten weiß, weil man ihn kennt, oder weil er sich durch sprachliche oder außersprachliche Indizien zu erkennen gibt (zum Beispiel durch eine italienischsprachige Tageszeitung auf dem Schreibtisch, durch das Abzeichen eines Fußballclubs, etc.). Extraterritoriale Varietäten sind vom öffentlichen Sprachgebrauch im Allgemeinen und vom amtlichen im Besonderen *per definitionem* (so gut wie völlig) ausgeschlossen (Krefeld 2004: 39f, Hervorhebung im Orig.).

Wofür aber nutzen die Umfrageteilnehmer dann ihre Italienischkenntnisse abgesehen vom innerfamiliären Austausch? Lesen sie auf Italienisch? Schauen Sie auf Italienisch fern? Welche Medien nutzen sie überhaupt in ihrem Alltag? Und wenn, in welcher Sprache?

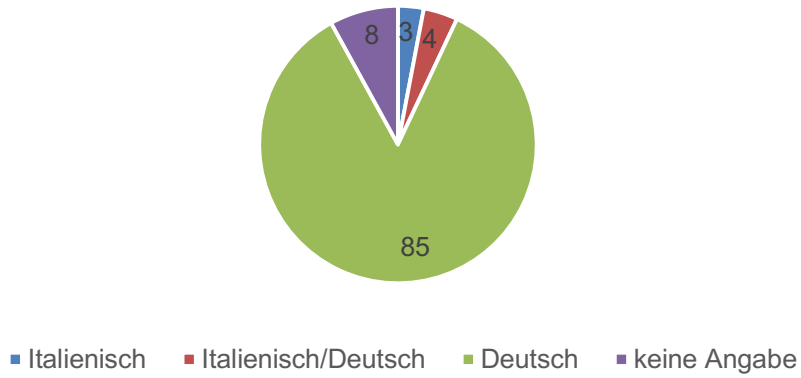
Geht es ums Bücherlesen, stehen sich unter den befragten Kindern und Jugendlichen die Liebhaber und die Verweigerer gewissermaßen auf Augenhöhe gegenüber: 41 Prozent der Befragten (45 Personen) geben an, regelmäßig (12 Prozent, 13 Personen) oder sogar oft (29 Prozent, 32 Personen) zu einem Buch zu greifen, 44 Prozent (48 Personen) hingegen nur selten. Niemals tun dies 15 Prozent (16 Personen).

Abbildung 23: Quote der Bücherleser und -verweigerer in Prozent



Auf die weiterführende Frage, in welcher Sprache die meisten Bücher sind, zu denen sie greifen, antworten 85 Prozent (93 Personen): Deutsch. Beide Sprachen geben vier Prozent (vier Personen) an, nur Italienisch drei Prozent bzw. drei Befragte. Keine Angaben machen neun Teilnehmer (acht Prozent). Die Zahlen zeigen, dass hier offenbar auch diejenigen geantwortet haben, die eigentlich von sich sagen, gar nicht zu lesen.

Abbildung 24: Büchersprache in Prozent

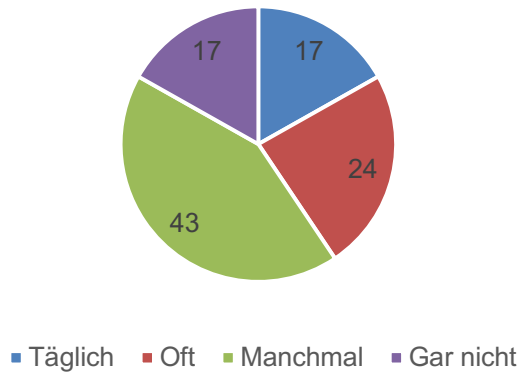


Insgesamt geben also sieben Schüler an, dass die italienische Sprache bei den Büchern, die sie lesen, eine Rolle spielt. Ein Lieblingsbuch genannt haben 60 Prozent

der Teilnehmer (65 Personen), einen italienischen Titel angegeben aber lediglich drei von ihnen: *Cuore*, *Fuoco dentro legno* und *Sono troppi*. Nur einer dieser drei Titelgeber ist unter den sieben, die von sich sagen, überhaupt auf Italienisch zu lesen. Neun weitere nennen Bücher wie *Gossip Girl*, *Shrek* oder *Septimus Heap Magyk*, hinter deren internationalen Titeln sich aber durchaus Bücher in italienischer Sprache verstecken können. Gar kein Lieblingsbuch zu haben, erklären sieben Befragte (sechs Prozent), zwei Teilnehmer sagen von sich, viele Lieblingsbücher zu haben, ein Drittel (32 Prozent, 35 Befragte) macht keine Angaben.

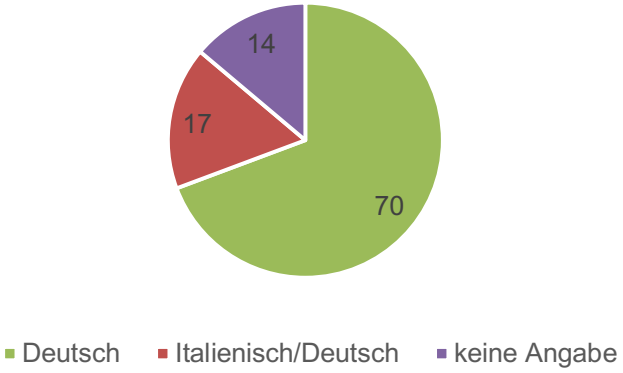
Fast deckungsgleich mit denen der Bücher sind die Lesequoten von Zeitungen: In 40 Prozent der Teilnehmerhaushalte wird oft (24 Prozent, 26 Personen) oder sogar täglich (17 Prozent, 18 Personen) Zeitung gelesen, 43 Prozent (47 Personen) hingegen tun dies nur manchmal. Gar nicht zu einer Zeitung gegriffen wird in 17 Prozent (18 Personen) der Familien.

Abbildung 25: Zeitungsleser in Prozent



Wird eine Zeitung gelesen, dann in 70 Prozent der Fälle auf Deutsch. Zeitungen in beiden Sprachen gibt es in 17 Prozent der Haushalte, keine Angaben machen 14 Prozent.

Abbildung 26: Zeitungssprache in Prozent



Gut ein Drittel der Befragten (35 Prozent) machen keine detaillierteren Angaben zu den bei ihnen zu Hause gelesenen Zeitungen und sechs Prozent erklären, keine Ahnung zu haben, wie die Zeitungen heißen. Zwei Schüler wissen anscheinend gar nicht, was überhaupt eine Zeitung ist und nennen die Werbeblätter deutscher Supermarktketten. In den verbleibenden 63 Teilnehmerfamilien (58 Prozent) werden überwiegend deutsche Regional- und Lokalzeitungen gelesen, in sechs Fällen außerdem *La Gazzetta dello Sport*. Ein Befragter nennt darüber hinaus die italienische Fernsehzeitschrift *Di Più Tv*, einer spricht ganz allgemein von italienischen Modezeitschriften und einer von *giornali italiani*, jedoch ebenfalls ohne dies weiter zu präzisieren. Ein Teilnehmer hat den Namen *Valfortore* aufgeschrieben. Eine Internetrecherche dazu ergab, dass es in der Nähe von Foggia in Apulien den Ort Roseto Valfortore gibt. Eine eigene Lokalzeitung dieses Namens war aber nicht auszumachen. Auf dem Internetportal *www.virgilio.it* kommt man allerdings nach der Eingabe des Ortsnamens in der Rubrik *In città* auf eine Internetseite, die wie eine Onlinezeitung aufgemacht ist und unter verschiedenen Rubriken zahlreiche Informationen über Roseto Valfortore sowie aktuelle Ereignisse in und um diesen Ort bereithält. Vielleicht nutzt die Familie des Umfrageteilnehmers diese oder eine ähnliche Internetseite, um sich über die Geschehnisse in der alten Heimat zu informieren.

Bevor auf die Nutzung von Fernsehen und Internet durch die Befragten eingegangen wird, soll anhand dieser Episode kurz darauf hingewiesen werden, dass die Mediennutzung der italienischstämmigen Bevölkerung in Deutschland ein absolutes Forschungsdesiderat darstellt. Brizzi hat bereits im Jahr 2000 auf genau diesen Punkt hingewiesen:

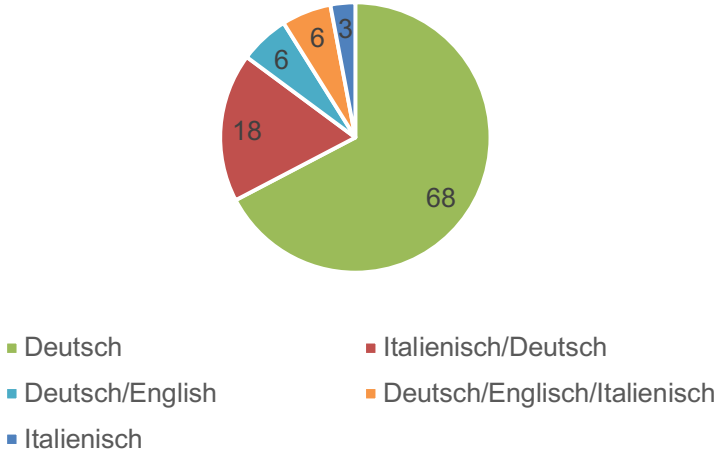
> Der Titel dieses Referats war ursprünglich „Das Medienverhalten der Italienerinnen/er in Deutschland“. Weil bis jetzt über das Thema noch keine ausführliche Untersuchung durchgeführt worden ist, müssen wir uns auf

> konkrete, direkte oder indirekte Erfahrungen stützen (Brizzi 2000: 173, Hervorhebungen im Orig.).

Bis auf die Veröffentlichung von Worbs (2010) sowie die Studie „Medien und Migranten 2011“ der deutschen Sendeanstalten ARD und ZDF (vgl. Müller/Beisch 2011, Gerhard/Beisch 2011, Simon/Neuwöhner 2011, Kloppenburg/Mai 2011) sind aber seitdem keine jüngeren oder detaillierteren Forschungsarbeiten zu diesem Themenkomplex publiziert worden. Worbs (vgl. 2010: 17ff) fasst im Wesentlichen die Ergebnisse der ARD/ZDF-Studie „Medien und Migranten 2007“, dem Vorgänger der oben genannten aus dem Jahr 2011, sowie der „Repräsentativbefragung Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM) zusammen. Dabei handelt es sich um eine Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge unter den fünf größten Migrantengruppen in Deutschland. Sowohl bei den beiden älteren Untersuchungen als auch bei der Studie aus dem Jahr 2011 geht es nicht explizit um die italienischstämmigen Migranten, so dass hier auch keine detaillierten Aussagen zu einer spezifischen Gruppe erwartet werden können. 2011 etwa wurden gut 3.000 Personen aus neun Nationen befragt, darunter 501 Italienischstämmige (vgl. Simon/Neuwöhner 2011: 459). Außerdem sind die Ergebnisse mittlerweile mindestens rund zehn Jahre alt. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der sozialen Medien und des Onlineangebots (Livestreams, Mediatheken, Onlinezeitungen, etc.) gerade in den letzten Jahren sind die damals gezogenen Fazits heute sicher nicht mehr aussagekräftig.

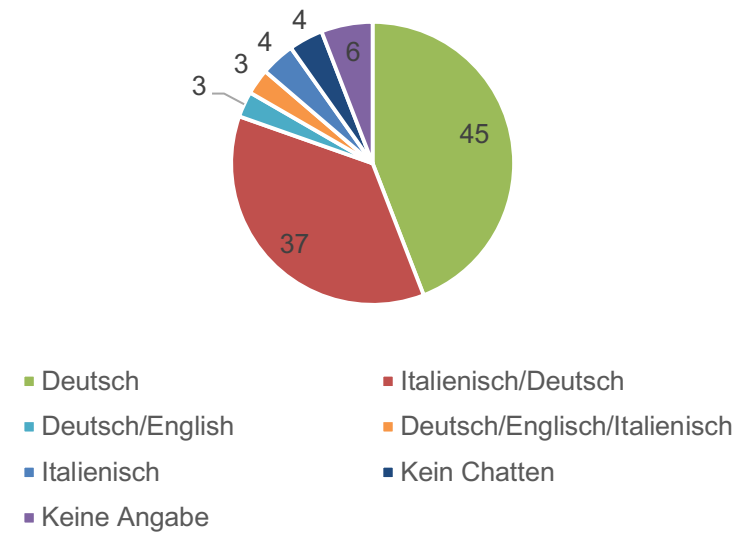
Von den von mir befragten Kindern und Jugendlichen haben 106 von 109 Zugang zu einem Computer und dürfen auch ins Internet. Das entspricht 97 Prozent. Gut zwei Drittel (68 Prozent, 72 Personen) derer, die Internetzugang haben, besuchen vorwiegend deutschsprachige Seiten. 18 Prozent (19 Personen) hingegen geben an, sowohl deutsch- als auch italienischsprachigen Seiten zu nutzen. Für jeweils sechs Prozent (sechs Nutzer) sind die vorwiegenden Internetsprachen Deutsch und Englisch bzw. Deutsch, Englisch und Italienisch. Nur drei Schüler überhaupt geben an, vorwiegend italienische Internetseiten zu besuchen.

Abbildung 27: Internetsprache in Prozent



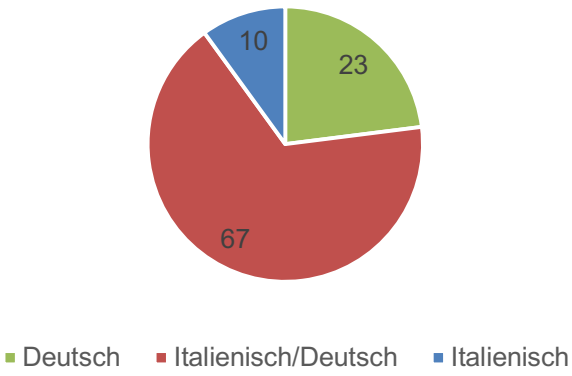
Werden nicht nur Seiten besucht, sondern auch an Chats teilgenommen, tut dies fast die Hälfte (45 Prozent, 49 Personen) vorwiegend auf Deutsch. Für 37 Prozent (40 Personen) sind sowohl Deutsch und Italienisch die wesentlichen Chatsprachen, während jeweils drei Nutzer (drei Prozent) angeben, auf Deutsch und Englisch oder auf Deutsch, Englisch und Italienisch zu chatten. Vorwiegend italienischsprachige Chats besuchen lediglich vier Schüler (vier Prozent). Ebenfalls vier Befragte (vier Prozent) chatten gar nicht, sechs (sechs Prozent) machen keine Angaben. Drei Umfrageteilnehmer haben außerdem angegeben neben Deutsch, Englisch und Italienisch auch in weiteren von den Familien gesprochenen Sprachen zu chatten, nämlich in Spanisch, Tschechisch und Farsi.

Abbildung 28: Chatsprache in Prozent



Trotz aller Onlineaktivitäten steht aber weiterhin auch noch das Fernsehen hoch in der Gunst der Umfrageteilnehmer. 67 Prozent (73 Personen) von ihnen schauen sowohl deutsch- als auch italienischsprachige Sender und Sendungen. Ein vorwiegend deutschsprachiges Angebot nutzen 23 Prozent (25 Personen), zehn Prozent (elf Personen) geben an, vorwiegend in italienischer Sprache fern zu schauen.

Abbildung 29: Fernsehsprache in Prozent



Insgesamt 23 Prozent der Befragten können ihr italienischsprachiges Fernsehinteresse auch mit konkreten Angaben zu Sendungen und Sendern untermauern. So geben 18 Kinder und Jugendlich bei der Frage nach ihrer Lieblingssendung italienische Serien oder Filme an wie z.B. *A Natale mi sposo*, *Striscia la notizia*, *Un medico in famiglia* oder *C'è posta per te*. Sieben weitere nennen zwar nicht konkrete Sendungen, listen aber die Namen ihrer Lieblingssender wie *Italia 1*, *Sky Italia* oder *Canale 5* auf. Sieben Befragte haben keine Lieblingssendung, drei Schüler haben „verschiedene", zwei sogar „viele". Keine Angaben machen 15 Prozent (16 Personen).

5. QUANTITATIVE ANALYSE

In diesem Kapitel erfolgt die Auswertung der Wortfeldbefragung auf quantitativer Ebene. Dabei werden zunächst die von den Befragten aufgeschriebenen Wörtermengen und die daraus resultierenden Vokabeln betrachtet und anhand ausgewählter Kriterien verglichen und bewertet. Zudem habe ich die Wörterproduktion der Teilnehmer mit Angaben aus dem persönlichen Fragebogen korreliert. Ziel ist es zu überprüfen, ob und wenn ja, welche Faktoren wie beispielsweise die mit den Eltern vorwiegend gesprochene Sprache oder die besuchte Schulform den Umfang des Vokabulars der Teilnehmer signifikant beeinflussen. Allen Betrachtungen und Analysen liegt dabei wie auch bei Villata (vgl. 1985: 107) die prinzipielle Annahme zugrunde, dass je höher die Produktivität in einer Sprache, d.h. je umfangreicher der spontan produzierte Wortschatz, desto größer auch die grundsätzliche Sprachkompetenz in eben dieser.

> Selbstverständlich sind Spracherwerbsdaten, die aufgezeichnet werden, immer Performanzdaten, da sie entstehen, wenn Kinder / Erwachsene von ihrem Sprachwissen Gebrauch machen und Sprache produzieren. Performanz ist also die Anwendung des zugrundliegenden Sprachwissens. Das zugrunde liegende Sprachwissen wird als unsere Sprachkompetenz bezeichnet (Müller et al. 2011: 17).

Um Missverständnissen vorzubeugen, sei an dieser Stelle noch einmal an das bereits beschriebene grundsätzliche Vorgehen bei der Erfassung der Umfrageergebnisse erinnert.[63] Dabei darf insbesondere nicht übersehen werden, dass die Auswertung der quantitativen Ergebnisse auf zwei verschiedenen Wegen erfolgt: Datenbasis ist zum einen die tatsächlich von den Teilnehmern aufgeschriebene Wörterzahl. Zum anderen die sich daraus ergebende Zahl an Vokabel bzw. Begriffen oder Redewendungen. Beim Erfassen der Vokabeln in Listen wurden die auftretenden Mehrfachnennungen zusammengefasst. In den Vokabel-Ranglisten, die sowohl im Anhang als auch im folgenden Kapitel verwendet werden, ergeben die Gesamtergebnisse also nicht die Summe der tatsächlich von den Befragten aufgeschriebenen Wörter.

[63] Vgl. Kapitel 3.4.

5.1. Der spontane Wortschatz der Umfrageteilnehmer

Die 109 von mir befragten Kinder und Jugendlichen haben insgesamt 35.010 Wörter aufgeschrieben, 20.946 davon in Deutsch und 14.064 in Italienisch. In aggregierter Form ergeben diese einzelnen Wörter insgesamt 6.781 verschiedene Begriffe, 4.032 in Deutsch und 2.749 in Italienisch.

Tabelle 16: Gesamtzahl der genannten Wörter und Vokabeln im Überblick

	Gesamt	$\bar{x}$	Italienisch	$\bar{x}$	Deutsch	$\bar{x}$	Diff. Dt./Ital. %
Wörter	35.010	321	14.064	129	20.946	192	+ 49
Vokabeln	6.781	62	2.749	25	4.032	37	+ 47

Die deutsche Sprache dominiert klar über die Italienische. Von einem in Produktivität und Umfang vergleichbaren spontanen Wortschatz der Befragten in Deutsch und Italienische kann keine Rede sein. Sowohl die Zahl der spontan aufgeschriebenen Wörter als auch der daraus resultierende Wortschatz ist im Deutschen um fast die Hälfte umfangreicher als im Italienischen.

Im Durchschnitt ($\bar{x}$) hat jeder Befragte 321 Wörter zum Gesamtergebnis beigetragen, 192 in Deutsch, 129 in Italienisch. Der Median (Z) hingegen (vgl. Tabelle 17), bei dem im Gegensatz zum arithmetischen Mittel Rand- oder Extremwerte weniger Auswirkungen haben (vgl. Remington/Schork 1985: 14), liegt etwas darunter, insgesamt bei 316 Wörtern, im Deutschen bei 190, im Italienischen bei 117.

Tabelle 17: Arithmetische Mittel und Mediane der Wörterergebnisse insgesamt sowie in Deutsch und Italienisch

	Wörter	$\bar{x}$	Z	Geringste Gesamtzahl	Höchste Gesamtzahl
Gesamt	35.010	321	316	146	614
Italienisch	14.064	129	117	49	279
Deutsch	20.946	192	190	81	357

Die Tabelle verdeutlicht zudem die enorme Spannweite zwischen den Einzelergebnissen der 109 Befragten: Derjenige mit der in allen zwölf Wortfeldern und in beiden Umfragesprachen geringsten Gesamtzahl an genannten Wörtern hat insgesamt 146 Ausdrücke und Begriffe aufgeschrieben, im Schnitt also gerade zwölf pro Wortfeld. Derjenige mit der höchsten Gesamtzahl hingegen hat mit 614 mehr als vier Mal so viele Wörter genannt, durchschnittlich 51 je abgefragtem Themenbereich. Im Italieni-

schen reicht die Spanne von 49 Wörtern bei dem Schüler mit der geringsten Wörterproduktion bis zu 279 Ausdrücken bei demjenigen, der insgesamt die meisten aufgeschrieben hat. Das sind fast sechs Mal mehr. Im Deutschen sind es 81 zu 357 Wörter und dazwischen liegt ein Faktor von über vier.

Zieht man den Median hinzu, so wird deutlich, dass im Italienischen nicht einmal die Hälfte aller Umfrageteilnehmer 50 Prozent des besten Gesamtergebnisses, also 140 Wörter, erreicht haben.

Die deutliche sprachliche Dominanz des Deutschen gilt, wie die folgende Tabelle 18 zeigt, nicht nur insgesamt, sondern setzt sich in den Wortfeldern fort. In keinem der sechs Themenfelder haben die Befragten im Vergleich zum Deutschen mehr Wörter im Italienischen aufgeschrieben oder kennen mehr Vokabeln.

Tabelle 18: Gesamtzahl der Wörter und Vokabeln nach Wortfeldern

		Italienisch	Deutsch	Diff. %
Der menschliche Körper	Wörter	2.151	3.853	+ 79
	Vokabeln	309	558	+ 81
Die Kleidung	Wörter	1.839	3.329	+ 81
	Vokabeln	394	667	+ 69
Essen und Trinken	Wörter	3.331	4.358	+ 31
	Vokabeln	699	890	+ 27
Sport und Freizeitaktivitäten	Wörter	1.934	2.943	+ 52
	Vokabeln	652	866	+ 33
Medien und Kommunikationsmittel	Wörter	1.771	2.316	+ 31
	Vokabeln	531	689	+ 30
Die Schule	Wörter	3.038	4.147	+ 37
	Vokabeln	636	935	+ 47

Am dichtesten zusammen liegen die deutschen und italienischen Sprachkenntnisse der Umfrageteilnehmer im Wortfeld „Essen und Trinken“. Der spontan bekannte Wortschatz divergiert hier um nicht einmal 30 Prozent. Ein vergleichbares Verhältnis zeigt sich ansonsten nur in den Themenbereichen „Medien und Kommunikationsmittel“ sowie „Sport und Freizeitaktivitäten“. Im Wortfeld „Der menschliche Körper“ hingegen liegen der spontane deutsche und italienische Wortschatz der Befragten um über 80 Prozent auseinander. In der folgenden Tabelle sind die Wortfelder mit abnehmendem Umfang des spontan geäußerten Vokabulars aufgelistet:

Tabelle 19: Reihenfolge der Wortfelder in Deutsch und Italienisch nach Zahl der spontan bekannten Vokabeln

Deutsch			Italienisch	
Die Schule	935		*Mangiare e bere*	699
Essen und Trinken	890		*Lo sport e le attività per il tempo libero*	652
Sport und Freizeitaktivitäten	866		*La scuola*	636
Medien und Kommunikationsmittel	689		*I media e i mezzi di comunicazione*	531
Die Kleidung	667		*I vestiti*	394
Der menschliche Körper	558		*Il corpo umano*	309

Wie bereits erläutert, habe ich bei der Auswahl der Wortfelder bewusst darauf geachtet, dass sowohl Themenbereiche aus dem persönlichen und vor allem durch die Familie geprägten Umfeld vertreten sind, als auch solche, die durch das Leben der Befragten in Deutschland sowie die hiesige Sprache und Kultur dominiert werden.[64]

> In particolare, la pressione della lingua del paese ospite è rilevante soprattuttoi nei domini caratterizzanti la vita degli emigrant nel paese ospite, cioè gli ambiti lavorativi, scolastici e burocratici e, talora, interpersonali (Palumbo 2014: 30).

Demzufolge wäre also zu erwarten gewesen, dass die eher persönlichen, familiendominierten Wortfelder ein umfangreicheres spontanes italienisches Vokabular aufweisen als diejenigen, die mit der deutschen Sprache und dem deutschen Lebensumfeld der Teilnehmer assoziiert sind. Tabelle 18 hingegen zeigt eindrücklich, dass diese Annahme von den Ergebnissen meiner Umfrage nicht bestätigt wird. Gerade im persönlichen Bereich scheint die italienische Sprache nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Eigentlich wäre zu erwarten gewesen, dass vor allem der eigene Körper und die Kleidung Themen sind, die überwiegen Zuhause und gerade im Fall der jüngeren Umfrageteilnehmer (noch) häufiger mit den Eltern besprochen werden. Nach der Zahl der spontan bekannten Vokabeln aber schneiden gerade diese Wortfelder am schlechtesten ab. Einzig der Bereich Essen und Trinken, der ebenfalls stark durch die privaten Lebensumstände bestimmt wird, liegt erwartungsgerecht an Position eins. Auf die zweite und dritte Position aber schaffen es dann erneut Themenfelder, die stark durch das außerfamiliäre Umfeld bestimmt werden: Sport und Freizeitaktivitäten sowie die Schule.

Über die Gründe, warum der Wortschatz in den familiennahen Themenfeldern geringer ist als erwartet, in außerfamiliär besetzten Bereichen hingegen größer, kann

[64] Vgl. Kapitel 3.3., Seite 71.

vor dem Hintergrund des von mir gewählten Studiendesigns nur spekuliert werden. Ein Aspekt ist vielleicht, dass gerade im Bereich Essen und Trinken das Vokabular in den beiden Umfragesprachen heute zahlreiche Überschneidungen aufweist. Viele italienische Bezeichnungen für Speisen und Getränke sind mittlerweile fester Bestandteil der deutschen Sprache geworden. Auch in den Wortfeldern, die das Freizeit- und Kommunikationsverhalten widerspiegeln, wird das Vokabular in unserer modernen Gesellschaft sowohl bei den Sportarten als auch den sozialen Medien und anderen technikbasierten Themen (z.B. Spielekonsolen, Apps, etc.) stark durch internationale englische Ausdrücke geprägt.

> Englisch ist die „globale", räumlich und sozial übergreifende Prestige-Sprache für Jugendkulturen, die sich um Musikstile, Sportarten und Technologien konstituieren. Es liefert ihren spezifischen Sachwortschatz, aber auch weitere Ressourcen für expressive und rituelle Kommunikation. Jugendkulturell relevantes Englisch ist nicht mit dem Schulenglisch identisch, sondern wird vielfach durch außerinstitutionelle, massenmediale Quellen vermittelt und auf Weisen verwendet, die sich vom Standardenglischen eindrucksvoll unterscheiden (Androutsopoulos 2002: 47, Hervorhebung im Orig.)

Das deutsche und italienische Vokabular rund um den menschlichen Körper hingegen unterscheidet sich deutlicher und weist – natürlich abgesehen von der lateinbasierten medizinischen Fachterminologie – weniger Überschneidungen auf. Vielleicht ist das Ergebnis in diesem Wortfeld deshalb auch ein Indiz dafür, dass in den Familien der Befragten eben doch viel weniger Italienisch im alltäglichen Umgang miteinander gesprochen wird, als vermutet oder nach den Angaben im Fragebogen zu erwarten wäre. Eventuell sind aber auch gerade der eigene Körper und alle Fragen rund um Mode und Kleidung Themen, die bei vielen Teilnehmern, die zum Zeitpunkt meiner Umfrage bereits im Pubertätsalter waren, nur noch mit Freunden und anhand deutscher Jugendzeitschriften behandelt werden und damit mehr oder minder ausschließlich auf Deutsch.[65,66]

---

[65] Vgl. zu diesen eventuellen Gründen auch die im Anhang ab Seite 240 aufgeführten Gesamtlisten aller genannten Vokabeln und Begriffe in Italienisch und Deutsch. Die Ranglisten der 20 sowohl insgesamt als auch in den verschiedenen Wortfeldern meistgenannten Vokabeln (vgl. Tabellen 22-35) hingegen sollten in diesem Zusammenhang nur mit großer Vorsicht herangezogen werden. Sie präsentieren einen nur sehr kleinen Ausschnitt aus dem Gesamtergebnis.

[66] Rende hat im Rahmen ihrer Arbeit anhand von Bildern die italienischen Bezeichnungen für 18 Körperteile abgefragt. Auch wenn der Studienaufbau und die gewählte Methode mit meiner Umfrage nicht eins zu eins vergleichen werden können, kommt sie interessanterweise zu dem genau gegenteiligen Ergebnis, „Di maggior interesse sono i risultati nei settori 'nomi di persone' […] e 'parti del corpo' […]; in questi casi si manifesta in modo evidente il dominio della lingua italiana nell'ambito familiare e in tutto ciò che lo concerne direttamente e indirettamente. Le denominazioni delle persone e le parti del corpo appartengono a quelle cognizioni acquisite nello stadio della prima infanzia in cui generalmente predomina la lingua italiana" (Rende 2002: 115, Hervorhebungen im Orig.).

> [L]a productivité varie d'un centre d'intérêt à un autre dans le même milieu culturel et avec les mêmes témoins. Non seulement parce qu'il s'agit d'une catégorisation arbitraire – un champ sémantique peut être plus étendu qu'un autre – mais également parce que la compétence individuelle varie suivant les intérêts et l'expérience personelle (Villata 1985: 109).

Absolut gesehen haben die Befragten also im Wortfeld Essen und Trinken auf Italienisch spontan die meisten Wörter aufgeschrieben und auch die meisten Vokabeln gekannt. Die folgende Tabelle zeigt aber, dass die Zahl der in einem Themenfeld aufgeschriebenen Wörter alleine nicht automatisch auch eine Aussage über den Umfang des tatsächlich bekannten Wortschatzes in eben diesem erlaubt.

Tabelle 20: Reihenfolge der Wortfelder im Italienischen nach Wörtern und Vokabeln im Vergleich

Wörter			Vokabeln	
Mangiare e bere	3.331		*Mangiare e bere*	699
La scuola	3.038		*Lo sport e le attività per il tempo libero*	652
Il corpo umano	2.151		*La scuola*	636
Lo sport e le attività per il tempo libero	1.934		*I media e i mezzi di comunicazione*	531
I vestiti	1.839		*I vestiti*	394
I media e i mezzi di comunicazione	1.771		*Il corpo umano*	309

So ist beispielsweise die Zahl der spontan genannten Wörter im Bereich Essen und Trinken um 72 Prozent höher als bei den Sport- und Freizeitaktivitäten. Die Zahl der daraus resultierenden Vokabeln aber lässt dieses Missverhältnis nicht erkennen: Sie liegt im Themenfeld Essen und Trinken um nur knapp 50 Vokabeln oder gerade sieben Prozent höher im Bereich der Sport- und Freizeitaktivitäten.

Im Themenfeld Essen und Trinken also kennen viele Befragte auch eine ganze Menge Vokabeln, aber im Grunde genommen alle dieselben. Geht es hingegen um Sport und Freizeitaktivitäten kommen die individuellen Unterschiede zwischen den Umfrageteilnehmern viel stärker zum Tragen. Wenn nämlich die Masse der Teilnehmer nur eine begrenzte Zahl an Begriffen kennt, können die individuellen Sprachkenntnisse und ein größerer individueller Wortschatz einzelner Befragter schon mit wenigen zusätzlichen Vokabeln das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflussen.

Dieser Effekt zeigt sich auch beim Vokabular rund um den menschlichen Körper – allerdings umgekehrt: Die Umfrageteilnehmer nennen insgesamt verhältnismäßig viele Wörter, allerdings auch hier im Grunde genommen immer dieselben. Deshalb resultieren aus den 2.151 aufgeschriebenen Wörtern in diesem Wortfeld letztlich „nur“

309 unterschiedliche Vokabeln. Dieser Zusammenhang zwischen genannten Wörtern und bekannten Vokabeln ist selbstredend auch bei den Ergebnissen im Deutschen zu beobachten.

In den bisherigen Analysen (vgl. Tabellen 16 und 18) ging es primär um einen reinen Mengenvergleich. In welcher Relation stehen aber das spontan produzierte Vokabelwissen, also der spontane Wortschatz, in Deutsch und Italienisch? Setzt man die Ergebnisse der dominierenden und von Umfrageteilnehmern in aller Regel auf muttersprachlichem Niveau gesprochenen Sprache Deutsch als Referenzwert auf 100,[67] so lässt sich, wie die folgende Tabelle 21 zeigt, der Kompetenzvergleich in den beiden Umfragesprachen sehr plastisch darstellen. Berechnungsgrundlage sind die in den Tabellen 16 und 18 aufgeführten Anzahlen der bekannten Vokabeln in beiden Sprachen insgesamt sowie je Wortfeld.

Insgesamt erreichen die Befragten mit ihrem spontanen Wortschatz im Italienischen knapp 70 Prozent des Niveaus im Deutschen. Im stärksten Wortfeld „Essen und Trinken" erreichen sie fast 80 Prozent, im schwächsten, „Der menschliche Körper", gerade mal 55 Prozent. Innerhalb der italienischen Wortfelder liegen somit zwischen dem stärksten und dem schwächsten Ergebnis ganze 25 Prozent.

Tabelle 21: Produktivität des Italienischen im Vergleich zum Deutschen in Prozent

	Italienisch	Deutsch
Gesamt	68	100
Essen und Trinken	79	100
Medien und Kommunikationsmittel	77	100
Sport und Freizeitaktivitäten	75	100
Die Schule	68	100
Die Kleidung	59	100
Der menschliche Körper	55	100

Bevor im folgenden Kapitel ein detaillierter Blick auf die geschlechter- bzw. altersgruppenspezifischen Ergebnisse geworfen wird, zeigt im Folgenden eine Serie von Tabellen die 20 von den Befragten meistgenannten Begriffe in Deutsch und Italienisch, sowohl insgesamt als auch in den sechs Wortfeldern auf. Dabei wird für jeden Begriff die Platzierung, die Frequenz sowie der Produktivitätsquotient angegeben. Die Platzierung resultiert aus der absoluten Zahl der Nennungen, also der Frequenz (Fr.). Der Produktivitätsquotient schließlich meint den Anteil der insgesamt 109 befragten

[67] „In secondo luogo, dato lo stato avanzato dello *shift* e dell'erosione tra le terze generazioni, nel loro caso il paradigma di analisi più proficuo è quello dell'apprendimento di una seconda lingua […]" (Bettoni 2000: 54, Hervorhebung im Orig.).

Kinder und Jugendlichen, die den jeweiligen Begriff genannt haben und wird mit dem Prozentzeichen (%) dargestellt.

An dieser Stelle soll außerdem kurz darauf hingewiesen werden, dass allen Detailanalysen und -ergebnissen zum Trotz die von mir durchgeführte Umfrage keine abschließende Beurteilung des Gesamtwortschatzes der beteiligten Kinder und Jugendlichen erlaubt. So wurde zum einen lediglich das Vokabular in sechs sehr begrenzte Themenfeldern abgefragt, analysiert und beurteilt. Zudem weisen insbesondere die Durchschnitts- und Medianergebnisse darauf hin, dass weitere, außersprachliche Faktoren die Umfrageleistung der Kinder und Jugendlichen beeinflusst haben müssen. So liegt der Median im Deutschen bei insgesamt 190 aufgeschriebenen Wörtern (vgl. Tabelle 17). Das entspricht einem Schnitt von 32 Wörtern in jedem der sechs Wortfelder. Bei einer Antwortzeit von zehn Minuten pro Wortfeld heißt das, dass 54 Befragte, also diejenigen, deren Ergebnisse unterhalb des Meridians liegen, im Schnitt nicht einmal drei Wörter pro Minute und Wortfeld aufgeschrieben haben. Und das im Deutschen, der Schul- und Bildungssprache aller Umfrageteilnehmer. Diese Ergebnisse können daher nicht ausschließlich als Ausdruck eines nur geringen Wortschatzes gewertet werden. Vielmehr werden sicher auch die Gesamtumstände der Umfrage eine wesentliche Rolle gespielt habe, insbesondere die während des Nachmittagsunterrichts im Hochsommer kurz vor den Schulferien nur sehr geringe Motivation der Teilnehmer. Selbstverständlich haben diese Rahmenbedingungen auch die Leistungen der Befragten in Italienisch beeinflusst.

Tabelle 22: Die 20 meistgenannten Vokabeln im Italienischen
Vokabeln insgesamt: 2.749

Pos.	Fr.	%	
1	100	92	*occhi* (54), *occhio* (15), *Occhi* (5), *ochi* (4), *ochio* (3), *oci* (2), *Oci* (1), *Liogi* (1), *Lochie* (1), *joci* (1), *occio* (1), *Occio* (1), *oggchi* (1), *lioci* (1), *ioci* (1), *occhie* (1), *occi* (1), *Ochio* (1), *occhie* (1), *lochi* (1), *locki* (1), *Ocio* (1), *Lokji* (1)
2	99	91	*mano* (43), *mani* (36), *Mano* (10), *Mani* (8), *manio* (1), *Manio* (1)
3	98	90	*aqua* (51), *Aqua* (15), *aqcua* (9), *acqua* (6), *Acqua* (4), *Laqua* (2), *Lakua* (2), *laqa* (1), *acua* (1), *laqua* (1), *lakua* (1), *aqqua* (1), *acquà* (1), *lacua* (1), *Acua* (1), *accua* (1)
			computer (77), *Computer* (10), *compiuter* (7), *computa* (1), *Compiuto* (1), *Campuda* (1), *camputer* (1)
4	97	89	*piedi* (52), *piede* (23), *Piedi* (11), *Piede* (6), biedi (2), Pede (1), *Biedi* (1), *Bjedi* (1)
			scarpe (65), *Scarpe* (12), *scarpa* (7), *scarpia* (2), *scarpi* (3), *Scarpa* (2), *Scarpi* (1), *Schcarpe* (1), *skapi* (1), *skarpa* (1), *Skabe* (1), *skabe* (1)
5	92	84	*capelli* (65), *capeli* (10), *Capelli* (3), *cappelli* (3), *Capeli* (2), *capelle* (1), *cabeli* (1), *cabelli* (1), *caipelli* (1), *Cappeli* (1), *Cabeli* (1), *Kapelli* (1), *habeli* (1), *kapelli* (1)
			libri (55), *libro* (24), *Libri* (5), *Libro* (3), *libbri* (2), *liebri* (1), *Liebro* (1), *libre* (1)
			pantaloni (45), *pantalone* (32), *pantalloni* (3), *Pantaloni* (3), *Pantalone* (2), *pantallone* (2), *Pantaloni* (1), *Pandalone* (1), *pandelone* (1), *Pandaloni* (1), *Pandoloni* (1)
6	88	81	*naso* (68), *Naso* (19), *nase* (1)
7	84	77	cola (32), *coca cola* (17), *Coca Cola* (11), *Cola* (11), *coca-cola* (4), *Coca-Cola* (3), *Coca cola* (1), *Coca-cola* (1), *coco cola* (1), *Cocacola* (1), *cocacola* (1*), coka cola* (1)
			pizza (44), *Pizza* (36), *pizze* (1), *Pizze* (1), *Piza* (1), *Pitzza* (1)
8	82	75	*orecchie* (18), *orecchio* (14), *orecchi* (7), *orrecchie* (5), *orechie* (5), *orechi* (5), *orecie* (3), *orrechio* (2), *orrechie* (2), *Oreci* (2), *orechia* (1), *Orecio* (1), *Orrecchie* (1), *Orrecchio* (1), *orrecchio* (1), *orrechia* (1), *orecci* (1), *orechi* (1), *orechio* (1), *ohrecie* (1), orrechi (1), *Oreche* (1), *Orechi* (1), *Orechie* (1), *oreci* (1), *oriki* (1), *orrecchi* (1), *orrechi* (1), *Orekchi* (1)
9	75	69	*gambe* (33), *gamba* (29), *Gambe* (5), *campe* (3), *Gamba* (2), *camba* (1), *ganbe* (1), *cambe* (1)
			parlare (71), *Parlare* (3), *palare* (1)

10	74	68	*sedia* (31), *sedie* (24), *Sedie* (9), *sieda* (4), *Sedia* (2), *siedie* (1), *siede* (1), *sedi* (1), *siedia* (1)
			televisione (47), *Televisione* (14), *televisone* (4), *telivisione* (2), *Delivisione* (2), *telewisione* (1), *Televisioni* (1), *Telivisone* (1), *Telivisione* (1), *delevisione* (1)
11	73	67	*matematica* (26), *Matematica* (10), *mathematika* (8), *mathematica* (7), *Mathematika* (6), *Matematika* (5), *Mathematica* (3), *matematika* (3), *mathematik* (1), *Matimatica* (1), *Mahtematica* (1), *mattematica* (1), *Matimatika* (1)
12	72	66	*facebook* (43), *Facebook* (26), *face book* (2), *fase bog* (1)
			lavagna (38), *lavagnia* (7), *lavania* (7), *lavangia* (5), *Lavagnia* (3), *lavagna* (2), *lavanga* (2), *lavangnia* (2), *Lavania* (2), *Lavagna* (1), *lavangna* (1), *l'avangia* (1), *l'avannia* (1), *la vangia* (1), *Lavangna* (1)
13	71	65	*carne* (60), *Carne* (7), *Karne* (1), *garne* (1), *Garne* (1), *karne* (1)
			maglietta (38), *Maglietta* (6), *maglieta* (8), *malietta* (3), *magliete* (2), *magliette* (2), *Magliette* (1), *malgieta* (1), *malieta* (1), *Malietta* (1), *Malieta* (1), *Maglieta* (1), *Maglietti* (1), *maliette* (1), *Magletta* (1), *Magliete* (1), *maieta* (1), *magetti* (1)
14	70	64	*giacca* (26), *giaccha* (8), *giaca* (6), *Jacka* (5), *jacka* (4), *giacha* (3), *Jaka* (2), *Jacce* (1), *Jaca* (1), *chiaca* (1), *Giacca* (1), *giacche* (1), *giaccia* (1), *Giaca* (1), *jacca* (1), *jaca* (1), *Tciaca* (1), cacha (1), *caka* (1), *gaca* (1), *chaka* (1), *jaka* (1), *Jake* (1)
			pasta (56), *Pasta* (13), *Basta* (1)
15	68	62	*bocca* (44), *boca* (9), *boccha* (5), *Boca* (3), *Bocca* (3), *boco* (1), *Bocka* (1), *bocha* (1), *Boka* (1)
			leggere (52), *legere* (7), *leggiere* (3), *legiere* (2), *Leggere* (2), *Letschere* (1), *lexere* (1)
			vestito (49), *vestiti* (14), *vestitio* (1), *westita* (1), *vestio* (1), *Vistito* (1), *Vestiti* (1)
16	67	61	*tavolo* (33), *tavoli* (25), *Tavoli* (6), *Tavolo* (3)
17	65	60	*braccia* (18), *braccio* (12), *bracio* (9), *bracia* (4), *Braccia* (3), *bracie* (2), *bracchia* (2), *Bracio* (2), *bracci* (2), *praccio* (1), *bracce* (1), *bracchio* (1), *Braccio* (1), *brachia* (1), *bracho* (1), *Bradje* (1), *bratcho* (1), *prasci* (1), *braca* (1), *braggia* (1)
			Fanta (35), *fanta* (30)
			scrivere (57), *Scrivere* (5), *skrivere* (2), *schrivere* (1)
18	64	59	*dita* (41), *dito* (9), *dite* (4), *Dita* (3), *diti* (3), *ditta* (2), Ditta (1), *Ditto* (1)
			penna (36), *penne* (24), *Penna* (4)
19	62	57	*maestri* (32), *maestro* (17), *Maestri* (8), *maesti* (1), *Maestro* (1), *meastro* (1), *mestro* (1), *majestro* (1)
			pane (43), *Pane* (13), *Bane* (4), *bane* (2)
20	61	56	*mangiare* (52), *mangare* (4), *Mangiare* (1), *manggiare* (1), *manciare* (1), *Mangare* (1), *Manfare* (1)

Tabelle 23: Die 20 meistgenannten Vokabeln im Deutschen
Vokabeln insgesamt: 4.032

Pos.	Fr.	%	
1	102	94	*Fußball* (88), *Fussball* (6), *fußball* (3), *Fussbal* (1), *Fußbal* (1), *fusball* (1), *Fuball* (1), *Fusball* (1)
2	98	90	*T-shirt* (57), *T-Shirt* (26), *T-schirt* (6), *T-shir*ts (3), *T-Shirts* (2), *t-shirt* (2), *tischerd* (1), *T-shert* (1)
3	96	88	*Wasser* (80), *wasser* (15), *Wassa* (1)
4	95	87	*Füße* (54), *Fuß* (30), *füße* (4), *Fuss* (3) *Fuße* (1), *Fus* (1), *fuß* (1), *Füse* (1)
5	94	86	*Augen* (73), *Auge* (14), *auge* (3), *augen* (4)
6	93	85	*Handy* (85), *handy* (2), *Handys* (2), *Handi* (1), *Hanndy* (1), *Hendie* (1), *Hendy* (1)
7	92	84	*Mund* (76), mund (13), *Munt* (3)
8	91	83	*Computer* (77, *computer* (8), *Compiuter* (2), *compiuter* (2), *Computa* (1), *computa* (1)
			Haare (83), *Hare* (4), *haare* (3), *Harre* (1)
			Lehrer (83), *lehrer* (6), *Leher* (1), *lerer* (1)
			Nase (83), *nase* (8)
9	90	83	*Beine* (65), *Bein* (14), *beine* (10), *bein* (1)
			Ohren (61), *Ohr* (15), *ohren* (9), *Oren* (4), *oren* (1)
10	89	92	*Herz* (84), *herz* (4), *Hertz* (1)
11	88	81	*Schuhe* (78), *schuhe* (7), *Schue* (2), *schuhen* (1)
12	87	80	*Hände* (46), *Hand* (35), *hand* (4), *hende* (1), *hände* (1)
			Hose (69), *Hosen* (12), *hose* (5), *hosen* (1)
13	85	78	*Tafel* (84), *tafel* (1)
14	84	77	*Bücher* (64), *Buch* (16), *bücher* (3), *Bucher* (1)
15	82	75	*Finger* (74), *finger* (7), *Finge* (1)
			Socken (71), *socken* (6), *Soken* (3), *Socke* (1), *soken* (1)
16	81	74	*Cola* (45), *cola* (21), *Coca Cola* (9), *Coca-cola* (2), *coca cola* (2), *Colla* (1), *Coca-Cola* (1)
			Schwimmen (41), *schwimmen* (36), *swimen* (1), *Schwimen* (3)
			Stühle (48), *Stuhl* (22), *Stüle* (6), *Stul* (2), *stuhle* (2), *Schtul* (1)
17	79	72	*Kleid* (58), *Kleider* (16), *kleid* (4), *Kleit* (1)
			Tische (46), *Tisch* (32), *Tich* (1)
18	78	72	*Fleisch* (74), *fleisch* (2), *Fleis* (1), *Fleich* (1)
19	77	71	*Zähne* (65), *Zahn* (4), *Zehne* (3), *Zene* (2), *zahn* (1), *Zäne* (1), *zähne* (1)
20	75	69	*Tanzen* (53), *tanzen* (21), *Danzen* (1)
			Unterhose (50), *unterhose* (14), *Unterhosen* (6), *unterhosen* (4), *unter Hose* (1)

Tabelle 24: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Der menschliche Körper“
Vokabeln insgesamt: 309

Pos.	Fr.	%	
1	97	89	*occhi* (52), *occhio* (15), *Occhi* (5), *ochi* (4), *ochio* (3), *oci* (2), *Oci* (1), *Liogi* (1), *Lochie* (1), *joci* (1), *occio* (1), *Occio* (1), *oggchi* (1), *lioci* (1), *ioci* (1), *occhie* (1), *occi* (1), *Ochio* (1), *lochi* (1), *locki* (1), *Ocio* (1), *Lokji* (1)
2	95	87	*piedi* (50), *piede* (23), *Piedi* (11), *Piede* (6), *biedi* (2), *Pede* (1), *Biedi* (1), *Bjedi* (1)
3	92	84	*capelli* (65), *capeli* (9), *Capelli* (3), *cappelli* (3), *Capeli* (2), *capelle* (1), *cabeli* (1), *cabelli* (1), *caipelli* (1), *Cappeli* (1), *Cabeli* (1), *Kapelli* (1), *capello* (1), *kapelli* (1), *habeli* (1)
4	91	83	*mano* (42), *mani* (30), *Mano* (10), *Mani* (7), *manio* (1), *Manio* (1)
5	88	81	*naso* (68), *Naso* (19), *nase* (1)
6	81	74	*orecchie* (18), *orecchio* (14), *orecchi* (7), *orrecchie* (5), *orechie* (5), *orechi* (5), *orecie* (3), *orrechio* (2), *orrechie* (2), *Oreci* (2), *orechia* (1), *Orecio* (1), *Orrecchie* (1), *Orrecchio* (1), *orrecchio* (1), *orrechia* (1), *orecci* (1), *orechi* (1), *orechio* (1), *ohrecie* (1), orrechi (1), *Oreche* (1), *Orechi* (1), *Orechie* (1), *oreci* (1), *oriki* (1), *orrecchi* (1), *orrechi* (1), *Orekchi* (1)
7	75	69	*gambe* (33), *gamba* (29), *Gambe* (5), *campe* (3), *Gamba* (2), *camba* (1), *ganbe* (1), *cambe* (1)
8	65	60	*braccia* (18), *braccio* (12), *bracio* (9), *bracia* (4), *Braccia* (3), *bracie* (2), *bracchia* (2), *Bracio* (2), *bracci* (2), *praccio* (1), *bracce* (1), *bracchio* (1), *Braccio* (1), *brachia* (1), *bracho* (1), *Bradje* (1), *bratcho* (1), *prasci* (1), *braca* (1), *braggia* (1)
9	64	59	*dita* (41), *dito* (9), *dite* (4), *Dita* (3), *diti* (3), *ditta* (2), *Ditta* (1), *Ditto* (1)
10	62	57	*bocca* (40), *boca* (7), *boccha* (5), *Bocca* (3), *Boca* (3), *boco* (1), *Bocka* (1), *bocha* (1), *Boka* (1)
11	57	52	*denti* (48), *Denti* (4), *dienti* (2), *dente* (1), *tenthi* (1), *tenti* (1)
12	56	51	*cuore* (48), *quore* (3), *Quore* (2), *kuore* (2), *Cuore* (1)
13	55	50	*pancia* (30), *Bancia* (3), *Pancia* (2), *bancia* (2), *banchia* (2), *bangca* (2), *panca* (2), *panc* (1), *panccia* (1), *pangia* (1), *pangio* (1), *pacia* (1), *bansa* (1), *Pandja* (1), *banza* (1), *Panca* (1), *bancha* (1), *banga* (1), *Bansa* (1)
			testa (44), *Testa* (7), *desta* (3), *Desta* (1)
14	42	39	*sangue* (29), *Sangue* (9), *sango* (1), *sango bianko* (1), *sanque* (1), *sanguo* (1)

15	39	36	*ginocchio* (17), *ginocchia* (8), *ginochio* (7), *Ginocchio* (2), *Ginocchia* (1), *ginocchi* (1), *ginnochia* (1), *cinocio* (1), *ginoccio* (1)
			unghie (17), *ungia* (7), *ungie* (6), *unghia* (4), *unghi* (1), *ungni* (1), *unghe* (1), *uncie* (1), *unche* (1)
16	38	35	*ossa* (27), *Osse* (2), *osse* (2), *ossi* (2), *osso* (2), *ossà* (1), *osa* (1), *oso* (1)
17	36	33	*lingua* (29), *Lingua* (5), *ligua* (1), *linguo* (1)
18	28	26	*collo* (23), *colo* (3), *Collo* (1), *Kollo* (1)
			pelle (20), *Pelle* (4), *pelli* (4)
19	26	24	*muscoli* (21), *muskoli* (2), *muscolli* (1), *Muscoli* (1), *muscholi* (1)
20	24	22	*schiena* (12), *sciena* (7), *scenia* (1), *scena* (1), *Skiena* (1), *scheina* (1), *Sciena* (1)

Tabelle 25: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Der menschliche Körper“
Vokabeln insgesamt: 558

Pos.	Fr.	%	
1	94	86	*Füße* (53), *Fuß* (30), *füße* (4), *Fuss* (3) *Fuße* (1), *Fus* (1), *fuß* (1), *Füse* (1)
2	93	85	*Augen* (72), *Auge* (14), *auge* (3), *augen* (4)
3	91	83	*Haare* (83), *haare* (3), *Harre* (1), *Hare* (4)
			Nase (83), *nase* (8)
4	89	82	*Beine* (64), *Bein* (14), *beine* (10), *bein* (1)
			Ohren (61), *Ohr* (14), *ohren* (9), *Oren* (4), *oren* (1)
5	85	78	*Herz* (80), *herz* (4), *Hertz* (1)
6	84	77	*Mund* (69), *mund* (12), *Munt* (3)
7	82	75	*Finger* (74), *finger* (7), *Finge* (1)
8	78	72	*Hände* (38), *Hand* (34), *hand* (4), *hende* (1), *hände* (1)
9	76	70	*Zähne* (64), *Zahn* (4), *Zehne* (3), *Zene* (2), *zahn* (1), *Zäne* (1), *zähne* (1)
10	73	67	*Arme* (45), *Arm* (16), *arme* (6) *arm* (6),
11	72	66	*Knochen* (66), *knochen* (4), *Knochel* (1), *Knochn* (1)
12	68	62	*Bauch* (64), *bauch* (4)
13	62	57	*Knie* (56), *knie* (4), *Kniee* (2)
14	61	56	*Kopf* (60), *kopf* (1)
15	59	54	*Hals* (51), *hals* (2), *Halz* (6)
16	58	53	*Zunge* (56), *zunge* (2)
17	57	52	*Nägel* (42), *Nagel* (7), *nägel* (5), *Nägeln* (2), *Negeln* (1)
18	55	50	*Zehen* (35), *Zeh* (6), *zehen* (5), *Zehn* (4), *Zehe* (3), *Zähen* (2)
19	54	50	*Lunge* (44) *lunge* (7), *Lungen* (3)
20	53	49	*Gehirn* (44), *gehirn* (8), *Gihirn* (1)

Tabelle 26: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Die Kleidung“
Vokabeln insgesamt: 394

Pos.	Fr.	%	
1	90	83	*pantaloni* (44), *pantalone* (32), *pantalloni* (3), *Pantaloni* (3), *Pantalone* (2), *pantallone* (1), *Pandalone* (1), *pandelone* (1), *Pandaloni* (1), *Pantaloni* (1), *Pandoloni* (1)
			scarpe (61), *Scarpe* (10), *scarpa* (7), *scarpi* (3), *scarpia* (2), *Scarpa* (2), *Scarpi* (1), *Schcarpe* (1), *skapi* (1), *skarpa* (1), *Skabe* (1)
2	69	63	*giacca* (26), *giaccha* (8), *giaca* (6), *Jacka* (5), *jacka* (4), *giacha* (3), *Jaka* (2), *Jacce* (1), *Jaca* (1), *chiaca* (1), *Giacca* (1), *giacche* (1), *giaccia* (1), *Giaca* (1), *jacca* (1), *jaca* (1), *Tciaca* (1), *gaca* (1), *chaka* (1), *jaka* (1), *cacha* (1), *caka* (1)
3	68	62	*maglietta* (35), *Maglietta* (6), *maglieta* (8), *malietta* (3), *magliete* (2), *magliette* (2), *Magliette* (1), *malgieta* (1), *malieta* (1), *Malietta* (1), *Malieta* (1), *Maglieta* (1), *Maglietti* (1), *maliette* (1), *Magletta* (1), *Magliete* (1), *maieta* (1), *magetti* (1)
4	55	50	*vestito* (49), *vestiti* (2), *vestitio* (1), *westita* (1), *vestio* (1), *Vistito* (1)
5	49	45	*capello* (23), *cappello* (15), *cappelo* (4), *capelo* (3), *Kapelo* (2), *kapello* (1), *Kabella* (1)
6	45	41	*mutande* (23), *mutante* (8), *mutanda* (5), *mutanta* (4), *Mutante* (3), *mudanta* (1), *mutane* (1)
7	40	37	*gonna* (34), *Gonna* (3), *Gona* (1), *gona* (1), *gonne* (1)
8	36	33	*camicia* (14), *camica* (6), *camicie* (2), *Camicia* (2), *cammicia* (2), *camigia* (1), *chamicia* (1), *chamisa* (1), *camice* (1), *gamicia* (1), *Kamica* (1), *camiga* (1), *camisa* (1), *Camisci* (1), *camicha* (1)
9	32	29	*pantaloncini* (20), *pantaloncino* (3), *pantalloncini* (2), *Pantaloncini* (2), *pantalongini* (2), *Pantaloncino* (1), *pandoloncini* (1), *pantelloncini* (1)
10	29	27	*maglione* (22), *maglioni* (2), *Maglione* (1), *Malione* (1), *Malioni* (1), *Malglione* (1), *maljone* (1)
11	28	26	*regiseno* (15), *reggiseno* (8), *reciseno* (2), *reggi seno* (1), *Regiseno* (1), *Riciseno* (1)
12	27	25	*calze* (20), *calse* (4), *Kalsi* (2), *galse* (1)
13	26	24	*costume* (24), *costumi* (1), *costumo* (1)
14	25	23	*jeans* (17), *Jeans* (7), *jean* (1)
15	23	21	*maglia* (18), *malia* (2), *Maglia* (2), *maglie* (1)
16	22	20	*belli* (13), *bello* (8), *bella* (1)
17	21	19	*brutti* (12), *brutto* (8), *brutta* (1)
			canotiera (7), *cannottiera* (3), *canottiera* (2), *cannotiera* (2), *cannuttiera* (1), *canotriera* (1), *canuttiera* (1), *ganotiera* (1), *canuttera* (1), *canutiera* (1), *kannutiera* (1)
18	20	18	*corti* (12), *corto* (8)

19	19	17	*guanti* (12), *Guanti* (2), *guanto* (2), *guandi* (1), *guante* (1), *quanti* (1)
			lunghi (7), *lungo* (6), *lungi* (5), *lungho* (1)
			mutantine (5), *mutantini* (3), *mutandine* (2), *mutandino* (2), *mutandina* (1), *Mutandina* (1), *Mutandino* (1), *mutantina* (1), *mutandini* (1), *mudantine* (1), *mondantini* (1)
20	18	17	*sciarpa* (9), *scharpa* (6), *sciarppa* (1), *sharpa* (1), *schalpa* (1)

Tabelle 27: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Die Kleidung“
Vokabeln insgesamt: 667

Pos.	Fr.	%	
1	97	89	*T-shirt* (56), *T-Shirt* (26), *T-schirt* (6), *T-shirts* (3), *T-Shirts* (2), *t-shirt* (2), *tischerd* (1), *T-shert* (1)
2	87	80	*Hose* (69), *Hosen* (12), *hose* (5), *hosen* (1)
3	82	75	*Schuhe* (72), *schuhe* (7), *Schue* (2), *schuhen* (1)
4	81	74	*Socken* (70), *socken* (7), *Soken* (2), Socke (1), *soken* (1)
5	77	71	*Kleid* (58), *Kleider* (14), *kleid* (4), *Kleit* (1)
6	75	69	*Unterhose* (50), *unterhose* (14), *Unterhosen* (6), *unterhosen* (4), *unter Hose* (1)
7	71	65	*Jacke* (58), *Jacken* (7), *jacke* (5), *Jake* (1)
8	68	62	*Rock* (45), *Röcke* (9), *rock* (9), *Rocke* (2), *Rok* (2), *Rocj* (1)
9	59	54	*Top* (48), *Tops* (6), top (4), *Top's* (1)
10	54	50	*BH* (41), *Bh* (4), *BH's* (2), *B.H.* (2), *Beha* (2), *bh* (1), *Bh's* (1), *beha* (1)
			Mütze (43), *mütze* (4), *Mützen* (2), *Mötze* (1), *Müttze* (1), *Mutze* (1), *Müzen* (1), *müzen* (1)
			Pullover (38), *pullover* (8), Pulover (3), *Polover* (2), *Pullower* (1), *pulover* (1), *Pulofa* (1)
11	48	44	*Bikini* (35), *bikini* (5), *Bikinis* (2), *bicini* (1), *Bickini* (1), *Bekini* (1), *Bichini* (1), *Bikine* (1), *bekieni* (1)
			Jeans (35), *jeans* (9), *Jans* (1), *Jens* (1), *chense* (1), *chens* (1)
12	47	43	*Hemd* (44), *Hemt* (2), *Hemden* (1)
13	44	40	*Unterhemd* (33), *unterhemd* (4), *Unterhemt* (3), *unterhemt* (1), *unter hemt* (1), *unterHemd* (1), *Unterhemmd* (1)
14	43	39	*Schal* (33), *Schaal* (7), *schal* (1), *Scharl* (1), *Shal* (1)
15	40	37	*Handschuhe* (31), *handschuhe* (4), *Handschue* (2), *Hantschuhe* (1), *Hanschuhe* (1), *Handschühe* (1)

16	37	34	*kurze Hose* (12), *kurze Hosen* (5), *Kurze Hose* (5), *kurze hose* (4), *Kurze Hosen* (3), *Kurze hose* (2), *Kurze hosen* (1), *kurz Hose* (1), *Kortze hose* (1), *Kure Hose* (1), *Kurtze Hosen* (1), *Kurze-Hose* (1)
			Leggins (17), *leggins* (6), *Legging* (4), *Leggings* (3), *leggings* (2), *legging* (1), *Legings* (1), *leginz* (1), *Lägenz* (1), *Legins* (1)
			Sandalen (30), *sandalen* (4), *Sandal* (1), *Sandale* (1), *Sandallen* (1)
17	36	33	*Flip Flops* (8), *Flip-Flops* (6), *Flip-Flop* (5), *Flipflops* (4), *Flip Flop* (3), *flip flop* (1), *Flip Plap* (1), *Flippflopp* (1), *flip-flop* (1), *Flip-flops* (1), *Flipflop* (1), *Flip flops* (1), *Flip-Fops* (1), *Flipp-flops* (1), *Flipp-Flopps* (1)
18	34	31	*Hotpants* (5), *Hot pants* (3), *Hot-pens* (2), *Hotpens* (2), *Hot pens* (2), *hot pens* (2), *Hotpans* (2), *hotpants* (2), *hotpens* (1), *hotpen* (1), *hotpans* (1), *Hotpaints* (1), *Hotpains* (1), *Hot-peanz* (1), *hot-pants* (1), *hot pans* (1), *Hodbans* (1), *Hot pans* (1), *Hot-Pants* (1), *Hot-Pents* (1), *hot pänz* (1), *hot pents* (1)
19	30	28	*Anzug* (28), *Anzung* (1), *anzug* (1)
20	29	27	*Stiefel* (21), *Stifel* (5), *Stiefeln* (2), *stiefel* (1)

Tabelle 28: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Essen und Trinken“
Vokablen insgesamt: 699

Pos.	Fr.	%	
1	84	77	*pizza* (44), *Pizza* (36), *pizze* (1), *Pizze* (1), *Piza* (1), *Pitzza* (1)
2	83	76	*cola* (31), *coca cola* (17), *Cola* (11), *Coca Cola* (11), *coca-cola* (4), *Coca-Cola* (3), *Coca cola* (1), *Coca-cola* (1), *coco cola* (1), *Cocacola* (1), *cocacola* (1), *coka cola* (1)
3	80	73	*aqua* (41), *Aqua* (12), *aqcua* (9), *Acqua* (4), *acqua* (3), *Laqua* (2), *acquà* (1), *lacua* (1), *Acua* (1), accua (1), *laqa* (1), *acua* (1), *Lakua* (1), *laqua* (1), *lakua* (1)
4	70	64	*pasta* (56), *Pasta* (13), *Basta* (1)
5	67	61	*carne* (56), *Carne* (7), *Karne* (1), *garne* (1), *Garne* (1), *karne* (1)
6	65	60	*Fanta* (35), *fanta* (30)
7	62	57	*pane* (43), *Pane* (13), *Bane* (4), *bane* (2)
8	57	52	*cetriolo* (4), *chetriolo* (1), *cidriolo* (1), *citrolo* (1)
9	56	51	*gelato* (36), *Gelato* (8), *chalato* (3), *celato* (2), *gelati* (2), *gelatto* (2), *gialato* (2), *Schilato* (1)
10	55	50	*pesce* (43), *Pesce* (5), *peshe* (1), *Peshe* (1), *pesci* (1), *besce* (1), *Besce* (1), *pescie* (1), *Peche* (1)
11	50	46	*spaghetti* (17), *Spaghetti* (10), *Spagetti* (6), *spagetti* (5), *spagehtti* (3), *Spageti* (3), *spagethi* (2), *Spagetthi* (1), *spagetthi* (1), *spagehti* (1), *spagehetti* (1)

12	49	45	*vino* (37), *Vino* (4), *wino* (4), *Wino* (2), *vini* (1), *vieno* (1)
13	45	41	*mela* (30), *Mela* (7), *mele* (5), *Mele* (3)
14	43	39	*pomodoro* (21), *pomodori* (11), *Pomodori* (4), *pomodore* (1), *pomoder* (1), *pomotoro* (1), *pormadore* (1), *pomadori* (1), *Pomodoro* (1), *pomadoro* (1)
15	42	39	*birra* (25), *Birra* (10), *Bira* (3), *Biro* (1), *birre* (1), *bira* (1), *Biera* (1)
16	40	37	*cioccolata* (6), *chocolata* (5), *cioccolato* (3), *chioccolato* (3), *ciocolato* (2), *cocolato* (2), *Schokolada* (2), *choccolata* (1), *ciocolata* (1), *chiocolata* (1), *chiocolatta* (1), *coccholato* (1), *coccolata* (1), *Socolada* (1), *Tschocolado* (1), *Chioccolata* (1), *chocolate* (1), *cicolato* (1), *schokolato* (1), *schokolada* (1), *chokolata* (1), *cocolata* (1), *Ciocolata* (1), *chocolato* (1)
			insalata (27), *Insalata* (6), *insalate* (2), *insallata* (1), *Insatata* (1), *insalat* (1), *inzalata* (1), *Linsalata* (1)
17	38	35	*torta* (28), *Torta* (6), *torte* (4)
18	36	33	*banana* (21), *Banana* (4), *banane* (4), *Banane* (3), *bannana* (2), *Bananna* (1), *Banani* (1)
			sprite (17), *Sprite* (13), *Sprit* (2), *spirte* (1), *Spite* (1), *spreit* (1), *sprit* (1)
19	35	32	*frutta* (24), *Frutta* (4), *frutte* (2), *frutti* (2), *fruta* (1), *Frutti* (1), *Fruta* (1)
			patatine (22), *Patatine* (6), patatini (3), *pattatine* (3), *Patatiene* (1)
20	34	31	*dolci* (17), *dolce* (13), *Dolce* (2), *Dolci* (1), *dolchi* (1)

Tabelle 29: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Essen und Trinken“
Vokabeln insgesamt: 890

Pos.	Fr.	%	
1	82	75	*Wasser* (69), *wasser* (12), *Wassa* (1)
2	81	74	*Cola* (45), *cola* (21), *Coca Cola* (9), *Coca-cola* (2), *coca cola* (2), *Coca-Cola* (1), *Colla* (1)
3	74	68	*Fanta* (63), *fanta* (11)
4	72	66	*Fleisch* (68), *fleisch* (2), *Fleis* (1), *Fleich* (1)
5	66	61	*Pizza* (58), *pizza* (6), *Piza* (1), *Pitzza* (1)
6	63	58	*Brot* (57), *brot* (5), *Brod* (1)
7	60	55	*Nudeln* (50), *Nudel* (6), *nudeln* (3), *Nudln* (1)
8	56	51	*Salat* (53), *salat* (2), *Salad* (1)
9	55	50	*Apfel* (46), *Äpfel* (6), *apfel* (3)
10	54	50	*Fisch* (52), *fisch* (1), *Fich* (1)
11	53	49	*Schokolade* (41), *Schockolade* (6), *schokolade* (3), *Choccolade* (1), *Schockolate* (1), *schokolde* (1)
			Tomaten (25), *Tomate* (24), *tomaten* (2), *tomate* (2)

12	49	45	*Banane* (35), *Bananen* (7), *banane* (5), *Banrane* (1), *Bannane* (1)
			Eis (46), *eis* (3)
13	47	43	*Pommes* (42), *pommes* (2), *Pomes* (2), *Pomess* (1)
14	45	41	*Gemüse* (39), *gemüse* (6)
15	44	40	*Kartoffeln* (24), *Kartoffel* (13), *kartoffeln* (3), *Kartofel* (2), *Kartofeln* (1), *kartofeln* (1)
			Obst (38), *obst* (6)
16	41	38	*Bier* (39), *Bir* (1), *bier* (1)
17	39	36	*Käse* (38), *Kese* (1)
			Wein (35), *wein* (4)
18	37	34	*Erdbeeren* (21), *Erdbeere* (14), *erdbeere* (1), *Erdbere* (1)
19	36	33	*Spagetti* (13), *Spaghetti* (11), *spaghetti* (2), *Spagetthi* (2), *Spagethi* (2), *Spagettis* (1), *Spaggetti* (1), *spaggettis* (1), *Spaggethi* (1), *Spageti* (1), *spagethi* (1)
			Sprite (26), *sprite* (5), *Spreit* (2), *Sprit* (2), *Spite* (1)
20	34	31	*Kuchen* (33), *Kuchn* (1)
			Milch (33), *milch* (1)
			Süßigkeiten (26), *Süßichkeiten* (4), *Süsigkeiten* (2), *süssigkeiten* (1), *süßigkeiten* (1)
			Tee (32), *tee* (1), *Thè* (1)

Tabelle 30: Die 20 meistgenannten italienischen Vokablen im Wortfeld „Sport und Freizeitaktivitäten“
Vokablen insgesamt: 652

Pos.	Fr.	%	
1	58	53	*calcio* (51), *Calcio* (2), *calccio* (1), *calsco* (1), *calchio* (1), *calscho* (1), *calco* (1)
2	55	50	*palla a volo* (18), *pallavolo* (10), *palla volo* (11), *Palla a volo* (5), *palla vollo* (1), *palla vuolo* (1), *Pallavolo* (1), *balla a volo* (1), *balla volo* (1), *Palla avolo* (1), *pala volo* (1), *palla al volo* (1), *Palla volo* (1), *Pala al Volo* (1), *palla al vuolo* (1)
3	50	46	*ballare* (42), *balare* (4), *Ballare* (3), *Balare* (1)
			nuotare (45), *Nuotare* (2), *notare* (2), *Nutare* (1)
4	49	45	*tennis* (36), *Tennis* (9), *tenis* (2), *Tenni* (1), *Tenis* (1)
5	48	44	*pallone* (27), *Pallone* (8), *ballone* (3), *Palone* (3), *palone* (2), *balone* (2), *pllone* (1), *palono* (1), *Ballone* (1)
6	39	36	*correre* (34), *corere* (4), *Correre* (1)
7	37	34	*giocare* (22), *ciocare* (3), *gioccare* (2), *Giocare* (1), *cocare* (1), *giocchare* (1), *giochare* (1), *cogare* (1), *Tsocare* (1), *giogare* (1), *chokare* (1), *gocare* (1), *gicare* (1)

8	35	32	*bicicletta* (12), *biciletta* (3), *bicicleta* (2), *biccicletta* (2), *Bicikletta* (2), *bigicletta* (2), *bicigletta* (1), *Biciletta* (1), *blicicetta* (1), *bicicletta* (1), *Bichikeleta* (1), *picigleta* (1), *bicigleta* (1), *bisicletta* (1), *blicigletta* (1), *Bliciketta* (1), *bigiglieta* (1), *pizikletta* (1)
9	32	29	*cantare* (26), *Cantare* (4), *candare* (1), *gantare* (1)
10	31	28	*dormire* (29), *Dormire* (1), *dormere* (1)
11	29	27	*leggere* (23), *legere* (2), *leggiere* (1), *Letschere* (1), *Leggere* (1), *lexere* (1)
12	25	23	*caminare* (16), *camminare* (7), *Caminare* (2)
13	21	19	*mangiare* (19), *Manfare* (1), *mangare* (1)
14	19	17	*nuoto* (18), *Nuoto* (1)
			palla a mano (7), *palla mano* (6), *pallamano* (2), *balla mano* (1), *Palla mano* (1), *Palla a mano* (1), *balla mano* (1)
15	18	17	*golf* (13), *Golf* (5)
16	17	16	*ginastica* (9), *ginnastica* (3), *genastica* (2), *ginastika* (1), *cinastica* (1), *gymnastica* (1)
17	16	15	*musica* (12), *Musika* (2), *Musica* (1), *musika* (1)
18	15	14	*amici* (14), *Amici* (1)
			palla canestro (7), *pallacanestro* (4), *Palla canestro* (2), *balla canestro* (1), *Balla cannestro* (1)
			piscina (11), *Piscina* (2), *biscina* (1), *pischina* (1)
			studiare (12), *stiudare* (1), *stuidare* (1), *Studiare* (1)
			uscire (13), *usire* (1), *Ushire* (1)
19	14	13	*cucinare* (8), *guccinare* (1), *gucinare* (1), *Cucinare* (1), *kuscinare* (1), *guchinare* (1), *Kucinare* (1)
20	13	12	*basket* (8), *bascet* (2), *Basket* (2), *baschet* (1)
			saltare (10), *Saltare* (3)
			televisione (8), *Televisione* (3), *televisone* (2)
			uscire con gli amici (6), *uscire con amici* (3), *Uscire con gli amici* (1), *uscire con i amici* (1), *uscire con le amiche* (1), *uscire con li amici* (1)

Tabelle 31: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Sport und Freizeitaktivitäten“
Vokabeln insgesamt: 866

Pos.	Fr.	%	
1	99	91	*Fußball* (85), *Fussball* (6), *fußball* (3), *Fussbal* (1), *Fußbal* (1), *fusball* (1), *Fuball* (1), *Fusball* (1)
2	77	71	*Schwimmen* (40), *schwimmen* (33), *Schwimen* (3), *siwmen* (1)
3	67	61	*Tanzen* (50), *tanzen* (16), *Danzen* (1)
4	66	61	*Tennis* (55), *tennis* (8), Tenis (2), *Tenniss* (1)
5	63	58	*Basketball* (54), *basketball* (3), *Baskettball* (1), *basket ball* (1), *bascetbal* (1), *Baskett ball* (1), *Basket Ball* (1), *Baskeball* (1)
			Volleyball (46), *Voleyball* (4), *Wolleball* (3), *Volleball* (2), *volley ball* (2), *volleyball* (1), *Wolleyball* (1), *Voleball* (1), *woliball* (1), *Wolebal* (1), *Falliball* (1)
6	52	48	*Handball* (48), *Handbal* (3), *hand ball* (1)
7	40	37	*Joggen* (20), *joggen* (19), *jocken* (1)
8	39	36	*rennen* (28), *Rennen* (11)
			spielen (27), *Spielen* (11), *Schpielen* (1)
9	36	33	*Fahrrad fahren* (20), *Fahrradfahren* (7), *Fahradfahren* (2), *Fahrad fahren* (2), *fahrad fahren* (2), *Fahrrad Fahren* (1), *fahrrad fahren* (1), *Fährrad farhen* (1)
			singen (19), *Singen* (17)
10	35	32	*lesen* (23), *Lesen* (12)
11	31	28	*schlafen* (18), *Schlafen* (13)
12	28	26	*laufen* (20), *Laufen* (8)
13	26	24	*Tischtennis* (20), *tischtennis* (3), *Tisch tennis* (2), *Tischteniss* (1)
14	24	22	*Leichtathletik* (7), *Leichtatletik* (7), *leichtatlethik* (1), *Leichterkletik* (1), *Leichtadletik* (1), *Leichtathletick* (1), *leichtatletick* (1), *leichtatletik* (1), *Leichtatletick* (1), *Leichtatlätik* (1), *leichtathletik* (1), *Leichtathletic* (1)
15	23	21	*Klettern* (15), *klettern* (5), *Kletern* (2), *kletern* (1)
16	22	20	*essen* (15), *Essen* (7)
			Musik hören (18), *musik hören* (1), *music hören* (1), *Musikhörn* (1), *Music hören* (1)
17	21	19	*Ballett* (9), *Balett* (6), *Ballet* (4), *balett* (2)
			Golf (18), *golf* (3)
			Reiten (13), *reiten* (8)
18	20	18	*Judo*
			Karate (19), *karate* (1)
			Turnen (13), *turnen* (7)
19	19	17	*shoppen* (9), *Shoppen* (9), *schoppen* (1)
20	18	17	*malen* (10), *Malen* (8)
			raus gehen (6), *Raus gehen* (5), *Rausgehen* (4), *rausgehen* (2), *rauß gehen* (1)

Tabelle 32: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Medien und Kommunikationsmittel“
Vokabeln insgesamt: 531

Pos.	Fr.	%	
1	69	63	*facebook* (41), *Facebook* (25), *face book* (2), *fase bog* (1)
2	66	61	*computer* (52), *Computer* (6), *compiuter* (5), *computa* (1), *Compiuto* (1) *Campuda* (1)
3	61	56	*televisione* (39), *Televisione* (11), *telivisione* (2), *televisone* (2), *Delivisione* (2), *Telivisone* (1), *Telivisione* (1), *telewisione* (1), *Televisioni* (1), *delevisione* (1)
4	55	50	*telefono* (40), *Telefono* (7), *Telefona* (1), *telephono* (1), *telefone* (2), *telefonio* (1), *Talefono* (1), *telefoni* (1), *telefon* (1)
5	53	49	*radio* (42), *Radio* (10), *Rodio* (1)
6	52	48	*cellulare* (39), *Cellulare* (3), *cellulari* (2), *cellurale* (1), *cellurare* (1), *celullare* (1), *celurare* (1), *cenulare* (1), *chellulare* (1), *celulare* (1), *gelolare* (1)
7	48	45	*internet* (27), *Internet* (20), *internett* (1)
8	46	42	*parlare* (42), *Parlare* (3), *palare* (1)
9	40	37	*lettere* (24), *lettera* (12), *Lettere* (2), *letera* (1), *Lettera* (1)
			whatsapp (8), *Whatsapp* (8), *Whats app* (8), *Whats App* (4), *whats app* (3), *what's app* (2), *whats up* (1), *whatzapp* (1), *wahts app* (1), *watsep* (1), *What's App* (1), *WhatsApp* (1), *wats App* (1)
10	39	36	*giornale* (18), *giornali* (8), *Giornale* (4), *gornale* (3), *giornal* (2), *gironale* (1), *jornali* (1), *giornalle* (1), *gionali* (1)
11	37	34	*telefonino* (23), *Telefonino* (8), *telefonini* (4), *telephonino* (2)
12	32	29	*e-mail* (15), *E-mail* (8), *E-Mail* (5), *e-mail* (1), *E-Mails* (1), *email* (1), *I-Mail* (1)
13	25	23	*SMS* (22), *sms* (3)
			twitter (14), *Twitter* (11)
14	24	22	*libro* (10), *libri* (9), *Libri* (2), *Libro* (2), *libre* (1)
15	23	21	*Skype* (12), *skype* (8), *skyp* (1), *skip* (1), *skipe* (1)
16	22	20	*messagio* (5), *messaggi* (4), *messaggio* (4), *messagi* (3), *mesaggi* (2), *messacci* (1), *mesaggio* (1), *Messagi* (1), *Meisatscho* (1)
17	21	19	*telefonare* (20), *Telefonare* (1)
18	17	16	*chattare* (13), *Chattare* (2), *chiattare* (1), *cettare* (1)
			telegiornale (13), *Telegiornale* (2), *Telegornale* (1), *telegornale* (1)
			TV (15), *tv* (1), *Tv* (1)
19	16	15	*posta* (12), *Posta* (3), *post* (1)
20	15	14	*scrivere* (13), *Scrivere* (1), *skrivere* (1)

Tabelle 33: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Medien und Kommunikationsmittel“
Vokabeln insgesamt: 689

Pos.	Fr.	%	
1	88	81	*Handy* (80), *handy* (2), *Handys* (2), *Handi* (1), *Hanndy* (1), *Hendie* (1), *Hendy* (1)
2	64	59	*Facebook* (46), *facebook* (11), *Facbook* (1), *Face book* (1), *faecbook* (1), *feysbook* (1), *Faceborn* (1), *Fasebook* (1), *Face* (1)
3	62	57	*Computer* (52), *computer* (5), *Compiuter* (2), *compiuter* (1), *Computa* (1), *computa* (1)
4	60	55	*Internet* (54), *internet* (4), *Internett* (1), *internett* (1)
5	57	52	*Zeitung* (51), *Zeitungen* (3), *zeitung* (2), *zeitungen* (1)
6	55	50	*Radio* (49), *radio* (6)
7	51	47	*Telefon* (45), *telefon* (5), *Telephon* (1)
8	47	43	*Briefe* (27), *Brief* (15), *Brife* (2), *briefe* (1), *brief* (1), *Brif* (1)
			Fernseher (34), *Fernsehr* (4), *Fehrnseher* (3), *fernseher* (2), *Fernser* (1), *Fersehr* (1), *Fehrnsehr* (1), *Ferser* (1)
			SMS (34), *Sms* (7), *sms* (4), *SmS* (2)
9	46	42	*Nachrichten* (36), *Nachricht* (4), *nachrichten* (3), *Narricht* (1), *Nochischten* (1), *Narchichten* (1)
10	37	34	*E-Mail* (11), *e-mail* (11), *E-mail* (11), *E-mails* (2), *e-Mail* (1), *e-mails* (1)
			telefonieren (28), *Telefonieren* (8), *telofonieren* (1)
			Whatsapp (14), *Whats app* (4), *Whats App* (3), *whatsapp* (3), *What's app* (2), *Whats app* (2), *WhatsApp* (2), *What's App* (1), *Whats up* (1), *Whats-app* (1), *whatsApp* (1), *WahtsApp* (1), *What app* (1), *Watsapp* (1)
11	36	33	*reden* (27), *Reden* (9)
12	33	30	*chatten* (20), *Chatten* (5), *chaten* (3), *Chaten* (2), *ceten* (1), *T-scheten* (1), *chetten* (1)
13	32	29	*schreiben* (23), *Schreiben* (9)
14	29	27	*Fernsehen* (20), *Fernsehn* (6), *Fernseh* (2), *fernsehen* (1)
			Skype (23), *skype* (3), *skyp* (1), *Skyp* (1), *Skipe* (1)
15	25	23	*Bücher* (18), *Buch* (6), *bücher* (1)
16	24	22	*Twitter* (19), *twitter* (5)
17	20	18	*Tablet* (9), *tablet* (4), *Tablett* (2), *tablett* (1), *Taplet* (1), *Taplett* (1), *Tablet PC* (1), *Terrblett PC 4* (1)
18	19	17	*Post* (18), *Posta* (1)
19	18	17	*Laptop* (13), *Leptop* (2), *leptop* (1), *Lep-Top* (1), *laptop* (1)
			Smartphone (12), *Smartphones* (3), *smartphone* (2), *Smatphone* (1)
20	14	13	*sprechen* (9), *Sprechen* (5)

Tabelle 34: Die 20 meistgenannten italienischen Vokabeln im Wortfeld „Die Schule“
Vokabeln insgesamt: 636

Pos.	Fr.	%	
1	73	68	*matematica* (26), *Matematica* (10), *Mathematika* (6), *mathematika* (8), *mathematica* (7), *Matematika* (5), *Mathematica* (3), *matematika* (3), *mathematik* (1), *Matimatica* (1), *Mahtematica* (1), *mattematica* (1), *Matimatika* (1)
			sedia (31), *sedie* (23), *Sedie* (9), *sieda* (4), *Sedia* (2), *sedi* (1), *siedia* (1), *siedie* (1), *siede* (1)
2	71	65	*lavagna* (37), *lavagnia* (7), *lavania* (7), *lavangia* (5), *Lavagnia* (3), *lavangnia* (2), *lavanga* (2), *Lavania* (2), *lavangna* (1), *l'avangia* (1), *l'avannia* (1), *la vangia* (1), *Lavangna* (1), *Lavagna* (1)
3	63	58	*libri* (44), *libro* (11), *Libri* (3), *libbri* (2), *liebri* (1), *Liebro* (1), *Libro* (1)
4	61	56	*maestri* (31), *maestro* (17), *Maestri* (8), *maesti* (1), *Maestro* (1), *meastro* (1), *mestro* (1), *majestro* (1)
5	60	55	*tavolo* (26), *tavoli* (25), *Tavoli* (6), *Tavolo* (3)
6	58	53	*inglese* (38), *Inglese* (13), *englese* (3), *Englese* (2), *englise* (1), *Inglesse* (1)
7	54	50	*tedesco* (32), *Tedesco* (14), *dedesco* (2), *Dedesco* (2), *dadesco* (1), *Detesco* (1), *tedescho* (1), *Tetesco* (1)
8	53	49	*penna* (33), *penne* (16), *Penna* (4)
9	51	47	*quaderni* (25), *quaderno* (12), *guaderni* (4), *Quaderno* (2), *cuaderni* (2), *Guaderno* (1), *Quaderni* (1), *cuaderno* (1), *Carderne* (1), *guaderno* (1), *guadero* (1)
10	49	45	*sport* (36), *Sport* (12), *Sporte* (1)
11	45	41	*maestra* (28), *maestre* (8), *Maestra* (4), *Maestre* (3), *majesta* (1), *Majestra* (1)
			pausa (27), *Pausa* (14), *pause* (3), *Pause* (1)
12	42	39	*scrivere* (37), *Scrivere* (4), *schrivere* (1)
13	41	38	*studiare* (34), *Studiare* (6), *studare* (1)
14	37	34	*italiano* (24), *Italiano* (12), *italiana* (1)
			matita (21), *matite* (12), *Matita* (3), *madita* (1)
15	35	32	*amici* (29), *Amici* (4), *amichi* (1), *amigi* (1)
16	32	29	*compiti* (30), *Compiti* (2)
17	31	28	*borsa* (21), *borse* (3), *Borsa* (2), *Porse* (2), *Borse* (1), *porsa* (1), *borsi* (1)
			francese (21), *Francese* (9), *franciese* (1)
			leggere (23), *legere* (4), *legiere* (2), *leggiere* (1), *Leggere* (1)
18	30	28	*imparare* (27), *inparare* (2), *Imparare* (1)
			voti (24), *voto* (5), *Voti* (1)

19	27	25	*classe* (18), *classa* (3), *Classi* (2), *Klassa* (2), *classi* (1), *klasse* (1)
			mangiare (22), *Mangiare* (1), *manggiare* (1), *mangare* (1), *manciare* (1), *Mangare* (1)
			professori (8), *professore* (8), *profesori* (2), *proffesori* (2), *Professore* (2), *proffessori* (1), *profesoreso* (1), *Provesore* (1), *proffesore* (1), *Profesori* (1)
20	26	24	*musica* (16), *Musica* (4), *Musika* (2), *musika* (2), *music* (1), *musicha* (1)

Tabelle 35: Die 20 meistgenannten deutschen Vokabeln im Wortfeld „Die Schule“
Vokabeln insgesamt: 935

Pos.	Fr.	%	
1	89	82	*Lehrer* (81), *lehrer* (6), *Leher* (1), lerer (1)
2	84	77	*Tafel* (83), *tafel* (1)
3	80	73	*Stühle* (47), *Stuhl* (22), *Stüle* (6), *Stul* (2), *Stuhle* (1), *Schtul* (1), *stuhle* (1)
4	76	70	*Tische* (46), *Tisch* (29), *Tich* (1)
5	66	61	*Mäppchen* (44), *Mäpchen* (15), *Mäpfchen* (1), *Mäbbchen* (1), *Mepien* (1), *mäppchen* (1), *Mäppche* (1), *Mabchen* (1), *Mepchen* (1)
6	59	54	*Bücher* (46), *Buch* (10), *bücher* (2), *Bucher* (1)
			Deutsch (55), *deutsch* (2), *Feutsch* (1), *Deutch* (1)
			Mathe (57), *mathe* (1), *Mate* (1)
7	58	53	*Englisch* (55), *englich* (2), *English* (1)
8	57	52	*Hefte* (39), *Heft* (13), *hefte* (4), *heft* (1)
			Schüler (50), *schüler* (4), *Schühler* (2), *Schülr* (1)
9	55	50	*Stifte* (39), *Stift* (10), *stifte* (3), *Stiffte* (2), *schtifft* (1)
10	52	48	*lernen* (42), *Lernen* (9), *Lehrnen* (1)
11	51	47	*Pause* (37), *Pausen* (10), *pause* (3), *Paus* (1)
12	50	46	*Sport* (43), *sport* (7)
13	41	38	*Füller* (38), *füller* (3)
			Kreide (37), *kreide* (4)
			Noten (40), *Note* (1)
14	39	36	*Hausaufgaben*
15	35	32	*Test* (16), *Tests* (15), *Teste* (2), *test* (2)
16	33	30	*Fenster*
			Freunde (32), *freunde* (1)
17	32	29	*Fächer* (31), *Fach* (1)
			Türen (18), *Tür* (13), *Tühr* (1)

18	28	26	*Französisch* (23), *französisch* (1), *Französich* (1), *Französish* (1), *Franzosich* (1), *Franzersisch* (1)
			Geschichte (26), *geschichte* (2)
			Musik (23), *musik* (3), *Musick* (1), *music* (1)
			Ordner (24), *ordner* (4)
19	27	25	*Arbeiten* (25), *arbeiten* (2)
			Schwamm (22), *Schwam* (3), *schwamm* (1), *Schwämme* (1)
20	26	24	*Lineal* (17), *Linial* (4), *lineal* (3), *linieal* (1), *linjal* (1)
			Zeugnis (12), *Zeugnisse* (7), *Zeugniss* (4), *zeugniss* (2), *Zuegnisse* (1)

5.2 Die Teilnehmer und ihr spontaner Wortschatz im Detail

5.2.1. Der Blick auf die Geschlechter

Das vorangegangene Kapitel hat es bereits gezeigt: Die deutsche Sprache dominiert gegenüber der italienischen. Sowohl insgesamt als auch in allen Wortfeldern nennen die Befragten im Deutschen spontan mehr Wörter und kennen mehr Vokabeln als im Italienischen. Das gilt auch unter Berücksichtigung der Geschlechter:

Tabelle 36: Wörter und Vokabeln in Deutsch und Italienisch nach Geschlecht im Vergleich

	Gesamt	$\bar{x}$	Italienisch	$\bar{x}$	Deutsch	$\bar{x}$	Diff. Dt./Ital. %
Wörter	35.010	321	14.064	129	20.946	192	+ 49
männlich	10.113	297	4.094	120	6.019	177	+ 47
weiblich	24.897	332	9.970	133	14.927	199	+ 50
Vokabeln	6.781	62	2.749	25	4.032	37	+ 47
männlich	3.413	100	1.378	41	2.035	60	+ 48
weiblich	5.366	72	2.156	29	3.210	43	+ 49

Sowohl den männlichen als auch den weiblichen Befragten fallen spontan rund 50 Prozent mehr Wörter im Deutschen ein als im Italienischen. Daraus ergibt sich in beiden Gruppen ein im Deutschen um rund die Hälfte umfangreicherer Wortschatz als im Italienischen.

Insbesondere bei den tatsächlich aufgeschriebenen Wörtern scheinen die Teilnehmerinnen ihre männlichen Konkurrenten mehr als nur deutlich auszustechen.

Tabelle 37: Geschlechteranteil an der Gesamtwörterproduktion

	Gesamt	Männlich	%-Anteil	Weiblich	%-Anteil
Italienisch	14.064	4.094	29	9.970	71
Deutsch	20.946	6.019	29	14.927	71

Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass die 75 Mädchen mehr als doppelt so viele sind wie die 34 Jungen. Die Mädchen stellen knapp 70 Prozent der Umfrageteilnehmer, die Jungen gut 31 Prozent. Die tatsächliche Wörterproduktion stimmt mit diesem Verhältnis der Geschlechtergruppen zueinander voll und ganz überein: Sowohl insgesamt als auch in den beiden Umfragesprachen haben die Mädchen rund 70 Prozent der tatsächlich aufgeschriebenen Wörter zum Gesamtergebnis beigesteuert, die Jungen rund 30 Prozent.

Wie zu erwarten gilt die Dominanz des Deutschen bei beiden Geschlechtern auch für die Wortfelder. Um die Darstellung übersichtlich zu halten, werden die Ergebnisse auf Ebene der Wörter sowie der daraus resultierenden Vokabeln im Folgenden auf zwei Tabellen aufgeteilt.

Tabelle 38: Anzahl der genannten Wörter nach Wortfeld, Sprache und Geschlecht im Vergleich

		Italienisch	Deutsch	Diff. Dt./Ital. %
Der menschliche Körper	männlich	591	1.163	+ 97
	weiblich	1.560	2.690	+ 72
Die Kleidung	männlich	517	947	+ 83
	weiblich	1.322	2.382	+ 80
Essen und Trinken	männlich	996	1.310	+ 32
	weiblich	2.335	3.048	+ 31
Sport und Freizeitaktivitäten	männlich	608	808	+ 33
	weiblich	1.326	2.135	+ 61
Medien und Kommunikationsmittel	männlich	542	653	+ 20
	weiblich	1.229	1.663	+ 35
Die Schule	männlich	840	1.138	+ 35
	weiblich	2.198	3.009	+ 37

Tabelle 39: Anzahl der Vokabeln nach Wortfeld, Sprache und Geschlecht im Vergleich

		Italienisch	Deutsch	Diff. Dt./Ital. %
Der menschliche Körper	männlich	143	305	+ 113
	weiblich	254	461	+ 81
Die Kleidung	männlich	193	334	+ 73
	weiblich	317	533	+ 68
Essen und Trinken	männlich	381	484	+ 27
	weiblich	552	701	+ 27
Sport und Freizeitaktivitäten	männlich	322	363	+ 13
	weiblich	478	700	+ 46
Medien und Kommunikationsmittel	männlich	242	315	+ 30
	weiblich	400	523	+ 31
Die Schule	männlich	290	431	+ 49
	weiblich	532	768	+ 44

Am geringsten divergieren der deutsche und der italienischen Wortschatzumfang mit jeweils nur knapp 30 Prozent beim Thema Essen und Trinken. Im Wortfeld rund um den menschlichen Körper hingegen sind die Unterschiede am größten. Bei den Jungen ist der spontane Wortschatz im Deutschen hier sogar mehr als doppelt so groß wie im Italienischen. Bei den Mädchen sind es über 80 Prozent.

Innerhalb der einzelnen Wortfelder unterscheiden sich die Geschlechter am stärksten bei den Sport- und Freizeitaktivitäten. Der spontane deutsche Wortschatz der männlichen Teilnehmer ist hier um nur 13 Prozent umfangreicher als der italienische. Bei den weiblichen Befragten hingegen divergieren die Sprachen um fast 50 Prozent. Ein Grund für dieses Resultat ist sicherlich, dass die Mädchen ihre Freizeit den eigenen Angaben in den Wörterlisten zufolge mehr mit Freundinnen und der Familie, beim Bummeln, Musik hören oder Lesen verbringen als die männlichen Umfrageteilnehmer. Aktivitäten also, die in jeder Sprache ein eigenes Vokabular erfordern. Die Jungen hingegen haben hier deutlich mehr Sportarten und vor allem technikbasierte Freizeitaktivitäten mit englischen, international einheitlichen Bezeichnungen aufgeführt. Diese konnten sie in beiden Sprachen ohne große Übersetzungsarbeit verwenden, was zumindest auf dem Papier dazu beigetragen hat, den Unterschied zwischen ihrem deutschen und italienischen Wortschatz zu verringern.

Im Schnitt haben die männlichen Umfrageteilnehmer 120 Wörter und 41 Vokabeln im Italienischen und 177 Wörter sowie 60 Vokablen im Deutschen zum Gesamtergebnis beigetragen. Bei den weiblichen Befragten sind es 133 und 29 im Italienischen

bzw. 199 und 43 im Deutschen (vgl. Tabelle 38). Auch unter Beachtung der geschlechterspezifischen Ergebnisse liegt der Median niedriger als das arithmetische Mittel.

Tabelle 40: Durchschnittswerte, Mediane und beste sowie schlechteste Einzelergebnisse nach Sprache und Geschlecht

	Wörter	$\bar{x}$	Z	Niedrigste Gesamtzahl	Höchste Gesamtzahl
Gesamt	35.010	321	316	146	614
männlich	10.113	297	284	146	471
weiblich	24.897	332	319	160	614
Italienisch	14.064	129	117	49	279
männlich	4.094	120	100,5	49	251
weiblich	9.970	133	123	62	279
Deutsch	20.946	192	190	81	357
männlich	6.019	177	188	81	295
weiblich	14.927	199	192	91	357

Eine Ausnahme gibt es allerdings: Ausgerechnet im Deutschen liegt der Median bei den männlichen Teilnehmern bei 188 genannten Wörtern und damit deutlich über dem Durchschnitt von 177. Hier haben einige Extremwerte das Durchschnittsergebnis stark nach unten gezogen. Deutsch ist, wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert, die von allen Teilnehmern gewissermaßen auf muttersprachlichem Niveau beherrschte Sprache. Darauf, dass ausgerechnet mangelnde deutsche Sprachkenntnisse sicher nicht der Grund für die geringe Umfrageleistung verschiedener Teilnehmer gewesen sein werden, wurde ebenfalls bereits hingewiesen.[68]

Auch die in beiden Sprachen niedrigsten bzw. höchsten Einzelergebnisse (vgl. Tabelle 40) verdeutlichen die grundsätzlich große Leistungsspanne zwischen den befragten Schülern. Im Italienischen liegt das höchste Einzelergebnis sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen mehr als fünf Mal höher als das niedrigste. Im Deutschen ist der Faktor bei den Jungen ebenfalls eine knappe fünf, bei den Mädchen hingegen nur eine knappe vier.

Im Italienischen haben sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Befragten nicht einmal die Hälfte 50 Prozent des jeweils besten Einzelergebnisses erreicht. Dafür hätten die Mädchen 140 Wörter aufschreiben müssen, die Jungen 125. Tatsächlich haben lediglich 39 Prozent der Mädchen (29 Teilnehmerinnen) und 44 Prozent der Jungen (15 Teilnehmer) mindestens 50 Prozent des jeweils besten Einzelergebnisses erreicht. Im Deutschen hingegen dreht sich dieses Verhältnis um: 60

[68] Vgl. Kapitel 5.1., Seite 127.

Prozent der Mädchen (45 Personen) und sogar 68 Prozent der Jungen (23 Personen) haben mindestens halb so viele Wörter aufgeschrieben wie der jeweils beste Teilnehmer.

Aber wer hat denn nun den umfangreicheren spontanen Wortschatz? Im Vergleich der Geschlechter untereinander haben eindeutig die Mädchen die Nase vorn: Ihr spontanes Vokabular im Italienischen ist um mehr als die Hälfte (56 Prozent) umfangreicher als das der Jungen. Im Deutschen sind es sogar noch zwei Prozentpunkte mehr (58 Prozent).

Tabelle 41: Umfang des spontanen Wortschatzes nach Geschlecht im Vergleich

	Männlich	Weiblich	Diff. männl./weib. %
Italienisch	1.378	2.156	+ 56
Deutsch	2.035	3.210	+ 58

Auch in den sechs Wortfeldern überragt der spontane weibliche den spontanen männlichen Wortschatz. Je nach Thema reicht die Spanne von knapp der Hälfte bis zu einem Plus von über 80 Prozent.

Tabelle 42: Zahl der bekannten Vokabeln im Italienischen nach Geschlecht und Wortfeld im Vergleich

	Männlich	Weiblich	Diff. %
Der menschliche Körper	143	254	+ 78
Die Kleidung	193	317	+ 64
Essen und Trinken	381	552	+ 45
Sport und Freizeitaktivitäten	322	478	+ 48
Medien und Kommunikationsmittel	242	400	+ 65
Die Schule	290	532	+ 83

Bei der Verteilung des vorhandenen Wortschatzes auf die sechs Themenfelder sind allerdings kaum Unterscheide zwischen den Geschlechtern auszumachen. Wie die folgende Tabelle zeigt, ist die Reihenfolge der Wortfelder mit abnehmendem Umfang des spontan geäußerten Vokabulars bis auf die Bereiche Schule sowie Sport und Freizeitaktivitäten für beide Geschlechter identisch.

Tabelle 43: Reihenfolge der Wortfelder nach Zahl der bekannten Vokabeln und Geschlecht

Männlich			Weiblich	
Essen und Trinken	381		*Essen und Trinken*	552
Sport und Freizeitaktivitäten	322		*Die Schule*	532
Die Schule	290		*Sport und Freizeitaktivitäten*	478
Medien und Kommunikationsmittel	242		*Medien und Kommunikationsmittel*	400
Die Kleidung	193		*Die Kleidung*	317
Der menschliche Körper	143		*Der menschliche Körper*	254

An Position eins steht bei Jungen und Mädchen das Thema „Essen und Trinken“, gefolgt von den außerfamiliären Themenbereichen rund um Schule, Freizeit und Medien. Die persönlichen, zum familiären Umfeld gehörenden Wortfelder hingegen finden sich ganz am Ende der Tabelle. Auch unter Beachtung der Geschlechte alsor lässt sich die eingangs aufgestellte Hypothese, dass die familiennahen Wortfelder ein umfangreicheres spontanes italienisches Vokabular aufweisen als diejenigen, die mit der deutschen Sprache und dem deutschen Lebensumfeld der Teilnehmer assoziiert sind, nicht belegen.[69]

Deutlichere Unterschiede ergeben sich aber, wenn man die beiden Geschlechter nicht miteinander vergleicht, sondern ihre jeweiligen Kompetenzen in den beiden Umfragesprachen zueinander in Relation setzt. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel werden für diesen Kompetenz- oder Produktivitätsvergleich die Ergebnisse im Deutschen als Referenzwert auf 100 gesetzt.[70] Grundlage für diese Berechnung sind die Anzahl der bekannten Vokabeln in beiden Sprachen insgesamt sowie je Wortfeld und Geschlecht wie sie in den Tabellen 36 und 39 dargestellt sind.

Tabelle 44: Produktivität der Geschlechter im Italienischen im Vergleich zum Deutschen in Prozent

	Männlich				Weiblich	
	Ital.	Dt.			Ital.	Dt.
Gesamt	68	100		Gesamt	67	100
Sport und Freizeit	89	100		*Essen und Trinken*	79	100
Essen und Trinken	79	100		*Medien und Komm.*	76	100
Medien und Komm.	77	100		*Schule*	69	100
Schule	67	100		*Sport und Freizeit*	68	100
Kleidung	58	100		*Kleidung*	59	100
Körper	47	100		*Körper*	55	100

[69] Vgl. Kapitel 5.1., Seite 123.

[70] Vgl. Kapitel 5.1., Seite 126.

Beide Geschlechter erreichen mit ihrer spontanen Wortschatzkompetenz im Italienischen knapp 70 Prozent ihres jeweiligen Leistungsniveaus im Deutschen. In familiennahmen Domänen rund um den Körper und die Kleidung jedoch schaffen beide Gruppen keine 60 Prozent dessen, was sie im Deutschen produziert haben. Wenn es um den Körper geht, kommen die Jungen sogar nicht mal auf die Hälfte. Auch in den anderen Themenfeldern liegen beide Geschlechter mit einem Ergebnis von knapp 70 bzw. knapp 80 Prozent des Leistungsniveaus im Deutschen mehr oder weniger gleichauf.

Lediglich im Bereich Sport und Freizeitaktivitäten führen die männlichen Befragten mit 89 Prozent das Ergebnisfeld deutlich an, während die weiblichen Teilnehmerinnen hier rund 20 Prozent weniger (68 Prozent) erreichen. Auch den eigenen Gesamtschnitt übertreffen die Jungen beim Thema Sport und Freizeit um mehr als 20 Prozent. Verglichen mit ihrem schwächsten Themenfeld, dem menschlichen Körper, liegt der Unterscheid sogar bei über 40 Prozent. Bei den Mädchen beträgt der Kompetenzunterschied zwischen dem stärksten und dem schwächsten Themenfeld nur rund 25 Prozent.

Auf mögliche Gründe, warum der deutsche und der italienische Wortschatz der Jungen bei Sport und Freizeitaktivitäten deutlich dichter zusammenliegen, wurde weiter oben bereits eingegangen.[71] Vielleicht spielen aber doch auch persönliche Interessen und Neigungen eine Rolle. Schließlich liegt gerade dieses Wortfeld nach der absoluten Zahl an spontan bekannten Vokabeln bei den Jungen auf Rang zwei, bei den Mädchen hingegen auf Rang drei (vgl. Tabelle 43).

Die vorangegangenen Tabellen haben es also eindrücklich gezeigt: Die weiblichen Teilnehmerinnen überflügeln die männlichen Befragten sowohl bei den absolut genannten Wörterzahlen als auch letztlich bei den daraus resultierenden Vokabeln. Aber hat alleine das Geschlecht wirklich entscheidenden Einfluss auf den Umfang des individuellen Wortschatzes? Ist der Unterschied, den die Umfrage zwischen den Geschlechtern aufgezeigt hat, noch Zufall oder ist er tatsächlich überzufällig, d.h. statistisch signifikant (vgl. Prel et al. 2010: 344)?

Mit Hilfe eines entsprechenden statistischen Tests[72] wurden die von den weiblichen und männlichen Befragten in Deutsch und Italienisch durchschnittlich genannten

---

[71] Siehe Seite 149.

[72] Sämtliche statistischen Testverfahren wurden wie bereits erwähnt (vgl. Kapitel 3.4.,Seite 74) durchgeführt mit der Datenanalyse-Software SAS® (Statistical Analysis System), Version 9.3.

Wörterzahlen miteinander verglichen.[73] Die maximal tolerable Irrtumswahrscheinlichkeit, das so genannte Signifikanzniveau (α), wurde vorab für diesen sowie alle weiteren statistischen Tests, die in den folgenden Kapiteln noch erläutert werden, auf fünf Prozent festgelegt. Das entspricht einem p-Wert von 0,05.

> Das Verfahren, das zur Bestätigung der Hypothese (mit maximaler Irrtumswahrscheinlichkeit α), oder zu ihrer Nichtbestätigung anhand der Ergebnisse der Stichprobe führt, ist der statistische Test. Dieser liefert als Ergebnis den sogenannten p-Wert, welchen man zur Entscheidungs-findung mit dem Signifikanzniveau vergleicht. Liegt der p-Wert unterhalb des Signifikanzniveaus, so gilt die Hypothese mit maximaler Irrtumswahrscheinlichkeit von α als abgesichert. Liegt er darüber, so kann die Hypothese nicht als bestätigt gelten (Victor et al. 2010: 50).

Das Ergebnis dieses ersten Tests ist eindeutig: Für den Umfang des spontanen Wortschatzes ist das Geschlecht weder in italienischer noch in deutscher Sprache statistisch signifikant. Der p-Wert liegt in keinem Fall unter dem Signifikanzniveau.

Tabelle 45: Signifikanz des Geschlechts für den Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch (Signifikanzniveau: $p < 0,05$)

	Wörter ($\bar{x}$) Männlich	Wörter ($\bar{x}$) Weiblich	p-Wert
Italienisch	120	133	0,3973
Deutsch	177	199	0,1562

5.2.2. Der Blick auf die Altersgruppen

Wie nach den vorangegangenen Kapiteln und Ergebnissen zu erwarten, dominiert der spontane deutsche Wortschatz gegenüber dem Italienischen auch beim Blick auf die Altersgruppen.

[73] An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass die Datengrundlage für diese sowie sämtliche in den folgenden Kapiteln beschriebenen statistischen Auswertungen die individuell von den Befragten produzierten, d.h. aufgeschriebenen Wörterzahlen sind (vgl. Kapitel 3.4.) Die Vokabelergebnisse hingegen sind aggregierte Resultate, bei denen Doppeltnennungen berücksichtigt wurden.

Tabelle 46: Gesamtproduktion Wörter und Vokabeln nach Altersgruppen und Sprachen im Vergleich

	Gesamt	$\bar{x}$	Italienisch	$\bar{x}$	Deutsch	$\bar{x}$	Diff. Dt./Ital. %
Wörter	35.010	321	14.064	129	20.946	192	+ 49
8-10 Jahre (n = 7)	1.536	219	630	90	906	129	+ 44
11-13 Jahre (n = 46)	13.785	293	5.079	110	8.706	183	+ 71
14-17 Jahre (n = 56)	19.689	349	8.355	149	11.334	199	+ 36
Vokabeln	6.781	62	2.749	25	4.032	37	+ 47
8-10 Jahre (n = 7)	772	110	326	47	446	64	+ 37
11-13 Jahre (n = 46)	3.565	78	1.322	29	2.243	49	+ 70
14-17 Jahre (n = 56)	5.108	91	2.095	37	3.013	54	+ 44

Lagen jedoch beide Geschlechter sowohl bei den Wörtern als auch den Vokabeln konstant bei einem Plus von knapp 50 Prozent im Deutschen (vgl. Tabelle 36), so verschiebt sich dieses Bild beim Blick auf die Altersgruppen. Während bei den Acht- bis Zehn- und den 14-17-Jährigen die Differenz zwischen dem spontanen deutschen und italienischen Wortschatz deutlich unter die 50-Prozent-Marke fällt, wendet sich das Blatt bei den Elf- bis 13-Jährigen: Sie haben im Deutschen sogar 71 Prozent mehr Wörter und 70 Prozent mehr Vokabeln produziert als im Italienischen.

Beim Blick auf die Ergebnisse der Acht- bis Zehnjährigen darf nicht vergessen werden, dass diese Gruppe nur sieben Umfrageteilnehmer umfasst. Ihre Ergebnisse werden bei den Analysen von Wörtern und Vokabeln weitestgehend berücksichtigt. Bei den statistischen Tests hingegen werden ausschließlich die Altersgruppen der Elf- bis 13- sowie der 14- bis 17-Jährigen berücksichtigt. Mit nur sieben Personen ist die Gruppe der Jüngsten für aussagekräftige Ergebnisse zu klein. Außerdem ist unter diesen sieben nur ein Junge, weshalb unter zusätzlicher Berücksichtigung des Geschlechts die Anonymität nicht mehr gewahrt wäre.

Insgesamt stellen die Acht- bis Zehnjährigen sechs Prozent aller Umfrageteilnehmer, die 11-13-Jährigen 42 und die 14- bis 17-Jährigen 51 Prozent. Während unter Berücksichtigung des Geschlechts der Wörteranteil der zwei Vergleichsgruppen im Italienischen auch ihrem Anteil an den Umfrageteilnehmern insgesamt entsprach (vgl. Tabelle 37), so zeigen sich unter Bezugnahme auf die Altersgruppen deutliche Verschiebungen:

Tabelle 47: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtwörterproduktion

	Gesamt	8-10 Jahre	%-Anteil	11-13 Jahre	%-Anteil	14-17 Jahre	%-Anteil
Italienisch	14.064	630	4	5.079	36	8.355	59
Deutsch	20.946	906	4	8.706	42	11.334	54

Obwohl die Acht- bis Zehnjährigen wie gesagt sechs Prozent der Befragten stellen, haben sie in Deutsch und Italienisch nur vier Prozent aller Wörter zum Gesamtergebnis beigetragen. Noch schlechter sieht es bei den 42 Prozent Umfrageteilnehmern zwischen elf und 13 Jahren aus. Sie haben im Italienischen sogar nur 36 Prozent aller Wörter geliefert. Im Deutschen hingegen stimmt ihr Wörteranteil mit 42 Prozent exakt mit ihrem Personenanteil überein. Die 14- bis 17-Jährigen aber haben sowohl im Deutschen als auch im Italienischen einen im Verhältnis zu ihrem Teilnehmeranteil höheren Beitrag zum Gesamtergebnis geleistet. Sie stellen 51 Prozent aller Befragte, haben aber 59 Prozent aller Wörter im Italienischen und 54 Prozent im Deutschen beigetragen.

Lässt man die kleinste Altersgruppe mit den nur sieben Befragten außen vor und vergleicht die beiden höheren miteinander, so haben die 14- bis 17-Jährigen einen knapp 60 Prozent umfangreicheren spontanen Wortschatz im Italienischen als die Elf- bis 13-Jährigen. Im Deutschen hingegen liegt der Unterschied bei nur 34 Prozent.

Tabelle 48: Umfang des spontanen Wortschatzes nach Altersgruppen und Sprachen im Vergleich

	11-13 Jahre	14-17 Jahre	Diff. %
Italienisch	1.322	2.095	+ 58
Deutsch	2.243	3.013	+ 34

Das nach Altersgruppen aufgeschlüsselte Gesamtergebnis wurde bereits dargestellt (vgl. Tabelle 46). Erwartungsgemäß zeigt sich hier auch bei der weiteren Detaillierung nach Wortfeldern erneut die enorme Dominanz des Deutschen. Allerdings wird auch deutlich, dass die Differenz zwischen den Ergebnissen in den beiden Umfragesprachen mit dem Alter abnimmt. Für eine verbesserte Übersichtlichkeit werden die wortfeldspezifischen Wörterzahlen und der daraus jeweils resultierende Wortschatz in Deutsch und Italienisch im Folgenden in zwei Tabellen dargestellt.

Tabelle 49: Anzahl der genannten Wörter nach Wortfeldern, Sprachen und Altersgruppen im Vergleich

		Italienisch	Deutsch	Diff. Dt./Ital. %
Der menschliche Körper	8-10 Jahre	95	235	+ 147
	11-13 Jahre	774	1.527	+ 97
	14-17 Jahre	1.282	1.952	+ 52
Die Kleidung	8-10 Jahre	75	145	+ 93
	11-13 Jahre	632	1.258	+ 99
	14-17 Jahre	1.132	1.837	+ 62
Essen und Trinken	8-10 Jahre	132	209	+ 58
	11-13 Jahre	1.254	1.815	+ 45
	14-17 Jahre	1.945	2.266	+ 17
Sport und Freizeitaktivitäten	8-10 Jahre	97	123	+ 27
	11-13 Jahre	671	1.211	+ 80
	14-17 Jahre	1.166	1.556	+ 33
Medien und Kommunikationsmittel	8-10 Jahre	74	84	+ 14
	11-13 Jahre	647	904	+ 40
	14-17 Jahre	1.050	1.277	+ 22
Die Schule	8-10 Jahre	157	110	- 30
	11-13 Jahre	1.101	1.686	+ 53
	14-17 Jahre	1.780	2.274	+ 28

Tabelle 50: Anzahl der Vokabeln nach Wortfeldern, Sprachen und Altersgruppen im Vergleich

		Italienisch	Deutsch	Diff. Dt./Ital. %
Der menschliche Körper	8-10 Jahre	35	91	+ 160
	11-13 Jahre	140	312	+ 123
	14-17 Jahre	252	432	+ 71
Die Kleidung	8-10 Jahre	44	68	+ 55
	11-13 Jahre	199	354	+ 78
	14-17 Jahre	301	511	+ 70
Essen und Trinken	8-10 Jahre	66	104	+ 58
	11-13 Jahre	355	513	+ 45
	14-17 Jahre	563	668	+ 17
Sport und Freizeitaktivitäten	8-10 Jahre	67	85	+ 27
	11-13 Jahre	273	466	+ 71
	14-17 Jahre	481	608	+ 26
Medien und Kommunikationsmittel	8-10 Jahre	46	44	- 5
	11-13 Jahre	226	324	+ 43
	14-17 Jahre	398	510	+ 28
Die Schule	8-10 Jahre	88	69	- 22
	11-13 Jahre	303	512	+ 70
	14-17 Jahre	483	708	+ 47

Vergleicht man die Elf- bis 13- mit den 14- bis 17-Jährigen, so nimmt die Differenz zwischen dem spontanen Wortschatz im Deutschen und im Italienischen mit dem Alter in allen Wortfeldern ab (vgl. Tabelle 50). In vier der sechs Themenfelder weisen die Jüngeren eine Abweichung von mindestens 70 Prozent auf, die Älteren hingegen von vergleichsweise nur 47 bzw. 26 Prozent. Selbst wenn die Differenz auch bei den Jüngeren keine 50 Prozent beträgt (Essen und Trinken sowie Medien und Kommunikationsmittel), so sinkt diese auch bei den Älteren auf dann 28 oder sogar nur 17 Prozent. Auch der Wortschatz der 14- bis 17-Jährigen divergiert zwischen Deutsch und Italienisch um mindestens 70 Prozent, allerdings nur in zwei Themenfeldern (menschlicher Körper und Kleidung). Ansonsten reduziert sich die Differenz verlässlich auf unter 50 Prozent, bei den Medien und Kommunikationsmitteln sowie den Sport und Freizeitaktivitäten auf unter 30 und im Bereich Essen und Trinken sogar auf nur noch 17 Prozent.

Thematisch gesehen zeigen sich bei allen Altersgruppen die deutlichsten Unterscheide zwischen Deutsch und Italienisch in den persönlichen, familiennahen Themenfeldern. Sowohl rund um den menschlichen Körper als auch bei der Kleidung überragt der spontane deutsche den italienischen Wortschatz um mindestens 70 Prozent. Bei den Elf- bis 13-Jährigen ist es sogar mehr als das Doppelte.

Eine Ausnahme sind allerdings die Ergebnisse der Acht- bis Zehnjährigen im Wortfeld „Die Kleidung“. Mit „nur“ 55 Prozent ist die Differenz zwischen ihrem deutschen und italienischen Wortschatz deutlich geringer als bei den beiden anderen Altersgruppen. Andererseits kennen sie aber absolut gesehen auch lediglich 44 Vokabeln im Italienischen und 68 im Deutschen. Das macht im Schnitt gerade sechs Vokabeln pro Teilnehmer im Italienischen. Selbst im Deutschen sind es im Schnitt nur zehn. Auf den Einfluss der Rahmenbedingungen auf die Umfrageleistung der Teilnehmer wurde bereits hingewiesen.[74] Insbesondere die jüngeren Teilnehmer waren während meiner Unterrichtsbesuche grundsätzlich merklich unruhiger und abgelenkter als ihre älteren Mitschüler. Außerdem hat die enorme orthographische Unsicherheit der Befragten, von der in Kapitel 6 noch die Rede sein wird, gerade bei den jüngeren Teilnehmern immer wieder zu Nachfragen und Unterbrechungen geführt, was sicherlich einen Beitrag zu den vergleichsweise geringen Wörter- und Vokabelzahlen dieser Altersgruppe geleistet hat.

Auch wenn die Ergebnisse der Acht- bis Zehnjährigen in den vorangegangenen Tabellen der Vollständigkeit halber mit abgebildet wurden, sollten diese grundsätzlich zu detaillierteren Analysen nur sehr ausgesucht herangezogen und auch nur mit

[74] Vgl. Kapitel 5.1., Seite 127.

größter Vorsicht interpretiert werden. So ist beispielsweise das Vokabular der jüngsten Umfrageteilnehmer in den Themenfeldern rund um Medien und Kommunikationsmittel sowie die Schule im Italienischen sogar umfangreicher als im Deutschen (vgl. Tabelle 50). Dieses Ergebnis ist jedoch zu vernachlässigen, denn die organisatorischen Rahmenbedingungen haben hier die Umfrageleistung der Teilnehmer maßgeblich beeinflusst. Von den ohnehin nur sieben Befragten in dieser Altersgruppe konnten zwei Mädchen nicht bis zum Ende der Schulstunde an der Befragung teilnehmen, weil sie ihren grundsätzlich noch vor Unterrichtsende abfahrenden Bus erreichen mussten. Deshalb haben sie im Wortfeld „Die Schule“ im Deutschen nur eine bzw. zwei Vokabeln aufgeschrieben. Bereits während des Beantwortens des an vorletzter Stelle abgefragten Wortfeldes „Medien und Kommunikationsmittel“ waren die beiden unkonzentriert und abgelenkt und begannen, aus Angst, den Bus zu verpassen, ihre Sachen einzupacken. In italienischer Sprache hingegen waren die Wortfelder gleich zu Beginn der Unterrichtsstunde ohne Störungen beantwortet worden.

Während die Wortschatzdifferenz zwischen Deutsch und Italienisch also mit dem Alter abnimmt, nimmt der Wortschatz an sich zu. Der italienische Wortschatz der 14- bis 17-Jährigen ist durchweg um mindestens 30 Prozent umfangreicher als derjenige der Elf- bis 13-Jährigen (vgl. Tabelle 50). Erwartbar gewesen wäre eigentlich genau das Gegenteil, sind doch die Jüngeren in aller Regel noch enger mit ihren Eltern und dem Elternhaus verbunden als insbesondere diejenigen, die bereits im Pubertätsalter sind und sich somit mehr nach außen, weg von der Familie und in Richtung ihrer Freunde orientieren.[75]

> Adolescence is the focus of development of the social use of the vernacular, and in general is seen as the time when linguistic change from below is advanced. Adolescents lead the entire age spectrum in sound change and in the general use of vernacular variables, and this lead is attributed to adolescents' engagement in constructing identities in opposition to – or at least independently of – their elders. […] It is therefore a time of transition from their parents' social sphere to one that they construct for themselves (Eckert 2000: 161).

Je stärker der spontane Wortschatz in einer Sprache ist, desto größer ist – wie eingangs dieses Großkapitels bereits formuliert – auch die grundsätzliche Sprachkompetenz in eben dieser.[76] Diese Grundannahme findet Bestätigung, sobald man die Wortschatzkompetenz jeder Altersgruppe in den beiden Umfragesprachen zueinan-

[75] Vgl. auch Kapitel 3.1.1., Seite 63.

[76] Vgl. Kapitel 5., Seite 120.

der in Relation setzt. Dazu werden erneut die Ergebnisse im Deutschen als Referenzwert auf 100 gesetzt. Berücksichtigt werden aus den bereits genannten Gründen in diesem Fall die beiden Altersgruppen der Elf- bis 13- sowie der 14- bis 17-Jährigen. Grundlage für die Berechnung ist die Gesamtzahl der den einzelnen Altersgruppen in beiden Umfragesprachen bekannten Vokabeln (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 51: Produktivität des Italienischen im Vergleich zum Deutschen nach Altersgruppen in Prozent

11-13 Jahre			14-17 Jahre	
Italienisch	Deutsch		Italienisch	Deutsch
59	100		70	100

Da die vorangegangenen Analysen wiederholt gezeigt haben, dass das Alter mitunter erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse nimmt, wurde die Frage, ob dieses signifikant für den Umfang des Wortschatzes ist, ebenfalls einem statistischen Test unterzogen. Verglichen wurden dabei die von den Elf- bis 13- sowie den 14- bis 17-Jährigen durchschnittlich genannten Wörterzahlen.

Tabelle 52: Signifikanz des Alters für den Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch (Signifikanzniveau: $p < 0,05$)

	Wörter ($\bar{x}$) 11-13-Jährige	Wörter ($\bar{x}$) 14-17-Jährige	p-Wert
Italienisch	110	183	**< 0,0001**
Deutsch	149	199	0,1465

Das Ergebnis dieses Tests ist zweigeteilt: Im Italienischen ist das Alter für den Umfang des spontanen Wortschatzes statistisch signifikant, im Deutschen nicht.

Dass das Alter das entscheidende Kriterium ist, zeigt sich auch, wenn man für einen weiteren Test die Kriterien Alter und Geschlecht miteinander korreliert.

Tabelle 53: Signifikanz von Geschlecht und Alter für den Wortschatzumfang in Italienisch (Signifikanzniveau: $p < 0,05$)

Geschlecht und Alter		p-Wert
Männlich 11-13 Jahre	Männlich 14-17 Jahre	**0,0333**
Männlich 11-13 Jahre	Weiblich 14-17 Jahre	**0,0006**
Weiblich 11-13 Jahre	Männlich 14-17 Jahre	**0,0175**
Weiblich 11-13 Jahre	Weiblich 14-17 Jahre	**< 0,0001**
Männlich 11-13 Jahre	Weiblich 11-13 Jahre	0,9889
Männlich 14-17 Jahre	Weiblich 14-17 Jahre	0,3993

Der Ausgang für die deutsche Sprache ist auch bei diesem Test erneut zu vernachlässigen, denn erneut gibt es kein statistisch signifikantes Ergebnis. Werden hingegen im Italienischen die Altersgruppen miteinander verglichen, so ist unabhängig vom Geschlecht das Kriterium „Alter“ für den Umfang des spontanen Wortschatzes signifikant. Sobald aber dieselben Altersgruppen miteinander vergleichen werden und nur das Geschlecht den Unterschied ausmacht, ist, wie die letzten beiden Zeilen der Tabelle 46 zeigen, diese Signifikanz nicht mehr gegeben. Damit wird erneut das Ergebnis des vorangegangenen Tests zum Einfluss Geschlechts (vgl. Tabelle 45) bestätigt.

5.2.3. Ausgewählte Schlaglichter

Wer sind eigentlich die im Italienischen zehn besten bzw. schwächsten Teilnehmer? D.h. diejenigen, die insgesamt die meisten bzw. die wenigsten Wörter aufgeschrieben haben? Gibt es Gemeinsamkeiten? Lassen sich Trends erkennen? Kurz gesagt kaum. Sowohl unter den schwächsten als auch unter den besten sind beide Geschlechter vertreten genauso wie verschiedene Schulformen. Bis auf eine Person wurden alle in Deutschland geboren und sprechen zu Hause sowohl Italienisch als auch Deutsch. Unter den besten sind es vier, die mit ihrer Mutter vornehmlich Italienisch sprechen unter den schwächsten sogar sechs. Ein Faktor aber, der auch in den vorangegangenen Kapiteln für einen umfangreicheren Wortschatz und eine höhere Sprachkompetenz stand, wird hier erneut bestätigt: das Alter. Unter den zehn Teilnehmern mit den meistgenannten Wörtern sind neun zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Tabelle 54: Charakteristika der zehn stärksten bzw. schwächsten Teilnehmer in Italienisch im Vergleich

	Teilnehmer mit den wenigsten genannten Wörtern (n = 10)			Teilnehmer mit den meisten genannten Wörtern (n = 10)	
Genannte Wörter	absolut:	49-72		absolut:	195-279
	$\bar{x}$:	8-12		$\bar{x}$:	33-47
Geschlecht	männlich:	5		männlich:	3
	weiblich:	5		weiblich:	7
Alter	8-10 Jahre:	3		8-10 Jahre:	-
	11-13 Jahre:	4		11-13 Jahre:	1
	14-17 Jahre:	3		14-17 Jahre:	9
besuchte Schulform	Grundschule:	2		Grundschule:	-
	Hauptschule:	6		Hauptschule:	1
	Realschule:	2		Realschule:	6
	Gymnasium:	-		Gymnasium:	3
Geburtsland	Deutschland:	10		Deutschland:	9
	Italien:	-		Italien:	1
zu Hause gesprochene Sprache	Ital./Dt.:	10		Ital./Dt.:	10
mit der Mutter gesprochene Sprache	Italienisch:	6		Italienisch:	4
	Ital./Dt.:	2		Ital./Dt.:	5
	Deutsch:	2		Deutsch:	1

Der Teilnehmer, der im Italienischen mit insgesamt 49 Wörtern die wenigsten Begriffe überhaupt aufgeschrieben hat, ist ein zum Zeitpunkt der Umfrage 13 Jahre alter Junge mit sizilianischen Wurzeln, der die sechste Klasse einer Hauptschule besuchte. Mit 13 Wörtern hat er die meisten Begriffe im Bereich Essen und Trinken genannt, gefolgt von zehn zum menschlichen Körper und neun zur Schule. Mit nur vier Begriffen hat er zum Themenfeld Sport und Freizeitaktivitäten den geringsten Beitrag geliefert.

Er ist in Deutschland geboren und in den Kindergarten gegangen. Sowohl zu Hause als auch mit beiden Eltern spricht er gleichermaßen Deutsch und Italienisch, mit seinen Geschwistern vornehmlich Deutsch, mit den Großeltern vornehmlich Italienisch. Zu seinen Dialektkenntnissen hat er keine Angaben gemacht. Er bevorzugt das Italienische gegenüber dem Deutschen, weil die Sprache schöner ist und ihm besser gefällt. Im Umgang mit Freunden mischt er die beiden Sprachen, was er im Gespräch mit Familienmitgliedern bewusst zu vermeiden versucht. Seine Bücher sowie die im Haushalt befindlichen Zeitungen sind in deutscher Sprache, fern sieht er allerdings vornehmlich auf Italienisch. Er hat Zugang zum Internet, besucht aber ausschließlich

deutschsprachige Seiten und nimmt auch nur in deutscher Sprache an Chats teil. Er empfindet sich selbst als Italiener.

Der Teilnehmer mit den meisten im Italienischen genannten Wörtern ist ein 15 Jahre altes Mädchen mit kalabrischen Wurzeln, das die neunte Klasse einer Realschule besucht. Sie hat insgesamt 279 Begriffe aufgeschrieben. Mit 63 Wörtern hat sie die meisten Begriffe im Bereich Essen und Trinken genannt, gefolgt von jeweils 50 zum menschlichen Körper und zur Schule. Mit 27 Begriffen hat auch sie zum Themenfeld Sport und Freizeitaktivitäten den geringsten Beitrag geliefert.

Sie ist ebenfalls in Deutschland geboren und hat hier den Kindergarten besucht. Bei ihr zu Hause wird sowohl Deutsch als auch Italienisch gesprochen. Gleiches gilt auch für den Umgang mit ihren Geschwistern. Mit ihren Eltern und Großeltern aber spricht sie vornehmlich Italienisch. Ihren Angaben zufolge achtet sie bewusst darauf, die beiden Sprachen beim Sprechen nicht zu vermischen. Neben Italienisch spricht sie mit Freunden und der Familie auch Dialekt. Bücher liest sie auf Deutsch, zu den Zeitungen im Haushalt macht sie hingegen keine Angaben. Fern sieht sie aber auch vornehmlich auf Italienisch. Sie hat Zugang zum Internet und besucht sowohl deutsch- als auch italienischsprachige Seiten und chattet auch in beiden Sprachen. Grundsätzlich bevorzugt sie Italienisch gegenüber Deutsch, weil die Sprache ihren Angaben zu folge schöner ist und ihr besser gefällt. Sie selbst empfindet sich als Italienerin.

Dass die Ergebnisse einer Umfrage niemals besser oder verlässlicher sein können, als die Auskünfte der Befragten, wurde bereits angemerkt.[77] Was das letztlich für eine Konsequenz haben und die Rahmenbedingungen eine Studie beeinflussen kann, sei an dieser Stelle an einem kurzen Beispiel verdeutlicht: In Deutsch hat der schwächste Teilnehmer insgesamt nur 81 Wörter aufgeschrieben. Das macht im Schnitt 14 pro Wortfeld und bei einer Beantwortungszeit von zehn Minuten gerade etwas mehr als 1,4 Wörter pro Minute und Wortfeld. In Italienisch hingegen hat dieselbe Person insgesamt 139 Wörter aufgeschrieben und liegt damit im oberen Mittelfeld. An der deutschen Sprachkompetenz jedenfalls wird es sicher nicht gelegen haben: Der Teilnehmer war zum Zeitpunkt der Befragung 15 Jahre alt und besuchte die neunte Klasse eines Gymnasiums.

Die meisten Wörter im Deutschen (357) hat eine 14-jährige mit kalabrischen Wurzeln aufgeschrieben, die zum Zeitpunkt der Umfrage die neunte Klasse einer Realschule besuchte. In Italienisch hat sie insgesamt 179 Wörter aufgeschrieben und landet damit auf Rang 17.

---

[77] Vgl. Kapitel 3.2., Seite 69.

5.3. Einflussfaktoren auf den Wortschatzumfang im Signifikanzcheck

In den vorangegangenen Kapiteln ist der Einfluss von Alter und/oder Geschlecht auf den Umfang des spontanen Wortschatzes der Befragten einem statistischen Test unterzogen worden. Wie sieht es aber mit weiteren Kriterien aus? Welche Lebensumstände, zu denen die Befragten im persönlichen Fragebogen nähere Angaben gemacht haben, beeinflussen den spontan geäußerten Wortschatzumfang in einem statistisch relevanten Ausmaß? Folgende Kriterien bzw. Angaben aus dem Fragebogen habe ich für diese weiteren Signifikanzchecks herangezogen: (1) die zu Hause vornehmlich gesprochene Sprache, (2) die mit der Mutter vornehmlich gesprochene Sprache, (3) die besuchte Schulform und (4) die von den Befragten nach eigenen Angaben bevorzugte Sprache.

Die Auswertung der Fragebögen hat gezeigt, dass Italienisch für die Befragten eine, wenn überhaupt, in der Familie gesprochene Sprache ist und hier insbesondere im Umgang mit den Eltern und Großeltern verwendet wird.[78] Abgesehen von den Großeltern, die aber in der heutigen Gesellschaft in aller Regel nicht im selben Haushalt wohnen und somit nicht tagtäglich als Gesprächspartner zur Verfügung stehen, spielt Italienisch im Umgang mit Mutter und Vater eine wesentliche Rolle. Vornehmlich Italienisch sprechen mit der Mutter 37 Prozent, mit dem Vater sogar 51 Prozent. Außerdem wird in 85 Prozent der Familien der Umfrageteilnehmer zu Hause Deutsch und Italienisch gesprochen, vornehmlich Italienisch jedoch in nur fünf Prozent. Im Umgang mit den Geschwistern allerdings dominiert Deutsch.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse habe ich die bereits genannten Aspekte für weitere Signifikanzchecks ausgewählt. Grundsätzlich geht es dabei um die Frage, ob diejenigen, die den eigenen Angaben zufolge mehr Italienisch in ihrem Alltag sprechen, auch einen tatsächlich signifikant umfangreicheren Wortschatz aufweisen.

Mit rund 51 Prozent haben zwar mehr Befragte angegeben, mit ihrem Vater primär Italienisch zu sprechen als mit ihrer Mutter (37 Prozent).[79] Dennoch habe ich mich im Sinne Kerswills entschieden, die mit der Mutter verwendete Sprache als Kriterium für einen statistischen Test heranzuziehen.

> In the first stage of language acquisition, we expect most input to come initially from the main caregiver (who, allowing for individual circumstances and cultural differences, will most often be the mother), with the role of other adults and children gradually increasing (Kerswill 1996: 181).

---

[78] Vgl. Kapitel 4.2.1.

[79] Vgl. Kapitel 4.2.1., Seite 101.

Auch wenn die von mir befragten Schüler diese erste Phase des Spracherwerbs natürlich längst hinter sich gelassen haben, so haben dennoch alleine 18 Prozent aller Umfrageteilnehmer angegeben, ihre Mutter sei Hausfrau.[80] Demzufolge ist davon auszugehen, dass alleine diese noch heute, aber auch bereits zum Zeitpunkt des Spracherwerbs in frühester Kindheit, mehr zu Hause sind als der Vater und damit ist auch häufiger als italienischsprachiger Kommunikationspartner zur Verfügung stehen. In wie vielen weiteren Fällen die Mütter Teilzeit arbeiten und damit am Nachmittag ebenfalls zu Hause präsent sind, habe ich nicht abgefragt.

Villata hat in seiner Studie die Umfrageleistung, d.h. die spontan wiedergegebenen Wörterzahlen der von ihm befragten Schüler, in Relation zu ihren durchschnittlichen Gesamtschulnoten gesetzt (vgl. Villata 1985: 123ff). Diejenigen unter den Befragten, die zur Gruppe mit den besten Durchschnittsnoten gehören, weisen tatsächlich die höchste Produktivität auf. Sowohl insgesamt als auch in den von ihm abgefragten drei Einzelsprachen (Italienisch, Französisch, Englisch) nennen sie die meisten Begriffe und demonstrieren so die besseren Sprachkenntnisse im Vergleich zu den Gruppen mit niedrigeren durchschnittlichen Schulnoten.[81]

> Même si elles nous donnent aucune indication sur la relation de cause à effet, les données que nous venons d'analyser nous révèlent qu'il semble exister une relation étroite entre le rendement scolaire et la productivité dans toutes les langues. La constatation que nous venons de faire nous semble très importante. En effet, même si les causes d'un bon rendment scolaire peuvent être nombreuses, cette analyse révèle de façon non equivoque et convaincante, que le bilinguisme ne nuit aucunement au rendement scolaire mais, au contraire, qu'il semble y contribuer et que dans un contexte bilingue les individus qui ont une meilleure connaissances des langues sont ceux qui réussissent le mieux à l'école (Villata 1985: 126).

Die Schulsysteme Kanadas und Deutschlands können grundsätzlich nicht eins zu eins miteinander verglichen werden. Abgesehen von der in vielen Ländern unbekannten deutschen Dreiteilung des weiterführenden Schulsystems in Haupt- und Realschule sowie Gymnasium, spielen auch Gesamtdurchschnittsnoten vor allem in den niedrigeren Klassen in deutschen Schulen keine Rolle. Schulerfolg und Mehrsprachenkompetenz in Relation zu setzen, ist aber dennoch ein sehr interessanter Ansatz. Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit leidet gerade im schulischem Umfeld schon lange unter

---

[80] Vgl. Kapitel 4.1.1, Seite 92.

[81] Villata (vgl. 1985: 140ff) konnte außerdem nachweisen, dass nicht nur ein Zusammenhang zwischen den schulischen Gesamtleistungen und dem Wortschatzumfang in seinen drei Umfragesprachen besteht, sondern auch zwischen dem individuellen Erfolg in Mathematik und dem Wortschatzumfang. Diejenigen Schüler mit den höchsten Noten in Mathematik haben auch die meisten Wörter und Begriffe zum Gesamtergebnis der Umfrage beigetragen und „ont donc atteint un stade plus avancé de bilinguisme" (Villata 1985: 141).

einem schlechten Image und dem immer wieder auftauchenden Vorwurf der so genannten „doppelten Halbsprachigkeit“ (vgl. Gogolin 1998, Keim 2012: 11ff, Hinnenkamp 1998: 142).[82] Um einen entsprechenden statistischen Test auch für meine Studiengruppe durchführen zu können, habe ich die von den Umfrageteilnehmern besuchte Schulform gewissermaßen als Aussage über ihre schulischen Leistungen herangezogen.

Nicht zuletzt hat mich außerdem interessiert, ob die 42 Prozent der Umfrageteilnehmer, die Italienisch zu ihrer bevorzugten Sprache erklärt haben,[83] einen statistisch signifikant umfangreicheren Wortschatz aufweisen, als der Rest der Befragten. Eine Sprache zu bevorzugen und lieber zu sprechen, müsste ja eigentlich den Effekt haben, jede Möglichkeit, diese zu sprechen, auch zu nutzen, somit häufiger zu sprechen als andere und in der Folge Wortschatz und Sprachkompetenz zu verbessern.

Tatsächlich ist aber die von den befragten Schülern besuchte Schulform der einzige der insgesamt vier zu statistischen Tests herangezogenen Aspekte, für den ein signifikanter Einfluss auf den spontanen Wortschatzumfang nachweisbar ist. Weder die zu Hause noch die mit der Mutter vornehmlich gesprochene Sprache haben im Italienischen und im Deutschen ein derartiges Gewicht, dass die Signifikanzschwelle von 0,05 unterschritten wird. Und auch die Zuneigung bzw. Bevorzugung des Italienischen gegenüber dem Deutschen scheint das eigene Sprachverhalten nicht so weit zu beeinflussen, dass auch der Wortschatzumfang davon signifikant profitiert.

Sowohl im Fall der zu Hause und der mit der Mutter vornehmlich gesprochenen Sprache als auch im Zusammenhang mit der bevorzugten Sprache wurden jeweils drei Gruppen miteinander verglichen: Diejenigen, die angeben vornehmlich Deutsch zu sprechen bzw. zu bevorzugen, diejenigen, die Deutsch und Italienisch gleichwertig mögen und verwenden sowie diejenigen, bei denen Italienisch vornehmlich verwendet wird und die diese Sprache auch bevorzugen. Grundlage für die Berechnungen sind auch hier die von den jeweiligen Gruppen durchschnittlich genannten Wörterzahlen im Italienischen und im Deutschen. Wie die folgenden Tabelle 54 zeigt, sind die Ergebnisse für alle Vergleichsgruppen eindeutig. Lediglich in zwei Fällen nähert sich der p-Wert der Signifikanzschwelle an. Zum einen im Italienischen beim Vergleich des Wortschatzumfangs derjenigen, die mit der Mutter vornehmlich Deutsch sprechen mit denjenigen, die mit ihr in beiden Sprachen kommunizieren. Noch dichter

[82] Zur historischen Dimension der negativen Beurteilung von Zweisprachigkeit, Sprachkontakt und Sprachmischung siehe auch Kapitel 6.1.

[83] Vgl. Kapitel 4.1.3., Seite 95.

an die Schwelle von 0,05 sinkt der p-Wert, wenn im Italienischen der Wortschatzumfang derjenigen, die Deutsch bevorzugen, verglichen wird mit denjenigen, die Deutsch und Italienisch gleichermaßen mögen.

Tabelle 55: Signifikanz der zu Hause und der mit der Mutter vornehmlich gesprochenen sowie der bevorzugten Sprache für den spontanen Worschatzumfang in Deutsch und Italienisch (Signifikanzniveau: $p < 0,05$)

Zu Hause vornehmlich gesprochene Sprache		
spontaner italienischer Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,3977
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,3736
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,7073
spontaner deutscher Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,2260
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,9586
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,1455
Mit der Mutter vornehmlich gesprochene Sprache		
spontaner italienischer Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,0691
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,0573
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,9418
spontaner deutscher Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,4671
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,5754
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,1574
Bevorzugte Sprache		
spontaner italienischer Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,6920
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,0513
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,0637
spontaner deutscher Wortschatz		p-Wert
zu Hause Deutsch	zu Hause Italienisch	0,0857
zu Hause Deutsch	zu Hause Ital. / Dt.	0,8865
zu Hause Ital. / Dt.	zu Hause Italienisch	0,1020

Als einziges der aus dem persönlichen Fragebogen herangezogenen Kriterien ist also die besuchte Schulform statistisch signifikant für den spontanen Wortschatzumfang der befragten Schüler. Für den entsprechenden Test wurden die durchschnittlich genannten Wörterzahlen von drei Gruppen, den Realschüler, den Hauptschülern und den Gymnasiasten miteinander korreliert.

Tabelle 56: Signifikanz der besuchten Schulform für den spontanen Wortschatzumfang in Deutsch und Italienisch (Signifikanzniveau: $p < 0,05$)

Spontaner italienischer Wortschatz		p-Wert
Gymnasium	Hauptschule	**0,0213**
Gymnasium	Realschule	0,2607
Realschule	Hauptschule	0,0830
Spontaner deutscher Wortschatz		**p-Wert**
Gymnasium	Hauptschule	**< 0,0001**
Gymnasium	Realschule	**0,0382**
Realschule	Hauptschule	**0,0003**

In Italienisch wird lediglich beim Verglich des Wortschatzumfangs der Gymnasiasten mit dem der Hauptschüler die Signifikanzschwelle unterschritten. In Deutsch hingegen ist es egal, welche Schulform die Befragten besuchten. Im Vergleich mit den anderen hat diese immer einen signifikanten Einfluss auf den spontanen Wortschatzumfang der Befragten.

Über die Gründe, warum ausgerechnet die besuchte Schulform in beiden Sprachen, aber vor allem im Deutschen, den spontanen Wortschatzumfang signifikant beeinflusst, während etwa die sprachlichen Verhältnisse im Elternhaus so gar keine entscheidende Bedeutung haben, kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Eine abschließende Beurteilung auf der Grundlage der vorliegenden Studie ist nicht möglich. Gerade durch den Schulaspekt drängt sich der Eindruck auf, dass Mehrsprachenkompetenz von der intellektuellen Leistungsfähigkeit und damit der Intelligenz des Einzelnen abhängt. Bricht sich hier vielleicht doch die bereits in Kapitel 2.3.2[84] angesprochene schwerwiegende soziale bzw. sozio-ökonomisch Hypothek der Kinder und Jugendlichen als Gastarbeiter-Nachfahren Bahn? Um diese Aspekte weiter zu verfolgen, bräuchte es verschiedener weiterer Studien, die vor allem auch deutlich größere Studiengruppen in den Blick nehmen. Nicht vergessen werden darf dabei auch, ob nicht vielleicht gerade die Mehrsprachigkeit und ihr bereits erwähntes schlechtes Image gerade in schulischen Belangen nicht Ergebnis, sondern Ursache für den Besuch einer bestimmten Schulform ist.

Insbesondere bei Fragen rund um schulische Leistungen gerät man außerdem sehr schnell mitten in die thematische Auseinandersetzung rund um eine verpflichtende Schulzuweisung bzw. eine freiwillige Schulwahl. Durch das föderalistische deutsche Schulsystem haben Eltern und Schüler nicht in jedem Bundesland die Möglichkeit selber zu entscheiden, welche weiterführende Schulform die für das Kinde passende und richtige ist. Vor diesem Hintergrund stellt sich beispielsweise die Frage,

[84] Vgl. Seite 52.

ob das Ergebnis in einem anderen Bundesland vielleicht ganz anders ausfallen würde.[85] Gerade in Berlin, wo die italienischstämmigen Migranten einen überdurchschnittlich hohen Bildungsgrad aufweisen, müssten demzufolge die Wörterzahlen und Wortschatzumfang in ganz andere Höhen steigen. Für umfassenden Analyse der Gründe müsste in diesem Zusammenhang aber selbstverständlich auch die Frage Berücksichtigung finden, ob das schlechte schulische Abschneiden Grund oder Ursache

Dass der Einfluss der besuchten Schulform auch gerade in Deutsch derart signifikant ist, könnte auch mit der in dieser Sprache grundsätzlich höheren Kompetenz aller Befragten zu tun haben. Das Kompetenzfeld ist insgesamt weiter aufgefächert und einzelne Unterschiede kommen so deutlich stärker zum Tragen als in Italienisch. Letzteres beherrschen alle Befragten auf einem deutlich niedrigeren Niveau als Deutsch und unterscheiden sich auch in ihrer jeweiligen Sprachkompetenz deutlich weniger voneinander. Selbstredend könnten auch diese Unterschiede letztlich auch wieder eine Folge der individuellen Intelligenz sein.

[85] In Kapitel 2.3.2. wurde bereits auf die unterschiedliche Selektivität der Bildungssysteme und ihren möglichen Einfluss auf die schulischen Erfolge bzw. Misserfolge der italienischstämmigen Bevölkerung in den verschiedenen Bundesländern hingewiesen.

6. QUALITATIVE ANALYSE

6.1. Sprachen in Kontakt: Theoretischer Hintergrund

> Whenever people speaking different languages come into contact, there is a natural tendency for them to seek ways of bypassing the communicative barriers facing them by seeking compromise between their forms of speech. Such contact can have a wide variety of linguistic outcomes. In some cases, it may result in only slight borrowing of vocabulary, while other contact situations may lead to the creation of entirely new languages. Between these two extremes lies a wide range of possible outcomes involving varying degrees of influence by one language on the other (Winford 2003: 2).

Sprachkontakt ist also im Wesentlichen ein Ergebnis von Mehrsprachigkeit und meint die wechselseitige Beeinflussung von zwei oder mehr Sprachen oder Varietäten. „Sprachkontakt ist immer da, wo verschiedene Sprachen oder Varietäten einer Sprache aufeinandertreffen, entweder im Kopf eines mehrsprachigen Sprechers oder in mehrsprachigen Gruppen“ (Riehl 2009: 12). Als ein historischer Fakt wird Sprachkontakt bereits seit der Antike anerkannt, „but not, however, as a phenomenon worthy of study” (Oksaar 1996: 1). Obwohl bereits Platon sprachliche Entlehnungen diskutierte und schon Quintilian das Erlernen fremder Sprachen im Kindesalter propagierte, sollten diese Themen tatsächlich erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt Aufmerksamkeit erlangen. In Anlehnung an Darwins Evolutionstheorie fand die Idee eines Existenzkampfes auch zwischen Sprachen unter Linguisten der damaligen Zeit namhafte Anhänger (vgl. Oksaar 1996: 1f).

Als Beginn der modernen Sprachkontaktforschung und der Auseinandersetzung mit Pidgin- und Creolsprachen gilt das 1884 erschienene Werk *Slawo-deutsches und Slawo-italienisches* von Hugo Schuchardt (vgl. Gerhardt 1971), „[…] the pioneer of modern language contact research […]“ (Oksaar 1996: 3). Schuchardt wandte sich mit diesem Werk gegen die seinerzeit vorherrschende Ablehnung jedweder Form von Mischsprache und propagierte erstmals, dass es ungemischte, von anderen sprachlichen Einflüssen vollkommen freie und gewissermaßen reine Sprachen nicht gibt (vgl. Oskaar 1996: 3).

Anfänglich waren es insbesondere Sprachhistoriker, die auf die Folgen von Sprachkontakt, vor allem die vielfältigen Phänomene der Sprachmischung, hinwiesen (vgl. Weinrich 1984: 76).

> Car strictement parlant, une étude d’emprunts est vouée à la diachronie. […] Étant donné qu’il s’écoule un certain temps avant qu’un élément étranger puisse être codifié dans la langue, le linguiste qui étudie l’em-

> prunt se trouve obligatoirement condamné à une étude diachronique (Humbley 1974: 48f).

Doch trotz der langen Vorgeschichte sollte es bis Anfang der 1950er Jahre dauern, bis die Sprachkontaktforschung[86] durch die Arbeiten der beiden US-amerikanischen Linguisten Einar Haugen (1950, 1953, 1953a)[87] und Uriel Weinreich (1953, deutsche Ausgabe 1977) ihren theoretischen Rahmen erhielt.[88] Sie waren es auch, die erstmals verdeutlichten, wie entscheidend es gerade für Forschungsarbeiten im Bereich der Mehrsprachigkeit ist, nicht nur linguistische, sondern auch soziale und psychologische Aspekte zu berücksichtigen.[89] Haugen und Weinreich

> established the ground for the re-emergence of language contact as a topic of central importance and as a subdiscipline of linguistics in its own rights. […] Both Weinreich and Haugen attempted to integrate linguistic analysis with social and psychological explanations to account for language contact and its consequences (Winford 2003: 9).[90]

Einer der Gründe dafür, dass Sprachkontakt und seine Folgen – ein Thema, das weltweit allgegenwärtig und in den allermeisten Gesellschaften nicht erst durch Migration entstanden ist[91] – von der Forschung so verhältnismäßig lange ignoriert wurde, ist sicherlich die über viele Jahrhunderte vorherrschende negative Beurteilung jedweder Form von Sprachmischung und Entlehnung. Bereits griechische und lateinische Grammatiker sowie später die Rhetoriker ahndeten den Gebrauch fremder Wörter als Verstoß gegen das sprachliche Reinheitsgebot. Seit Platon gehörte zum humanistischen Idealbild des Redners die Übereinstimmung von Sprache und Charakter. Eine durch Sprachmischung verdorbene Sprache ließ demnach auch auf schlechte Sitten schließen (vgl. Weinreich 1984: 80f).

---

86 Der Begriff der Kontaktlinguistik wurde erst Anfang der 1980er Jahre durch Peter Hans Nelde geprägt (vgl. Clyne 1996: 12).

87 Mit Blick auf die bis Mitte des 20. Jahrhunderts durchgeführten Studien und angewendeten Methoden wertet Clyne (2004: 802) die Arbeit von Haugen als „the most substantial study of the time".

88 „[T]here was, before Weinreich (1953), no systematized theory of language contact. […] It may be concluded that most of the topics and issues of recent years were already the object of inquiry in the pre-Weinreich period. There are the beginnings of a coherent theory as well as an emerging terminological framework, but the earlier literature is weak on methodology and systematization and especially inept in empirical methods and experimental design, leading to difficulties in comparisons. There is much anecdotal information, much of it unvalidated" (Clyne 2004: 802f).

89 „The analysis of borrowing must […] begin with an analysis of the behavior of bilinguals speakers" (Haugen 1950: 210).

90 Clyne (2004: 799) betrachtet die Arbeiten Haugens und Weinreichs als den Beginn der amerikanischen Soziolinguistik.

91 „Demographisch betrachtet ist der Monolinguismus eine Ausnahme. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist der einsprachige Mensch eine Fiktion" (Keim/Tracy 2006:225).

> Lexical transference was often discussed as a curiosity – a piece of exotica – or as an evil or parasitic threat to the purity of the language which needed to be stamped out (Clyne 2004: 800).

Zugleich hielt sich lange das Vorurteil, dass die gleichrangige Beherrschung zweier oder mehrerer Sprachen die Gefahr der Bewusstseinsspaltung, gar der Schizophrenie mit sich bringe.

> Dass die frühe Zweisprachigkeit nicht nur keinen Schaden, sondern sogar einen erheblichen intellektuellen und emotionalen Gewinn bedeuten kann, dieser Gedanke gehört erst seit den letzten zwanzig Jahren zum Argumentationspotential der Linguisten (Weinrich 1984: 81).

In der jüngeren Vergangenheit war die Analyse von so genannten *Code-Switching*-Phänomenen *das* vorherrschende Beschäftigungsfeld innerhalb der Sprachkontaktforschung.[92] *Code-Switching* meint ein in mehrsprachigen Gesellschaften und Gruppen weit verbreitetes Phänomen, bei dem Sprecher innerhalb ein und derselben sprachlichen Äußerung zwischen zwei oder mehr *Codes*, d.h. sowohl zwischen 'Sprachen' als auch 'Varietäten' hin und her wechseln (vgl. Riehl 2009: 20, Clyne 2003: 70, Romaine 1989: 111). Demgegenüber steht das Beschäftigungsfeld der „traditionelle[n] Sprachkontaktforschung" (Riehl 2009: 21): *Borrowing*, auch 'Entlehnung', 'Interferenz' oder 'Transferenz' genannt (vgl. Bußmann 2008: 164). Dabei geht es ebenfalls um die Übernahme von Elementen aus einer Sprache in eine andere, wobei diese in der Nehmersprache auf verschiedenen Ebenen, lexikalisch, phonetisch, morphologisch oder syntaktisch, integriert werden (vgl. Riehl 2009: 21, 33).

> Die kurzfristigen, in der aktuellen Äußerung wirksamen Prozesse, können zur Übernahme von Elementen und Strukturen aus der einen in eine andere Sprache führen, die entweder Augenblicksentlehnungen bleiben oder aber längerfristige Veränderungen nach sich ziehen. Die langfristigen Wirkungen werden unter dem Titel „Entlehnung" zusammengefasst (Wildgen 2005: 1340, Hervorhebung im Orig.)

Welche Phänomene tatsächlich unter *Code-Switching* fallen, ist weiterhin umstritten (vgl. Riehl 2009: 20f). Auch die Abgrenzung zum *Borrowing* ist bis heute nicht abschließend gelöst (vgl. Fritzenkötter 2015:154, Hoffer 1996: 548, Clyne 2003: 70ff). Für die Analyse des vorliegenden Korpus spielen Fragen des *Code-Switching* allerdings keine Rolle. Die Aufgabe der für meine Studie befragten Kinder und Jugendli-

[92] In den bisherigen Studien sowohl zum deutsch-italienischen Sprachkontakt als auch zum Kontakt des Italienischen mit anderen Sprachen in aller Welt hat die Untersuchung von *Code-Switching*-Phänomenen dominiert (vgl. Kapitel 1.2., Seite 18).

chen bestand darin, Wörterlisten zu erstellen, was die Betrachtung und Analyse kompletter sprachlicher Äußerungen im Hinblick auf ein eventuelles *Switchen* zwischen den Sprachen unmöglich macht. Auch die Abgrenzung zum *Borrowing* ist somit für die weitere Betrachtung des vorliegenden Korpus nicht relevant.[93] Es sei allerdings erwähnt, dass ein Unterscheidungskriterium von *Code-Switching* und *Borrowing* die Frage ist, ob das neue sprachliche Element in der entleihenden Sprache integriert ist, also bereits ein fester Bestandteil dieser Hauptsprache geworden ist oder nur kurzfristig für die jeweils aktuelle Äußerung entliehen wurde.[94] Vor diesem Hintergrund bin ich mir natürlich bewusst, dass die in meinem Korpus vorkommenden entlehnten sprachlichen Elemente – je nach Blickrichtung aus dem Deutsche oder aus dem Italienischen – eventuell noch gar nicht fest integrierte Bestandteile des Lexikons der Nehmersprache sind, sondern sich bei Wiederholung der Umfrage als einmalig entlehntes Element, nach Wildgen (siehe oben) also als „Augenblicksentlehnung" erweisen würden. Das betrifft insbesondere die im Korpus nur einmal genannten Lexeme. Eine genauere Überprüfung kann hier jedoch nicht vorgenommen werden.[95]

Bevor im Folgenden lexikalische und semantische Entlehnungsphänomene aus dem vorliegenden Korpus aufgezeigt werden, sei abschließend zum Stand der Sprachkontaktforschung angemerkt, dass ein Aspekt auch in Arbeiten und Publikationen jüngeren Datums bisher so gut wie keinen Niederschlag gefunden hat: die Rolle und der Einfluss der modernen Kommunikationsmittel und der sozialen Medien.[96] Zwar hatte bereits Mitte der 1990er Jahre Hoffer darauf hingewiesen, dass in unserer modernen Welt die sprachlichen Kontaktsituationen rasant zunehmen; mit der Folge, dass „the amount of borrowing, transfer [and] interference, is so large that research inevitably falls well behind the actual situation" (Hoffer 1996: 548). Und 2004 urteilte Krefeld, dass sich durch die neuen Medien, insbesondere das Satellitenfernsehen

---

93 Für verschiedene Erklärungsmodelle zum *Code-Switching* siehe Myers-Scotton (1995) und Poplack (1980). Eine gute grundsätzliche Einführung in das Thema bieten Gardner-Chloros (2009) und Müller (2015).

94 „Borrowing […] is the incorporation into one language of material from another language. Codeswitching […] is the selection by bilinguals (multilinguals) of material from an embedded language (EL) in utterances from a matrix language (ML) in the same conversation" (Myers-Scotton zitiert nach Fritzenkötter 2015: 155). Im Gegensatz zu Myers-Scotton spricht Poplack bei diesen Fällen von *nonce borrowing*, Riehl hingegen von 'Ad-hoc-Entlehnung' (vgl. Riehl 2009: 21).

95 Der Vollständigkeit halber sei an diese Stelle außerdem darauf hingewiesen, dass laut Riehl (2009: 22) und Clyne (2003: 73) Entlehnungen ein Phänomen einsprachiger Gesellschaften wie etwa der deutschen Sprechergemeinschaft sind, während *Code-Switching* nur in mehrsprachigen Gesellschaften vorkommt. Diese Sichtweise würde *Code-Switching* im vorliegenden Korpus von vornherein ausschließen. Romaine (1989: 111) hingegen unterstreicht: „[T]his kind of behavior can, and routinely does, occur in both monolingual and bilingual communities".

96 Im De Gruyter-Verlag erscheint beispielsweise seit 2011 die von Yaron Matras herausgegebene Serie *Language Contact and Bilingualism [LCB]*. In den bisher veröffentlichten bzw. ange-kündigten 22 Bänden findet dieser technikbasierte Aspekt und sein Einfluss auf Sprachkontakt keine Berücksichtigung.

und das Internet „eine transnationale Verknüpfung der Kommunikationsräume“ (Krefeld 2004: 44) entwickelt hat. Dennoch ist heute, noch einmal gut 15 Jahre später, weiterhin ein theoretischer Rahmen maßgeblich, der in seinen Grundzügen bereits vor über einem halben Jahrhundert definiert wurde.

Auch die von Thomason/Kaufman (1988: 74ff) formulierte und oft zitierte (vgl. u.a. Riehl 2009: 34f, Winford 2003: 29ff) Skala, die den Einfluss einer Zweit- auf die Erstsprache und die daraus möglicherweise folgenden Entlehnungen in verschiedenen Stufen beschreibt, stammt aus dem Jahr 1988. Wie aber lässt sich heute, in Zeiten eines auch in Echtzeit möglichen, ständigen globalen Austauschs der beispielsweise für Entlehnungen wichtige kulturelle Druck (vgl. Thomason/Kaufman 1988: 75) überhaupt noch quantifizieren? Wie analog kann und muss Sprachkontakt überhaupt sein? Und welche Folgen hat es, wenn „kommunikative Isolation“ (Krefeld 2004: 43) nicht mehr existiert? In welchem Maß die modernen Kommunikationsmittel Sprachkontakt verändern, ihn einerseits flüchtiger und oberflächlicher werden lassen, es andererseits aber Migranten und Minderheiten ermöglichen, kontinuierlich mit einer sprachlichen Heimat im Austausch zu stehen, ist bisher nicht erforscht.

6.2. Die sprachliche Entlehnung

Das vorliegende Korpus[97] wird also ausschließlich im Hinblick auf klassische Entlehnungsphänomene untersucht.

> Borrowing is the incorporation of foreign features into a group’s native language by speakers of that language: the native language is maintained but is changed by the addition of the incorporated features. Invariably, in a borrowing situation the first foreign elements to enter the borrowing language are words (Thomason/Kaufman 1988: 37).

Auch wenn lexikale Elemente also tendenziell zuerst, d.h. bereits nach nur kurzem Kontakt und ohne großen Aufwand entlehnt werden – „Lexicon changes primarily because of borrowings” (Hoffer 1996: 546) – so sind sie natürlich bei weitem nicht die einzigen.

> If there is strong long-term cultural pressure from source-language speakers on the borrowing-language speaker group, then structural features may be borrowed as well – phonological, phonetic, and syntactic ele-

[97] Das vollständige Untersuchungskorpus in deutscher und italienischer Sprache findet sich im Anhang ab Seite 240.

> ments, and even (though more rarely) features of the inflectional morphology. Although lexical borrowing frequently takes place without widespread bilingualism, extensive structural borrowing, as has often been pointed out, apparently requires extensive (though **not** universal) bilingualism among borrowing-language speakers over a considerable period of time (Thomason/Kaufman 1988: 37, Hervorhebung im Orig.).

Lexikalische Entlehnungsphänomene bedürfen also mitunter nicht einmal eines realen Austausches zwischen Sprechern verschiedener Sprachen.[98] Für phonetische, syntaktische und morphologische Lehnerscheinungen aber ist im Gegensatz dazu ein intensiver und vor allem über einen gewissen Zeitraum andauernder Kontakt unabdingbar. Letzterer war und ist für die Italiener in Deutschland sicherlich der Fall. Dennoch lässt die von mir gewählte Untersuchungsmethode und das so zustande gekommene Korpus den Nachweis dieser Phänomene nicht zu. Die Analyse muss sich auf lexikale und semantische Entlehnungsphänomene beschränken. Dabei schließe ich mich neben Thomason/Kaufman (siehe oben) insbesondere der Definition Riehls (2009: 32f) an, die grundsätzlich davon ausgeht,

> dass Mehrsprachige häufig zwischen ihren Sprachen wechseln. D.h. aber auch, dass beide oder (mehrere) Sprachen ständig in ihrem Gedächtnis präsent sind. Wenn sie eine Sprache benutzen, wird die andere nicht völlig ausgeblendet, sondern bleibt im Hintergrund und kann jederzeit sofort aktiviert werden. Diese Tatsache bleibt nun nicht ohne Folgen für die betroffenen Sprachen. Die jeweils aktive Sprache kann in bestimmten Äußerungen nach dem Muster der anderen verändert werden (Riehl 2009: 32f).

Dabei schließt sie auch Varietäten mit ein:

> Sprachkontakt ist immer da, wo verschiedene Sprachen oder Varietäten einer Sprache aufeinandertreffen, entweder im Kopf eines mehrsprachigen Sprechers oder in mehrsprachigen Gruppen (Riehl 2009: 12).[99]

Die gesamte Bandbreite der in der Literatur diskutierten Entlehnungsdefinitionen an dieser Stelle darzustellen, würde den Rahmen der Arbeit sprengen und wäre zugleich für die weitere Analyse nicht zielführend. Insofern sei an dieser Stelle nur kurz darauf hingewiesen, dass, auch wenn jeder Sprachkontaktforscher eigene Schwerpunkte

---

[98] „In some cases, externally induced changes do not even require speakers of the different languages to have actual social contact. For instance, lexical borrowing can be accomplished through book learning by teachers, writers, lexicographer, and the like who pass on the new vocabulary to others via literature, religious texts, dictionaries, and so on“ (Winford 2003: 2).

[99] Der Kontakt zu sowie der Einfluss durch weitere Varietäten, mit denen die befragten Schüler in ihrem Alltag zu tun haben – im vorliegenden Fall insbesondere dem Schwäbischen – werden nicht berücksichtigt. Abgesehen von Englisch spielen auch andere Sprachen, mit denen die Schüler in ihrem Alltag, d.h. in der Familie, der Schule und/oder kulturell gemischten Freundeskreisen sowie Nachbarschaften, in Berührung kommen, keine Rolle.

setzt, in der Wissenschaftsgemeinschaft ein gemeinsames Grundverständnis von Sprachkontakt besteht, das auch mit der zitierten Definition Riehls weitgehend übereinstimmt (vgl. Weinreich 1977: 15; Haugen 1950: 211f; 230; Winford 2003: 1ff, 59; Clyne 2003: 76, Bußmann 2008: 164ff; Wildgen 2005: 1340; Rey-Debove 1973: 109, Gusmani 1986: 9ff). Auch Schafroth verweist auf eine ganze Reihe an Publikationen, die sich ausführlich mit der Frage der Definition und Typologie von Entlehnungsphänomenen beschäftigen und kommt zu dem Fazit, dass „[die] Problematik stets die gleiche bleibt und Variation im Grunde nur in bezug [sic!] auf Terminologie und Klassifizierung auftritt […]“ (Schafroth 1996: 36).

Der Einfluss und Druck der Sprachen untereinander manifestiert sich also zuerst im Bereich des Lexikons, „che più di ogni altro è permeabile al nuovo“ (Bettoni 2008: 19). Einen schnellen Überblick über die entsprechenden Lehnerscheinungen bietet Bußmann (vgl. 2008: 165, 395f).[100] Sie unterscheidet lexikalische und semantische Entlehnungen. Erstere werden unterteilt in Fremd- und assimilierte Lehnwörter, letztere in Lehnbedeutung, -schöpfung, -übersetzung und -übertragung.

Hilfreich ist auch die Klassifizierung Schafroths (vgl. 1996: 36f). Dieser hat Anglizismen im Französischen in drei wesentliche Gruppen einteilt, wobei diese Typisierung selbstredend auch auf andere Sprachkontaktsituationen angewendet werden kann:

(1) *Lexikalische Anglizismen*, die formal identifizierbar sind und sowohl die Ausdrucks- als auch die Inhaltsseite entlehnen,
(2) *Semantische Anglizismen*, die formal nicht identifizierbar sind und in deren Fall ein bereits existierender, durchaus formal ähnlicher Begriff, eine neue entlehnte Bedeutung erhält sowie
(3) *Strukturelle Anglizismen (Calques),* d.h. die wörtliche Übersetzung eines Lexems, meist eines Kompositums oder Syntagmas, die formal in aller Regel nicht auffallen und nur identifiziert werden können, wenn der Sprecher bzw. Hörer beide betroffenen Sprachen soweit beherrscht, dass er sich des Originals bewusst ist.

Im Vergleich zu Bußmann bleibt Schafroths Einteilung zwar einerseits etwas grob. Andererseits erlaubt sie eine klare Zuordnung, ohne sich allzu sehr in definitorischen

[100] Bei der Klassifizierung der Lehnerscheinungen kommt es immer wieder zu terminologischen Unschärfen, insbesondere, wenn Fachliteratur in verschiedenen Sprachen herangezogen wird. Beispielhaft sei hier nur verwiesen auf Bußmann (2008: 165, 395f) und Romaine (1989: 55f). Letztere verwendet den Begriff *loan translation* synonym mit *calque*. Bußmann hingegen definiert Lehnschöpfung, Lehnübertragung und Lehnübersetzung unterschiedlich, übersetzt aber alle drei Begriffe ins Englische einheitlich mit *loan translation. Calque* versteht sie als Überbegriff.

Feinheiten zu verlieren. In den folgenden Kapiteln werden die verschiedenen Lehnerscheinungen aus dem vorliegenden Korpus ebenfalls in diesem Raster, d.h. als lexikalische, semantische sowie strukturelle Entlehnungen aufgezeigt und analysiert.

Vorab soll aber noch auf einen grundlegenden Aspekt hingewiesen werden, der gerade die Analysearbeit stark beeinflusst und eine Zuordnung einzelner Sprachkontaktphänomene mitunter fast unmöglich gemacht hat: Ein vergleichender Blick auf das italienisch- und das deutschsprachige Korpus reicht aus, um zu erkennen, dass die italienische Sprache für die Umfrageteilnehmer eine im Wesentlichen mündlich verwendete Sprache ist. Die italienischen Wörterlisten mit den zahlreichen verschiedenen Schreibweisen der einzelnen Begriffe dokumentieren eindrücklich die weitreichenden orthographischen Unsicherheiten der Befragten. Anhand von acht Beispielen vermittelt die folgende Tabelle davon einen kurzen Eindruck. In der Spalte mit den belegten Varianten wurde die korrekte Schreibweise des jeweiligen Wortes fett hervorgehoben. Die Zahlen in Klammern belegen wie oft die jeweilige Schreibweise von den Befragten verwendet wurde.

Tabelle 57: Beispiele für die orthographische Unsicherheit der Umfrageteilnehmer

Frequenz	belegte Varianten	it. Standardlexem
100	***occhi*** (54), ***occhio*** (15), *Occhi* (5), *ochi* (4), *ochio* (3), *oci* (2), *Oci* (1), *Liogi* (1), *Lochie* (1), *joci* (1), *occio* (1), *Occio* (1), *oggchi* (1), *lioci* (1), *ioci* (1), *occhie (*1), *occi* (1), *Ochio* (1), *occhie* (1), *lochi* (1), *locki* (1), *Ocio* (1), *Lokji* (1)	*occhio*
98	*aqua* (51), *Aqua* (15), *aqcua* (9), ***acqua*** (6), *Acqua* (4), *Laqua* (2), *Lakua* (2), *laqa* (1), *acua* (1), *laqua* (1), *lakua* (1), *aqqua* (1), *acquà* (1), *lacua* (1), *Acua* (1), *accua* (1)	*acqua*
82	***orecchie*** (18), ***orecchio*** *(*14), *orecchi* (7), *orrecchie* (5), *orechie* (5), *orechi* (5), *orecie* (3), *orrechio* (2), *orrechie (*2), *Oreci* (2), *orechia* (1), *Orecio* (1), *Orrecchie* (1), *Orrecchio* (1), *orrecchio* (1), *orrechia* (1), *orecci* (1), *orechi* (1), *orechio* (1), *ohrecie* (1), *orrechi* (1), *Oreche* (1), *Orechi* (1), *Orechie* (1), *oreci* (1), *oriki* (1), *orrecchi* (1), *orrechi* (1), *Orekchi* (1)	*orecchio*
40	***cioccolata*** (6), *chocolata* (5), ***cioccolato*** (3), *chioccolato* (3), *cocolato* (2), *Schokolada* (2), *ciocolato* (2), *choccolata* (1), *ciocolata* (1), *chiocolata* (1), *chiocolatta* (1), *coccholato* (1), *coccolata* (1), *Socolada* (1), *Tschocolado* (1), *Chioccolata* (1), *chocolate* (1), *cicolato* (1), *Ciocolata* (1), *chocolato* (1), *chokolata* (1), *cocolata* (1), *schokolato* (1), *schokolada* (1)	*cioccolata / cioccolato*

36	***camicia*** (14), *camica* (6), ***camicie*** (2), *cammicia* (2), *Camicia* (2), *camigia* (1), *chamicia* (1), *chamisa* (1), *camice* (1), *gamicia* (1), *Kamica* (1), *camiga* (1), *camisa* (1), *Camisci* (1), *camicha* (1)	*camicia*
32	***orologio*** (15), *orologgio* (3), *oroloko* (2), *Orologio* (1), ***orologi*** (1), *lororogo* (1), *orolgio* (1), *l'oroccio* (1), *Orologgi* (1), *olorogio* (1), *Orolochi* (1), *oloroccio* (1), *oroloco* (1), *orolocio* (1), *orologo* (1)	*orologio*
24	***prosciutto*** (11), *Prosciuto* (3), *Proschuto* (2), *prociutto* (1), *proscutto* (1), *prossiutto* (1), *Prociutto* (1), *proscuto* (1), *prosciuto* (1), *brosciuto* (1), *Prosciutto* (1)	*prosciutto*
14	*cigliegia* (2), ***ciliegia*** (1), *cilieggia* (1), ***ciliege*** (1), *ciliece* (1), *Tschilietschi* (1), *ciliega* (1), *cigliegge* (1), *chiliegge* (1), *cigliege* (1), *ciliega* (1), *Giliege* (1), *cieleci* (1)	*ciliegia*

Das im Italienischen meistgenannte Wort it. *occhio* (‘Auge’) beispielsweise wurde im Singular 15 Mal richtig geschrieben, im Plural it. *occhi* (‘Augen’), 54 Mal. 92 Prozent aller Befragten haben diesen Begriff gekannt und genannt. 69 Prozent von ihnen wussten ihn auch richtig zu schreiben, gut 30 Prozent nicht. Noch offensichtlicher werden die orthographischen Unsicherheiten bei it. *acqua* (‘Wasser’). 98 Umfrageteilnehmer haben den Begriff aufgeschrieben. Damit steht das Wort insgesamt auf Rang drei aller genannten Wörter. Richtig geschrieben haben es aber nur sechs Befragte. Das entspricht einer Fehlerquote von 94 Prozent.

Die orthographischen Schwächen der befragten Kinder und Jugendlichen an dieser Stelle in den Mittelpunkt zu rücken, soll allerdings in keiner Form als negative Beurteilung ihrer grundsätzlichen Sprachkompetenz verstanden werden.

> Ein […] Vorwurf ist, dass Zweisprachige mehr Fehler machen als Einsprachige in einer jeden ihrer beiden Sprachen. Jawohl, das stimmt. Aber es geht um nichts anderes als um ein physiologisches Phänomen. Zunächst gilt es zu bedenken, dass ihr Sprachrepertoire über mehrere Sprachsysteme zerstreut ist, was die Sprachkompetenz erheblich aus-gedehnter, aber gleichzeitig weniger fest in einer einzelnen Sprache macht; darüber hinaus muss mit Interferenzen zwischen den Systemen gerechnet werden, die bei Einsprachigen per definitionem nicht existieren und oft Ursache von abweichenden Formen sein können. Es wäre ja merkwürdig, wenn das Umgekehrte passieren würde, nämlich, dass Zweisprachige gleichviele oder sogar weniger Fehler als Einsprachige machen würden (Berruto 1992: 37f).

Auch die Umfrageteilnehmer haben ihr Sprachrepertoire über mehrere Systeme verteilt. Die Beschreibung ihres mehrsprachigen Lebensumfelds in Kapitel 4 hat dies bereits eindrücklich gezeigt. Die hier in den Fokus gerückten orthographischen Schwächen dienen lediglich dazu, den stark mündlichen Charakter ihrer Sprachkompetenz

in Italienisch zu unterstreichen. Auf Italienisch zu schreiben hat für die alltägliche Sprachverwendung der Kinder und Jugendlichenr *bis dato* keine Rolle gespielt. Deshalb haben sie auch bestimmte für die italienische Sprache typische graphemische Regeln nicht erlernt und machen, sobald sie auf Italienisch schreiben, völlig unabhängig von der individuellen Sprachkompetenz alle dieselben Fehler. Ein erstes Beispiel dafür sind die im Italienischen typischen Doppelkonsonanten:[101]

Tabelle 58: Orthographische Unsicherheiten bei Doppelkonsonanten

belegte Varianten	it. Standardlexem
adominali	*addominale*
colo	*collo*
pollmoni	*polmoni*
ombellico	*ombelico*
abronzato	*abbronzato*
muscolli	*muscoli*
regiseno	*reggiseno*
maglieta	*maglietta*
capotto	*cappotto*
cannotiera	*canottiera*
cammicia	*camicia*
pantelloncini	*pantaloncini*
bira	*birra*
Rigattoni	*rigatoni*
spazatura	*spazzatura*
pattatine	*patatine*
carrote	*carote*
caramele	*caramelle*
patinagio	*pattinaggio*
corere	*correre*
baletto	*balletto*
palone	*pallone*
bicicleta	*bicicletta*
rillasato	*rilassato*
lezzione	*lezione*
letera	*lettera*
magazini	*magazzini*
sussurare	*sussurrare*
alluni	*alunni*
proffesori	*professori*
sodisfazione	*soddisfazione*
anoiarsi	*annoiarsi*
arrabiato	*arrabbiato*

[101] Zur Frage des hier ebenfalls wirksam werdenden Einflusses der italienischen Dialekte siehe Kapitel 6.3.

Ein zweiter Aspekt ist die Verschriftlichung bestimmter italienischer Phoneme. Auch in diesen Fällen kann selbstredend der dialektale Einfluss nicht ausgeschlossen bzw. die einzelnen Phänomene eindeutig der einen oder anderen Kategorie zugewiesen werden.

Tabelle 59: Italienische Phoneme und ihre graphemische Umsetzung (Quelle: Zingarelli 2014: 12f)

Phonem	Graphem	Beispiel
k	*c*	*Como / vacanza*
k	*ch* [+i, e]	*Chianti / scherzo*
kw	*qu* [+voc.]	*quello / squadra*
kkw	*cqu* [+voc.]	*acqua / acquistato*
kkw	*qqu* [+voc.]	*soqquadro*
ʃ, ʃʃ	*sc* [+i, e]	*scena / pesci / scienza*
ʧ	*c* [+i, e]	*Cecilia / pace*
ʧ	*ci* [+voc.]	*ciao / cielo / bacio*
ttʧ	*cc* [+i, e]	*accelerando / Puccini*
ttʧ	*cci* [+voc.]	*Carpaccio / pasticciere*
g	*gh* [+i, e]	*aghi / ghetto*
ʤ	*g* [+i, e]	*agi / getto / Genova*
ʤ	*gi* [+voc.]	*agio / egregie*
dʤ	*gg* [+i, e]	*oggi / leggero*
dʤ	*ggi* [+voc.]	*reggia / raggiera*
ʎi, ʎʎi	*gli*	*dirgli / fogli / gli*
ʎ, ʎʎ	*gli* [+voc.]	*dirglielo / paglia / gliommero*
ɲ, ɲɲ	*gn*	*Cuorgne / Bologna / gnocco*
v	*v*	*vivace / Padova*

Die Äquivalenz der italienischen Phoneme und Grapheme, die in der vorangegangenen Tabelle in verkürzter Fassung dargestellt ist,[102] scheint den Umfrageteilnehmern weitestgehend unbekannt zu sein. Stattdessen setzen sie in vielen Fällen die italienischen Phoneme mithilfe deutscher Grapheme um. Diese fehlerhafte Verschriftlichung der verschiedenen Phoneme wird im Folgenden anhand von Korpusauszügen illustriert. Viele der Beispiele könnten dabei auch in mehreren Kategorien auftauchen. Um die Darstellung übersichtlich zu halten, werden die Phänomene in jeweils einzelnen Tabellen präsentiert.

[102] Für detaillierte Darstellung aller Graphem-Phonem-Äquivalenzen siehe Zingarelli 2014: 12.

Tabelle 60: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems /k/

Phonem /k/	
belegte Variante	it. Standardlexem
quore, kuore	*cuore*
bianko	*bianco*
muskoli, muscholi	*muscoli*
kulo	*culo*
boccha, Bocka, bocha, Boka	*bocca*
ginasticka	*ginnastica*
Kravatta	*cravatta*
kannutiera	*canottiera*
supermerkato	*supermercato*
basiliko	*basiliko*
cuoko	*cuoco*
succo, suco, succho	*succo*
Fiki	*fico*
orecie, Orecio, orecci, ohrecie, oreci, oriki, Orekchi	*orecchio / orecchie*
oci, Liogi, occio, occi, locki, Ocio, Lokji	*occhio / occhi*
sciena, scenia, scena, Skiena	*schiena*
zuckero, zuccero, zuccheri, zucero, zuchero, zukero	*zucchero*
cinocio, ginoccio	*ginocchio*

Tabelle 61: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /kw/ und /kkw/

Phoneme /kw/, /kkw/	
belegte Variante	it. Standardlexem
guaderni, cuaderni, Carderne	*quaderno*
scuadra	*squadra*
aqua, aqcua, aqa, acua, lakua, aqqua, accua	*acqua*

Tabelle 62: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʃ/ und /ʃʃ/

Phoneme /ʃ/, /ʃʃ/	
belegte Variante	it. Standardlexem
scharpa, sharpa, schalpa	*sciarpa*
briosce, brioscia, briosch, brioscha	*brioche*
Proschuto, prociutto, proscutto, prossiutto, proscuto	*prosciutto*
pischina	*piscina*
scenze, Scence	*scienza*

Tabelle 63: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʧ/ und /ttʃ/

Phoneme /ʧ/, /ttʃ/	
belegte Variante	it. Standardlexem
camica, camigia, chamisa, camice, camiga, Camisci, camicha	*camicia*
chervelo	*cervello*
cilieggia, ciliece, Tschilietschi, ciliega, cigliegge, chiliegge, Giliege, cieleci	*ciliegia*
kuscinare, cuginare, kutschinare, guchinare	*cucinare*
banchia, bangca, panca, panc, panccia, pangia, pangio, pacia, bansa, Pandja, banza, bancha, banga, Bansa	*pancia*
bracio, bracia, bracie, bracchia, bracci, bracce, bracchio, brachia, bracho, Bradje, bratcho, prasci, braca, braggia	*braccio*
bracchaleto, brachialeto, bratschaletto	*braccialetto*

Tabelle 64: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems /g/

Phonem /g/	
belegte Variante	it. Standardlexem
lungi, lungho, lungha	*lungo*
ungia, ungie, ungni, unghe, uncie, unche	*unghia*
largi	*largo*
rigello	*righello*
spagetti, spagehtti, spagethi, spagetthi, spagehti, spagehetti	*spaghetto*
giaccio	*ghiaccio*

Tabelle 65: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʤ/ und /ddʒ/

Phoneme /ʤ/, /ddʒ/	
belegte Variante	it. Standardlexem
mangare, manggiare, manciare, Manfare	*mangiare*
gornale, jornali	*giornale*
ciocare, cocare, Tsocare, chokare, gocare, gicare	*giocare*
pyjama, pigama, pijama, Pjgama	*pigiama*
jacka, jaka, Jacce, chiaca, Tciaca, cacha, gaca, chaka	*giacca*
oroloko, lororogo, l'oroccio, Orolochi, oloroccio, oroloco	*orologio*
legere, leggiere, legiere, Letschere, lexere	*leggere*
regiseno, reciseno, Riciseno	*reggiseno*

Tabelle 66: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ʎi/ und /ʎʎi/ so wie /ʎ/ und /ʎʎ/

Phoneme /ʎi/, /ʎʎi/, /ʎ/, /ʎʎ/	
belegte Variante	it. Standardlexem
Malione, Malglione, maljone	*maglione*
malietta, malgieta, malieta, Magletta, maieta, magetti	*maglietta*
grillare, grilliare	*grigliare*
folio	*foglio*
sopracillia, sopracilia, sopra chilie, sopracille, sopracile	*sopracciglio*
Bottilia	*bottiglia*
conilio	*coniglio*
grillare, grilliare	*grigliare*

Tabelle 67: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung der Phoneme /ɲ/ und /ɲɲ/

Phoneme /ɲ/, /ɲɲ/	
belegte Variante	it. Standardlexem
castania, castagnie, castanie	*castagna*
spaniolo, spagniolo, Spangiolo, Spanjola, spangiollo	*spagnolo*
lavania, lavangia, lavanga, lavangnia, lavangna, l'avangia, l'avannia	*lavagna*
angello, angliello, angiello	*agnello*
disegniare, disengiare, diseniare, disengare	*disegnare*
insegniante, inseniante, Insinianti	*insegnante*

Tabelle 68: Beispiele für die fehlerhafte Umsetzung des Phonems /v/

Phonem /v/	
belegte Variante	it. Standardlexem
bewande	*bevanda*
cerwello	*cervello*
Wene	*vena*
Stiwali	*stivale*
telewisione	*televisione*
wino	*vino*

6.2.1. Lexikalische Entlehnungen *im vorliegenden Korpus*

> Loanwords are like immigrants in many respects and there are analogous relations between the two. Both involve national sentiments in some way and, thus, both may receive governmental control. Both must go through a period of acculturation before they are given full-fledged “citizenship” (Higa 1979: 286, Hervorhebung im Orig.).

Zu den Lehnwörtern im weitesten Sinne werden sowohl die Fremdwörter gerechnet, als auch die (bereits) adaptierten oder assimilierten Lehnwörter. In beiden Fällen handelt es sich um aus einer anderen Sprache übernommene Begriffe und Ausdrücke. Dabei sind die Fremdwörter, im Unterschied zu den Lehnwörtern, (noch) nicht nach Lautung, Schreibung und Flexion in das Sprachsystem der entlehnenden Sprache integriert worden (vgl. Bußmann 2008: 203, 396). [103]

Eine Gruppe der Fremdwörter ist im vorliegenden Korpus auf den ersten Blick ersichtlich: die Anglizismen, d.h. die Fremdwörter aus der englischen Sprache. Diese sind vor allem in den Wortfeldern „Sport und Freizeitaktivitäten“ sowie „Medien und Kommuni-kationsmittel“ deutlich zahlreicher vertreten als in allen anderen. Grund dafür sind sowohl die neuen Medien und die technologischen Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit, als auch die zunehmende Globalisierung. „La globalizzazione economica […] e la forte omologazione culturale hanno fatto dell'inglese la lingua di riferimento universale“ (Giovanardi 2011: 219).

Die im Korpus enthaltenen Anglizismen bezeichnen zahlreiche Produkte und Technologien rund um Internet und soziale Medien sowie Computerspiele und entsprechende Konsolen, die in der Regel ausnahmslos in den USA bzw. von amerikanischen Unternehmen entwickelt und auf den Markt gebracht wurden. Im Zuge dessen wurden sie von vornherein mit einem weltweit gültigen Markennamen ausgestattet, der auch für die internationalen Werbeaktivitäten verwendet wurde und wird. Viele derartige Übernahmen waren also gewissermaßen unumgänglich, denn sie bezeichnen Dinge, für die es im Italienischen – wie in vielen Fällen übrigens auch im Deutschen – tatsächlich keinen Ausdruck gab, weil auch die Sache an sich *bis dato* in Italien bzw. in Deutschland unbekannt war. Gerade bei Übernahmen aus dem Englischen darf natürlich auch der Aspekt des Prestiges nicht unterschätzt werden.[104]

[103] Für die Standardlexeme in Deutsch, Italienisch und Englisch siehe Duden, Duden-Online, Merriam-Webster und Zingarelli.

[104] Siehe auch die bereits in Kapitel 5.1., Seite 124, zitierte Aussage Androutsopoulos über die Bedeutung des Englischen für heutige Jugendkulturen.

Tabelle 69: Ausgewählte Anglizismen im Untersuchungskorpus[105]

engl. Standardlexem	belegte Varianten	it. Standardlexem
chewing gum	*cingomma, gigomma*	*chewing-gum* (*1927) / *gomma da masticare* / *gomma americana*
cheeseburger	*Cheeseburger, cheespurger, Chesburger*	*cheeseburger* (*1986)
hamburger	*hamburger, Hamburger*	*hamburger* (*1963)
donut / doughnut	*donat*	*ciambella*
skateboard	*skateboard, Skateboard*	*skateboard* (*1978)
shop / shopping	*shopping, schopping, Schoping*	*shopping* (*1931)
basketball	*basketball, Basketball, Bascet-bal*	*basket* (*1965) / *pallaca-nestro*
handball	*handball*	*handball* (*1985) / *palla-mano*
volleyball	*Volleyball, volleybal, vollebal, volley ball, volleyball, volley*	*volleyball* (*1964) / *pal-lavolo*
computer	*computer, Computer, compi-uter, computa, Compiuto, Cam-puda, camputer*	*computer* (*1966)
Internet / internet	*internet, Internet, internett*	*Internet* (*1990)
cookie	*cookies*	*cookie* (*1994) / *biscotto*
cupcake	*cupcake*	*pastina*
muffin	*Muffin, Mufin*	*pastina*
whiteboard	*Whiteboard*	*lavagna bianca*
World Wide Web	*world wide web*	-
walkie-talkie	*Vocitoki*	*walkie-talkie* (*1946)
Wi-Fi	*Wi-Fi, Wifi*	*Wi-Fi* (*2000)
chips	*Chips, chips*	*chips* (*1964) / *patatine*
popcorn	*popcorn, popcorne*	*popcorn* (*1927)
hot pants	*Hot pants, hotpants, Hot peanz*	*hot pants* (*1971)
energy drink	*Energy Drink, Energy Drinks*	*energy drink* (*1996) / *be-vanda energetica*
jog / jogging	*jogging, jogginge, joging*	*jogging* (*1978)
ping-pong	*ping-pong, ping pong, Ping-pong, Ping-Pong*	*ping-pong* (*1905)
tablet	*tablet*	*tablet* (*2000)
CD	*CD*	*cd / CD* (*1985)
DVD	*DVD*	*dvd / DVD* (*1996)
tattoo	*tatoo*	*tattoo* (*1992) / *tatuaggio*
chat	*chat*	*chat* (*1992)

[105] Der *Zingarelli* gibt für jedes entlehnte Lexem an, wann dieses ins italienische Lexikon aufgenommen wurde. Diese Jahreszahl wird in der Tabelle hinter jedem aus dem Englischen entlehnten heutigen Standardlexem in Klammern vermerkt. Im *Duden* wird leider keine Datierung für die einzelnen Übernahmen angegeben, im *Merriam-Webster* nur in Einzelfällen.

Die zahlreichen deutschen und internationalen Marken- und Eigennamen, die sich in den Wörterlisten befinden, werden für die Auswertungen nicht berücksichtigt. Beispiele sind unter anderem die Fernsehsender *Kika* und *RTL* sowie die Supermarktkette *Aldi* und die Tageszeitung *Bild*. International bekannte Marken, die genannt wurden, sind etwa das Fastfood-Unternehmen *McDonalds*® und das Erfrischungsgetränk *Coca-Cola*® sowie der Tablet-PC *iPad*®, die Spielekonsole *Xbox*® oder der Smartphone-basierte Sofortnachrichtendienst *WhatsApp*®. Eigentlich hatte ich die Umfrageteilnehmer ausdrücklich gebeten, auf derartige Namen und Bezeichnungen zu verzichten, allerdings mit nur geringem Erfolg. Nach der Anzahl der Nennungen befindet sich das Getränk *Coca-Cola*® bzw. *Cola* sogar auf Rang sieben aller im Italienischen genannten Begriffe. Vielleicht sind sich viele Befragte gar nicht bewusst, was alles Eigennamen oder eingetragene Markennamen sind. Vielleicht waren sie aber auch tatsächlich unsicher und haben sich nur nicht getraut nachzufragen.

Neben Anglizismen finden sich im Untersuchungskorpus weitere Lehnerscheinungen, die im Folgenden dokumentiert werden. Zunächst sollen assimilierte bzw. adaptierte Lehnwörter im Mittelpunkt stehen, d.h. „Entlehnungen einer Sprache A aus einer Sprache B, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache A angepasst haben“ (Bußmann 2008: 396). Wie bei Fremdwörtern auch werden in diesen Fällen also ein Wort und sein Inhalt komplett übernommen. Die im Untersuchungskorpus vorhandenen Lehnwörter lassen sich noch einmal in zwei Gruppen unterteilen.

Viel Raum nehmen zum einen diejenigen Interferenzerscheinungen ein, bei denen ein Wort im Grunde genommen doch wieder nur lautlich sowie vom Schriftbild her angepasst wird, denn das jeweilige italienische Lexem hat im Deutschen eine mehr oder weniger synonyme und etymologisch identische Entsprechung.

> Auf Grund seiner hohen Wahrscheinlichkeit darf man dieses Muster als Interferenzprozess bezeichnen, der durch die Tatsache begünstigt wird, dass entsprechende deutsche Wörter in ihrer Silbenstruktur wie mögliche italienische Wörter lauten: So fehlen ihnen die für das deutsche charakteristischen, dem Italienischen jedoch unbekannten konsonantischen Silbenränder und -übergänge (Krefeld 2004: 71).

Tabelle 70: Ausgewählte Beispiele für formale Interferenzen bei gemeinsamer etymologischer Identität

dt. Standardlexem	belegte Variante	it. Standardlexem
Hygiene	*hygienia*	*igiene*
hygienisch	*higenico*	*igenico*
Revolution	*revolutione*	*rivoluzione*
Information	*informatione*	*informazione*
Präsentation	*presentatione*	*presentazione*
international	*internationale*	*internazionale*
proportional	*proportionale*	*proporzionale*
Technologie	*technologia*	*tecnologia*
Globalisierung	*globalisazione*	*globalizzazione*
muskolös	*muskoloso*	*muscoloso*
Skelett	*sceletro, Skeletro, skeletro*	*scheletro*
Jacke	*giacca, giaccha, giaca, giacha, giacche, giaccia, gaca, jacka, Jacce, jacca, jaca, jaka, Jake, Tciaca, chiaca, cacha, caka, chaka*	*giacca*
Mandarine	*mandarino, manderino, mandarine*	*mandarino*
Marzipan	*marzipano*	*marzapane*
Spinat	*spinati*	*spinacio*
Rektor	*Rectore*	*rettore*
Kohlenhydrate	*carbohydrati*	*carboidrati*
Joghurt / Jogurt	*joghurt, yogurt, Joghurt, Jogurt, jokotte*	*yogurt*
Marmelade	*marmelada, marmelato, marmelata, mermelata, Mamalada*	*marmellata*
Schokolade	*cioccolata, chocolata, cioccolato, chioccolato, ciocolato, cocolato, choccolata, ciocolata, chiocolata, chiocolatta, coccholato, coccolata, Socolada, Tschocolado, Chioccolata, chocolate, cicolato, chocolato, chokolata, cocolata, schokolato, schokolada*	*cioccolata / cioccolato*
Alkohol	*alcohol, alcol, alcohl*	*alcol*
Orange	*arancia, orance, aranccia, arangi, arancie, Arancio, orancie, oransi, Orangia, Oranga*	*arancia*
Kaffee	*caffè, caffee, cafe, caffé, caffe, Caffeè*	*caffè*
Restaurant	*ristorante, restorante, ristoranti, restoranti, restorande, restaurant Ristorane*	*ristorante*
Mayonnaise	*Mayonese, mayonesa*	*maionesa*
Karotte	*carota, carote, carotte, karote, Karotta, caroti, carrote, karotte*	*carota*
Gitarre	*gitarra*	*chitarra*
(Musik-) Instrumente	*instrumenti*	*strumenti (musicali)*

Mathematik	*matematica, mathematika, mathematica, matematika, mathematik, Mahtematica, mattematica, Matimatika, Matimatic*	*matematica*
Physik	*physica, fisica, phisica, physika, Phisika*	*fisica*
Kalender	*Kalendro*	*calendario*
Schal	*Schalla, schala, Schallo*	*scialle / sciarpa*
Gymnasium	*ginasio, gynnasio*	*ginnasio*
Literatur	*litteratura*	*letteratura*

Im Gegensatz zu diesen auf einer gemeinsamen etymologischen Herkunft der betroffenen Lexeme beruhenden Interferenzerscheinungen meint die zweite Gruppe die gewissermaßen klassischen formal adaptierten Lehnwörter.

> Pour être conforme à l'image acoustique et aux structures grammaticales de la langue italienne, les noms sont enrichis d'une voyelle (*-a*, *-e*, *-i*, *-o*, *-u*) en position finale. Une telle adaption des noms évite une terminaison en consonne et permet d'attribuer les différents genres aux nouveaux mots (Bagola 2000: 6, Hervorhebungen im Orig.).

Die Beispiele in der folgenden Tabelle zeigen, dass die Adaption auch über das Anhängen typischer italienischer Verbendungen wie beispielsweise *-are* erfolgen kann.

Tabelle 71: Ausgewählte Beispiele formal adaptierter Lehnwörter

dt. Standardlexem	belegte Variante	it. Standardlexem
Brille	*brilla*	*occhiali*
Sandalette	*sandaletti*	*sandale*
Marke	*marka*	*marchio*
Socke / Söckchen	*soccetti, socetti*	*calzino / calzettino*
Pullover	*pullovero, pulovero, palovero*	*pullover* (eigentl. < engl. *1927) / *maglione*
Salat	*salata, Salada*	*insalata*
glamourös	*glamoroso*	*affascinante, pieno di fascino*
Honig	*honigo*	*miele*
Bier	*birra, Biro, birre, bira, Biera*	*birra*
Käse	*keso*	*formaggio*
zocken	*zocare*	*giocare d'azzardo*
Report / Bericht	*reporti*	*servizio / rapporto*
Brief	*Briefo*	*lettera*
Trompete	*trompeta*	*tromba*
sich melden	*Meldare*	*alzare la mando*
Stress	*stresso*	*stress* (eigentl. < engl. *1955)

Krefeld spricht bei derartigen adaptierten Lehnwörtern auch von „hybride[n] Komposita“ (Krefeld 2004: 76). Diese bestärken die Vermutung, dass Sprecher zweier Sprachen über ein gemeinsames, durchlässiges mentales Lexikon verfügen, in dem Einträge aus beiden Sprachen gespeichert sind. Silbenphonologisch geeignete deutsche Wörter können deshalb auch dann als italienisch identifiziert werden, wenn ein lautliches Pendant im Italienischen fehlt (vgl. Krefeld 2004: 75f).

Die Zugehörigkeit einzelner Lexeme zur einen oder anderen Sprache ist den Sprechern besonders dann durchaus nicht immer klar, wenn das fragliche Wort zum phonologischen System der Sprache passt, zu der es zugeordnet werden soll. Im Zusammenspiel von Deutsch und Italienisch handelt es sich dabei in der Regel um deutsche Wörter, die als Italienisch aufgefasst werden (vgl. Krefeld 2004: 70). Vor diesem Hintergrund muss im Fall des in der obigen Tabelle wiedergegebenen Beispiels *glamoroso* auch an it. *clamoroso* (‘laut / brausend / sensationell) erinnert werden, dass sicherlich einen entsprechenden Einfluss bei der Adaption ausgeübt hat. Ob es sich aber bei diesem Beispiel gar nicht um eine Entlehnung, sondern um den sichtbar gewordenen Einfluss der süditalienischen Dialekte handelt,[106] kann an dieser Stelle nicht abschließend geklärt werden.

Eine weitere, wenn auch kleine Gruppe von Lehnwörtern im Untersuchungskorpus bilden die so genannten Rückentlehnungen. Das heißt, die Befragten wenden im Rahmen eines Entlehnungsvorgangs italienische Wortbildungsregeln auf deutsche Begriffe an, die ursprünglich selbst aus dem Italienischen ins Deutsche übernommen und in der Folge dem deutschen Sprachsystem angeglichen worden waren. Nun werden sie also gewissermaßen reitalianisiert bzw. rückentlehnt.

Tabelle 72: Beispiele für Rückentlehnungen italienischer Lexeme durch Adaption

dt. Standardlexem	belegte Varianten	it. Standardlexem
Limonade (< frz. limonade, eigentlich = Zitronenwasser, wohl unter Einfluss von italienisch limonata zu: limon = Limone)	limonada, limonata, Lemonata, Lemonada	limonata
Salami (< it. salame = Salzfleisch; Schlackwurst)	salami	salame
Korridor (< italienisch corridore = Läufer; Laufgang)	corridorio	corriodoio

[106] Vgl. Kapitel 6.3.

6.2.2. Semantische Entlehnungen *im vorliegenden Korpus*

Neben der kompletten Übernahme eines fremdsprachlichen Wortes einschließlich seines Inhaltes, gibt es auch die Fälle, in denen lediglich die Bedeutung entlehnt wird, „wodurch eine Umdeutung der ursprünglichen Bedeutung bzw. eine Bedeutungs-erweiterung stattfindet“ (Bußmann 2008: 395). Derartige Beispiele lassen sich auch im vorliegenden Untersuchungskorpus identifizieren:

Tabelle 73: Ausgesuchte Bedeutungsentlehnungen italienischer Lexeme

umgedeutetes it. Wort	gebraucht in der Bedeutung von dt.	it. Standard-lexem
paprika, paprica (eigentl.: ‘Paprikapulver’)	*Paprika* (Frucht)	*peperone*
pausa (eigentl.: ‘kurze Unterbrechung’)	*Pause* / *Hofpause* (im schulischen Zusammenhang)	*intervallo*
noti, note (eigentl.: musikal. ‘Noten’)	*Zensur*	*voto*
stanze, stanza, stanzi (eigentl.: ‘Zimmer / Raum’)	*Klassenzimmer*	*aula*

Krefeld (vgl. 2004: 72f) ist der Auffassung, dass semantische Umdeutungen bzw. Erweiterungen insbesondere bei homophonen bzw. lautlich sehr ähnlichen Lexemen häufig vorkommen. Grund ist, dass die deutschen Bezeichnungen aus dem mentalen Lexikon der Sprecher offenbar leichter abrufbar und somit schneller verfügbar sind. Mit Ausnahme von *stanza*, bekräftigen die weiteren in der Tabelle aufgeführten Beispiele Krefelds Urteil.

> Freilig sind sowohl die morphologischen wie auch die lexikalischen Auffälligkeiten Ausdruck eines wenig gefestigten Sprachbewusstseins und insofern mittelbare Konsequenz der Tatsache, dass die Alphabetisierung in der deutschen Sprache erfolgt (Krefeld 2004: 70).

6.2.3 Strukturelle Entlehnungen *im vorliegenden Korpus*

Neben einzelnen Wörtern und ihrer Bedeutung werden auch Komposita oder Syntagmen aus einer Sprache in eine andere entlehnt. Die Übertragung dieser so genannten *Calques* erfolgt sowohl als wortwörtliche Übersetzung als auch in angenäherter Form bzw. als Ausdeutung (vgl. Bußmann 2008: 395f).

> Alternatively, a loanshift might involve rearranging words in the base language along a pattern provided by the other and thus create a new meaning. Haugen called this kind of loanshift a 'creation'. Others have used the term 'loan translation' or 'calque' (Romaine 1989: 56, Hervorhebungen im Orig.).

Dass Bußmann *Calques* als Überbegriff verwendet und die unterschiedlichen Ausformungen noch einmal unterscheidet, während Schafroth alle Varianten unter dem Begriff der *Strukturellen Entlehnungen* bzw. *Calques* zusammenfasst, wurde bereits erwähnt. Ebenso, dass die vorliegende Analyse dem Beispiel Schafroths folgt.[107] Die folgende Tabelle illustriert verschiedene Beispiele dieser Interferenzerscheinung aus dem vorliegenden Untersuchungskorpus:

Tabelle 74: Ausgewählte strukturelle Entlehnungen im Untersuchungskorpus

dt. Wortgefüge	belegte Varianten	standardit. Entsprechung
Badeanzug	*vestito da bagno, vestiti da bagnio, vestiti di bagno*	*costume da bagno*
wenn es kalt ist	*per quando c'è freddo*	*quando fa freddo*
wenn es warm ist	*per quando c'è caldo*	*quando fa caldo*
rausgehen	*uscire fuori*	*uscire*
Musik hören	*sentire la musica, sentire musica*	*ascoltare (la) musica*
fernsehen	*vedere la TV*	*guardare la televisione*
mit jemandem ausgehen	*andare fuori con amici*	*uscire con gli amici*
zu jemandem gehen	*andare da amici*	*andare a trovare gli amici*
Wasserski	*aqua ski*	*sci acquatico*
ins Theater gehen / Theaterbesuch	*visitare il theatro*	*andare a teatro*
mit dem Hund (raus) gehen / (mit dem Hund) Gassi gehen	*andare con il cane, andare fuori con il cane, uscire con il cane*	*portare a spasso il cane*
ein Instrument spielen	*giocare la chitarra, giocare pianoforte*	*suonare uno strumento, suonare il pianoforte*
Postpaket	*pachetto della posta*	*pacco postale*
Lehrerpult	*Maestatavolino*	*cattedra*

[107] Siehe Kapitel 6.2.,Seite 176.

Krefeld (vgl. 2004: 76f) verwendet keinen der bereits angesprochenen üblichen Lehnbegriffe. Er spricht von phraseologischen Fügungen, syntaktischen Mustern sowie fixierten Wortgefügen, die in Konkurrenz und in Kombination mit deutschen Wendungen gelockert bzw. wörtlich ins Italienische übertragen werden.

> Von Bedeutung für das Verständnis der phraseologisch-syntaktischen Interferenzen ist die in mancher Hinsicht große typologische Ähnlichkeit des Deutschen und Italienischen: Die Unterschiede zwischen beiden Sprachen sind durchaus nicht immer systemisch begründet, sondern sie liegen oft auf der Ebene der Norm und manifestieren sich lediglich in unterschiedlicher Frequenz grundsätzlich analoger Ausdrucksverfahren. Einschlägige sprachliche Mittel können im Sprachkontakt dann eine besondere Produktivität entfalten (Krefeld 2004: 78).

Im folgenden Kapitel wird analysiert und illustriert werden, in welcher Form sich der Einfluss der italienischen Dialekte im vorliegenden Korpus manifestiert. Vorher soll noch kurz auf einen weiteren Aspekt hingewiesen werden, der Sprachen in Migrationssituationen gemeinhin unterstellt bzw. als typisches Charakteristikum für bezeichnetz wird: Konservatismus.

> Uno dei tratti comunemente osservati riguardo alle lingue dei migranti (tratto che condividono con le lingue coloniali) è la tendenza ad essere conservative, a mantenere cioè alcune caratteristiche non riscontrabili più nelle parlate delle zone di partenza, che seguono itinerary evolutive diversi, spesso in rapport con lo standard locale (Corrà 1998: 569).

Anhand des vorliegenden Korpus lässt sich diese Aussage nicht bestätigen. Ausdrücke und Begriffe, die laut *Zingarelli* als veraltet anzusehen sind, werden, wie die folgende Tabelle zeigt, von den Umfrageteilnehmern nur äußerst wenige genannt. Zudem muss bei den Korpusbelegen *caminare / Caminare / gaminare* sowie *orechia/ orrechia* offenbleiben, ob diese als veraltet klassifizierten Varianten tatsächlich bewusst verwendet wurden oder lediglich als Ergebnis der bereits angesprochenen orthographischen Unsicherheiten der Befragten zustande kamen.

Tabelle 75: Als veraltet klassifizierte Ausdrücke im Untersuchungskorpus

Korpusbelege	heutiges it. Standardlexem
vesta	*veste*
natare, Natare	*nuotare*
bevere	*bere*
caminare, Caminare, gaminare	*camminare*
orechia, orrechia	*orecchio*

Dass nur ausgesprochen wenige veraltete Vokabeln ihren Weg in die Wörterlisten der Umfrageteilnehmer gefunden haben, darf jedoch nicht überraschen. In der Einleitung zu dieser Arbeit wurde bereits darauf hingewiesen, dass italienische Emigranten, die in Europa geblieben sind, verhältnismäßig einfach Kontakt zur Herkunftsregion, der Familie und eben auch der Sprache halten konnten.[108] Von den sprachlichen Entwicklungen in ihrer Heimat waren sie deshalb nicht abgeschnitten (vgl. Krefeld 2004: 43). Und gerade in den letzten Jahren sind zur geographischen Nähe die erweiterten Kontaktmöglichkeiten via Internet und neue Medien hinzugekommen.

> [I]l costante rapporto con la terra di origine è garantito anche dalle svariate opportunità offerte dai nuovi media e, in particolare, da internet. […] È ormai inadeguato ritenere che parlanti residenti fuori dal territorio abbiano perso o perdano il 'tetto' della lingua nazionale (che essi siano quindi, per dirla in tedesco, 'dachlos'); essi infatti rimangono costantemente sotto lo 'schermo' dell'italiano, non meno globalizzato delle altre lingue europee (Melchior/Krefeld 2008: 10, Hervorhebungen im Orig.).

6.3. Der dialektale Einfluss

Über die grundsätzliche Rolle und Bedeutung der italienischen Dialekte im Sprachsystem und alltäglichen Sprachmix der befragten Kinder und Jugendlichen ist in Kapitel 4.2.2.[109] bereits ausführlich gesprochen worden. Auf lexikalischer Ebene lassen sich im Untersuchungskorpus keine Dialekteinflüsse wie etwa feststehende Redewendungen oder bestimmte Ausdrücke und Begriffe finden. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Beobachtungen Reinkes:

> Lexikalische Entlehnungen aus den Dialekten der italienischen Herkunftsregionen sind indessen weniger wahrscheinlich, da sie nicht wie die Entlehnungen aus der neuen Umgebungssprache durch die Notwendigkeit der Bezeichnung einer neuen Realität oder das höhere Prestige der gebenden Sprache motiviert sein können. Auch bietet sich ein Lexem aus dem Dialekt zum Füllen einer Bezeichnungslücke nicht an, weil die Gesprächspartner häufig nicht denselben Dialekt sprechen (Reinke 2011: 146).

Die bereits angesprochenen mangelnden orthographischen Kenntnisse und Unsicherheiten der Teilnehmer aber haben den Nebeneffekt, dass die Befragten gewissermaßen schreiben wie sie sprechen und somit indirekt den Einfluss der Dialekte auf ihr Italienisch offenlegen.

---

[108] Vgl. Kapitel 1.1., Seite 10.

[109] Siehe Seite 106ff.

Von den 61 Umfrageteilnehmern, die angeben haben, einen Dialekt zu sprechen, spricht mit 41 Prozent (25 Personen) die größte Gruppe einen kalabrischen Dialekt, gefolgt von 36 Prozent (22 Personen), die Sizilianisch sprechen. Sieben Teilnehmer (11 Prozent) beherrschen einen der in der Region Apulien gesprochenen und fünf (acht Prozent) einen der in Kampanien gesprochenen Dialekte. Ein weiterer Teilnehmer gibt an, Sardisch zu beherrschen, ein weiterer *Romano*, einen der Dialekte aus dem Latium (vgl. Tabelle 15).

Sardisch nimmt unter den romanischen Sprachen grundsätzlich eine besondere Rolle ein und wird bei den folgenden Analysen und Diskussionen außen vorgelassen (vgl. Bußmann 2008: 600).

> Wenn wir […] romanischen Idiomen wie dem Rätoromanischen, dem Katalanischen oder dem Sardischen eine absolute oder relative Eigenständigkeit zuerkennen, so tun wir das vorwiegend aus praktischen Gründen und meinen damit, dass die entsprechende Sprache eine Individualität besitzt, aufgrund deren sie innerhalb der Romania als selbständige Einheit angesehen und in einem größeren System eng verwandter Sprachen des gleichen Ursprungs neben diese gestellt werden kann. Der Übergang von einer Gruppe zur anderen ist meistens gradueller Art (Tagliavini 1998: 281).

Hinzu kommt, dass Sardischkenntnisse in der hier diskutierten Umfrage von nur einer Teilnehmerin mit gemischt sardisch-neapolitanischem Hintergrund überhaupt angegeben wurden. Alleine quantitativ ist daher kein bedeutend wahrnehmbarer Einfluss auf das Korpus zu erwarten.

Alle weiteren von den Umfrageteilnehmern gesprochenen Dialekte gehören zu den so genannten mittel- und süditalienischen Dialekten, die sich geographisch gesehen im Bereich „a sud del Tevere, fino alla punta estrema della penisola e alla Sicilia“ (Coveri et all. 1998: 35) erstrecken.

> La vasta zona genericamente denominata “centro-meridionali” comprende i dialetti usati dagli abitanti dell’area a sud degli Appennini (con esclusione della Tosacana) e nella Scilia. Si tratta di dialetti notevolmente diversi fra loro, sia a causa della distanza geografica (basti confrontare l’umbro e il pugliese meridionale, il romano e il calabrese, il napoletano e il siciliano), sia a causa di altri fattori: è questo il caso dei dialetti limitrofi della Puglia settentrionale e meridionale (la penisola salentina), le cui forti diversità sono state attribuite al diverso sostrato (italico nel nord, greco nel sud) e al diverso ambiente socioculturale (longobardo nel nord, bizantino nel sud) (Coveri et all. 1998: 40).[110]

[110] Zur Frage der grundsätzlichen italienischen Sprachgeographie, der Einteilung der Dialekte sowie den beteiligten Isotopen siehe auch Tagliavini (1998: 274ff), Grassi et al. (2004) und Loporcaro (2009).

Gemessen an der Zahl der Sprecher und der geographischen Verbreitung bilden die mittel- und süditalienischen Dialekte die größte Gruppe innerhalb der Dialekte Italiens (vgl. Tagliavini 1998: 326). Wie die folgende Tabelle zeigt, werden sie noch einmal dreifach unterteilt:

Tabelle 76: Die mittel- und süditalienischen Dialekte (Quelle: Coveri et all.: 1998: 35)

Dialetti centro-meridionali	*dell' Italia mediana*	*marchigiani*
		umbri
		laziali (romanesco)
	meridionali intermedi	*abruzzesi*
		pugliesi settentrionali
		molisani
		campani
		lucani
	meridionali estremi	*calabresi*
		pugliesi meridionali
		siciliani

Im Folgenden sollen ausgesuchte sprachliche Charakteristika dieses süditalienischen Dialektraumes anhand von Korpusbeispielen aufgezeigt werden. Eine umfassende Darstellung aller Besonderheiten der südlichen Halbinsel ist dabei aber nicht möglich. Die Analyse orientiert sich an dem im Korpus vorhandenen Material, das alleine aufgrund der gewählten Untersuchungsmethode selbstredend nicht alle in Frage kommenden dialektalen Phänomene abdecken kann.

Allen mittel- und süditalienischen Dialekten gemein ist ein Charakteristikum, das insbesondere für die bereits aufgezeigten orthographischen Unsicherheiten der Befragten rund um Doppelkonsonanten entscheidend ist:[111] Während die norditalienischen Dialekte die intervokalischen Doppelkonsonanten reduzieren, werden diese südlich des Isoglossenbündels La Spezia-Rimini, nicht nur beibehalten, sondern einfache intervokalische Konsonanten mitunter sogar noch verdoppelt:

> [N]ell'Italia centrale e meridionale alcune consonanti scempie vengono pronunciate intense, rese doppie nella grafia (così si dice *subbito* invece di *subito*, *valiggia* per *valigia*) (Marcato 2007: 181, Hervorhebungen im Orig.).

Auch im vorliegenden Korpus finden sich dafür zahlreiche Beispiele:

[111] Vgl. Kapitel 6.2., Seite 179f.

Tabelle 77: Korpusbeispiele für die Verdopplung einfacher intervokalischer Konsonanten in den süd- und mittelitalienischen Dialekten

belegte Varianten	it. Standardlexem
ombellico	*ombelico*
muscolli	*muscoli*
infradditto	*infradito*
cannotiera	*canottiera*
cammicia	*camicia*
pantelloncini	*pantaloncini*
pantalloni	*pantaloni*
Rigattoni	*rigatoni*
pattatine	*patatine*
carrote	*carote*
rillasato	*rilassato*
lezzione	*lezione*
alluni	*alunni*
proffesori	*professori*
cappelli	*capelli*
gellato	*gelato*
manggiare	*mangiare*
orologgio	*orologio*
prossiutto	*prosciutto*
messaggio	*messagio*
cilieggia	*ciliegia*

Ebenfalls kennzeichnend für den gesamten Dialektraum südlich des Apennins mit Ausnahme der Toskana sind die so genannten konsonantischen Assimilationen, d.h. die Anpassung oder auch Angleichung benachbarter konsonantischer Sprachlaute (vgl. Bußmann 2008: 65). Die wichtigsten Assimilationen sind *-nd-* > *nn* und *-mb-* > *-nn-*.

> [I]l fenomeno, attribuito spesso dagli studiosi al condizionamento del sostrato osco-umbro sull'apprendimento del latino, tocca praticamente tutti i dialetti, a partire dalla linea Roma-Ancona per giungere fino alla Sicilia. Ha dunque una forte caratterizzazione meridionale. Dalle due assimilazioni, la prima è certamente la più saldamente radicata, tanto da essere applicate dalla maggior parte dei parlanti anche quando parla italiano (Grassi 2004: 65).

Neben den beiden bereits genannten sind weitere konsonantische Assimilationen verbreitet: *-nt-* > *-nd-* und *-mp-* > *-mb-* (vgl. Grassi 2004: 66).

Während sich im Korpus jedoch nicht für alle diese Assimilationstypen Beispiele finden lassen, dominiert hingegen grundsätzlich deutlich die Tendenz zur Sonorisierung der stimmlosen Konsonanten *p*, *t*, *k* zu *b*, *d*, *g* und mitunter sogar *v* sowohl in

intervokalischer als auch in anlautender Position. Die beiden folgenden Tabellen illustrieren diese Feststellung:

Tabelle 78: Konsonantische Assimilationen im Untersuchungskorpus

-mb- > -mm-	
belegte Variante	it. Standardlexem
Bamine	*bambino*
-nt- > -nd-	
belegte Varianten	it. Standardlexem
Pandalone, pandelone, Pandaloni, Pandoloni	*pantalone*
pandoloncini	*pantaloncino*
candare	*cantare*
restorande	*ristorante*
sendire	*sentire*
stampande	*stampante*
lindichie	*lenticchia*
pendola	*pentola*
-mp- > -mb-	
belegte Variante	it. Standardlexem
arrambicare	*arrampicare*

Tabelle 79: Sonorisierung stimmloser intervokalischer bzw. anlautender Konsonanten im Untersuchungskorpus

Sonorisierung von *p, t, k* in intervokalischer Stellung	
belegte Variante	it. Standardlexem
cabeli, cabelli, Cabeli, habeli	*capello*
bicigleta, bicigletta, picigleta, blicigletta, bigiglieta	*bicicletta*
trugare	*truccare*
rogandare	*raccontare*
fighi	*fico*
bestega	*bistecca*
Lemonada	*limonata*
vaganze	*vacanza*
Sonorisierung von *p, t, k* im Anlaut	
belegte Variante	it. Standardlexem
Delivisione, delevisione	*televisione*
bancia, banchia, bangca, bansa, banza, bancha, banga, Bansa	*pancia*
dedesco, dadesco, Detesco	*tedesco*
gaminare	*camminare*
galse	*calze*
brosciuto	*prosciutto*
Bensare	*pensare*

Biedi, Bjedi	*piede*
gantare	*cantare*
ganotiera	*canottiera*
Banetone	*panettone*
guccinare, gucinare, guchinare	*cucinare*
Bastafano	*pasta al forno*
biscina	*piscina*
Gulo	*culo*

Zur Sonorisierung von *p, t, k* sowohl im Anlaut als auch in intervokalischer Stellung finden sich jedoch ebenfalls zahlreiche Gegenbeispiele, so genannte Desonorisierungen oder Entsonorisierungen wie etwa die Anlautverhärtung (vgl. Bußmann 2008: 633). Das lässt den Schluss zu, dass die befragten Kinder und Jugendlichen nicht nur wie bereits angemerkt über ein grundsätzliches Sprachbewusstsein verfügen.[112] Allen vorhandenen und eindrucksvoll manifestierten orthographischen Schwächen und Unsicherheiten zum Trotz scheinen sie, obwohl sie Italienisch nur wenig schriftlich verwenden, um die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Phonetik und Graphemik zu wissen. Im entscheidenden Moment schreiben sie deshalb doch nicht absolut frei wie sie sprechen, sondern versuchen anscheinend die ihnen bekannten Regeln auch anzuwenden.

Tabelle 80: Desonorisierung von *p, t, k* im Untersuchungskorpus

belegte Variante	it. Standardlexem
camba, cambe, campe	*gamba*
praccio, prasci	*braccio*
pizikletta	*bicicletta*
lapro	*labbra*
mutantine	*mutandine*
ompelicolo	*ombelico*
Tompola	*tombola*

Typisch für den absoluten Süden, d.h. die *dialetti meridionali intermedi* und *meridionali estremi,* ist zudem der Weg- bzw. Zusammenfall der auslautenden Vokale am Wortende (vgl. Blaso Ferer 1994: 184).

> Nella zona meridionale la vocale finale si indebolisce e si riduce ad *ë* (è il modo con cui è consuetudine trascrivere questa **vocale indistinta** o **evanescente**, è una vocle centrale semiaperta; il fenomeno che porta a questo risultato è detto **ammutimento**); in quella estrema, invece, *o* ed *e* finali in genere si restringono rispettivamente in *u* ed *i*, si veda, ad esempio, il siciliano (Marcato 2007: 191 Hervorhebungen im Orig.).

[112] Vgl. Kapitel 4.2.1., Seite 105.

Die folgende Tabelle verdeutlicht dieses Phänomen in den drei süditalienischen Dialekträumen:

Tabelle 81: Schematische Darstellung des Zusammenfalls der auslautenden Vokale in den mittel- und süditalienischen Dialekten (Quelle: Blaso Ferrer 1994: 185)

Endungen	*dialetti meridionali*	*dialetti meridionali intermedi*	*dialetti meridionali estremi*
-[a]	[a]	[ə] / [a]	[a]
-[e i]	[e i]	[ə]	[i]
-[o u]	[o u]	[ə]	[u]

Auch zu diesen veränderten Endsilben finden sich im Untersuchungskorpus einige, wenn auch wenige, Beispiele. Sicherlich hat der eine oder andere Umfrageteilnehmer den auslautenden neutralen Vokal [ə] entweder durch ein vollständig vokalloses Wortende oder ein finales *-e* anstelle der im standarditalienischen üblichen Vokalendungen (*-a*, *-e*, *-o*, *-i*) darstellen wollen. In der folgenden Tabelle finden sich einige entsprechende Beispiele. Angesichts der zahllosen orthographischen Schwächen der Befragten und dem Fehlen weiterer Belege wie etwa Tonaufnahmen, anhand derer das Analyseergebnis noch einmal überprüft werden könnte, müssen gerade diese Fundstellen mit großer Vorsicht behandelt werden, um nicht in den Bereich der Spekulation zu geraten. In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal an das mentale Lexikon der Sprecher erinnert, in dem die Sprachen eben nicht trennscharf gespeichert sind. Deutsche Bezeichnungen und sprachliche Elemente sind für die in deutscher Sprache alphabetisierten Umfrageteilnehmer einfacher abrufbar und schneller verfügbar, was die Fehlerquote auf Seiten der Kinder und Jugendlichen erhöht und zugleich die Analyse und eindeutige Zuordnung erschwert.[113]

[113] Vgl. Kapitel 6.2.2., Seite 193.

Tabelle 82: Beispiele für den Zusammenfall der auslautenden Vokale im Untersuchungskorpus

belegte Variante	it. Standardlexem
satu in lungo	*salto in lungo*
satu con la Korda	*salto della corda*
brutt	*brutto*
scarpi, skapi	*scarpa*
libre	*libro*
capelle	*capelli*
Carderne	*quaderno*
Banani	*banana*
materi	*materia*

Weiteres wichtiges Charakteristikum der mittel- und süditalienischen Dialekte ist die so genannten *Metaphonie*, das

> zweifellos […] auffälligste Merkmal der südlich der Toskana gelegenen Mundarten (mit Ausnahme Westsiziliens und des südlichen Teils der Halbinsel) (Blasco Ferer 1994: 185).

Dabei werden, kurz zusammengefasst, die vorausgehenden Vokale *e* (< *e,i*) und *o* (< *o, u*) zu *i* und *u* geschlossen oder sie diphthongieren, wenn die unbetonten Auslautvokale *-i* oder *-u* sind (vgl. Tagliavini 1998: 330).

> Le modalità di realizzazione della metafonesi – fenomeo assai antico – sono assai diverse tra una varietà dialettale e l'altra. Come si è detto, è tipica del sistema dei dialetti centromeridionali mentre è sporadica in quello dei dialetti settentrionali […] e in sardo, manca al Toscano (Marcato 2007: 189f).

Trotz seiner Bedeutung für die süditalienischen Dialekte, ist dieses Phänomen im vorliegenden Korpus nicht auszumachen. Das kann einerseits an den Umfragemodalitäten selbst liegen, die sich abgesehen von den Wortfeldern ausschließlich auf einzelne Wörter ohne deren Einbettung in einen weitergehenden sprachlichen Zusammenhang fokussiert haben. Die Folge davon ist möglicherweise, dass die Kinder und Jugendlichen ein gewisses Standard-Vokabelwissen ähnlich ihrem Vorgehen bei einem klassischen Vokabeltest abgerufen und aufgeschrieben haben. Bestimmte Aspekte aber, die vielleicht eine stärkere Dialektverwendung ausgelöst hätten, haben so gefehlt.

Zudem hat der Großteil der Dialektsprecher im persönlichen Fragebogen angegeben, Dialekte vorwiegend im Gespräch mit Familienangehörigen zu verwenden.[114] Die Umfrage aber hat im außerfamiliären Umfeld stattgefunden. Vielleicht haben die befragten Kinder und Jugendlichen deshalb auch bewusst darauf geachtet, dialektale Elemente, so weit sie ihnen bewusst sind, so wenig wie möglich zu verwenden. Unbekannt ist natürlich auch die Frage, wie gut die einzelnen überhaupt noch die Dialekte sprechen und inwieweit ihnen diese Besonderheiten überhaupt geläufig sind. Vielleicht müssen die Großeltern als Angehörige der ersten Einwanderergeneration ihren eigenen Dialektgebrauch im Umgang mit den Enkelkindern stark abschwächen, um überhaupt noch verstanden zu werden. Gerade Dialektphänomene wie die Metaphonie sind dann natürlich Besonderheiten, die als erste verloren gehen.

[114] Vgl. Kapitel 4.2.2, Seite 107.

7. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war die Erkundung des spontanen deutschen und italienischen Wortschatzes italienischstämmiger, mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher in Baden-Württemberg als einem der Kerngebiete der italienischen Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Im Fokus stand dabei der Umfang des spontanen Vokabulars in den beiden Umfragesprachen Deutsch und Italienisch. Dieser wurde auch in Abhängigkeit zu weiteren Kriterien aus der Befragung wie dem jeweiligen Wortfeld bzw. dem Alter und Geschlecht der Teilnehmer betrachtet. Außerdem wurden ausgewählte Sprachkontaktphänomene im italienischen Vokabular der Befragten analysiert. Nicht außer Acht gelassen wurde zudem die soziolinguistische Situation der Kinder und Jugendlichen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Analysearbeit lag auf der Frage, welche Rahmenbedingungen aus dem Lebensumfeld der Befragten den Umfang ihres spontanen Vokabulars und damit ihre Sprachkompetenz im Italienischen signifikant beeinflussen. Für diese Auswertung wurden auch statistische Berechnungs-methoden angewandt.

In einem ersten Schritt erfolgte ein kurzer Abriss der Geschichte der italienischen Einwanderung nach Deutschland sowie ein Blick auf die aktuelle Lebenssituation der italienischstämmigen Bevölkerung (Kapitel 2: Die Italiener in Deutschland – Geschichte und Gegenwart). Die Gastarbeiterära, die offiziell 1973 mit dem Widerruf des Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Italien endete, brachte im Laufe der Jahre insgesamt fast vier Millionen italienische Arbeitnehmer nach Deutschland, wobei rund 3,5 Millionen wieder nach Italien zurückgekehrt sind. Die rund 500.000 Italiener, die ab Mitte der 1970er Jahre in Deutschland geblieben sind und vielfach ihre Familien nachgeholt haben, bilden den Kern der heutigen italienischen Gemeinde. Vor allem durch die Nachgeborenen der zweiten und dritten Generation ist diese auf mittlerweile knapp 870.000 Personen angewachsen. Knapp drei Viertel von ihnen sind weiterhin italienische Staatsbürger, rund ein Viertel Deutsche mit italienischem Migrationshintergrund.

Auf sozialer Ebene ist die italienischstämmige Bevölkerung heute hervorragend in die deutsche Gesellschaft integriert. Mehr als andere Nationen sind die Italiener mit Deutschen nicht nur befreundet, sondern auch verheiratet. Außerdem nehmen sie am deutschen Vereinsleben überdurchschnittlich stark teil. Und auch die deutsche Sprache stellt für sie heute in aller Regel keine Hürde mehr dar – ganz im Gegen-teil: Den Daten des Statistischen Bundesamtes zufolge war Italienisch im Jahr 2017 in nur noch einem Drittel aller Haushalte, in denen ein Mitglied einen italienischen Migrationshintergrund hat, die vorwiegend im Haushalt gesprochene Sprache.

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich die Lage der italienischstämmigen Bevölkerung sicherlich auch vor dem Hintergrund der boomenden Konjunktur in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich verbessert. Ihre Erwerbslosenquote lag 2017 bei nur noch 4,8 Prozent und hat sich somit in zehn Jahren etwa halbiert.

Gerade im Bildungsbereich aber können die Italiener nur bedingt Erfolge vorweisen und gelten weiterhin sogar als bildungsfern. Die Schulabbrecherquote ist verhältnismäßig hoch, die Bildungsabschlüsse vieler hingegen niedrig. 2017 hatte fast jeder Dritte der 25- bis 34-Jährigen keinen berufsqualifizierenden Abschluss. Vergleichsweise hoch ist weiterhin auch die Sonderschulquote, genauso wie die Zahl derer, die eine Hauptschule besuchen. Auf ein Gymnasium hingegen gehen nur wenige, 2010 gerade einmal 18 Prozent aller italienischstämmigen Schüler überhaupt.

Interessant ist gerade vor diesem Hintergrund der Blick auf eine neue italienische Einwanderung, die mit der Wirtschaftskrise in Südeuropa ab Ende der 2010er Jahre eingesetzt hat und die Zusammensetzung der italienischen Gemeinde in Deutschland drastisch verändert. Die aktuellen Einwanderer sind nicht mehr hauptsächlich schlecht bzw. gar nicht ausgebildete Dialektsprecher aus dem armen und rück-ständigen *Mezzogiorno,* die wirtschaftliche Sicherheit erreichen und dann möglichst schnell in die Heimat zurückkehren möchten. Heute sind sie mehrheitlich gut ausgebildete Akademiker aus dem Norden des Landes, die der grundsätzlichen Perspektiv- und der hohen Arbeitslosigkeit in ihrer Heimat entfliehen. Diese auch als „neue Mobile“ bezeichneten Emigranten zieht es in große Städte, vor allem nach Berlin. Sie haben oftmals bereits während ihres Studiums im Ausland gelebt, brin-gen eine internationale Orientierung mit und ihre Kinder besuchen beispielsweise in der deutschen Hauptstadt mittlerweile ebenso häufig ein Gymnasium wie deutsche Kinder ohne Migrationshintergrund.

Auf die Vorstellung der Methodik (Kapitel 3: Erhebungsmethode und Untersuchungskorpus) folgte die Beschreibung der soziolinguistischen Situation der befragten Kinder und Jugendlichen (Kapitel 4: Die Jugendlichen und ihre Sprachen(n)). Diese sind im Grunde genommen typische Vertreter der dritten Einwanderergeneration: Die überragende Mehrheit ist in Deutschland geboren und aufgewachsen. Ihre Vorfahren sind während der Gastarbeiterära nach Deutschland gekommen. Der Blick auf ihre Eltern verdeutlicht die Auswirkungen der Ketten-migration. Bis auf drei Ausnahmen haben alle Familien der Umfrageteilnehmer ihre italienischen Wurzeln im *Mezzogiorno*. 61 Prozent der Befragten haben angegeben, dass beide Eltern italienischstämmig sind. 38 Prozent dieser Elternpaare haben ihre Wurzeln in derselben Region, 31 Prozent von ihnen in derselben Provinz und 18 Prozent sogar in derselben Gemeinde.

Ihre Kinder wiederum, die Teilnehmer meiner Umfrage, sind nicht nur fast alle in Deutschland geboren, sondern 93 Prozent waren auch in einem deutschen Kindergarten. Heute besucht die Mehrheit von ihnen eine Haupt- oder Realschule. Nur eine Minderheit ist auf dem Weg zu höheren Bildungsabschlüssen. Aber: 82 Pro-zent von ihnen fühlen sich als Italiener, nur fünf Prozent als Deutsche. Die italienische Sprache ist allerdings nicht existentieller Teil ihres Identitätsempfindens. Fragt man sie, welche Sprache sie bevorzugen, liegen Deutsch und Italienisch mit Liebhaberquoten von 40 bzw. 42 Prozent mehr oder minder gleichauf.

Diese dritte Einwanderergeneration wächst plurilingual auf und verfügt über ein hohes Sprachbewusstsein. Drei Viertel der Befragten wissen um die italienischen Dialekte und können angeben, ob sie selbst einen solchen sprechen oder nicht. Zudem sind sich über 98 Prozent der Tatsache bewusst, dass sie Deutsch und Italienisch beim Sprechen vermischen. Nicht abschließend geklärt werden konnte allerdings, mit wem die Befragten mischen und mit wem bewusst nicht.

Italienisch ist für diese Einwanderer-Nachfahren die Sprache der Familie, Deutsch hingegen die Sprache der Freunde und der außerfamiliären Lebensbereiche. Je entfernter das Verhältnis zu einem Gesprächspartner, desto mehr nimmt die Verwendung des Italienischen ähnlich einem Modell mit konzentrischen Kreisen ab. Sprechen mit Vater und Mutter noch über 50 bzw. fast 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen vorwiegend Italienisch, sind es mit den Geschwistern nicht mal mehr zwei Prozent. Mit Freunden spricht gar kein Teilnehmer mehr vorwiegend Italienisch. Auch die Sprache der Medien ist für sie im Wesentlichen Deutsch. Einzige Ausnahme sind die Großeltern, d.h. in aller Regel die Angehörigen der ersten Einwanderergeneration. Mit ihnen sprechen über 70 Prozent der Befragten auch heute noch vorwiegend Italienisch.

Ihre eigene Sprachkompetenz können die jungen Italienischstämmigen überraschend gut einschätzen. Drei Viertel der eigenen Zuschreibungen haben dem kritischen Blick ihrer Lehrer Stand gehalten. Ein Viertel der Bewertungen haben diese korrigiert. Wenn die Befragten die eigenen Fähigkeiten nicht richtig einschätzen, dann aber in aller Regel zu gut: Fast 70 Prozent der Lehrerkorrekturen weisen nach unten, nur etwa 30 Prozent nach oben.

In Kapitel 5 folgte die quantitative Auswertung der Ergebnisse. Zentrale Erkenntnis, die sich durch alle Analysen zieht, ist, dass das Deutsche die dominierende Sprache ist. Egal, ob man auf die beiden Umfragesprachen insgesamt oder die einzelnen Wortfelder blickt, der spontane deutsche Wortschatz ist umfangreicher als der italienische, in aller Regel sogar um mindestens die Hälfte. Die Annahme, dass der italienische Wortschatz in den familiennahen, von persönlichen Themen dominierten

Wortfeldern am umfangreichsten ist, hat sich nicht bestätigt, ganz im Gegenteil: Während der Themenbereich „Essen und Trinken“ gemessen an der Zahl der den Befragten spontan bekannten Vokablen mindestens an Position eins oder zwei steht, führen die Wortfelder „Der menschliche Körper“ und „Die Kleidung“ das Feld konstant von hinten an. Sogar im Themenfeld rund um die Schule, das von der heimischen Sphäre wohl am weitesten entfernt ist und am deutlichsten durch die deutsche Sprache beherrscht wird, kennen und nennen die Studienteilnehmer mehr italienische Begriffe als in jenen, deren Vokabular in frühester Kindheit und damit primär zu Hause erlernt wird.

Werden weitere Kriterien hinzugezogen, so zeigt sich, dass der spontane Wortschatz der Mädchen in beiden Umfragesprachen umfangreicher ist als derjenige der Jungen. Schaut man auf das Alter, so sind es die Älteren, die spontan mehr Wörter und Vokabeln zur Verfügung haben als die Jüngeren. Gerade die Elf- bis 13-Jährigen erreichen mit ihrer Leistung in Italienisch nicht einmal 60 Prozent dessen, was sie im Deutschen spontan produziert haben. Damit schneiden sie deutlich schlechter ab als die 14- bis 17-Jährigen, die 70 Prozent erreichen. Auch diese Ergebnisse überraschen, würde man doch gerade bei den Jüngeren einen noch deutlich engeren Kontakt zum Elternhaus und damit einen häufigeren Austausch in italienischer Sprache erwarten als bei den Älteren. Je öfter Italienisch gesprochen wird, desto umfangreicher ist der Wortschatz und damit auch die Sprachkompetenz.

Statistisch signifikant für den Umfang des spontanen Wortschatzes in Italienisch sind lediglich zwei Faktoren: das Alter der Befragten und die von ihnen besuchte Schulform. Die 14- bis 17-Jährigen haben in Italienisch einen signifikant umfangreicheren spontanen Wortschatz als die Elf- bis 13-Jährigen. Und signifikant umfangreicher ist auch der spontane Wortschatz der Gymnasiasten im Vergleich zu den Hauptschülern. Ob die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern oder grundsätzlich mit der Familie zu Hause vorwiegend Italienisch sprechen oder nicht, hat ebenso wenig einen signifikanten Einfluss auf ihr spontan verfügbares Vokabular wie ihr Geschlecht oder die Frage, welche der beiden Sprachen sie bevorzugen.

Etwas anders sieht es im Deutschen aus: Während für die Wortschatzkompetenz hier das Alter überhaupt keine Rolle spielt, so ist die besuchte Schulform auch für den Umfang des spontanen deutschen Wortschatzes signifikant – und zwar umfassend: Während im Italienischen nur Gymnasiasten und Hauptschüler einen signifikant unterschiedlichen Wortschatzumfang aufweisen, so sind im Deutschen alle Gruppen betroffen: Egal, ob Haupt- und Realschule oder Gymnasium, die jeweilige Schulform hat im Vergleich immer einen signifikanten Einfluss auf den spontanen Wortschatz der Befragten.

Im sechsten Kapitel dieser Arbeit (Kapitel 6: Qualitative Ergebnisse) standen schließlich ausgewählte deutsch-italienische Sprachkontaktphänomene aus dem Untersuchungskorpus im Fokus. Dabei ist die alles beherrschende Erkenntnis, dass das Italienische für die Befragten eine im Grunde ausschließlich gesprochen verwendete Sprache ist. Die orthographischen Unsicherheiten, die alle Befragten manifestieren, gehen dabei so weit, dass mitunter eine Abgrenzung zwischen Schreibfehler und Interferenzerscheinung kaum möglich ist. Die orthographischen Fehler an sich werden aber nicht willkürlich gemacht, sondern folgen erkennbar einem Muster: So sind es insbesondere die Doppelkonsonanten sowie die Graphem-Phonem-Äquivalenzen, die eine konstante Fehlerquelle darstellen. Und das vollkommen unabhängig von der individuellen Sprachkompetenz der einzelnen Befragten. Insofern eignen sich die orthographischen Unsicherheiten ausschließlich als Beleg für die vorwiegend mündliche Verwendung des Italienischen durch die Studienteilnehmer im Rahmen ihres plurilingualen Sprachmixes. Für eine Beurteilung ihrer grundsätzlichen Sprachkompetenz hingegen eignen sie sich nicht.

Der spontane Wortschatz der befragten Kinder und Jugendlichen ist ansonsten geprägt durch Germanismen, die einerseits deutsche Gerichte oder Lebensmittel bezeichnen, für die ein Äquivalent in Italien und im Italienischen fehlt. Andererseits vermitteln viele der in den Wörterlisten enthaltenen deutschen Begriffe den Eindruck, schlicht aus Unwissen oder einer lustlosen unmotivierten Umfrageteilnahme heraus in die Antwortbögen hineingeraten zu sein.

Die zahlreichen Anglizismen hingegen, die ebenfalls im Korpus vertreten sind, bekräftigen die Rolle des Englischen als **der** internationalen Referenzsprache nicht nur der Jugend, sondern vor allem einer zunehmend globalisierten Welt. So sind viele der Übernahmen aus dem Englischen keine Fremdwörter im eigentlichen Sinne, sondern Eigen- und Markennamen vor allem technikbasierter Produkte und moderner Kommunikationsmittel, die von vornherein von den Herstellern für den internationalen Markt mit einem global einsetzbaren Namen versehen wurden. Auch die Welt des Sports demonstriert auf diesem Weg indirekt ihren deutlich englischsprachig dominierten, internationalen Charakter.

Abgesehen von Fremdwörtern manifestiert sich der Druck des Deutschen auf das Italienische in Form adaptierter Lehnwörter, wobei hier insbesondere solche mit einer in beiden Sprachen gemeinsamen etymologischen Basis dominieren. Hybride Komposita hingegen finden sich im vorliegenden Korpus weniger. Ebenso Bedeutungsentlehnungen, wobei es insbesondere bei in beiden Sprachen gleichlautenden Begriffen zu Bedeutungserweiterungen kommt.

Obwohl die den Umfrageteilnehmern gestellte Aufgabe eigentlich lautete, Wörter aufzuschreiben, lassen sich im Korpus auch einige strukturelle Entlehnungen z.B. in Form wortwörtlich übersetzter fixierter deutscher Wortgefüge nachweisen. So beeinflusst etwa der deutsche 'Theaterbesuch' die italienische Fügung *andare a teatro*, die zu *visitare il theatro* wird. Und wenn im Deutschen 'mit dem Hund rausgegangen' wird, so tun dies auch die befragten italienischstämmigen Kinder und Jugendlichen und sagen nicht länger *portare a spasso il cane*, sondern übersetzen dies wortwörtlich mit *andare fuori con il cane*. Auch einzelne zusammengesetzte Hauptwörter werden auf diesem Weg ins Italienische übertragen und etwa das 'Lehrerpult' anstelle der *cattedra* zum *Maestatavolino*.

Anhand verschiedener Beispiele belegt werden konnte auch der immer noch virulente Einfluss der Dialekte auf die italienische Sprache der befragten Kinder und Jugendlichen. Bis auf eine Teilnehmerin mit Sardischkenntnissen sprechen alle Dialektsprecher unter den Umfrageteilnehmern einen der mittel- und süditalienischen Dialekte. In fast 80 Prozent der Fälle handelt es sich um einen der kalabrischen Dialekte oder das Sizilianische.

Allerdings zeigt sich, dass es eher die „einfacheren" Dialektphänomene sind, die sich in der Sprache der befragten Kinder und Jugendlichen nachweisen lassen. So finden sich eindrucksvolle Belege für die süditalienische Tendenz, einfache Konsonanten in intervokalischer Stellung zu verdoppeln. Außerdem manifestieren die Umfrageteilnehmer eine deutliche Neigung zur Sonorisierung der Konsonanten *p, t* und *k* sowohl in intervokalischer als auch in anlautender Position.

Die für die mittel- und süditalienischen Dialekte eigentlich typischen konsonantischen Assimilationen hingegen lassen sich nicht für alle Varianten und teilweise auch nur vereinzelt nachweisen. Die für die italienische Dialektlandschaft bedeutende *Metaphonie* hat sogar gar keinen Eingang in das Untersuchungskorpus gefunden. Und auch für den Zusammenfall der auslautenden Vokale lassen sich nur wenige gesicherte Beispiele finden. Während *satu in lungo* und *satu con la Korda* ohne Bedenken entsprechend analysiert und kategorisiert werden können, erschweren die enormen orthographischen Unsicherheiten die eindeutige Zuordnung weiterer Beispiele, die auf -[i] oder gar -[ə] auslauten.

Der dialektale Einfluss auf das Italienisch der befragten Kinder und Jugendlichen lässt sich nachweisen, weil diese die italienische Sprache vorwiegend mündlich verwenden und ihnen wesentliche schriftliche Regeln nicht bekannt sind. Das führt dazu, dass sie gewissermaßen schreiben wie sie sprechen und damit indirekt den Blick auf die dialektal bedingten Besonderheiten offenlegen. Trotzdem hat der Großteil der Di-

alektsprecher im persönlichen Fragebogen angegeben, Dialekte vorwiegend im Gespräch mit Familienangehörigen zu verwenden. Insofern ist es durchaus wahrscheinlich, dass sie während der Umfrage bewusst darauf geachtet haben, standarditalienische Wörter und Bezeichnungen aufzuschreiben. Ihre eigentlichen Dialektkenntnisse könnten also durchaus viel umfangreicher und differenzierter sein, als es das Ergebnis dieser Befragung glauben macht. Wahrscheinlicher ist allerdings das Gegenteil: Bereits Anfang der 1980er Jahre hat Grassi sehr plastisch die veränderte Dialektverwendung der Angehörigen der 2. Einwanderergeneration beschrieben. Für die aktuell dritte, mitunter gar schon vierte Generation wird sich dieser Trend mehr als nur fortgesetzt haben:

> Es liegt nahe, anzunehmen, dass die im Ausland geborenen Kinder nicht in der Lage sind, jene Kodes des Dialektes zu verwenden, die ihre Eltern noch gut beherrschen, zum Beispiel jene, die mit der traditionellen Produktionsaktivität verbunden sind. Wenn man daher von gemein-samem Dialekt der Eltern und Kinder spricht, wird man darunter nur die Kodes des Dialektes verstehen, die in der täglichen Kommunikation familiärer Art verwendet werden. Das bedeutet, dass der Dialekt der Kinder nicht mehr jenen Reizen, Anregungen und Verstärkungen ausgesetzt ist, die man täglich innerhalb einer differenzierteren sozialen Gemeinschaft, die in den verschiedensten Lebenssituationen den Dialekt gebraucht, wahrnehmen kann. Hinzu kommt, dass der Dialekt der Kinder nicht nur weniger umfangreich ist als der ihrer Eltern, sondern auch frei von bestimmten traditionellen symbolischen Werten, die die Eltern noch praktiziert haben: so zum Beispiel die Arten der Beziehungen zwischen dem eigenen Dialekt und dem städtischen Dialekt oder der regionalen *koiné* (Grassi 1983: 137, Hervorhebung im Orig.).

Die vorliegende Arbeit ist seit fast einem Jahrzehnt die erste, die sich auf sprachwissenschaftlicher Ebene mit der italienischstämmigen Bevölkerung in Deutschland beschäftigt. Zugleich ist es die erste überhaupt, die den Fokus auf die mittlerweile dritte Einwanderergeneration legt und den Einfluss sowie die Rolle der italienischen Dialekte auf das Italienische und den alltäglichen Sprachmix dieser jungen Italienischstämmigen in den Blick nimmt.

Die vorliegenden Ergebnisse können und sollen zukünftig als Basis für weitere sprachwissenschaftliche Analysen dienen. Insbesondere zur Sprachsituation der dritten bzw. mitunter bereits vierten Einwanderergeneration in der Bundesrepublik Deutschland mangelt es an Forschungsarbeiten. Beispielhaft seien an dieser Stelle noch einmal an die in Kapitel 3.5. beschriebenen *Corsi di Lingua e Cultura Italiana* erwähnt, die genau diese Einwanderergenerationen im Blick haben. Wer jedoch dieses Angebot nutzt und mit welchem Ergebnis, ist vollkommen unbekannt.

Ebenso gilt weiterhin, dass die Italiener in Deutschland ganz grundsätzlich eine weitgehend unerforschte Gruppe sind. So gibt es nach wie vor weder aktuelle Daten zu ihrem Mediennutzungsverhalten deutschsprachiger Angebote noch zu ihrem eventuellen Rückgriff auf italienischsprachige Informationsquellen insbesondere im Online-Bereich. Und obwohl die in der Bundesrepublik lebenden Italiener als EU-Bürger seit über 20 Jahren an Kommunalwahlen teilnehmen dürfen, ist über ihr Wahlverhalten bzw. ihre grundsätzliche Einstellung zu politischer Teilhabe so gut wie nichts bekannt.

Seit Anfang der 2010er Jahre hat eine neue italienische Einwanderungswelle mit dem Ziel Berlin an Dynamik gewonnen hat. In der deutschen Wissenschaft aber hat diese bisher so gut wie keinen Widerhall gefunden. Dabei zeigt sich schon jetzt, dass diese neue Immigration eine ganz andere ist, als die der Gastarbeiterära, was eine Vielzahl neuer Forschungsfelder eröffnet.

8. BIBLIOGRAPHIE

Albrecht, Jörn (1993): „Esistono delle caratteristiche generali del linguaggio giovanile?“. In: Radtke, Edgar (Hrsg.): *La lingua dei giovani*. Tübingen: Narr (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 374), S. 25-34.

Allemann-Ghionda, Cristina (2006): „Le ragioni dell'insuccesso dei ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco e le possibili soluzioni“. In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.) 2006): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner, S. 245-262.

Androutsopoulos, Jannis K. (2005): „Research on Youth-Language/Jugendsprach-Forschung“. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft*, Volume 2/2. Teilband. Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sci*ences de communication; 3.2), S. 1496-1505.

Androutsopoulos, Jannis (2002): „Sprachliche Kreuzungen: Überlegungen zur „anderen“ Mehrsprachigkeit Deutschlands“. In: Maaß, Christine/Schrader, Sabine (Hrsg.). *“Viele Sprachen lernen ... ein nothwendiges Uebel?”: Chancen und Probleme der Mehrsprachigkeit.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 39-50.

Auer, Peter (2009): „Competence in performance: Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens”. In: Gogolin, Ingrid/Neumann, Ursula (Hrsg.): *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 91-110.

Auer, Peter (1983): Zweisprachige Konversationen: Code-Switching und Transfer *bei italienischen Migrantenkindern in Konstanz.* Konstanz: Universität SFB 99 (*Sonderforschungsbereich 99, Linguistik (Universität Konstanz)*; 79).

[*Ausländerzentralregister*] Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (o.J.): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2*).
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000018?list=all (Zugriff am 10.5.2019).

Bade, Klaus J. (2000): *Europa in Bewegung: Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. München: Beck (*Europa bauen*).

Bade, Klaus J. (1993): „Emigrazione – migrazione per lavoro – immigrazione: esperienze tedesche nel XIX e XX secolo“. In: Petersen, Jens (Hrsg.): *L'emigrazione tra Italia e Germania.* Manduria: Lacaita (*Società e cultura*; 2), S. 11-25.

Bade, Klaus J. (Hrsg.) (1992): *Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland: Migration in Geschichte und Gegenwart*. München: Beck.

Bagola, Beatrice (2000): „*Fermare* ou *chiudere*: La langue italienne à Montréal“. In: Bagola, Beatrice (Hrsg.): *Le Québec et ses minorités: Actes du Colloque de Trèves du 18 au 21 juin 1997 en l'honneur de Hans-Josef Niederehe.* Tübingen: Max Niemeyer Verlag (*Canadiana Romanica*; 16), S. 1-20.

Bagola, Beatrice (1996): „Les lois linguistiqes du Québec et les minorités: Le cas des Italiens“. In: Kempf, Udo (Hrsg.): *Le Québec après le référendum du 30 octobre*

1995. Actes du 3ème Colloque sur le Québec du 15-16 décembre 1995 à la Pädagogische Hochschule Freiburg. Freiburg im Breisgau: Pädagogische Hochschule (*Schriftenreihe des Faches Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau*), S. 1-10.

Barni, Monica (2011): „Germania". In: Vedovelli, Massimo (Hrsg.) (2011): *Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo*. Roma: Carocci (*Studi superiori*; 641), S. 284-303.

Beaud, Jean-Pierre (1997): „L'échantillonage". In: Gauthier, Benoît (Hrsg.): *Recherche sociale: de la problématique à la collecte des données*. Québec: Presses de l'Université du Québec, S. 185-215.

Berruto, Gaetano (1992): „Erstsprache, Zweitsprache, Mehrsprachigkeit (unter besonderer Berücksichtigung der italienischen Migranten in der deutschsprachigen Schweiz)". In: *Interkulturell*, 3/4, S. 25-41.

Berruto, Gaetano (1987): *La sociolinguistica*. Bologna: Zanichelli (*Biblioteca Linguistica*; 1).

Bertagna, Federica/Maccari-Clayton, Marina. (^{3}2010 [2007]): „Südeuropa: Italien". In: Bade, Klaus J./Emmer, Pieter C./Lucassen, Leo/Oltmer, Jochen (Hrsg.): *Enzyklopädie Migration in Europa: Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart.* Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh/Fink, S. 205-220.

Bertini Malgarini, Patrizia (1994): „L'italiano fuori d'Italia". In: Serianni, Luca/Trifone, Pietro (Hrsg.): *Storia della lingua italiana. Vol. III: Le altre lingue.* Torino: Einaudi, S. 838-922.

Bettoni, Camilla (2008): „Migrazione e competenze linguistiche". In: Berruto, Gaetano/Brincat, Joseph/Caruana, Sandro/Andorno, Cecilia (Hrsg.): *Lingua, cultura e cittadinanza in contesti migratori: Europa e area mediterranea. Atti dell' 8° Congresso dell'Associazione Italiana di Linguistica Applicata, Malta 21-22- febbraio 2008.* Perugia: Guerra Edizioni (Pubblicazioni della Associazione Italiana di Linguistica Applicata; 7), S. 17-32.

Bettoni, Camilla (2000): „La terza generazione italiana all'estero". In: *Italiano & Oltre* 1, S. 50-54.

Bettoni, Camilla (1993): „L'italiano all'estero". In: Mioni, Alberto M./Cortelazzo, Michele A. (Hrsg.): *La linguistica italiana degli anni 1976-1986*. Roma: Bulzoni (*Pubblicazione della Società di Linguistica Italiana*; 31), S. 129-141.

Bettoni, Camilla (1993a): „Italiano fuori d'Italia". In: Berruto, Gaetano (Hrsg.): *Introduzione all'italiano contemporaneo: La variazione e gli usi.* Roma: Laterza (Manuali Laterza; 43), S. 411-460.

Bettoni, Camilla/Rubino, Antonia (2010): „L'italiano dell'emigrazione: temi, approcci teorici e metodologie d'indagine". In: *Studi Italiani di Linguistica Teorica e Applicata* 39,3, S. 457-489.

[*Bev. mit Migrationshintergrund*] Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (o.J.): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2.2*).
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000020?list=all (Zugriff am 10.5.2019).

Bierbach, Christine/Birken-Silverman, Gabriele (2007): „Names and identities, or: How to be a hip young Italian migrant in Germany". In: Auer, Peter (Hrsg.): *Style and Social Identities: Alternative Approaches to Linguistic Heterogeneity.* Berlin: Mouton de Gruyter (*Language, Power and Social Process*; 18), S. 121-154.

Bierbach, Christine/Birken-Silverman, Gabriele (2004): „Sprache italienischer Migranten in der Bundesrepublik Deutschland“. In: Moraldo, Sandro M./Soffritti, Marcello (Hrsg.): *Deutsch aktuell: Einführung in die Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache*. Roma: Carocci (*Lingue e Letterature Carocci*; 43), S. 60-80.

Bierbach, Christine/Birken-Silverman, Gabriele (2003): „Italienische und spanische Migranten in Südwestdeutschland: ‚Vicini, ma differentes‘“. In: Erfurt, Jürgen/Budach, Gabriele/Hofmann, Sabine (Hrsg.): *Mehrsprachigkeit und Migration. Ressourcen sozialer Identifikation.* Frankfurt/Berlin/New York: Peter Lang (*Sprache, Mehrsprachigkeit und sozialer Wandel*; 2), S. 77-99.

Bierbach, Christine/Birken-Silverman, Gabriele (2002): „Kommunikationsstil und sprachliche Symbolisierung in einer Gruppe italienischer Migrantenjugendlicher aus der HipHop-Szene in Mannheim“. In: Keim, Inken/Schütte, Wilfried (Hrsg.): *Soziale Welten und kommunikative Stile. Festschrift für Werner Kallmeyer zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr (*Studien zur Deutsche Sprache*; 22), S. 187-215.

Bierbach, Christine/Birken-Silverman, Gabriele (2000): „Emigrati italiani a Mannheim: isola linguistica o parte del continuum multiculturale d'una città tedesca?“. In: Marcato, Gianna (Hrsg.): *Isole linguistiche?: Per un'analisi dei sistemi in contatto. Atti del convegno, Sappada/Plodn, (Belluno), 1-4 luglio 1999*. Padova: Unipress (*Quaderni di dialettologia*; 4), S. 237-252.

Birken-Silverman, Gabriele (2002): „Sprachexpertentum statt Halbsprachlichkeit – Schulkarrieren italienischer Migrantenjugendlicher“. www.ids-mannheim.de/prag/sprachvariation/fgvaria/Schulkarriere2002.txt.PDF (Zugriff 20.09.2019).

Birken-Silverman, Gabriele (2001): „Ethnolinguistische Minoritäten in der Großstadt: Sprach verhalten, Spracheinstellungen und Identität italienischer Migranten in Mannheim“. In: Held, Gudrun/Kuon, Peter/Zaiser, Rainer (Hrsg.): *Sprache und Stadt – Stadt und Literatur.* Tübingen: Stauffenburg-Verlag (*AGORA-Stadt-Sprache-Text*; 1), S. 139-171.

Birken-Silverman, Gabriele (2001a): „Il siciliano dei giovani immigrati a Mannheim/Germania“. In: Marcato, Gianna (Hrsg.): *I confini del dialetto: Atti del convegno, Sappada/Plodn (Belluno), 5-9 luglio 2000.* Padova: Unipress (*Quaderni di dialettologia*; 5), S. 315-325.

Blasco Ferrer, Eduardo (1994): *Handbuch der italienischen Sprachwissenschaft.* Berlin: Erich Schmidt (*Grundlagen der Romanistik*; 16).

[BMI] *Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat*: *Staatsangehörigkeitsrecht*. https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/optionspflicht/optionspflicht.html (Zugriff am 05.04.2019).

Boffo, Stefano/Pugliese, Enrico (2017): „La nuova emigrazione italiana. Nota introduttiva“. In: *La Rivista delle Politiche Sociali*, 4, S. 7-10.

Bombi, Raffaelle/Orioles, Vincenzo (2011): „Scenari dell’italianità nel mondo: Da *oriundi* a *italici*, con il valore aggiunto della doppia appartenenza“. In: Bombi, Raffaella/Vincenzo, Orioles (Hrsg.): *Nuovi valori dell’italianità nel mondo. Tra identità e imprenditorialità*. Udine: Forum, S. 11-29.

Breitenbach, Barbara von (1982): *Italiener und Spanier als Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland: Eine vergleichende Studie zur europäischen Arbeitsmigration.* München/Mainz: Kaiser/Grünewald (*Entwicklung und Frieden/Materialien*; 14; 14).

Brizzi, Renzo (2000): „Italiener/-innen in Deutschland und Massenmedien: Vor- und Nachteile des wachsenden Medienangebots“. In: Serio, Antonella (Hrsg.): *Der Der unsichtbare Mitbürger: Soziale und gesellschaftliche Aspekte der Integration der Italienerinnen und Italiener in Deutschland.* Freiburg: Lambertus, S. 173-178.

Bußmann, Hadumod (Hrsg.) ([4]2008 [1983]): *Lexikon der Sprachwissenschaft. Mit 34 Graphiken, 14 Tabellen und 8 Abbildungen.* Stuttgart: Alfred Kröner.

Cajani, Luigi/Mantello, Brunello (1993): „Lavorare in Germania: gli italiani dall’“Asse” al Mercato Comune Europeo“. In: Petersen, Jens (Hrsg.): *L’emigrazione tra Italia e Germania*. Manduria: Lacaita (*Società e cultura; 2*), S. 89-115.

Campanale, Laura (2006): *I gelatieri veneti in Germania: Un'indagine sociolinguistica.* Frankfurt am Main/Berlin/New York: Peter Lang (*Europäische Hochschulschriften (Reihe 09): Italienische Sprache und Literatur*; 46).

Carchedi, Francesco/Pugliese, Enrico (Hrsg.) (2006): *Andare, restare, tornare: Cinquant'anni di emigrazione italiana in Germania.* Isernia: Cosmi Iannone Editore (*Quaderni sulle migrazioni*; 16).

Castellani, Maria Cristina (2011): „I corsi di lingua e cultura italiana: I diversi contesti e la formazione dei docent“. In: Vedovelli, Massimo (Hrsg.) (2011): *Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo*. Roma: Carocci (*Studi superiori*; 641), S. 175-192.

Chirico, Rosaria (2011): „Zur Identitätsfindung italienischer »Gastarbeiterkinder«“. In: Janz, Oliver/Sala, Roberto (Hrsg.): *Dolce Vita? Das Bild der italienischen Migranten in Deutschland*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 242-256.

Christ, Herbert (1996): „Tests de plurilinguisme“. In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 501-507.

Clahsen, Harald/Meisel, Jürgen/Pienemann, Manfred (Hrsg.) (1983): *Deutsch als Zweitsprache: Der Spracherwerb ausländischer Arbeiter.* Tübingen: Gunter Narr (*Tübinger Beiträge zur Linguistik: Serie A = Language development*; 3).

Clyne, Michael (2004): „History of Research on Language Contact/Geschichte der Sprachkontaktforschung“. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 1/ 1. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* 3.1), S. 799-805.

Clyne, Michael (2003): *Dynamics of Language Contact: English and Immigrant Languages*.). Cambridge: Cambridge University Press (*Cambridge Approach to Language Contact*).

Clyne, Michael (1996) „Sprache, Sprachbenutzer und Sprachbereich“. In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York:

Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 12-22.

Clyne, Michael (1968): „Zum Pidgin-Deutsch der Gastarbeiter". In: *Zeitschrift für Mundartforschung*, 35/2, S. 130-139.

Codignola, Luca/Bruti Liberati, Luigi (1999): *Storia del Canada: Dalle origini ai nostri giorni.* Milano: Bompiani (*Storia Paperback*).

Colucci, Michele (2017): „Italian Emigration, from the Second World War to Today: Departures, Returns, Flows". In: Di Salvo, Margherita/Moreno, Paola (Hrsg.): *Italian Communities Abroad: Multilingualism and Migration.* Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, S. 19-35.

Comitato Nazionale „Italia nel mondo"/Bevilacqua, Piero/De Clementi, Andreina/Franzina, Emilio (Hrsg.) (2002): *Storia dell'emigrazione italiana; Arrivi.* Roma: Donzelli (*Progetti Donzelli*).

Corni, Gustavo/Dipper, Christof (2012a): „Einleitung". In: Corni, Gustavo/Dipper, Christof (Hrsg.): *Italiener in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Kontakte, Wahrnehmungen, Einflüsse.* Berlin: Duncker Humblot (*Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient*; 25), S. 9-21.

Corni, Gustavo/Dipper, Christof (Hrsg.) (2012): *Italiener in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Kontakte, Wahrnehmungen, Einflüsse.* Berlin: Duncker Humblot (*Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient*; 25).

Corrà, Loredana (1998): „Romanische Migranten in der Neuzeit/I migranti romanzi in età moderna". In: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL), Bd. VII: Kontakt, Migration und Kunstsprachen. Kontrastivität, Klassifikation und Typologie/Langues en contact, langues de migrants et langues artificielles. Analyses contrastives, classification et typologie des langues romanes.* Tübingen: Niemeyer, S. 559-585.

Corrà, Loredana/Ursini, Flavia (1989): „Dialetti italiani all'estero". In: Holtus, Günter/Cortelazzo, Manlio/Metzeltin, Michael/Pfister, Max (Hrsg.): *La dialettologia italiana oggi: Studi offerti a Manlio Cortelazzo.* Tübingen: Narr (*Tübinger Beiträge zur Linguistik*; 335), S. 373-393.

Corti, Paola/Sanfilippo, Matteo (2012): *L'Italia e le migrazioni.* Roma/Bari: Laterza (*Quadrante Laterza*; 183).

Coveri, Lorenzo/Benucci, Antonella/Diadori, Pierangela (^{3}1998 [1989]): *Le varietà dell'italiano: Manuale di sociolinguistica italiana. Con documenti e verifiche.* Roma: Bonacci (*Il libri dell'arco*; 6).

De Mauro, Tullio/Vedovelli, Massimo (1996): „La diffusione dell'italiano nel mondo e le vie dell'emigrazione: problemi istituzionali e sociolinguistici. La prospettiva degli anni '90". In: De Mauro, Tullio/Vedovelli, Massimo (Hrsg.): *La diffusione dell'italiano nel mondo e le vie dell'emigrazione: retrospettiva storico-istituzionale e attualità*. Roma: Centro Studi Emigrazione, S. 7-41.

Del Fabbro, René (1993): „Emigrazione proletaria italiana in Germania all'inizio del XX secolo". In: Petersen, Jens (Hrsg.): *L'emigrazione tra Italia e Germania*. Manduria: Lacaita (*Società e cultura; 2*), S. 27-44.

Di Salvo, Margherita/Moreno, Paola (2017): „For the State of the Art on Linguistic Studies of Italian Communities Worldwide". In: Di Salvo, Margherita/Moreno, Paola (Hrsg.): *Italian Communities Abroad: Multilingualism and Migration.* Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, S. 1-16.

Diekmann, Andreas (2000): *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (*rowohlts enzyklopädie*).

Dietrich, Rainer (2004): „Zweitsprache – Fremdsprache/Second Language – Foreign Language“. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 1/ 1. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* 3.1), S. 311-313.

Duden. Die deutsche Rechtschreibung ([27]2017 [1880]), hrsgg. von der Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag (*Der Duden in zwölf Bänden*; 1).

[*Duden-Online*] *Duden. Wörterbuch* (o.J.), hrsgg. von der Dudenredaktion. https://www.duden.de/woerterbuch (letzter Zugriff am 25.11.2019).

Eckert, Penelope (2000): „Age as a Sociolinguistic Variable“. In: Coulmas, Florian (Hrsg.): *The Handbook of Sociolinguistics*. Oxford: Blackwell (*Blackwell Handbooks in Linguistics*; 4), S. 161-167.

Eckert, Penelope (1997): „Why Ethnography?“. In: Kotsinas, Ulla-Britt/Karlsson, Anna-Malin/Stenström, Anna-Britta (Hrsg.): *Ungdomsspråk i Norden: Föredrag från ett forskarsymposium.* Stockholm: Institutionen för nordiska språk (*Meddelanden från Institutionen för nordiska språk vid Stockholms universitet*; 43), S. 52-62.

[*Einbürgerungen*] Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (o.J.). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Einbürgerungen.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2.1*). https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000019?list=all (Zugriff am 2.9.2019).

Europäischer Rat (1977): *Richtlinie des Rates vom 25. Juli 1977 über die schulische Betreuung der Kinder von Wanderarbeitnehmern (77/486/EWG).* http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:31977L0486 (Zugriff am 04.09.2019).

Fagiolo, Silvio (2006): „Saluto dell’Ambasciatore d’Italia a Berlino“. In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner, S. 3-10.

Farnesina – Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (2018): *Annuario Statistico: Il Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale in cifre.* https://www.esteri.it/mae/resource/pubblicazioni/2018/10/annuario_statistico_2018_web_pass.pdf (Zugriff am 29.5.2019).

Farnesina – Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (o.J.): Annuario Statistico 2011-2018. https://www.esteri.it/mae/it/ministero/pubblicazioni/annuario-statistico.html (Zugriff 23.11.2019).

Fishman, Joshua A. (1965): „Who Speaks What Language to Whom and When?“. In: *La Linguistique*, 1,2, S. 67-88.

Fishman, Joshua A./Cooper, Robert L./Ma, Roxana (1971): *Bilingualism in the Barrio.* Bloomington/The Hague: Indiana University/Mouton (*Indiana University Publications: Language Science Monographs*, 7).

Franceschini, R./Müller, M./Schmid, S. (1984): „Comportamento linguistico e competenza dell'italiano in immigrati di seconda generazione: un'indagine a Zurigo". In: *Rivista italiana di dialettologia* 8, S. 41-71.

Franceschini, Rita (2003). „Italianità ‚di moda' e adozione linguistica nei paesi germanofoni: valenze moderne di una lingua minoritaria". In: Grimm, Reinhold R./Koch, Peter/Stehl, Thomas/Wehle, Winfried (Hrsg.): Italianità. Ein literarisches, sprachliches und kulturelles Identitätsmuster. Tübingen: Narr, S. 133-148.

Franceschini, Rita (1996): „Un modello per lo spazio variazionale dell'italiano all'estero". In: *Italian Culture*, 14, S. 311-336.

Fritzenkötter, Stefanie (2015): *Das akadische Französisch an der Baie Sainte-Marie/ Neuschottland / Kanada: Ausgewählte soziolinguitische, morphosytaktische und lexikalische Aspekte in einem jugendsprachlichen Korpus.* Berlin: Erich Schmidt Verlag (*Studienreihe Romania*; 30).

Fuhse, Jan A (2008): *Ethnizität, Akkulturation und persönliche Netzwerke von italienischen Migranten.* Opladen: Budrich (edition recherche).

Gardner-Chloros, Penelope (2009): *Code-Switching*. Cambridge: Cambridge University Press.

Gaudiano, Alessandro (2006): „L'intervento scolastico italiano in Germania: tra lingua etnica, lingua di integrazione e lingua di cultura". In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner, S. 67-84.

GEPRIS – Geförderte Projekte Informationssystem der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).
http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/5236960 (6.5.2019).

Gerhard, Heinz/Beisch, Natalie (2011): „Fernsehnutzung von Migranten 2011". In: *Media Perspektiven* 10, S.479-492.

Gerhardt, Dietrich (Hrsg.) (1971): *Slawo-deutsches und Slawo-italienisches: mit Schuchardts übrigen Arbeiten zur Slavistik und mit neuen Registern*. München: Fink (*Slavische Propyläen*; 66).

Giordano, Christian (1995): „Die italienische Minderheit". In: Schmalz-Jacobsen, Cornelia/Hansen, Georg (Hrsg.): *Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland: ein Lexikon*. München: Beck, S. 229-242.

Giovanardi, Claudio (2011): „L'Italiano e le altre lingue". In: Coletti, Vittorio (Hrsg.): *L'Italiano dalla nazione allo stato*. Firenze: Le Lettere, S. 219-226.

Goethe, Johann Wolfgang von (1988): *Italienische Reise. Hamburger Ausgabe.* München: dtv (*Autobiographische Schriften*; 3).

Gogolin, Ingrid (1998): „Sprache rein halten – eine Obsession". In: Gogolin, Ingrid/Graap, Sabine/List, Günther (Hrsg.): *Über Mehrsprachigkeit. Festschrift für Gundula List.* Tübingen: Stauffenburg.

Gordon, Matthew J. (2005): „Research Aims and Methodology/Forschungsziele und Methodologie". In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik.An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von*

Sprache und Gesellschaft. Volume 2/ 2. Teilband. Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication*, 3.2), S. 955-965.

Gougenheim, Georges/ Michéa, René/ Riivenc, Paul/ Sauvageot, Aurélien (^{2}1967 [1956]): *L' élaboration du français fondamental (1er degré): Étude sur l'établissement d'un vocabulaire et d'une grammaire de base.* Paris: Didier (*Linguistique appliquée*; 1).

Grassi, Corrado (1983): „Bilinguismus italienischer Gastarbeiterkinder in der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland". In: *Italienische Studien*, 5/6, S. 133-144.

Grassi, Corrado/Sobrero, Alberto A./Telmon, Tullio (^{2}2004 [2003]): *Introduzione alla dialettologia italiana*. Bari: Laterza (*Manuali di base*; 11).

Gueli Alletti, Marilene (2011): *Italesco – Interlinguale Sprachvarianz in vier Generationen italienischer Migranten.* Hamburg: Verlag Dr. Kovac (*Philologia: Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse*; 162).

Gusmani, Roberto (1986): *Saggi sull'interferenza linguistica*. Firenze: Casa Editrice Le Lettere.

Haug, Sonja (2015): „New migration from Italy to Germany: Chain Migration or Circular Migration?". In: Gjergji, Iside (Hrsg.): *La nuova emigrazione italiana: Cause, mete e figure sociali.* Venezia: Università Ca`Foscari (*Società e trasformazioni sociali*; 1), S. 83-110.
https://edizionicafoscari.unive.it/media/pdf/books/978-88-6969-017-4/978-88-6969-017-4.pdf (29.8.2019).

Haug, Sonja (2011): „Die Integration der Italiener in Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts". In: Janz, Oliver/Sala, Roberto (Hrsg.): *Dolce Vita? Das Bild der italienischen Migranten in Deutschland*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 136-152.

Haug, Sonja (2008): *Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland*. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (*Working Paper 14, Integrationsreport, Teil 2*).

Haug, Sonja (2006): „Storia d'immigrazione e tendenze all'integrazione di emigrati italiani in Germania". In: Carchedi, Francesco/Pugliese, Enrico (Hrsg.): *Andare, restare, tornare: Cinquant'anni di emigrazione italiana in Germania*. Isernia: Cosmi Iannone Editore (Quaderni sulle migrazioni; 16), S. 45-56.

Haug, Sonja (2001): „Bleiben oder Zurückkehren? Zur Messung, Erklärung und Prognose der Rückkehr von Immigranten in Deutschland". In: *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft*, 26,2, S. 231-270.

Haug, Sonja (2000): *Soziales Kapital und Kettenmigration: Italienische Migranten in Deutschland.* Opladen: Leske Budrich (*Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung*; 31).

Haugen, Einar (1953): *The Norwegian Language in America: A Study in Bilingual Behavior. Vol. I: The Bilingual Community.* Philadelphia: University of Pennsylvania Press (*Publications of The American Institute, University of Oslo, in coöperation with the Department of American Civilization, Graduate School of Arts and Sciences, University of Pennsylvania*).

Haugen, Einar (1953a): *The Norwegian Language in America: A Study in Bilingual Behavior. Vol. II: The American Dialects of Norwegian.* Philadelphia: University of Pennsylvania Press (*Publications of The American Institute, University of Oslo, in*

coöperation with the Department of American Civilization, Graduate School of Arts and Sciences, University of Pennsylvania).

Haugen, Einar (1950): „The Analysis of Linguistic Borrowing“. In: *Language*, 26, S. 210-231.

Heidelberger Forschungsprojekt „Pidgin-Deutsch“ (Hrsg.) (1975): *Sprache und Kommunikation ausländischer Arbeiter: Analysen, Berichte, Materialien*. Kronberg/Ts.: Scriptor-Verlag (*Monographien Linguistik und Kommunikationswissenschaft*; 20).

Heine, Heinrich (1988): *Italien 1828*. Frankfurt am Main: Insel Verlag (*insel taschenbuch*; 1072).

Heins, Frank (2006): „Le origini e le destinazioni degli italiani in Germania“. In: Carchedi, Francesco/Pugliese, Enrico (Hrsg.): *Andare, restare, tornare: Cinquant'anni di emigrazione italiana in Germania*. Isernia: Cosmi Iannone Editore (Quaderni sulle migrazioni; 16), S. 153- 168.

Higa, Masanori (1979). „Sociolinguistic aspects of word-borrowing“. In: Mackey, William Francis/Ornstein, Jacob (Hrsg.): *Sociolinguistic Studies in Language Contact: Methods and Cases.* The Hague/Paris/New York: Mouton Publishers (*Trends in Linguistics. Studies and Monograph*s; 6), S. 277-292.

Hinnenkamp, Volker (2003): „Sprachalternieren – ein virtuoses Spiel? Zur Alltagssprache von Migrantenjugendlichen“. In: Neuland, Eva (Hrsg.): *Jugendsprachen – Spiegel der Zeit. Internationale Fachkonferenz 2001 an der Bergischen Universität Wuppertal.* Frankfurt/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang (*Sprache – Kommunikation – Kultur*; 2), S. 395-416.

Hinnenkamp, Volker (1998): „Mehrsprachigkeit in Deutschland und deutsche Mehrsprachigkeit. Szenarien einer migrationsbedingten Nischenkultur der Mehrsprachigkeit“. In: Kämper, Heidrun/Schmidt, Hartmut (Hrsg.): *Das 20. Jahrhundert: Sprachgeschichte – Zeitgeschichte*. Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Jahrbuch Institut für deutsche Sprache*: 1997).

Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert (1996): „Empirische Methoden und Verfahren/Empirical Methods and Procedures/Méthodes et techniques empiriques“. In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 726-733.

Hoffer, Bates L. (1996): „Borrowing“. In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 541-549.

Humbley, John (1974): „Vers une typologie de l’emprunt linguistique“. In: *Cahier de lexicologie*, 25, S. 46-70.

Hummel, Kirsten M. (1988): „Bilingual Lexical Representation Research: Critical Remarks“. In: *Langues et Linguistique*, 14, S. 89-105.

Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.) 2006): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner.

Keim, Inken (2012): *Mehrsprachige Lebenswelten: Sprechen und Schreiben der türkischstämmigen Kinder und Jugendlichen*. Tübingen: Narr.

Keim, Inken/Tracy Rosemarie (2006): „Mehrsprachigkeit und Migration". In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Zuwanderung und Integration*. Ostfildern: Schwabenverlag (*Der Bürger im Staat*, 56/4), S: 222-227.

Kerner, Regine (2017): „"Hotel Mama": Endstation Elternhaus". In: *Frankfurter Rundschau*, 26.10.2017 https://www.fr.de/panorama/endstation-elternhaus-11007389.html (Zugriff am 28.04.2019).

Kerswill, Paul (1996): „Children, adolescents, and language change". In: *Language, Variation and Change*, 8, S. 177- 202.

Kloppenburg, Gerhard/Mai, Lothar (2011): „Radionutzung von Migranten". In: *Media Perspektiven* 10, S. 471-478.

Kölle, Alexandra (2017): „Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg. Teil 2: Bildungsstand der Bevölkerung mit Migrationshintergrund". In: *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg* 5+6, S. 25-30.

Krefeld, Thomas (2004): *Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla*. Tübingen: Narr (*narr Studienbücher*).

Krumm, Hans-Jürgen (2009): „Die Bedeutung der Mehrsprachigkeit in den Identitätskonzepten von Migrantinnen und Migranten". In: Gogolin, Ingrid/Neumann, Ursula (Hrsg.): *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 233-247.

Kutsch, Stefan/Desgranges, Ilka (Hrsg.) (1985): *Zweitsprache Deutsch — ungesteuerter Erwerb: Interaktionsorientierte Analysen des Projekts Gastarbeiterkommunikation.* Tübingen: Niemeyer (*Linguistische Arbeiten*; 165).

Lo Cascio, Vincenzo (1994): „Ricchezza e povertà dell'italiano parlato in Italia e all'estero". In: De Mauro, Tullio (Hrsg.): *Come parlano gli italiani.* Scandicci (Firenze): La Nuova Italia (*Biblioteca di Italiano e oltre*; 16), S. 51-69.

Loporcaro, Michele (2009): *Profilo linguistico dei dialetti italiani*. Bari: Laterza (*Manuali Laterza*; 275).

Lorenzetti, Luca (1994): „I movimenti migratori". In: Serianni, Luca/Trifone, Pietro (Hrsg.): *Storia della lingua italiana. Vol. III: Le altre lingue.* Torino: Einaudi, S. 627-668.

Lüdi, Georges (1996): „Mehrsprachigkeit": In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 233-245

Mackey, William F./Savard, Jean-Guy/Ardouin, Pierre (1971): *Le vocabulaire disponible du français. Tome I: Le vocabulaire concret usuel des enfants français et acadiens: étude témoin*. Paris/Bruxelles/Montréal: Didier.

Mackey, William F./Savard, Jean-Guy/Ardouin, Pierre (1971a): *Le vocabulaire disponible du français, Tome II: Vocabulaire disponible des enfants acadiens*. Paris/Bruxelles/Montréal: Didier.

Marcato, Carla (2011): „*Italian* in parole del cibo in Nord America". In: Bombi, Raffaella/Vincenzo, Orioles (Hrsg.): *Nuovi valori dell'italianità nel mondo. Tra identità e imprenditorialità*. Udine: Forum, S. 157-164.

Marcato, Carla ([2]2007 [2002]): *Dialetto. Dialetti e italiano*. Bologna: il Mulino (*Itinerari Linguistica*).

Martellone, Anna Maria (2002): „Generazione e identità". In: Bevilacqua, Piero/De Clementi, Andreina/Franzina, Emilio (Hrsg.): *Storia dell'emigrazione italiana nel mondo: Arrivi.* Roma. Donzelli (Progetti Donzelli), S. 739-752.

Matteis, Mario de (1978): „Soziolinguistische Merkmale italienischer Migrantenkinder". In: Kühlwein, Wolfgang/Radden, Günter (Hrsg.): *Sprache und Kultur: Studien zur Diglossie, Gastarbeiterproblematik und kulturellen Integration*. Tübingen: Narr (*Tübinger Beiträge zur Linguistik*; 107), S. 203-224.

McDonald's Chicken Box.
https://www.mcdonalds.com/de/de-de/product/chicken-box.html (Zugriff am 03.09.2019

Melchior, Luca/Krefeld, Thomas (2008): „La Germania italiana oggi". In: *Bollettino della Società di Linguistica Italiana* 26,1, S. 9-26.

[*Merriam-Webster*] *Merriam-Webster-Dictionnary* (o.J.), hrsgg von Merriam-Webster, Incorporated.
https://www.merriam-webster.com (letzter Zugriff am 22.11.2019).

[*Mikrozensus*] Statistisches Bundesamt (DEASTATIS) (2019): *Qualitätsbericht – Mikrozensus 2018.*
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2018.html (Zugriff am 29.8.2019).

Mongero, Massimo (2015): *Le iniziative scolastiche italiane in Baden-Württemberg*. Unveröffentlichter Text des Direttore Ufficio Scuole am Consolato Generale d'Italia in Stuttgart. Stuttgart: Consolate Generale d'Italia.

Mongero, Massimo/Fischer, Julia (2015): *Zusatzfragen zu „Le iniziative scolastiche Italiane in Baden-Württemberg"*. Unveröffentlichtes schriftliches Interview der Verfasserin der vorliegenden Arbeit mit Massimo Mongero, Direttore Ufficio Scuole am Consolato Generale d'Italia. Stuttgart: Consolate Generale d'Italia.

Müller, Natascha (2015): *Code-Switching Spanisch, Französisch, Italienisch: Eine Einführung*. Tübingen Gunter Narr Verlag (*narr Studienbücher*).

Müller, Natasha/Kupisch, Tanja/Schmitz, Katrin/Cantone, Katja ([3]2011 [2006]): *Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung: Deutsch – Französisch – Italienisch.* Tübingen: Narr (*narr Studienbücher*).

Müller, Thorsten/Beisch, Natalie (2011): „Onlinenutzung von Migranten". In: *Media Perspektiven* 10, S.493-503.

Münchau, Wolfgang (2014): „Wehe, wenn Italien aus dem Euro austritt". In: *Spiegel Online* (*S.P.O.N – Die Spur des Geldes*), 1. Dezember 2014.
https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/euro-was-passiert-wenn-italien-austritt-a-1005904.html (Zugriff am 22.04.2019).

Münz, Rainer/Ulrich, Ralf (1998): „Les migrations en Allemagne: 1945-1996“. In: *Revue Européenne des Migrations Internationales*, 14,2, S. 173-210.

Myers-Scotton, Carol (1995): „A Lexically Based Model of Code-Switching“. In: Milroy, Lesley/Muysken, Pieter (Hrsg.): *One Speaker, Two Languages: Cross-Disciplinary Perspectives on Code-Switching.* Cambridge: Cambridge University Press, S. 233-256.

Narduzzo, Sisinio (2006): „I corsi di lingua e cultura italiana: una riforma possibile“. In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.) 2006): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner, S. 393-404.

Neuland, Eva (2008): *Jugendsprache: eine Einführung*. Tübingen/Basel: A. Francke (UTB, Band 2397).

Neurerer, Dietmar/Kort, Katharina (2013): „Grillo macht ein Tabuthema salonfähig“. In: *Handelsblatt*, 13.3.2013. https://www.handelsblatt.com/politik/international/italiens-austritt-aus-dem-euro-euro-zone-als-schicksalsgemeinschaft/7920840-2.html (Zugriff am 22.04.2019).

Oksaar, Els (1996): „The history of contact linguistics as a discipline“. In: Goebl, Hans/Nelde, Peter H./Stary, Zdenek/Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* Band 12.1.), S. 1-12.

Palumbo, Mariagrazia (2014): *Cultura, lingua, identità. Uno studio sul parlato di emigrati calabresi.* Roma: Aracne (*Area 10 – Scienze dell'antichità, filologico-letterarie e storico-artistiche*).

[*Personen mit Migrationshintergrund*] Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (o.J.): *Personen mit Migrationshintergrund*. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/migrationshintergrund.html?nn=208952 (Zugriff am 10.5.2019).

Petersdorff, Winand von/Bernau, Patrick (2019): „Die Jugend lehnt sich auf“. In: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 9, S. 17.

Petersen, Jens (Hrsg.) (1993): *L'emigrazione tra Italia e Germania.* Manduria: Lacaita (*Società e cultura*; 2).

Pichler, Edith (2014): „Von Gastarbeiter/-innen zu neuen Mobilen. Soziale Milieus der italienischen Migration“. In: Pfeffer-Hoffmann, Christian (Hrsg.): *Arbeitsmigration nach Deutschland: Analysen zur Neuen Arbeitsmigration aus Spanien vor dem Hintergrund der Migrationsprozesse seit 1960*. Berlin: Mensch & Buch, S. 417-448.

Pichler, Edith (1991): „»Pizza alla tedesca«: Ein Literaturbericht zur Geschichte der italienischen Migration nach Deutschland“. In: *Ethnizität und Migration,* 2,6, S. 5-25.

Pienemann, Manfred (1981): *Der Zweitsprachenerwerb ausländischer Arbeiterkinder*. Bonn: Bouvier (Schriftenreihe Linguistik; 4).

Poplack, Shana (1980): „Sometimes I'll start a sentence in Spanish y termino en español: toward a typology of code-switching“. In: *Linguistics,* 18, S. 581-618.

Prel, Jean-Baptist du/Röhrig, Bernd/Hommel, Gerhard/Blettner, Maria (2010): „Auswahl statistischer Testverfahren“. In: *Deutsches Ärzteblatt* 19, S. 343-348.

Prifti, Elton (2014): *Italoamericano: Italiano e inglese in contatto negli USA. Analisi diacronica variazionale e migrazionale.* Berlin/Boston: De Gruyter (*Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie*; 375).

Prifti, Elton (2011): „Italo-Albanians between *Dialetto* and *Arbërisht*“. In: Schlaak, Claudia/Busse, Lena (Hrsg.): *Sprachkontakt, Sprachvariation und Sprachwandel: Festschrift für Thomas Stehl zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr, S. 191-213.

Pugliese, Enrico (2006): „L’emigrazione italiana in Germania: mercato del lavoro e politiche migratorie“. In: Carchedi, Francesco/Pugliese, Enrico (Hrsg.): *Andare, restare, tornare: Cinquant'anni di emigrazione italiana in Germania*. Isernia: Cosmi Iannone Editore (Quaderni sulle migrazioni; 16), S. 19-43.

Pugliese, Enrico (2002): „In Germania“. In: Bevilacqua, Piero/De Clementi, Andreina/Franzina, Emilio (Hrsg.): *Storia dell'emigrazione italiana nel mondo: Arrivi.* Roma. Donzelli (Progetti Donzelli), S. 121-132.

Ramirez, Bruno (1989): *Les Italiens au Canada*. Ottawa: Société historique du Canada (*Les groupes ethniques au Canada*; 14).

Reinke, Kristin (2011): *Kontinuität, Erosion und Innovation des Italienischen im Migrationskontext. Das Beispiel Montreal (Kanada).* Frankfurt/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang (*Sprache – Identität – Kultur*; 10).

Remington, Richard D./Schork, M. Anthony (Hrsg.) (^{2}1985 [1970]): *Statistics with Applications to the Biological and Health Sciences.* Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall (*Prentice-Hall Series in Statistics*; 5).

Rende, Verena (2002): „Erosione lessicale in seconda e terza generazione di extraterritorialità – un‘indagine a Karlsfeld (Baviera)“. In: Krefeld, Thomas (Hrsg.): *Spazio vissuto e dinamica lingusitica: Varietà meridionali in Italia e in situazione di extraterritorialità.* Frankfurt/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang (*VarioLingua: Nonstandard - Standard - Substandard*; 15), S.111-130.

Rey-Debove, Josette (1973): „La sémiotique de l‘emprunt lexical“. In: *Travaux de linguistique et de littérature*, 11, S. 109-123.

Richter, Hedwig/Richter, Ralf (2012): *Die Gastarbeiter-Welt: Leben zwischen Palermo und Wolfsburg.* Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh.

Riedel, Donata (2019): „DIW-Studie rät Italiens Regierung zu deutlich höheren Ausgaben“. In: *Handelsblatt*, 27.2.2019. https://www.handelsblatt.com/politik/international/wirtschaftskrise-diw-studie-raet-italiens-regierung-zu-deutlich-hoeheren-ausgaben/24041804.html (Zugriff am 22.04.2019).

Riehl, Claudia Maria (^{2}2009 [2004]): *Sprachkontaktforschung: Eine Einführung.* Tübingen: Gunter Narr (*narr studienbücher*).

Rieker, Yvonne (2012): „Die italienische Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland“. In: Corni, Gustavo/Dipper, Christof (Hrsg.): *Italiener in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Kontakte, Wahrnehmungen, Einflüsse.* Berlin: Duncker Humblot (*Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient*; 25), S. 143-162.

Röhrig, Bernd/Du Prel, Jean-Baptist/Blettner, Maria (2009): „Studiendesign in der medizinischen Forschung“. In: *Deutsches Ärzteblatt*, 11, S. 184-189.

Röhrig, Bernd/Du Prel, Jean-Baptist/Wachtlin, Daniel/Kwiecien, Robert/Blettner, Maria (2010): „Fallzahlplanung in klinischen Studien“. In: *Deutsches Ärzteblatt*, 31/32, S. 552-556.

Romaine, Suzanne (1989): *Bilingualism.* Oxford/New York: Basil Blackwell (*Language in Society*, 13).

Romero, Federico (1991): *Emigrazione e integrazione europea 1945-1973*. Roma: Edizioni Lavoro.

Romero, Federico (1993): „L’emigrazione italiana negli anni ’60 e il mercato commune europeo“. In: Petersen, Jens (Hrsg.): *L’emigrazione tra Italia e Germania*. Manduria: Lacaita (*Società e cultura; 2*), S. 117-137.

Rudzio, Kolja (2019): „Wer kommt, wer geht“. In: *Die Zeit*, 19, S. 19-20.

Sala, Roberto (2007): „Vom „Fremdarbeiter“ zum „Gastarbeiter“: Die Anwerbung italienischer Arbeitskräfte für die deutsche Wirtschaft (1938–1973)“. In: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte*, 55,1, S. 93-120.

Sala, Roberto (2006): „Die Nation in der Fremde. Zuwanderer in der Bundesrepublik Deutschland und nationale Herkunft aus Italien“. In: *IMIS-Beiträge*; 29, S. 99-122.

Saltarelli, Mario (1983): „L’italiano d’emigrazione: descrizione, acquisizione ed evoluzione“. In: Presidenza del Consiglio dei Ministri, Dipartimento per l‘Informazione e l’Editoria (Hrsg.): *L’italiano come lingua seconda in Italia e all’estero*. Atti del convegno organizzato dai Ministeri Affari Esteri e Pubblica Istruzione (Roma, 1-4 marzo 1982). Roma: Istituto poligrafico e zecca dello stato, S. 401-410.

Salvadori, Faiti (2007): „Die italienische Gemeinde in Baden-Württemberg – Überlegungen und Bemerkungen zum schwierigen Integrationsverlauf“. In: *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 10, S. 3-11.

Sanzo, Raffaele (2006): „Prospettive per un intervento sistematico e sistematizzato per gli Italiani in Germania“. In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.) 2006): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Lindner, S. 95-103.

Sankoff, David (2005): „Problems of Representativeness/Probleme der Repräsentativität“. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik.An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 2/ 2. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication*, 3.2), S. 998-1002.

Sauer, Ulrich (2018): „Italien riskiert den großen Knall“. In: *Süddeutsche Zeitung*, 27.10.2018.
https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/italien-finanzkrise-fragen-antworten-1.4186641 (Zugriff am 22.04.2019).

Schaefer, Markus/Thränhardt, Dieter (1998): „Inklusion und Exklusion: Die Italiener in Deutschland“. In: Thränhardt, Dietrich (Hrsg.): *Einwanderung und Einbürgerung in Deutschland. Jahrbuch Migration — Yearbook Migration 1997/98*. Münster: LIT Verlag (= *Studien zu Migration und Minderheiten*; 6), S. 149-178.

Schafroth, Elmar (1996): „Anglizismen im Französischen Frankreichs und Kanadas“. In: Schultze, Rainer-Olaf (Hrsg.): *Aus der Werkstatt der Augsburger Kanadistik: Analysen, Berichte, Dokumentation*. Bochum: Brockmeyer, S. 35-56.

Schierloh, Heimke (1983): *La lingua tedesca dei bambini italiani in Germania: presupposti teorici e risultati di una ricerca pilota sulla popolazione italiana nel Saarland.* Neapel: Edizioni Scientifiche Italiane.

Schlamp, Hans-Jürgen (2017): „Europas neuer großer Wackelkandidat". In: *Spiegel Online*, 13.6.2017. https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/italien-in-der-wirtschaftskrise-europas-neuer-wackelkandidat-a-1151607.html (Zugriff am 22.04.2019).

Schlobinski, Peter (2005): „Phasen des Forschungsprozesses/Stages of Research". In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik.An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 2/ 2. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication*, 3.2), S. 992-998.

Simon, Erk/Neuwöhner, Ulrich (2011): „Medien und Migranten 2011". In: *Media Perspektiven* 10, S. 458-470.

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2019a): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2018.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2*).

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2019b): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2018.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2.2*).

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2019c): *Migration und Integration: Integrationsindikatoren 2005-2017.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis).

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2019d). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Einbürgerungen 2018.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (Fachserie 1, Reihe 2.1).

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2018): *Wanderungen von italienischen Staatsangehörigen zwischen Deutschland und dem Ausland 1962 bis 2017.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis).

Statistisches Bundesamt (DESTATIS) (2009): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2008.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis) (*Fachserie 1, Reihe 2*).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2018): *Mikrozensus 2017*. Stuttgart: Statistisches Landesamt.

Steinert, Johannes-Dieter (1993): „L'accordo di emigrazione italo-tedesco e il reclutamento di manodopera italiana negli anni cinquanta". In: Petersen, Jens (Hrsg.): *L'emigrazione tra Italia e Germania*. Manduria: Lacaita (*Società e cultura; 2*), S.139-167.

Tagliavini, Carlo (^{2}1998 [1973]): *Einführung in die romanische Philologie*. Tübingen/Basel: Francke (*UTB für Wissenschaft*).

Tempesta, Immacolata (2006): „Linguaggio dei giovani o lingua giovane? Quale rapporto fra l'italiano dei giovani e il repertorio?". In: Marcato, Gianna (Hrsg.): *Giovani, lingue e dialetti. Atti del convegno Sappada/Plodn (Belluno), 29 giugno - 3 luglio 2005.* Padova: Unipress (*Quaderni di dialettologia*; 11), S. 33-42.

Thomason, Sara Grey/Kaufman, Terrence (1988): *Language Contact, Creolization, and Genetic Linguistics.* Berkley/Los Angeles/London: University of California Press.

Tracy, Rosemarie (2000): „Language Mixing as a Challenge for Linguistics“. In: Döpke, Susanne (Hrsg.): *Cross-Linguistic Structures in Simultaneous Bilingualism*. Amsterdam: Benjamins (Studies in Bilingualism; 21), S. 11-36.

Trincia, Luciano (2001): „Verso un Quadro globale dell'emigrazione italiana in Germania“. In: *Studi Emigrazione* 38,142, S. 245-258.

Turchetta, Barbara/Mori, Laura (Hrsg.) (2005): *Il mondo in italiano: Varietà e usi internazionali della lingua.* Roma: Laterza (*Manuali Laterza*; 220).

Ufficio Scuole (o.J.): *L'Italiano intorno a noi: Corsi Lingua e Cultura Italiana e scuole bilingui.* Flyer.
https://consstoccarda.esteri.it/consolato_stoccarda/resource/doc/2018/10/volantino_corsi_e_scuole_bilingui.pdf (Zugriff am 04.10.2019).

Ugolini, Gherardo (2006): „Il docente di ruolo inviato all'estero: vecchi problemi e qualche proposta“. In: Kattenbusch, Dieter/Ugolini, Gherardo (Hrsg.) 2006): *I ragazzi italiani nel sistema scolastico tedesco: problemi e prospettive/Italienische Jugendliche im deutschen Schulsystem: Probleme und Perspektiven. Atti del Congresso Berlino 9-11 settembre 2004/Akten der Tagung Berlin 9.-11. September 2004.* Regensburg: Christine Lindner, S. 450-455.

[*UNISTRASI*] *Università per stranieri di Siena: Centro CILS – Certificazione di Italiano come Lingua Straniera.*
https://cils.unistrasi.it (Zugriff am 16.5.2019).

Uslar, Moritz von (2018): „In der Russenhocke“. In: *Die Zeit*, 19, S. 42.

Vedovelli, Massimo (Hrsg.) (2011): *Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo*. Roma: Carocci (*Studi superiori*; 641).

Vedovelli, Massimo/Villarini, Andrea (1998): „Lingua, scuola ed emigrazione. Bibliografia (1970-1998)“. In: *Studi Emigrazione* 35,132, S. 606-747.

Vianello, Francesca (2006): „Una vita altrove. L'emigrazione italiana dal 1876 al 1976“. In: Santipolo, Matteo (Hrsg.): *L'italiano: Contesti di insegnamento in Italia e all'estero.* Torino: UTET Università (Le lingue di Babele), S. 157-184.

Victor, Anja/Elsäßer, Amelie/Hommel, Gerhard/Blettner, Maria (2010): „Wie bewertet man die p-Wert-Flut? Hinweise zum Umgang mit dem multiplen Test“. In: *Deutsches Ärzteblatt* 4, S. 50-56.

Villata, Bruno (1985): *Bilinguisme et problématique des langues ethniques. Enquête sur le comportement linguistique des jeunes montréalais d'origine italienne*. Québec: Centre International de Recherche sur le Bilinguisme/International Center for Research on Bilingualism (*Publication B-149*).

Walla, Wolfgang (2006): „Migranten in Baden-Württemberg“. In: Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Zuwanderung und Integration*. Ostfildern: Schwabenverlag (Bürger und Staat; 56/4), S. 246-253.

Walz, Hans D. (1978): *Jugendliche Gastarbeiter: Eine soziohistorische und empirische Untersuchung. Mit Erhebungen zur Sozialisation italienischer Jugendlicher in Singen.* Konstanz: Universität.

Weber, Peter J. (1997): „Methodische Fragestellungen bei der Sprachdatenerhebung: Die Empirie der Sozialwissenschaft in der Minderheitenforschung“. In: Kattenbusch, Dieter (Hrsg.): *Kulturkonflikt und Sprachkonflikt in der Romania*. Wien: Braumüller (*Ethnos*, 50), S. 11-30.

Weinreich, Uriel ([2]1977 [1976]): *Sprachen in Kontakt: Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung.* München: C. H. Beck (*Beck'sche Elementarbücher*).

Weinreich, Uriel (1953): *Languages in contact: findings and problems*. New York: Linguistic Circle of New York (*Publications of the Linguistic Circle of New York*; 1).

Weinrich, Harald (1984): „Sprachmischung: bilingual, literarisch und fremdsprachendidaktisch". In: Oksaar, Els (Hrsg.): *Spracherwerb – Sprachkontakt – Sprachkonflikt*. Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Grundlagen der Kommunikation; Bibliotheksausgabe*), S. 76-91.

Werlen, Iwar (2004): „Domäne/Domain". In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 1/ 1. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication,* 3.1), S. 335-341.

Wildgen, Wolfgang (2005): „Sprachkontaktforschung/Research von Language Contact". In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J./Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics-Soziolinguistik.An International Handbook of the Science of Language and Society-Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Volume 2/ 2. Teilband.* Berlin/New York: Walter de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Handbooks of Linguistics and Communication Science/Manuels de linguistique et des sciences de communication*, 3.2), S. 1332-1345.

Winford, Donald (2003): *An Introduction to Contact Linguistics.* Malden, MA/Oxford/Melbourne/Berlin: Blackwell Publishing (*Language in Society*; 33).

Worbs, Susanne (2010): *Mediennutzung von Migranten in Deutschland*. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (*Working Paper*, 34; *Integrationsreport*, 8).

Zingarelli ([12]2014 [1922]), hrsgg. von Nicola Zingarelli. Bologna: Zanichelli.

ANHANG A: ELTERNBRIEF

Julia Fischer

[redacted]

Partecipazione ad un sondaggio linguistico

Mannheim, 27 aprile 2013

Egregio Signore, gentile Signora,

Nell'ambito di un progetto di ricerca sulla conoscenza linguistica delle nuove generazioni di Italiani residenti in Germania, vorrei eseguire un sondaggio linguistico sul vocabolario disponibile dei giovani bilingui italiano-tedesco. Il sondaggio sarà accompagnato da un'inchiesta sociolinguistica. Il Direttore dell'Ufficio Scuole del Consolato Generale d'Italia di Stoccarda è stato così gentile di mettermi in contatto con i docenti dei corsi d'italiano organizzati dai Consolati italiani del Baden-Württemberg.

L'indagine si svolgerà con la compilazione di un questionario che comprende circa 30 domande, rispetto all'uso linguistico individuale (p.e. lingua parlata con i genitori, lingua preferita). Ai giovani sarà richiesto di elencare, in tedesco e in italiano, tutte le parole che gli vengono in mente rispetto a nove campi semantici (p.e. le ferie, il viaggio) presentati l'uno dopo l'altro.

Per il successo del progetto c'è bisogno della cooperazione delle famiglie e soprattutto della partecipazione degli allievi. Per questo, con la presente, chiedo il Vostro consenso, con preghiera di dichiararlo apponendo la firma alla fine di questa lettera che verrà riconsegnata all'insegnante del corso di italiano.

In base alla legge sulla privacy, assicuro che tutti i dati fornitimi verranno trattati in forma anonima e che ogni informazione verrà usata in modo confidenziale e ad uso esclusivo della ricerca.

Vi ringrazio in anticipo per il prezioso sostegno e colgo l'occasione per porgerVi i miei migliori saluti

Julia Fischer

Sono/Siamo d'accordo che nostro/nostra figlio/a ..... (nome) partecipi all'indagine sopra descritta.

Luogo……Data……Firma……

ANHANG B: FRAGEBÖGEN

B.1 Questionario in italiano

Ragazzo ☐ Ragazza ☐

Ho ..... anni.

Sono nato/a in: Germania ☐ Italia ☐

Puoi dire la città? .....

Di nazionalità sono: .....

Parlo (segnalo con una croce):

	molto bene	bene	poco	niente
Tedesco				
Italiano				
altra(e) lingua(e):				

Scrivo (segnalo con una croce):

	molto bene	bene	poco	niente
Tedesco				
Italiano				
altra(e) lingua(e):				

Leggo (segnalo con una croce):

	molto bene	bene	poco	niente
Tedesco				
Italiano				
altra(e) lingua(e):				

A casa parlo:

Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

Con mia madre parlo: .....

Con mio padre parlo: .....

Con i miei fratelli parlo: .....

Con i miei nonni parlo: . .....

Con i miei amici parlo: .....

Sai parlare un dialetto italiano e se sì, il quale?

.....

Con chi parli dialetto? .....

Quando parli, mischi il tedesco e l'italiano? Sì ☐ No ☐

Con chi parli in modo misto? .....

Con chi provi a non mischiare quanto più possibile? .....

Come professione mio padre fa il .....

e mia madre la.....

Mi piace leggere i **libri** : regolarmente ☐ spesso ☐ raramente ☐ mai ☐

La maggior parte di questi libri è in:
Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

Il mio libro preferito si chiama: .....

Da noi a casa si leggono i **giornali**:
ogni giorno ☐ spesso ☐ certe volte ☐ mai ☐

Questi giornali sono in:
Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

Come si chiamano?
.....

Guardo la **televisione** in
Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

La mia trasmissione preferita è: .....

Ho accesso ad un **computer** e posso anche navigare in Internet:
Sì ☐ No ☐

I siti Internet su cui vai, in quale lingua sono:
Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

Con i miei amici chatto o uso Skype in:
Tedesco ☐ Italiano ☐ altra(e) lingua(e) .....

La lingua che preferisco parlare è: .....

Perché? .....

Che cosa ti senti di essere? Più tedesca/tedesco ☐ Più italiana/Italiano? ☐

Se la Germania e l'Italia si scontrano a calcio, per chi fai il tifo?

Germania ☐ Italia ☐

Sono andato/a all'asilo in:

Germania ☐

Italia ☐

Mai ☐

Attualemente vado alla/al:

Grundschule ☐

Hauptschule ☐

Realschule ☐

Gymnasium ☐

Sono nella ..... classe.

Sai da dove in Italia proviene la tua famiglia? Da dove proviene la mamma? E il papà?
Elenca le regioni, le province o le città per favore:

.....

B.2 Fragebogen in deutscher Sprache

Junge ☐ Mädchen ☐

Ich bin ..... Jahre alt.

Ich bin geboren in: Deutschland ☐
Italien ☐

Weißt du den Ort? .....

Meine Nationalität(en) ist/sind: .....

Ich spreche (bitte kreuze an)**:**

	Sehr gut	gut	wenig	gar nicht
Deutsch				
Italienisch				
Weitere Sprache(n):				

Ich schreibe (bitte kreuze an)**:**

	Sehr gut	gut	wenig	gar nicht
Deutsch				
Italienisch				
Weitere Sprache(n):				

Ich lese (bitte kreuze an)**:**

	Sehr gut	gut	wenig	gar nicht
Deutsch				
Italienisch				
Weitere Sprache(n):				

Zu Hause spreche ich:

Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Mit meiner Mutter spreche ich: .....

Mit meinem Vater spreche ich: .....

Mit meinen Geschwistern spreche ich: .....

Mit meinen Großeltern spreche ich: .....

Mit meinen Freunden spreche ich: .....

Sprichst du einen italienischen Dialekt und wenn ja, welchen?

.....

Mit wem sprichst du Dialekt? .....

Mischt du beim Sprechen Deutsch und Italienisch? Ja ☐ Nein ☐

Mit wem sprichst du gemischt? .....

Mit wem sprichst du möglichst ohne zu mischen? .....

Mein Vater ist von Beruf .....

und meine Mutter .....

Ich lese **Bücher**: regelmäßig ☐ oft ☐
selten ☐ nie ☐

Die meisten Bücher, die ich lese, sind auf:
Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Mein Lieblingsbuch heißt: .....

Bei uns zu Hause wird **Zeitung** gelesen:
täglich ☐ oft ☐ manchmal ☐ gar nicht ☐

Die Zeitungen sind auf:
Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Wie heißen die Zeitungen? .....

Fernsehen schaue ich auf:
Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Meine Lieblingssendung ist: .....

Ich habe Zugang zu einem **Computer** und darf auch ins Internet: Ja ☐ Nein ☐

In welcher Sprache sind die Seiten, die du besuchst?
Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Mit meinen Freunden chatte oder skype ich auf:
Deutsch ☐ Italienisch ☐ weitere Sprache(n): .....

Die Sprache, die ich lieber spreche, ist .....

Warum? .....

Als was fühlst du dich? Deutsche/Deutscher? ☐
Italienerin/Italiener ☐

Wenn Deutschland und Italien beim Fußball gegeneinander spielen, für wen bist du?
Deutschland ☐ Italien ☐

Ich war im **Kindergarten** in:
Deutschland ☐
Italien ☐
Gar nicht ☐

Aktuell gehe ich auf die/auf das:
Grundschule ☐
Hauptschule ☐
Realschule ☐
Gymnasium ☐

Ich gehe in die ..... Klasse.

Weißt du, woher in Italien deine Familie kommt? Woher stammt deine Mutter? Und dein Vater? Nenne bitte die Regionen, Provinzen und Städte:

.....

ANHANG C: UNTERSUCHUNGSKORPUS

C.1 Gesamtliste aller in Italienisch genannten Begriffe und Vokabeln in abnehmender Reihenfolge

Gesamtzahl: 2.749

Anzahl der Nennungen	
100	*occhi* (54), *occhio* (15), *Occhi* (5), *ochi* (4), *ochio* (3), *oci* (2), *Oci* (1), *Liogi* (1), *Lochie* (1), *joci* (1), *occio* (1), *Occio* (1), *oggchi* (1), *lioci* (1), *ioci* (1), *occhie* (1), *occi* (1), *Ochio* (1), *occhie* (1), *lochi* (1), *locki* (1), *Ocio* (1), *Lokji* (1)
99	*mano* (43), *mani* (36), *Mano* (10), Mani (8), *manio* (1), *Manio* (1)
98	*aqua* (51), *Aqua* (15), *aqcua* (9), *acqua* (6), *Acqua* (4), *Laqua* (2), *Lakua* (2), *laqa* (1), *acua* (1), *laqua* (1), *lakua* (1), *aqqua* (1), *acquà* (1), *lacua* (1), *Acua* (1), *accua* (1)
98	*computer* (77), *Computer* (10), *compiuter* (7), *computa* (1), *Compiuto* (1), *Campuda* (1), *camputer* (1)
97	*piedi* (52), *piede* (23), *Piedi* (11), *Piede* (6), *biedi* (2), *Pede* (1), *Biedi* (1), *Bjedi* (1)
97	*scarpe* (65), *Scarpe* (12), *scarpa* (7), *scarpia* (2), *scarpi* (3), *Scarpa* (2), *Scarpi* (1), *Schcarpe* (1), *skapi* (1), *skarpa* (1), *Skabe* (1), *skabe* (1)
92	*capelli* (65), *capeli* (10), *Capelli* (3), *cappelli* (3), *Capeli* (2), *capelle* (1), *cabeli* (1), *cabelli* (1), *caipelli* (1), *Cappeli* (1), *Cabeli* (1), *Kapelli* (1), *habeli* (1), *kapelli* (1)
92	*libri* (55), *libro* (24), *Libri* (5), *Libro* (3), *libbri* (2), *liebri* (1), *Liebro* (1), *libre* (1)
92	*pantaloni* (45), *pantalone* (32), *pantalloni* (3), *Pantaloni* (3), *Pantalone* (2), *pantallone* (2), *Pantaloni* (1), *Pandalone* (1), *pandelone* (1), *Pandaloni* (1), *Pandoloni* (1)
88	*naso* (68), *Naso* (19), *nase* (1)
84	*cola* (32), *coca cola* (17), *Coca Cola* (11), *Cola* (11), *coca-cola* (4), *Coca-Cola* (3), *Coca cola* (1), *Coca-cola* (1), *coco cola* (1), *Cocacola* (1), *cocacola* (1), *coka cola* (1)
84	*pizza* (44), *Pizza* (36), *pizze* (1), *Pizze* (1), *Piza* (1), *Pitzza* (1)
82	*orecchie* (18), *orecchio* (14), *orecchi* (7), *orrecchie* (5), *orechie* (5), *orechi* (5), *orecie* (3), *orrechio* (2), *orrechie* (2), *Oreci* (2), *orechia* (1), *Orecio* (1), *Orrecchie* (1), *Orrecchio* (1), *orrecchio* (1), *orrechia* (1), *orecci* (1), *orechi* (1), *orechio* (1), *ohrecie* (1), *orrechi* (1), *Oreche* (1), *Orechi* (1), *Orechie* (1), *oreci* (1), *oriki* (1), *orrecchi* (1), *orrechi* (1), *Orekchi* (1)
75	*gambe* (33), *gamba* (29), *Gambe* (5), *campe* (3), *Gamba* (2), *camba* (1), *ganbe* (1), *cambe* (1)
75	*parlare* (71), *Parlare* (3), *palare* (1)
74	*sedia* (31), *sedie* (24), *Sedie* (9), *sieda* (4), *Sedia* (2), *siedie* (1), *siede* (1), *sedi* (1), *siedia* (1)

74	*televisione* (47), *Televisione* (14), *televisone* (4), *telivisione* (2), *Delivisione* (2), *telewisione* (1), *Televisioni* (1), *Telivisone* (1), *Telivisione* (1), *delevisione* (1)
73	*matematica* (26), *Matematica* (10), *mathematika* (8), mathematica (7), *Mathematika* (6), *Matematika* (5), *Mathematica* (3), *matematika* (3), *mathematik* (1), *Matimatica* (1), *Mahtematica* (1), *mattematica* (1), *Matimatika* (1)
72	*facebook* (43), *Facebook* (26), *face book* (2), *fase bog* (1)
72	*lavagna (38), lavagnia (7), lavania (7), lavangia (5), Lavagnia (3), lavagna (2), lavanga (2), lavangnia (2), Lavania (2), Lavagna (1), lavangna (1), l'avangia (1), l'avannia (1), la vangia (1), Lavangna (1)*
71	*carne* (60), *Carne* (7), *Karne* (1), *garne* (1), *Garne* (1), *karne* (1)
71	*maglietta* (38), *Maglietta* (6), *maglieta* (8), *malietta* (3), *magliete* (2), *magliette* (2), *Magliette* (1), *malgieta* (1), *malieta* (1), *Malietta* (1), *Malieta* (1), *Maglieta* (1), *Maglietti* (1), *maliette* (1), *Magletta* (1), *Magliete* (1), *maieta* (1), *magetti* (1)
70	*giacca* (26), *giaccha* (8), *giaca* (6), *Jacka* (5), *jacka* (4), *giacha* (3), *Jaka* (2), *Jacce* (1), *Jaca* (1), *chiaca* (1), *Giacca* (1), *giacche* (1), *giaccia* (1), *Giaca* (1), *jacca* (1), *jaca* (1), *Tciaca* (1), *cacha* (1), *caka* (1), *gaca* (1), *chaka* (1), *jaka* (1), *Jake* (1)
70	*pasta* (56), *Pasta* (13), *Basta* (1)
68	*bocca* (44), *boca* (9), *boccha* (5), *Boca* (3), *Bocca* (3), *boco* (1), *Bocka* (1), *bocha* (1), *Boka* (1)
68	*leggere* (52), *legere* (7), *leggiere* (3), *legiere* (2), *Leggere* (2), *Letschere* (1), *lexere* (1)
68	*vestito* (49), *vestiti* (14), *vestitio* (1), *westita* (1), *vestio* (1), *Vistito* (1), *Vestiti* (1)
67	*tavolo* (33), *tavoli* (25), *Tavoli* (6), *Tavolo* (3)
65	*braccia* (18), *braccio* (12), *bracio* (9), *bracia* (4), *Braccia* (3), *bracie* (2), *bracchia* (2), *Bracio* (2), *bracci* (2), *praccio* (1), *bracce* (1), *bracchio* (1), *Braccio* (1), *brachia* (1), *bracho* (1), *Bradje* (1), *bratcho* (1), *prasci* (1), *braca* (1), *braggia* (1)
65	*Fanta* (35), *fanta* (30)
65	*scrivere* (57), *Scrivere* (5), *skrivere* (2), *schrivere* (1)
64	*dita* (41), *dito* (9), *dite* (4), *Dita* (3), *diti* (3), *ditta* (2), *Ditta* (1), *Ditto* (1)
64	*penna* (36), *penne* (24), *Penna* (4)
62	*maestri* (32), *maestro* (17), *Maestri* (8), *maesti* (1), *Maestro* (1), *meastro* (1), *mestro* (1), *majestro* (1)
62	*pane* (43), *Pane* (13), *Bane* (4), *bane* (2)
61	*mangiare* (52), *mangare* (4), *Mangiare* (1), *manggiare* (1), *manciare* (1), *Mangare* (1), *Manfare* (1)
59	*telefono* (43), *Telefono* (7), *Telefona* (1), *telephono* (1), *telefone* (1), *telefonio* (1), *Talefono* (1), *Telefoni* (1), *telefoni* (1), *telefone* (1), *telefon* (1)
58	*amici* (51), *Amici* (5), *amichi* (1), *amigi* (1)
58	*calcio* (51), *Calcio* (2), *calccio* (1), *calsco* (1), *calchio* (1), *calscho* (1), *calco* (1)
58	*inglese* (38), *Inglese* (13), *englese* (3), *Englese* (2), *Inglesse* (1), *englise* (1)

57	*denti* (48), *Denti* (4), *dienti* (2), *dente* (1), *tenthi* (1), *tenti* (1)
56	*cellulare* (42), *Cellulare* (3), *cellulari* (2), *cellurale* (1), *cellurare* (1), *celullare* (1), *celurare* (1), *cenulare* (1), *chellulare* (1), *celulare* (1), *celurari* (1), *gelolare* (1)
56	*cuore* (48), *quore* (3), *Quore* (2), *kuore* (2), *Cuore* (1)
56	*gelato* (37), *Gelato* (8), *chalato* (3), *celato* (2), *gelati* (2), *gelatto* (1), *gialato* (1), *Schilato* (1), *gellato* (1)
56	*internet* (34), *Internet* (21), *internett* (1)
56	*pesce* (43), *Pesce* (5), *pesci* (2), *peshe* (1), *Peshe* (1), *besce* (1), *Besce* (1), *pescie* (1), *Peche* (1)
56	*sport* (41), *Sport* (14), *Sporte* (1)
56	*studiare* (46), *Studiare* (7), *studare* (1), *stiudare* (1), *stuidare* (1)
56	*testa* (45), *Testa* (7), *desta* (3), *Desta* (1)
55	*palla a volo* (18), *pallavolo* (10), *palla volo* (11), *Palla a volo* (5), *palla vollo* (1), *palla vuolo* (1), *Pallavolo* (1), *balla a volo* (1), *balla volo* (1), *Palla avolo* (1), *pala volo* (1), *palla al volo* (1), *Palla volo* (1), *Pala al Volo* (1), *palla al vuolo* (1)
55	*pancia* (30), *Bancia* (3), *bancia* (2), *banchia* (2), *bangca* (2), *panca* (2), *Pancia* (2), panc (1), *panccia* (1), *pangia* (1), *pangio* (1), *pacia* (1), *bansa* (1), *Pandja* (1), *banza* (1), Panca (1), *bancha* (1), *banga* (1), *Bansa* (1)
55	*radio* (43), *Radio* (11), *Rodio* (1)
55	*tedesco* (33), *Tedesco* (14), *dedesco* (2), *Dedesco* (2), *tedescho* (1), *Tetesco* (1), *dadesco* (1), *Detesco* (1)
52	*nuotare* (47), *Nuotare* (2), *notare* (2), *Nutare* (1)
51	*ballare* (43), *balare* (4), *Ballare* (3), *Balare* (1)
51	*capello* (25), *cappello* (15), *cappelo* (4), *capelo* (3), *Kapelo* (2), *kapello* (1), *Kabella* (1)
51	*quaderni* (25), *quaderno* (12), *guaderni* (4), *Quaderno* (2), *cuaderni* (2), *Guaderno* (1), *Quaderni* (1), *cuaderno* (1), *Carderne* (1), *guaderno* (1), *guadero* (1)
50	*giocare* (32), *ciocare* (4), *gioccare* (3), *Giocare* (1), *cocare* (1), *giocchare* (1), *giochare* (1), *cogare* (1), *Tsocare* (1), *ciocarre* (1), *giogare* (1), *chokare* (1), *gocare* (1), *gicare* (1)
50	*lingua* (32), *lingue* (11), *Lingua* (5), *ligua* (1), *linguo* (1)
50	*spaghetti* (17), *Spaghetti* (10), *Spagetti* (6), *spagetti* (5), *Spageti* (3), *spagehtti* (3), *spagethi* (2), *Spagetthi* (1), *spagetthi* (1), *spagehti* (1), *spagehetti* (1)
49	*tennis* (36), *Tennis* (9), *tenis* (2), *Tenni* (1), *Tenis* (1)
49	*vino* (37), *Vino* (4), *wino* (4), *Wino* (2), *vini* (1), *vieno* (1)
48	*musica* (33), *Musica* (5), *Musika* (4), *musika* (3), *muscia* (1), *musicha* (1), *music* (1)
48	*pallone* (27), *Pallone* (8), *ballone* (3), *Palone* (3), *palone* (2), *balone* (2), *pllone* (1), *palono* (1), *Ballone* (1)
47	*bello* (25), *belli* (14), *bella* (7), *Bella* (1)
47	*pausa* (29), *Pausa* (14), *pause* (3), *Pause* (1)
46	*cantare* (39), *Cantare* (5), *candare* (1), *gantare* (1)

46	*insalata (27), Insalata (6), Salata (5), insalate (2), insallata (1), Insatata (1), insalat (1), inzalata (1), Linsalata (1), Salada (1)*
46	*maestra* (28), *maestre* (8), *Maestra* (5), *Maestre* (3), *majesta* (1), *Majestra* (1)
46	*maestra* (28), *maestre* (8), *Maestra* (5), *Maestre* (3), *majesta* (1), *Majestra* (1)
46	*mutande* (24), *mutante* (8), *mutanda* (5), *mutanta* (4), *Mutante* (3), *mudanta* (1), *mutane* (1)
45	*mela* (30), *Mela* (7), *mele* (5), *Mele* (3)
43	*correre* (37), *corere* (5), *Correre* (1)
43	*pomodoro* (21), *pomodori* (11), *Pomodori* (4), *pomodore* (1), *pomoder* (1), *pomotoro* (1), *pormadore* (1), *pomadori* (1), *Pomodoro* (1), *pomadoro* (1)
43	*sangue* (30), *Sangue* (9), *sanguo* (1), *sango* (1), *sango bianko* (1), *sanque* (1)
42	*birra* (25), *Birra* (10), *Bira* (3), *Biro* (1), *birre* (1), *bira* (1), *Biera* (1)
42	*italiano* (28), *Italiano* (13), *italiana* (1)
41	*lettere* (25), *lettera* (12), *Lettere* (2), *letera* (1), *Lettera* (1)
40	*borsa* (23), *borse* (9), *Borsa* (2), *Porse* (2), *Borse* (1), *porsa* (1), *borcia* (1), *borsi* (1)
40	*brutto* (21), *brutti* (13), *brutta* (4), *brutt* (1), *bruta* (1)
40	*cioccolata* (6), *chocolata* (5), *cioccolato* (3), *chioccolato* (3), *cocolato* (2), *Schokolada* (2), *ciocolato* (2), *choccolata* (1), *ciocolata* (1), *chiocolata* (1), *chiocolatta* (1), *coccholato* (1), *coccolata* (1), *Socolada* (1), *Tschocolado* (1), *Chioccolata* (1), *chocolate* (1), *cicolato* (1), *Ciocolata* (1), *chocolato* (1), *chokolata* (1), *cocolata* (1), *schokolato* (1), *schokolada* (1)
40	*giornale* (18), *giornali* (9), *Giornale* (4), *gornale* (3), *giornal* (2), *gironale* (1), *jornali* (1), *giornalle* (1), *gionali* (1)
40	*gonna* (34), *Gonna* (3), *Gona* (1), *gona* (1), *gonne* (1)
40	*whatsapp* (8), *Whatsapp* (8), *Whats* app (8), *Whats* App (4), *whats app* (3), *what's app* (2), *whats up* (1), *whatzapp* (1), *wahts app* (1), *watsep* (1), *What's App* (1), *WhatsApp* (1), *wats App* (1)
39	*ginocchio* (17), *ginocchia* (8), *ginochio* (7), *Ginocchio* (2), *Ginocchia* (1), *ginocchi* (1), *ginnochia* (1), *cinocio* (1), *ginoccio* (1)
39	*grande* (31), *grandi* (8)
39	*unghie* (17), *ungia* (7), *ungie* (6), *unghia* (4), *unghi* (1), *ungni* (1), *unghe* (1), *uncie* (1), *unche* (1)
38	*bicicletta* (14), *biciletta* (3), *biccicletta* (2), *Bicikletta* (2), *bigicletta* (2), *bicigleta* (2), *bicicleta* (2), *bicigletta* (1), *Biciletta* (1), *blicicetta* (1), *biciciletta* (1), *Bichikeleta* (1), *picigleta* (1), *bisicletta* (1), *bliciglетta* (1), *Bliciketta* (1), *bigiglieta* (1), *pizikletta* (1)
38	*ossa* (27), *Osse* (2), *osse* (2), *ossi* (2), *osso* (2), *ossà* (1), *osa* (1), *oso* (1)
38	*piccolo* (23), *piccoli* (8), *piccola* (4), *piccholo* (1), *picchola* (1), *picollo* (1)
38	*telefonino* (24), *Telefonino* (8), *telefonini* (4), *telephonino* (2)
38	*torta* (28), *Torta* (6), *torte* (4)
37	*colori* (27), *colore* (7), *Golori* (1), *Colore* (1), *Colori* (1)

37	*matita (21), matite (12), Matita (3), madita (1)*
36	*banana* (21), *Banana* (4), *banane* (4), *Banane* (3), *bannana* (2), *Bananna* (1), *Banani* (1)
36	*camicia* (14), *camica* (6), *camicie* (2), *cammicia* (2), *Camicia* (2), *camigia* (1), *chamicia* (1), *chamisa* (1), *camice* (1), *gamicia* (1), *Kamica* (1), *camiga* (1), *camisa* (1), *Camisci* (1), *camicha* (1)
36	*caminare* (23), *camminare* (10), *Caminare* (2), *gaminare* (1)
36	*sprite* (17), *Sprite* (13), *Sprit* (2), *spirte* (1), *Spite* (1), *spreit* (1), *sprit* (1)
35	*compiti* (33), *Compiti* (2)
35	*dormire* (33), *Dormire* (1), *dormere* (1)
35	*frutta* (24), *Frutta* (4), *frutte* (2), *frutti* (2), *fruta* (1), *Frutti* (1), *Fruta* (1)
35	*patatine* (22), *Patatine* (6), *patatini* (3), *pattatine* (3), *Patatiene* (1)
34	*dolci* (17), *dolce* (13), *Dolce* (2), *Dolci* (1), *dolchi* (1)
32	*e-mail* (16), *E-mail* (8), *E-Mail* (5), *E-Mails* (1), *email* (1), *I-Mail* (1)
32	*formaggio* (20), *Formaggio* (3), *formaggi* (2), *formagio* (2), *Formacio* (2), *Formagio* (1), *formacio* (1), *Formangio* (1)
32	*muscoli* (27), *muskoli* (2), *muscolli* (1), *Muscoli* (1), *muscholi* (1)
32	*orologio* (15), *orologgio* (3), *oroloko* (2), *Orologio* (1), *orologi* (1), *lororogo* (1), *orolgio* (1), *l'oroccio* (1), *Orologgi* (1), *olorogio* (1), *Orolochi* (1), *oloroccio* (1), *oroloco* (1), *orolocio* (1), *orologo* (1)
32	*pantaloncini* (20), *pantaloncino* (3), *pantalloncini* (2), *Pantaloncini* (2), *pantalongini* (2), *Pantaloncino* (1), *pandoloncini* (1), *pantelloncini* (1)
32	*patate* (20), *Patate* (6), *patata* (2), *patati* (1), *batate* (1), *Patata* (1), *Pattate* (1)
32	*pelle* (22), *Pelle* (6), *pelli* (4)
31	*bere* (30), *beere* (1)
31	*francese* (21), *Francese* (9), *franciese* (1)
31	*imparare* (28), *inparare* (2), *Imparare* (1)
31	*lasagne* (10), *Lasagne* (6), *lasagna* (5), *Lasagna* (3), *Lasangie* (1), *L'asagne* (1), *lasanga* (1), *Lasanga* (1), *Lasangne* (1), *lasangne* (1), *Lasange* (1)
31	*verdura* (20), *verdure* (8), *Verdura* (2), *Verdure* (1)
30	*maglione* (23), *maglioni* (2), *Maglione* (1), *Malione* (1), *Malioni* (1), *Malglione* (1), *maljone* (1)
30	*telefonare* (28), *Telefonare* (2)
30	*voti* (24), *voto* (5), *Voti* (1)
29	*fragole* (15), *fragola* (6), *Fragole* (3), *Fragola* (2), *Fragoli* (2), *frogole* (1)
28	*calze* (21), *calse* (4), *Kalsi* (2), *galse* (1)
28	*collo* (23), *colo* (3), *Collo* (1), *Kollo* (1)
28	*regiseno* (15), *reggiseno* (8), *reciseno* (2), *reggi seno* (1), *Regiseno* (1), *Riciseno* (1)
27	*classe* (18), *classa* (3), *Classi* (2), *Klassa* (2), *classi* (1), *klasse* (1)
27	*professori* (8), *professore* (8), *Professore* (2), *profesori* (2), *proffesori* (2), *proffessori* (1), *profesoreso* (1), *Provesore* (1), *proffesore* (1), *Profesori* (1)

26	*costume (24), costumi (1), costumo (1)*
25	*biscotti* (17), *biscoti* (3), *Biscotti* (2), *bisccoti* (1), *biscotto* (1), *Biscotta* (1)
25	*cucinare* (17), *guccinare* (1), *gucinare* (1), *Cucinare* (1), *kuscinare* (1), *cuginare* (1), *kutschinare* (1), *guchinare* (1), *Kucinare* (1)
25	*jeans* (17), *Jeans* (7), *jean* (1)
25	*lungo* (8), *lunghi* (7), *lungi* (5), *lunga* (3), *lungho* (1), *lungha* (1)
25	*salame* (15), *Salame* (6), *salami* (3), *Salami* (1)
25	*SMS* (22), *sms* (3)
25	*test* (19), *Test* (4), *tests* (1), *Test's* (1)
25	*twitter* (14), *Twitter* (11)
24	*caramelle* (15), *caramele* (3), *caramelli* (1), *caromele* (1), *karamele* (1), *carameli* (1), *carmele* (1), *caramela* (1)
24	*cervello* (21), *cerwello* (1), *chervelo* (1), *Cervello* (1)
24	*chattare* (20), *Chattare* (2), *chiattare* (1), *cettare* (1)
24	*direttore* (14), *diretore* (3), *Direttore* (3), *direttori* (2), *diretori* (2)
24	*finestre* (11), *finestra* (6), *Finestre* (4), *Finastra* (2), *Finestri* (1)
24	*fogli* (13), *foglio* (6), *Foglio* (3), *folio* (1), *Fogli* (1)
24	*labbra* (9), *labra* (6), *Labbre* (2), *labre* (2), *labbre* (2), *lapro* (1), *Labre* (1), *labe* (1)
24	*materie* (15), *materia* (4), *Materia* (2), *materi* (1), *Materie* (1), *Materi* (1)
24	*pera* (18), *Pera* (2), *Pere* (2), *pere* (2)
24	*pesca* (10), *pesche* (7), *Pesche* (3), *pescha* (2), *Pesca* (2)
24	*prosciutto* (11), *Prosciuto* (3), *Proschuto* (2), *prociutto* (1), *proscutto* (1), *prossiutto* (1), *Prociutto* (1), *proscuto* (1), *prosciuto* (1), *brosciuto* (1), *Prosciutto* (1)
24	*schiena* (12), *sciena* (7), scenia (1), scena (1), *Skiena* (1), *scheina* (1), *Sciena* (1)
24	*Skype* (12), *skype* (9), *skyp* (1), *skip* (1), *skipe* (1)
23	*aranciata* (14), *arangiata* (3), *Aranciata* (1), *arancata* (1), *aranchiata* (1), *oraciato* (1), *Orangata* (1), *Orangaba* (1)
23	*caffè* (5), *caffee* (4), *cafe* (4), *caffé* (3), *caffe* (3), *Cafe* (2), *Caffee* (1), *Caffeè* (1)
23	*maglia* (18), *Maglia* (2), *malia* (2), *maglie* (1)
23	*ristorante* (14), *restorante* (3), *Ristorante* (1), *ristoranti* (1), *restoranti* (1), *restorande* (1), *restaurant* (1), *Ristorane* (1)
23	*sopraciglie* (3), *sopracillia* (3), *sopra ciglia* (3), *sopracilia* (3), *sopra-ciglia* (2), *sopra* ciglie (2), *sopra chilie* (1), *sopracille* (1), *soprasciglia* (1), *soparciglie* (1), *sopracciglia* (1), *sopracigli* (1), *sopracile* (1)
23	*spalle* (14), *spalla* (6), *Spalla* (1), *Spalle* (1), *Spala* (1)
23	*Storia* (13), *storia* (10)
23	*TV* (20), *tv* (1), *Tv* (1), *tivù* (1)
22	*aluni* (9), *alunni* (5), *allunni* (3), *alluni* (3), *Alunni* (1), *alunno* (1)
22	*corti* (12), *corto* (8), corta (2)
22	*messagio* (5), *messaggi* (4), *messaggio* (4), *messagi* (3), *mesaggi* (2), *messacci* (1), *mesaggio* (1), *Messagi* (1), *Meisatscho* (1)

22	*nuoto* (21), *Nuoto* (1)
22	*porta* (14), *porte* (6), *Porta* (1), *Porte* (1)
21	*ascoltare*
21	*canotiera* (7), *cannottiera* (3), *canottiera* (2), *cannotiera* (2), *cannuttiera* (1), *canotriera* (1), *canuttiera* (1), *ganotiera* (1), *canuttera* (1), *canutiera* (1), *kannutiera* (1)
21	*lezione* (12), *lezioni* (4), *lezzione* (3), *l'ezione* (1), *Lektioni* (1)
21	*melone* (18), *Melone* (2), *melona* (1)
20	*arancia* (8), orance (2), *Arancia* (1), *aranccia* (1), *arangi* (1), *arangia* (1), *arancie* (1), *Arancio* (1), *orancie* (1), *oransi* (1), *Orangia* (1), *Oranga* (1)
20	*astuccio* (10), *astucio* (2), *astucci* (1), *asstucio* (1), *Astuccio* (1), *austucia* (1), *estuche* (1), *astugo* (1), *astucia* (1), *astucho* (1)
20	*banco* (8), *banchi* (6), *Banco* (2), *Banchi* (1), *banci* (1), *bangi* (1), *banch* (1)
20	*faccia* (12), *Facia* (3), *Faccia* (2), *facia* (2), *Facca* (1)
20	*guardare la tv* (11), *guardare la TV* (5), *quardare la TV* (2), *Guardare la tv* (1), *guardare TV* (1)
20	*mutantine* (5), *mutantini* (3), *mutandine* (3), *mutandino* (2), *mutandina* (1), *Mutandina* (1), *Mutandino* (1), *mutantina* (1), *mutandini* (1), *mudantine* (1), *mondantini* (1)
20	*occhiali* (11), *occiali* (4), *ochiali* (2), *Occhiali* (2), *lochiali* (1)
20	*tee* (6), *Tee* (4), *Tè* (2), *Thé* (2), *teè* (1), *the* (1), *thé* (1), *tée* (1), *té* (1), *Thè* (1)
19	*bambini* (15), *bambino* (2), *Bambini* (1), *banbini* (1)
19	*buono* (16), *buona* (1), *buoni* (1), *bono* (1)
19	*guanti* (12), *Guanti* (2), *guanto* (2), *guandi* (1), *guante* (1), *quanti* (1)
19	latte (16), *Latte* (3)
19	*palla a mano* (7), *palla mano* (6), *pallamano* (2), *balla mano* (2), *Palla mano* (1), *Palla a mano* (1)
19	*panino* (7), *panini* (5), *Panino* (4), *Panini* (2), *pannino* (1)
19	*studenti* (15), *Studenti* (2), *studente* (1), *studienti* (1)
18	*culo* (16), Gulo (1), *kulo* (1)
18	*gesso* (15), *Gesso* (2), *giesso* (1)
18	*ginastica* (9), *genastica* (3), *ginnastica* (3), *ginastika* (1), *cinastica* (1), *gymnastica* (1)
18	*golf* (13), *Golf* (5)
18	*gomma* (13), *goma* (3), *Gomma* (1), *gomme* (1)
18	*mozzarella* (9), *Mozarella* (4), *mozarella* (1), *Mozarrella* (1), *Motzarela* (1), *Mozerella* (1), *morzarella* (1)
18	*pollo* (10), *Pollo* (3), *Polo* (2), *polo* (1), *bolo* (1), *polla* (1)
18	*rosso* (17), *rossa* (1)
18	*sciarpa* (9), *scharpa* (6), *sciarppa* (1), *sharpa* (1), *schalpa* (1)
18	*uscire* (15), *usire* (1), *ucire* (1), *Ushire* (1)
17	*esami* (9), *esame* (8)
17	*geografia* (8), *Geografia* (4), *geographia* (3), *giografia* (2)

17	*gridare* (13), *cridare* (3), *gritare* (1)
17	*limone* (11), *Limone* (4), *lemone* (1), *limona* (1)
17	*sentire* (15), *sentiere* (1), *sentere* (1)
17	*succo di frutta* (6), *Succo di Frutta* (2), *suco di frutta* (2), *Succo di frutta* (1), *suco di Fruto* (1), *Suco di Frutta* (1), *Suko di Fruta* (1), *succi di frutta* (1), *sucko frutta* (1), *Sugo di Fruta* (1)
17	*telegiornale* (13), *Telegiornale* (2), *Telegornale* (1), *telegornale* (1)
17	*uovo* (7), *uova* (7), *Uovo* (1)), *luova* (1), *vuova* (1)
17	*zaino* (13), *Zaino* (3), *zeino* (1)
16	*caldo* (10), *calde* (5), *caldi* (1)
16	*pantalone corto* (5), *pantaloni corti* (4), *pantalloni corti* (2), *Pandaloni corti* (1), *Pantaloni kurti* (1), *pantaloni corto* (1), *Pantaloni korti* (1), *Pantalone korto* (1)
16	*posta* (12), *Posta* (3), *post* (1)
15	*biologia* (11), *Biologia* (4)
15	*calzini* (11), *Calsini* (1), *callini* (1), *calsini* (1), *galsini* (1)
15	*colorare* (12), *Colorare* (2), *cololare* (1)
15	*messagiare* (5), *Messagiare* (2), *mesagiare* (2), *messagare* (2), *messegiare* (2), *messaggiare* (1), *messegare* (1)
15	*palla canestro* (7), *pallacanestro* (4), *Palla canestro* (2), *balla canestro* (1), *Balla cannestro* (1)
15	*physica* (4), *fisica* (3), *Physica* (3), *phisica* (2), *physika* (1), *Phisica* (1), *Phisika* (1)
15	*piscina* (11), *Piscina* (2), *biscina* (1), *pischina* (1)
15	*playstation* (4), *Play station 3* (2), *Playstation* (2), *playstasion 3* (1), *playstatione* (1), *plase station* (1), *Plesdecken* (1), *play station* (1), *Pleistaschen* (1), *Playstation move* (1)
15	*saltare* (12), *Saltare* (3)
15	*stanze* (7), *stanza* (5), *stanzi* (1), *Stanze* (1), *Stanza* (1)
15	*supermercato* (11), *supermerkato* (1), *Supermercato* (1), *Supermerkato* (1), *supermercati* (1)
15	*T-shirt* (9), *T-Shirt* (4), *T-schirt* (1), *T-shirts* (1)
15	*vacanze* (9), *Vacanze* (3), *vaganze* (1), *vacanza* (1), *vacanse* (1)
14	*bianco* (11), *biancho* (3)
14	*cari* (9), *caro* (5)
14	*ciglie* (8), *ciglia* (2), *cilia* (2), *cilglia* (1), *cillia* (1)
14	*cigliegia* (2), *ciliegia* (1), *cilieggia* (1), *ciliege* (1), *ciliece* (1), *Tschilietschi* (1), *ciliega* (1), *cigliegge* (1), *chiliegge* (1), *cigliege* (1), *ciliega* (1), *Giliege* (1), *cieleci* (1)
14	*colorati* (10), *colorato* (2), *Colorati* (1), *colorata* (1)
14	*disegnare* (7), *disegniare* (2), *disengiare* (2), *diseniare* (1), *disengare* (1), *Disegnare* (1)
14	*insegnanti* (5), *insegnante* (3), *insegnianti* (2), *insegniante* (1), *insignante* (1), *inseniante* (1), *Insinianti* (1)
14	*intervallo* (7), *intervalo* (3), *Intervallo* (2), *intervalli* (1), *Intervalo* (1)
14	*limonada* (6), *limonata* (4), *Limonada* (2), *Lemonata* (1), *Lemonada* (1)

14	*nutella* (6), *Nutella* (4), *Nuttela* (1), *nuttela* (1), *nuttella* (1), *Nuttella* (1)
14	*pagelle* (8), *pagella* (3), *pagiella* (3)
14	*regole* (11), regoli (2), *Regole* (1)
14	*scuola* (11), *Scuola* (1), *Schola* (1), *scuole* (1)
14	*sedere* (11), *Sedere* (3)
14	*sportivi* (12), *sportivo* (2)
14	*spugnia* (3), *spugna* (3), *Spugna* (3), *spungna* (2), *spunia* (2), *spungia* (1)
14	*stomaco* (9), *stomacho* (3), *stomago* (1), *Stomaco* (1)
14	*sugo* (11), *Sugo* (3)
14	*uscire con gli amici* (6), *uscire con amici* (3), *Uscire con gli amici* (1), *uscire con i amici* (1), *uscire con le amiche* (1), *uscire con li amici* (1), *uscire con Amici* (1)
14	*zucchero* (6), *zuckero* (2), *Zucchero* (1), *zuccero* (1), *zuccheri* (1), *zucero* (1), *zuchero* (1), *zukero* (1)
13	*basket* (8), *bascet* (2), *Basket* (2), *baschet* (1)
13	*blu*
13	*calzette* (5), *calzetti* (3), *calsette* (1), *calcetti* (1), *canzeti* (1), *calseti* (1), *cazetti* (1)
13	*carota* (4), *carote* (2), *carotte* (2), *karote* (1), *Karotta* (1), *caroti* (1), *carrote* (1), *karotte* (1)
13	*cinema*
13	*famiglia* (11), *familia* (1), *Famigli* (1)
13	*grasso* (9), *grassi* (3), *graßo* (1)
13	*Kebab* (8), *kebab* (2), *Kebap* (1), *kebap* (1), *kepab* (1)
13	*negozi* (8), *negozio* (4), *Negozio* (1)
13	*organi* (10), *Organi* (2), *organo* (1)
13	*pena* (8), *pene* (2), *Pena* (1), *peni* (1), *Pene* (1)
13	*pigiama* (6), *pyjama* (1), *Pyngiama* (1), *pigama* (1), *Pigama* (1), *pi-jama* (1), *Pjgama* (1), *Pyjama* (1)
13	*pullover* (5), *Pullover* (1), *pullovre* (1), *Pulover* (1), *pulovero* (1), *palovero* (1), *Pollover* (1), *pullovero* (1), *pulovree* (1)
13	*riso* (12), *Riso* (1)
13	*sale* (10), *Sale* (3)
13	*smartphone* (9), *Smartphone* (3), *Smatphone* (1)
13	*Top* (9), *top* (4)
13	*Wii* (8), *wii* (2), *Wii sport* (1), *Wiiyou* (1), *wii sport* (1)
13	*X-box* (3), *x box* (2), *xboox300* (1), *xbox* (1), *xBox 360* (1), *x-box* (1), *X box 360* (1), *XBOX360-kinect* (1), *X-Box* (1), *X box 360* (1)
12	*basketball* (7), *Basketball* (4), *Bascetbal* (1)
12	*cravatta* (6), *cravata* (5), *Kravatta* (1)
12	*gabinetto* (5), *cabinetto* (2), *gabinetti* (1), *gabineto* (1), *gabbinetti* (1), *cabbinetto* (1), *capineto* (1)
12	*gola* (9), *Gola* (3)
12	*orrechini* (5), *orecchini* (3), *orchini* (1), *orecini* (1), *orrecchini* (1), *orec-cini* (1)

12	*petto* (9), *peto* (2), *Petto* (1)
12	*piatto* (7), *piatti* (3), *piato* (1), *Piatto* (1)
12	*stivali* (7), *Stivali* (3), *Stiwali* (1), *stivale* (1)
12	*succo* (6), *suco* (2), *succi* (1), *Suco* (1), *sucko* (1), *suko* (1)
12	*uva* (9), *luva* (3)
11	*Arte* (5), *arte* (5), *arti* (1)
11	*bicchiere* (6), *bicchieri* (3), *becchiere* (1), *biciere* (1)
11	*bikini* (6), *Bikini* (3), *bichini* (1), *Bicini* (1)
11	*capuccino* (5), *capucino* (2), *cappuccino* (1), *capucchino* (1), *cappucino* (1), *cappucchino* (1)
11	*collana* (6), *colana* (5)
11	*fame* (10), *Fame* (1)
11	*forbice* (3), *forbici* (3), *Forbice* (1), *forbicia* (1), *farbici* (1), *forbica* (1), *vorbice* (1)
11	*forchetta* (4), *forcetta* (3), *forchette* (2), *forcette* (1), *vorketta* (1)
11	*giallo*
11	*guance* (8), *guancia* (2), *guancie* (1)
11	*guardare* (10), *cuadare* (1)
11	*hamburger* (7), *Hamburger* (4)
11	*jogging* (9), *jogginge* (1), *joging* (1)
11	*joghurt* (3), *yogurt* (3), *Joghurt* (2), *Jogurt* (2), *jokotte* (1)
11	*magro* (9), *magri* (1), *magre* (1)
11	*marmelada* (5), *Marmelada* (2), *marmelato* (1), *marmelata* (1), *mermelata* (1), *Mamalada* (1)
11	*moda*
11	*nero* (8), *neri* (2), *Nero* (1)
11	*ombellico* (5), *ombelico* (3), *ombelicolo* (1), *ombellicolo* (1), *ompelicolo* (1)
11	*Panetone* (4), *panetone* (3), *panettone* (2), *pannetone* (1), *Banetone* (1)
11	*salato* (6), *Salati* (2), *Salato* (2), *salata* (1)
11	*sandali* (8), *sandale* (1), *sandalli* (1), *sandalo* (1)
11	*soldi* (9), *Soldi* (2)
11	*vedere*
10	*bagno* (5), *bagnio* (3), *bagni* (2)
10	*bar* (8), *Bar* (2)
10	*bidello* (6), *Bidello* (2), *bidelli* (1), *Bidelli* (1)
10	*coltello* (6), *coltelli* (2), *cotello* (1), *cortello* (1)
10	*foglie* (4), *foglia* (3), *Folie* (1), *folie* (1), *Foglia* (1)
10	*gomito*
10	*leggins* (7), *leggings* (2), *legghings* (1)
10	*noioso* (6), *noiosa* (2), *anoioso* (1), *Noioso* (1)
10	*passegiare* (6), *paseggiare* (1), *passgiare* (1), *Passgare* (1), *pasegiare* (1)
10	*ping-pong* (4), *ping pong* (4), *Ping-pong* (1), *Ping-Pong* (1)

10	*scienze* (3), *scienza* (1), *scenze* (1), *Scence* (1), *Scienza* (1), *science* (1), *scienca* (1), *sciense* (1)
10	*shopping* (8), *schopping* (1), *Schoping* (1)
10	*spagnolo* (2), *spaniolo* (2), *spagniolo* (1), *Spagnolo* (1), *Spangiolo* (1), *Spanjola* (1), *spangiollo* (1), *espagnolo* (1)
10	*verde*
9	*alcohol* (4), *alcol* (3), *alcohl* (1), *Alcol* (1)
9	*antipasti* (4), *antipasto* (3), *Antipasto* (1), *Anti pasti* (1)
9	*bistecca* (3), *Bistecca* (2), *bisgeta* (1), *bistecce* (1), *bestega* (1), *bisstecca* (1)
9	*cartella*
9	*chiamare* (8), *ciamare* (1)
9	*colla* (8), *Colla* (1)
9	*elegante* (5), *eleganti* (4)
9	*fare shopping* (6), *fare lo shopping* (3)
9	*freddo* (6), *fredo* (2), *Fredo* (1)
9	*fronte* (8), *Fronte* (1)
9	*fuori* (8), *fuora* (1)
9	*giochi* (3), *Giochi* (1), *Gioci* (1), *gioco* (1), *giocco* (1), *gioci* (1), *goci* (1)
9	*mare* (8), *Mare* (1)
9	*nuovo* (3), *nuova* (3), *nuovi* (2), *nouvi* (1)
9	*palestra* (7), *Palestra* (2)
9	*palla* (5), *balla* (3), *bala* (1)
9	*pasta al forno* (4), *pasta a forno* (2), *Pasta al forno* (1), *Bastafano* (1), *Pasta al Frorno*
9	*patatine fritte* (5), *Patatine Frite* (1), *patatine Fritte* (1), *Patatine Fritte* (1), *pattatine fritte* (1)
9	*pupilla* (4), *pupille* (2), *Pupilla* (1), *pupile* (1), *pupila* (1)
9	*Religione* (5), *religione* (4)
9	*ridere* (8), *Ridere* (1)
9	*sete* (5), *Sete* (2), *seta* (1), *setta* (1)
9	*skateboard* (6), *Skateboard* (3)
9	*toast* (6), *Toast* (1), *toust* (1), *tosto* (1)
9	*vecchio* (3), *vecchi* (2), *vecchia* (2), *Vecchi* (1), *Vecchio* (1)
9	*vene* (7), *Vene* (1), *Wene* (1)
9	*vodka* (5), *Vodka* (2), *wodka* (1), *wodga* (1)
9	*youtube* (5), *Youtube* (3), *you-Tube* (1)
8	*armadio* (5), *amadio* (1), *armdi* (1), *armadi* (1)
8	*burro* (4), *Burro* (3), *buro* (1)
8	*canelloni* (3), *Cannelloni* (2), *cannelloni* (1), *Canneloni* (1), *caneloni* (1)
8	*carta* (6), *carte* (1), *carti* (1)
8	*casa*
8	*compagni* (5), *companie* (2), *Compagni* (1)
8	*comunicare* (4), *communicare* (3), *comunizare* (1)

8	*cucina*
8	*danca* (4), *danza* (2), *Danza* (2)
8	*divertente*
8	*divertimento* (5), *Divertimento* (1), *divertimenta* (1), *divertimeto* (1)
8	*fast food* (5), *Fast Food* (1), *Fast food* (1), *fast-food* (1)
8	*ferie* (5), *Ferie* (3)
8	*feste* (4), *festa* (2), *Festa* (1), *Feste* (1)
8	*frutti di mare* (5), *Frutta di mare* (1), *frutta di Mare* (1), *Frutti di Mare* (1)
8	*gite* (6), *gita* (2)
8	*Google* (6), *google* (1), *Gogle* (1)
8	*grosso* (6), *grosse* (1), *grossi* (1)
8	*gustoso* (5), *gustosi* (2), *custoso* (1)
8	*importante* (4), *importanti* (2), *imporanti* (1), *importente* (1)
8	*informazioni* (6), *informazione* (1), *informatione* (1)
8	*karate* (6), *Karate* (1), *karaté* (1)
8	*latino* (5), *Latino* (3)
8	*mandarino* (4), *manderino* (1), *Manderino* (1), *mandarine* (1), *Mandarino* (1)
8	*marche* (4), *marka* (3), *Marka* (1)
8	*media* (4), *medie* (2), *Medie* (1), *medio* (1)
8	*mortadella* (6), *Mortadella* (2)
8	*persone* (6), *Persone* (1), *personne* (1)
8	*pranzo* (7), *pranso* (1)
8	*presentazioni* (4), *presentatione* (3), *presentatzioni* (1)
8	*PS3* (3), *ps3* (3), *PS 3* (1), *ps 3* (1)
8	*secchione* (3), *secchioni* (1), *Secchione* (1), *seccione* (1), *sechione* (1), *secchiondi* (1)
8	*stoffa* (6), *Stoffa* (2)
8	*stretto* (4), *stretti* (4)
8	*tablet*
7	*acqua minerale* (3), *aqua minerale* (3), *Aqua minerale* (1)
7	*albero* (4), *alberi* (3)
7	*alcolici* (4), *alcoholici* (1), *Alkoholici* (1), *alcooligi* (1)
7	*ananas* (4), *Ananas* (3)
7	*arancini* (3), *arangini* (2), *arancine* (1), *aranccini* (1)
7	*ascoltare la musica* (4), *ascoltare musica* (3)
7	*badminton* (6), *Badminton* (1)
7	*balletto* (1), *baletto* (1), *baletto* (1), *balett* (1), *ballete* (1), *Ballett* (1), *baletta* (1)
7	*basilico* (4), *Basilico* (1), *basiliko* (1), *Basiliko* (1)
7	*capotto* (5), *cappotto* (1), *Kapoto* (1)
7	*CD*
7	*cintura* (5), *Cintura* (1), *scenture* (1)
7	*colazione*

7	*costume da bagnio* (3), *costume da bagno* (2), *Costume da bangio* (1), *custume da bagno* (1)
7	*cucchiaio* (5), *cuchiaio* (2)
7	*dimagrire*
7	*dolore* (5), *dolori* (1), *dollore* (1)
7	*elementari* (3), *elemantare* (3), *elementarie* (1)
7	*facile* (6), *faccile* (1)
7	*fegato* (6), *Fegato* (1)
7	*femminile* (4), *feminile* (2), *femminili* (1)
7	*filmi* (4), *Film* (3)
7	*fitness*
7	*Formula 1* (4), *formula 1* (1), *Formula 1 (F1)* (1), *Formula uno* (1)
7	*giocare a pallone* (5), *giocare a palone* (2)
7	*giubotto* (3), *Giubotto* (1), *giuboto* (1), *jubotto* (1), *gubotto* (1)
7	*granita* (5), *grenita* (1), *Granita* (1)
7	*interessante* (5), *interssante* (1), *interesannte* (1)
7	*Kwick* (6), *kwick* (1)
7	*lavorare* (6), *Lavorare* (1)
7	*maschile* (4), *maschile* (1), *mascili* (1), *mascile* (1)
7	*mattina*
7	*noti* (3), *note* (2), *Note* (1), *Nota* (1)
7	*pensare* (5), *pencare* (1), *Bensare* (1)
7	*pubblicità* (3), *pubblicita* (2), *publicita* (2)
7	*salsiccia* (5), *salsicia* (1), *salciccia* (1)
7	*sciare* (5), *skiare* (1), *Skiare* (1)
7	*sentire muscia* (2), *sentire la musica* (1), *sentire la musika* (1), *sentire Musika* (1), *sentire musica* (1), *sendire la Musika* (1)
7	*spinaci* (5), *spinati* (1), *Spinaci* (1)
7	*tè* (2), *Tee* (1), *Thé* (1), *té* (1), *Tè* (1), *tée* (1)
7	*tonno* (6), *Tonno* (1)
7	*verifice* (3), *verifiche* (3), *verifica* (1)
7	*viso* (6), *visio* (1)
7	*zumba* (5), *Zumba* (2)
6	*alto* (5), *alta* (1)
6	*animali* (3), *animale* (2), *Animali* (1)
6	*bevande* (3), *bevante* (1), *bewande* (1), *bevanda* (1)
6	*bracciale* (3), *bracciali* (3)
6	*bravi* (4), *bravo* (2)
6	*broccoli* (3), *brocoli* (2), *broccholi* (1)
6	*comprare*
6	*costosi* (4), *costoso* (2)
6	*difficile*
6	*diverso* (3), *diversi* (3)
6	*döner* (3), *Döner* (2), *Dönner* (1)

6	*Estathé* (1), *estathe* (1), *Esta thè* (1), *esta thé* (1), *esta the* (1), *esa tee* (1)
6	*fagioli* (4), *faggioli* (2)
6	*fare la spesa* (5), *fare spesse* (1)
6	*femina* (4), *femmina* (1), *femine* (1)
6	*frizzante* (4), *Frizzante* (1), *frizante* (1)
6	*funghi* (5), *Funghi* (1)
6	*guardare la televisione* (4), *cuadare la Televisione* (1), *guardare la Televisione* (1)
6	*gusti* (3), *gusto* (3)
6	*hip hop* (2), *Hip Hop* (1), *hip-hop* (1), *Hipe-hop* (1), *Hipe-Hope* (1)
6	*hockey* (4), *Hockey* (2)
6	*Instagram* (3), *instagram* (1), *Instergramm* (1), *Instragram* (1)
6	*intelligenza* (5), *inteligenza* (1)
6	*Ketchup* (2), *ketchup* (2), *Ketshup* (1), *Ketch up* (1)
6	*largo* (3), *largi* (2), *larghi* (1)
6	*lavandino* (4), *Lavandino* (2)
6	*lavoro* (5), *Lavoro* (1)
6	*luce* (4), *lucie* (1), *luci* (1)
6	*male*
6	*maschio* (3), *mascio* (2), *mascie* (1)
6	*merenda* (5), *mirinda* (1)
6	*Mezzo Mix* (3), *mezzo mix* (2), *Mezo Mix* (1)
6	*MSN* (3), *msn* (3)
6	*muso* (5), *musso* (1)
6	*noci* (2), *Noci* (2), *noce* (2)
6	*ogni giorno*
6	*olio* (4), *Olio* (1), *oglio* (1)
6	*ore* (4), *ora* (2)
6	*piangere* (4), *Piangere* (2)
6	*polmoni* (3), *pollmoni* (1), *Polmoni* (1), *pulmoni* (1)
6	*Red Bull* (4), *redbul* (1), *red bull* (1)
6	*rigatoni* (3), *Rigatoni* (3), *Rigattoni* (1)
6	*scuola di pomerigio* (2), *scuola di pomeriggio* (1), *scuola di Pomerig-gio* (1), *scuola di pommeriggio* (1), *scuola pomeriggio* (1)
6	*silenzio* (4), *silencio* (1), *Silenzio* (1)
6	*smoking* (4), *smocing* (1), *smocking* (1)
6	*spina d'orsale* (5), *spina dorsale* (1)
6	*sudare* (5), *Sudare* (1)
6	*superiori* (3), *superiore* (1), *Superiore* (1), *Superiori* (1)
6	*Tavola* (3), *tavola* (2), *tavole* (1)
6	*testi* (3), *testo* (2), *Testi* (1)
6	*tortellini* (2), *Tortellini* (1), *tortelini* (1), *Tortelinni* (1), *Tortelini* (1)
6	*uniforme* (4), *uniform* (1), *uniforma* (1)
6	*università* (3), *universita* (3)

6	*Viber* (3), *viber* (3)
6	*voce*
6	*Volleyball* (1), *volleybal* (1), *vollebal* (1), *volley ball* (1), *volleyball* (1), *volley* (1)
6	*zuppa* (4), *Zuppa* (1), *zuppe* (1)
5	*abbigliamento* (2), *abigliamento* (2), *abigliamenti* (1)
5	*acqua frizzante* (2), *aqua frizzante* (2), *aqua frizante* (1)
5	*amaro* (4), *Amaro* (1)
5	*amicizia* (2), *amicizie* (2), *amicizzie* (1)
5	*andare in bicicletta* (3), *andare in Bicicletta* (1), *andare alla Bicicletta* (1)
5	*andare in piscina* (3), *andare nella Pischina* (1), *andare in Pischina* (1)
5	*anello* (3), *anelli* (1), *anelo* (1)
5	*arancio* (2), *Arancio* (1), *orancio* (1), *orango* (1)
5	*aula*
5	*baseball* (4), *Baseball* (1)
5	*basso*
5	*borsellino* (2), *borselini* (1), *borselino* (1), *Borselino* (1)
5	*calamari* (4), *colamari* (1)
5	*calzettini*
5	*camera*
5	*cena*
5	*cetriolo* (4), *chetriolo* (1)
5	*chemica* (2), *Chemica* (1), *cemica* (1), *chimica* (1)
5	*chinese* (2), *chinesse* (1), *cineso* (1), *cinese* (1)
5	*ciabatte* (2), *giappate* (1), *ciabatta* (1), *chiabata* (1)
5	*cinta* (2), *cinda* (1), *ginta* (1), *cinto* (1)
5	*Cipolla* (2), *cipolla* (1), *cipolle* (1), *cipole* (1)
5	*cornetto* (4), *cornetta* (1)
5	*cultura* (2), *kulture* (1), *culture* (1), *kultura* (1)
5	*divertirsi*
5	*dottori* (2), *dottore* (1), *dotore* (1), *Dottore* (1)
5	*DVD*
5	*giovane*
5	*Handy*
5	*I Pad* (1), *I pad* (1), *I Ped* (1), *I ped* (1), *I-Pad* (1)
5	*infradito* (4), *Infradditto* (1)
5	*insegnare* (4), *insengianre* (1)
5	*Judo* (3), *judo* (2)
5	*Kiwi* (4), *kiwi* (1)
5	*latte machiato* (3), *latte macchiato* (2)
5	*magazini* (3), *magazino* (1), *magazzini* (1)
5	*malattie* (2), *malattia* (1), *malatie* (1), *Malatia* (1)
5	*mercato* (4), *Mercato* (1)
5	*minigolf* (2), *mini golf* (2), *mini-golf* (1)

5	*modelle* (3), *modelli* (2)
5	*moto* (4), *Moto* (1)
5	*natura* (4), *Natura* (1)
5	*olive* (4), *Olivi* (1)
5	*orario* (3), *orari* (1), *Orario* (1)
5	*panzerotto* (1), *Panzerotti* (1), *panzaroti* (1), *Panserotto* (1), *pazarotti* (1)
5	*parmigiano* (2), *parmicano* (1), *parmiggiano* (1), *parmeggiano* (1)
5	*pepe* (3), *Pepe* (2)
5	*peperoni* (1), *pepperoni* (1), *perperone* (1), *peperone* (1), *Peperroni* (1)
5	*piccante* (4), *Piccante* (1)
5	*piselli* (2), *pisello* (1), *Piseli* (1), *Piselli* (1)
5	*poco*
5	*preside*
5	*pulire* (4), *Pulire* (1)
5	*pulito* (4), *pulita* (1)
5	*rigello* (4), *righello* (1)
5	*satellite* (3), *Satellite* (1), *Sattelitte* (1)
5	*scherzare* (3), *scerzare* (2)
5	*scuola italiana*
5	*seno*
5	*social network* (3), *Social network* (1), *social networks* (1)
5	*spaghetti bolognese* (1), *Spagethi Bolognese* (1), *Spaggeti Boglionese* (1), *spagheitti bolognese* (1), *Spaghetti bolognese* (1)
5	*specchio* (2), *Specio* (2), *Specchi* (1)
5	*specialità* (3), *specalita* (1), *spezalita* (1)
5	*spiaggia* (4), *spiagia* (1)
5	*sporco* (3), *sporca* (1), *sporci* (1)
5	*spumante*
5	*tempo* (4), *Tempo* (1)
5	*tiramisù* (2), *tiramisu* (2), *Tirmiso* (1)
5	*wrestling* (3), *Wrestling* (1), *resling* (1)
5	*zucchine* (2), *zucchini* (2), *Zucchini* (1)
4	*acqua naturale* (3), *aqua naturale* (1)
4	*agnello* (1), *angello* (1), *angliello* (1), *angiello* (1)
4	*aiutare*
4	*albicocca* (2), *Albicocca* (1), *albicoce* (1)
4	*allenamento*
4	*andare*
4	*andare al mare* (2), *andare a mare* (1), *andare al Mare* (1)
4	*anguria* (2), *Anguria* (2)
4	*atletico* (2), *atletica* (1), *athletica* (1)
4	*bambina* (2), *bambine* (1), *Bamine* (1)
4	*BH*

4	*biologico* (2), *biologichi* (1), *biologica* (1)
4	*bracchaleto* (1), *brachialeto* (1), *braccialetti* (1), *bratschaletto* (1)
4	*briosce* (1), *brioscia* (1), *briosch* (1), *brioscha* (1)
4	*cacao*
4	*calcolatrice* (3), *calcolatrici* (1)
4	*calzone* (3), *Calzone* (1)
4	*canali* (3), *canale* (1)
4	*capire*
4	*caviglia*
4	*chat*
4	*chatten*
4	*citta* (2), *città* (1), *cita* (1)
4	*corsa* (2), *corse* (2)
4	*coscia* (2), *cosce* (1), *coscha* (1)
4	*costolle* (2), *costole* (1), *costoli* (1)
4	*cuoco* (3), *cuoko* (1)
4	*dessert* (3), *desert* (1)
4	*dieta*
4	*Disney channel* (1), *disney Chanal* (1), *disney Chinemagic* (1), *disney Junior* (1)
4	*estate* (3), *estate* (1)
4	*faticoso*
4	*Fiki* (2), *fichi* (1), *fighi* (1)
4	*forno*
4	*forte*
4	*Foto* (2), *foto* (2)
4	*fotografare* (3), *Fotografare* (1)
4	*fresco*
4	*frigorifero* (3), *Frigorifero* (1)
4	*Frittata* (3), *frittata* (1)
4	*futuro*
4	*griggio* (2), *grigio* (1), *grigia* (1)
4	*grillare* (2), *grilliare* (1), *grigliare* (1)
4	*H&M*
4	*Hot pants* (2), *hotpants* (1), *Hot peanz* (1)
4	*intelligente* (2), *inteligente* (2)
4	*interrogazione* (3), *interogazioni* (1)
4	*intestino* (3), *intestini* (1)
4	*lampade* (2), *lampada* (1), *lampede* (1)
4	*lana* (3), *Lana* (1)
4	*Laptop* (2), *laptop* (2)
4	*liceo*
4	*liscia* (2), *lisca* (1), *liscia* (*acqua minerale*) (1)
4	*litigare* (3), *Litigare* (1)
4	*maiale* (2), *magiale* (2)

4	*malato*
4	*marrone* (2), *marone* (2)
4	*melanzane* (2), *Melanzane* (1), *milinzane* (1)
4	*Mensa*
4	*mento* (3), *Mento* (1)
4	*messenger* (3), *Messenger* (1)
4	*misure* (2), *misura* (2)
4	*moderni* (3), *moderno* (1)
4	*Muoversi* (3), *muoversi* (1)
4	*muovimento* (1), *movimenti* (1), *movimento* (1), *muovimenti* (1)
4	*nei* (2), *neo* (2)
4	*nemici*
4	*Nintendo* (2), *Nintendo DS* (1), *nintendo ds* (1)
4	*nociolini* (1), *Noccoline* (1), *nocolini* (1), *niocoline* (1)
4	*notizie* (3), *notizia* (1)
4	*occhiali da sole* (3), *occiali da sole* (1)
4	*odore* (3), *odori* (1)
4	*pagare*
4	*pantofole*
4	*pattinaggio* (2), *Pattinaggio* (1), *Patinagio* (1)
4	*pattinare* (2), *Pattinare* (1), *patinare* (1)
4	*pattini* (2), *Pattini* (1), *pattine* (1)
4	*PC*
4	*peli* (2), *pelo* (1), *Pelo* (1)
4	*pianoforte* (3), *piano forte* (1)
4	*piante* (3), *Piante* (1)
4	*politica* (2), *Politica* (2)
4	*pollice* (1), *police* (1), *Pollice* (1), *Police* (1)
4	*polso* (3), *Polso* (1)
4	*pomeriggio* (3), *pomerriggio* (1)
4	*poster*
4	*primi piatti* (2), *primo piatto* (1), *primi piati* (1)
4	*prof* (2), *prof.* (2)
4	*professoressa* (1), *Professoressa* (1), *Provesoresa* (1), *proffesoressa* (1)
4	*programmi* (3), *programma* (1)
4	*provare*
4	*Rai 2*
4	*Rai 3*
4	*Ramazotti* (2), *ramazzotti* (1), *ramazotti* (1)
4	*rosa*
4	*Rugby* (2), *rugby* (2)
4	*salumi* (2), *salume* (1), *Salumi* (1)
4	*sazio* (3), *sazia* (1)
4	*scale* (2), *scala* (1), *Scala* (1)

4	*scarpe di ginnastica* (1), *scarpe da ginastica* (1), *Scarpe da ginasticka* (1), *scarpe da Gynastica* (1)
4	*sceletro* (1), *Skeletro* (1), *skeletro* (1), *sketetro* (1)
4	*scrivania* (3), *Scrivania* (1)
4	*scuola media* (2), *Scuola media* (1), *scuole medie* (1)
4	*Sentimenti* (2), *sentimenti* (2)
4	*Ski* (3), *ski* (1)
4	*SKY* (2), *sky* (1), *Sky* (1)
4	*slittare* (2), *slitare* (1), *sclittare* (1)
4	*succo di mela* (2), *suco di mela* (2)
4	*sudore*
4	*suonare*
4	*surfing* (3), *Surfing* (1)
4	*tango* (3), *Tango* (1)
4	*tanto*
4	*tomata* (2), *tomate* (2)
4	*veloce* (3), *veloci* (1)
4	*vesta* (3), *veste* (1)
4	*viaggiare* (1), *viaciare* (1), *wiatschare* (1), *Viagare* (1)
4	*videochat* (3), *vidio chat* (1)
4	*videochiamate* (2), *videochiamata* (1), *video chiamata* (1)
4	*videogiochi* (2), *video gioco* (1), *video giochi* (1)
4	*vocabolario* (2), *Vocabolario* (2)
4	*vuoti* (3), *vuoto* (1)
4	*webcam* (3), *W-cam* (1)
4	*Wi-Fi* (3), *Wifi* (1)
4	*Yoga* (2), *yoga* (1), *joga* (1)
3	*abito*
3	*accessori* (1), *acessori* (1), *accesori* (1)
3	*acqua gassata* (2), *Aqua Gassata* (1)
3	*al dente* (2), *als dente* (1)
3	*allenarsi*
3	*American Football*
3	*amore*
3	*andare al cinema*
3	*andare fuori*
3	*appuntamento* (2), *appuntamenti* (1)
3	*arancione* (2), *arangone* (1)
3	*aria*
3	*ballerina* (1), *Ballerinas* (1), *Ballerina* (1)
3	*ballo*
3	*barba*
3	*Beachvolley* (1), *beach volley* (1), *beach-volley* (1)
3	*bene* (2), *bena* (1)
3	*bottiglia* (2), *Bottilia* (1)

3	*box* (2), *Box* (1)
3	*Boxing* (2), *boxing* (1)
3	*bus*
3	*calcolare*
3	*calendario* (2), *Kalendro* (1)
3	*Camicia da notte* (1), *camicia di notte* (1), *camicha da notte* (1)
3	*canoli* (2), *canola* (1)
3	*cantanti*
3	*capo*
3	*carciofo* (1), *carciofi* (1), *carcofa* (1)
3	*cartelloni*
3	*castania* (1), *castagnie* (1), *castanie* (1)
3	*cereali* (2), *Cereali* (1)
3	*Cheeseburger* (1), *cheespurger* (1), *Chesburger* (1)
3	*chiamate*
3	*chiaro* (2), *chiara* (1)
3	*chicken mc nugets* (1), *chicken nuggets* (1), *Chieken nugets* (1)
3	*chillen* (1), *chilln* (1), *schiln* (1)
3	*Chips* (2), *chips* (1)
3	*cibo* (2), *cibi* (1)
3	*comodi*
3	*compagne di classe* (1), *compangi di classe* (1), *compagni di Klasse* (1)
3	*compito in classe* (1), *compiti in classe* (1), *compiti di classe* (1)
3	*Compleanni* (1), *compleanno* (1), *compleano* (1)
3	*coniglio* (1), *conilio* (1), *Coniglio* (1)
3	*console*
3	*corridoio* (1), *coridoio* (1), *corridorio* (1)
3	*cotone*
3	*cucire*
3	*danzare*
3	*disegno* (1), *Disegni* (1), *disengie* (1)
3	*divertire*
3	*dizionario* (2), *dizzionario* (1)
3	*economia*
3	*educazione fisica* (2), *educazione physica* (1)
3	*esercizi* (2), *esercizio* (1)
3	*espresso*
3	*EWG*
3	*fare sport* (2), *fare il sport* (1)
3	*Farina* (2), *farina* (1)
3	*felice*
3	*Felpa* (1), *velpa* (1), *felpe* (1)
3	*festeggiare* (1), *festaggiare* (1), *festegiare* (1)
3	*figura*

3	*fisico* (2), *fisica* (1)
3	*fornello*
3	*gassata* (2), *gassate* (1)
3	*gelateria* (1), *Celateria* (1), *Gelateria* (1)
3	*giardino*
3	*globuli rossi* (2), *globbuli rossi* (1)
3	*GPS*
3	*historia* (2), *historika* (1)
3	*I-Pod* (1), *ipod* (1), *I Pod* (1)
3	*illegale* (2), *illegali* (1)
3	*impegno* (2), *impengio* (1)
3	*inter* (2), *Inter* (1)
3	*internazionale* (2), *internationale* (1)
3	*intimo* (2), *intimi* (1)
3	*inverno*
3	*Juventus* (1), *juventus* (1), *juve* (1)
3	*Kika*
3	*legumi*
3	*liquido*
3	*Lunedi* (2), *lunedi* (1)
3	*Maccheroni* (1), *maccharoni* (1), *Maccaroni* (1)
3	*magliale* (2), *Maiale* (1)
3	*maglietta corta* (2), *malieta corta* (1)
3	*mama* (1), *mamma* (1), *Mamma* (1)
3	*mandare* (2), *Mandare* (1)
3	*manici cortre* (2), *manicecorte* (1)
3	*manici lunge* (2), *manicelunge* (1)
3	*mantello*
3	*marsupio* (1), *marsubio* (1), *Marsubia* (1)
3	*masticare*
3	*matrimonio* (2), *matrimoni* (1)
3	*miele* (2), *Miele* (1)
3	*milan* (2), *Milan* (1)
3	*minestrone* (2), *minestroni* (1)
3	*mondo*
3	*MP3-Player* (2), *MP3player* (1)
3	*muovere*
3	*myspace* (3), *Myspace* (2), *my space* (1)
3	*naturale*
3	*negativi* (2), *negativo* (1)
3	*nervi*
3	*nomi* (2), *nome* (1)
3	*nonna* (1), *Nonna* (1), *Noni* (1)
3	*NWA*
3	*odiare* (2), *oddiare* (1)

3	*Olimpiadi*
3	*orrechiette* (1), *Orecchiette* (1), *orechiette* (1)
3	*orsa* (2), *orsi* (1)
3	*pallanuoto* (2), *palla a nuoto* (1)
3	*Pantalone lungo* (1), *Pantaloni lunghi* (1), *Pantaloni lungi* (1)
3	*pasta al sugo* (1), *Pasta col Sugo* (1), *Pasta con il sugo* (1)
3	*pasticceria*
3	*pennelli* (1), *penneli* (1), *penello* (1)
3	*peperoncino* (1), *peperonccini* (1), *Peperoncini* (1)
3	*perdere*
3	*piercing*
3	*Pizza Margherita* (1), *pizza margeritha* (1), *pizza maregahrita* (1)
3	*pizzerie* (2), *pizzeria* (1)
3	*popcorn* (2), *popcorne* (1)
3	*posate* (2), *possate* (1)
3	*positivi* (2), *positivo* (1)
3	*prato*
3	*presentazioni* (2), *presentazione* (1)
3	*primo amore*
3	*progetto* (1), *progiet* (1), *progeti* (1)
3	*prugna* (1), *prungie* (1), *prunse* (1)
3	*punti*
3	*racchetta* (1), *rachette* (1), *racchette* (1)
3	*raccontare* (1), *racontare* (1), *rogandare* (1)
3	*Rai 1*
3	*ravioli*
3	*reni*
3	*respirare*
3	*ricevere*
3	*riga*
3	*rilassare* (2), *relasare* (1)
3	*riviste* (2), *reviste* (1)
3	*RTL*
3	*ruota* (1), *ruoda* (1), *rota* (1)
3	*Salatini* (1), *Salatine* (1), *salatin* (1)
3	*saldi*
3	*salto in lungo* (2), *satu in lungo* (1)
3	*salute*
3	*sandaletti* (2), *sandalette* (1)
3	*Sapone*
3	*Schalla* (1), *schala* (1), *Schallo* (1)
3	*schnitzel* (1), *Schnizel* (1), *schinitzel* (1)
3	*scrivere lettere* (1), *scrivere le lettere* (1), *scrivere una lettera* (1)
3	*scuadra* (1), *squadre* (1), *Squadre* (1)
3	*scuro* (2), *scura* (1)

3	*secco* (2), *secchi* (1)
3	*secretaria* (2), *sektretaria* (1)
3	*sera*
3	*severo* (1), *severro* (1), *severi* (1)
3	*sole*
3	*spogliare* (2), *sbogliare* (1)
3	*stampante* (1), *stampande* (1), *sampante* (1)
3	*stare con amici* (2), *stare con gli amici* (1)
3	*strada*
3	*studio* (2), *Studio* (1)
3	*succo di arancia* (1), *succho d'arancia* (1), *suco di arancia* (1), *succo di orangone* (1)
3	*sussurare* (1), *sussurrare* (1), *susurrare* (1)
3	*tacchino*
3	*tagliatelle*
3	*temperino*
3	*toccare* (1), *tocare* (1), *tocchare* (1)
3	*troppo*
3	*truccare* (2), *trugare* (1)
3	*tuta*
3	*uomo*
3	*vestire*
3	*vestirsi*
3	*vestitino* (2), *vestitini* (1)
3	*vestito da bagno* (1), *vestiti da bagnio* (1), *vestiti di bagno* (1)
3	*video*
3	*vincere*
3	*vita* (2), *vite* (1)
3	*voglia* (2), *voglie* (1)
3	*vongole*
3	*yahoo* (1), *Yahoo* (1), *cahoo* (1)
2	*a piedi*
2	*abito da sposa* (1), *abito-sposa* (1)
2	*adulta* (1), *adulto* (1)
2	*Aglio*
2	*aiuto* (1), *aiuti* (1)
2	*Aldi*
2	*allegria*
2	*andare a cavallo* (1), *andare al cavallo* (1)
2	*andare a fare la spesa* (1), *andare a fare le spese* (1)
2	*andare alla spiaggia* (1), *andare sull spiagia* (1)
2	*andare fuori con amici*
2	*andare in città* (1), *andare in citta* (1)
2	*andare in discoteca*
2	*anima*

2	*aqua frizante*
2	*arrampiccarsi* (1), *arrampicarsi* (1)
2	*arrostire*
2	*articoli* (1), *artikoli* (1)
2	*Ascelle* (1), *ascelle* (1)
2	*attivita fisica*
2	*azzuro* (1), *azzurri* (1)
2	*balancare*
2	*banca*
2	*becco*
2	*Bibia*
2	*biblioteca* (1), *biebiateka* (1)
2	*bici*
2	*bidone* (1), *Bidone* (1)
2	*biglietti* (1), *biegletto* (1)
2	*bigne* (1), *pignè* (1)
2	*Bild*
2	*billiard* (1), *billard* (1)
2	*boccia*
2	*bolognese*
2	*Bonbon* (1), *bonbons* (1)
2	*bottoni* (1), *Botoni* (1)
2	*bowling*
2	*boxen* (1), *Boxen* (1)
2	*brodo*
2	*brufoli*
2	*bruna* (1), *bruno* (1)
2	*Brüste*
2	*buonissimo*
2	*C&A*
2	*café*
2	*Caipirinha* (1), *caipirinha* (1)
2	*calmo*
2	*calzamalia* (1), *caslamaglia* (1)
2	*campana* (1), *Gampana* (1)
2	*campo*
2	*campo sportivo* (1), *campi sportivi* (1)
2	*canale 5*
2	*caniolicchia* (2), *canoglichi* (1)
2	*cannotta* (1), *cannota* (1)
2	*cappuccio* (1), *capuccio* (1)
2	*carbonara* (1), *Carbonara* (1)
2	*cartellini* (1), *cartelini* (1)
2	*cartello* (1), *cartelli* (1)
2	*cassa* (1), *casse* (1)

2	*Cassiera* (1), *casiere* (1)
2	*cavallo*
2	*chiosco*
2	*ciclismo*
2	*cidriolo* (1), *citrolo* (1)
2	*cingomma* (1), *gigomma* (1)
2	*classifice*
2	*colori diversi*
2	*competizione* (1), *competizioni* (1)
2	*comunicazione*
2	*connetti* (1), *conetti* (1)
2	*conservati* (1), *conservanti* (1)
2	*contare*
2	*copiare*
2	*corpo*
2	*corregere* (1), *corregiere* (1)
2	*cose dolce* (1), *cose Dolce* (1)
2	*coseti* (1), *cozetti* (1)
2	*Cotolette* (1), *cotoletta* (1)
2	*Cozze* (1), *coze* (1)
2	*curling*
2	*Cybermobbing* (1), *cyber mobbing* (1)
2	*dansa classica* (1), *danca classica* (1)
2	*di marca* (1), *di marka* (1)
2	*diario*
2	*dipingere* (1), *dipincere* (1)
2	*Directtrice* (1), *diritriecche* (1)
2	*disciplina*
2	*discoteca* (1), *disscotheka* (1)
2	*diventa scema* (1), *diventi scema* (1)
2	*divisa*
2	*doccia*
2	*donna*
2	*dopo scuola* (1), *Dopo Squola* (1)
2	*download*
2	*DTM*
2	*duro*
2	*Energy Drink* (1), *Energy Drinks* (1)
2	*essere informati*
2	*famosi*
2	*fine settimana*
2	*flip-flop* (2), *Flipp-Flopps* (1)
2	*fondoschiena* (1), *fondo sciena* (1)
2	*fotocamera*
2	*frutta secca*

2	*fular*
2	*fumo*
2	*Fuoco* (1), *fuoco* (1)
2	*gameboy* (1), *Gameboy* (1)
2	*gengiva*
2	*genitali*
2	*genitori* (1), *Genitori* (1)
2	*gentile*
2	*gesti con le mani* (1), *geste con la mano* (1)
2	*giaca di pelle*
2	*ginasio* (1), *gynnasio* (1)
2	*giocare al calcio* (1), *giochare a calcio* (1)
2	*giocare con il computer*
2	*gioia*
2	*giornalisti*
2	*giorno* (1), *giorni* (1)
2	*Giovedi*
2	*gitarra*
2	*gnocchi*
2	*Gramatica* (1), *Grammatika* (1)
2	*gruppi*
2	*guardare un film* (1), *quardare i film* (1)
2	*gustare*
2	*Hotmail* (1), *hotmail* (1)
2	*Hugo Boss*
2	*I Phone*
2	*ICQ*
2	*in*
2	*incontrarsi*
2	*informare*
2	*ingrassare*
2	*ingredienti*
2	*inliner* (1), *Inliner* (1)
2	*instamessage* (1), *InstaMesseg* (1)
2	*inventare*
2	*istrumento* (1), *instrumenti* (1)
2	*jazz* (1), *Jazz* (1)
2	*karta* (1), *Karte* (1)
2	*Kik* (1), *kik* (1)
2	*Knochen* (1), *knochen* (1)
2	*laurea* (1), *laura* (1)
2	*leggero* (1), *leggeri* (1)
2	*lento*
2	*Leptop* (1), *Lep top* (1)
2	*libero* (1), *Liebero* (1)

2	*liberta* (1), *Liberta* (1)
2	*Lidl*
2	*linguine* (1), *linguini* (1)
2	*Livecam* (1), *Live cam* (1)
2	*macchina*
2	*maglietina* (1), *magletina* (1)
2	*maglietta lunga* (1), *malieta langa* (1)
2	*Mais* (1), *mais* (1)
2	*mancare* (1), *Mancare* (1)
2	*Mango*
2	*marathon* (1), *Maraton* (1)
2	*Martedi*
2	*materiali*
2	*maturita*
2	*Mayonese* (1), *mayonesa* (1)
2	*Mcdonals* (1), *mc donalds* (1)
2	*medicine* (1), *medicini* (1)
2	*memoria*
2	*menta*
2	*Mercoledi* (1), *Mercolledi* (1)
2	*Merendina* (1), *Merendine* (1)
2	*minigonna* (1), *mini gonna* (1)
2	*mobbing*
2	*Mobili*
2	*montagne*
2	*morbido*
2	*mostrare*
2	*motorcicletta* (1), *motociglette* (1)
2	*motorini* (1), *motorino* (1)
2	*Muffin* (1), *Mufin* (1)
2	*nascondino*
2	*natare* (1), *Natare* (1)
2	*nazioni* (1), *natzioni* (1)
2	*non nuovo*
2	*non proportionale*
2	*nuda* (1), *nudo* (1)
2	*nummeri* (1), *Numeri* (1)
2	*offerta* (1), *Offerte* (1)
2	*orale*
2	*out*
2	*pagamento*
2	*pancetta*
2	*Papa* (1), *papa* (1)
2	*paprika* (1), *paprica* (1)
2	*Party* (1), *party* (1)

2	*passa tempo*
2	*pasticini*
2	*pennarelli* (1), *penerello* (1)
2	*pericoloso* (1), *pericolosi* (1)
2	*pesante* (1), *pesanti* (1)
2	*pesto*
2	*pilates* (1), *Pilates* (1)
2	*pizza frutti di mare* (1), *Pizza frutti di Mare* (1)
2	*pizza prosciutto* (1), *Pizza all prociutto* (1)
2	*pizza salame* (1), *Pizza all salame* (1)
2	*polipo*
2	*polpo* (1), *pulpo* (1)
2	*Pommes* (1), *pommes* (1)
2	*portabile* (1), *portabille* (1)
2	*presentare*
2	*pressione*
2	*presto*
2	*prezzemolo* (1), *Prezemolo* (1)
2	*principale*
2	*privacy*
2	*problemi*
2	*professionisti* (1), *Profesionisti* (1)
2	*profumati* (1), *prufumati* (1)
2	*profumo*
2	*prosecco*
2	*prova*
2	*puberta*
2	*pullman* (1), *pulman* (1)
2	*ragazzi*
2	*ragú* (1), *Ragù* (1)
2	*rapporti* (1), *reporti* (1)
2	*reggipetto* (1), *Rigipetto* (1)
2	*rete*
2	*rettore* (1), *Rectore* (1)
2	*ricette*
2	*ricreazione*
2	*rispetto*
2	*rissa*
2	*Roma* (1), *roma* (1)
2	*rotta* (1), *rotti* (1)
2	*RTL II*
2	*rumore* (1), *rumori* (1)
2	*rumoroso* (1), *rumorosa* (1)
2	*saldo con la corda* (1), *satu con la Korda* (1)
2	*sapore* (1), *sapori* (1)

2	*sarpa*
2	*Sat 1*
2	*scaduto*
2	*scaricare*
2	*scarpe alte* (1), *scarpe alti* (1)
2	*scarpe con il tacco* (1), *scarpe con tacchi* (1)
2	*scarpe da pallone* (1), *skapi per palone* (1)
2	*schacchi* (1), *scacci* (1)
2	*scherzi* (1), *scerza* (1)
2	*sci*
2	*scomodi* (1), *Scomodi* (1)
2	*scriversi*
2	*scrivi* (1), *skrive* (1)
2	*scuola superiore* (1), *scuola superiora* (1)
2	*secondi piatti* (1), *secondo piatto* (1)
2	*sedersi* (1), *siedersi* (1)
2	*segia* (1), *Segie* (1)
2	*segnali*
2	*segreteria*
2	*serie*
2	*sfilate*
2	*sguardo* (1), *sguadre* (1)
2	*shoppen* (1), *schoppen* (1)
2	*siti*
2	*snello*
2	*Snowboard* (1), *snowboard* (1)
2	*soccetti* (1), *socetti* (1)
2	*soft drinks*
2	*spazatura*
2	*spesa*
2	*spezie* (1), *spezi* (1)
2	*sport estremi*
2	*spremuta* (1), *spremute* (1)
2	*stagione* (1), *stagioni* (1)
2	*stancezza* (1), *stanccezza* (1)
2	*stare con la famiglia* (1), *stare in famiglia* (1)
2	*stile*
2	*strano*
2	*stress*
2	*stressante*
2	*stufa* (1), *Stufa* (1)
2	*succo di pera* (1), *suco di pera* (1)
2	*surgelati*
2	*tacchi* (1), *Taco* (1)
2	*Tafel*

2	*taralli*
2	*tartufo*
2	*tavolino* (1), *Tawelino* (1)
2	*tecnica* (1), *Techica* (1)
2	*tecnologia* (1), *technologia* (1)
2	*Telefono di casa*
2	*televisore*
2	*tende* (1), *Tente* (1)
2	*Tequilla* (1), *tequilla* (1)
2	*terra*
2	*terreno*
2	*tette*
2	*tovagliolo* (1), *tovalglolo* (1)
2	*tradizione* (1), *tradizioni* (1)
2	*triathlon* (1), *Triatlon* (1)
2	*ubriaco* (1), *umbriaco* (1)
2	*unite* (1), *uniti* (1)
2	*venerdi*
2	*vestiti caldi*
2	*vestiti sportivi*
2	*vestito da sera* (1), *Vestito da sera* (1)
2	*viola*
2	*violino*
2	*vitamine*
2	*volantini*
2	*whisky* (1), *wiski* (1)
2	*wurstel*
2	*Zeitung*
2	*zuccha* (1), *Zucca* (1)
1	*1 a 6*
1	*2 litri*
1	*3 G*
1	*a ravallo*
1	*a righe*
1	*a scuola*
1	*a striche*
1	*abbronzato*
1	*abigliare*
1	*abito da notte*
1	*abito da sera*
1	*Abonamento*
1	*abronzato*
1	*accappatoio*
1	*acciughe*
1	*accorciare*

1	*addatta*
1	*addorare*
1	*adominali*
1	*adormentarsi*
1	*adossare*
1	*Aerobica*
1	*affamato*
1	*affaticante*
1	*affrettato*
1	*afghano*
1	*Africa*
1	*agenda*
1	*aggressivo*
1	*al mare*
1	*al sangue*
1	*alenatore*
1	*ali di pollo*
1	*alimenti*
1	*Allarme*
1	*allegri*
1	*allemania*
1	*altalena*
1	*altavoce*
1	*altmodisch*
1	*alzarsi*
1	*amare*
1	*amaro lucano*
1	*americano*
1	*amici di scuola*
1	*analfabeti*
1	*anatomia*
1	*andare a caccia*
1	*andare a concerto*
1	*andare a delle feste*
1	*andare a fare shopping*
1	*andare a fare una gita*
1	*andare a Kino*
1	*andare a la piaza*
1	*andare a mare con amici*
1	*andare a messa*
1	*andare a patinare*
1	*andare a racolliere nelle ferie al mare le concilie*
1	*andare a scuola*
1	*andare a spasso*
1	*andare a un lagetto*

1	*andare al concerto*
1	*andare al mare o in piscina*
1	*andare al mercado*
1	*andare al park*
1	*andare al Ristorante*
1	*andare ale Nonni*
1	*andare alla "Messe"*
1	*andare con il cane*
1	*andare da amici*
1	*andare fuori con il cane*
1	*andare in ferie*
1	*andare in gita con amici*
1	*andare in gita con parenti*
1	*andare nel corso Italiano*
1	*andare pasegio*
1	*andare racolire cilieci*
1	*andare spasso con il mio kane*
1	*anno scolastico*
1	*annoiare*
1	*Ano*
1	*anoiarsi*
1	*anoressia*
1	*antenne*
1	*anti-stress*
1	*antici*
1	*anziano*
1	*aperitivo*
1	*aperol*
1	*aperto*
1	*apparecchio*
1	*apple*
1	*applicazione*
1	*appunti*
1	*aprire*
1	*Aqua con gas*
1	*aqua con spriz*
1	*aqua liscia*
1	*Aqua sensa gas*
1	*aqua senza spriz*
1	*aqua ski*
1	*aquapark*
1	*aquarelli*
1	*aquisti online*
1	*aranccione*
1	*arbitro*

1	*arco*
1	*argie*
1	*aria fresca*
1	*Armadietti*
1	*armadio di vestiti*
1	*Armani*
1	*arrabiato*
1	*arrambicare*
1	*arrivare in ritardo*
1	*arrivare puntuale*
1	*arrosto*
1	*Artari*
1	*artigianale*
1	*Artista*
1	*asemblea*
1	*asino*
1	*assente*
1	*assetata*
1	*asti*
1	*atenzione*
1	*atlas*
1	*atletica leggera*
1	*attività*
1	*Attore*
1	*ausruhen*
1	*Austromia*
1	*auto*
1	*autobus*
1	*autosport*
1	*autuno*
1	*avere l'attensione*
1	*Avocado*
1	*avvisare*
1	*babà*
1	*bacheca*
1	*baciare*
1	*bacino*
1	*bacio*
1	*bacio perugina*
1	*bagniare*
1	*Bagnino*
1	*baguette*
1	*Ballare con Amici*
1	*ballerini*
1	*ballo classico*

1	*ballo di fine anno*
1	*ballo moderno*
1	*Balotelli*
1	*Balsamico*
1	*bancherella*
1	*bani*
1	*baniato*
1	*barbecue*
1	*bastoncini*
1	*baterie*
1	*battito*
1	*BayernMonaco*
1	*beach soccer*
1	*beachball*
1	*bellisime*
1	*bere cafè*
1	*bermuda*
1	*berretto*
1	*bevanda alcolici*
1	*bevande fredde*
1	*bevante gasate*
1	*bevere*
1	*bianciare*
1	*biathlon*
1	*biciclysmo*
1	*bigliettino*
1	*bildoro*
1	*bio*
1	*bionda*
1	*biondo*
1	*birilli*
1	*biscottoportafortuna*
1	*bitter*
1	*BK*
1	*bluetooth*
1	*Blut*
1	*Bob*
1	*bocconcini*
1	*body*
1	*body building*
1	*bolero*
1	*bollente*
1	*bollire*
1	*bollito*
1	*boring*

1	*borse di studio*
1	*borsetta*
1	*botique*
1	*Botte*
1	*braccia e diti*
1	*brasilena*
1	*bravissimo*
1	*bretelline*
1	*brezel*
1	*briagale*
1	*briago*
1	*Briefo*
1	*brilla*
1	*Brona*
1	*Broschina*
1	*brosciuto goto*
1	*brucia*
1	*bruciato*
1	*brutte belle*
1	*bucati*
1	*buco*
1	*buffet*
1	*Bulismo*
1	*Buon appetito*
1	*buon gusto*
1	*buon umore*
1	*buono per noi*
1	*burger*
1	*Buß*
1	*Bussiere*
1	*busto*
1	*Butter*
1	*cabine*
1	*cabine telefoniche*
1	*caciare*
1	*cacuocoli*
1	*cadere*
1	*Cafechino*
1	*cafetteria*
1	*calabrese*
1	*calcaccio*
1	*Calciatore*
1	*calcio internationale*
1	*callo*
1	*calorie*

1	*calzelunghe*
1	*calzetoni*
1	*calzoni*
1	*cambiamenti*
1	*cambiare*
1	*cambiarsi*
1	*cambottola*
1	*cameradi*
1	*Camicetta*
1	*Camichare*
1	*camieriera*
1	*caminare da un amico*
1	*camminare a scuola*
1	*cammino*
1	*campanella*
1	*Campari*
1	*camperoni*
1	*campionati*
1	*campioni*
1	*campo da calcio*
1	*cancelletto*
1	*cancelo*
1	*cancro*
1	*cane*
1	*canto*
1	*canzone*
1	*caos*
1	*capa*
1	*capellini*
1	*capiarsi*
1	*capirsi senza parlare*
1	*cappellino*
1	*capriola*
1	*carbohydrati*
1	*Carchio*
1	*cardigan*
1	*carne arositia*
1	*carne di cavalo*
1	*Carne macchinata*
1	*carosello*
1	*cartilagine*
1	*Cartina Geografica*
1	*cartolline (1)*
1	*cartone animato*
1	*Casalinga*

1	*casino*
1	*cassata siciliana*
1	*cassatta*
1	*cattiveria*
1	*cattivi*
1	*cavalcare*
1	*Cavollo*
1	*cazotto*
1	*cazzo*
1	*cellulare proibito*
1	*centrala telefonica*
1	*cercare*
1	*cerchietto*
1	*cerniera*
1	*cestino*
1	*champagner*
1	*champange*
1	*charatere*
1	*Charles Darwin*
1	*che noia*
1	*chendro delmerchale*
1	*Chiavi*
1	*chicken*
1	*chiedere*
1	*china*
1	*chinotto*
1	*chiuso*
1	*chokatoli*
1	*ci sono cartonimati disegnato*
1	*cibo in scatola*
1	*cibo precotto*
1	*cielo*
1	*ciesa*
1	*ciocare con i miei amici*
1	*ciocare con i miei cucini*
1	*cioccolato caldo*
1	*circolazione del sangue*
1	*circolazione sanguinea*
1	*città diverse*
1	*classi 1-9*
1	*classico*
1	*clita*
1	*co-direttore*
1	*cobri*
1	*cocco*

1	*Cocktail*
1	*cocomero*
1	*collaborare*
1	*collare*
1	*colloalto*
1	*colomba*
1	*colorare i unghi*
1	*colorare quello che vuoi dire*
1	*colore di pelle*
1	*combattere*
1	*combinare*
1	*Comedy*
1	*comico*
1	*Comics*
1	*communicazione*
1	*compagno di banco*
1	*compangi di Squola*
1	*compania*
1	*compasso*
1	*complicata*
1	*comprare cosi*
1	*comprare giocatori*
1	*compratore*
1	*comunione*
1	*con amici*
1	*con gli occhi*
1	*con il motorino*
1	*con le mani*
1	*Con un gesto*
1	*cona*
1	*concentrazione*
1	*concerti*
1	*concertisti*
1	*concigli*
1	*concorsi*
1	*condivisione*
1	*conettere*
1	*conflaks*
1	*congelato*
1	*congestione*
1	*conoscenze*
1	*Conquiste*
1	*consolato*
1	*consumiamo*
1	*contorni*

1	*contrabasso*
1	*contratti*
1	*conveniete*
1	*convidere*
1	*cookies*
1	*coperto*
1	*copriorecchie*
1	*coprire*
1	*corde vocale*
1	*corona*
1	*corpo gentali*
1	*corpo umano*
1	*correzione*
1	*corria*
1	*corsa 100 metri*
1	*corsa 800 metri*
1	*corse con macchine*
1	*corsi*
1	*cose perse*
1	*costa troppo soldi*
1	*costano*
1	*costi*
1	*costume da carnevale*
1	*costume da Halloween*
1	*costume da Piscina*
1	*costume per carnevale*
1	*costumi di mare*
1	*Crazo*
1	*crema pasticiera*
1	*crêpes*
1	*crescere*
1	*cricket*
1	*croccante*
1	*crodino*
1	*croissant*
1	*crostata*
1	*cuadretti*
1	*cucciare*
1	*cugini*
1	*cupcake*
1	*cuperta*
1	*curare il Giardino*
1	*curve*
1	*d'orsale*
1	*da amici*

1	*danticolori*
1	*danza artistica*
1	*davanzale*
1	*debole*
1	*deetologi*
1	*delizioso*
1	*Demokracia*
1	*dentro*
1	*Deresko*
1	*desca*
1	*Deutsch*
1	*di jeans*
1	*di pomeriggio*
1	*di stoffa*
1	*dicere*
1	*diedi*
1	*digerire*
1	*Dilentani*
1	*dimenticare*
1	*dipendente*
1	*dipinti*
1	*diploma*
1	*diplomarsi*
1	*dire*
1	*dire una cosa*
1	*diretta TV*
1	*disco*
1	*discutere*
1	*disegni con i mani*
1	*disegni con i piedi*
1	*diseniare quello che vuoi dire*
1	*disgusta*
1	*dispetoso*
1	*dissetato*
1	*Ditature*
1	*Dj*
1	*dokumenti*
1	*Dolce Gabana*
1	*dolcetti*
1	*domanda*
1	*Domenica*
1	*donat*
1	*dönerbox*
1	*Doping*
1	*dramite un'altra persona*

1	*dreher*
1	*DSL*
1	*due mani*
1	*due persone*
1	*e-book*
1	*e-paper*
1	*Edding*
1	*Edicola*
1	*educatione*
1	*educazione civica*
1	*effetti negativi*
1	*eibole*
1	*eistee*
1	*elastica*
1	*emergienza*
1	*emissione*
1	*energia*
1	*English*
1	*eobri*
1	*errori*
1	*esagerare*
1	*esagerati*
1	*esotico*
1	*esperienza*
1	*esporto*
1	*essere alla moda*
1	*essere allegri*
1	*essere arrabiato*
1	*essere bello*
1	*essere bravo*
1	*essere brutto*
1	*essere fissata*
1	*essere in forma*
1	*essere libera*
1	*essere pigro*
1	*essere sempre rintracciabili*
1	*essere sfinito*
1	*essere stressato*
1	*Estitista*
1	*estivi*
1	*fa male*
1	*fa scifo*
1	*Fächer*
1	*facoltà*
1	*Faggiolini*

1	*fai pizza*
1	*fai una presentation*
1	*Falepano*
1	*Falo*
1	*fanulenza*
1	*farbe*
1	*fare dei gesti*
1	*fare delle foto*
1	*fare erori*
1	*fare gite*
1	*fare i compiti*
1	*fare jogging*
1	*fare la capelle*
1	*fare la griglia*
1	*fare la musica*
1	*fare male*
1	*fare niente*
1	*fare presentazioni*
1	*fare qc con amici*
1	*fare qc in Internet*
1	*fare stupide cose*
1	*fare una torta per mangiarla*
1	*farfalle*
1	*farmacia*
1	*farsi le unghie*
1	*farsi male*
1	*Farsi un giro con il cane*
1	*fata*
1	*fatto da bambini*
1	*Fave*
1	*Fax*
1	*ferito*
1	*Fernsehr*
1	*ferrari*
1	*festnez*
1	*Feta*
1	*fianchi*
1	*fichi d'india*
1	*fine anno*
1	*Finger*
1	*finzione*
1	*fiorellino*
1	*Fiorentina*
1	*fiori per i capelli*
1	*Firefox*

1	*firmi*
1	*fisare*
1	*fischio*
1	*flirtare*
1	*flyer*
1	*focaccia*
1	*fontana*
1	*Football*
1	*forma*
1	*forme*
1	*formole*
1	*formulare*
1	*fortuna*
1	*fotografie*
1	*frappé*
1	*fratelli*
1	*friggere*
1	*frigo*
1	*Fritele*
1	*frittare*
1	*fritto*
1	*frutti di bosco*
1	*fruttivendolo*
1	*Funkgerät*
1	*Fuori con Amici*
1	*Fuso*
1	*fusone*
1	*Fussili*
1	*gallo*
1	*gallo arostito*
1	*gallo cotto*
1	*gamadita*
1	*gamberi*
1	*gameretti*
1	*gassosa*
1	*gattó*
1	*gazzete*
1	*gazzetta dello sport*
1	*geloso*
1	*generi*
1	*gente*
1	*Geo-Dreieck*
1	*Geometrie*
1	*Germania*
1	*gessetti*

1	*gesti*
1	*GFS*
1	*già usati*
1	*giaca a jeans*
1	*giacchettina*
1	*giacchetto*
1	*giacetta*
1	*giapponese*
1	*Giardiniera*
1	*gidare*
1	*ginaste*
1	*giocare a nascondino*
1	*giocare a paintball*
1	*giocare a softair*
1	*giocare a tennis*
1	*giocare a Tompola*
1	*giocare la chitarra*
1	*giocare la playstation*
1	*giocare pianoforte*
1	*giocatori*
1	*gioccare con i compangie*
1	*gioccare con il telefonino*
1	*giochare con amici*
1	*Giochi Olimpici*
1	*Giocogliere*
1	*giorca con amigi*
1	*giorca con fradelli*
1	*giorca con gelolare*
1	*giorca con la mama*
1	*giorca con papa*
1	*giorca con Play Station*
1	*giorca con WII*
1	*giorca un giorco*
1	*giornale inglese*
1	*giornale italiano*
1	*giornale tedesco*
1	*giornaletti*
1	*giro d'italia*
1	*giurisprudenza*
1	*glamoroso*
1	*gli fanno paura*
1	*gli fanno scifo*
1	*globalisazione*
1	*globuli bianchi*
1	*Glutei*

1	*gmail*
1	*gmx*
1	*goccie*
1	*godere*
1	*Gomose*
1	*gongole*
1	*gonna di Jeggins*
1	*gonna di leggins*
1	*gorfo*
1	*Gorgonzola*
1	*gossip*
1	*gradevole*
1	*Grangio*
1	*grano*
1	*grappa*
1	*gratis*
1	*greco*
1	*gridando*
1	*grigiere*
1	*grigliatta*
1	*grillia*
1	*grisini*
1	*guanti per l'inverno*
1	*guard Logo in delivisione*
1	*guardare dei film*
1	*guidare il cavallo*
1	*guidare una bici*
1	*gunga*
1	*gusto di moda*
1	*gymnastica rytmica*
1	*ha organi*
1	*Habbo*
1	*handball*
1	*Handschuhe*
1	*Haribo*
1	*higenico*
1	*Hike*
1	*hobbi*
1	*hockey su ghiaccio*
1	*Hola*
1	*Hollister*
1	*honigo*
1	*Hosen*
1	*hotspot*
1	*HTC*

1	*huawai*
1	*Hula Hop*
1	*hygienia*
1	*Ice tea*
1	*Idiota*
1	*ignorare*
1	*il tempo*
1	*imbiss*
1	*Immagin*
1	*imondicia*
1	*importo*
1	*in autunno racolliere le castanie*
1	*in bicicletta*
1	*in Bischina*
1	*in camera*
1	*in casa*
1	*in contatto*
1	*in forma*
1	*in macchina*
1	*in real-life*
1	*in salotto*
1	*incidente*
1	*incolare*
1	*incontrare*
1	*incontrare dei amici*
1	*incontrarsi con gli amici*
1	*indice*
1	*indigestione*
1	*indosare*
1	*infermeria*
1	*influenza*
1	*informa*
1	*Informante*
1	*informati*
1	*informativo*
1	*ingoiare*
1	*ingornale*
1	*Inline skating*
1	*inmangiabile*
1	*innamorati*
1	*insalata di frutti di mare*
1	*insalata di mare*
1	*insegnamento*
1	*insieme*
1	*instrumenti*

1	*interesare*
1	*Internet Explorer*
1	*interrogazione orale*
1	*Intert*
1	*intervista*
1	*invenzioni*
1	*invernali*
1	*inviare*
1	*invitati*
1	*iphone*
1	*ISS*
1	*istutizione*
1	*italia*
1	*Italia uno*
1	*ito*
1	*Jeggins*
1	*jin*
1	*joggen*
1	*justifice*
1	*Kabel 4*
1	*Kanale 5*
1	*Karne maginata*
1	*Karting*
1	*Kateboarding*
1	*Kaufland*
1	*keso*
1	*kewdare*
1	*kiosk*
1	*Klavier*
1	*Kleber*
1	*Kleid*
1	*klettern*
1	*komprare vistiti*
1	*Kopftuch*
1	*koppa*
1	*Kreide*
1	*kung fu*
1	*la 7*
1	*Lacoste*
1	*lago*
1	*lama*
1	*lambra*
1	*Lampadini*
1	*lamponi*
1	*lancio del disco*

1	*lancio del martello*
1	*lancio dell'asta*
1	*latte di mandorla*
1	*lattuga*
1	*lavaggio*
1	*lavare*
1	*lavarsi*
1	*lavastoviglia*
1	*lavo*
1	*lavoro dei banbini*
1	*Lazio*
1	*LB Kreiszeitung*
1	*leale*
1	*leca leca*
1	*lecce*
1	*Lechia*
1	*leci*
1	*lege*
1	*legno*
1	*lego*
1	*Lehrer*
1	*Leibniz*
1	*lentigeni*
1	*lestini*
1	*lezione di ginnastica*
1	*lezione preferita*
1	*librette*
1	*libri di scuola*
1	*lido*
1	*lila*
1	*limite di età*
1	*limiti*
1	*limonchello*
1	*lindichie*
1	*lineale*
1	*lingua dei segni*
1	*lingua die sordomuti*
1	*Liquore*
1	*litigi*
1	*litteratura*
1	*livelli*
1	*Logo*
1	*Lorto*
1	*LTE*
1	*Lucano*

1	*lucke*
1	*Lugni*
1	*Luva*
1	*luxous*
1	*Lyoner*
1	*Madre*
1	*Maestatavolino*
1	*maestri belli*
1	*maestri brutti*
1	*maestri cattivi*
1	*maestri clote*
1	*Mafia*
1	*maglia aperta*
1	*maglieta di calcio*
1	*maglietta polo*
1	*mal die pancia*
1	*maldisciena*
1	*mancare il Celato*
1	*mandare messagi*
1	*mandare Posta*
1	*Mandarine*
1	*Mando*
1	*mangiare caldo*
1	*Mangiare con i Parenti*
1	*mangiare congelato*
1	*mangiare fatto in casa*
1	*mangiare freddo*
1	*mangiare in un ristorante*
1	*mangiare italiano*
1	*mangiare pocho*
1	*mangiare tanto*
1	*mangiare tedesco*
1	*mangiare una pizza*
1	*maniere*
1	*manzo*
1	*mapa*
1	*marda*
1	*Maree*
1	*Marene*
1	*Marestia*
1	*margarina*
1	*marrocchini*
1	*mars*
1	*marzipano*
1	*Mate*

1	*matite colorate*
1	*Media Markt*
1	*media moderni*
1	*medico*
1	*medusa*
1	*Meldare*
1	*menù*
1	*menu principale*
1	*meraviglia*
1	*mesaggi su televisione*
1	*Messa*
1	*mezzepenne*
1	*mezzo giorno*
1	*mi space*
1	*microphono*
1	*miglioramenti*
1	*Milano*
1	*milza*
1	*Mincione*
1	*minerale*
1	*mingolo*
1	*minisco*
1	*minuto*
1	*mirconde*
1	*Mista*
1	*mode designer*
1	*mojito*
1	*molete*
1	*molto*
1	*mondizia*
1	*mondovisione*
1	*Monopatino*
1	*monster*
1	*Moto GP*
1	*motocross*
1	*motore di ricerca*
1	*Moviestarplanet*
1	*MP3*
1	*Muccha*
1	*muore*
1	*muri*
1	*muskoloso*
1	*mutandoni*
1	*muto*
1	*myvideo*

1	*N24*
1	*Nachricht*
1	*napoli*
1	*nascere*
1	*nazionalità*
1	*nazionalità diverse*
1	*necessario*
1	*necessità*
1	*negativo per la scuola*
1	*negozio per cellulari*
1	*nella cucina*
1	*nerd*
1	*nessuna voglia*
1	*Nick*
1	*Nocciola*
1	*Noce di cocco*
1	*Noia*
1	*non alcolici*
1	*non buono*
1	*non caro*
1	*non e bello*
1	*non moderno*
1	*non pagare le tasse*
1	*non piace*
1	*non sentirsi soli*
1	*notizie false*
1	*notte*
1	*novità*
1	*numero di telefono*
1	*nuove amicizie*
1	*nutrizione*
1	*obesità*
1	*occhi da occhi*
1	*occhiali per la vista*
1	*odere*
1	*odorare*
1	*Olymico*
1	*ongi persona a il Diritto di iformarsi cosa sucede nel Mondo*
1	*online*
1	*Orancina*
1	*orange*
1	*orano*
1	*orario di pausa*
1	*orecchiette*
1	*orecchini*

1	*organizato*
1	*origano*
1	*ormoni*
1	*Osiecche*
1	*ospedale*
1	*ossigeno*
1	*osso sacro*
1	*ottimo*
1	*pachetto della posta*
1	*Padre*
1	*paesi*
1	*pagetta*
1	*paintball*
1	*palato*
1	*Palermo*
1	*pallina*
1	*pallone al mano*
1	*pallone del calcio*
1	*palo*
1	*pandoro*
1	*panele*
1	*panetteria*
1	*panino turco*
1	*panta colle*
1	*pantalocino corto*
1	*pantaloni a vita bassa*
1	*pantecalze*
1	*paparazzi*
1	*parco divertimenti*
1	*park*
1	*parlare con la gente*
1	*parole*
1	*Parrucchiere*
1	*partire*
1	*partita*
1	*partite amichevoli*
1	*paseggiata*
1	*passa molto lentissimo*
1	*passare il tempo con gli amici*
1	*passare l'esame*
1	*Passo*
1	*pasta bolognese*
1	*Pasta con Formagio*
1	*pasta con panna*
1	*Pasta con Pesto*

1	*pasta con verdure*
1	*Pasta olio*
1	*Pasta scuto*
1	*pasticcieri*
1	*pastiera*
1	*pastierina*
1	*patate arostati*
1	*patate fritte*
1	*patrone*
1	*pattinaggio a rotelle*
1	*pattinaggio artistico*
1	*pattinaggio sul ghiaccio*
1	*pattinaggio veloce*
1	*pattinare sull giaccio*
1	*paura*
1	*Pausenhof*
1	*pavimento*
1	*pazzie*
1	*pedonali*
1	*peli del naso*
1	*Pelle di Cocodrillo*
1	*peloso*
1	*pendola*
1	*penne al sugo*
1	*penne rigate*
1	*pensare logicamente*
1	*pentole*
1	*Pepsi*
1	*per grossi*
1	*per lavoro*
1	*per posta*
1	*per quando c'è caldo*
1	*per quando c'è freddo*
1	*Per Tera*
1	*perfetto*
1	*pericolo*
1	*peroni*
1	*Personalita*
1	*personne di TV*
1	*personni chemi*
1	*pesa*
1	*pesare*
1	*pescare*
1	*Pescatore*
1	*pesce spada*

1	*pesi*
1	*Petrusilie*
1	*pettinatura*
1	*Phidadelphia*
1	*piace*
1	*piadina*
1	*piano*
1	*pianola*
1	*piazza*
1	*Picchiare*
1	*picetto*
1	*pide*
1	*piegati*
1	*piena*
1	*pietre*
1	*pina colada*
1	*pipi*
1	*pipi di catto*
1	*pipi di gatto*
1	*piscina aperta*
1	*pisciolino*
1	*piscologia*
1	*piscotti*
1	*Pistazie*
1	*pitta con la sardella*
1	*Pizza al tonno*
1	*Pizza alla rucola*
1	*pizza con sardella*
1	*pizza funghi*
1	*pizza kebap*
1	*pizza wurstel*
1	*Plakat*
1	*plastica*
1	*play stor*
1	*podo*
1	*Pogostick*
1	*polenta*
1	*polpaccio*
1	*polpete*
1	*pomodorini*
1	*popo*
1	*porbitscha*
1	*porpette*
1	*portare*
1	*portatile*

1	*positivo per insegnare*
1	*positivo per interview o quando si vuole vedere*
1	*postare*
1	*Poveri*
1	*poverta*
1	*Power poit*
1	*preferenze*
1	*premi*
1	*prendere*
1	*prendere i vuoti*
1	*prendere il sole*
1	*preparatzione*
1	*pressente*
1	*prima media*
1	*primo posto*
1	*principe*
1	*principianti*
1	*privata*
1	*Pro 7*
1	*pro cento*
1	*produzione*
1	*profili falsi*
1	*profiterol*
1	*profumare*
1	*programma TV*
1	*proiettore*
1	*Propheten*
1	*Prosciutto cotto*
1	*Prosciutto crudo*
1	*protezione*
1	*prove scritte*
1	*provocanti*
1	*provolone*
1	*psiciatra*
1	*psicologia*
1	*PSP*
1	*Pub*
1	*pubblica*
1	*publicare*
1	*pugile*
1	*pulice la casa*
1	*Pulman di scuola*
1	*punizione*
1	*punk*
1	*puntale*

1	*push-up*
1	*puttare*
1	*puzzare*
1	*PZP*
1	*qualitá*
1	*quastelli fritti*
1	*raggiungere*
1	*Rai 5*
1	*RaiGulb*
1	*rap*
1	*rappresentante di classe*
1	*rassegnante di scuola*
1	*Ratlar*
1	*Real*
1	*realetishow*
1	*realta*
1	*recitare*
1	*record*
1	*reddit*
1	*Regel*
1	*regionale*
1	*regioni*
1	*registratore*
1	*Reisebüro*
1	*representante della classe*
1	*representante della scuola*
1	*Rete 4*
1	*revolutione*
1	*Rewe*
1	*ricchi*
1	*ricerce scolastiche*
1	*ricevere messagi*
1	*ricevitore*
1	*ricordare*
1	*ricordi*
1	*Ricotta*
1	*Rigatoni al forno*
1	*rige*
1	*rilassante*
1	*rilasso*
1	*rillasato*
1	*rimanere in contatto*
1	*rinfrescare*
1	*Riparare*
1	*ripetere*

1	*riposare*
1	*riposo*
1	*risotto*
1	*rispondere*
1	*ritardo*
1	*ritmicho*
1	*ritmo*
1	*ritorno*
1	*riunione*
1	*riunioni dei genitori*
1	*robusto*
1	*Rock*
1	*rockstar*
1	*roller*
1	*rosé*
1	*rostita*
1	*rubinetto*
1	*ruccola*
1	*ruge*
1	*Sabato*
1	*Sabbice*
1	*sabia*
1	*saft*
1	*sagetti*
1	*sala dei professori*
1	*sala di musica*
1	*salame piccante*
1	*salire sul albero*
1	*salire sulle montagne*
1	*salmone*
1	*salsa*
1	*Saltare della Olympia*
1	*Saltare Ski*
1	*saltare sulle molle*
1	*salto con l'asta*
1	*salto in alto*
1	*salutare*
1	*Saluto*
1	*salvia*
1	*Sambuca*
1	*samsung*
1	*san benedetto*
1	*san pellegrino*
1	*sandale*
1	*sano*

1	*sapere*
1	*Sardella*
1	*Sarta*
1	*Saturn*
1	*sauna*
1	*sazica*
1	*sbagliare*
1	*scacchi*
1	*scaffali*
1	*scambio*
1	*scamozza*
1	*Scarabocchi*
1	*Scarpe aperte*
1	*scarpe basse*
1	*scarpe ciuse*
1	*scarpe da tennis*
1	*Scarpe di Sport*
1	*scarpe in tutti colori*
1	*scarpe per lacqua*
1	*Scarpiere*
1	*scarso*
1	*scavare*
1	*scegliere*
1	*scemagine*
1	*scemi*
1	*scerma*
1	*schede di memoria*
1	*Schere*
1	*scherma*
1	*schifo*
1	*schifoso*
1	*schimie*
1	*Schlafanzug*
1	*schnickers*
1	*schwimmen*
1	*sciaciata*
1	*Scienziati*
1	*scivolo*
1	*scodella*
1	*sconosciuti*
1	*scopa*
1	*scoprire*
1	*Scortzare*
1	*scout*
1	*scrievi con amigi*

1	*scrievi con la mama*
1	*scrievi con papa*
1	*scrifere con amici*
1	*scritto*
1	*scrittura*
1	*scrivendo*
1	*scrivere e-mails*
1	*scrivere insieme*
1	*Scrivere messagi*
1	*scrivere messagi con il telefonino*
1	*scrivere nel chat*
1	*scuola inglese*
1	*scuola materna*
1	*scuola pulman*
1	*scuola ridiana*
1	*scuola turca*
1	*scuolacatela*
1	*seconda media*
1	*secretario*
1	*sedioli*
1	*Sega*
1	*segnale elettrico*
1	*segnalibro*
1	*segnare*
1	*segni*
1	*segretariato*
1	*segreteria telefonica*
1	*seilspringen*
1	*Sekt*
1	*sensibilità*
1	*sentirsi vicini anche se si e lontani*
1	*senza*
1	*senza colore*
1	*senza fiato*
1	*senza gusto*
1	*senza marka*
1	*serietà*
1	*serio*
1	*servietti*
1	*sfiorare*
1	*sfogliatelle*
1	*sgridare*
1	*shorz*
1	*shoutbox*
1	*si puo incavolare*

1	*Sicilia*
1	*sicurezza*
1	*Siete*
1	*simboli*
1	*sintetico*
1	*Sistema Immunitario*
1	*sitolo*
1	*slitta*
1	*smalto*
1	*smarties*
1	*Smoothie*
1	*snack*
1	*Snaps*
1	*Società*
1	*sodisfazione*
1	*sognare*
1	*sogni brutti*
1	*solce*
1	*sonno*
1	*Sony*
1	*sopreci*
1	*sorbét*
1	*sordomuti*
1	*soriso*
1	*sorpassare certificato*
1	*sottogonna*
1	*soul*
1	*spagehtti carbonara*
1	*spaghetti ai frutti di mare*
1	*spaghetti al tonno*
1	*Spaghetti calamari*
1	*Spaghetti con carne*
1	*Spaghetti con panna*
1	*spätzle*
1	*specchio*
1	*spedire*
1	*spendere*
1	*spendere il tempo*
1	*spettegoleza*
1	*spezare il Bracio*
1	*spiele*
1	*spina*
1	*spogliarsi*
1	*Sportschuhe*
1	*spremuta d'arancio*

1	*spuntino*
1	*squadra*
1	*squadra di calcio*
1	*stadio*
1	*staffetta*
1	*stampa*
1	*Stancho*
1	*stare al computer*
1	*stare al telefono*
1	*Stare atento*
1	*stare ativo*
1	*stare bene*
1	*stare di piu a casa*
1	*Stare in comunione*
1	*stare zitta/o*
1	*starplanet*
1	*Stars*
1	*stato*
1	*Stifte*
1	*Stilisti*
1	*stipendio alto*
1	*stirati*
1	*strada dove è*
1	*straiare*
1	*streaming*
1	*stresso*
1	*Struttura*
1	*studiante*
1	*studio duale*
1	*Stuhl*
1	*stupidi*
1	*stupidità*
1	*successi*
1	*succube*
1	*suco di pesca*
1	*suficiente*
1	*sul Internet*
1	*sulla spiaggia*
1	*sulla strada*
1	*suonare dei instrumenti*
1	*suonare in un orchestra*
1	*suonare la Citarra*
1	*suonerie*
1	*surf*
1	*surfing nell internet*

1	*Surfista*
1	*suschi*
1	*Sv Kickers Pforzheim*
1	*svantaggi*
1	*svegliarsi presto*
1	*svogliata*
1	*SVZ*
1	*t-online*
1	*tabelina*
1	*tachetti*
1	*tagliare qualcosa*
1	*taglio*
1	*talent per ballerini*
1	*taliare*
1	*tallone*
1	*tante culture*
1	*tante persone*
1	*tantissima*
1	*tasce*
1	*tassi*
1	*tastatura*
1	*Tastiera*
1	*tatoo*
1	*tattuaggi*
1	*tecnico*
1	*tée freddo*
1	*telecamere*
1	*telefilm*
1	*telegarnare*
1	*telegramma*
1	*telespetatore*
1	*teletext*
1	*tempera matite*
1	*tempo reale*
1	*tenere*
1	*tennis da tavola*
1	*tensione*
1	*terza media*
1	*terzo piatto*
1	*teste*
1	*TG*
1	*TG 1*
1	*TG 3*
1	*TG 5*
1	*theatre*

1	*thema*
1	*themi interessanti*
1	*themi non interessanti*
1	*tinta*
1	*tipi diversi*
1	*tiro*
1	*tirocinio*
1	*Tofu*
1	*Tompola*
1	*topino*
1	*TOPSE*
1	*torneo*
1	*torte di fragole*
1	*Tortelione*
1	*tortelloni*
1	*tortillias*
1	*tortini*
1	*touchscreen*
1	*trapolino*
1	*trascorrere del Tempo con gli Amici*
1	*trasparenti*
1	*trattoria*
1	*travestimento*
1	*tricolo*
1	*triste*
1	*tristezza*
1	*tritato*
1	*trompeta*
1	*troppo grandi*
1	*troppo tempo sprecato*
1	*trovaleun pub*
1	*trucco*
1	*tscorare*
1	*tumore*
1	*tutta da cinastica*
1	*tutti bianci*
1	*tutto il giorno*
1	*tv italiana*
1	*twix*
1	*Udinese*
1	*uffici*
1	*Uhr*
1	*ultimo posto*
1	*uludgaz*
1	*umido*

1	*un medico in famiglia*
1	*undici giocatori*
1	*unghie die piedi*
1	*unico*
1	*uomicidi*
1	*usare*
1	*USB*
1	*uscire con il cane*
1	*uscire fuori*
1	*uso*
1	*va solo a piedi*
1	*vacanze estive*
1	*vacanze scolastici*
1	*vado a casa*
1	*vado a chita*
1	*vado a Kino*
1	*vado a park*
1	*vado a restorante*
1	*vado al mare*
1	*vantarsi*
1	*varchetta*
1	*veder altre cose*
1	*vedere la TV*
1	*vedersi*
1	*vegetale*
1	*vegetariana*
1	*vegetario*
1	*velocità*
1	*vendere*
1	*venderlo*
1	*venditore*
1	*verruce*
1	*versi*
1	*vescica*
1	*vestina*
1	*vestiti corti e leggeri*
1	*vestiti da lavoro*
1	*vestiti da sport*
1	*vestiti di moda*
1	*vestiti di sera*
1	*vestiti di staggione*
1	*vestiti eleganti*
1	*vestiti freddi*
1	*vestiti per dormire*
1	*vestito da carnevale*

1	*Vestito da Matrimonio*
1	*vestito da sposa*
1	*VFB*
1	*Vicepreside*
1	*videochattare*
1	*videochiamare*
1	*videoteca*
1	*vie*
1	*villa per le giovanni*
1	*vino biancho*
1	*vino rosso*
1	*violenze*
1	*violoncello*
1	*visitare i parenti*
1	*visitare il theatro*
1	*visitare musei*
1	*vitello*
1	*Vitrine*
1	*vivere*
1	*vizzio*
1	*Vocitoki*
1	*voglia per giocare*
1	*voice-mail*
1	*walking*
1	*Waveboard*
1	*webside*
1	*weitspingen*
1	*weitsprung*
1	*werweiswas.de*
1	*Whiteboard*
1	*wiedela*
1	*WLAN*
1	*word -> per scrivere documenti*
1	*world wide web*
1	*wurst*
1	*WVR*
1	*zappa*
1	*zero*
1	*Zirkus*
1	*Zitrone-Lakua*
1	*zitti*
1	*zocare*
1	*zoccoli*
1	*zona intima*
1	*Zoo*

1	*zuccherati*

C.2. Gesamtliste aller in Deutsch genannten Begriffe und Vokabeln in abnehmender Reihenfolge

Gesamtzahl: 4.032

Anzahl Nennungen	
102	*Fußball* (88), *Fussball* (6), *fußball* (3), *Fussba*l (1), *Fußbal* (1), *fusball* (1), *Fuball* (1), *Fusball* (1)
98	*T-shirt* (57), *T-Shirt* (26), *T-schirt* (6), *T-shirts* (3), *T-Shirts* (2), *t-shirt* (2), *tischerd* (1), *T-shert* (1)
96	*Wasser* (80), *wasser* (15), *Wassa* (1)
95	*Füße* (54), *Fuß* (30), *füße* (4), *Fuss* (3) *Fuße* (1), *Fus* (1), *fuß* (1), *Füse* (1)
94	*Augen* (73), *Auge* (14), *auge* (3), *augen* (4)
93	*Handy* (85), *handy* (2), *Handys* (2), *Handi* (1), *Hanndy* (1), *Hendie* (1), *Hendy* (1)
92	*Mund* (76), *mund* (13), *Munt* (3)
91	*Computer* (77, *computer* (8), *Compiuter* (2), *compiuter* (2), *Computa* (1), *computa* (1)
91	*Haare* (83), *Hare* (4), *haare* (3), *Harre* (1)
91	*Lehrer* (83), *lehrer* (6), *Leher* (1), *lerer* (1)
91	*Nase* (83), *nase* (8)
90	*Beine* (65), *Bein* (14), *beine* (10), *bein* (1)
90	*Ohren* (61), *Ohr* (15), *ohren* (9), *Oren* (4), *oren* (1)
89	*Herz* (84), *herz* (4), *Hertz* (1)
88	*Schuhe* (78), *schuhe* (7), *Schue* (2), schuhen (1)
87	Hände (46), Hand (35), hand (4), hende (1), hände (1)
87	*Hose* (69), *Hosen* (12), *hose* (5), *hosen* (1)
85	*Tafel* (84), *tafel (1*)
84	*Bücher* (64*), Buch* (16), *bücher* (3), *Bucher* (1)
82	*Finger* (74), *finger* (7), *Finge* (1)
82	*Socken* (71), *socken* (6), *Soken* (3), *Socke* (1), *soken* (1)
81	*Cola* (45), *cola* (21), *Coca Cola* (9), *Coca-cola* (2), *coca cola* (2), *Colla* (1), *Coca-Cola* (1)
81	*Schwimmen* (41), *schwimmen* (36), *swimen* (1), *Schwimen* (3)
81	*Stühle* (48), *Stuhl* (22), *Stüle* (6), *Stul* (2), *stuhle* (2), *Schtul* (1)
79	*Kleid* (58), *Kleider* (16), *kleid* (4), *Kleit* (1)
79	*Tische* (46), *Tisch* (32), *Tich* (1)
78	*Fleisch* (74), *fleisch* (2), *Fleis* (1), *Fleich* (1)
77	*Zähne* (65), *Zahn* (4), *Zehne* (3), *Zene* (2), *zahn* (1), *Zäne* (1), *zähne* (1)
75	*Tanzen* (53), *tanzen* (21), *Danzen* (1)
75	*Unterhose* (50), *unterhose* (14), *Unterhosen* (6), *unterhosen* (4), *unter Hose* (1)
74	*Fanta* (63), *fanta* (11)
73	*Arme* (45), *Arm* (16), *arme* (6) *arm* (6)

72	*Jacke* (58), *Jacken* (8), *jacke* (5), *Jake* (1)
72	*Knochen* (66), *knochen* (4), *Knochel* (1), *Knochn* (1)
69	*Bauch* (65), *bauch* (4)
69	*lernen* (54), *Lernen* (13), *Lehrnen* (2)
68	*Facebook* (50), *facebook* (11), *Facbook* (1), *Face book* (1), *faecbook* (1), *feysbook* (1), *Face* (1), *Faceborn* (1), *Fasebook* (1)
68	*Rock* (45), *Röcke* (9), *rock* (9), *Rocke* (2), *Rok* (2), *Rocj* (1)
68	*schreiben* (52), *Schreiben* (16)
67	*Pizza* (59), *pizza* (6), *Piza* (1), *Pitzza* (1)
66	*Internet* (58), *internet* (5), *Internett* (2), , *internett* (1)
66	*Mäppchen* (44), *Mäpchen* (15), *Mäpfchen* (1), *Mäbbchen* (1), *Mepien* (1), *mäppchen* (1), *Mäppche* (1), *Mabchen* (1), *Mepchen* (1)
66	*Tennis* (55), *tennis* (8), *Tenis* (2), *Tenniss* (1)
64	*Volleyball* (46), *Wolleball* (4), *Voleyball* (4), *volley ball* (2), *Volleball* (2), *volleyball* (1), *Wolleyball* (1), *Voleball* (1), *woliball* (1), *Wolebal* (1), *Falliball* (1)
63	*Basketball* (54), *basketball* (3), *Baskeball* (1), *bascetbal* (1), *Baskett ball* (1), *Basket Ball* (1), *Baskettball* (1), *basket ball* (1)
63	*Brot* (57), *brot* (5), *Brod* (1)
63	*Deutsch* (59), *deutsch* (2), *Feutsch* (1), *Deutch* (1)
62	*Knie* (56), *knie* (4), *Kniee* (2)
62	*lesen* (47), *Lesen* (15)
61	*Kopf* (60), *kopf* (1)
60	*Nudeln* (50*), Nudel* (6), *nudeln* (3), *Nudln* (1)
59	*Englisch* (56), *englich* (2), *English* (1)
59	*Hals* (51), *Halz (6), hals* (2)
59	*Mathe* (57), *mathe* (1), *Mate* (1)
59	*Top* (48), *Tops* (6), *top* (4), *Top's* (1)
59	*Zunge* (57), *zunge* (2)
58	*Freunde* (55), *freunde* (2), *Freund* (1)
58	*Nägel* (43), *Nagel* (7), *nägel* (5), *Nägeln* (2), *Negeln* (1)
57	*Gehirn* (48), *gehirn* (8), *Gihirn* (1)
57	*Hefte* (39), *Heft* (13), *hefte* (4), *heft* (1)
57	*Schüler* (50), *schüler* (4), *Schühler* (2), *Schülr* (1)
57	*Sport* (49), *sport* (8)
57	*Zeitung* (51), *Zeitungen* (3), *zeitung* (2), *zeitungen* (1)
56	*Radio* (49), *radio* (7)
56	*Salat* (53), *salat* (2), *Salad* (1)
56	*Stifte* (39), *Stift* (11), *stifte* (3), *Stiffte* (2), *schtifft* (1)
55	*Apfel* (46), *Äpfel* (6), *apfel* (3)
55	*Zehen* (35), *Zeh* (6), *zehen* (5), *Zehn* (4), *Zehe* (3), *Zähen* (2)
54	*BH* (41), *Bh* (4), *BH's* (2), *B.H.* (2), *Beha* (2), *bh* (1), *Bh's* (1), *beha* (1)
54	*Fisch* (52), *fisch* (1), *Fich* (1)
54	*Lunge* (44*), lunge* (7), *Lungen* (3)

54	*Mütze* (43), *mütze* (4), *Mützen* (2), *Mötze* (1), *Müttze* (1), *Mutze* (1), *Müzen* (1), *müzen* (1)
54	*Pullover* (38), *pullover* (8), *Pulover* (3), *Polover* (2), *Pullower* (1), *pulover* (1), *Pulofa* (1)
53	*reden* (37), *Reden* (16)
53	*Schokolade* (41), *Schockolade* (6), *schokolade* (3), *Choccolade* (1), *Schockolate* (1), *schokolde* (1)
53	*Telefon* (47), *telefon* (5), *Telephon* (1)
53	*Tomaten* (25), *Tomate* (24), *tomaten* (2), *tomate* (2)
52	*Blut* (47), *blut* (4), *Blud* (1)
52	*Fernseher* (38), *Fernsehr* (5), *Fehrnseher* (3), *fernseher* (2), *Fernser* (1), *Fersehr* (1), *Fehrnsehr* (1), *Ferser* (1)
52	*Handball* (48), *Handbal* (3), *hand ball* (1)
52	*Musik* (46), *musik* (4), *Musick* (1), *music* (1)
52	*singen* (30), *Singen* (22)
51	*Pause* (37), *Pausen* (10), *pause* (3), *Paus* (1)
50	*Augenbrauen* (29), *Augenbraun* (11), *Augenbraue* (4), *augenbraun* (3), *Augenbraunen* (1), *Augenbraune* (1), *Augenbaruen* (1)
49	*Banane* (35), *Bananen* (7), *banane* (5), *Banrane* (1), *Bannane* (1)
49	*Bikini* (36), *bikini* (5), *Bikinis* (2), *bicini* (1), *Bickini* (1), *Bekini* (1), *Bichini* (1), *Bikine* (1), *bekieni* (1)
49	*chatten* (34), *Chatten* (7), *chaten* (3), *Chaten* (2), *ceten* (1), *T-scheten* (1), *chetten* (1)
49	*Eis* (46), *eis* (3)
48	*Jeans* (35), *jeans* (9), *Jans* (1), *chense* (1), *Jens* (1), *chens* (1)
47	*Briefe* (27), *Brief* (15), *Brife* (2), *briefe* (1), *brief* (1), *Brif* (1)
47	*Hemd* (44), *Hemt* (2), *Hemden* (1)
47	*Pommes* (42), *Pomes* (2), *pommes* (2), *Pomess* (1)
47	*rennen* (33), *Rennen* (14)
47	*SMS* (34), *Sms* (7), *sms* (4), *Sms* (1), *SmS* (1)
46	*Gemüse* (40), *gemüse* (6)
46	*Nachrichten* (36), *Nachricht* (4), *nachrichten* (3), *Narricht* (1), *Nochischten* (1), *Narchichten* (1)
45	*essen* (25), *Essen* (20)
45	*laufen* (34), *Laufen* (11)
45	*Leber* (42), *leber* (3)
45	*Obst* (39), *obst* (6)
44	*Kartoffeln* (24), *Kartoffel* (13), *kartoffeln* (3), *Kartofel* (2), *Kartofeln* (1), *kartofeln* (1)
44	*spielen* (31), *Spielen* (12), *Schpielen* (1)
44	*telefonieren* (33), *Telefonieren* (10), *telofonieren* (1)
44	*Unterhemd* (33), *unterhemd* (4), *Unterhemt* (3), *unterhemt* (1), *unter hemt* (1), *unterHemd* (1), *Unterhemmd* (1)
43	*Brust* (31), *Brüste* (7), *brust* (3), *Bruste* (1), *Prust* (1)
43	*Haut* (38), *haut* (5)
43	*Schal* (33), *Schaal* (7), *schal* (1), *Scharl* (1), *Shal* (1)

42	*Hausaufgaben*
41	*Bier* (39), *Bir* (1), *bier* (1)
41	*Fernsehen* (27), *fernsehen* (3), *Fernsehn* (8), *Fersehen* (1), *Fernseh* (2)
41	*Füller* (38), *füller* (3)
41	*Joggen* (20), *joggen* (20), *jocken* (1)
41	*Kreide* (37), *kreide* (4)
41	*Noten* (40), *Note* (1)
40	*Handschuhe* (31), *handschuhe* (4), *Handschue* (2), *Hantschuhe* (1), *Hanschuhe* (1), *Handschühe* (1)
39	*Backen* (27), *backen* (11), *backe* (1)
39	*Ellenbogen* (27), *Elenbogen* (4), *Ellbogen* (3), *ellenbogen* (2), *Elbogen* (1), *Eelebogen* (1), *ellnbogen* (1)
39	*Käse* (38), *Kese* (1)
39	*Kochen* (23), *kochen* (16)
39	*Muskeln* (31), *Muskel* (6), *muskeln* (1), *Musceln* (1)
39	*Wein* (35), *wein* (4)
38	*kurze Hose* (12), *kurze Hosen* (5), *Kurze Hose* (5), *kurze hose* (4), *Kurze Hosen* (3), *Kurze hose* (2), *Kurze hosen* (1), *kurz Hose* (1), *Kortze hose* (1), *Kure Hose* (1), *Kurtze Hosen* (1), *Kurzehosen* (1), *Kurze-Hose* (1)
38	*Rücken* (32), *rücken* (2), *Rüken* (1), *Rücke* (1), *Rückn* (1), *rucken* (1)
38	*schön* (34), *Schön* (4)
37	*E-Mail* (11), *e-mail* (11), *E-mail* (11), *E-mails* (2), *e-Mail* (1), *e-mails* (1)
37	*Erdbeeren* (21), *Erdbeere* (14), *erdbeere* (1), *Erdbere* (1)
37	*Flip Flops* (8), *Flip-Flops* (6), *Flip-Flop* (5), *Flipflops* (4), *Flip Flop* (3), *Flipflop* (2), *flip flop* (1), *Flip Plap* (1), *Flippflopp* (1), *flip-flop* (1), *Flip-flops* (1), *Flip flops* (1), *Flip-Fops* (1), *Flipp-flops* (1), *Flipp-Flopps* (1)
37	*Leggins* (17), *leggins* (6), *Legging* (4), *Leggings* (3), *leggings* (2), *legging* (1), *Legings* (1), *leginz* (1), *Lägenz* (1), *Legins* (1)
37	*Magen* (32), *magen* (5)
37	*Sandalen* (30), *sandalen* (4), *Sandal* (1), *Sandale* (1), *Sandallen* (1)
37	*Whatsapp* (14), *Whats app* (6), *Whats App* (3), *whatsapp* (3), *WhatsApp* (2), *What's app* (2), *What's App* (1), *Whats up* (1), *Whatsapp* (1), *whatsApp* (1), *WahtsApp* (1), *What app* (1), *Watsapp* (1)
36	*Fahrrad fahren* (20), *Fahrradfahren* (7), *Fahradfahren* (2), *Fahrad fahren* (2), *fahrad fahren* (2), *fahrrad fahren* (1), *Fährrad farhen* (1), *Fahrrad Fahren* (1)
36	*Niere* (16), *Nieren* (15), *Niren* (3), *nire* (2)
36	*Spagetti* (13), *Spaghetti* (11), *spaghetti* (2), *Spagetthi* (2), *Spagethi* (2), *Spaggetti* (1), *Spagettis* (1), *spaggettis* (1), *Spaggethi* (1), *Spageti* (1), *spagethi* (1)
36	*Sprite* (26), *sprite* (5), *Spreit* (2), *Sprit* (2), *Spite* (1)
36	*Wimpern* (29), *Wimper* (2), *Wimpen* (1), *Wimpan* (1), *wimpern* (1), *Winkpang* (1), *Wimmpern* (1)

34	*Hotpants* (5), *Hot pants* (3), *Hotpens* (2), *Hot pens* (2), *hot pens* (2), *Hotpans* (2), *hotpants* (2), *hotpens* (1), *hotpen* (1), *hotpans* (1), *Hot-paints* (1), *Hotpains* (1), *Hot-pens* (1), *Hot-peanz* (1), *hot-pants* (1), *hot pans* (1), *Hodbans* (1), *Hot pans* (1), *Hot-Pants* (1), *Hot-Pents* (1), *hot pänz* (1), *hot pents* (1), *Hot-pens* (1)
34	*Kuchen* (33), *Kuchn* (1)
34	*Milch* (33), *milch* (1)
34	*Süßigkeiten* (26), *Süßichkeiten* (4), *Süsigkeiten* (2), *süssigkeiten* (1), *süßigkeiten* (1)
34	*Tee* (32), *tee* (1), *Thè* (1)
33	*Chips* (25), *chips* (6), *cips* (2)
33	*Fenster*
33	*groß* (30), *Groß* (2), *große* (1)
33	*Gurke* (19), *Gurken* (6), *gurke* (4), *gurcken* (1), *Gürken* (1), , *gurken* (1), *Gurge* (1)
33	*Oberschenkel* (28), *oberschenkel* (4), *ober Schänkel* (1)
33	*Salami* (30), *salami* (2), *lasamie* (1)
32	*Fächer* (31), *Fach* (1)
32	*klein* (28), *Klein* (3), *kleine* (1)
32	*schlafen* (19), *Schlafen* (13)
32	*Schulter* (19), *Schultern* (13)
32	*trinken* (19), *Trinken* (12), *Drinken* (1)
32	*Türen* (18), *Tür* (13), *Tühr* (1)
31	*Arbeiten* (26), *arbeiten* (5)
31	*Geschichte* (26), *geschichte* (2), *Geschichten* (2), *geschichten* (1)
31	*Lippen* (23), *Lippe* (4), *lippen* (2), *Lipen* (1), *liepen* (1)
30	*Anzug* (28), *Anzung* (1), *anzug* (1)
30	*Birne* (26), *birne* (4)
30	*Darm* (26), *darm* (4)
30	*hässlich* (21), *hässlig* (6), *Häßlich* (1), *Hässlich* (1), *Häslich* (1)
30	*teuer* (28), *Teuer* (1), *tuer* (1)
30	*Wade* (19), *Waden* (7), *waden* (1), *wade* (1), *Vaden* (1), *Waade* (1)
30	*Wurst* (28), *wurst* (1), *Würste* (1)
29	*Adern* (20), *adern* (4), *Ader* (2), *Adan* (2), *ader* (1)
29	*Döner* (28), *döner* (1)
29	*Gesicht* (26), *gesicht* (3)
29	*Joghurt* (8), *Jogurt* (4), *Joguhrt* (3), *joghurt* (3), *Yogurt* (3), *joguhrt* (3), *Jogurht* (1), *Jogurts* (1), *Jogurth* (1), *Jughort* (1), *jugurd* (1)
29	*Ordner* (25), *ordner* (4)
29	*Skype* (23), *skype* (3), *skyp* (1), *Skyp* (1), *Skipe* (1)
29	*Stiefel* (21), *Stifel* (5), *Stiefeln* (2), *stiefel* (1)
29	*Uhr* (20), *Uhren* (7), *uhr* (2)
28	*Französisch* (23), *französisch* (1), *Französich* (1), *Französish* (1), *Franzosich* (1), *Franzersisch* (1)
28	*Kaffee* (12), *Kaffe* (5), *Caffe* (2), *cafe* (2), *caffe* (2), *Caffee* (1), *caffee* (1), *caffé* (1), *Cafe* (1), *Cafee* (1)

28	*Kirschen* (15), *Kirsche* (11), *kirsche* (1), *kirsch* (1)
28	*Organe* (20), *organe* (7), *Oragane* (1)
27	*billig* (25), *bilig* (2)
27	*Nutella* (20), *Nutela* (3), *nutella* (2), *Nuttela* (1), *Nuttella* (1)
27	*Schwamm* (22), *Schwam* (3), *schwamm* (1), *Schwämme* (1)
27	*Spaß*
26	*Badehose* (24), *Bade hose* (2)
26	*Karotten* (14), *Karotte* (9), *karotten* (1), *Karrotte* (1), *Karroten* (1)
26	*Lineal* (17), *Linial* (4), *lineal* (3), *linieal* (1), *linjal* (1)
26	*Orangensaft* (18), *orangensaft* (4), *Orangen saft* (2), *Orangensaft* (1), *orosensaft* (1)
26	*shoppen* (16), *Shoppen* (9), *schoppen* (1)
26	*Tischtennis* (20), *tischtennis* (3), *Tisch tennis* (2), *Tischteniss* (1)
26	*Zeugnis* (12), *Zeugnisse* (7), *Zeugniss* (4), *zeugniss* (2), *Zuegnisse* (1)
25	*Bluse* (21), *bluse* (2), *blusse* (1), *Blusen* (1)
25	*Brille* (23), *Brillen* (1), *brille* (1)
25	*Klasse* (16), *Klassen* (8), *klassen* (1)
25	*malen* (13), *Malen* (12)
25	*Melone* (24), *Mellone* (1)
25	*Ohrringe* (9), *Ohringe* (6), *Ohrring* (3), *ohrringe* (3), *Oringen* (1), *O-ringe* (1), *ohringe* (1), *Ohhringe* (1)
25	*Physik* (20), *physik* (2), *Phisik* (1), *Pfhisic* (1), *Pysik* (1)
25	*Schinken* (24), *schinken* (1)
25	*Schulranzen* (23), *Schulransen* (2)
24	*Gürtel* (21), *gürtel* (2), *Girtel* (1)
24	*Klettern* (16), *klettern* (5), *Kletern* (2), *kletern* (1)
24	*Lehrerzimmer* (21), *lehrerzimmer* (2), *Lerherzimer* (1)
24	*Leichtathletik* (7), *Leichtatletik* (7), *leichtatlethik* (1), *Leichterkletik* (1), *Leichtadletik* (1), *Leichtathletick* (1), *leichtatletick* (1), *leichtatletik* (1), *Leichtatletick* (1), *Leichtatlätik* (1), *leichtathletik* (1), *Leichtathletic* (1)
24	*Orange* (13), *Orangen* (5), *orange* (3), *orangen* (2), *orang* (1)
24	*Plakate* (16), *Plakat* (8)
24	*Rippen* (19), *rippen* (1), *Ripen* (1), *Rippe* (3)
24	*Schnitzel* (16), *Schnizel* (6), *schnizel* (1), *Schizel* (1)
24	*Tasche* (17), *Taschen* (6), *tasche* (1)
24	*Twitter* (19), *twitter* (5)
23	*Direktor* (17), *direktor* (3), *Direktoren* (1), *direcktor* (1), *Director* (1)
23	*Fett* (14), *fett* (6), *Fette* (2), *fette* (1)
23	*lachen* (18), *Lachen* (5)
23	*Lasagne* (16), *lasagne* (3), *Lasagnie* (2), *Lasangne* (2)
23	*Mantel* (19), *mantel* (2), *Mäntel* (1), *Matel* (1)
23	*Strumpfhose* (12), *Strumpfhosen* (7), *strumpfhose* (1), *schtrumpf-hose* (1), *strumpfhos* (1), *strumpf hose* (1)
23	*Unterwäsche* (14), *unterwäsche* (7), *unterwäse* (1), *Unterwesche* (1)

22	*dünn* (20), *Dünn* (2)
22	*Fingernägel* (11), *Fingernagel* (8), *fingernägel* (2), *fingernagel* (1)
22	*Gummibärchen* (15), *gumibärchen* (2), *Gumibärchen* (1), *Gumiberchen* (1), *gumiberchen* (1), *gummibärchen* (1), *Gummibären* (1)
22	*Marmelade* (17), *Marmellade* (2), *Mamelade* (1), *Marmelad* (1), *marmelade* (1)
22	*Musik hören* (18), *musik hören* (1), *music hören* (1), *Musikhörn* (1), *Music hören* (1)
22	*Prüfungen* (11), *Prüfungen* (9), *prüfungen* (1), *prüfung* (1)
22	*Rektor* (21), *Recktor* (1)
22	*Test* (12), *Tests* (9), *Teste* (1)
21	*Ballett* (9), *Balett* (6), *Ballet* (4), *balett* (2)
21	*Farben* (14), *Farbe* (5), *farben* (2)
21	*Geodreieck* (15), *geodreieck* (2), *Geo-Dreieck* (2), *Geotreieck* (1), *Geodreick* (1)
21	*Golf* (18), *golf* (3)
21	*Paprika* (17), *paprika* (2), *paprica* (1), *Paprica* (1)
21	*Pfirsich* (16), *Pfirsiche* (2), *pfirsich* (2), *Pfirsisch* (1)
21	*Reiten* (13), *reiten* (8)
21	*Saft* (17), *Säfte* (3), *säfte* (1)
21	*Stirn* (19), *stirn* (2)
21	*Tageslichtprojektor* (17), *Tageslichtprojector* (1), *Tageslichtprogecktor* (1), *tageslich projektor* (1), *Tagelichtprojektor* (1)
20	*anstrengend* (18), *Anstrengend* (1), *ansträngend* (1)
20	*Apfelsaft* (18), *apfelsaft* (2)
20	*Blätter* (14), *Blatt* (3), *blätter* (1), *Bläter* (1), *blatt* (1)
20	*Italienisch* (14), *italienisch* (5), *Italienich* (1)
20	*Judo*
20	*Karate* (19), *karate* (1)
20	*Kekse* (15), *Keckse* (3), *kekse* (1), *Keks* (1)
20	*Klassenzimmer* (16), *klassenzimmer* (3), *Klassen-Zimmer* (1)
20	*Krawatte* (8), *Kravatte* (5), *Kravate* (2), *Kavatte* (1), *Krawat* (1), *Gravatte* (1), *Grawate* (1), *Krafate* (1)
20	*Küche* (18), *küche* (1), *küche* (1)
20	*lang* (16), *lange* (2), *Lang* (1), *Lange* (1)
20	*Lehrerin* (12), *Lehrerinnen* (4), *lehrerinnen* (1), *lererin* (1), *Lehrerinen* (1), *lehrerinen* (1)
20	*Oberarm* (11), *Oberarme* (5), *oberarm* (3), *oberarme* (1)
20	*Schienbein* (17), *Schienbeine* (1), *scheinbein* (1), *schienbein* (1)
20	*Sekretariat* (15), *Sekreteriat* (2), *Sekrätariat* (1), *Secretariat* (1), *Sekretaiat* (1)
20	*Smartphone* (14), *Smartphones* (3), *smartphone* (2), *Smatphone* (1)
20	*Soße* (17), *Soßen* (2), *Sose* (1)
20	*Tablet* (9), *tablet* (4), *Tablett* (2), *tablett* (1), *Taplet* (1), *Taplett* (1), *Tablet PC* (1), *Terrblett PC* 4 (1)
20	*Toiletten* (11), *Toilette* (5), *toiletten* (2), *Tolette* (1), *toilete* (1)

20	*Turnen* (13), *turnen* (7)
20	*warm*
20	*Wirbelsäule* (19), *wirbelseule* (1)
20	*Zitrone* (17), *Zitronen* (3)
19	*Ballerinas* (8), *Ballarinas* (3), *Balerina* (1), *Balerinas* (1), *ballerinas* (1), *Ballerinna* (1), *Ballerina* (1), *ballerina* (1), *Balarinas* (1), *Balarina* (1)
19	*Butter* (17), *Buter* (1), *butter* (1)
19	*Chemie* (17), *chemie* (2)
19	*Ferien*
19	*Gymnasium* (17), *Gymmnasium* (1), *Gynasium* (1)
19	*Hauptschule* (18), *Hauptschulen* (1)
19	*Jogginghose* (9), *jogginghose* (3), *Jogginhose* (2), *Joginghose* (2), *Jogging Hose* (1), *jogging hose* (1), *Jogging-Hose* (1)
19	*kurz* (18), *Kurz* (1)
19	*lecker*
19	*Post* (18), *Posta* (1)
19	*raus gehen* (6), *Raus gehen* (6), *Rausgehen* (4), *rausgehen* (2), *rauß gehen* (1)
19	*Restaurant* (13), *Restaurante* (2), *Restaurants* (1), *Resturant* (1), *Ristorants* (1), *Restorant* (1)
19	*Spätzle* (13), *spätzle* (1), *schpetzel* (1), *Spetzle* (1), *Spatzle* (1), *Spezel* (1), *Spätze* (1)
19	*sportlich* (16), *Sportlich* (3)
19	*Torte* (15), *torte* (3), *Torten* (1)
18	*Alkohol* (13), *alkohol* (2), *Alcohol* (2), *Alkool* (1)
18	*Bauchnabel* (16), *Bauchnabeln* (1), , *Bauchnapel* (1)
18	*Becken* (16), *beken* (1), *Bäcken* (1)
18	*elegant* (14), *ellegant* (2), *Elegant* (1), *elegante* (1)
18	*kalt* (15), *calt* (2), *Kalt* (1)
18	*Kette* (14), *Ketten* (3), *Ketter* (1)
18	*Kinn* (15), *Kin* (3)
18	*Laptop* (13), *Leptop* (2), *leptop* (1), *Lep-Top* (1), *laptop* (1)
18	*Popo* (16), *Poppo* (1), *popo* (1)
18	*Regeln* (16), *regeln* (2)
18	*Salz* (14), *sals* (4)
18	*Unterricht*
18	*zeichnen* (10), *Zeichnen* (8)
18	*Zwiebeln* (10), *Zwiebel* (3), *Zwibeln* (1), *Zwipel* (1), *Zibel* (1), *Zwibel* (1), *zwiebel* (1)
17	*Badeanzug* (15), *badeanzug* (2)
17	*Brötchen* (16), *brötchen* (1)
17	*chillen* (14), *cillen* (1), *cilen* (1), *Chillen* (1)
17	*Cornflakes* (6), *Corn flakes* (2), *Cornflacks* (2), *cornflacks* (1), *Cornflaks* (1), *Coanflakes* (1), *Corn flaks* (1), *conrflakes* (1), *kornflacks* (1), *Kornflakes* (1)
17	*Fahrrad* (14), *Fahrad* (2), *Fahrräder* (1)

17	*Federball* (16), *feder ball* (1)
17	*High Heels* (5), *High-heels* (2), *High heels* (2), *high-heels* (1), *High-hilts* (1), *highheels* (1), *High-Heels* (1), *High hills* (1), *Gighhilts* (1), *Hai Hels* (1), *High-Heal* (1)
17	*Hip Hop* (7), *Hip-Hop* (7), *Hip hop* (2), *hiphop* (1)
17	*hören* (12), *Hören* (2), *horen* (1), *höhren* (1), *Höhren* (1)
17	*Kino* (13), *kino* (3), *Kino's* (1)
17	*Kiwi* (14), *kiwi* (3)
17	*Klassenarbeiten* (10), *Klassenarbeit* (7)
17	*Nerven* (14), *nerven* (2), *Nerv* (1)
17	*Pulli* (13), *pulli* (3), *pullis* (1)
17	*Pupille* (9), *Popille* (2), *Pupile* (2), *pupile* (1), *Pupillen* (1), *pupillen* (1), *Purpile* (1)
17	*Realschule* (15), *Realschulen* (1), *Real Schule* (1)
17	*Religion* (16), *Religon* (1)
17	*Schrank* (9), *Schränke* (8)
17	*Sportschuhe* (14), *sportschuhe* (1), *Sportschue* (1), *Sport Schuhe* (1)
17	*sprechen* (12), *Sprechen* (5)
16	*Armband* (11), *Armbänder* (3), *armbänder* (1), *armband* (1)
16	*BK*
16	*dick* (13), *Dick* (3)
16	*Eier* (9), *Ei* (5), *eier* (2)
16	*Fast Food* (5), *Fastfood* (5), *fast food* (3), *Fast-Food* (1), *Fast food* (1), *fast-food* (1)
16	*gesund*
16	*Hausmeister*
16	*Pausenhof* (15), *pausenhof* (1)
16	*Radiergummi* (10), *radiergummi* (3), *Radirgummi* (2), *radirgummi* (1)
16	*Schenkel* (15), *Schänkel* (1)
16	*spazieren* (8), *Spazieren* (5), *spatzieren* (2), *spazzieren* (1)
16	*springen* (10), *Springen* (6)
16	*süß* (14), *Süß* (2)
15	*Biologie*
15	*Bleistift* (13), *Bleistifte* (2)
15	*Eistee* (10), *Eis Tee* (2), *Eiste* (1), *Eiztee* (1), *Ice-Tee* (1)
15	*Filme* (12), *Film* (3)
15	*Freunde treffen* (13), *Freund treffn* (1), *freunde treffen* (1)
15	*Haribo* (10), *Haribos* (4), *Harribos* (1)
15	*Hut*
15	*Marken* (12), *Marke* (2), *marken* (1)
15	*Muttermal* (6), *Mutermal* (3), *Muttermale* (2), *muttermale* (1), *Muttermall* (1), *muttermal* (1), *Muttermahl* (1)
15	*Schere* (14), *Scheren* (1)
15	*Schule* (13), *schule* (1), *Schuhle* (1)
15	*Shorts* (7), *shorts* (4), *Short* (1), *short* (1), *schort* (1), *Schorts* (1)
15	*TV* (14), *Tv* (1)

14	*Badminton* (11), *Badminto* (1), *Bedminden* (1), *Beckminton* (1)
14	*Boxen* (12), *boxen* (1), *Box* (1)
14	*Brokoli* (7), *Broccoli* (3), *Brokkoli* (2), *Prokalie* (1), *Prokoli* (1)
14	*einkaufen* (9), *Einkaufen* (5)
14	*Filme kugen* (12), *Film angucken* (1), *Film gucken* (1)
14	*Gelenke*
14	*Läden* (7), *Laden* (7)
14	*Limonade* (11), *Lemonade* (2), *Limonate* (1)
14	*Nachsitzen* (13), *nachsitzen* (1)
14	*Pasta* (12), *pasta* (1), *Past* (1)
14	*Präsentationen* (8), *Präsentazion* (2), *Präsentation* (2), *Presäntationen* (1), *Presentationen* (1)
14	*sauer* (10), *Sauer* (4)
14	*Ski* (10), *ski* (2), *Schi* (1), *Schie* (1)
14	*Technik* (10), *technik* (2), *Technick* (2)
14	*Turnschuhe* (13), *turnschuhe* (1)
14	*Weste* (12), *weste* (1), *Veste* (1)
14	*Zucker* (12), *Zuker* (1), *zucker* (1)
14	*zuhören* (11), *Zuhören* (3)
13	*Ausflüge* (10), *Ausflug* (3)
13	*Bilder* (12), *Bild* (1)
13	*Früchte* (10), *Frucht* (2), *früchte* (1)
13	*Hamburger*
13	*Kaugummi* (11), *Kaugumis* (1), *Kaugumi* (1)
13	*Ketchup* (9), *Ketchap* (1), *Ketschap* (1), *Kechup* (1), *Ketschup* (1)
13	*Mode*
13	*Oberteil* (8), *Oberteile* (3), *oberteile* (1), *oberteil* (1)
13	*Pfeffer* (9), *pfeffer* (1), *Pfepper* (1), *Peffer* (1), *Pfefer* (1)
13	*Skateboard* (11), *Skate board* (1), *skateboard* (1)
13	*Strümpfe* (11), *strümpfe* (2)
13	*Tests* (6), *Test* (4), *test* (2), *Teste* (1)
13	*Trauben* (9), *trauben* (2), *Traube* (2)
13	*Youtube* (6), *You Tube* (2), *You-Tube* (1), *youtupe* (1), *Yutub* (1), *y-outup* (1), *youtube* (1)
13	*Zeitschriften* (7), *Zeitschrift* (4), *Zeitschrifften* (1), *Zeitschrif* (1)
12	*Abschluss*
12	*alt*
12	*Ananas* (9), *Anannas* (1), *Annanas* (1), *Ananass* (1)
12	*Apfelschorle* (8), *apfelschorle* (2), *apfelschole* (2)
12	*Bio*
12	*bunt* (11), *Bunt* (1)
12	*Erdkunde*
12	*Familie* (11), *familie* (1)
12	*grillen* (7), *Grillen* (5)

12	*Himbeere* (5), *Himbeeren* (4), *Himmbeere* (1), *Hindbeere* (1), *Himmbeeren* (1)
12	*Hüfte*
12	*Kleber* (10), *Cleber* (1), *cleber* (1)
12	*Krankheiten* (7), *Krankheit* (3), *krankheiten* (1), *krankheit* (1)
12	*langweilig* (8), *Langweilig* (3), *Langweilich* (1)
12	*Mülleimer*
12	*Muscheln* (6), *Muschel* (5), *muscheln* (1)
12	*Öl* (10), *öl* (1), *Öle* (1)
12	*Papier* (11), *papier* (1)
12	*Penis*
12	*Po* (11), *poo* (1)
12	*Reis*
12	*Schulhof*
12	*Spitzer* (9), *spitzer* (1), *spizer* (1), *Spietzer* (1)
12	*Sprache* (6), *Sprachen* (5), *sprache* (1)
12	*Suppe* (8), *suppe* (3), *Suppen* (1)
12	*Teller*
12	*Unterarm* (9), *unterarm* (2), *Unterarme* (1)
12	*Waschbecken* (9), *Waschbeken* (1), *waschbecken* (1), *Waschbekken* (1)
12	*weiß* (11), *Weiß* (1)
12	*Werbung*
12	*Winterjacke* (9), *Winterjacken* (1), *Winter jake* (1), *winterjake* (1)
12	*Zellen*
11	*Aula*
11	*Ball* (9), *Bälle* (2)
11	*Baseball* (10), *baysbol* (1)
11	*Block* (10), *block* (1)
11	*Bonbons* (7), *Bongbongs* (1), *Bongbon* (1), *Bonbongs* (1), *bonbons* (1)
11	*Computerraum* (8), *Computerräume* (2), *Computer Raum* (1)
11	*Energiedrink* (3), *Energydrink* (2), *energie drink* (1), *Energiedrik* (1), *Energydrinks* (1), *Energy Drinks* (1), *energiegetrenk* (1), *Energie drink* (1)
11	*eng*
11	*flüstern* (10), *Flüstern* (1)
11	*Freibad*
11	*Gabel* (10), *Gabeln* (1)
11	*Geld*
11	*Grundschule*
11	*gut*
11	*Hochzeitskleid* (5), *Hochzeitskleider* (2), *Hochzeitzkleit* (1), *Hozeitz-Kleid* (1), *hortzeit kleid* (1), *hochzeitskleit* (1)
11	*Jacket* (5), *Jackett* (1), *Jackette* (1), *jacket* (1), *Jackett* (1), *jackette* (1), *chaket* (1)

11	*Jeansjacke* (5), *Jeansjacken* (2), *Jensjacke* (1), *jeansjacke* (1), *Jeans Jacke* (1), *JeansJacke* (1)
11	*kaufen* (10), *Kaufen* (1)
11	*Kunst*
11	*Licht*
11	*Mandarinen* (7), *Mandarine* (3), *mandarine* (1)
11	*Mango*
11	*Messer*
11	*Nasenlöcher* (8), *Nasenloch* (3)
11	*Nüsse* (9), *nüsse* (1), *Nuss* (1)
11	*Playstation* (7), *Playstation move* (1), *Playstaysion 3* (1), *Play Station 3* (1), *PlayStaisch* (1)
11	*Ring* (8), *ring* (1), *Ringe* (1), *ringe* (1)
11	*Schlafanzug* (9), *Schafanzug* (1), *schlafanzug* (1)
11	*schmecken* (9), *Schmecken* (1), *schmecken* (1)
11	*schwitzen* (10), *Schwitzen* (1)
11	*Sky* (3), *SKY* (1), *SKY 3D* (1), *SKY Cinema* (1), *SKY Cinema +1* (1), *SKY Cinema +24* (1), *SKY Comedy* (1), *SKY Krimi* (1), *sky* (1)
11	*Sportkleidung* (9), *sportkleidung* (1), *Sportkleitung* (1)
11	*sprinten* (9), *Sprinten* (2)
11	*treffen* (8), *Treffen* (3)
11	*Venen* (7), *Vene* (2), *Wenen* (2)
11	*Zumba* (10), *zumba* (1)
10	*Atmen* (7), *atmen* (3)
10	*Beachvolleyball* (2), *Beach Volleyball* (2), *beachvolleyball* (2), *Bichvolleyball* (1), *Beach volleyball* (1), *Beach Wolleball* (1), *Beacht Vollebal* (1)
10	*bewegung* (3), *Bewegungen* (3), *bewegungen* (2), *Bewegung* (2)
10	*Cap* (6), *cap* (4)
10	*Elle* (9), *elle* (1)
10	*EWG* (9), *Ewg* (1)
10	*Google* (6), *google* (2), *Googel* (1), *Gogel* (1)
10	*Gymnastik* (6), *gymnastik* (1), *Gimnastik* (1), *Gymnastic* (1), *ginastik* (1)
10	*Hähnchen* (6), *Hänchen* (3), *Hahnchen* (1)
10	*I-pad* (3), *I pad* (1), *Iped* (1), *IPad* (1), *Eipet* (1), *i Pad* (1), *I Pad* (1), *i Ped* (1)
10	*Instagram* (5), *Instagramm* (1), *instergram* (1), *instragram* (1), *instagramm* (1), *Instergramm* (1)
10	*kommunizieren* (8), *Kommunizieren* (1), *Komunizieren* (1)
10	*Kulli* (7), *Kuli* (2), *Kullis* (1)
10	*Mezzo Mix* (4), *Mezzo mix* (1), *MezzoMix* (1), *mexo mix* (1), *Mezzomix* (1), *mezzo* (1), *mezzo* (1)
10	*Mimik* (7), *mimik* (2), *Mimiken* (1)
10	*Mozzarella* (6), *Mozarella* (1), *mozarella* (1), *Morzarella* (1), *Mozerella* (1)

10	*Nacken* (9), *nacken* (1)
10	*neu*
10	*Pult*
10	*Red bull* (7), *Red Bull* (2), *Redbull* (1)
10	*riechen* (7), *richen* (3)
10	*Schnaps*
10	*schreien* (9), *Schreien* (1)
10	*sehen*
10	*Sonnenbrille* (7), *Sonnenbrillen* (2), *sonnenbrille* (1)
10	*Sporthalle* (7), *Sporthallen* (2), *sporthalle* (1)
10	*Strafarbeit* (6), *Strafarbeiten* (4)
10	*Supermarkt*
10	*Tagebuch* (9), *Tagebücher* (1)
10	*Trikot* (4), *Triko* (4), *Trickot* (2)
10	*Zimmer*
9	*Achseln* (5), *Axel* (2), *achselhöhle* (1), *Axelhöle* (1)
9	*Boxershorts* (6), *Boxershort* (1), *boxershort* (1), *boxer schorts* (1)
9	*breit* (7), *Breit* (2)
9	*Cafeteria* (6), *cafeteria* (1), *Kafeteria* (1), *Kaffeteria* (1)
9	*denken* (8), *Denken* (1)
9	*Dickdarm* (7), *dick darm* (1), *Digdarm* (1)
9	*Dünndarm* (8), *dün darm* (1)
9	*Fitness* (7), *fitness* (2)
9	*Gefühle* (7), *gefühle* (2)
9	*geschmack* (4), *Geschmäcker* (2), *Geschmack* (2), *geschmak* (1)
9	*Helm* (8), *helm* (1)
9	*Inliner fahren* (6), *Inlainer-fahren* (1), *Inliener fahren* (1), *inlinerfahren* (1)
9	*Kickboxen* (4), *Kick-Boxen* (2), *Kick Boxen* (1), *Kikboxen* (1), *kickboxen* (1)
9	*Konzentration* (8), *Konzentrazion* (1)
9	*Löffel* (8), *Lofel* (1)
9	*Mensa* (8), *Menza* (1)
9	*nähen* (5), *Nähen* (4)
9	*NWA* (6), *Nwa* (2), *NWA* (*Naturwissenschaftlichesarbeiten*) (1)
9	*Rugby* (7), *rugby* (1), *Rugbe* (1)
9	*salzig* (6), *Salzig* (3)
9	*Schmerzen* (5), *Schmerz* (2), *schmerz* (1), *schmerzen* (1)
9	*Seilspringen* (5), *seilspringen* (2), *Seil springen* (2)
9	*Sekretärin* (3), *Sekreterin* (3), *Sekräterin* (2), *Sekteriatin* (1)
9	*sitzen* (7), *Sitzen* (2)
9	*Speiseröhre* (8), *Speißeröhre* (1)
9	*Stoff* (6), *stoff* (2), *stoffe* (1)
9	*Stress* (7), *stress* (2)
9	*Tanga* (7), *tanga* (1), *Tangas* (1)

9	*Toast* (8), *Toasts* (1)
9	*Treppen* (7), *treppe* (1), *treppen* (1)
9	*Unterschenkel* (5), *unterschenkel* (2), *unter Schänkel* (1), *Unter-schänklKnochen* (1)
9	*Weitsprung* (8), *weitsprung* (1)
9	*Zeichensprache*
8	*Abi*
8	*abnehmen*
8	*anziehen*
8	*Baumwolle*
8	*Beamer* (5), *Bimer* (2), *Beemer* (1)
8	*blau* (7), *Blau* (1)
8	*Buntstifte* (7), *Buntstift* (1)
8	*Burger* (7), *Bürger* (1)
8	*CD* (6), *cd* (1), *CD's* (1)
8	*Daumen* (6), *daumen* (2)
8	*Ferse* (5), *fersen* (1), *verse* (1), *Verse* (1)
8	*Freude* (7), *freude* (1)
8	*Fußballschuhe* (7), *Fußballschue* (1)
8	*gelb*
8	*Größe* (4), *Größen* (2), *Grüßen* (1), *größe* (1)
8	*Hockey* (4), *hockey* (2), *Hokei* (1), *Hokoi* (1)
8	*I Pod* (2), *Ipod* (2), *I pod* (1), *i Pod* (1), *I-pod* (1), *I-Pott* (1)
8	*Jungs* (4), *Jungen* (3), *Junge* (1)
8	*Kniescheibe* (7), *kniescheibe* (1)
8	*laut* (7), *Laut* (1)
8	*Lederjacke* (5), *Leder Jacke* (1), *leder Jacke* (1), *leder jacke* (1)
8	*Mathematik* (7), *Mathematika* (1)
8	*Minigolf* (2), *Mini-golf* (2), *mini Golf* (2), *minigolf* (1), *Minigolf* (1)
8	*Müsli* (6), *Müssli* (1), *Müslie* (1)
8	*Pfannkuchen* (5), *pfankuchen* (1), *Pankuchen* (1), *Pfankuchen* (1)
8	*Pickel* (4), *pickel* (2), *Pikel* (2)
8	*Pilze* (7), *Pilse* (1)
8	*Puten* (4), *Pute* (3), *pute* (1)
8	*Räume* (6), *Raum* (2)
8	*rot* (7), *rote* (1)
8	*schlecht* (7), *Schlecht* (1)
8	*Schmuck*
8	*schwarz* (7), *Schwarz* (1)
8	*Schwein* (7), *schwein* (1)
8	*Sehne* (5), *Sehnen* (3)
8	*Sekt* (6), *secht* (1), *sekt* (1)
8	*Ski fahren* (3), *Skifahren* (3), *Schie fahren* (1), *Schiefahren* (1)
8	*Soziale Netzwerke* (6), *soziale Netzwerke* (2)
8	*Spezi* (6), *Spetzi* (1), *Spedsi* (1)

8	*Spinat*
8	*Sport BH* (3), *Sportbh* (2), *Sport-BH* (1), *Sport B.H.* (1), *Sport bh* (1)
8	*Sprudel* (6), *sprudel* (2)
8	*Stunden* (7), *Stunde* (1)
8	*Surfen* (6), *surfen* (2)
8	*tauchen* (5), *Tauchen* (3)
8	*Vitamine* (6), *Vitaminen* (1), *vitamine* (1)
8	*Wassermelone* (6), *Wasser melone* (1), *wasser meone* (1)
8	*weinen* (7), *Weinen* (1)
8	*wichtig* (7), *Wichtig* (1)
8	*Zwiebeln* (5), *Zwiebel* (1)
7	*Abendkleid* (4), *abendkleid* (3)
7	*anrufen* (5), *Anrufen* (2)
7	*ausgehen* (5), *Ausgehen* (2)
7	*Besen* (6), *Bese* (1)
7	*bewegen*
7	*bitter* (5), *Bitter* (2)
7	*Brezel* (5), *Brezeln* (2)
7	*Capuccino* (2), *capucino* (2), *Cappuccino* (1), *cappucino* (1), *Cappuc-chino* (1)
7	*draußen* (5), *drausen* (2)
7	*DVD* (6), *DVD's* (1)
7	*eklig* (3), *ecklig* (2), *eckelig* (1), *Eklich* (1)
7	*Fax*
7	*Filsstifte* (2), *Filzstifte* (2), *Filzstift* (1), *filzstifte* (1), *Pfilsstifte* (1)
7	*Frischkäse* (6), *frischkäse* (1)
7	*Gassi gehen* (4), *gassi gehen* (1), *Gasi gehen* (1), *gasi gehen* (1)
7	*Gebäude* (6), *Gebeude* (1)
7	*gestreift*
7	*Gesundheit*
7	*Hackfleisch*
7	*Halle*
7	*Herd*
7	*Huhn* (5), *Hun* (2)
7	*Hunger* (4), *hunger* (3)
7	*Jazz*
7	*Klassensprecher*
7	*Klavier spielen* (6), *Klavir spielen* (1)
7	*Klo* (4), *Cloo* (1), *Kloo* (1), *Klos* (1)
7	*Kühlschrank* (6), *Külschrank* (1)
7	*Latein*
7	*Leder*
7	*leicht*
7	*Mädchen*
7	*Mais* (6), *mais* (1)

7	*Maultaschen* (6), *Maultasche* (1)
7	*Menschen*
7	*Milchprodukte*
7	*Milz* (4), *milz* (1), *Milze* (1), *miltz* (1)
7	*minirock* (3), *Minirock* (2), *mini rock* (1), *Minnirock* (1)
7	*Mittagessen* (5), *mittagessen* (2)
7	*Moderator* (5), *Moderatoren* (1), *moterator* (1)
7	*MUM* (3), *Mum* (2), *MuM* (2)
7	*Nintendo* (5), *NintendoDS* (1), *Nintendo DS* (1)
7	*Ofen* (5), *ofen* (1), *Offen* (1)
7	*Oliven*
7	*Partys* (3), *Party* (3), *Paartys* (1)
7	*PC* (4), *Pc* (3)
7	*Pepsi*
7	*Pflanzen* (5), *pflanzen* (1), *Pflanze* (1)
7	*pigiama* (2), *pijama* (1), *Pinjama* (1), *Pjama* (1), *Pygama* (1), *Pin-sama* (1)
7	*PSP* (4), *Psp3* (1), *Psp* (1), *PSP to go* (1)
7	*putzen* (4), *Putzen* (3)
7	*Regenjacke* (5), *regenjacke* (1), *Regen jacke* (1)
7	*Rind*
7	*sauber* (6), *Sauber* (1)
7	*Schleife* (5), *schleife* (2)
7	*Schnecken* (6), *schnecken* (1)
7	*schwer*
7	*Shirt* (5), *shirt* (1), *Schirt* (1)
7	*slip* (4), *Slip* (3)
7	*sonnen* (4), *Sonnen* (3)
7	*Spanisch* (6), *spanisch* (1)
7	*Spargel* (6), *spargel* (1)
7	*spazieren gehen* (4), *Spazieren gehen* (3)
7	*Sporthose* (4), *sporthose* (1), *Sporthosen* (1), *sport hose* (1)
7	*Stabilo* (5), *Stabilostifte* (1), *Stabilos* (1)
7	*Steißbein* (6), *Steisbein* (1)
7	*Tank Top* (2), *Tinktop* (1), *Tang-Top* (1), *Tank-Top* (1), *Tanktop* (1), *Tangtop* (1)
7	*Tastatur* (5), *tastatur* (1), *Tastertur* (1)
7	*Tomatensoße* (5), *Tomaten soße* (1), *tomaten soße* (1)
7	*Training* (4), *training* (3)
7	*ungesund*
7	*Videos* (3), *Video* (2), *video* (1), *videos* (1)
7	*Völkerball*
7	*wandern* (4), *Wandern* (3)
7	*Wii*
7	*Wolle* (6), *wolle* (1)

7	*X-box* (2), *XBox 360* (2), *X-Box* (1), *XbooX 360* (1), *XBOX360 Kinect* (1)
7	*Zirkel* (5), *zirkel* (1), *Zikel* (1)
6	*Aprikose* (4), *aprikose* (1), *Abrikose* (1)
6	*Bank* (3), *Bänke* (3)
6	*basteln* (3), *Basteln* (3)
6	*Becher* (5), *Bächer* (1)
6	*Blazer* (5), *Blaser* (1)
6	*Blumenkohl*
6	*Boden*
6	*Brennball* (5), *brennball* (1)
6	*Briefe schreiben* (5), *Brif schreiben* (1)
6	*Brustkorb*
6	*Bus* (5), *Busse* (1)
6	*Cardigan* (4), *Cadigan* (1), *Cardigang* (1)
6	*Chat* (5), *Chats* (1)
6	*chinesisch* (3), *Chinesisch* (2), *cinesisch* (1)
6	*Durst* (4), *durst* (2)
6	*Einträge* (4), *Eintrag* (2)
6	*Eis essen* (4), *eisessen* (1), *eis essen* (1)
6	*Fangen* (3), *Fange* (2), *fangen* (1)
6	*Fernsehschauen* (2), *Fernseh schauen* (1), *Fehrsehr schauen* (1), *fernseher schauen* (1), *Fernseher schauen* (1)
6	*fit* (3), *Fit* (2), *Fitt* (1)
6	*Fußnägel* (4), *fußnägel* (1), *Fußnagel* (1)
6	*gepunktet* (5), *gepunkten* (1)
6	*grün*
6	*H&M* (5), *H und M* (1)
6	*Haargummi* (3), *Haar gummi* (1), *Hargummi* (1), *hargumi* (1)
6	*Haarreifen* (2), *Haareifen* (2), *haarreif* (1), *Harreif* (1)
6	*Hase*
6	*Hitzefrei* (5), *Hitze frei* (1)
6	*Honig*
6	I *Phone* (2), *eifon* (2), *Iphone* (1), *i Phone* (1)
6	*Immunsystem* (4), *Imunsystem* (1), *immunsystem* (1)
6	*Informationen* (4), *Information* (1), *informationen* (1)
6	*Inliner* (4), *inliner* (1), *Inleiner* (1)
6	*Innereien* (3), *innereien* (2), *Innerrein* (1)
6	*Iris* (4), *Liris* (1), *iris* (1)
6	*Kappe* (3), *Kappen* (1), *Cappe* (1), *kappe* (1)
6	*Knoblauch*
6	*Knöchel*
6	*Kohlenhydrate* (5), *Kohlenhydraten* (1)
6	*Kwick*
6	*lange Hose* (4), *lange hose* (1), *Lange Hosen* (1)

6	*langsam* (5), *Langsam* (1)
6	*Lexikon* (5), *lezekon* (1)
6	*Linsen* (4), *Linse* (2)
6	*männlich* (4), *Männlich* (2)
6	*Mc Donalds* (3), *mc donalds* (2), *Mc Donald* (1)
6	*Mineralwasser* (5), *Mineral-Wasser* (1)
6	*Mittagschule* (3), *Mittagsschule* (3)
6	*Mittelfinger* (4), *mittelfinger* (2)
6	*modern* (5), *Modern* (1)
6	*MP3 player* (2), *MP3-Player* (2), *MP3player* (1), *Mp3 player* (1)
6	*müde* (4), *Müde* (2)
6	*Muffins* (5), *muffin* (1)
6	*Multivitaminsaft* (3), *multivitaminsaft* (2), *Multi Vitaminsaft* (1)
6	*Mündlich* (5), *mündlich* (1)
6	*Overheadprojektor* (2), *Overhead-Projektor* (1), *Overhadprojector* (1), *Over-Head-Projektor* (1), *Oberheadprojektor* (1)
6	*rechnen* (5), *Rechnen* (1)
6	*Regale* (5), *Regal* (1)
6	*Röhrenjeans* (4), *röhrenjeans* (1), *Rorenjens* (1)
6	*Roller*
6	*Rucksack* (5), *Rucksag* (1)
6	*Schaukeln* (3), *schaukeln* (2), *Schauckeln* (1)
6	*schnell* (5), *Schnell* (1)
6	*Schnittlauch*
6	*Spaß haben* (5), *spaß haben* (1)
6	*Speiche* (5), *speiche* (1)
6	*Spiegel*
6	*Stimmbänder*
6	*Style* (5), *style* (1)
6	*Tintenkiller*
6	*trainieren*
6	*traurig* (5), *Traurig* (1)
6	*Trizeps* (4), *Tripsep* (1), *trizebs* (1)
6	*Tunfisch* (3), *Thunfisch* (2), *Tuhnfisch* (1)
6	*üben*
6	*Vagina*
6	*Verletzungen* (4), *verletzungen* (2)
6	*Viber* (4), *Viper* (1), *viber* (1)
6	*Wand* (3), *Wände* (3)
6	*Wanderschuhe* (5), *Wander Schuhe* (1)
6	*weiblich* (4), *Weiblich* (2)
6	*Wissen* (4), *wissen* (2)
6	*Yufka* (4), *Yufga* (1), *Jufga* (1)
6	*Zukunft*
5	*After*

5	*American Football*
5	*anprobieren*
5	*Apps* (4), *App* (1)
5	*Armbanduhr* (1), *Armband uhr* (1), *armbanduhr* (1), *ArmbandUhr* (1), *armband-(Uhr)*
5	*Aubergine* (2), *Auberschine* (1), *Oberschinen* (1), *oberginen* (1)
5	*Aufgaben* (4), *aufgaben* (1)
5	*aufpassen*
5	*Ausdauer* (4), *ausdauer* (1)
5	*Band* (3), *Bänder* (2)
5	*Bart*
5	*Basilikum*
5	*Bizeps* (4), *bizebs* (1)
5	*Blase*
5	*Blinddarm*
5	*Busen*
5	*Computer spielen*
5	*Croissant* (2), *Crossaint* (2), *Croisant* (1)
5	*Designer* (4), *Disiner* (1)
5	*Dokumentation* (2), *Dokumentatzion* (1), *Dokumentationen* (1), *Dokomentation* (1)
5	*dreckig* (4), *Dreckig* (1)
5	*Eierstöcke* (4), *eierstöcke* (1)
5	*Eishockey* (2), *Eishokey* (1), *Eis Hockey* (1), *ice hockey* (1)
5	*Erbsen* (4), *erbsen* (1)
5	*fahren* (4), *Fahren* (1)
5	*farbig* (4), *Farbig* (1)
5	*Feld*
5	*Feste* (3), *Fest* (2)
5	*Fitnesstudio* (3), *Fitnessstudio* (2)
5	*Flyer*
5	*Football* (4), *football* (1)
5	*Fragen* (2), *Frage* (1), *Fraggen* (1), *fragen* (1)
5	*Frau* (3), *Frauen* (2)
5	*Freizeit*
5	*Fruchtsaft* (2), *Früchtesäfte* (1), *Fruchtsäfte* (1), *fruchtsaft* (1)
5	*Frühstück*
5	*fühlen*
5	*Fußboden*
5	*Gebäck* (3), *gebäck* (1), *Gebäcke* (1)
5	*gehen*
5	*Genitalien* (3), *genitalien* (1), *Genitalien* (*männlich*/*weiblich*) (1)
5	*Gewicht*
5	*Gewürze* (4), *gewürze* (1)
5	*Gläser* (2), *Glas* (2), *gläser* (1)

5	*hart*
5	*Hausschuhe*
5	*Hautfarbe*
5	*heiß*
5	*Hintern* (3), *Hinter* (1), *hintern*(1)
5	*Hobby* (2), *Hobbys* (2), *hobby* (1)
5	*Hochsprung*
5	*hohe Schuhe* (1), *hohe schuhe* (1), *Hohe Schuhe* (1), *Hoheschuhe* (1), *hochschuhe* (1)
5	*Hünchen* (2), *Hühnchen* (2), *Hunchen* (1)
5	*Hunde*
5	*interessant* (3), *interesant* (1), *Interessant* (1)
5	*Jäckchen* (4), *jäckchen* (1)
5	*Kakao* (3), *kakau* (1), *Kakau* (1)
5	*Kamera*
5	*karriert* (3), *kariert* (1), *Kariert* (1)
5	*Kiefer* (2), *Kifer* (2), *kiefer* (1)
5	*Kinder*
5	*Klavier*
5	*Kleiderschrank* (3), *kleiderschrank* (1), *Kleideschrank* (1)
5	*Koch*
5	*Konrektor* (4), *Conrektor* (1)
5	*Kopierer* (3), *kopierer* (1), *Kopire* (1)
5	*Kostüm* (4), *costüm* (1)
5	*Kreislauf*
5	*langeweile* (3), *Langeweile* (2)
5	*Lauch* (4), *lauch* (1)
5	*leise* (4), *Leise* (1)
5	*Lyoner* (2), *lyoner* (1), *Lyona* (1), *Lioner* (1)
5	*Mehl* (4), *Mel* (1)
5	*Mikrofon* (4), *Microphon* (1)
5	*MMS* (4), *mms* (1)
5	*Nachthemd* (4), *nachthemd* (1)
5	*Nähmaschine* (3), *Nähmaschiene* (1), *Nehmaschinen* (1)
5	*Nike* (4), *nikes* (1)
5	*Overall* (4), *owerall* (1)
5	*Piercings* (2), *piercings* (1), *piersing* (1), *Pircing* (1)
5	*Postkarten* (4), *Postkarte* (1)
5	*Projekte*
5	*PS3* (2), *ps3* (2), *PS 3* (1)
5	*Pudding* (4), *puding* (1)
5	*Quark*
5	*Reporter*
5	*rutschen* (3), *Rutschen* (2)
5	*Salsa*

5	*Schädel* (4), *Schedel* (1)
5	*Scheide*
5	*Schlittenfahren* (4), *Schlitten fahren* (1)
5	*Schultasche* (4), *Schultaschen* (1)
5	*Schulterblatt* (2), *Schulterblat* (1), *Schulterbläter* (1), *schulterplate* (1)
5	*Schweinefleisch*
5	*Sendungen* (4), *Sendung* (1)
5	*Skateboard fahren* (2), *Skateboard-fahren* (1), *Skateboardfahren* (1), *Skayedbord Fahren* (1)
5	*Sneakers* (3), *snekers* (1), *sneakers* (1)
5	*Speck* (4), *speck* (1)
5	*Speicheldrüse* (3), *speicheldrüse* (1), *speicheldrüsen* (1)
5	*Spezialitäten*
5	*stark*
5	*Streit* (4), *streit* (1)
5	*Strickjacke* (4), *strickjacke* (1)
5	*studieren* (3), *Studieren* (2)
5	*Sucht*
5	*Tango*
5	*Teakwondo* (1), *Tekmando* (1), *tekuando* (1), *Taek wan do* (1), *Tekwando* (1)
5	*Triatlon* (2), *Triathlon* (2), *triathlon* (1)
5	*trocken* (3), *Trocknen* (2)
5	*Trommelfell* (4), *Trommelfeld* (1)
5	*Turmspringen*
5	*übergewicht* (3), *Übergewicht* (2)
5	*Universität*
5	*Urlaub*
5	*verkaufen*
5	*Verkäufer* (2), *verkäufer* (1), *Verkäufer*(in) (1), *Verkäfer* (1)
5	*verstehen* (4), *Verstehen* (1)
5	*Vertretungsplan* (4), *Vertretungspläne* (1)
5	*Vesper*
5	*vodka* (2), *Vodka* (2), *Wodka* (1)
5	*Vorspeise*
5	*Wangen* (3), *wange* (1), *wangen* (1)
5	*Warzen* (3), *Wazen* (1), *warzen* (1)
5	*waschen* (4), *Waschen* (1)
5	*weiterführende Schulen* (2), *weiterführende Schule* (2), *Weiter Führende Schule* (1)
5	*Weitwurf* (4), *weitwurf* (1)
5	*Wikipedia* (4), *wikipedia* (1)
5	*Wodka* (3), *Vodka* (1), *Wodga* (1)
5	*Yoga* (2), *Joga* (2), *yoga* (1)
5	*Zahnfleisch* (4), *Zanfleisch* (1)

5	*Zeigefinger* (4), *zeigefinger* (1)
5	*Zucchini* (3), *Zuchini* (1), *Zukini* (1)
4	*3/4 Hose*
4	*abschreiben* (2), *abschreiben (von der Tafel)* (1), *Abschreiben* (1)
4	*Adidas* (3), *adidas* (1)
4	*Ag's* (2), *AG* (1), *AG's* (1)
4	*altmodisch*
4	*Angebot* (3), *angebot* (1)
4	*Arbeitsblätter*
4	*Arsch*
4	*ausziehen*
4	*Auto* (3), *Autos* (1)
4	*Bäcker*
4	*Bandeau Top* (1), *Bandeautops* (1), *Bando-top* (1)
4	*Bauchspeicheldrüse*
4	*Bäume* (2), *Baum* (1), *Beume* (1)
4	*Besteck* (3), *Bestek* (1)
4	*Bildung*
4	*Billiard*
4	*Blaubeere* (2), *Blaubeeren* (2)
4	*Bogenschießen*
4	*Bolero* (2), *bolero* (1), *Bullero* (1)
4	*braten* (3), *Braten* (1)
4	*Bratwurst*
4	*Bravo* (1), *Pravo* (1), *bravo* (1), *Bravo Sport* (1)
4	*Buchstaben*
4	*Cannelloni* (2), *Canelloni* (1), *Caneloni* (1)
4	*Cappi* (1), *Käppis* (1), *Kappy* (1), *Cappie* (1)
4	*Cheeseburger* (2), *Cheese burger* (1), *Cheseburger* (1)
4	*Chicken Nuggets* (1), *chicken nuggets* (1), *Chicken McNuggets* (1), *Chickenmcnackets* (1)
4	*Currywurst* (1), *curywurst* (1), *Curry wurst* (1), *Curry-Wurst* (1)
4	*Decke* (3), *Decken* (1)
4	*Diet* (2), *Diät* (1), *diät* (1)
4	*diskutieren* (3), *Dikutiren* (1)
4	*Disziplin* (3), *disziplin* (1)
4	*Donuts* (2), *Donut* (1), *donuts* (1)
4	*durchsichtig*
4	*einfach*
4	*einfarbig*
4	*Einkaufsläden* (2), *Einkaufsladen* (1), *einkaufsläden* (1)
4	*Eislaufen* (3), *Eis laufen* (1)
4	*Eiweiß* (3), *eiweiß* (1)
4	*Essig*
4	*Fechten* (3), *fechten* (1)

4	*Feuer* (3), *feuer* (1)
4	*Fliege*
4	*Flur*
4	*fotografieren* (3), *Fotografieren* (1)
4	*Freundschaft* (2), *Freundschaften* (2)
4	*frisch*
4	*Gang* (2), *Gänge* (2)
4	*genießen* (3), *geniessen* (1)
4	*Geographie* (3), *Geografie* (1)
4	*Geräteturnen*
4	*Geschlechtsorgane* (3), *Geschlächtsorgan* (1)
4	*Getränke* (3), *Getränk* (1)
4	*Gitarre spielen* (2), *Gittarre spielen* (1), *Gittare spielen* (1)
4	*glücklich*
4	*Gyros*
4	*Handgelenk* (2), *handgelenk* (1), *Hand gelenk* (1)
4	*Heizungen* (3), *Heizung* (1)
4	*helfen*
4	*Holzstift* (2), *Holzstifte* (1), *hols stifte* (1)
4	*Honig melone* (3), *honigmelone* (1)
4	*hübsch* (3), *Hübsch* (1)
4	*Informieren* (2), *informieren* (2)
4	*Instrumente* (3), *Instrument* (1)
4	*Intelligenz* (3), *intelligenz* (1)
4	*jung*
4	*Kalorien* (3), *calorien* (1)
4	*Karten* (2), *Karte* (1), *karten* (1)
4	*Kehlkopf* (3), *Kehl Kopf* (1)
4	*Kika*
4	*Kinderarbeit* (3), *kinderarbeit* (1)
4	*Kino gehen* (3), *Kino gehn* (1)
4	*Klingel* (3), *Klingeln* (1)
4	*Knochenmark*
4	*Knöpfe*
4	*Konsolen* (2),*Konsole* (1), *Console* (1)
4	*Kontakt* (3), *Kontakte* (1)
4	*krank* (3), *Krank* (1)
4	*Kugelschreiber*
4	*Kultur* (2), *Kulturen* (2)
4	*latte machiato* (1), *latte maccato* (1), *latte-macchiato* (1), *Latte macchiato* (1)
4	*Latzhose* (2), *latzhose* (1), *Lanzhose* (1)
4	*Laugenbrötchen* (3), *laugenbrötchen* (1)
4	*leben* (3), *Leben* (1)
4	*Liebe* (3), *liebe* (1)

4	*Litschi* (2), *Liccies* (1), *Litsch* (1)
4	*Luftröhre*
4	*lustig*
4	*Magazine*
4	*Magersucht* (3), *magersucht* (1)
4	*Magnete* (3), *Magnet* (1)
4	*Mama*
4	*Mann* (2), *Man* (1), *Männer* (1)
4	*Mannschaft* (2), *Mannschaften* (2)
4	*Marathon* (2), *Maraton* (2)
4	*Material* (2), *Materialien* (2)
4	*Mikrowelle*
4	*mit Freunden rausgehen* (2), *mit freund raus gehen* (1), *mit Freunden raus gehen* (1)
4	*Mitschüler*
4	*Mittagspause*
4	*Models* (2), *Modell* (1), *Model* (1)
4	*modisch* (3), *Modisch* (1)
4	*Monster*
4	*Mortadella* (3), *Martadela* (1)
4	*Motorrad* (3), *Motorad* (1)
4	*msn* (2), *Msn* (1), *MSN* (1)
4	*Muster* (3), *muster* (1)
4	*Nachmittagsschule* (3), *Nachmittagschule* (1)
4	*Naturwissenschaft*
4	*Nektarine* (1), *Nectarinen* (1), *Nektarinen* (1), *Nektarin* (1)
4	*NWT*
4	*Ohrenloch* (1), *Ohrlöcher* (1), *Ohlöcher* (1), *Ohrloch* (1)
4	*Park* (2), *Parks* (2)
4	*Ping Pong* (2), *ping pong* (1), *Ping-Pong* (1)
4	*Pizzeria* (2), *pizzeria* (1), *Pizzaria* (1)
4	*posten*
4	*Puls*
4	*Qualität*
4	*Radischen*
4	*Referat* (2), *Referate* (2)
4	*Ringen* (3), *ringen* (1)
4	*Rockstar*
4	*Rotewurst* (2), *Rote wurst* (2)
4	*Sahne*
4	*satt*
4	*scharf*
4	*Schilddrüse* (3), *Schildrüse* (1)
4	*Schläger* (3), *schläger* (1)
4	*schlau*

4	*Schließfächer*
4	*Schnee* (2), *schnee* (2)
4	*Schulfest*
4	*schwach*
4	*Senf* (3), *Semf* (1)
4	*simsen*
4	*Sinne* (2), *5 Sinne* (1), *6 Sinne* (1)
4	*Skateboarden* (2), *skateboarden* (1), *Skate boarden* (1)
4	*Skelett* (2), *skelet* (1), *Skellett* (1)
4	*sms schreiben* (2), *SMS schreiben* (1), *SMS Schreiben* (1)
4	*soft drinks* (3), *Softdrink* (1)
4	*Sommerkleidung* (3), *Somer Kleidung* (1)
4	*Speichel*
4	*Spiel* (2), *spiele* (1), *Spiele* (1)
4	*Steak* (2), *Steake* (2), *steaks* (1)
4	*Stilleswasser* (2), *Stilles Wasser* (1), *Stillwasser* (1)
4	*Strand* (3), *strand* (1)
4	*Streetdance* (2), *Street-dance* (1), *streetdance* (1)
4	*streng*
4	*Studium*
4	*Stundenplan*
4	*Sweat-Shirt* (1) *Sweatshirt* (1), *Sweat-shirt* (1), *sweatshirt* (1)
4	*Tagesschau* (2), *tagesschau* (1), *Tageschau* (1)
4	*teilen*
4	*Thunfisch* (2), *Tunfisch* (2)
4	*Tiere*
4	*Tomatensaft*
4	*Topf*
4	*Tor* (3), *Tore* (1)
4	*Traubensaft* (3), *traubensaft* (1)
4	*Tuch* (2), *Tücher* (2)
4	*Uniform*
4	*Videochat* (3), *Videochats* (1)
4	*Wasserball* (3), *wasserball* (1)
4	*weich*
4	*Werfen* (2), *werfen* (2)
4	*Werkrealschule* (3), *WerkRealschule* (1)
4	*zahlen* (2), *Zahlen* (2)
4	*ZDF* (3), *ZDf* (1)
4	*Zehnagel* (1), *zehennägel* (1), *Zähennägel* (1), *Zehennägel* (1)
4	*Zuhause*
3	*Abendessen*
3	*abgelaufen*
3	*Abitur* (2), *Abithur* (1)
3	*Abiturienten*

3	*Abschlussball* (2), *Abschlussbälle* (1)
3	*Abschlussfahrt*
3	*accesiors* (1), *Accesuars* (1), *Acesuars* (1)
3	*Aerobic* (1), *Aerobik* (1), *Erobic* (1)
3	*Akrobatik* (2), *Akropatik* (1)
3	*Anruf* (1), *Anrufe* (1), *anruf* (1)
3	*Apfelmus*
3	*Apple* (2), *i Apple* (1)
3	*Arbeit*
3	*Arterien* (2), *Aterie* (1)
3	*Arzt*
3	*Atlas*
3	*Atletik* (1), *Athletic* (1), *adletick* (1)
3	*Aufenthaltsraum*
3	*Auflauf*
3	*aufreumen* (2), *Aufräumen* (1)
3	*Aufsatz* (2), *aufsatz* (1)
3	*Augenkontakt*
3	*Bäckerei*
3	*Bakterien* (2), *bakterien* (1)
3	*ballen* (1), *Ballen* (1), *Balen* (1)
3	*Bar*
3	*Basket* (2), *Bascket* (1)
3	*Behaarung*
3	*Bemerkung* (1), *Bemerkungen* (1), *bemerkung* (1)
3	*bequem*
3	*Bermudas* (2), *bermud* (1)
3	*Beruf*
3	*Betreuung*
3	*betrunken*
3	*Bildende Kunst* (2), *Bildene Kunst* (1)
3	*Blutkörperchen*
3	*Bohrmaschine*
3	*Bolognese*
3	*böse* (2), *Böse* (1)
3	*braun*
3	*Brombeere* (1), *Brombeeren* (1), *Brommbeeren* (1)
3	*bügeln* (2), *Bügeln* (1)
3	*camen* (1), *Caemen* (1)
3	*Capri sonne* (1), *Capri Sonne* (1), *caprisonne* (1)
3	*chicken wings* (2), *Chicken Wings* (1)
3	*Chili* (2), *Chilli* (1)
3	*Cocktails* (1), *Coctail* (1), *Cocktail* (1)
3	*Cordonbleu* (2), *Cordoaun Bleau* (1)
3	*Cyber mobbing* (1), *Cyber-Mobbing* (1), *Sider Mobbing* (1)

3	*Dach*
3	*Display* (2), *display* (1)
3	*Doping* (2), *Dopping* (1)
3	*dreiviertel Hose* (1), *dreiviertelhose* (1), *dreivirtel hose* (1)
3	*drinnen*
3	*Drucker*
3	*dumm*
3	*dumme Schüler* (1), *dummschüler* (1), *Dumme Schüler*
3	*Dummheit* (1), *dummheit* (1), *dummheiten* (1)
3	*dunkel* (1), *dunkle* (1), *Dunkel* (1)
3	*Duplo* (2), *duplo* (1)
3	*duschen*
3	*Edding* (2), *Eding* (1)
3	*einkaufen gehen*
3	*Elternabend*
3	*Ente* (2), *Enten* (1)
3	*Entspannen* (2), *entspannen* (1)
3	*erfrischend*
3	*erzählen*
3	*EWG* (2), *Ewg* (1)
3	*falten* (2), *Falten* (1)
3	*Farbstifte*
3	*feiern*
3	*Feige* (2), *Feigen* (1)
3	*Feinde*
3	*Fernseher angucken* (1), *Fernseher kucken* (1), *Fernseh kucken* (1)
3	*Fingerspitzen* (2), *fingerspitzen* (1)
3	*Flasche* (2), *flaschen* (1)
3	*flüssig* (2), *Flüssig* (1)
3	*Formel 1* (2), *formel 1* (1)
3	*Freizeitparks* (1), *Freizeitpark* (1), *FreizeitParks* (1)
3	*freizügig*
3	*fröhlich* (2), *Fröhlich* (1)
3	*Fußball spielen* (1), *Fußballspielen* (1), *fußball spielen* (1)
3	*Gänsehaut* (2), *Genzehaut* (1)
3	*Garnelen*
3	*Gebärmutter*
3	*gefährlich*
3	*Gehirnzellen*
3	*gemein* (2), *Gemein* (1)
3	*gemütlich*
3	*Gerichte* (2), *Gericht* (1)
3	*Geruchsinn* (2), *geruchsinn* (1)
3	*Gesamtschule*
3	*Geschmacksinn* (1), *Geschmackssinn* (1), *Geschmackssinne* (1)

3	*Gestik*
3	*Getränkeautomat* (2), *Getränkeautomaten* (1)
3	*Glied*
3	*Grübchen* (1), *grübchen* (1), *Krübchen* (1)
3	*Gruppe* (1), *Gruppen* (1), *gruppe* (1)
3	*Guess*
3	*Gumistifel* (2), *Gummistifel* (1)
3	*Haarband* (2), *haarband* (1)
3	*häkeln* (1), *Häckeln* (1), *häckeln* (1)
3	*Hallenbad*
3	*Handzeichen*
3	*Hauptgang* (2), *hauptgang* (1)
3	*Hausi* (2), *Hausis* (1)
3	*Hefter*
3	*helle* (1), *hell* (1), *Hell* (1)
3	*Hochzeit* (1), *Hochzeiten* (1)
3	*Hoden*
3	*Hormone* (2), *Hormonen* (1)
3	*Hornhaut* (2), *hornhaut* (1)
3	*Hühnchen* (2), *Hünchen* (1)
3	*Hüpfen*
3	*Imbiss*
3	*Inlineskating* (2), *Inline skating* (1)
3	*ins Kino gehen* (2), *Ins Kino gehen* (1)
3	*Instrument spielen* (2), *Instrumente spielen* (1)
3	*interessieren*
3	*Internetseiten*
3	*Italien* (2), *italien* (1)
3	*ITG*
3	*Jeanshose* (2), *Jean-Hose* (1)
3	*joggen gehen*
3	*Johanissbeere* (1), *Johannesbeeren* (1), *Johanisbeeren* (1)
3	*Kalender*
3	*kariert* (2), *karriert* (1)
3	*Kartenspielen* (2), *Karten spielen* (1)
3	*Kartoffelsalat* (2), *kartoffelsalat* (1)
3	*Katalog* (2), *Kataloge* (1)
3	*Klassengemeinschaft*
3	*Klassenkamaraden* (2), *Klassenkameraden* (1)
3	*Kleidung*
3	*kleiner Finger* (1), *kliener Finger* (1), *Kleiner* finger (1)
3	*Knorpel* (1), *Knorbel* (1), *Knorpeln* (1)
3	*Kohlensäure* (2), *kohlensäure* (1)
3	*Kopfhaut*
3	*Kopftuch*

3	*Korb*
3	*Kraut* (2), *Kreuter* (1)
3	*Kürbis* (2), *Kirbüs* (1)
3	*Kurztest* (2), *Kurzteste* (1)
3	*Lachs*
3	*Lampe* (2), *Lampen* (1)
3	*langarm* (2), *Langarm* (1)
3	*lässig* (1), *Lässig* (1), *lessig* (1)
3	*Lautsprecher* (2), *lautsprecher* (1)
3	*Lehrerpult*
3	*Löcher* (2), *Locher* (1)
3	*locker*
3	*Lutscher* (2), *lutscher* (1)
3	*Majonese* (2), *Maionese* (1)
3	*Medien*
3	*Meisterschaften* (2), *Meisterschaft* (1)
3	*Messenger* (1), *Messanger* (1), *messenger* (1)
3	*Milchshake* (1), *Milchshakes* (1), *Milkshake* (1)
3	*Mittlere Reife* (2), *mittlere Reife* (1)
3	*Morgens* (2), *morgens* (1)
3	*Müll*
3	*Mundhöhle* (2), *Mundhöle* (1)
3	*Musikraum* (2), *Musik raum* (1)
3	*nass*
3	*Neoprenanzug*
3	*Nervensystem* (2), *nerven System* (1)
3	*nett* (2), *Nett* (1)
3	*Nudelauflauf* (2), *nudelauflauf* (1)
3	*O-saft* (2), *O-Saft* (1)
3	*Oberkörper* (2), *oberkorper* (1)
3	*Oberschenkelknochen* (1), *Oberschenkel Knoch* (1), *Oberschenkel Knochen* (1)
3	*Oberstufe* (2), *oberstufe* (1)
3	*Ohrläpchen* (2), *Ohrläppchen* (1)
3	*Olympische Spiele* (2), *Olympiaspiele* (1)
3	*online* (2), *Online* (1)
3	*Parcour* (2), *Parkour* (1)
3	*Patrone* (2), *Patronen* (1)
3	*Pferd* (2), *Pferde* (1)
3	*Pflaumen* (2), *Pflaume* (1)
3	*Poloshirt* (2), *Poloshirts* (1)
3	*Polyester*
3	*Probleme* (2), *probleme* (1)
3	*Programme*
3	*Pumps* (2), *Pömps* (1)

3	*Puree* (2), *Püre* (1)
3	*Rachen*
3	*Rauchzeichen*
3	*Reisen*
3	*Reißverschluss* (2), *reissverschluss* (1)
3	*Rektorat* (2), *Recktorat* (1)
3	*Rektorin*
3	*Ringfinger* (1), *Ringefinger* (1), *ringfinger* (1)
3	*Roller fahren* (2), *roller fahren* (1)
3	*rosa*
3	*RTL* (1), *RTL (Nachrichten* (1), *RTL news* (1)
3	*Ruhe* (2), *ruhe* (1)
3	*Sandburg bauen* (2), *Sandburgen bauen* (1)
3	*Sat 1* (2), *Sat 1* (*Nachrichten*) (1)
3	*Schach*
3	*Schlägerei* (2), *Schlegerrei* (1)
3	*Schlittschuh-fahren* (1), *Schlittscuh fahren* (1), *Schlitschuhfahren* (1)
3	*Schlittschuhlaufen*
3	*Schlugauf* (2), *Schluckauf* (1)
3	*Schlüsselbein* (1), *Schlüsselbeine* (1), *Schlusselbein* (1)
3	*Schminken* (2), *schminken* (1)
3	*Schneeanzug*
3	*Schneehose*
3	*schriftlich* (2), *Schriftlich* (1)
3	*Schülersprecher* (2), *Schülersprecherin* (1)
3	*Schulhaus* (2), *Schullhaus* (1)
3	*Schulleiter* (2), *Schullleiter* (1)
3	*Schulleitung*
3	*Schweiß* (2), *Schweis* (1)
3	*Seele* (2), *Sele* (1)
3	*seide* (2), *Seide* (1)
3	*Seil hüpfen* (2), *Seilhüpfen* (1)
3	*Sellerie* (1), *Selerie* (1), *Selleri* (1)
3	*senden* (2), *Senden* (1)
3	*Sender* (2), *Sender* (1)
3	*Serien* (2), *Serie* (1)
3	*Servietten* (2), *Serviette* (1)
3	*sexy*
3	*Shopping* (2), *shopping* (1)
3	*sich mit Freunden treffen*
3	*sich treffen*
3	*Sixx* (2), *Sixx* (*Nachrichten*) (1)
3	*skaten* (2), *Skaten* (1)
3	*skypen*
3	*Smoking* (2), *smoking* (1)

3	*SMV*
3	*Snacks* (2), *snacks* (1)
3	*Snowboard*
3	*Social Network* (1), *Social Networks* (1), *Social-Networks* (1)
3	*Sofa*
3	*Sommer* (2), *sommer* (1)
3	*sommerlich*
3	*Sonderschule*
3	*Spagettiträger* (2), *Spagetti-träger* (1)
3	*Spaghetti Bolognese* (1), *Spaghetti Bolonese* (1), *Spagethi Bolognese* (1)
3	*Spielplatz*
3	*Sport machen*
3	*Squash* (2), *Squatch* (1)
3	*Stabhochsprung*
3	*Stadt*
3	*Stars* (2), *stars* (1)
3	*still* (2), *Still* (1)
3	*Stimme*
3	*Stöckelschuhe*
3	*Strafen* (2), *Strafe* (1)
3	*streiten* (2), *Streiten* (1)
3	*stressig*
3	*stricken* (1), *striken* (1), *Stricken* (1)
3	*Studenten* (2), *Student* (1)
3	*Stutzen* (2), *Schtutzen* (1)
3	*Taschenrechner*
3	*Taucheranzug*
3	*Technikräume* (2), *Technikraum* (1)
3	*Tennis* spielen (2), *Tennisspielen* (1)
3	*Textmarker* (2), *Texmarker* (1)
3	*Theater*
3	*Themen*
3	*Tinte* (2), *Tinten* (1)
3	*Tischdecke*
3	*Tostbrot* (2), *Toastbrot* (1)
3	*Touch* (1), *Tosch* (1), Tatsch (1)
3	*Trainer*
3	*Trampolin*
3	*Tränen* (1), *tränen* (1), *Tranen* (1)
3	*Treppenhaus*
3	*Trompete spielen*
3	*Turniere* (2), *Turnier* (1)
3	*TV gucken* (1), *TV kugen* (1), *TV kucken* (1)
3	*übergewichtig* (2), *Übergewichtig* (1)

3	*Übungen* (2), *Übung* (1)
3	*V-ausschnitt* (2), *V-Ausschnit* (1)
3	*Vegetarier* (2), *vegetarier* (1)
3	*vegetarisch*
3	*Veranstaltungen*
3	*verdauen* (2), *Verdauen* (1)
3	*Verhalten*
3	*verstecken* (2), *Ferstecken* (1)
3	*Vokabeln* (2), *vokabeln* (1)
3	*Wachstum*
3	*Waffel* (1), *Waffeln* (1), *waffeln* (1)
3	*Walken* (2), *walken* (1)
3	*Walkie Talkie* (2), *WakiToki* (1)
3	*Walnüsse* (2), *Walnuss* (1)
3	*Waschmaschine*
3	*Website* (1), *website* (1), *Webside* (1)
3	*Wettbewerbe* (2), *Wettbewerb* (1)
3	*Wetter*
3	*Whiteboard*
3	*Winterkleidung*
3	*Winterschuhe* (1), *winter schuhe* (1), *Winter schuhe* (1)
3	*Wirtschaft*
3	*Wörterbücher* (2), *Wörterbuch* (1)
3	*Wunden* (2), *Wunde* (1)
3	*Würstchen*
3	*würzig*
3	WZG
3	*Yahoo*
3	*Zeigen* (2), *zeigen* (1)
3	*Zettel*
3	*Zocken* (2), *zocken* (1)
3	*zunehmen*
3	*zusammen* (1), *Zusammen* (1), *zusamen* (1)
2	*Abschlussfeier*
2	*Achillessehne*
2	*Adams Apfel* (1), *Adamsapfel* (1)
2	*Affen*
2	*aktiv*
2	*alkoholisch*
2	*alkoholische Getränke* (1), *Alkoholische Getränke* (1)
2	*allergi*en
2	*Ananassaft* (1), *Anaassaft* (1)
2	angeln (1), *Angeln* (1)
2	*angenehm*
2	*Anorak* (1), *Annorak* (1)

2	*anschauen* (1), *Anschauen* (1)
2	*Anschluss*
2	*Antikörper*
2	*Anzeigen*
2	*ARD*
2	*Artikel*
2	*asiatisch* (1), *Asiatisch* (1)
2	*Ask.fm* (1), *AskFM* (1)
2	*aufrecht*
2	*Aufschnitt*
2	*Augapfel* (1), *augapfel* (1)
2	*Augenfarbe*
2	*Ausbildung*
2	*Ausländer*
2	*ausruhen*
2	*aussuchen*
2	*Auto fahren* (1), *Auto Fahren* (1)
2	*Babysitten*
2	*Backofen* (1), *backofen* (1)
2	*Baguette* (1), *baguette* (1)
2	*baingiejumping* (1), *Bangigamping* (1)
2	*Ball spielen* (1), *Ballspielen* (1)
2	*Basketball spielen*
2	*bauen* (1), *Bauen* (1)
2	*Baumschule*
2	*Beck's* (1), *Becks* (1)
2	*Beeren*
2	*Bekanntschaften* (1), *bekanntschaften* (1)
2	*belegte Brötchen* (1), *Belegte Brötchen* (1)
2	*beleidigt sein*
2	*Berg* (1), *Berge* (1)
2	*Berlin Tag und Nacht* (1), *Berlin Tag&Nacht* (1)
2	*Berliner*
2	*Berufschule*
2	*besuchen* (1), *Besuchen* (1)
2	*Biathlon*
2	*Bibliothek* (1), *Bibioteck* (1)
2	*Bigmac* (1), *Big mac* (1)
2	*Bildzeitung*
2	*Bindehaut*
2	*Birnensaft*
2	*bitten*
2	*blau de*
2	*Blickkontakt* (1), *Blick Kontakt* (1)
2	*Blockblatt* (1), *blockblatt* (1)

2	*blond*
2	*Blutgefäße*
2	*Blutkreislauf*
2	*Bomberjacke*
2	*Boot fahren*
2	*Boulevardzeitung* (1), *Boulevarzeitung* (1)
2	*Bowling*
2	*Boxer*
2	*Breakdance* (1), *beakdance* (1)
2	*Briefkasten*
2	*Brieftaube* (1), *brieftauben* (1)
2	*Bund*
2	*Busenhalter*
2	*Café*
2	*casual*
2	*CD player*
2	*chattrooms* (1), *Chattrooms* (1)
2	*Chicken* (1), *chicken* (1)
2	*Chickennugets* (1), *Chickennoggats* (1)
2	*China*
2	*chucks* (1), *Jacks* (1)
2	*Comedy* (1), *Comedi* (1)
2	*Computerspiele*
2	*Computerspiele spielen* (1), *computerspiele spielen* (1)
2	*Cool* (1), *cool* (1)
2	*daheim* (1), *Daheim* (1)
2	*Dart*
2	*Das Erste*
2	*Deko*
2	*Dessert* (1), *dessert* (1)
2	*Deutsch Buch* (1), *Deutchbuch* (1)
2	*Deutsche*
2	*Diktat*
2	*Diskuswerfen*
2	*DNA*
2	*Dogeball* (1), *Datchball* (1)
2	*Dolce&Gabana* (1), *Dolce Gabana* (1)
2	*Durchschnitt* (1), *durchschnitt* (1)
2	*durstig*
2	*Eingang*
2	*Eisdiele*
2	*Eiswürfel*
2	*Elektronik*
2	*Energie*
2	*Englisch Buch* (1), *Englichbuch* (1)

2	*Entschuldigung* (1), *Entschuldigungen* (1)
2	*Erdnüsse*
2	*Erfrischungsgetränk*
2	*Erinnerung* (1), *Erinnerungen* (1)
2	*Faden*
2	*Fangen spielen* (1), *fange spielen* (1)
2	*Fashionweek* (1), *fashionweek* (1)
2	*Faul sein* (1), *faul sein* (1)
2	*Faustball*
2	*Federball spielen* (1), *Federballspielen* (1)
2	*Fern*
2	*Fernbedienung*
2	*Fertiggerichte*
2	*festlich* (1), *Festlich* (1)
2	*fettarm*
2	*fettig* (1), *Fettig* (1)
2	*Filzer* (1), *filzer* (1)
2	*Fingerknochen* (1), *fingerknochen* (1)
2	*Fischschtäpchen* (1), *Fichstebchen* (1)
2	*Flat*
2	*flauschig* (1), *flauschich* (1)
2	*flockig*
2	*Form* (1), *form* (1)
2	*Fotograf*
2	*Fotos*
2	*Freestyle*
2	*Freiheit*
2	*Fremdsprachen*
2	*Freunde besuchen*
2	*frittieren*
2	*früh aufstehen*
2	*Funk*
2	*Fußsohle* (1), *Fußsole* (1)
2	*Gallenblase*
2	*Gameboy*
2	*Gans*
2	*Ganzkörper Kondom*
2	*gar*
2	*garen*
2	*Gaumen*
2	*gebräunt*
2	*gebrochen*
2	*Gedichte schreiben*
2	*Gefahr*
2	*gefälscht*

2	*Geflügel* (1), *geflügel* (1)
2	*Geige spielen*
2	*gekocht*
2	*gekühlt* (1), *Gekühlt* (1)
2	*Gemeinschaft* (1), *gemeinschaft* (1)
2	*Genuss*
2	*Geräusch* (1), *Geräusche* (1)
2	*Geschlecht*
2	*Geschmacksnerven* (1), *geschmacksnerven* (1)
2	*gestalten* (1), *Gestalten* (1)
2	*Getränkemarkt*
2	*Getreide* (1), *getreite* (1)
2	*Gitarre*
2	*GK*
2	*glatt*
2	*Glocke*
2	*Glückshormone*
2	*Golfen*
2	*Gong*
2	*grau*
2	*Griesbrei* (1), *grisbrei* (1)
2	*große Pause* (1), *Große Pause* (1)
2	*Gulasch*
2	*Gummistiefel* (1), *Gummit stiefel* (1)
2	*gut riechend* (1), *Gut richend* (1)
2	*Gymmy* (1), *Gymi* (1)
2	*Hammerwurf*
2	*Handball spielen* (1), *Handballspielen* (1)
2	*Handbewegungen*
2	*Handtasche* (1), *Handtasch* (1)
2	*Handwurzelknochen*
2	*Härchen* (1), *härrchen* (1)
2	*Haselnuss*
2	*Hassen* (1), *hassen* (1)
2	*Hausaufgaben machen*
2	*Hausi machen* (1), *Hausis machen* (1)
2	*Hausjamping*
2	*heiße Schokolade* (1), *Heiße Schokolade* (1)
2	*Hirn* (1), *hirn* (1)
2	*hoch*
2	*Holz*
2	*Hoodies* (1), *Hoody* (1)
2	*Hörsinn* (1), *Höhrsinn* (1)
2	*Hosenträger*
2	*Hotmail* (1), *hotmail* (1)

2	*Hugo Boss*
2	*Hulla Hupp* (1), *Hulla hub* (1)
2	*Hund spazieren*
2	*hungrig*
2	*Husten* (1), *husten* (1)
2	*ICQ*
2	*im Internet surfen* (1), *Internet surfen* (1)
2	*in*
2	*In die Stadt gehen* (1), *in die Stat gehen* (1)
2	*indisch* (1), *Indisch* (1)
2	*individuell* (1), *Individuell* (1)
2	*international* (1), *International* (1)
2	*ISS*
2	*Italienische Schule* (1), *Italienischeschule* (1)
2	*Jack Daniels*
2	*Jagen*
2	*Jazz-dance* (1), *Jazzdanz* (1)
2	*jeden Tag*
2	*Jeggins* (1), *Jegins* (1)
2	*Jogging* (1), *jogging* (1)
2	*Joggінganzug* (1), *Jogginanzug* (1)
2	*Jugendliche*
2	*Kaffemaschine* (1), *kaffemaschine* (1)
2	*Kampfsport*
2	*Kanäle* (1), *Kanele* (1)
2	*Kanu fahren* (1), *Kanu Fahren* (1)
2	*Kapuze* (1), *Kaputze* (1)
2	*Karottensaft*
2	*Käsekuchen* (1), *Käse kuchen* (1)
2	*Käsestange*
2	*keine Schule*
2	*Killer* (1), *killer* (1)
2	*Kinderriegel* (1), *Kinder Riegel* (1)
2	*Klamotten*
2	*Klassenbuch*
2	*Klassenfahrt*
2	*Klassenfotos*
2	*Klassenraum* (1), *Klassenräume* (1)
2	*Klassenstufen*
2	*Kleiderbügel*
2	*Klimzüge*
2	*Klopapier*
2	*klug* (1), *Klug* (1)
2	*Knieschützer*
2	*KnieStümpfe* (1), *Knie strümpfe* (1)

2	*Kokosnuss*
2	*Köln 50667*
2	*Konferenzen*
2	*Konrektorin*
2	*Kontaktlinsen*
2	*konzert* (1), *Konzerte* (1)
2	*Körper*
2	*Körpersprache*
2	*Körperteile*
2	*kotzen*
2	*Kraft*
2	*Krankenhaus*
2	*Kratzen* (1), *Krazen* (1)
2	*kreischen* (1), *Kreischen* (1)
2	*Kuchenverkauf*
2	*Kugelstoßen*
2	*Kuh*
2	*Kunstraum* (1), *Kunst raum* (1)
2	*Kurzes Hemd* (1), *Kurzhemd* (1)
2	*lächeln*
2	*Lamm* (1), *lamm* (1)
2	*Langarmshirt* (1), *Langarm Shirt* (1)
2	*langes Hemd* (1), *Langeshemd* (1)
2	*langweilen* (1), *Langweilen* (1)
2	*Latex*
2	*Laufsteg*
2	*Lebensmittel*
2	*lebensnotwendig* (1), *Lebensnotwendig* (1)
2	*leder Hose* (1), *leder hose* (1)
2	*lehre* (1), *Lehere* (1)
2	*Lehrerkonferenz* (1), *Lehrerkonverens* (1)
2	*Leidenschaft*
2	*Leinwand*
2	*leistung* (1), *Leistungen* (1)
2	*Lendenwirbelsäule*
2	*Leute* (1), *leute* (1)
2	*Lichtprojektor*
2	*lieben* (1), *Lieben* (1)
2	*liegen*
2	*Likör*
2	*lila*
2	*linkes Bein*
2	*littlemonster.com* (1), *Little Monster.com* (1)
2	*Lolli* (1), *Loli* (1)
2	*Luft*

2	*Maio* (1), *Majo* (1)
2	*Mandeln*
2	*Marken Kleidung* (1), *markenkleidung* (1)
2	*Markt*
2	*Mathebuch* (1), *Mathe Buch* (1)
2	*Mayo*
2	*medium*
2	*Megafon* (1), *Megaphon* (1)
2	*Melden*
2	*Meniskus* (1), *Miniscos* (1)
2	*Menü*
2	*Messe*
2	*Milchreis*
2	*Minikleid* (1), *minikleid* (1)
2	*Minuten*
2	*Mittwoch*
2	*MNT*
2	*Mobbing*
2	*Mode-Boutique* (1), *Modeboutiquen* (1)
2	*Modedesigner*
2	*Moviestarplanet* (1), *Mauvi star planet* (1)
2	*Mundbewegungen*
2	*mündliche Prüfung* (1), *mündliche Prüfungen* (1)
2	*muskulös* (1), *Muskolös* (1)
2	*mut* (1), *MUT* (1)
2	*MySpace* (1), *My Space* (1)
2	*Nachrichten schreiben*
2	*Nachtisch*
2	*Nahrungsmittel*
2	*Nasenhaare* (1), *Nasenhare* (1)
2	*Nasenschleimhaut*
2	*Natur*
2	*nervig*
2	*Netz*
2	*New Yorker*
2	*Nickelodeon* (1), *nickelodeon* (1)
2	*Nippel* (1), *Nipel* (1)
2	*NP*
2	*Nudelsalat*
2	*nuscheln* (1), *Nuscheln* (1)
2	*Oberarmknochen* (1), *oberarm Knochen* (1)
2	*Oberkiefer*
2	*Obstsalat* (1), *obst salad* (1)
2	*offline* (1), *Offline* (1)
2	*OHP*

2	*Olympia* (1), *olympia* (1)
2	*Oma*
2	*ordentlich*
2	*Organismus* (1), *organismus* (1)
2	*out*
2	*Padelboot* (1), *Patelbot* (1)
2	*Padeln* (1), *Padelln* (1)
2	*Pantoffeln*
2	*Papaya*
2	*Parmesan* (1), *parmesan* (1)
2	*Partnerarbeit*
2	*passen*
2	*Pausenbrot* (1), *pausenbrot* (1)
2	*PC Raum* (1), *Pcraum* (1)
2	*per Internet*
2	*periode* (1), *Periode* (1)
2	*Persönlichkeit* (1), *persönlichkeit* (1)
2	*Petersilie* (1), *petersilie* (1)
2	*Pfadfinder*
2	*Pfanne*
2	*Phidadelphia* (1), *Filadepfia* (1)
2	*Pilates*
2	*pink*
2	*Popcorn*
2	*Poster*
2	*Powerpoint*
2	*Prada*
2	*präsentieren*
2	*privat*
2	*Privatschule*
2	*Pro 7 (Nachrichten)* (1), *Prosieben* (1)
2	*Professor* (1), *Proffesor* (1)
2	*Projektor* (1), *projektor* (1)
2	*Prospekt* (1), *Prospekte* (1)
2	*Prozent* (1), *prozente* (1)
2	*pupsen*
2	*Putzfrau*
2	*Rad*
2	*Ramazzotti* (1), *Ramazotti* (1)
2	*Ramsoße*
2	*Rauch* (1), *rauch* (1)
2	*Rauchen*
2	*Ravioli*
2	*Recherchen* (1), *recherchen* (1)
2	*Rechner*

2	*rechtes Bein*
2	*Reflexe*
2	*Reissalat*
2	*Reizwäsche*
2	*Reli*
2	*Rhytmus* (1), *rythmus* (1)
2	*Riegel* (1), *riegel* (1)
2	*Rindfleisch* (1), *Rendfleisch* (1)
2	*RTL II (Nachrichten)* (1), *RTL II news* (1)
2	*Rückenmark*
2	*Rucola* (1), *Rukola* (1)
2	*rufen*
2	*saftig* (1), *Saftig* (1)
2	*Sale*
2	*Salziges*
2	*Salzstangen*
2	*Samsung*
2	*Satelliten* (1), *Sattelit* (1)
2	*Saure Schnuller* (1), *Saureschnuler* (1)
2	*Schädeldecke*
2	*schick*
2	*Schläfe* (1), *Schlefe* (1)
2	*schlagen* (1), *Schlagen* (1)
2	*Schleime*r (1), *schleimer* (1)
2	*Schlitten*
2	*schmutzig* (1), *Schmutzig* (1)
2	*Schnellhefter*
2	*Schreibtisch*
2	*schriftliche Prüfung* (1), *schrieftliche Prüfungen* (1)
2	*Schularten*
2	*Schulbus*
2	*Schulfächer*
2	*Schulkleidung*
2	*Schulordnung* (1), *Schulordnungen* (1)
2	*Schutz*
2	*schwierig*
2	*Schwimmbrille*
2	*Schwimmen gehen*
2	*Sehsinn*
2	*Shoppen gehen* (1), *shoppen gehen* (1)
2	*sitzen bleiben* (1), *Sitzenbleiben* (1)
2	*Skispringen* (1), *Ski springen* (1)
2	*Snickers*
2	*snowboarden* (1), *Snowboarden* (1)
2	*Soda*

2	*Solaplexus*
2	*Sommerferien*
2	*Sommerjacke* (1), *Somerjake* (1)
2	*Sommerkleid* (1), *sommer kleid* (1)
2	*Songs*
2	*Sony*
2	*sozial*
2	*Spielfeld* (1), *Spielfelder* (1)
2	*sport klamotten*
2	*Sportplatz*
2	*Sprudelwasser*
2	*Staffellauf* (1), *Stafellauf* (1)
2	*Stiefeletten* (1), *Stifeleten* (1)
2	*stinken*
2	*Stockwerke*
2	*strecken* (1), *Strecken* (1)
2	*Suchmaschine*
2	*Summen*
2	*Süßes* (1), *Süses* (1)
2	*Süßis* (1), *Süsis* (1)
2	*TA*
2	*Tannel (Dehnschnecke)* (1), *Tunnel* (1)
2	*Tasse* (1), *Tassen* (1)
2	*tasten*
2	*Tastsinn* (1), *Tastensinn* (1)
2	*Tattoos* (1), *tattoo* (1)
2	*Teamarbeit*
2	*Telegramm* (1), *Telegram* (1)
2	*Teletext* (1), *teletext* (1)
2	*Tintenfisch* (1), *tintenfisch* (1)
2	*Tischkicker*
2	*Ton*
2	*Tortelini* (1), *tortellini* (1)
2	*Torwart*
2	*Touchhandy* (1), *touchthandy* (1)
2	*Tradition* (1), *tradition* (1)
2	*trägerlos* (1), *Trägerlos* (1)
2	*Trainingsanzug*
2	*Träumen* (1), *traumen* (1)
2	*Trinkautomat*
2	*Türkisch*
2	*Twitch* (1), *twitsch* (1)
2	*twittern*
2	*Twix*
2	*überlegen*

2	*umziehen*
2	*unterhalten* (1), *Unterhalten* (1)
2	*Unterkiefer*
2	*Unterstufe* (1), *unterstufe* (1)
2	*Vanille*
2	*Vans*
2	*verbrannt*
2	*Verdauung*
2	*verdursten*
2	*Vereine*
2	*Vermerke*
2	*versetzt*
2	*Vertrag*
2	*Verwandschaft* (1), *verwandschaft* (1)
2	*Verwandte* (1), *verwante* (1)
2	*verziert*
2	*videospiele* (1), *viedeo spiele* (1)
2	*viel*
2	*Viren* (1), *Virus* (1)
2	*Viva*
2	*Volleyball spielen* (1), *Voleballspielen* (1)
2	*voltischieren* (1), *Voltischieren* (1)
2	*Vox* (1), Vox (Nachrichten) (1)
2	*W-lan*
2	*Wal*
2	*warme Getränke*
2	*Wasser mit Kohlensäure*
2	*WasserHahn* (1), *Wasserhan* (1)
2	*Wasserski*
2	*Waveboard* (1), *wave board* (1)
2	*Webcam* (1), *Web Cam* (1)
2	*weit*
2	*wenig*
2	*Werbeplakate*
2	*Werken*
2	*wettkampf* (1), *Wettkämpfe* (1)
2	*Whiskey* (1), *whisky* (1)
2	*Winter* (1), *winter* (1)
2	*winterlich*
2	*witzig*
2	*Wochenende*
2	*World-Wide-Web* (1), *world wide web* (1)
2	*Wrestling*
2	*wunderschön*
2	*wütend sein*

2	*Zara*
2	*Zeit*
2	*Zirkus*
2	*Zoo*
2	*Zwetschken* (1), *Zweschke* (1)
1	*1 bis 6*
1	*1 Hänchen*
1	*1. Klasse*
1	*1. Stock*
1	*1/2 Hänchen*
1	*1/4 Hänchen*
1	*1/8 Hänchen*
1	*10 min Pause*
1	*10. Klasse*
1	*100m Sprint*
1	*107.7*
1	*11. Klasse*
1	*12 Fingerdarm*
1	*12. Klasse*
1	*13. Klasse*
1	*2. Klasse*
1	*2. Stock*
1	*20 min Pause*
1	*3 versch. Schultypen*
1	*3. Klasse*
1	*3/4 pulli*
1	*3G*
1	*4. Klasse*
1	*400m Sprint*
1	*5 min Pause*
1	*5 min. Party wenn der Lehrer den Raum verlässt*
1	*5. Klasse*
1	*50 Meter lauf*
1	*6. Klasse*
1	*7. Klasse*
1	*8. Klasse*
1	*800 m lauf*
1	*9. Klasse*
1	*abends*
1	*Abfragen*
1	*abhängen*
1	*abhängig*
1	*Abkürzungen*
1	*abonieren*
1	*Absatz*

1	*Abseilen*
1	*absicht*
1	*Abstimmungen*
1	*Abzieher*
1	*Abzug*
1	*ACE-Saft*
1	*Achtebahn spielen*
1	*Achterbahn*
1	*adletick*
1	*adlig*
1	*Affenabstammung*
1	*Afrikanisch*
1	*Agenda*
1	*ähnelt dem Schwein*
1	*Aisiatisch*
1	*Akku*
1	*aktuell*
1	*Akzeptanz*
1	*al dente*
1	*Alarmanlage*
1	*Aldi*
1	*alleine*
1	*Allerwertesten*
1	*alltäglich*
1	*Alpin-coaster*
1	*Altersbeschränkung*
1	*am Handy*
1	*Amaretto*
1	*Amaro*
1	*Amatöre*
1	*Amerika*
1	*Amerikaner*
1	*an den Strand gehen*
1	*Anbieter*
1	*andere nachäffen*
1	*Android*
1	*Anfänger*
1	*anfassen*
1	*angetrunken*
1	*anhängig*
1	*anhören*
1	*ankleiden*
1	*ankliken*
1	*Anklikst*
1	*anlachen*

1	*Anlass*
1	*anmachen*
1	*Anprobe*
1	*Ans Meer fahren*
1	*ans Meer gehen*
1	*ansprechen*
1	*Anstrengung*
1	*Antenne 1*
1	*Antwort*
1	*antworten*
1	*Anwendungen*
1	*Aorta*
1	*Aperol*
1	*Apfel-lese*
1	*Apfelschnitz*
1	*Apfelsine*
1	*Applikationen*
1	*Arbeit schreiben*
1	*Arbeiter*
1	*Arbeits hose*
1	*Arbeits kleidung*
1	*Arbeitsheft*
1	*Arbeitsklamotten*
1	*Arbeitskleidung*
1	*Arbeitsplan*
1	*Arbeitsteilung*
1	*Ärger*
1	*Ärger zu Hause*
1	*Aria*
1	*arm*
1	*Arm Brech*
1	*Ärmelloses T-shirt*
1	*armut*
1	*Aromen*
1	*Artari*
1	*Arte*
1	*Artischocken*
1	*Atlethiker*
1	*atmung*
1	*auf der Straße*
1	*Auf der Wiese liegen*
1	*Auf Events gehen*
1	*Auf feste gehen*
1	*Auf Geburtstage gehen*
1	*Auf Partys gehen*

1	*auffallend*
1	*auffällig*
1	*aufgeregt*
1	*aufgewärmt*
1	*Aufhängen*
1	*aufkochen*
1	*auflegen*
1	*aufmerksam*
1	*Aufmerksamkeit*
1	*Auftritt*
1	*Augenglied*
1	*Augenhöhle*
1	*ausdauer lauf*
1	*Ausfall*
1	*Ausflug*
1	*ausflüge machen*
1	*Ausgang*
1	*ausgefranzt*
1	*auslachen*
1	*Ausland*
1	*Auslandreports*
1	*ausreden*
1	*ausreden lassen*
1	*Ausrüstung*
1	*aussagekräftig*
1	*Ausschnitt*
1	*Aussehen*
1	*aussprechen*
1	*austauschen*
1	*Austern*
1	*auswendig lernen*
1	*Autorennen*
1	*Averna*
1	*Avocados*
1	*Axonhügel*
1	*Baby*
1	*babypopoweich*
1	*Bacon*
1	*Badekleidung*
1	*baden*
1	*Bäder*
1	*Badeschuhe*
1	*Badetanga*
1	*Badmintonspielen*
1	*Baggy*

1	*Bakwaren*
1	*balancieren*
1	*Balaststoffe*
1	*Balkon*
1	*Ball hinter der Linie ablegen*
1	*Ballarinas*
1	*Ballettschuhe*
1	*ballkleid*
1	*Ballspiele*
1	*Ballsport*
1	*Bando*
1	*Banenscheck*
1	*Barba*
1	*Barbei spielen*
1	*Barren*
1	*Bars*
1	*Bart bei Männern*
1	*Baseballjacke*
1	*Basketballkorb*
1	*Basketballteam*
1	*Bass spielen*
1	*Bauchmuskel*
1	*Bauchschmerzen*
1	*Bauernsalat*
1	*Beach Fußball*
1	*beach volley*
1	*bedecken*
1	*Bedeckung*
1	*bedeutungen*
1	*Bedürfnisse*
1	*Befruchtung*
1	*beginnen*
1	*begrenzung*
1	*behaart*
1	*behaarung an den Beinen*
1	*behinderte Schüler*
1	*beibringen*
1	*Beilage*
1	*Beisamensitzen*
1	*bekannt*
1	*bekleckert*
1	*bekleiden*
1	*bekochen*
1	*belastbar*
1	*beleidigen*

1	*beliebt*
1	*Belobigung*
1	*Benachrichtig*
1	*benehmen*
1	*Beneton*
1	*Benotung*
1	*Benutzung*
1	*bequeme Kleidung*
1	*beraten*
1	*Berater(in)*
1	*Berge hoch klettern*
1	*Berichte*
1	*berichten*
1	*beruhigend*
1	*berühren*
1	*bescheid sagen*
1	*besonders*
1	*besser*
1	*bessere Laune*
1	*bestellen*
1	*Bestellung*
1	*betonent*
1	*Betrug*
1	*beweglichkeit*
1	*Bewerben*
1	*bewusst*
1	*Beziehung*
1	*Biebel*
1	*Biebel TV*
1	*biegen*
1	*Biene*
1	*Bienenwachs*
1	*BigFM*
1	*Bikini-Oberteil*
1	*Bikiniunterteil*
1	*Bil*
1	*Bilder machen*
1	*Bilder malen*
1	*Bildschirm*
1	*billig Kleidung*
1	*Billiglohnländer*
1	*Bio raum*
1	*Biologiesaal*
1	*Biologisch*
1	*Birne (-marmelade)*

1	*Bitterschokolade*
1	*BK Zimmer*
1	*BK-raum*
1	*Blaueflecken*
1	*Blick*
1	*Blödsinn machen*
1	*bloggen*
1	*Bluetooth*
1	*Blumen giesen*
1	*Blumenleggins*
1	*Blutabnahme*
1	*Blutdruck*
1	*blutgefäßsystem*
1	*Blutgruppe*
1	*Blutkrankheit*
1	*BO*
1	*board*
1	*Bob*
1	*Bohnen*
1	*booster*
1	*boot*
1	*Bors-Praktikum*
1	*Böse Menschen*
1	*Boten*
1	*Botenfalke*
1	*Boutique*
1	*bowlen*
1	*Boxershirt*
1	*boxhandschuhe*
1	*Brat*
1	*Brat Kartoffeln*
1	*Bratsche*
1	*brauchbar*
1	*braucht schutz*
1	*bräunlich*
1	*Brause*
1	*brav*
1	*Brennwert*
1	*Brett*
1	*Brieffreund*
1	*Briefmarke*
1	*Brieftragen*
1	*britisch*
1	*Bronchien*
1	*Broschüren*

1	*Brotaufstriche*
1	*Brötchenverkauf*
1	*Browser*
1	*brüllen*
1	*Brunch*
1	*Bruno Bannani*
1	*Brustbein*
1	*Brusthalter*
1	*Brustschwimmen*
1	*Buch*
1	*Buch lesen*
1	*Bucherecke*
1	*Bücherei*
1	*Buddelhose*
1	*Büffel*
1	*Bügelbrett*
1	*Bügeleisen*
1	*buissnes*
1	*bullero jäckchen*
1	*bummeln*
1	*Bundesländer*
1	*Bungi Jumping*
1	*Burger King*
1	*Bustier*
1	*Buttermilch*
1	*Buttertoast*
1	*BVD*
1	*C und A*
1	*Caipirinha*
1	*calzone*
1	*cam (video chatt)*
1	*Campari*
1	*Camping*
1	*canening*
1	*Canoli*
1	*Caprihose*
1	*Cassata Sicilliana*
1	*Cello*
1	*Cello spielen*
1	*Champagner*
1	*champange*
1	*Charts*
1	*Cheerleading*
1	*Chefkoch*
1	*Chemiesaal*

1	*Chemiraum*
1	*Chewapcici*
1	*Chiabata*
1	*Chili con Carne*
1	*chillipulver*
1	*Chips&Fish*
1	*Circulation*
1	*Classic*
1	*Clip Fish*
1	*cocktalkleider*
1	*Cocusnuss*
1	*coffein*
1	*coke*
1	*Comics*
1	*Converse*
1	*Cookies*
1	*Corsage*
1	*Corthosen*
1	*corto*
1	*Cotton*
1	*Couch*
1	*Cowboy*
1	*crakers*
1	*crema al caffé*
1	*cremig*
1	*Cricket*
1	*cuatschen*
1	*Curling*
1	*Curry*
1	*daheim bleiben*
1	*Dampfnudel*
1	*Darwinismus*
1	*Das Ding*
1	*Dateien*
1	*Daten*
1	*Dates*
1	*Dauerlauf*
1	*deet*
1	*dehnen*
1	*dehydrieren*
1	*Delfinschwimmen*
1	*deliziös*
1	*DEMAX*
1	*Deo*
1	*Deutch heft*

1	*Deutsche Küche*
1	*Dialog*
1	*dicke*
1	*die Wolken betrachten*
1	*Dienstag*
1	*Dienstkleidung*
1	*Diesel*
1	*dinst*
1	*Dior*
1	*Direktorin*
1	*Dirndl*
1	*Disco gehen*
1	*Discounter*
1	*Disney xD*
1	*Disskothek*
1	*Dmax*
1	*DNS*
1	*Donnerstag*
1	*Dorsch*
1	*Downloads*
1	*DP Titel*
1	*Dragster*
1	*Dräumen*
1	*Dreck*
1	*Druck*
1	*DSL*
1	*DTM*
1	*Duales system*
1	*duften*
1	*dummer Lehrer*
1	*dünne*
1	*durch*
1	*Durch andere Menschen*
1	*durch freunde*
1	*durch treffen*
1	*durchscheinend*
1	*durchtrainiert*
1	*dürr*
1	*Durstlöscher*
1	*DVD-player*
1	*DVDspieler*
1	*E Gittare spielen*
1	*e-Books*
1	*E-mail schreiben*
1	*e-Paber*

1	*edel*
1	*eigenen Style*
1	*Eileiter*
1	*Eimer*
1	*einfrieren*
1	*Eingangsbereiche*
1	*eingelegtes gemüse*
1	*Einkaufsmark*
1	*Einrad*
1	*Einrad fahren*
1	*Einrichtung*
1	*Einteilung*
1	*eintöpf*
1	*Einzelspieler*
1	*einzigartig*
1	*einzige möglichkeit um sich zu sehen/hören*
1	*Eisbergsalat*
1	*Eiweißshakes*
1	*EK*
1	*elastisch*
1	*Elegante Kleidung*
1	*Ellenbogenschoner*
1	*Eltern*
1	*Eltern falsche strafzettel geben*
1	*Elternsprechtag*
1	*EM*
1	*empfangen*
1	*Empfehlungen*
1	*Empfinden*
1	*Enden*
1	*enge Kleidung*
1	*Englich heft*
1	*Entfall*
1	*Entfernung*
1	*entspannung*
1	*entwickeln*
1	*Entwicklung*
1	*Entwurf*
1	*Erdäpfel*
1	*Erdbeeren (-marmelade)*
1	*Erfindung*
1	*Erfolg*
1	*erfrischung*
1	*erkennen*
1	*Erklärungen*

1	*Erkunden*
1	*Erlebnis*
1	*erleichtert*
1	*Ermes*
1	*ernähren*
1	*Ernährung*
1	*Ernst sein*
1	*ernten*
1	*erster Eindruck*
1	*espressino*
1	*espressino freddo*
1	*Espresso*
1	*Essen gehen*
1	*Essen in Pause*
1	*Essen machen*
1	*Essenröhre*
1	*essensboxen*
1	*Esstisch*
1	*Europapark*
1	*EW EK Buch*
1	*EWG EK*
1	*EWG GK*
1	*EWG GK Buch*
1	*Exkursionen*
1	*exotisch*
1	*Experimente*
1	*experimentieren*
1	*export*
1	*extra Geld verdienen*
1	*Extra kauen*
1	*extrem*
1	*Fabrik*
1	*Fachraume*
1	*Fahrrad keller*
1	*fair*
1	*Fake*
1	*Familie besuchen*
1	*Familien treffen*
1	*Fanartikel*
1	*Farbenfroh*
1	*Farbenlos*
1	*Farbmalstifte*
1	*Farfalle*
1	*Faschingverkleidung*
1	*Fasern*

1	*Fashion*
1	*Faulheit*
1	*Faust*
1	*faxen*
1	*Federn*
1	*Fehlgeburt*
1	*Fehlstunden*
1	*feierlich*
1	*Feiertage*
1	*Feigen (-marmelade)*
1	*Feinstrümpfe*
1	*feinstrumpfhose*
1	*Feinwäsche*
1	*Feld Hockey*
1	*Fell*
1	*fell schuhe*
1	*Fellbach*
1	*femminin*
1	*Fenchel*
1	*Fenster putzen*
1	*Fernsehnprogramm*
1	*Ferrari*
1	*Feste feiern*
1	*Festivals*
1	*festlegen*
1	*festliche Kleidung*
1	*Feueralarm*
1	*Feuerrauch*
1	*Figur*
1	*filet*
1	*Film schauen*
1	*Filmen*
1	*Fine Liner*
1	*Finger mittel*
1	*Finger ring*
1	*Finger zeige*
1	*fingerabdruck*
1	*Fiorellini*
1	*Fischen*
1	*Fittness*
1	*flach*
1	*Flag Football*
1	*Flaschenmaschine*
1	*Flaschenpost*
1	*flecken*

1	*Fleece*
1	*Fleischkäse*
1	*fliegen*
1	*Flisen*
1	*Flossen*
1	*Flöte*
1	*Flöte spielen*
1	*Flugzeug*
1	*Foccacia*
1	*Föderband*
1	*Foje*
1	*Folien*
1	*Folienheft*
1	*FolWare*
1	*Förderschule*
1	*Forhenge*
1	*formeln*
1	*forschen*
1	*Fotos machen*
1	*FP Prüfungen*
1	*Franz*
1	*Französisch Buch*
1	*freestyle videos*
1	*Freibad gehen*
1	*Freitag*
1	*freiwillig*
1	*Freizeitpark gehen*
1	*Fremde*
1	*Fressattacken*
1	*freuen*
1	*Freunden spielen*
1	*Freundinne*
1	*Frieden*
1	*Frischeluft*
1	*frittiert*
1	*Frosch*
1	*Frozen Eis*
1	*Fruchtzucker*
1	*früh*
1	*Frühling*
1	*Frühlingkleidung*
1	*Frust*
1	*Fühlsinn*
1	*Funkgerät*
1	*Funktionswäsche*

1	*Fußball Spiel*
1	*Fußballfeld*
1	*Fußballplatz*
1	*Fußballshorts*
1	*Fußballspielen*
1	*Fußballspieler*
1	*Fußballtunier*
1	*Fußballverein*
1	*Fußgänger*
1	*Fußketten*
1	*Fußknochen*
1	*Fußwurzelknochen*
1	*Galileo*
1	*Galle*
1	*Gallileo*
1	*Gamba*
1	*gamen*
1	*Garderobe*
1	*Garten*
1	*Garten arbeiten*
1	*Gäste*
1	*Gastronomien*
1	*Gazzetta dello sport*
1	*GB*
1	*gebraten*
1	*gebraucht*
1	*Geburtstage*
1	*Gedächnis*
1	*Gedanken*
1	*gedankenübertragung*
1	*gederme*
1	*Geesten*
1	*gefährig*
1	*gefallen*
1	*gefrieren*
1	*gegenstände*
1	*gegrillt*
1	*Gehirnmasse*
1	*Gehör*
1	*Gehstock*
1	*Geige*
1	*Gelände*
1	*Gelatine*
1	*gelenckig*
1	*Gemeinschaftskunde*

1	*Gemeinschaftsschule*
1	*Gemüseauflauf*
1	*gemustert*
1	*genervt sein*
1	*Genick*
1	*genüsslich*
1	*Geo*
1	*Geographieraum*
1	*Gesäßknochen*
1	*Geschenk*
1	*geschichten Schreiben*
1	*Geschir*
1	*Geschlechtmarkmale*
1	*Geschlechts...*
1	*Geschlechtsteile*
1	*Geschlechtsverkehr*
1	*geschmacklich*
1	*geschmackssache*
1	*Geschwister*
1	*gesichtsausdruck*
1	*Gespräch*
1	*gestrichelt*
1	*gestrickt*
1	*Getränkeraum*
1	*Gewalt*
1	*gewaschen*
1	*Gewebe*
1	*Gewerbe*
1	*gewichte heben*
1	*gewinnen*
1	*gewöhnung*
1	*gewollt*
1	*GFS*
1	*Ghost whisperrer*
1	*Gift*
1	*Gimnasio*
1	*Giorgi Armani*
1	*Giotto*
1	*Gips*
1	*giuseppe verschlagen*
1	*Glasbächer*
1	*Glaskörper im Auge*
1	*gleich*
1	*gleichgewicht*
1	*Globalisation*

1	*Globalisierung*
1	*Glocke (die sagt uns an wann wir aus haben)*
1	*Glück*
1	*Glücksbringer*
1	*Glukosesirup*
1	*Gmail*
1	*Golf spielen*
1	*graben*
1	*Grafik*
1	*Grammatik*
1	*Granatapfel*
1	*Gravattenheber*
1	*Grenzen*
1	*grichischeschule*
1	*griechisch*
1	*Griechischer Salat*
1	*Großerzeh*
1	*Großes Haus*
1	*Großhirn*
1	*Großhirnrinde*
1	*Grundschulkinder*
1	*Gruppenarbeit*
1	*Gucci*
1	*Gummimappe*
1	*günstig*
1	*gut riechen*
1	*gute Laune*
1	*Gute Zukunft*
1	*guten Körper*
1	*haarig*
1	*Haarschmuck*
1	*Haarspange*
1	*Habbo*
1	*Hackbraten*
1	*Hacke*
1	*Haferbrei*
1	*haken*
1	*Halbschuhe*
1	*Hallen Schuhe*
1	*Halsbänder*
1	*Halskette*
1	*Halsschlagader*
1	*Halstuch*
1	*Halswirbelsäule*
1	*halten*

1	*Hammerwerfen*
1	*Hämoglobin*
1	*Hänchenschlegel*
1	*Handarbeit*
1	*Handfläche*
1	*Handknochen*
1	*Handrücken*
1	*Handstand*
1	*Handy spielen*
1	*Handynummer*
1	*Handyspiele*
1	*Handyverbot*
1	*Handyvertrag*
1	*Hantelbank*
1	*Hanuta*
1	*Harfe*
1	*Harfe spielen*
1	*hargummi*
1	*Harmband*
1	*Harnblase*
1	*hartgekochtes Ei*
1	*Hater*
1	*haubtschlagader*
1	*Haupt*
1	*Hauptfächer*
1	*Hauptgebäude*
1	*Hauptschlagader*
1	*Hausaufgabenheft*
1	*Hausfrau*
1	*hausgemacht*
1	*Hausi Heft*
1	*Hausmeisterin*
1	*Hausordnung*
1	*HausTelefon*
1	*Hautschichten*
1	*Hautschuppen*
1	*HD*
1	*Heißhunger*
1	*Herausvorderungen*
1	*Herbst*
1	*Herbstkleidung*
1	*herzkammer*
1	*Herzschlag*
1	*Het*
1	*Heulen*

1	*hick*
1	*High-Low-Rock*
1	*himbeertraum*
1	*hinlaufen*
1	*Hinterkopf*
1	*Hinterteil*
1	*hipsta*
1	*Hirn anstrengen*
1	*Hirnrinde*
1	*Hirsch*
1	*Hochklettern*
1	*Hochschule*
1	*Hochseilgarten*
1	*hof*
1	*höflich sein*
1	*Hokeyspielen*
1	*Hollister*
1	*Holo*
1	*höringe*
1	*Horror*
1	*Hosenladen*
1	*Hosenrock*
1	*Hosentaschen*
1	*Hot Dog*
1	*hotel*
1	*Hotog*
1	*HTC*
1	*HTW*
1	*Hühnersuppe*
1	*Hülsenfrüchte*
1	*Hummer*
1	*hunal*
1	*Hundefutter*
1	*Hünerfleisch*
1	*Hungersnot*
1	*Hygiene*
1	*Hypophyse*
1	*Hypothalamus*
1	*i Mac*
1	*i Tunes*
1	*Ice Cream*
1	*ID*
1	*Ideen*
1	*Identität*
1	*Iecher*

1	*ignorieren*
1	*illegal*
1	*Illegale Seiten*
1	*Im Chor singen*
1	*im Haushalt helfen*
1	*Im Kaufland rumrennen*
1	*Im Orchester spielen*
1	*im Sandspielen*
1	*Immunisierung*
1	*Impfen*
1	*import*
1	*in der Familie sein*
1	*in der Schule*
1	*in Disco gehen*
1	*in ein Restaurant gehen*
1	*Indien*
1	*Indipendantarihg*
1	*Individuum*
1	*Infektion*
1	*infernalisch*
1	*Information Bloothst*
1	*informativ*
1	*informiert*
1	*informiert sein*
1	*Infrarot*
1	*Inline-skaten*
1	*Inlinern*
1	*Inlineskates*
1	*ins Breuniger land gehen*
1	*Ins Freibad gehen*
1	*Instamasseg*
1	*Intelligent*
1	*interagieren*
1	*Internetspiele*
1	*Internt Cafè*
1	*intimzohne*
1	*Investition*
1	*Irgendjemand fragen ob er raus will*
1	*It*
1	*Italienische Küche*
1	*Italienischesessen*
1	*Jägermeister*
1	*Jägerschnitzel*
1	*Jahreszeiten*
1	*Jamie Oliver*

1	*japanisch*
1	*Jazz-tanzen*
1	*Jeanskleid*
1	*Jeanslegging*
1	*Jeden Tag auser Wochenende*
1	*Jerk*
1	*Jin*
1	*Jucken*
1	*Jugendmagazin*
1	*Jugendtreffs*
1	*Jumpstyle*
1	*Kaba*
1	*Kabel*
1	*Kabeleins*
1	*Kabinen*
1	*Kaffee trinken*
1	*Kähle*
1	*Kaki*
1	*Kaktusfeigen*
1	*Kalte Getränke*
1	*kalte Kleidung*
1	*kaltgericht*
1	*Kamaraden*
1	*Kämpfen*
1	*kann retten*
1	*Kanou*
1	*Kapillaren*
1	*Karamelbonbons*
1	*Karamella*
1	*Karnibale*
1	*Kartoffelgrateng*
1	*Kartoffelpuffer (1), Kartoffelbuffer (1)*
1	*Kartoffelpüree*
1	*KAs*
1	*Käselaugenstange*
1	*Kasetten*
1	*Kasierer*
1	*Kasse*
1	*Kassettenrecorder*
1	*Kastanien*
1	*Kasten*
1	*Katzen*
1	*Käufer*
1	*kaufsucht*
1	*kaufzentrum*

1	*Kaugummiverbot*
1	*Kaviar*
1	*KB*
1	*Kebab*
1	*Kegelfussball*
1	*Kehrwisch*
1	*keine einsamkeit*
1	*keine Handys*
1	*keine Lust*
1	*Keller*
1	*Kellogs*
1	*Keschiewkerne*
1	*Keyboard*
1	*KFC*
1	*Kichererbsen*
1	*Kidel*
1	*Kik*
1	*Kilometer*
1	*Kindermagazin*
1	*kino.de*
1	*Kiosk*
1	*Kirschen (-marmelade)*
1	*Kirschsaft*
1	*Kirschwasser*
1	*Kitesurfing*
1	*Klangschalen*
1	*Klarinette*
1	*Klarinette spielen*
1	*Klassenlehrer*
1	*Klassenratplakat*
1	*Klassentagebuch*
1	*Klassic*
1	*Klatsch*
1	*Klausur*
1	*Kleb*
1	*kleben*
1	*Kleinhirn*
1	*klettergarten*
1	*Kletterhalle*
1	*klicken*
1	*Klicks*
1	*Klo putzen*
1	*Klopfzeichen*
1	*Klöschen*
1	*Knäcke*

1	*knackig*
1	*Knast*
1	*Kniegelenk*
1	*Kniekele*
1	*Knieschoner*
1	*Knochensplitter*
1	*Knoppers*
1	*Knospen*
1	*Kochmütze*
1	*Kochraum*
1	*Kochschule*
1	*Koffein*
1	*Kohlensäurewasser*
1	*kollegium*
1	*Kollektion*
1	*Komentarfilm*
1	*Komentarsendung*
1	*Komisch*
1	*Kommunikation*
1	*Kommunikation mit Blicken*
1	*Kommunikation mit Händen*
1	*Kommunikation mit Zeichen*
1	*Kompetenz*
1	*Kompetition*
1	*kompliziert*
1	*komponieren*
1	*Kondition*
1	*Konditorei*
1	*Konfitüre*
1	*Konflikte*
1	*können*
1	*Konserviertes Essen*
1	*Konsolat*
1	*kontaktfreudig*
1	*Kontrabass*
1	*konzentrieren*
1	*Konzertabend*
1	*Koordination*
1	*Kopfhörer*
1	*Kopfsalat*
1	*Körperbau*
1	*Körperzellen*
1	*Kosmetik*
1	*köstlich*
1	*Krabbe*

1	*Kräftigungen*
1	*Kraftübungen*
1	*Krankenschwester*
1	*Krankenzimmer*
1	*Kratzig*
1	*Kraulschwimmen*
1	*Kreps*
1	*Kroketten*
1	*Kuchen backen*
1	*Küchenschlacht*
1	*KüchenUhr*
1	*Kugelfish*
1	*Kuhfleisch*
1	*kultiviert*
1	*Kummer*
1	*Kung fu*
1	*künstlich*
1	*Kurse*
1	*kurserrock*
1	*kurzarm*
1	*kurze Kleidung*
1	*Kurzrock*
1	*Kurzwörter*
1	*kuschelig*
1	*Küssen*
1	*Labore*
1	*ladehose*
1	*Ladekabel*
1	*Lakritze*
1	*Lamy*
1	*Länder*
1	*Landkarten*
1	*lang Ärmel*
1	*langärmige Shirt*
1	*lange Kleidung*
1	*langerrock*
1	*Langeweile vertreiben*
1	*Lappen*
1	*larg*
1	*Lärm*
1	*Lasso*
1	*lästern*
1	*lästig*
1	*Latein-Tanzen*
1	*Latex Hemd*

1	*Lätzchen*
1	*lauchzwiebeln*
1	*Laufband*
1	*Laugen*
1	*laugenbrot*
1	*Laugenstangen*
1	*Laugenweck*
1	*laut schreien*
1	*lauwarm*
1	*lebensmittelfarbe*
1	*Lebensmittelläden*
1	*Lebensmittelmarkt*
1	*lebenswichtig*
1	*Leberkäse*
1	*Leberwurst*
1	*Lebkuchen*
1	*leder Schuhe*
1	*Lederhaut*
1	*leer*
1	*Lehren*
1	*Lehrer-streng*
1	*Lehrermaschine*
1	*Lehrfilme*
1	*Lehrkräfte*
1	*Leichtgymnastik*
1	*leise sein*
1	*Leiterin*
1	*Leitsätze*
1	*Lemone*
1	*Lendenwirbelbereich*
1	*Leoner*
1	*leoparden*
1	*Lernstoff*
1	*Lesen lernen*
1	*Lesen und Schreiben Können*
1	*LG*
1	*Libero*
1	*Lidel*
1	*lieb*
1	*Liebe geht durch den Magen*
1	*Liebe Menschen*
1	*liebevoll*
1	*lieblingsessen*
1	*lieblingsfach*
1	*Lieder*

1	*Liegestütz*
1	*Limette*
1	*Lina*
1	*Lindfasssäulen*
1	*line*
1	*liniert*
1	*liniertes T-Shirt*
1	*Lippenablesen*
1	*Literatur*
1	*Live-Schaltung*
1	*LKZ*
1	*lochen*
1	*locken*
1	*Logo*
1	*Lol*
1	*long board*
1	*Longboard fahren*
1	*lösen*
1	*Louis Vieton*
1	*Löwenzahn*
1	*LTE*
1	*luftig*
1	*Lüftungsschacht*
1	*Lügen*
1	*Lungenflügel*
1	*lungo*
1	*lustig sein*
1	*lustlos*
1	*Lutschen*
1	*M2e*
1	*maccheroni*
1	*macchiato*
1	*machen*
1	*machen süchtig*
1	*macht Fit*
1	*macht Spaß*
1	*mädchenhaft*
1	*Mädels*
1	*Mafia*
1	*Magengrube*
1	*Magensäure*
1	*mager*
1	*magersüchtig*
1	*Magnesium*
1	*Mahte matrial*

1	*mailen*
1	*Make-up*
1	*Malzone*
1	*Mandelgebäck*
1	*Mangel an ...*
1	*mangiare*
1	*Mangold*
1	*Manieren*
1	*Männliches genital*
1	*Marakuja*
1	*Margarine*
1	*Markenklamotten*
1	*Markenlose Kleidung*
1	*Markenschuhe*
1	*marmor Kuchen*
1	*Mars*
1	*Marzipan*
1	*Maske*
1	*maskil*
1	*massage*
1	*Masseg Me*
1	*Massenblatt*
1	*Massenproduktion*
1	*Mathe heft*
1	*Mattenfußball*
1	*maulwurf Kuchen*
1	*Maus*
1	*Maustaste*
1	*MB*
1	*Mc*
1	*Medien Einsatz*
1	*Mediengestalter*
1	*Medikamente*
1	*Medizin*
1	*Meer*
1	*Meeresfrüchte*
1	*mehrfarbig*
1	*Meinungen austauschen*
1	*Meister*
1	*Melonen (-marmelade)*
1	*Memobrett*
1	*Menge*
1	*Mentor*
1	*merken*
1	*Metro*

1	*Metzger*
1	*Metzgerrei*
1	*Michael Kors*
1	*Microsoft*
1	*miesmuscheln*
1	*Milchbrei*
1	*Milchkaffe*
1	*Milchschnitte*
1	*Milky-Way*
1	*Mineralstoffe*
1	*Minestrone*
1	*misbildung*
1	*misgeburt*
1	*mit animationen drauf*
1	*mit Ball spielen*
1	*mit comic drauf*
1	*Mit computer chaten*
1	*Mit der Freundin Raus*
1	*mit Familie*
1	*mit freund meer gehen*
1	*mit Freunde eis essen*
1	*mit Freunden*
1	*mit Freunden abhengen*
1	*mit Freunden oder Geschwister spielen*
1	*mit Freunden treffen*
1	*mit freunden was unternehmen*
1	*Mit freundin spielen*
1	*mit Geschichten drauf*
1	*Mit Handy chaten*
1	*mit handy schpielen*
1	*Mit Hund gassi gehen*
1	*Mit hund spielen*
1	*mit leuten sprechen*
1	*mit Rüschen*
1	*Mitelhandknochen*
1	*Mittag*
1	*mittags*
1	*mitteilen*
1	*mittel*
1	*Mittelstufe*
1	*MMA*
1	*MNF*
1	*MNT Raum*
1	*modem*
1	*modenschau (mit Freundinnen oder Freunden, alleine)*

1	*Moderatorin*
1	*Moderatorin im Fernsehn*
1	*Moet*
1	*mögen*
1	*Möhren*
1	*Mohrenkopf*
1	*MOM*
1	*Montag*
1	*Morde*
1	*morgen*
1	*Morsern*
1	*Morsezeichen*
1	*motor*
1	*Motoradfahren*
1	*Mous au chocolat*
1	*Msg*
1	*MSP*
1	*MTV*
1	*mudigkeit*
1	*Muhai-Thai*
1	*Mülltonne*
1	*Multimedia TV*
1	*Mund sprechen ohne Laute*
1	*Mundharmonika*
1	*Mündliche Note*
1	*Musical*
1	*musik machen*
1	*Musikschule*
1	*Muskelanspannen*
1	*Muskelaufbau*
1	*muskulatur*
1	*Mustang*
1	*Mutter*
1	*Myvideo*
1	*n-tv*
1	*N24*
1	*Nabel*
1	*Nachhilfe*
1	*Nachhilfe geben*
1	*nachmittag*
1	*Nachmittag unterricht*
1	*Nachrichten an ein Flugzeug*
1	*Nachsitzraum*
1	*Nachspeise*
1	*Näh raum*

1	*Näher(in)*
1	*Nahrung*
1	*Namen*
1	*Nap*
1	*Narben*
1	*Nasenhöle*
1	*Nasenraum*
1	*national*
1	*Naturalwasser*
1	*Navigation*
1	*Nazionalität*
1	*NDS*
1	*Nebenbeschäftigungen*
1	*Nebensitze*
1	*Nektar*
1	*Nektarsäfte*
1	*Neon*
1	*Nerfige Lehrer*
1	*Nervenzellen*
1	*nervös*
1	*nervt*
1	*Netzhaut*
1	*neue Bekantschaften*
1	*neue Freunde*
1	*neue Leute*
1	*Neuheiten*
1	*neuste Meldungen*
1	*Neuzeit*
1	*Ngelbet*
1	*nich hören*
1	*nicht Arbeiten*
1	*nicht aufwendig*
1	*nicht gut*
1	*nicht lecker*
1	*nicht proportional*
1	*nicht schmutzig*
1	*nichts tun*
1	*Nick*
1	*Nickerchen*
1	*Nickerchen machen*
1	*Nicolaus Mütze*
1	*Nicotin*
1	*normal*
1	*Notausgange*
1	*Notizen*

1	*notwendig*
1	*Notwendigkeit*
1	*Nucleus*
1	*Nudeln mit soße*
1	*Nudeln mit Tomatensoße*
1	*Nummer*
1	*Nutzer*
1	*O2*
1	*oberbeine*
1	*oberschule*
1	*Obstspieße*
1	*Ochse*
1	*öde*
1	*öffentlich*
1	*öffentlich Rechtliche*
1	*öffentliche Plätze*
1	*Öffentliche Verkehrsmittel*
1	*öffentliches Gebäude*
1	*ohne Worte*
1	*Ohrenschmalz*
1	*Oktopus*
1	*Omlet*
1	*online Shop*
1	*opperation*
1	*Orangina*
1	*Ordnung*
1	*ordnungsdienst*
1	*orecchie*
1	*oreganie*
1	*Oregano*
1	*Oreo*
1	*original*
1	*Ornamente*
1	*Osteraktion*
1	*Ostern*
1	*overdresst*
1	*overrall*
1	*paare*
1	*Paartanz*
1	*Paella*
1	*Pancakes*
1	*Pankreas*
1	*Papa*
1	*Papierkorb*
1	*Paralimpics*

1	*Parallelklassen*
1	*pasta bolognese*
1	*Patellasehne*
1	*Pausenhalle*
1	*Pausenverkauf*
1	*Pavillions*
1	*Pc spielen*
1	*Pelikan*
1	*Pelz*
1	*pelzmantel*
1	*Penne*
1	*peperoncino*
1	*peperoni*
1	*per Katalog*
1	*Pergamente*
1	*Perlen*
1	*Personen*
1	*persönlich*
1	*persönlich sprechen*
1	*pfeifen*
1	*Pferderennen*
1	*Pferdeschwanz*
1	*Pfirsich (-marmelade)*
1	*Pfirsichsaft*
1	*Pfirsichtee*
1	*Pflicht*
1	*Physikraum*
1	*Physiksaal*
1	*piano*
1	*Picknicken*
1	*Pide*
1	*Piedi*
1	*Piedsmittie Burger*
1	*Piknik*
1	*pipi*
1	*Pistazien*
1	*Pizzabrötchen*
1	*Pizzastange*
1	*Platz*
1	*plaudern*
1	*Play*
1	*Playstationspiele spielen*
1	*plind sund*
1	*Pogostick*
1	*Politik*

1	*Pool*
1	*Popel*
1	*Posaune*
1	*Postbote*
1	*Preis*
1	*prellen*
1	*Pressefreiheit*
1	*Pressesprecher*
1	*probieren*
1	*Produktion*
1	*Profis*
1	*Prosieben*
1	*proteine*
1	*provocant*
1	*provolone*
1	*Prüfungsstress*
1	*Pullunder*
1	*Puma*
1	*Punica*
1	*Punk*
1	*Punkt 12*
1	*Punkte*
1	*pünktlich sein*
1	*Pupertät*
1	*Purzelbaum*
1	*Push up BH*
1	*Push-Up*
1	*Putenfilet*
1	*Putenwurst*
1	*PZP*
1	*Quallen*
1	*Quatrizeps*
1	*Quelle*
1	*Querflöte spielen*
1	*Quiten*
1	*Qwadfahren*
1	*Rabatte*
1	*Rachenraum*
1	*Rad fahren*
1	*Rade*
1	*radieren*
1	*Radirrer*
1	*Radla*
1	*Radlerhose*
1	*raffiniert*

1	*Rahm*
1	*Rai 1*
1	*Rai 2*
1	*Rai 3*
1	*Ranzen*
1	*Ratzefummel*
1	*rau*
1	*Rauchmelder*
1	*Rauchwolken*
1	*Raus*
1	*rausfliegen*
1	*Rea*
1	*Real*
1	*Rechnung*
1	*Recht auf Bildung*
1	*Reck*
1	*Redaktöur*
1	*redoter*
1	*reduziert*
1	*Refrendarinnen*
1	*Regalfächer*
1	*regenerierbar*
1	*Reh*
1	*reich*
1	*Reifen (Hula Hup)*
1	*Reisebüros*
1	*relaxen*
1	*Reportationen*
1	*Rettungsplan*
1	*Rezepte*
1	*richten*
1	*riecht*
1	*riecht gut*
1	*Rinderfilet*
1	*Ringo*
1	*riverwalking*
1	*Rock n Roll*
1	*roggen Brot*
1	*roh*
1	*Rohrleitungen*
1	*Rolläden*
1	*Rollerblades*
1	*Rollkragen*
1	*Rollstuhl*
1	*romantisch*

1	*rope skipping*
1	*rösten*
1	*Rotbarsch*
1	*Rote Beete*
1	*Roz*
1	*RSG*
1	*Rückgrat*
1	*Rückläufe*
1	*Rudern*
1	*ruhig*
1	*Rum*
1	*Rumpsteak*
1	*Rüschen*
1	*Russisch*
1	*Rythmische Sport Gymnastik*
1	*rytmische Gymnastik*
1	*sagen*
1	*sahnig*
1	*Sakko*
1	*Salamipizza*
1	*Salamistange*
1	*Salatdressing*
1	*Salsa Tanzen*
1	*Salute*
1	*Salzstängel*
1	*Sambuca*
1	*sammeln*
1	*Samtig*
1	*Sand*
1	*Sandwitsch*
1	*Sanitäter*
1	*Sardelle*
1	*Sardellenpizza*
1	*Sardine*
1	*sättigung*
1	*Sauerbraten*
1	*Sauerstoff*
1	*saufen*
1	*saure gürkchen*
1	*Saure Zungen (1), Saurezunge (1)*
1	*Saxophon spielen*
1	*Saziki*
1	*SCH*
1	*Schaafskäse*
1	*Schaf*

1	*Schalenfrüchte*
1	*schalten*
1	*Schampion*
1	*scharade*
1	*Scharmhaare*
1	*schauen*
1	*Schaufel*
1	*Schauspielern*
1	*Schecken*
1	*scheiben*
1	*schenkelknochen*
1	*Scherze*
1	*scheu*
1	*schicken*
1	*Schiedel*
1	*schiedsrichter*
1	*Schienbeinschoner*
1	*Schienbeinschützer*
1	*Schiff*
1	*schimmel*
1	*Schinkenbrötchen*
1	*Schinkencrossaint*
1	*schinz*
1	*Schlaf*
1	*schlafstörung*
1	*Schlaghosen*
1	*Schlagzeug*
1	*Schlagzeug spielen*
1	*SchlamperMepchen*
1	*schlampig*
1	*Schlange*
1	*Schlappen*
1	*schlaueschüler*
1	*Schlecht richend*
1	*schlechte Laune*
1	*schlechte Verarbeitung*
1	*Schlecken*
1	*Schließmuskel*
1	*Schlitschuhe*
1	*Schlittschuhe*
1	*Schlüsselqualifikation*
1	*schmackhaft*
1	*schmal*
1	*schmeisen*
1	*Schmilskäse*

1	*Schmutz*
1	*schnarchen*
1	*Schneballschlacht*
1	*Schneeball*
1	*Schneeballschlacht*
1	*Schneemann bauen im Winter*
1	*Schneeschacht*
1	*Schneeschlacht*
1	*Schneeschuhe*
1	*Schneeweste*
1	*schneiden*
1	*Schneiderin*
1	*Schneken gerillt*
1	*schnell anmelden*
1	*Schnelligkeit*
1	*Schnitzel mit Pommes*
1	*Schnürsenkel*
1	*schockend*
1	*Schokokekse*
1	*Schoner*
1	*schönes Wetter*
1	*Schönheitsflecken*
1	*Schorle*
1	*Schreibe*
1	*Schreibsachen*
1	*Schriftsteller*
1	*schuhe mit absats*
1	*Schulandheim*
1	*Schulausschluss*
1	*Schulbücher*
1	*Schuldirektor*
1	*Schüler VZ*
1	*Schülergarten*
1	*Schülerversammlung*
1	*Schulferien*
1	*Schulfreunde*
1	*Schulgarten*
1	*Schulgebäute*
1	*Schulgelände*
1	*Schullandtheim*
1	*Schullbeginn*
1	*Schullende*
1	*Schullessen*
1	*Schulpflicht*
1	*Schulrucksack*

1	*Schulsachen*
1	*Schulschluss*
1	*Schulsozialarbeiter*
1	*Schulsport*
1	*Schulsprecher*
1	*Schulstunde*
1	*Schultertrapezmuskel*
1	*Schultest*
1	*Schultoilette*
1	*Schuluniform*
1	*Schulweg*
1	*Schummeln*
1	*Schuppen*
1	*Schürze*
1	*Schüssel*
1	*schützend*
1	*Schützer*
1	*Schwächen*
1	*Schwanger*
1	*schwarzwälder Kirsch*
1	*Schweine bauch*
1	*Schweinefilet*
1	*Schweißarmband*
1	*Schweißband*
1	*schwere Taschen*
1	*schwerter*
1	*Schwertfisch*
1	*schwimmanzug*
1	*Schwimmbad*
1	*schwimmhose*
1	*Schwimmkappe*
1	*Screen'shot*
1	*SE-Praktikum*
1	*Sega*
1	*Sehnerf*
1	*seidener Faden*
1	*Seifenspender*
1	*Seil*
1	*Seilgarten*
1	*seinen eigenen Block im Internet*
1	*Sek*
1	*Sekret*
1	*Selachs*
1	*Selbst einschätzung*
1	*selbst gemacht*

1	*Selbstbewusstsein*
1	*Selbstgemacht*
1	*sensibel*
1	*serious*
1	*Servieren*
1	*Sfogliatella*
1	*SFS*
1	*Shake*
1	*sheccherato*
1	*sich aufregen*
1	*sich bedanken*
1	*sich langweilen*
1	*sich melden*
1	*sich sonnen*
1	*sich um jemand kümmern*
1	*sicherheitsschuhe*
1	*Sieger*
1	*Signale*
1	*simpel*
1	*Singschule*
1	*sinnlos*
1	*Sitznachbar*
1	*Ski schuhe*
1	*skiausrüstung*
1	*Skihose*
1	*Skijacke*
1	*Skisprung*
1	*slash*
1	*Smart-TV*
1	*Smartgloves*
1	*Smarties*
1	*sms'en*
1	*snap bag*
1	*Snowboard fahren*
1	*Soccer*
1	*socken kurz*
1	*socken lang*
1	*Sohn*
1	*Soko*
1	*Sollenschuhe*
1	*Sommer klamotten*
1	*Sommerschlussverkauf*
1	*Sommersprosen*
1	*song schreiben*
1	*Sonne*

1	*Sonnenblumenkerne*
1	*Sonnenhut*
1	*Sonnenöl*
1	*Sozialarbeiter*
1	*soziales Arbeiten*
1	*Spagat*
1	*Spagetti Eis*
1	*Spaghetti carbonara*
1	*Spaghetti mit Tomatensoße*
1	*spaghettitop*
1	*Spange*
1	*Spanien*
1	*spannend*
1	*Spaßbad*
1	*spaßig*
1	*Speerwerfen*
1	*Speißen*
1	*Spermien*
1	*Sperwerfen*
1	*Spezialist*
1	*Spickzettel*
1	*Spiegelei*
1	*Spielaffe*
1	*Spiele spielen*
1	*Spieler*
1	*spile affe*
1	*spingen*
1	*Spint*
1	*spionieren*
1	*spontan vorbeikommen*
1	*sport allgemein*
1	*sport oberteil*
1	*Sport treiben*
1	*Sportanzug*
1	*Sportarten*
1	*Sportbekleidung*
1	*Sportbeutel*
1	*Sportfaein*
1	*Sportler*
1	*sportliche Kleidung*
1	*Sportliche Schuhe*
1	*Sportschule*
1	*Sporttag*
1	*Sporttrink*
1	*Sprachaufnahme*

1	*Sprachen lernen*
1	*Sprachunterricht*
1	*Sprechanlage*
1	*Sprechrohr*
1	*Springerstiefel*
1	*Sprinnt*
1	*spritzig*
1	*Sprunggelenk*
1	*spühren*
1	*spührsinn*
1	*Spüle*
1	*Spülmaschine*
1	*Squaschen*
1	*stabil*
1	*Stachelbeere*
1	*Stadion*
1	*Stadt besichtigen*
1	*Städtebesuch*
1	*Stadtzentrum*
1	*Stalking*
1	*Stammhirn*
1	*stampfen*
1	*Stand*
1	*stapeln*
1	*stark coloriert*
1	*Stärken*
1	*starplanet*
1	*Staub*
1	*Steckdosen*
1	*Steigbügel*
1	*Stempel*
1	*Step Aerobic*
1	*Steuer hinterzihung*
1	*Sti-up*
1	*Stier*
1	*Stiernacken*
1	*still sein*
1	*Stillarbeit*
1	*stimuliert*
1	*Stinkekäse*
1	*stinkt*
1	*Stirnband*
1	*Stoffhose*
1	*Stoffregel*
1	*stollen*

1	*stoppelig*
1	*Stoppuhr*
1	*stören*
1	*Streber*
1	*Streiche spielen*
1	*streichen*
1	*Streichwurst*
1	*Streitschlichter*
1	*strenge Lehrer*
1	*Stressabbau*
1	*String*
1	*Strom*
1	*Struktur*
1	*Studienfahrt*
1	*Stufe*
1	*Stuhlgang*
1	*stundenlang*
1	*stupshose*
1	*stylisch*
1	*Subway*
1	*süchtig*
1	*Super RTL*
1	*Surfboard*
1	*Sushi*
1	*Süß-Sauer Soße*
1	*Süßegetränke*
1	*Sußmelone*
1	*Süßstoff*
1	*swagga*
1	*SWR*
1	*Synapse*
1	*synthetische Stoffe*
1	*T-Helferzellen*
1	*T-online*
1	*Tafel-brötchen*
1	*Tafelabzieher*
1	*Taff*
1	*Tagesnachrichten*
1	*tagliatelle*
1	*täglich*
1	*Tagsüber*
1	*Take off*
1	*talent*
1	*Tango-Tanzen*
1	*Tanz*

1	*Tanz filme schauen*
1	*Tanzarten*
1	*tanzen gehen*
1	*Tanzen klassisch*
1	*Tanzen modern*
1	*Tanzschuhe*
1	*Taralli*
1	*tarauben*
1	*Taschengeld*
1	*Taschenrechnen*
1	*Tastenhandy*
1	*Taucherbrille*
1	*Team*
1	*Teamfähig*
1	*Teamfähigkeit*
1	*Teamspeak*
1	*Technologie*
1	*technologisch*
1	*Teig*
1	*Tele kinese*
1	*Telefono*
1	*Telefonzelle*
1	*Tennisball*
1	*Tennischläger*
1	*Teoriraum*
1	*Teppichboden*
1	*Termine*
1	*testen*
1	*Texte*
1	*TG*
1	*Thailand*
1	*Tici-Kostüm*
1	*Tier ausführen*
1	*Tiere kümmern*
1	*Tipp-ex*
1	*tippen*
1	*Tipps*
1	*Tischfussbal*
1	*Tischtennisball*
1	*Titten*
1	*Tofu*
1	*Toilette gehen*
1	*Toiletten Jungs*
1	*Toiletten Mädchen*
1	*Ton raum*

1	*Tonpapir*
1	*Torte backen*
1	*Torwarthandschuhe*
1	*Touchscreen*
1	*Tower*
1	*Trabez*
1	*tragen*
1	*träger*
1	*Trägerlos-Top*
1	*trainiert*
1	*Trainingsplan*
1	*Trainingsraum*
1	*Trampolin hüpfen*
1	*Trampolin springen*
1	*Tränendrüße*
1	*Transport*
1	*Trauer*
1	*Treff*
1	*trendig*
1	*Trends*
1	*trendy*
1	*Tripsdrill*
1	*Tripsdrill gehen*
1	*Trompete*
1	*Tuba spielen*
1	*Turisten*
1	*Türkischeschule*
1	*Türklingl*
1	*Türklinke*
1	*Turnhalle*
1	*Turnhose*
1	*Turnschläppchen*
1	*tuscheln*
1	*TV schauen*
1	*typische Speisen*
1	*Übelkeit*
1	*über das Internet schreiben*
1	*über Durchsagen (z.B. Kaufhäuser, etc.)*
1	*überall*
1	*überfordert*
1	*übermitteln*
1	*Übertreiben*
1	*Uhrzeit*
1	*Umkleidekabine*
1	*umschalten*

1	*Umschläge*
1	*umtauschen*
1	*unangenehm*
1	*unbeliebt*
1	*unbequeme Kleidung*
1	*underdresst*
1	*underteil*
1	*unfair*
1	*Unfälle*
1	*ungebraucht*
1	*ungekocht*
1	*ungemütlich*
1	*ungewürzt*
1	*Uni*
1	*unite*
1	*unnötig*
1	*uno spielen*
1	*unpassend*
1	*unrealistisch*
1	*unruhig*
1	*unsportlich*
1	*unter Druck*
1	*unterarm Knochen*
1	*untergewicht*
1	*untergewichtig*
1	*Unterhaltung*
1	*unterKörper*
1	*Unternehemen*
1	*Unterpunkten*
1	*Unterstüzung*
1	*untertreiben*
1	*up to date*
1	*Urlaub fahren*
1	*Uso*
1	*Vampier*
1	*Vater*
1	*vecher*
1	*Verabreden*
1	*Verabredung*
1	*verarbeiten*
1	*Verbesserung*
1	*Verbindung*
1	*Verbote*
1	*verbreiten*
1	*verbunden mit der ganzen Welt*

1	*Vererbungen*
1	*verfallsdatum*
1	*verfeinert*
1	*Vergnügen*
1	*verhungern*
1	*Verkauf*
1	*verknallt sein*
1	*verlängern*
1	*verlernen*
1	*verletzen*
1	*verlieren*
1	*vermeidet Streß*
1	*verottet*
1	*verreisen*
1	*verrückt*
1	*verschenken*
1	*verschicken*
1	*verschieden*
1	*verschiedene Kulturen*
1	*versenden*
1	*verständigen*
1	*Verstecken spielen*
1	*Verwandte treffen*
1	*Verweis*
1	*Vestiti*
1	*Vibration*
1	*Video cam*
1	*videoanruf*
1	*videoanrufen*
1	*Videonachrichten*
1	*Videos machen*
1	*Videothek*
1	*Viedeospieler*
1	*viel Zeit in Anspruch*
1	*viele Menschen*
1	*vietnamesisch*
1	*viskose*
1	*visuelle Freunde*
1	*Vitamin C saft*
1	*vo sich her vegetieren*
1	*Vocabularium*
1	*Vogel*
1	*Volks Tanz*
1	*voll*
1	*voll reden*

1	*Vollkorn*
1	*von Auge zu Auge*
1	*vor der Haustür stehen*
1	*vorbeikommen*
1	*Vorbild*
1	*Vorhänge*
1	*Vorlesungen*
1	*Vorschule*
1	*Vorsicht*
1	*vort bewegung*
1	*Vorträge*
1	*Vorurteile*
1	*Vorwahl*
1	*W2G*
1	*Wackelpudding*
1	*Wadenbein*
1	*Wadenmuskel*
1	*Waffen*
1	*WAG*
1	*Wahl*
1	*wahrnehmen*
1	*Waldorfschule*
1	*Walking*
1	*Walzer*
1	*Walzer-Tanzen*
1	*wandern gehen*
1	*wärme*
1	*warme Kleidung*
1	*wärmend*
1	*warmes Essen*
1	*warmgericht*
1	*warten*
1	*Waschbächer*
1	*Wäscherei*
1	*Waschpulver*
1	*Wasereis*
1	*Wasser natural*
1	*wasser Ski fahren*
1	*Wasserautomat*
1	*wasserdicht*
1	*wasserfarben*
1	*Wassertauchbrille*
1	*Waveboarden*
1	*Wavebording*
1	*WC*

1	*web*
1	*weben*
1	*Webseiten*
1	*wechseln*
1	*Weg*
1	*Wegzeichen*
1	*Weibliches genital*
1	*Weihnachten*
1	*Weihnachtsaktion*
1	*Weißkraut*
1	*Weiswurst*
1	*weiter Erzälen*
1	*Weiterbildung*
1	*weitergeben*
1	*Weitspringen*
1	*Weitwerfen*
1	*Weizen*
1	*weizen Brot*
1	*Weltkarte*
1	*Weltmeisterschaft*
1	*weltweit*
1	*Weltweite Neuigkeiten*
1	*wer hat sich denn das ausgedacht*
1	*werben*
1	*werbetafel*
1	*Werk raum*
1	*Werkreal*
1	*wertvoll*
1	*wetterabhängig*
1	*Wettervorhersage*
1	*Wettessbewerb*
1	*Wettlauf*
1	*Wetttrinken*
1	*WG*
1	*Wiener Würstchen*
1	*Wiese*
1	*Wilbur*
1	*Wild*
1	*Wilhelma*
1	*Wille*
1	*willensvermögen*
1	*Williams*
1	*Wimbildon*
1	*Wind*
1	*windel*

1	*Windows*
1	*windpoken*
1	*Windsurfen*
1	*Wingtschung*
1	*winter hose*
1	*Winter klamotten*
1	*Wirtschaftsgymnasium*
1	*Wissenschaft*
1	*WLAN*
1	*WM*
1	*wo man sie kaufen kann*
1	*Wochen*
1	*WTG*
1	*Wulle*
1	*xBoxspiele spielen*
1	*Zahlenfussball*
1	*Zebra streifen*
1	*Zeichen machen*
1	*Zeichenbretter*
1	*Zeichnung*
1	*Zeit im Auge haben*
1	*Zeitung lesen*
1	*Zeitverschwendung*
1	*Zellaufbau*
1	*zerratzt*
1	*Ziege*
1	*Ziel*
1	*Zigeunerschnitzel*
1	*Zimmernummer*
1	*Zirkulation*
1	*Zitronen wasser*
1	*Zitronen-saft*
1	*Zittern*
1	*Zombie*
1	*Zombieball*
1	*zu früh*
1	*zu salzig*
1	*Zubereiten*
1	*zugen*
1	*zum Denken*
1	*zusammen spielen*
1	*zusammen zeit verbringen*
1	*Zusammenarbeit*
1	*Zusammenhalt*
1	*Zutaten*

1	*zweifarbig*
1	*zweijärige*
1	*zweite Hand*
1	*Zwerchfell*
1	*Zwiebelrostbraten*
1	*zwinkern*
1	*Zylinder*